UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oesterley, H. Sauppe und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Zweiter Theil.

Die Räuber. Wirtembergisches Repertorium.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1867.

334G

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Zweiter Theil.

Die Räuber. Wirtembergisches Repertorium.

Herausgegeben

von

Wilhelm Vollmer.

Stuttgart.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1867.

19625
14/12/9.
B

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Vorwort.

Der zweite Theil von Schillers ſämmtlichen Schriften umfaßt die doppelte Bearbeitung der Räuber und Schillers Beiträge zum Wirtembergiſchen Repertorium. Die Räuber, ſowohl das Schauſpiel als das Trauerſpiel hat W. Vollmer bearbeitet; ſeine Genauigkeit und Ausdauer wird der gerechten Anerkennung nicht entbehren. Das ganze zugängliche Material iſt erſchöpft und aus den angezeigten Quellen wird nichts nachzuholen ſein. Leider aber iſt es bei dem Schauſpiel nicht vergönnt geweſen, das ganze Material zu benutzen. Bekanntlich hat Schiller während des Drucks ſeines Räuberſchauſpiels auf Zureden ſeiner Freunde und aus eigner beßrer Erkenntniß manches geändert und gemildert, ſo daß die Ausgabe, die mit dem Druckort Frankfurt und Leipzig 1781 erſchien und jetzt als erſte gilt, eigentlich ſchon die zweite iſt. Sieht man die typographiſche Einrichtung dieſer Ausgabe, von der die Verlagshandlung drei Exemplare beſitzt, mit denen ebenſoviele aus öffentlichen Bibliotheken verglichen ſind, ohne daß ſich irgend eine Abweichung ergeben hätte, aufmerkſam an, ſo findet ſich, daß einige Bogen, nämlich der zweite, vorletzte und letzte, viel ſplendider geſetzt ſind, als die übrigen. Zwiſchen den einzelnen Abſätzen ſind große Zwiſchenräume, die darauf hindeuten, daß im fertigen Satz bedeutende Kürzungen vorgenommen ſind, die, um nicht allzuviel zu umbrechen, durch Zwiſchenſchlag erſetzt wurden. Von den bereits abgezogenen Bogen hat ſich, durch Zufall oder durch Veruntreuung in der Druckerei, der eine und andre erhalten. Bekanntlich exiſtieren zwei Exemplare der unterdrückten Vorrede, die im Facſimiledruck durch den Senator Culemann in Hannover allgemeiner zugänglich gemacht iſt. Aber

auch von dem zweiten Bogen der unterdrückten Fassung hat sich ein Exemplar im Privatbesitz erhalten, das der Benutzung für die gegenwärtige Ausgabe, aller gemachten Anstrengungen ungeachtet, vorenthalten ist. Ich habe es selbst vor Augen gehabt und damals, bei einer flüchtigen Durchsicht, gefunden, daß die Abweichungen mehr auf ästhetischen als in ethischen Gründen beruhen, andre aber völlig unerheblich sind. Denn ob Franz am Schlusse der ersten Scene S. 17 ab oder Ab in ein Nebenzimmer geht, ist sehr gleichgültig für den Text, freilich für die Constatierung abweichender Drucke schon allein entscheidend. Anders verhält es sich mit den Abweichungen auf S. 29, wo Schwarz in der bekannten ersten Ausgabe den Brief ohne Weiteres übergibt, in dem unterdrückten Bogen aber erst nach längerem Sperren und Zerren sich durch Moors energisches mit gezognem Degen unterstütztes Drängen abpressen läßt. Diese Anführungen genügen, um denjenigen, der etwa noch ein zweites Exemplar dieses Bogens besitzt, von den Eigenthümlichkeiten desselben zu vergewissern und zur Mittheilung desselben zu veranlassen.

Andrer Art sind die sonst noch bezeugten Umarbeitungen, von denen bei der Behandlung des Textes keine Rechenschaft gegeben werden konnte; sie betreffen Aenderungen, die vor dem Drucke, noch im Manuscripte, vorgenommen wurden. „Der Auftritt, erzählt Petersen im Freimüthigen (1805. Nr. 220. Montag, den 4. Nov. S. 463), da die Räuber mit Karl Moor in's Nonnenstift, wo Amalia war, mit Waffengewalt eindringen, und der Geliebte im Gotteshause, wo die Vestalinnen beten, die Geliebte zum Eigenthum fordert, oder, im Falle der Weigerung, die Kirche auf Einen Wink zum Bordell' umzuschaffen droht, war gräßlich."

Bei der Bearbeitung des Trauerspiels ergab sich durch die Genauigkeit der Vergleichung, daß gleich von der ersten Ausgabe 1782 ein zwiefacher Druck vorhanden ist, ebenso von der Ausgabe vom Jahre 1802; jene sind mit A und B, diese mit F und f bezeichnet. Als Joachim Meyer das Trauerspiel in Schillers Werke (1860) aufnahm, legte er ein Exemplar von f für den Druck zum Grunde; so daß die Eigenheiten, die M eingeführt zu haben scheint, sich meistens in f finden und daraus erklären. Wo M von F abweicht, stimmt

f in der Regel mit ihm überein. Möglich, daß auch von C D E doppelte Ausgaben vorhanden sind, die, trotzdem sie dieselbe Jahreszahl tragen, in Einzelheiten abweichen. Mehrfach verglichne Exemplare ergaben keine Verschiedenheit. Die Entdeckung solcher Doppeldrucke ist nur vom Zufall zu erwarten und wird erst jetzt, wo die Abweichungen der Ausgaben, die verschiedne Jahreszahlen tragen, angezeigt sind, sich mit Leichtigkeit ergeben. Solche Doppeldrucke, die Seite für Seite und Zeile für Zeile übereinkommen, in einzelnen Worten aber oft nicht unwesentlich verschieden sind, gibt es von Fiesko, Kabale und Liebe, von der Geschichte der Verschwörungen, von allen vier Bänden der kleineren prosaischen Schriften, der Jungfrau von Orleans und vielleicht von noch andern Schriften und Werken Schillers. Wo sich also Abweichungen von hier verglichnen Ausgaben zeigen, denen die in der Variantenlese dieser Sammlung gemachten Notizen zu widersprechen scheinen, ist ein derartiger Doppeldruck vorauszusetzen und der Sache weiter nachzuforschen. Daß solche etwa vorhandne Doppeldrucke unberücksichtigt geblieben, beruht weder auf einem Mangel an Genauigkeit in der Benutzung des vorhandnen literarischen Materials, noch auf Sorglosigkeit um Vermehrung desselben, sondern darauf, daß ohne eine kritische Ausgabe, wie die gegenwärtige es ist, die Existenz jener Doppeldrucke nur mit Hülfe des Zufalls zu ermitteln war. Die Schillerbibliographen werden fortan eine viel umfangreichere Aufgabe zu lösen haben als bisher, da sie sich um den Inhalt, nicht mehr allein um Titel und Seitenzahlen zu kümmern haben; unsre Arbeit wird Ihnen die Schwierigkeit aber wesentlich erleichtern.

Der wohlwollenden Bereitwilligkeit der Mannheimer Theaterleitung verdanken wir die Mittheilung der dortigen Theatermanuscripte der Räuber und des Fiesko. Zwar lagen zwei im Besitz der Verlagshandlung befindliche vollständige Abschriften der Räuber vor, eine, welche Joachim Meyer hatte anfertigen lassen, eine andre von A. Schloenbachs Hand, beide aber erwiesen sich als ungenügend. W. Vollmer gebührt das Verdienst, diese Manuscripte sorgfältig und zuverlässig bekannt zu machen.

Die Stücke aus dem Wirtembergischen Repertorium habe ich hinzugefügt; der Herausgeber der Räuber trägt keine Verantwortung

dafür. Nur drei dieser Aufsätze haben bisher, und zwar erst nach Schillers Tode, Aufnahme in die Werke gefunden. Die übrigen sind aber von den Varianten- und Nachtrag-Sammlern wiederholt mitgetheilt worden. Wo sie von dem hier gelieferten Texte abweichen, weichen sie auf eigne Hand ab, was nicht überall angezeigt ist, besonders in Bezug auf die Schreibung oder Interpunction, auf die es übrigens nicht ankommt, da die Grundsätze, nach welchen das Repertorium diese Dinge behandelt, wenn auch von denen Schillers in einzelnen Stücken verschieden, ganz consequent und ganz vernünftig sind. Der Text des Repertoriums ist wörtlich und buchstäblich wiedergegeben, und auch an den Stellen, wo die Conjecturen der Spätern schlagend erschienen, ist die Lesart des Repertoriums beibehalten, die Conjectur jedoch für den Liebhaber unter dem Texte angegeben. Es mögen Druckfehler im Repertorium eingeschlichen sein (am Schlusse des ersten Stücks S. 216 wird die Anzeige der hauptsächlichsten im künftigen verheißen, aber in den beiden folgenden Heften nicht geliefert), nur scheinen die „abgelegte Matrone" (S. 112), oder „die Illusion der Spieler" (S. 102) nicht dahin zu gehören.

Ueber Wiltmeister, der als Hauptmann bei dem Regimente Augé stand, bringt das Vorwort zum dritten Theile nähere Angaben. Das Gedicht auf seinen Tod ist bisher noch nicht gefunden worden.

Ein Verzeichniß der in Schillers Jugenddramen besonders merkwürdig erscheinenden Wörter und Redensarten ist für den folgenden Theil aufgespart.

Göttingen, im März 1867.

K. Goedeke.

I.

Die
Räuber.

Ein Schauſpiel.

5 (Vignette: Der alte Moor, Karl Moor und Hermann vor dem Thurm, lezte Szene des vierten Akts, mit der Beiſchrift: N. ſculp. Aug. V.)

Frankfurt und Leipzig, 1781.

A⁰: Die Räuber. Ein Schauſpiel. Frankfurt und Leipzig. 1781. (Die von Schiller unterdrückte Vorrede enthaltend.) — A: Die Räuber. Ein Schauſpiel. Frankfurt und Leipzig, 1781. — Z: Geſänge aus dem Schauſpiel die Räuber. (Von J. R. Zumſteeg.) Mannheim. Johann Michael Götz. (Ohne Jahrzahl.) — B: Die Räuber. Ein Schauſpiel von fünf Akten, herausgegeben von Friderich Schiller. (Löwe nach links.) Zwote verbeſſerte Auflage. Frankfurt und Leipzig. bei Tobias Löffler. 1782. — C: Die Räuber. Ein Schauſpiel . . . (Löwe nach rechts.) Zwote verbeſſ. Aufl. Frankf. u. Leipz. bei Tob. Löffler 1782. — Ch: Die Räuber. Ein Schauſpiel . . . (Ohne Vignette.) Zwote verb. Aufl. Frankf. u. Leipz. bei Tob. Löffler 1782. — D: Die Räuber. Ein Schauſpiel . . . (Löwe nach rechts.) Frankf. u. Leipz. 1787. — E: Die Räuber. Ein Schauſpiel . . . (Zwei Löwen.) Dritte verbeſſerte Auflage. Mannheim bei Tob. Löffler. 1799. — F: Die Räuber. Ein Schauſpiel von fünf Aufzügen. Von Friderich Schiller. (Ohne Druckort und Jahr.) — G: Theater von Schiller. Zweyter Band. Tübingen 1806. — K: Friedrichs von Schiller ſämmtliche Werke. (Herausgegeben von Körner.) Erſter Band Stuttgart und Tübingen 1812. S. 93—268. — V: Gewöhnliche Ausgaben. — M: Schillers ſämmtliche Werke. (Herausgegeben von Joachim Meyer.) Zweiter Band. Stuttgart 1860. — M: Schillers ſämmtliche Werke. (Aufs Neue durchgeſehen von Joachim Meyer.) Zweiter Band. Stuttgart 1862.

V und M haben die neuere Schreibweiſe durchgeführt; doch iſt dieſe nur bei M durchweg angezeigt worden; in der Schreibung von ck, tz, c für k und z in Fremdwörtern, ey für ei in den Wörtern bei, frei, Freiheit, zwei, Heuchelei, ſchreien, Schleier u. ähnl., in der Zuſammenziehung von getrennten Kompoſitis, wie 'Drachen-Neſt,' 'Maien-Sonne,' in Ein Wort (Drachenneſt, Maienſonne), anderſeits in der Trennung zuſammengeſetzter Wörter ('allzu eng' für 'allzueng'), in der Setzung des Apoſtrophs bei ausgefallenem 'e' oder beim elidirten Artikel, in der Interpunktion u. ſ. f. ſtimmen die nachkörneriſchen Ausgaben in der Regel mit M zuſammen, während ſie ſich, was die eigentliche Textkonſtituirung betrifft, eng an K. anſchließen.

Hippocrates.

Quæ medicamenta non ſanant, ***ferrum*** ſanat, quæ ferrum non ſanat, ***ignis*** ſanat.

Das Motto fehlt in F. — 1: Hippocrates.] fehlt A0. — 2: 3: ſanant .. ſanat A0 A B C Ch D E] sanant .. sanat G K M. — quæ ferrum] quod ferrum A0. — 3: ſanat, *ignis*] ſanat *ignis*, A0. — ſanat.] ſanat. Hippokrat. A0.

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor.
Karl, } seine Söhne.
Franz, }
Amalia, von Edelreich.
Spiegelberg, } Libertiner, nachher Banditen.
Schweizer,
Grimm,
Razmann,
Schufterle,
Roller,
Kosinsky,
Schwarz,
Herrmann, Bastard von einem Edelmann.
Daniel, Hausknecht des Grafen von Moor.
Pastor Moser.
Ein Pater.
Räuberbande.
Nebenpersonen.

(Der Ort der Geschichte ist Teutschland, die Zeit ohngefehr zwei Jahre.)

Das Personenverzeichniß steht in D M erst nach der Vorrede „zur ersten Auflage," resp. nach der „Vorrede." — 1: Personen: A B C Ch G K] Personen. A^0 D E F M. — 5: Edelreich. A^0 A G K M] Edelreich. Nichte des Grafen. B C Ch D E F. — Libertiner, nachher] fehlt A^0. — Die Reihenfolge der Banditen ist in A^0 folgende: Spiegelberg, | Schweizer, | Grimm, | Schwarz, | Schufterle, | Roller, | Razmann, | Kosinsky. — Die übrigen Personen nach den Banditen stehen in A^0 in folgender Ordnung und werden in folgender Weise bezeichnet: Pastor, Moser. | Ein Pater. | Daniel, Haußknecht der Grafen von Moor. | Herrmann, Bastard von einem Edelmann. | Nebenpersonen. — 15: Daniel ... Moor. A^0 A G K M] Daniel, ein alter Diener im Moorischen Hause. B C Ch D E F. — 20: Der Ort ... Jahre. A G K M] Die Scene ist Deutschland, die Zeit ohngefehr 2 Jahre. A^0; Der Ort der Geschichte ist Teutschland, die Zeit der Geschichte um die Mitte des achtzehenden Jahrhunderts. [Absatz.] Die Zeit des Schauspiels ohngefähr zwei (zwey D) Jahre. B C Ch D E F. — Teutschland A B C Ch D G] Deutschland A^0 E F K M. — ohngefehr A^0 A] ohngefähr B C Ch D E F G K M, ungefähr B.

Vorrede. 3a

Es mag beym erſten in die Hand nehmen auffallen, daß dieſes Schauſpiel niemals das Bürgerrecht auf dem Schauplaz bekommen wird. Wenn nun dieſes ein unentbehrliches Requiſitum zu einem Drama ſeyn ſoll, ſo hat freilich das meinige einen groſſen Fehler mehr.

Nun weiß ich aber nicht, ob ich mich dieſer Forderung ſo ſchlechtweg unterwerffen ſoll. Sophokles und Menander mögen ſich wohl die ſinnliche Darſtellung zum Haupt-Augenmerk gemacht haben, denn es iſt zu vermuthen, daß dieſe ſinnliche Vorbildung erſt auf die Idee des Dramas geführt habe: in der Folge aber fand ſichs, daß ' ſchon 3b allein die Dramatiſche Methode auch ohne Hinſicht auf theatraliſche Verkörperung, vor allen Gattungen der rührenden und unterrichtenden Poeſie einen vorzüglichen Werth habe. Da ſie uns ihre Welt gleichſam gegenwärtig ſtellt, und uns die Leidenſchafften und geheimſten Bewegungen des Herzens in eigenen Aeuſſerungen der Perſonen ſchildert, ſo wird ſie auch gegen die beſchreibende Dichtkunſt um ſo mächtiger würken, als die lebendige Anſchauung kräfftiger iſt, denn die hiſtoriſche Erkenntniß. Wenn der unbändige Grimm in dem entſezlichen Ausbruch: Er hat keine Kinder: aus Makduff redet, iſt diß nicht wahrer und Herzeinſchneidender als wenn der alte Diego ſeinen Sakſpiegel herauslangt, und ſich aus offenem Theater begucket.

o Rage! o Deſeſpoir! 4a

Wirklich iſt dieſes große Vorrecht der Dramatiſchen Manier, die Seele gleichſam bey ihren verſtohlenſten Operationen zu ertappen, für den Franzoſen durchaus verloren. Seine Menſchen ſind, (wo nicht gar Hiſtoriographen und Heldendichter ihres eigenen hohen Selbſts) doch ſelten mehr als eißkalte Zuſchauer ihrer Wuth, oder altkluge Profeſſore ihrer Leidenſchafft.

Wahr alſo iſt es, daß der ächte Genius des Dramas, welchen Schakeſpear, wie Proſpero ſeinen Ariel in ſeiner Gewalt mag gehabt

4: nun] nun A0. — 19: He has no children. Shakeſp. Macbeth IV, 3. — 22: Corneille, le Cid, I, 7. — 28: ihrer] iher A0.

haben, daß ſage ich der wahre Geiſt des Schauſpiels tiefer in die Seele gräbt, ſchärffer ins Herz ſchneidet, und lebendiger ' belehrt als 4b
Roman und Epopee, und daß es der ſinnlichen Vorſpiegelung gar nicht einmal bedarf uns dieſe Gattung von Poeſie vorzüglich zu empfehlen. Ich kann demnach eine Geſchichte Dramatiſch abhandeln, ohne darum ein Drama ſchreiben zu wollen. Das heißt: Ich ſchreibe einen dramatiſchen Roman, und kein theatraliſches Drama. Im erſten Fall darf ich mich nur den allgemeinen Geſezen der Kunſt, nicht aber den beſondern des Theatraliſchen Geſchmacks unterwerffen.

Nun auf die Sache ſelbſt zu kommen, ſo muß ich bekennen, daß nicht ſowohl die körperliche Ausdehnung meines Schauſpiels, als vielmehr ſein Innhalt ihm Siz und Stimm auf dem Schauplaze abſprechen. ' Die Oekonomie deſſelben machte es nothwendig daß mancher Karakter 5a
auftreten mußte, der das feinere Gefühl der Tugend beleidigt, und die Zärtlichkeit unſerer Sitten empört. (Ich wünſchte zur Ehre der Menſchheit, daß ich hier nichts denn Karrikaturen geliefert hätte, muß aber geſtehen, ſo fruchtbarer meine Weltkenntniß wird, ſo ärmer wird mein Karrikaturen-Regiſter,) Noch mehr — Dieſe unmoraliſche Karaktere mußten von gewiſſen Seiten glänzen, ja offt von Seiten des Geiſts gewinnen, was ſie von Seiten des Herzens verlieren. Jeder Dramatiſche Schriftſteller iſt zu dieſer Freiheit berechtigt, ja ſo gar genöthigt, wenn er anders der getreue Kopiſt der wirklichen Welt ſeyn ſoll. Auch iſt, wie Garve lehrt, kein Menſch durchaus un'voll- 5b
kommen; auch der Laſterhaffteſte hat noch viele Ideen, die richtig, viele Triebe die gut, viele Thätigkeiten, die edel ſind. Er iſt nur minder vollkommen.

Man trifft hier Böſewichter an, die Erſtaunen abzwingen, ehrwürdige Mißethäter, Ungeheuer mit Majeſtät; Geiſter, die das abſcheuliche Laſter reizet, um der Gröſſe willen, die ihm anhänget, um der Krafft willen, die es erfordert, um der Gefahren willen, die es begleiten. Man ſtößt auf Menſchen, die den Teufel umarmen würden, weil er der Mann ohne ſeines Gleichen iſt; die auf dem Weg zur höchſten Vollkommenheit die unvollkommenſten werden, die unglükſeligſten auf dem Wege zum höchſten Glück, wie ' ſie es wähnen. 6a

8: ich] fehlt A0. — 34: dem] den A0.

Mit einem Wort, man wird ſich auch für meine Jago's intereſſiren, man wird meinen Mordbrenner bewundern, ja faſt ſogar lieben. Niemand wird ihn verabſcheuen, jeder darf ihn bedauren. Aber eben darum möchte ich ſelbſt nicht gerathen haben, dieſes mein Trauerſpiel auf der Bühne zu wagen. Die Kenner die den Zuſammenhang des Ganzen befaſſen, und die Abſicht des Dichters errathen, machen immer das dünnſte Häuflein aus. Der Pöbel hingegen (worunter ich i. v. v. nicht die Miſtpantſcher allein, ſondern auch und noch vielmehr manchen Federhut, und manchen Treſſenrok, und manchen weiſſen Kragen zu zählen Urſache habe,) der Pöbel, will ich ſagen, würde ſich durch eine ſchöne Seite beſtechen laſſen, auch den häßlichen Grund zu ſchäzen, oder wohl gar eine Apologie des Laſters darinn finden, und ſeine eige'ne Kurzſichtigkeit den armen Dichter entgelten laſſen, dem man 6b gemeiniglich alles nur nicht Gerechtigkeit, wiederfahren läßt.

Es iſt das ewige Da capo mit Abdera und Demokrit, und unſere gute Hippokrate müßten ganze Plantagen Nießwurz erſchöpfen, wenn ſie dieſem Unweſen durch einen heilſamen Kräutertrank abhelffen wollten. Noch ſo viele Freunde der Wahrheit und Tugend mögen zuſammenſtehen ihren Mitbürgern auf offener Bühne Schule zu halten, der Pöbel hört nie auf Pöbel zu ſeyn, und wenn Sonne und Mond ſich wandeln, und Himmel und Erde veralten wie ein Kleid, die Narren bleiben immer ſich ſelbſt gleich, wie die Tugend. Mort de ma vie ſagt Herr Eiſenfreſſer das heiß ich einen Sprung! Fy — Fy fliſtert die Mamſell, die Coeffure der kleinen Sängerin war viel zu altmodiſch — ' Sacre dieu ſagt der Friſeur, welche göttliche Sim- 7a ſonie! da führen die Deutſche Hunde dagegen! — Sternhagelbataillon, den Kerl hätteſt du ſehen ſollen das roſenfarbene Mädel hinter die ſpaniſche Wand ſchmeiſſen, ſagt der Kutſcher zum Laquaien, der ſich vor Frieren und Langeweile in die Komödie eingeſchlichen hatte — Sie fiel recht artig, ſagt die gnädige Tante recht guſtös fur mon honneur (und ſpreitet ihren damaſtenen Schlamp weit aus) — was koſtet Sie dieſe Eventaille mein Kind? — Und auch mit viel Expreſſion viel ſubmiſſion — Fahr zu Kutſcher! —

Nun gehe man hin und frage! — Sie haben die Emilia geſpielt. —

3: verabſcheuen A0. — 18: der] die A0. — 28: ſich] ſich A0.

Diß könnte mich allenfalls ſchon entſchuldigen, daß mirs gar nicht darum zu ' thun war, für die Bühne zu ſchreiben. Nicht aber 7b
das Auditorium allein, auch ſelbſt das Theater ſchrökte mich ab. Wehe genug würde es mir thun, wenn ich ſo manche lebendige Leidenſchafft mit allen Vieren zerſtampfen, ſo manchen großen und edlen Zug erbärmlich maßakriren, und meines Räubers Majeſtät in der Stellung eines Stallknechts müßte erzwingen ſehen. Ich würde mich übrigens glücklich ſchätzen, wenn mein Schauſpiel die Aufmerkſamkeit eines deutſchen Roſcius verdiente.

Schließlich will ich nicht bergen, daß ich der Meinung bin, der Applauſus des Zuſchauers ſey nicht immer der Maaßſtab für den Werth eines Dramas. Der Zuſchauer ' vom gewaltigen Licht der 8a
Sinnlichkeit geblendet, überſieht offt eben ſowohl die feinſten Schönheiten, als die untergeflossenen Flecken, die ſich nur dem Auge des bedachtſamen Leſers entblößen. Vielleicht iſt das gröſte Meiſterſtük des brittiſchen Aeſchylus nicht am meiſten beklatſcht worden, vielleicht muß er in ſeiner rohen ſcythiſchen Pracht denen à la mode (verſchönerten oder verhunzten?) Kopien von Gotter, Weiſſe und Stephanie weichen.

So viel von meiner Verſündigung gegen den Schauplaz — Eine Rechtfertigung über die Oekonomie meines Schauſpiels ſelbſt würde wohl keine Vorrede erſchöpffen. Ich überlaſſe ſie daher ihrem eigenen Schickſal, weit ' entfernt meine Richter mit zierlichen Worten zu be- 8b
ſtechen wenn ich ihre Strenge zu befürchten fände, oder auf Schönheiten aufmerkſam zu machen, wenn ich irgend welche darinn gefunden hätte.

Geſchrieben in der Oſtermeſſe.
1781.

Der Herausgeber.] A0.

12: gewaltigen] gewaltigem A0.

Vorrede. 3ª

Man nehme dieſes Schauſpiel für nichts anders, als eine dramatiſche Geſchichte, die die Vortheile der dramatiſchen Methode, die Seele gleichſam bei ihren geheimſten Operationen zu ertappen, benuzt, ohne ſich übrigens in die Schranken eines Theaterſtücks einzuzäunen, oder nach dem ſo zweifelhaften Gewinn bei theatraliſcher Verkörperung zu geizen. Man wird mir einräumen, daß es eine widerſinnige Zumuthung iſt, binnen drei Stunden drei auſſerordentliche ' Menſchen 3ᵇ zu erſchöpfen, deren Thätigkeit von vielleicht tauſend Räderchen abhänget, ſo wie es in der Natur der Dinge unmöglich kann gegründet ſeyn, daß ſich drei auſſerordentliche Menſchen auch dem durchdringendſten Geiſterkenner innerhalb vier und zwanzig Stunden entblöſſen. Hier war Fülle ineinandergedrungener Realitäten vorhanden, die ich unmöglich in die allzuenge Palliſaden des Ariſtoteles und Batteux einkeilen konnte.

Nun iſt es aber nicht ſowohl die Maſſe meines Schauſpiels, als vielmehr ſein Innhalt, der es von der Bühne verbannet. Die Oekonomie deſſelben machte es nothwendig, daß mancher Karakter auftreten mußte, der das feinere Gefühl der Tugend beleidigt, und die Zärtlichkeit unſerer Sitten empört. Jeder Menſchenmaler iſt in dieſe Nothwendigkeit geſezt, wenn er anders eine Kopie der wirklichen ' Welt, und keine idealiſche Affektationen, keine Kompendienmenſchen 4ª will geliefert haben. Es iſt einmal ſo die Mode in der Welt, daß

Die Vorrede fehlt in F. — 2: anders A B C Ch D E M] anderes, G K; Anderes M. — 4: benuzt E G K M. — 5: Theaterſtücks A D E G K M] Theaterſtüks B C Ch. — 7: geizen A K M] geitzen E G; zeigen B C Ch D. — 8: drey . . . drey D. — außerordentliche E K M. — 10: abhängt K M. — 11: ſein M. — drey D. — außerordentliche E K M. — 12: vierundzwanzig M. — entblößen E K M. — 13: in einander gedrungener G K M. — 14: allzuenge A B C Ch D E] allzuengen G K, allzu engen M. — 16: Spauſpiels B. — 17: Innhalt G K M. — verbannt K. — 18: Karakter A B C Ch D] Karackter E, Charakter G K M. — 19: beleidigt,] beleidigt M. — 21: geſetzt E G K M. — Copie M. — 22: idealiſchen G K M. — Affectationen M. — Compendien-Menſchen M.

die Guten durch die Böſen ſchattiert werden, und die Tugend im Kontraſt mit dem Laſter das lebendigſte Kolorit erhält. Wer ſich den Zweck vorgezeichnet hat, das Laſter zu ſtürzen, und Religion, Moral und bürgerliche Geſeze an ihren Feinden zu rächen, ein ſolcher muß das Laſter in ſeiner nakten Abſcheulichkeit enthüllen, und in ſeiner koloſſaliſchen Gröſſe vor das Auge der Menſchheit ſtellen — er ſelbſt muß augenbliklich ſeine nächtlichen Labyrinthe durchwandern, — er muß ſich in Empfindungen hineinzuzwingen wiſſen, unter deren Widernatürlichkeit ſich ſeine Seele ſträubt.

Das Laſter wird hier mit ſamt ſeinem ganzen innern Räderwerk entfaltet. Es löſt in ' Franzen all die verworrenen Schauer 4b
des Gewiſſens in ohnmächtige Abſtraktionen auf, ſkeletiſirt die richtende Empfindung, und ſcherzt die ernſthafte Stimme der Religion hinweg. Wer es einmal ſo weit gebracht hat, (ein Ruhm, den wir ihm nicht beneiden) ſeinen Verſtand auf Unkoſten ſeines Herzens zu verfeinern, dem iſt das Heiligſte nicht heilig mehr — dem iſt die Menſchheit, die Gottheit nichts — Beide Welten ſind nichts in ſeinen Augen. Ich habe verſucht, von einem Mißmenſchen dieſer Art ein treffendes lebendiges Konterfey hinzuwerffen, die vollſtändige Mechanik ſeines Laſterſyſtems auseinander zu gliedern — und ihre Kraft an der Wahrheit zu prüfen. Man unterrichte ſich demnach im Verfolg dieſer Geſchichte, wie weit ihr's gelungen hat — Ich denke, ich habe die Natur getroffen.

Nächſt an dieſem ſtehet ein anderer, der vielleicht nicht wenige 5a
meiner Leſer in Verlegenheit ſezen möchte. Ein Geiſt, den das äuſſerſte Laſter nur reizet um der Gröſſe willen, die ihm anhänget, um der Kraft willen, die es erheiſchet, um der Gefahren willen, die es

1: ſchattirt E G K M. — Tugend, K. — 2: Kontraſt A B C Ch D E] Kontraſte G K, Contraſt M. — Laſter, K. — Colorit M. — 3: Zwek B C Ch. — ſtürzen und M. — 4: Geſetze E G K M. — 5: nackten E K M. — 6: Größe D E K M. — ſtellen, — M. — 7: augenblicklich D E G K M. — 10: ſamt A B C Ch D G K] fehlt in E; ſammt M. — 11: löſt A B C Ch D G] löſt E, löst K M. — 12: Abſtractionen M. — ſkeletiſiert M. — 13: Empfindung und M. — 14: hat,] hat M. — 15: beneiden), M. — 17: beide G K M. — 19: treffendes, M. — Konterfey A B C Ch D G K] Konterfei E, Conterfei M. — hinzuwerfen B C Ch D E G K M. — Mechanick E. — 22: hat. M. — 24: Anderer K. — 25: ſetzen E G K M. — äuſſerſte E K M. — 26: reitzet E G. — Größe E K M. — anhängt E.

begleiten. Ein merkwürdiger wichtiger Mensch, ausgestattet mit aller Kraft, nach der Richtung, die diese bekömmt, nothwendig entweder ein Brutus oder ein Katilina zu werden. Unglükliche Konjunkturen entscheiden für das zweyte und erst am Ende einer ungeheuren Verirrung gelangt er zu dem ersten. Falsche Begriffe von Thätigkeit und Einfluß, Fülle von Kraft, die alle Gesezе übersprudelt, mußten sich natürlicher Weise an bürgerlichen Verhältnissen zerschlagen, und zu diesen enthousiastischen Träumen von Grösse und Wirksamkeit durfte sich nur eine Bitterkeit gegen die unidealische Welt gesellen, so war ' der seltsame Donquixote fertig, den wir im Räuber Moor verab- 5b
scheuen und lieben, bewundern und bedauern. Ich werde es hoffentlich nicht erst anmerken dörfen, daß ich dieses Gemählde so wenig nur allein Räubern vorhalte, als die Satyre des Spaniers nur allein Ritter geisselt.

Auch ist izo der grosse Geschmak, seinen Wiz auf Kosten der Religion spielen zu lassen, daß man beinahe für kein Genie mehr paßirt, wenn man nicht seinen gottlosen Satyr auf ihren heiligsten Wahrheiten sich herumtummeln läßt. Die edle Einfalt der Schrift muß sich in alltäglichen Assembleen von den sogenannten wizigen Köpfen mißhandeln, und ins Lächerliche verzerren lassen; denn was ist so heilig und ernsthaft, das, wenn man es falsch verdreht, nicht belacht werden kann? — Ich kann hoffen, daß ich ' der Religion 6a
und der wahren Moral keine gemeine Rache verschafft habe, wenn ich diese muthwillige Schriftverächter in der Person meiner schändlichsten Räuber dem Abscheu der Welt überliefere.

Aber noch mehr. Diese unmoralische Karaktere, von denen vorhin gesprochen wurde, mußten von gewissen Seiten glänzen, ja oft

1: merkwürdiger, M. — 2: bekommt K. — 3: Catilina M. — Unglückliche D E G K M. — Konjunkturen A B C Ch D E G] Konjuncturen K, Conjuncturen M. — 4: zweyte A B C Ch D] zweite E, zweyte, G K, Zweite, M. — 5: Ersten M. — 6: Gesetze E G K M. — 8: enthusiastischen G K M. — Größe E G K M. — 10: Don Quixote M. — 12: dürfen E K M. — Gemälde D E M. — 13: Satire M. — 14: geißelt E M. — 15: izo A B C Ch] itzo D G, jetzt E K M. — große D E K M. — Geschmack D E G K M. — Witz D E G K M. — 17: passirt G K M, (passiert M). — 19: witzigen E G K M. — 20: mißhandeln und M. — 23: verschaft B C Ch D. — 24: muthwilligen K M. — 25: überliefre E. — 26: unmoralischen K M. — Karaktere A B C Ch D] Karacktere E, Charaktere G K M. — 27: gewißen E.

von Seiten des Geiſtes gewinnen, was ſie von Seiten des Herzens verlieren. Hierinn habe ich nur die Natur gleichſam wörtlich abgeſchrieben. Jedem, auch dem Laſterhafteſten iſt gewiſſermaſſen der Stempel des göttlichen Ebenbilds aufgedrükt, und vielleicht hat der groſſe Böſewicht keinen ſo weiten Weg zum groſſen Rechtſchaffenen, als der kleine; denn die Moralität hält gleichen Gang mit den Kräften, und je weiter die Fähigkeit, deſto ' weiter und ungeheurer 6b
ihre Verirrung, deſto imputabler ihre Verfälſchung.

Klopſtoks Adramelech wekt in uns eine Empfindung, worinn Bewunderung in Abſcheu ſchmilzt. Miltons Satan folgen wir mit ſchauderndem Erſtaunen durch das unwegſame Chaos. Die Medea der alten Dramatiker bleibt bei all ihren Greueln noch ein groſſes, ſtaunenswürdiges Weib, und Shakeſpears Richard hat ſo gewiß am Leſer einen Bewunderer, als er auch ihn haſſen würde, wenn er ihm vor der Sonne ſtünde. Wenn es mir darum zu thun iſt, ganze Menſchen hinzuſtellen, ſo muß ich auch ihre Vollkommenheiten mitnehmen, die auch dem böſeſten nie ganz fehlen. Wenn ich vor dem Tyger gewarnt haben will, ſo darf ich ſeine ſchöne ' blendende Flekenhaut nicht übergehen, damit man nicht den Tyger beym Tyger vermiſſe. Auch iſt ein Menſch, der ganz Bosheit iſt, ſchlechterdings kein Gegenſtand der Kunſt, und äuſſert eine zurükſtoſſende Kraft, ſtatt daß er die Aufmerkſamkeit der Leſer feſſeln ſollte. Man würde umblättern, wenn er redet. Eine edle Seele erträgt ſo wenig anhaltende moraliſche Diſſonanzen, als das Ohr das Gekrizel eines Meſſers auf Glas. 7a

Aber eben darum will ich ſelbſt mißrathen haben, dieſes mein Schauſpiel auf der Bühne zu wagen. Es gehört beiderſeits, beim Dichter und ſeinem Leſer, ſchon ein gewiſſer Gehalt von Geiſteskraft

2: Hierin G K M. — 3: Laſterhafteſten, K M. — gewiſſermaſſen A B C Ch D] gewiſſermaßen K M, gewißermaßen E, gewiſſermaaſen G. — 4: Ebenbildes K M. — aufgedrückt E G K M, aufgedrückt D. — 5: große D E G K M. — großen E G K M. — 9: Klopſtoks A B C Ch] Klopſtocks D E K M, Klopſtok's G. — weckt D E G K M. — worin G K M. — 10: Milton's G K. — 12: Gräueln D M. — großes E G K, großes, M. — 13: Shakeſpear's G K, Shakeſpeares B. — ſtände B. — 17: Böſeſten G K M. — 18: Tiger K M (ebenſo Z. 19). — Fleckenhaut D E G K M. — 19: beim E G K M. — 21: äußert E K M. — zurükſtoſſende A B C Ch] zurückſtoſſende D G, zurückſtoßende E K M. — 24: Gekritzel E K M. — 28: gewißer E.

dazu; bei jenem, daß er das Laster nicht ziere, bei diesem, daß er
sich nicht von einer schönen Seite' bestechen lasse, auch den häßlichen 7b
Grund zu schäzen. Meiner Seits entscheide ein Dritter — aber
von meinen Lesern bin ich es nicht ganz versichert. Der Pöbel,
worunter ich keineswegs die Gassenkehrer allein will verstanden wissen,
der Pöbel wurzelt, (unter uns gesagt) weit um, und gibt zum Un-
glük — den Ton an. Zu kurzsichtig mein Ganzes auszureichen,
zu kleingeistisch mein Grosses zu begreifen, zu boshaft mein Gutes
wissen zu wollen, wird er, fürcht' ich, fast meine Absicht vereiteln,
wird vielleicht eine Apologie des Lasters, das ich stürze, darinn zu
finden meynen, und seine eigene Einfalt den armen Dichter entgelten
lassen, dem man gemeiniglich alles, nur nicht Gerechtigkeit wieder-
fahren läßt.

Es ist das ewige Dacapo mit Abdera und Demokrit, und unsre 8a
gute Hippokrate müßten ganze Plantagen Nießwurz erschöpfen, wenn
sie dem Unwesen durch ein heilsames Dekokt abhelfen wollten. Noch
so viele Freunde der Wahrheit mögen zusammenstehen, ihren Mit-
bürgern auf Kanzel und Schaubühne Schule zu halten, der Pöbel
hört nie auf, Pöbel zu seyn, und wenn Sonne und Mond sich
wandeln, und Himmel und Erde veralten wie ein Kleid. Vielleicht
hätt' ich den schwachherzigen zu frommen der Natur minder getreu
seyn sollen; aber wenn jener Käfer, den wir alle kennen, auch den
Mist aus den Perlen stört, wenn man Exempel hat, daß Feuer ver-
brannt, und Wasser ersäuft habe, soll darum Perle — Feuer —
und Wasser konfiscirt werden?

Ich darf meiner Schrift, zufolge ihrer merkwürdigen Katastrophe 8b
mit Recht einen Plaz unter den moralischen Büchern versprechen; das

1: dazu: G K M. — 3: schätzen E G K M. — Meinerseits G K M. — 4: ver-
sichert A B C Ch D E M] gesichert G K M. — 6: wurzelt,] wurzelt E M. —
7: Unglück D E G K M. — kurzsichtig, G K M. — 8: kleingeistisch, G K M. —
Großes E K M. — boshaft, G K M. — 10: daß D. — stürtze E. — darin
G K M. — 11: meinen D E K M. — 12: Gerechtigkeit, K. — widerfahren G K M. —
14: Da capo M. — 14—15: unsre gute A B C Ch E] unsre guten D G K, unsere
guten M. — 16: Dekockt E, Decoct M. — 19: sein M. — 21: hätt' ich, G K M. —
Schwachherzigen E G K M. — frommen, G K M, Frommen, B. — 22: sein M. —
23: das D. — 24: verbrannt,] verbrannt M. — 25: confiscirt M. — 26: Kata-
strophe, G K M. — 27: Platz E G K M.

Laſter nimmt den Ausgang, der ſeiner würdig iſt. Der Verirrte tritt wieder in das Gelaiſe der Geſeze. Die Tugend geht ſiegend davon. Wer nur ſo billig gegen mich handelt, mich ganz zu leſen, mich verſtehen zu wollen, von dem kann ich erwarten, daß er — nicht den Dichter bewundere, aber den rechtſchaffenen Mann in mir hochſchäze.

Geſchrieben in der Oſtermeſſe.
1781.

Der Herausgeber.

2: Geleiſe G K M. — Geſetze E G K M. — 6: hochſchätze E G K M. — 9: Der Herausgeber. A G K M] D. Schiller. B C Ch D E.

Erſter Akt.

Erſte Scene.

Franken

Saal im Mooriſchen Schloß.

Franz. Der alte Moor.

Franz. Aber iſt euch auch wohl, Vater? Ihr ſeht ſo blaß.

Der alte Moor. Ganz wol, mein Sohn — was hatteſt du mir zu ſagen?

Franz. Die Poſt iſt angekommen — ein Brief von unſerm Korreſpondenten in Leipzig —

D. a. Moor. Begierig. Nachrichten von meinem Sohne Karl?

Franz. Hm! hm! — So iſt es. Aber ich fürchte — ich weiß nicht — ob ich — eurer Geſundheit? — Iſt euch wirklich ganz wol, mein Vater?

D. a. Moor. Wie dem Fiſch im Waſſer! Von ' meinem 2 Sohne ſchreibt er? — wie kommſt du zu dieſer Beſorgniß? Du haſt mich zweymal gefragt.

Franz. Wenn ihr krank ſeyd — nur die leiſeſte Ahndung habt es zu werden, ſo laßt mich — ich will zu gelegnerer Zeit zu

1: Akt E. Aufzug F. — 2: Erſter Auftritt F. — 3: Franken] Franken. E G K M. — 6: wohl A B C Ch D E F G K M. — 7: Der alte Moor] D. a. Moor M. — wol A B C Ch] wohl D E F G K M (ebenſo Z. 13). — Sohn —] Sohn, — M. — 10: Correſpondenten M. — 11: Begierig] begierig M; dieſe und die folgenden Anweiſungen für den Schauſpieler ſind in A und B ohne Klammern und in kleinerer Schrift, in C Ch D E F G K und M zwiſchen Klammern und mit Ausnahme von C und Ch mit veränderter (kleinerer) Schriftgattung geſetzt; in E bildet ebenfalls die kleinere Schrift für dieſe Zwiſchenſätze die Regel. — 12: Hm! Hm! M. — 16: Wie M. — 17: zweimal E F M. — 18: ſeid M. — Ahnung E G K M. — 19: habt, G K M. — gelegnerer A G K] gelegenerer M, gelegener B C Ch D F, gelegner E.

euch reden, halb vor ſich. Dieſe Zeitung iſt nicht für einen zerbrechlichen Körper.

D. a. Moor. Gott! Gott! was werd ich hören?

Franz. Laßt mich vorerſt auf die Seite gehn, und eine Träne des Mitleids vergießen um meinen verlornen Bruder — ich ſollte ſchweigen auf ewig — denn er iſt euer Sohn: Ich ſollte ſeine Schande verhüllen auf ewig — denn er iſt mein Bruder. — Aber euch gehorchen iſt meine erſte traurige Pflicht — darum vergebt mir.

D. a. Moor. O Karl! Karl! wüßteſt du wie deine Aufführung das Vaterherz foltert! Wie eine einzige frohe Nachricht von dir meinem Leben zehen Jahre zuſetzen würde — mich zum Jüngling machen würde — da mich nun jede, ach! — einen Schritt näher ans Grab rückt!

Franz. Iſt es das, alter Mann ſo lebt wol — wir alle würden noch heute die Haare ausraufen über eurem Sarge.

D. a. Moor. Bleib! — Es iſt noch um den kleinen kurzen Schritt zu thun — laß ihm ſeinen Willen, indem er ſich niederſetzt. Die Sünden ſeiner Väter werden heimgeſucht im Dritten und vierten Glied — laß ihns vollenden.

Franz nimmt den Brief aus der Taſche. Ihr kennt unſern Korreſpondenten! Seht! Den Finger meiner rechten Hand wollt ich drum geben, dürft ich ſagen, er iſt ein Lügner, ein ſchwarzer giftiger Lügner — — Faßt euch! Ihr vergebt mir, wenn ich euch den Brief nicht ſelbſt leſen laſſe — Noch dörft ihr nicht alles hören.

D. a. Moor. Alles, alles — mein Sohn, du erſparſt mir die Krücke.

Franz lieſt. „Leipzig vom 1. May — Verbände mich nicht eine

1: reden, A B C Ch D G K] reden. E F M. — Halb M. — 3: werd' G K M. — 4: gehn,] gehn M. — Thräne E F G K M. — 5: vergieſſen B C Ch D F G. — verlohrnen F. — 6: Sohn; ich M. — 8: gehorchen, G M. — erſte, M. — 9: wüßteſt du, K M. — 10: wie M. — 11: zehn M. — zuſezzen F. — 12: ach! einen M. — 13: rükt B F. — 14: Mann] Mann! E, Mann, G K M. — lebt] ebt F. — wohl D E F G K M. — 17: Willen! E K M. — Indem M. — niederſezt F. — 18: Dritten A] dritten: alle übrigen. — 19: ihn's K M. — 20: Correſpondenten M. — 21: den M. — wollt' K M. — 22: dürft' G K M. — ſchwarzer, M. — 24: dürft E K M. — 26: Krükke F. — 27: lieſt B C Ch D E F G K M. — Leipzig, K, Leipzig, M. — 1. May A B C Ch D F] 1. Mai E, 1ſten May G K, 1ſten Mai M.

unverbrüchliche Zuſage dir auch nicht das geringſte zu verhelen, was ich von den Schickſalen deines Bruders auffangen kann, liebſter Freund, nimmermehr würde meine unſchuldige Feder an dir zur Tyranninn geworden ſeyn. Ich kann aus hundert Briefen von dir abnehmen, wie Nachrichten dieſer Art dein brüderliches Herz durchbohren müßen, mir iſts als ſäh ich dich ſchon um den Nichtswürdigen, den Abſcheulichen" — — Der alte Moor verbirgt ſein Geſicht. Seht Vater! ich leſe euch nur das glimpflichſte — „den Abſcheulichen in tauſend Thränen ergoſſen," ach ſie floßen — ſtürzten ſtromweis von dieſer mitleidigen Wange — „mir iſts, als ſäh ich ſchon deinen alten, frommen Vater Todtenbleich" — Jeſus Maria! ihr ſeyds, eh ihr noch das mindeſte wiſſet?

D. a. Moor. Weiter! Weiter! 4

Franz. „Todtenbleich in ſeinen Stuhl zurücktaumeln, und dem Tage fluchen an dem ihm zum erſtenmal Vater entgegengeſtammelt ward. Man hat mir nicht alles entdecken mögen, und von dem wenigen das ich weis erfährſt du nur weniges. Dein Bruder ſcheint nun das Maas ſeiner Schande gefüllt zu haben; ich wenigſtens kenne nichts über dem was er wirklich erreicht hat, wenn nicht ſein Genie das meinige hierinn überſteigt. Geſtern um Mitternacht hatte er den großen Entſchluß, nach vierzig tauſend Dukaten Schulden — ein hübſches Taſchengeld Vater — nachdem er zuvor die Tochter eines reichen Banquiers allhier entjungfert, und ihren Galan einen braven Jungen von Stand im Duell auf den Tod verwundet mit ſieben

1: Zuſage, E G K M. — Geringſte K M. — verhehlen K M. — 2: Schikſalen F. — 4: Tyrannin E M. — ſein M. — kann aus] kann es aus K. — 6: müßen, A E] müſſen, B C Ch D F G, müſſen; K M. — iſts, K, iſt's, M. — ſäh' K M. — 7: Seht, G K M. — 8: Glimpflichſte G K M. — 9: ergoſſen," ach A B C Ch D E F G] ergoſſen;" Ach, K, ergoſſen;" — Ach, M. — floſſen G K M. — ſtürzten E. — 10: iſt's G K M. — ſäh' K M. — 11: todtenbleich E G K M. — Ihr M. — ſeyds A B C Ch D E F] ſeyd's G K, ſeid's M. — eh' G K M. — 12: Mindeſte G K M. — wiſſet] wißt E. — 14: zurücktaumeln, F, zurücktaumeln M. — 15: entgegen geſtammelt C Ch D E F. — 16: entdekken F. — 17: wenigen, E, Wenigen, G K M. — weis A] weis, B C Ch D F, weiß, E G K M. — Weniges K M. — 18: Maas A F G] Mas B C Ch, Maß D K M, Maaß E. — 19: dem, E G K M. — 20: hierin G K M. — 21: vierzigtauſend Ducaten M. — 22: Taſchengeld, G K M. — 23: reichen A. — Bankiers M. — entjungfert A G M] entehrt B C Ch D E F K. — Galan, G K M. — 24: Stand, G K M. — verwundet, B C Ch D E G K M.

andern, die er mit in sein Luderleben gezogen dem Arm der Justiz zu entlauffen" — Vater! Um Gotteswillen Vater! wie wird euch?

D. a. Moor. Es ist genug. Laß ab mein Sohn!

Franz. Ich schone eurer — „man hat ihm Steckbriefe nachgeschickt, die Beleidigte schreyen laut um Genugthuung, ein Preiß ist auf seinen Kopf gesetzt — der Name Moor" — Nein! Meine arme Lippen sollen nimmermehr einen Vater ermorden! zerreißt den Brief. Glaubt es nicht Vater! glaubt ihm keine Silbe!

D. a. Moor weint bitterlich. Mein Nahme! Mein ehrlicher Name!

Franz fällt ihm um den Hals. Schändlicher, dreimal schändlicher Karl! Ahndete mirs nicht, da er noch ein Knabe den Mädels so nachschlenderte mit Gaßenjungen und elendem Gesindel auf Wiesen und Bergen sich herumhezte, den Anblick der Kirche, wie ein Missethäter das Gefängniß, floh, und die Pfennige, die er euch abquälte dem ersten dem besten Bettler in den Hut warf, während daß wir daheim mit frommen Gebeten, und heiligen Predigtbüchern uns erbauten? — Ahndete mirs nicht da er die Abendtheuer des Julius Cäsar und Alexander Magnus und anderer stockfinsterer Heyden lieber las als die Geschichte des bußfertigen Tobias? — Hundertmal hab ichs euch geweissagt, denn meine Liebe zu ihm war immer in den Schranken der kindlichen Pflicht, — der Junge wird uns alle noch in Elend und Schande stürzen! — O daß er Moors Nahmen nicht trüge! daß mein

1: Andern M. — Luderleben A B C Ch D E F G M] Lasterleben K. — gezogen A] gezogen, d. ü. — 2: entlauffen" — A] entlaufen" — B C Ch D E F G K, entlaufen." — M. — Gotteswillen Vater! A B C Ch D F] Gotteswillen, Vater! E G K, Gotteswillen! Vater, M. — 3: ab, G K M. — 4: Man M. — Steckbriefe A E G K M] Steckbrief B C Ch D, Stekbrief F. — 5: Beleidigten G K M. — schreien E M. — Preis E K M. — 6: gesezt B C Ch D F. — meine M. — armen G K M. — 7: Zerreißt M. — 8: nicht, E G K M. — 9: Nahme A] Name B u. die übr. — 11: Ahnete E G K M. — mir's M. — er, ... Knabe, M. — 11—12: nachschlenderte] nachschleuderte: Druckfehler in A, nachschlenderte, E G K M. — 12: Gaßenjungen A] Gassenjungen B C u. s. f. — 13: herumhetzte E K M. — Anblik F. — 14: Pfennige A G K M] Pfenninge D E F, Pfinninge B C Ch. — abquälte A] abquälte, B u. s. f. — 16: Gebeten,] Gebeten G K M. — 17: Ahnete E G K M. — mir's M. — nicht, E G K M. — Abendtheuer A B C Ch D E F] Abentheuer G K, Abenteuer M. — 18: stokfinsterer F. — Heiden E F G K M. — las, E G K M. — 19: hab ichs A B C Ch D E F] hab' ichs G K, hab' ich's M. — 20: geweissaget D, geweißagt E. — 21: Pflicht, —] Pflicht — M. — 22: O daß] O, daß E M. — Namen B C u. alle übr.

Herz nicht ſo warm für ihn ſchlüge! Die gottloſe Liebe, die ich nicht vertilgen kann, wird mich noch einmal vor Gottes Richterſtuhl anklagen.

D. a. Moor. Oh — meine Ausſichten! Meine goldenen Träume!

Franz. Das weis ich wol. Das iſt es ja was ich eben ſagte. Der feurige Geiſt, der in dem Buben lodert, ſagtet ihr immer, der ihn für jeden ' Reiz von Größe und Schönheit ſo empfindlich macht; 6 dieſe Offenheit die ſeine Seele auf dem Auge ſpiegelt, dieſe Weichheit des Gefühls, die ihn bey jedem Leiden in weinende Sympathie dahinſchmelzt, dieſer männliche Muth der ihn auf den Wipfel hundertjähriger Eichen treibet, und über Gräben und Palliſaden und reißende Flüſſe jagt, dieſer kindiſche Ehrgeitz, dieſer unüberwindliche Starrſinn, und alle dieſe ſchöne glänzende Tugenden, die im Vaterſöhnchen keimten, werden ihn dereinſt zu einem warmen Freund eines Freundes, zu einem treflichen Bürger, zu einem Helden, zu einem *großen großen* Manne machen — ſeht ihrs nun Vater! — der feurige Geiſt hat ſich entwickelt, ausgebreitet, herrliche Früchte hat er getragen. Seht dieſe Offenheit, wie hübſch ſie ſich zur Frechheit herumgedreht hat, ſeht dieſe Weichheit wie zärtlich ſie für Koketten girret, wie ſo empfindſam für die Reitze einer Phryne! Seht dieſes feurige Genie, wie es das Oel ſeines Lebens in ſechs Jährgen ſo rein weggebrannt hat, daß er bei lebendigem Leibe umgeht, und da kommen die Leute, und ſind ſo unverſchämt und ſagen: c'eſt l'amour qui a fait ça! Ah! ſeht doch dieſen kühnen unternehmenden Kopf, wie er Plane

2: kan, B C Ch. — 4: Oh — meine A B C Ch D E F] O — meine G K, Oh, meine M, O, meine M. — Ausſichten A B] Aussichten C Ch u. ſ. f. — goldenen A B G K M] goldene C Ch D F, goldne E. — 5: weiß E G K M. — wohl D E F G K M. — ja, E G K M. — 7: Reitz E. — Gröſſe B C Ch D. — 7—8: macht; dieſe] macht, dieſe K, macht, — dieſe M. — 8: Offenheit, E G K M. — ſpiegelt, — M. — 9: bei E G K M. — 9—10: dahinſchmelzt, — M. — 10: Muth, E G K M. — 11: treibt E. — 11—12: reißende Flüße A E] reiſſende Flüſſe B C Ch D G, reißende Flüſſe F K M. — 12: jagt, — M. — Ehrgeiz B C Ch D K M. — Starrſinn,] Starrſinn G K M. — 13: ſchönen glänzenden G K M. — 15: treflichen A B D G K] trefflichen E F M, trefflichen C Ch. — 15—16: großen großen A E F] groſſen groſſen B C Ch D, groſſen, groſſen G, großen, großen K M. — 16: ſeht ihrs A B C Ch D E F G] Seht ihrs K, Seht ihr's M. — nun, G K. — 17: entwikkelt F. — 19: hat! K M. — Weichheit, F G K M. — 20: Reize B C Ch D F K M. — ſeht M. — 21: Jährchen D E K M. — 22: bey D. — 23: c'est G K M. — 24: kühnen, M.

ſchmiedet und ausführt, vor denen die Heldenthaten eines Kartouches und Howards verſchwinden! — Und wenn erſt dieſe prächtigen Keime zur vollen Reife erwachſen, ' — was läßt ſich auch von einem ſo 7 zarten Alter Vollkommenes erwarten? — Vielleicht Vater erlebet ihr noch die Freude, ihn an der Fronte eines Heeres zu erblicken, das in der heiligen Stille der Wälder reſidiret, und dem müden Wanderer ſeine Reiſe um die Hälfte der Bürde erleichtert — vielleicht könnt ihr noch, eh ihr zu Grabe geht, eine Wallfarth nach ſeinem Monumente thun, das er ſich zwiſchen Himmel und Erden errichtet — vielleicht, o Vater, Vater, Vater — ſeht euch nach einem andern Nahmen um, ſonſt deuten Krämer und Gaßenjungen mit Fingern auf euch, die euren Herrn Sohn auf dem Leipziger Marktplaz im Portrait geſehen haben.

D. a. Moor. Und auch du mein Franz auch du? O meine Kinder! Wie ſie nach meinem Herzen zielen!

Franz. Ihr ſeht, ich kann auch witzig ſeyn, aber mein Witz iſt Skorpionſtich. — Und dann der trockne Altagsmenſch, der kalte, hölzerne Franz, und wie die Titelgen alle heißen mögen, die euch der Contraſt zwiſchen ihm und mir mocht eingegeben haben, wenn er euch auf dem Schooße ſaß oder in die Backen zwickte — der wird einmal zwiſchen ſeinen Gränzſteinen ſterben, und modern und vergeßen werden, wenn der Ruhm dieſes Univerſalkopfs von einem Pole zum andern fliegt — Ha! mit gefaltnen Händen dankt dir o Himmel! ' der kalte, trockne, hölzerne Franz — daß er nicht iſt wie dieſer! 8

D. a. Moor. Vergib mir mein Kind; zürne nicht auf einen

1: Kartouches A B C Ch D E F G] Kartouche K, Cartouches M. — 2: Howard K. — 4: Vielleicht, Vater, G K M. — 5: ihn an] die an: Druckfehler in C und Ch. — 6: reſidiret, A B C Ch D F G] reſidirt, E K, reſidiert M. — 8: eh A B C Ch D F] ehe E, eh' G K M. — Wallfahrt E G K M. — 10: Vater —] Vater! — M. — Nahmen A] Namen B ff. — 11: Gaßenjungen A] Gaſſenjungen a. ü. — 12: euern M. — Marktplatz G K M, Markplatz E. — 14: du mein Franz A B C Ch] du mein Franz, D F, du, mein Franz! E, du, mein Franz, G K M. — 15: wie M. — 16: ſein M. — 17: trockne A, trokne F. — Alltagsmenſch G K M. — 18: Titelchen E K M. — heiſſen B C Ch D G. — 19: Contraſt: A mit allen andern. — mochte G K, mocht' E M. — 20: Schooße A B C Ch D E F M] Schoße K, Schoose G. — ſaß, G K M. — zwikte F. — 21: Grenzſteinen K M. — ſterben,] ſterben M. — modern, G K M. — vergeßen A] vergeſſen: alle übr. — 23: gefaltenen D M. — dir, E G K M. — 24: iſt, G K M. — 25: Vergieb E F. — mir, G K M. — Kind! K.

Vater, der sich in seinen Planen betrogen findet. Der Gott der mir durch Karln Tränen zusendet, wird sie durch dich mein Franz aus meinen Augen wischen.

Franz. Ja Vater aus euren Augen soll er sie wischen. Euer Franz wird sein Leben dran sezen das eurige zu verlängern. Euer Leben ist das Orakel, das ich vor allem zu Rathe ziehe, über dem was ich thun will, der Spiegel durch den ich alles betrachte — keine Pflicht ist mir so heilig die ich nicht zu brechen bereit bin, wenn's um euer kostbares Leben zu thun ist. — Ihr glaubt mir das?

D. a. Moor. Du hast noch große Pflichten auf dir mein Sohn — Gott seegne dich für das was du mir warst und seyn wirst!

Franz. Nun sagt mir einmal — Wenn ihr diesen Sohn nicht den Euren nennen müßtet, ihr wärt ein glücklicher Mann?

D. a. Moor. Stille o stille! da ihn die Wehmutter mir brachte hub ich ihn gen Himmel und rief: Bin ich nicht ein glücklicher Mann?

Franz. Das sagtet ihr. Nun habt ihrs gefunden? Ihr beneidet den schlechtesten eurer Bauren, daß er nicht Vater ist zu diesem — Ihr habt Kummer so lang ihr diesen Sohn habt. Dieser Kum'mer 9 wird wachsen mit Karln. Dieser Kummer wird euer Leben untergraben.

D. a. Moor. Oh! er hat mich zu einem achtzigjährigen Manne gemacht.

Franz. Nun also — wenn ihr dieses Sohnes euch entäussertet?

D. a. Moor auffahrend. Franz! Franz! was sagst du?

1: Gott, E G K M. — 2: Thränen E F G K M. — dich, mein Franz! E, dich, mein Franz, G K M. — 3: meinen] meiuen B. — 4: Ja Vater A B C Ch D F] Ja, Vater! E, Ja Vater, G K, Ja, Vater, M. — sie] sie A. — 5: sezen A B C Ch D] setzen E, sezzen F, setzen, G K M. — 6: daß ich E. — allen G K M. — ziehe,] ziehe M. — dem, G K M. — 7: will; K M. — Spiegel, E G K M. — 8: heilig, E F G K M. — 10: grosse B C Ch. — dir, E G K M. — 11: segne E F G K M. — das, E G K M. — sein M. — 12: wenn K M. — 13: Euren B C Ch D F] Enren A, Euern E, euren G K M. — wär't G K M. — glüklicher B F. — 14: Stille A B C Ch D F] Stille, E G K, Stille! M. — 15: brachte, B C Ch D E F G K M. — glüklicher B F. — 17: Nun, K M. — ihr's G K M. — 18: Bauern E K M. — 19: ihr habt M. — Kummer, E G K M. — 22: Oh! er A B C Ch D E F M] O! er G K M. — 24: entäussertet A B G] entäußertet K M, entäussert C Ch D, entäußert E F.

Franz. Ist es nicht diese Liebe zu ihm die euch all den Gram macht? Ohne diese Liebe ist er für euch nicht da. Ohne diese strafbare diese verdammliche Liebe ist er euch gestorben — ist er euch nie gebohren. Nicht Fleisch und Blut, das Herz macht uns zu Vätern und Söhnen. Liebt ihr ihn nicht mehr, so ist diese Abart auch euer Sohn nicht mehr, und wär er aus eurem Fleische geschnitten. Er ist euer Augapfel gewesen bisher, nun aber, ärgert dich dein Auge, sagt die Schrift, so reiß es aus. Es ist besser einäugig gen Himmel, als mit zwey Augen in die Hölle. Es ist besser kinderlos gen Himmel, als wenn beyde Vater und Sohn in die Hölle fahren. So spricht die Gottheit!

D. a. Moor. Du willst ich soll meinen Sohn verfluchen?

Franz. Nicht doch! nicht doch! — Euren Sohn sollt ihr nicht verfluchen. Was heißt ihr euren Sohn? — dem ihr das Leben gegeben habt, wenn er sich auch alle ersinnliche Mühe gibt das eurige zu verkürzen?

D. a. Moor. Oh das ist allzuwahr! das ist ein Gericht über mich. Der Herr hats ihm geheißen!

Franz. Seht ihrs, wie kindlich euer Busenkind an euch handelt. Durch eure Väterliche Theilnehmung erwürgt er euch, mordet euch durch eure Liebe, hat euer Vaterherz selbst bestochen euch den Garaus zu machen. Seyd ihr einmal nicht mehr, so ist er Herr eurer Güter, König seiner Triebe. Der Damm ist weg, und der Strom seiner Lüste kann izt freyer dahinbrausen. Denkt euch einmal an seine Stelle! Wie oft muß er den Vater unter die Erde wünschen — wie oft den Bruder — die ihm im Lauf seiner Excesse so unbarmhertzig im Weeg stehen? Ist das aber Liebe gegen Liebe? Ist

1: diese Liebe] die Liebe K. — ihm, E F G K M. — 2–3: strafbare, E F G K M. — 4: geboren K M. — 6: wär' G K M. — 7: bisher; K M. — 8: reiß' M. — besser, K M. — 9: zwei E G K M. — besser, K M. — kinderlos E G K M. — 10: beyde A B C Ch D] beide, E G K M, beide F. — Sohn, E G K M. — 12: willst, E G K M. — 15: gibt] giebt, E, giebt F, gibt, G K M. — Eurige C Ch D E F. — 17: Oh, das E, O das G K M. — 18: hat's G K M. — ihn G. — geheissen B C Ch D G. — 19: ihr's G K M. — 20: väterliche D E F G K M. — 21: bestochen A] bestochen, d. ü. — 22: seid M. — 24: izt A B C Ch F] izt D E G, jetzt K M. — freier E M. — dahin brausen M. — 26: Excesse A] Excesse: alle übr. — 26–27: unbarmhertzig A] unbarmherzig: alle übr. — 27: Weeg A] Wege K, Weg: alle übr. — Liebe? ist M.

das kindliche Dankbarkeit gegen väterliche Milde? Wenn er dem geilen Kitzel eines Augenblicks zehn Jahre eures Lebens aufopfert? wenn er den Ruhm ſeiner Väter der ſich ſchon ſieben Jahrhunderte unbefleckt erhalten hat, in Einer wollüſtigen Minute aufs Spiel ſetzt? Heißt ihr das euren Sohn? Antwortet? heißt ihr das einen Sohn?

D. a. Moor. Ein unzärtliches Kind! ach! aber mein Kind doch! mein Kind doch!

Franz. Ein allerliebſtes köſtliches Kind, deſſen ewiges Studium iſt, keinen Vater zu haben — O daß ihrs begreiffen lerntet! daß euch die Schuppen fielen vom Auge! aber eure Nachſicht muß ihn ' in ſeinen Liederlichkeiten beveſtigen; euer Vorſchub ihnen Rechtmäßigkeit geben. Ihr werdet freilich den Fluch von ſeinem Haupte laden, auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Verdammniß fallen. 11

D. a. Moor. Gerecht! ſehr gerecht! — Mein mein iſt alle Schuld!

Franz. Wie viele Tauſende, die voll geſoffen haben vom Becher der Wolluſt, ſind durch Leiden gebeſſert worden. Und iſt nicht der körperliche Schmerz, der jedes Uebermaas begleitet, ein Fingerzeig des göttlichen Willens. Sollte ihn der Menſch durch ſeine grauſame Zärtlichkeit verkehren? Soll der Vater das ihm anvertraute Pfand auf ewig zu Grund richten? — Bedenkt Vater, wenn ihr ihn ſeinem Elend auf einige Zeit preiß geben werdet, wird er nicht entweder umkehren müſſen und ſich beſſern? oder er wird auch in der großen Schule des Elends ein Schurke bleiben, und dann — wehe dem Vater der die Rathſchlüſſe einer höheren Weißheit durch Verzärtlung zernichtet! — Nun Vater?

1: väterliche A u. alle übr. [vgl. dagegen oben S. 21 Z. 20 und unten S. 23 Z. 27]. — Milde, wenn M. — 2: Kizzel E. — Augenbliks F. — 3: Väter A] Väter, B u. f. f. — unbeflekt F. — 4: einer D E G K M. — ſezt F. — 5: Antwortet! E K M. — 8: allerliebſtes, G K M. — 9: haben. — M. — ihr's G K M. — begreifen F G K M. — 10: Aber M. — 11: beveſtigen; A B C Ch D F G] befeſtigen; E, beveſtigen, K, befeſtigen, M. — Vorſchnb A. — 13: laden; M. — 14: gerecht! — Mein mein] gerecht! — Mein, G, gerecht! Mein, mein K M. — 15: voll geſoffen haben A B C Ch D F G] voll ſich g. h. K, voll geſoffen waren E. — 16: worden! E G K M. — 17: Uebermaaß E, Uebermaß K M. — 18: Willens. Sollte] Willens? Sollte E G K, Willens? ſollte M. — 19: ſoll M. — 20: Grunde G K. — Bedenkt, G K M. — 21: preiß geben A B C Ch F G] Preiß geben E, preisgeben K M. — müßen E. — 22: groſſen B C Ch D. — 23: Vater A D] Vater, B u. f. f. — Rathſchlüße F. — 24: höhern K M (höheren M). — Weißheit A] Weisheit B u. alle übr. — Nun, G K M.

D. a. Moor. Ich will ihm ſchreiben, daß ich meine Hand von ihm wende.

Franz. Da thut ihr recht und klug daran.

D. a. Moor. Daß er nimmer vor meine Augen komme.

Franz. Das wird eine heilſame Wirkung thun.

D. a. Moor. zärtlich. Biß er anders worden! 12

Franz. Schon recht, ſchon recht — Aber, wenn er nun kommt mit der Larve des Heuchlers, euer Mitleid erweint, eure Vergebung ſich erſchmeichelt, und morgen hingeht und eurer Schwachheit ſpottet im Arm ſeiner Huren? — Nein Vater! Er wird freywillig wiederkehren, wenn ihn ſein Gewiſſen rein geſprochen hat.

D. a. Moor. So will ich ihm das auf der Stelle ſchreiben.

Franz. Halt! noch ein Wort Vater! Eure Entrüſtung, fürchte ich, möchte euch zu harte Worte in die Feder werffen, die ihm das Herz zerſpalten würden — und, dann — glaubt ihr nicht daß er das ſchon für Verzeihung nehmen werde, wenn ihr ihn noch eines eigenhändigen Schreibens werth haltet? Darum wirds beſſer ſeyn! ihr überlaßt das Schreiben mir.

D. a. Moor. Thu das mein Sohn. — Ach! es hätte mir doch das Herz gebrochen! Schreib ihm — —

Franz. ſchnell. Dabey bleibts alſo?

D. a. Moor. Schreib ihm daß ich tauſend blutige Tränen, tauſend ſchlafloſe Nächte — Aber bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung.

Franz. Wollt ihr euch nicht zu Bette legen Vater? Es griff euch hart an.

D. a. Moor. Schreib ihm daß die Väterliche Bruſt ' — Ich ſage dir bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung. Geht traurig ab. 13

3: Da] Daran E. — klug daran.] klug. E. — 6: zärtlich] zärtlich B. — Biß A] Bis: alle übr. — 7: Schon recht! M. — 10: Nein, G K M. — freiwillig E F M. — 13: Wort, G K M. — 14: werffen A] werfen B ff. — 15: und dann E G K M. — nicht, E G K M. — 17: wird's G K M. — ſeyn, E G K, ſein, M. — 19: Thu' G K. — das, E G K M. — 20: Schreib' M, und ebenſo Z. 20 und 27. — 21: Dabei E G K M. — bleibt's G K M. — 22: ihm, E G K M. — Thränen E Ch D E F G K M. — 23: aber M. — 23–24: Verzweiflung! K M. — 25: legen, E G K M. — 26: an.] an, A. — 27: ihm, E G K M. — väterliche E F G K M. — 28: dir A] dir, B. u. ſ. f. — Verzweiflung! E K M. — geht F.

Franz. mit Lachen ihm nachſehend. Tröſte dich Alter, du wirſt ihn nimmer an dieſe Bruſt drücken, der Weg dazu iſt ihm verrammelt, wie der Himmel der Hölle — Er war aus deinen Armen geriſſen, ehe du wußteſt daß du es wollen könnteſt — da müßt ich ein erbärmlicher Stümper ſeyn, wenn ichs nicht einmal ſo weit gebracht hätte einen Sohn vom Herzen des Vaters los zu löſen, und wenn er mit ehernen Banden daran geklammert wäre — Ich hab einen magiſchen Kreis von Flüchen um dich gezogen, den er nicht überſpringen ſoll — Glück zu Franz! Weg iſt das Schooskind — Der Wald iſt heller. Ich muß dieſe Papiere vollends aufheben, wie leicht könnte jemand meine Handſchrifft kennen? er lieſt die zerriſſenen Briefſtüke zuſammen. — Und Gram wird auch den Alten bald fortſchaffen, — und ihr muß ich dieſen Karl, aus dem Herzen reiſſen, wenn auch ihr halbes Leben dran hängen bleiben ſollte.

Ich habe groſſe Rechte, über die Natur ungehalten zu ſeyn, und bey meiner Ehre! ich will ſie geltend machen. — Warum bin ich nicht der erſte aus Mutterleib gekrochen? Warum nicht der Einzige? Warum mußte ſie mir dieſe Bürde von Häßlichkeit aufladen? gerade mir? Nicht anders als ob ſie bey meiner Geburt einen Reſt geſezt ' hätte. Warum gerade mir die Lappländers Naſe? Gerade mir dieſes 14
Mohrenmaul? Dieſe Hottentotten Augen? Wirklich ich glaube ſie hat von allen Menſchenſorten das Scheußliche auf einen Hauffen geworffen, und mich daraus gebacken. Mord und Tod! Wer hat ihr die Vollmacht gegeben jenem dieſes zu verleyhen, und mir vorzuenthalten? Könnte

1: Franz.] Franz G K M. — Lachen] Lächeln E. — dich Alter,] dich, Alter, E G K, dich, Alter! M. — 2: drücken,] drükken F, drücken; M. — 4: wußteſt, E G K M. — Da M. — müßt' G K M. — 5: ſein M. — ich's G K M. — hätte, D E F G K M. — 6: loszulöſen M. — 7: hab' G K M. — 8: Glük F. — weg M. — 9: Schoßkind K, Schooßkind M. — der Wald M. — 10: Handſchrifft A] Handſchrift d. übr. — 11: Er M. — lieſt A B C Ch F] lieſt E G K M, legt D. — Briefſtücke E G K M, Briefſtükke F. — 12: Karl, A B C Ch D F] Kark, B, Karl E G K M. — 13: reißen E F K M. — 14: große E F G K M. — ſein M. — und, M. — 15: bei E G K M. — 16: Erſte G K M. — warum M. — 18: anders, G K M. — bei E G K M. — geſetzt E G K M. — 19: Warum] Wann (Druckfehler) A. — Lappländersnaſe G K M. — gerade M. — 20: dieſe M. — Hottentotten Augen A B C Ch D] Hottentotten-Augen E F, Hottentottenaugen G K M. — Wirklich, ich glaube E, Wirklich, ich glaube, G K M. — 21: Hauffen A] Haufen B ff. — geworfen, D F G K M, geworfen M. — 22: gebakken F. — 23: gegeben, G K M. — verleihen, E F G K, verleihen M. — Könnte] Konnte K.

ihr jemand darum hofiren, eh er entſtund? Oder ſie beleidigen, eh er ſelbſt wurde? Warum gieng ſie ſo parteylich zu Werke?

Nein! Nein! Ich thu ihr Unrecht. Gab ſie uns doch Erfindungs-Geiſt mit, ſetzte uns nackt und armſelig ans Ufer dieſes groſſen Ozeans Welt — Schwimme, wer ſchwimmen kann, und wer zu plump iſt geh unter! Sie gab mir nichts mit; wozu ich mich machen will, das iſt nun meine Sache. Jeder hat gleiches Recht zum Gröſten und Kleinſten, Anſpruch wird an Anſpruch, Trieb an Trieb, und Krafft an Krafft zernichtet. Das Recht wohnet beym Ueberwältiger, und die Schranken unſerer Krafft ſind unſere Geſeze.

Wohl gibt es gewiße gemeinſchafftliche Pakta, die man geſchloßen hat, die Pulſe des Weltzirkels zu treiben. Ehrlicher Nahme! — Wahrhaftig eine reichhaltige Münze mit der ſich meiſterlich ſchachern läßt, wers verſteht, ſie gut auszugeben. Gewiſſen, — o ja freilich! ein tüchtiger Lumpenmann, Sperlinge von Kirſchbäumen wegzuſchröken! — ' auch das ein gut geſchriebener Wechſelbrief mit dem auch der Bankerotirer zur Noth noch hinauslangt.

In der That, ſehr lobenswürdige Anſtalten, die Narren im Reſpekt und den Pöbel unter dem Pantoffel zu halten, damit die Geſcheiden es deſto bequemer haben. Ohne Anſtand, recht ſchnakiſche Anſtalten! Kommen mir für, wie die Hecken die meine Bauren

1: eh' G K M. — oder M. — 2: ging M. — parteylich A B C Ch K] partheylich D G, partheilich E F, parteilich M. — 3: Nein! nein! M. — thu' G K M. — 3—4: Erfindungsgeiſt G K M. — 4: ſezte B C Ch D F. — nakt F. — und] and A. — groſſen A B C Ch D. — 5: Ozeans, G K, Oceans, M. — kan B C Ch. — 5—6: zu plump] zu fehlt in G K. — 6: iſt, E F G K M. — geh' M, geht G. — 7: Größten E F K M. — 8: Kleinſten; M. — Trieb und M. — 9: Kraft an Kraft B u. alle übr. — beim E F G K M. — 10: Krafft A] Kraft d. übr. — Geſeze A] Geſetze d. übr. — 11: giebt E F. — gewiße A] gewiſſe: alle übr. Ausgg. — gemeinſchafftliche A] gemeinſchaftliche: B u. alle übr. — Pakta A B C Ch D F G K] Packta E, Pacta M. — geſchloßen A] geſchloſſen: alle übr. — 12: Name B u. alle übr. — 13: Wahrhaftig] wahrhaftig, M. — Münze, G K M. — 14: wer's G K M, wer E. — o ja] o ja. G K M. — 15: wegzuſchröken A B C Ch] wegzuſchröcken D E G, wegzuſchrökken F, wegzuſchrecken K M. — 16: Wechſelbrief A] Wechſelbrief, B u. ff. — 17: Bankerottirer M, Bankerottierer M. — 18: That,] That G K M. — 19: Reſpect M, Reſpeckt E. — halten] halten A. — 20: Geſcheidten K, Geſcheiten M. — ſchnackiſche B E G K. — 21: Kommen mir] Kommen wir: Druckfehler in A. — für, wie A B C Ch D F G] vor, wie E K, vor wie M. — Hekken F, Hecken, E G K M. — Bauern E K M.

gar ſchlau um ihre Felder herumführen, daß ja kein Haaſe drüber ſezt, ja beileibe kein Haaſe! — Aber der gnädige Herr gibt ſeinem Rappen den Sporn, und galoppirt weich über der Weyland Aerndte.

Armer Haaſe! Es iſt doch eine jämmerliche Rolle, der Haaſe ſeyn müßen auf dieſer Welt — Aber der gnädige Herr braucht Haaſen!

Alſo friſch drüber hinweg! Wer nichts fürchtet iſt nicht weniger mächtig als der, den alles fürchtet. Es iſt itzo die Mode, Schnallen an den Beinkleidern zu tragen, womit man ſie nach Belieben weiter und enger ſchnürt. Wir wollen uns ein Gewiſſen nach der neueſten Facon anmeſſen laſſen, um es hübſch weiter aufzuſchnallen wie wir zulegen. Was können wir dafür? Geht zum Schneider! Ich habe Langes und Breites von einer ſogenannten Blutliebe ſchwazen gehört, das einem ordentlichen Hausmann den Kopf heiß machen könnte — Das iſt dein Bruder! — das iſt verdollmetſcht; Er iſt ' aus 16
eben dem Ofen geſchoſſen worden, aus dem du geſchoſſen biſt — alſo ſei er dir heilig! — Merkt doch einmal dieſe verzwickte Conſequenz, dieſen poßierlichen Schluß von der Nachbarſchaft der Leiber auf die Harmonie der Geiſter; von eben derſelben Heimat zu eben derſelben Empfindung; von einerley Koſt zu einerley Neigung. Aber weiter — es iſt dein Vater! Er hat dir das Leben gegeben, du biſt ſein Fleiſch, ſein Blut — alſo ſey er dir heilig. Wiederum eine ſchlaue Konſequenz! Ich möchte doch fragen, warum hat er mich gemacht? doch wol nicht gar aus Liebe zu mir, der erſt ein Ich werden ſollte?

1: herumführen, G K M] herumführen. A, herumführen — B C Ch D E F. — Haſe K M, ebenſo bei den gleich darauf folgenden Stellen. — 2: ſetzt E G K M. — 3: galoppiert M. — Weyland A B C Ch D] Weiland F, weiland E G K M. — 4: Aerndte A B C Ch D E G] Aernte K, Erndte F, Ernte M. — 5—7: Armer Haaſe ... braucht Haaſen!] fehlt B C Ch D E F. — 6: ſein M. — müſſen G K M. — 8: fürchtet, E G K M. — 9: mächtig, G K. — 9—13: Es iſt itzo (jetzt K M) ... zum Schneider! A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 12: Facon A] Façon G K M. — aufzuſchnallen, G K M. — 13: zulegen d. i. an Körperumfang zunehmen. — 14: ſchwatzen D E G K M, ſchwazzen F. — 16: verdollmetſcht; Er A B C Ch] verdollmetſcht: Er D E F G K, verdolmetſcht; er M. — 18: ſey E F G K. — verzwikte F. — 19: poſſierlichen G K M. — 20: Geiſter; M. — Heimath G K M. — 21: Empfindung, M. — einerlei E F M. — Neigung] Neignng A. — 22: Er] er M. — 23: ſei M. — heilig! K M. — 23—24: Conſequenz G K M. — 25: wohl E F G K M.

Hat er mich gekannt ehe er mich machte? Oder hat er mich gedacht, wie er mich machte? Oder hat er mich gewünſcht, da er mich machte? Wußte er was ich werden würde? das wollt ich ihm nicht rathen, ſonſt möcht ich ihn dafür ſtrafen, daß er mich doch gemacht hat? Kann ichs ihm Dank wiſſen, daß ich ein Mann wurde? So wenig als ich ihn verklagen könnte, wenn er ein Weib aus mir gemacht hätte. Kann ich eine Liebe erkennen, die ſich nicht auf Achtung gegen mein Selbſt gründet? Konnte Achtung gegen mein Selbſt vorhanden ſeyn, das erſt dardurch entſtehen ſollte, davon es die Vorausſetzung ſeyn muß? Wo ſtikt dann nun das Heilige? Etwa im Aktus ſelber durch den ich entſtund? — Als wenn dieſer etwas mehr wäre als viehiſcher Prozeß zur Stil'lung viehiſcher Begierden? Oder ſtikt es viel- 17
leicht im Reſultat dieſes Aktus, der doch nichts iſt als eiſerne Noth-wendigkeit, die man ſo gern wegwünſchte, wenns nicht auf Unkoſten von Fleiſch und Blut geſchehn müßte. Soll ich ihm etwa darum gute Worte geben, daß er mich liebt? das iſt eine Eitelkeit von ihm, die Schoosſünde aller Künſtler, die ſich in ihrem Werk kokettieren, wär es auch noch ſo heßlich. — Sehet alſo das iſt die ganze Hexerey, die ihr in einen heiligen Nebel verſchleyert unſre Furchtſamkeit zu miß-brauchen. Soll auch ich mich dadurch gängeln laſſen wie einen Knaben?

Friſch alſo! mutig ans Werk! — Ich will alles um mich her

1: gekannt, E F G K M. — oder M. — hat er mich gedacht A B C Ch D E F M] hat er an mich gedacht G K. — 2: oder M. — mich gewünſcht A B C Ch M] mich gewünſcht D E F G K M. — 3: wußte M. — er, E G K M. — Das M. — wollt' G K M. — 4: möcht' G K M. — gemacht hat? A B C Ch D F G K] gemacht hat! E M. — 5: Kan B C. — ich's G K M. — wenig, G K M. — 9: ſein M. — dadurch D E F G K M. — Vorausſezzung F. — 10: ſein M. — 10—15: Wo ſtikt ... Blut geſchehn müßte? A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: ſtikt A] ſtickt G, ſteckt K M. — dann A G K] denn M. — Actus M. — ſelber, G K M. — 11: entſtund? Als M. — wäre, G K M. — 12: Proceß G K M. — ſtikt A] ſtickt G, ſteckt K M. — 13: Aktus, der] „der" bezieht ſich nicht auf „Aktus", ſondern auf „Reſultat", welches Wort Schiller hier männlich gebraucht, wie weiter unten (S. 194 in A) „innerer Tribunal"; M hat demgemäß geändert: 'Actus, das.' — iſt, G K M. — 14: wenn's G K M. — 15: geſchehen G K M. — müßte? M. — 16: das] Das M. — 17: Schoosſünde A B C Ch D E F G] Schoßſünde K, Schooſſünde M. — kokettiren E F G K M (kokettieren M). — wär' G K M. — 18: heßlich A B, häßlich d. ü. — alſo A] alſo, B u. ff. — Hexerei E F M. — 19: verſchleyert A] verſchleyert, B C Ch D G K, verſchleiert E F M. — 20: laſſen G K M. — 21: muthig D E F G K M. — an's G K.

ausrotten, was mich einſchränkt daß ich nicht Herr bin. Herr muß ich ſeyn, daß ich das mit Gewalt ertrotze, wozu mir die Liebenswürdigkeit gebricht ab.

Zweyte Scene.

Schenke an den Gränzen von Sachſen.

Karl v. Moor in ein Buch vertieft. **Spiegelberg** trinkend am Tiſch.

Karl v. Moor legt das Buch weg. Mir ekelt vor dieſem Tintenkleckſenden Sekulum, wenn ich in meinem Plutarch leſe von großen Menſchen.

Spiegelberg ſtellt ihm ein Glas hin, und trinkt. Den Joſephus 18 muſt du leſen.

Moor. Der lohe Lichtfunke Prometheus iſt ausgebrannt. Dafür nimmt man izt die Flamme von Berlappenmeel — Theaterfeuer, das keine Pfeiffe Tabak anzündet. Da krabbeln ſie nun, wie die Ratten auf der Keule des Herkules, und ſtudieren ſich das Mark aus dem Schädel was das für ein Ding ſey, das er in ſeinen Hoden geführt hat? Ein franzöſiſcher Abbe dozirt, Alexander ſei ein Haaſenfuß geweſen, ein ſchwindſüchtiger Profeſſor hält ſich bey jedem Wort ein Fläſchgen Salmiakgeiſt vor die Naſe, und lieſt ein Kollegium

1: einſchränkt D E F G K M. — ich nicht Herr] nicht fehlt C Ch D E F. — 2: ſein M. — ertrozze F. — 3: gebricht ab. A B] gebricht (ab.) C Ch, gebricht. (ab.) E F, gebricht. (ab) G K, gebricht. (Ab.) M, und ſo in der Regel bei allen ähnlichen folgenden Stellen. — 4: Zweite Scene E G K M, Zweiter Auftritt F. — 5: Grenzen K M. — 7—8: Tintenkleckſenden A G] Tintenkleckſenden B C Ch D F, tintenkleckſenden E, tintenkleckſenden K M. — 8: Seculum G K M. — 10: hin,] hin F M. — 11: mußt E F G K M. — 12: Prometheus' M. — 13: izt A B C Ch D F] itzt E G, jetzt K M. — Beerlappenmeel A B C Ch D F] Berlappenmehl E G, Bärlappenmehl K M. — 14: Pfeife G K M. — Taback E K. — 15: Herkules, A B C Ch D E F G] Herkules. K, Hercules, M. — 15—17: und ſtudieren ... geführt hat?] fehlt K. — 15: ſtudiren G. — 16: Schädel A] Schädel, B u. ff. — ſei M. — 17: geführt hat? A B C Ch D E F G M] geführt habe. M. — Abbé G K M. — docirt G K M, dociert M. — ſey E F G K. — 18: Haſenfuß F K M. — geweſen; K M. — bei E F G K M. — 19: Fläſchchen E M. — Salmiackgeiſt E. — lieſt E G. — Collegium G K M.

über die Kraft. Kerls, die in Ohnmacht fallen wenn ſie einen Buben gemacht haben, kritteln über die Taktik des Hannibals — feuchtohrige Buben fiſchen Phraſes aus der Schlacht bey Kannä, und greinen über die Siege des Scipio, weil ſie ſie exponiren müßen.

Spiegelberg. Das iſt ja recht Alexandriniſch geflännt.

Moor. Schöner Preiß für euren Schweiß in der Feldſchlacht, daß ihr jetzt in Gymnaſien lebet, und eure Unſterblichkeit in einem Bücherriemen mühſam fortgeſchleppt wird. Koſtbarer Erſaz eures verpraßten Blutes, von einem Nürnberger Krämer um Lebkuchen gewickelt — oder, wenns glüklich geht, von einem franzöſiſchen Tragödienſchrei'ber auf Stelzen geſchraubt, und mit Drathfäden gezogen zu werden. Hahaha!

Spiegelberg trinkt. Lies den Joſephus, ich bitte dich drum.

Moor. Pfui! Pfui über das ſchlappe Kaſtraten-Jahrhundert, zu nichts nüze, als die Thaten der Vorzeit wiederzukäuen, und die Helden des Alterthums mit Kommentationen zu ſchinden, und zu verhunzen mit Trauerſpielen. Die Kraft ſeiner Lenden iſt verſiegen gegangen, und nun muß Bierhefe den Menſchen fortpflanzen helfen.

Spiegelberg. Thee, Bruder, Thee!

Moor. Da verrammeln ſie ſich die geſunde Natur mit abgeſchmackten Konvenzionen, haben das Herz nicht ein Glas zu leeren, weil ſie Geſundheit dazu trinken müßen — beleken den Schuhpuzer, daß er ſie vertrete bei Ihro Gnaden, und hudeln den armen Schelm, den ſie nicht fürchten. Vergöttern ſich um ein Mittageſſen, und möchten

1: Kerle K. — fallen, E F G K M. — 2: Taktik E. — Hannibal M. — 3: bei E F G K M. — Cannä M. — 4: Scipio,] Scipio C Ch D. — exponieren M. — müſſen B u. alle übr. — 5: alexandriniſch M. — geflennt E K M. — 6: Preis K M. — 7: jetzt A G K M] jetzt B C Ch D, itzt E, izt F. — 8: Erſatz E G K M. — 9: verpraſſten K. — 10: gewikelt C Ch D, gewikkelt F. — wenn's G K M. — glücklich E G K M. — 11: geſchraubt,] geſchraubt M. — Drahtfäden B. — 13: trinkt, A. — 14: Moor, A. — Pfui! Pfui! über M. — Caſtraten-Jahrhundert M. — 15: nüze A B C Ch] nütze D E G K M, nüzze F. — 16: Commentationen M. — ſchinden und G K M. — 17—20: Die Kraft ... Bruder, Thee. Moor.] fehlt B C Ch D E F. — 20—21: abgeſchmakten B C Ch F. — 21: Konvenzionen A B C Ch D E] Konventionen F, Conventionen G K M. — nicht, G K M. — 22: müſſen B und alle übrigen. — beleken A G] belecken B C Ch D E K M, belekken F. — Schuhpuzer A B C Ch] Schuhputzer D E G K M, Schupuzzer F. — 24 ff.: Vergöttern ... überboten wird.] fehlt B C Ch D E F.

einander vergiften um ein Unterbett, das ihnen beim Aufſtreich überboten wird. — Verdammen den Sadduzäer, der nicht fleißig genug in die Kirche kommt, und berechnen ihren Judenzins am Altare — fallen auf die Knie, damit ſie ja ihren Schlamp ausbreiten können — wenden kein Aug von dem Pfarrer, damit ſie ſehen, wie ſeine Perücke friſirt iſt. — Fallen in Ohnmacht, wenn ſie eine Gans bluten ſehen, und klatſchen in die Hände, wenn ' ihr Nebenbuhler bankerott von der Börſe geht — — So warm ich ihnen die Hand drückte — „nur noch einen Tag" — Umſonſt! — Ins Loch mit dem Hund! — Bitten! Schwüre! Tränen auf den Boden ſtampfend. Hölle und Teufel!

Spiegelberg. Und um ſo ein paar tauſend lauſige Dukaten —

Moor. Nein ich mag nicht daran denken. Ich ſoll meinen Leib preſſen in eine Schnürbruſt, und meinen Willen ſchnüren in Geſetze. Das Geſez hat zum Schneckengang verdorben, was Adlerflug geworden wäre. Das Geſez hat noch keinen großen Mann gebildet, aber die Freyheit brütet Koloße und Extremitäten aus. Sie verpalliſadiren ſich ins Bauchfell eines Tyrannen, hofiren der Laune ſeines Magens, und laſſen ſich klemmen von ſeinen Winden. — Ah! daß der Geiſt Herrmanns noch in der Aſche glimmte! — Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutſchland ſoll eine Republik werden, gegen die Rom und Sparta Nonnenklöſter ſeyn ſollen. Er wirft den Degen auf den Tiſch und ſteht auf.

Spiegelberg aufſpringend. Bravo! Braviſſimo! du bringſt mich eben recht auf das Chapitre. Ich will dir was ins Ohr ſagen Moor,

2: Sadducäer M. — 3—6: fallen auf die Knie ... friſirt iſt.] fehlt B C Ch D E F. — 4: Knice M. — 5: Aug A G] Auge K, Aug' M. — 5—6: Perrücke K M. — 7—8: Nebenbuhler bankerott von der Börſe geht — — A G K M] Nebenbuler (Nebenbuhler E F) die Haare ausrauft über dem Brandſchutt ſeines Hauſes — B C Ch D E F. — 8: So warm] ſo warm K M. — 10: Tränen A] Thränen B C Ch D E F G, Thränen! K M. — Auf M. — ſtampfend B. — 12: Paar E. — 13: Nein! E M, Nein, G K. — denken! — M. — 14—15: in Geſetze A E G K M] in Geſeze B, im Geſeze C Ch, im Geſetze D, im Geſezze F. — 15: Geſez A B C Ch D F] Geſetz E G K M (ebenſo Z. 16). — Schnekkengang F. — 17: Freiheit E F M. — Koloße A] Koloſſe: alle übr. — 17—19: Sie verpalliſadiren ... ſeinen Winden.] fehlt K. — 18: verpalliſadieren M. — hofieren M. — 20: Hermanns M. — 21: Kerle K. — Republick E, Republik C Ch. — 22: ſein M. — 23: Tiſch, G K. — 24: Du M. — 25: in's G K. — ſagen, D E G K M.

das ſchon lang mit mir umgeht, und du biſt der Mann dazu — ſauf Bruder ſauf — wie wärs wenn wir Juden ' würden, und das Königreich wieder aufs Tapet brächten?

Moor lacht aus vollem Halſe. Ah! Nun merk ich — nun merk ich — du willſt die Vorhaut aus der Mode bringen, weil der Barbier die deinige ſchon hat?

Spiegelberg. Daß dich Bärenhäuter! Ich bin freylich wunderbarerweiß ſchon voraus beſchnitten. Aber ſag, iſt das nicht ein ſchlauer und herzhafter Plan? Wir laſſen ein Manifeſt ausgehen in alle vier Enden der Welt und zitiren nach Paläſtina, was kein Schweinefleiſch ißt. Da beweiß ich nun durch trifftige Dokumente, Herodes der Vierfürſt ſei mein Großahnherr geweſen, und ſo ferner. Das wird ein Viktoria abgeben, Kerl, wenn ſie wieder ins Trockene kommen, und Jeruſalem wieder aufbauen dörfen. Izt friſch mit den Türken aus Aſien, weil's Eiſen noch warm iſt, und Zedern gehauen aus dem Libanon, und Schiffe gebaut, und geſchachert mit alten Borden und Schnallen das ganze Volk. Mittlerweile —

Moor nimmt ihn lächelnd bey der Hand. Kamerad! Mit den Narren ſtreichen iſts nun am Ende.

Spiegelberg ſtuzig. Pfui, du wirſt doch nicht gar den verlorenen Sohn ſpielen wollen? Ein Kerl wie du der mit dem Degen mehr auf die Geſichter gekrizelt hat, als drey Subſtituten in einem

2: ſauf Bruder ſauf A B] ſauf Bruder ſauf, C Ch D, ſauf, Bruder, ſauf! E, ſauf Bruder, ſauf, F, ſauf Bruder, ſauf G, ſauf Bruder, ſauf! K M. — wärs] wärs, E F, wär's, G K M. — 3: auf's G K. — brächten! M. — 4–8: Moor lacht aus vollem Halſe. Ah! nun merk ich ... ſchon voraus beſchnitten.] fehlt K. — 4: merk' G M. — 5–6: Barbier] Barbar: Druckfehler in D. — 7: dich, D E G. — freilich E F M. — 7–8: wunderbarerweis E G M. — ſag' M. — 10: Welt, G K. — citiren G K M, citieren M. — 11: beweiß A B C Ch D E F] beweis G, beweis' K, beweiſ' M. — triftige B u. alle übr. — Documente M. — 12: Herodes, der Vierfürſt, G K M. — ſey D E F G K. — Großanherr D. — 13: Viktoria A B E G K] Viktoriä C Ch D F, Victoria M. — 14: Trokne F. — kommen,] kommen M. — dürfen E K M. — Izt A B C Ch F] Itzt D E G, Jetzt K M. — 16: Cedern G K M. — aus] auf B. — 17: Borten G K M. — 19: Nimmt E. — bei E F G K M. — mit M. — 20: iſt's G K M. — 21: ſtuzzig F. — 21–22: verlorenen A B C Ch G M] verlohrnen D F, verlornen E K. — du der A] du, der B u. ff. — 23: gekrizelt A B C Ch D] gekritzelt E G K M, gekrizzelt F. — drei E F G K M.

Schaltjahr ins Befehlbuch schreiben! Soll ich dir ' von der großen 22
Hundsleiche vorerzehlen? ha! ich muß nur dein eigenes Bild wieder vor dich rufen, das wird Feuer in deine Adern blasen, wenn dich sonst nichts mehr begeistert. Weißt du noch wie die Herren vom Kollegio deiner Dogge das Bein hatten abschießen lassen, und du zur Revange liesest ein Fasten ausschreiben in der ganzen Stadt. Man schmollte über dein Reskript. Aber du nicht faul, läßest alles Fleisch aufkauffen in ganz L.. daß in acht Stund kein Knoch mehr zu nagen ist in der ganzen Rundung, und die Fische anfangen im Preiße zu steigen. Magistrat und Bürgerschaft düßelten Rache. Wir Pursche frisch heraus zu siebzehn hundert, und du an der Spize, und Mezger, und Schneider und Krämer hinterher, und Wirth und Barbierer und alle Zünfte, und fluchen, Sturm zu lauffen wider die Stadt wenn man den Purschen ein Haar krümmen wollte. Da giengs aus, wie's Schießen zu Hornberg, und mußten abziehen mit langer Nase. Du läßest Doktores kommen ein ganzes Koncilium, und botst drey Dukaten wer dem Hund ein Recept schreiben würde. Wir sorgten die Herren werden zu viel Ehr im Leib haben und Nein sagen und hattens schon verabredt sie zu forciren. Aber das war unnötig, die Herren schlugen sich um die drey Dukaten, und kams im Abstreich herab auf drei Bazen, in einer Stund sind zwölf Recepte geschrieben, daß das Thier auch bald drauf verreckte.

1: in's G K. — 1 bis S. 33 Z. 13: Soll ich dir ... Spiegelberg. A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2: vorerzählen G K M. — Ha M. — 4: noch, G K M. — 5: Collegio G K M. — 6: Revange A G K] Revanche M. — liesest A] liessest G K, ließest M. — 7: läßest G K M. — 8: aufkaufen G K M. — L..] L.· A, L.., G K M. — Stund kein Knoch A G] Stunden kein Knochen K M. — 9: Preise K M. — 10: düsselten G K M (düßeln, dißeln, dismen: Suevismus für: leise sprechen, flüstern; vgl. Schillers Brief an Scharfenstein I, 58, 33: 'dem Boigeol ins Ohr gedißelt'; I, 343: 'Hört doch nur den Kammerjunker düßeln'). — Bursche, M. — 11: siebzehnhundert G K M. — Spize A] Spitze G K M. — Mezger, A] Mezger G K, Metzger M. — 13: laufen G K M. — Stadt G K M. — 14: Burschen M. — giengs A] gieng's G, ging's K M. — 15: Schiessen G. — 16: läßest G K M. — Doctores M. — Koncilium A] Concilium G K M. — drei G K M. — 16—17: Dukaten A] Dukaten, G K, Ducaten, M. — 17: sorgten, G K M. — 18: Ehr A G] Ehre K, Ehr' M. — Leib A G M] Leibe K. — sagen, G K M. — 19: hatten's M. — verabredt A] verabredt, G M, verabredet, K. — unnöthig G K M. — 20: drei G K M. — Ducaten M. — kam's G K M. — 21: Bazen, A G] Batzen, K, Batzen; M. — Stunde K. — 22: darauf K.

Moor. Schändliche Kerls! 23

Spiegelberg. Der Leichenpomp wird veranſtaltet in aller Pracht, Karmina gabs die ſchwere Meng um den Hund, und zogen wir aus des Nachts gegen tauſend, eine Laterne in der einen Hand, unſre Raufdegen in der andern, und ſo fort durch die Stadt mit Glockenſpiel und Geklimper, bis der Hund beigeſezt war. Drauf gabs ein Freſſen, das währt bis an den lichten Morgen, da bedankteſt du dich bey den Herren für das herzliche Beileid, und ließeſt das Fleiſch verkauffen ums halbe Geld. Mort de ma vie, da hatten wir dir Reſpekt, wie eine Garniſon in einer eroberten Veſtung —

Moor. Und du ſchämſt dich nicht damit groß zu pralen? Haſt nicht einmal ſo viel Schaam dich dieſer Streiche zu ſchämen?

Spiegelberg. Geh, geh. Du biſt nicht mehr Moor. Weiſt du noch wie tauſendmal du die Flaſche in der Hand den alten Filzen haſt aufgezogen, und geſagt: Er ſoll nur drauf los ſchaben und ſcharren, du wolleſt dir dafür die Gurgel abſauffen. — Weiſt du noch? he? weiſt du noch? O du heilloſer, erbärmlicher Pralhanß! das war noch männlich geſprochen, und edelmänniſch, aber —

Moor. Verflucht ſeyſt du, daß du mich dran erinnerſt! Verflucht ich, daß ich es ſagte! Aber es ' war nur im Dampfe des 24 Weins, und mein Herz hörte nicht was meine Zunge pralte.

Spiegelberg ſchüttelt den Kopf. Nein! nein! nein! das kann nicht ſeyn. Unmöglich Bruder, das kann dein Ernſt nicht ſeyn. Sag, Brüderchen, iſt es nicht die Noth die dich ſo ſtimmt? Komm, laß dir ein Stükchen aus meinen Bubenjahren erzählen. Da hatt

1: Kerle K. — 3: Carmina G K M. — gab's G K M. — Meng' G K M. — 4: Tauſend M. — 5: unſere K. — 6: beigeſezt A] beigeſetzt G K M. — 7: gab's G K M. — währte K. — 8: bei G K M. — lieſſeſt G K. — 9: verkaufen G K M. — vie.] vie! M. — 10: Reſpect M. — Feſtung M. — 11: nicht, K M. — prahlen G K M. — 12: Schaam A] Schaam, G, Scham, K M. — 13: Geh, geh. A G K] Geh, geh! B C Ch D E F M. — Weißt E G K M. — 14: noch, E F G K M. — du, ... Hand, G K M. — 15: er M. — 16: abſaufen E G K M. — Weißt E G K M, ebenſo das nächſtvierte Wort. — 17: Pralhanß A B C Ch F] Prahlhanns D, Pralhans E, Prahlhans G K M. — 18: geſprochen und M. — 19: ſeiſt M. — daran K. — 19—20: verflucht ich, M. — 21: nicht, E G K M. — prahlte D G K M. — 23: ſein M. — Unmöglich, E G K M. — ſein M. — 24: Noth, E G K M. — Komm E F G K M] Kommt A B C Ch D. — 25: Stückchen D E G K M. — hatt' G K M.

ich neben meinem Hauß einen Graben, der, wie wenig, ſeine acht Schuh breit war, wo wir Buben uns in die Wette bemühten hinüber zu ſpringen. Aber das war umſonſt. Pflumpf! lagſt du, und ward ein Geziſch und Gelächter über dir, und wurdeſt mit Schneeballen geſchmiſſen über und über. Neben meinem Hauß lag eines Jägers Hund an einer Kette, eine ſo bißige Beſtie, die dir die Mädels wie der Blitz am Rockzipfel hatte, wenn ſie ſichs verſahn, und zu nah dran vorbey ſtrichen. Das war nun mein Seelengaudium, den Hund überall zu necken wo ich nur konnte, und wollt halb krepiren vor Lachen wenn mich dann das Luder ſo gifftig anſtierte, und ſo gern auf mich losgerannt wär, wenns nur gekonnt hätte. — Was geſchieht? Ein andermal mach ichs ihm auch wieder ſo, und werf ihn mit einem Stein ſo derb an die Ripp, daß er vor Wuth von der Kette reißt und auf mich dar, und ich wie alle Donnerwetter reißaus und davon — Tauſend Schwerenoth! Da iſt dir juſt der vermaledeyte Graben dazwiſchen. ' Was zu thun? Der Hund iſt mir hart an den Ferſen und wüthig, alſo kurz reſolvirt — ein Anlauf genommen — drüben bin ich. Dem Sprung hatt ich Leib und Leben zu danken; die Beſtie hätte mich zu Schanden geriſſen.

Moor. Aber wozu izt das?

Spiegelberg. Dazu — daß du ſehen ſollſt, wie die Kräffte wachſen in der Noth. Darum laß ich mirs auch nicht bange ſeyn, wenns aufs äuſſerſte kommt. Der Muth wächſt mit der Gefahr; Die

1: Haus D E G K M. — 2: bemühten, G K M. — 5: Haus D E G K M. — 6: biſſige K M. — 7: Bliz B C Ch F. — Rokzipfel B C Ch F. — ſich's M. — verſahn,] verſahn M. — 8: nah' G K. — vorbey ſtrichen A B C Ch D G K] vorbei ſtrichen E F, vorbeiſtrichen M. — 9: necken] necken, E G K M, nekken, F. — wollt' G K M. — krepieren M. — 10: Lachen, E G K M, lachen F. — Luder] Thier K. — giftig B u. alle übr. — 11: wär' G M, wäre K. — wenn's G K M. — 12: mach' ich's G K M. — werf' G K M. — 13: Ripp' G M, Rippen K. — 14: ich, G K M. — 14—15: Donnerwetter reißaus A B C Ch D E F] Donnerwetter, reiß [reiß' K] aus G K M (reißaus iſt nicht Verbum, ſondern Adverbium). — 15: Schwerenoth A B E F M] Schwerennoth C Ch D F, Schwernoth G K. — da M. — 16: vermaledeite E M. — Der Hund] der Hund M. — 17: wüthig] wüthend K. — reſolviert M. — ein Anlauf] einen Anlauf K. — 18: hatt' G K M. — 19: danken;] danken, M. — 20: izt A B C Ch F] itzt D E G, jetzt K M. — 21: Kräfte B und alle übr. — 22: mir's G K M. — ſein M. — 23: wenn's auf's G K, wenn's aufs M. — äuſſerſte A B C Ch D F G] äußerſte E, Aeußerſte K M. — wächst G K M. — Gefahr; Die A B C Ch D E, Gefahr; die F G K M.

Kraft erhebt sich im Drang. Das Schicksal muß einen großen Mann aus mir haben wollen, weil's mir so queer durch den Weg streicht.

Moor ärgerlich. Ich wüßte nicht wozu wir den Muth noch haben sollten, und noch nicht gehabt hätten.

Spiegelberg. So? — Und du willst also deine Gaben in dir verwittern lassen? Dein Pfund vergraben? Meynst du, deine Stinkereyen in Leipzig machen die Gränzen des menschlichen Witzes aus? Da laß uns erst in die große Welt kommen. Paris und London! — wo man Ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem Nahmen eines ehrlichen Mannes grüßt. Da ist es auch ein Seelenjubilo, wenn man das Handwerk ins große praktizirt. — Du wirst gaffen! Du wirst Augen machen! 'Wart, und wie man Handschriften nachmacht, Würffel verdreht, Schlösser 26
aufbricht, und den Koffern das Eingeweid ausschüttet — das sollst du noch von Spiegelberg lernen! Die Kanaille soll man an den nächsten besten Galgen knüpfen, die bei geraden Fingern verhungern will.

Moor zerstreut. Wie? Du hast es wol gar noch weiter gebracht?

Spiegelberg. Ich glaube gar, du setzest ein Mißtrauen in mich. Wart, laß mich erst warm werden; du sollst Wunder sehen, dein Gehirnchen soll sich im Schädel umdrehen, wenn mein kreisender Witz in die Wochen kommt. — Steht auf, hitzig. Wie es sich aufhellt in mir! Große Gedanken dämmern auf in meiner Seele! Riesenplane gähren in meinem schöpfrischen Schedel. Verfluchte Schlaffsucht! Sich vor'n Kopf schlagend. Die

1: Schilsal B C Ch F. — grossen B C Ch D. — 2: quer F M. — 3: nicht, E F G K M. — 6: dein M. — Meinst D E K M. — Stinkereien E F M, Stänkereien M. — 7: Grenzen F M. — 8: grosse B C Ch D. — London B C Ch D E. — 9: Namen B u. a. ü. — 11: ins große A E F] ins grosse B C Ch D, in's Große G K, ins Große M. — praktizirt A B C Ch D F] practizirt E, prakticirt G K M. — gaffen! du M. — 12: Würfel B u. a. ü. — 13: aufbricht,] aufbricht M. — Eingeweid A B C Ch D E F G] Eingeweide K, Eingeweid' M. — 14: Canaille M. — 16: wol A K] wohl B u. d. ü. — 17: setzest A D E G K M] sezest B C Ch, sezzest F. — 18: werden! M. — sehen; M. — 19: kreißender M. — Wiz F. — 20: Grosse B C Ch D. — 22: schöpfrischem F, schöpferischen M. — Schedel A (vgl. dagegen weiter oben Z. 19) B C Ch D E G K] Schädel F M. — Schlaffsucht! Sich vor'n Kopf schlagend. Die A] Schlaffsucht! Sich vorn Kopf schlagend. Die B, Schlaffsucht! (Sich vorn Kopf schlagend.) Die C Ch, Schlaffsucht! (sich vorn Kopf schlagend) die D, Schlaffsucht! (Sich vorn Kopf schlagend.) die E, Schlaffsucht! (sich vorn Kopf schlagend.) Die F, Schlaffsucht! (Sich vor'n Kopf schlagend.) die G, Schlaffsucht! (sich vor'n Kopf schlagend) die K, Schlaffsucht, (sich vorn Kopf schlagend) die M, Schlaffsucht (sich vorn Kopf schlagend), die M.

bisher meine Kräffte in Ketten ſchlug, meine Ausſichten ſperrte und ſpannte; ich erwache, fühle wer ich bin — wer ich werden muß!

Moor. Du biſt ein Narr. Der Wein bramarbaſirt aus deinem Gehirne.

Spiegelberg hitziger. Spiegelberg, wird es heißen, kannſt du hexen Spiegelberg? Es iſt Schade daß du kein General worden biſt, Spiegelberg, wird der König ſagen, du hätteſt die Oeſtreicher durch ' ein Knopfloch gejagt. Ja, hör ich die Dokters jammern, 27
es iſt unverantwortlich daß der Mann nicht die Medizin ſtudirt hat, er hätte ein neues Kropfpulver erfunden. Ach! und daß er das Kamerale nicht zum Fach genommen hat, werden die Sullys in ihren Kabinetten ſeufzen, er hätte aus Steinen Louisd'ore hervorgezaubert. Und Spiegelberg wird es heißen in Oſten und Weſten, und in den Koth mit euch ihr Memmen, ihr Kröten, indeß Spiegelberg mit ausgeſpreiteten Flügeln zum Tempel des Nachruhms empor fliegt.

Moor. Glück auf den Weeg! Steig du auf Schandſäulen zum Gipfel des Ruhms. Im Schatten meiner väterlichen Hayne, in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edler Vergnügen. Schon die vorige Woche hab ich meinem Vater um Vergebung geſchrieben, hab ihm nicht den kleinſten Umſtand verſchwiegen, und wo Aufrichtigkeit iſt, iſt auch Mitleid und Hilfe. Laß uns Abſchied nehmen Moriz. Wir ſehen uns heut, und nie mehr. Die Poſt iſt angelangt. Die Verzeihung meines Vaters iſt ſchon innerhalb dieſer Stadtmauren.

1: Kräfte u. a. ü. — Ausſichten C Ch D E F G K M. — 2: ſpannte! Ich K M. — fühle, E G K M. — 3: bramarbaſiert M. — 5: hiziger C Ch, hizziger F. — heiſſen B C Ch D G. — 6: hexen, E G K M. — Schade, E F G K M. — 7: Oeſterreicher E. — 8: hör' G K M. — Dokters A B C Ch D] Docktors E, Doktors F G K, Docters M. — 9: unverantwortlich A] unverantwortlich, B u. ff. — Medicin M. — ſtudiert F. — 11: Camerale M. — Sully's G K M. — 12: Louisd'ors M (Louisd'ore M). — 12—13: hervorgezaubert B D F G K M] hervorgezanbert A, hervorgezaubert C Ch E. — 13: heiſſen B C Ch D G. — 14: euch, G K M. — 15—16: emporfliegt M. — 17: Glük F. — Weg D E F G K M. — 18: des Ruhms A G K M] der Ehre B C Ch D E F. — Haine F G K M. — 19: lokt F. — edler A B G K M] edles C Ch D E F. — 20: hab' ich G K M. — 21: hab' ihm G K M. — Um|ſtand A. — 22: nehmen, E G K M. — 23: Moritz E M. — ſehn E. — heut' M. — 25: Stadtmauren B C Ch D F G] Stadtmanren A, Stadtmauern E K M.

Schweizer. Grimm. Roller. Schufterle. Razmann treten auf. 28

Roller. Wißt ihr auch, daß man uns auskundschaftet?

Grimm. Daß wir keinen Augenblick sicher sind aufgehoben zu werden?

Moor. Mich wunderts nicht. Es gehe wie es will! saht ihr den Schwarz nicht? sagt er euch von keinem Brief, den er an mich hätte?

Roller. Schon lang sucht er dich, ich vermuthe so etwas.

Moor. Wo ist er, wo, wo? will eilig fort.

Roller. Bleib! wir haben ihn hieher beschieden. Du zitterst? —

Moor. Ich zittre nicht. Warum sollt ich auch zittern? Kameraden! dieser Brief — freut euch mit mir! Ich bin der Glücklichste unter der Sonne, warum sollt ich zittern?

Schwarz tritt auf.

Moor fliegt ihm entgegen. Bruder, Bruder, den Brief! den Brief!

Schwarz giebt ihm den Brief, den er hastig aufbricht. Was ist dir? 29 wirst du nicht wie die Wand?

Moor. Meines Bruders Hand!

Schwarz. Was treibt denn der Spiegelberg?

Grimm. Der Kerl ist unsinnig. Er macht Gestus wie beym sankt Veits Tanz.

Schufterle. Sein Verstand geht im Ring herum. Ich glaub er macht Verse.

Razmann. Spiegelberg! He Spiegelberg! — Die Bestie hört nicht.

Grimm schüttelt ihn. Kerl! träumst du, oder? —

Spiegelberg der sich die ganze Zeit über mit den Pantominen eines Projektmachers im Stubeneck abgearbeitet hat, springt wild auf. La Bourse

3: Augenblik B C Ch F. — sind, G K M. — 5: wundert's G K M. — gehe, G K M. — saht A B E] sah't G, Sah't K, Saht M, seht C Ch D F. — 6: sagt A B C Ch D F G] sagte E K, sagt' M. — Briefe K. — 7: lange K M. — vermuthete F. — 8: er? M. — Will M. — 9: hierher F. — 10: sollt' G K M. — 11: Freut K M. — Glüklichste F. — 12: sollt' G K M. — 14: Bruder! Bruder! M. — 15: gibt B C Ch D M. — 19: beim E F G K M. — 20: sankt Veits Tanz A B C Ch D E F] Sanct Veits-Tanz G K M. — 21: glaub', G K M. — 23: He, K M. — 24: schittelt B C Ch D. — oder —? M. — 25: Pantomimen G K M. — 26: Projecktmachers E, Projectmachers M. — auf.] auf M. — bourse M.

ou la vie! und packt Schweizern an der Gurgel, der ihn gelaſſen an die Wand wirft, — Moor läßt den Brief fallen, und rennt hinaus. Alle fahren auf.

Roller ihm nach. Moor! wonaus, Moor? was beginnſt du?

Grimm. Was hat er, was hat er? Er iſt bleich wie die Leiche.

Schweizer. Das müſſen ſchöne Neuigkeiten ſeyn! Laß doch ſehen!

Roller nimmt den Brief von der Erde, und lieſt.

„Unglücklicher Bruder!" der Anfang klingt luſtig. „Nur kürzlich mus ich dir melden, daß deine Hoffnung vereitelt iſt — du ſollſt hingehen, läßt dir der Vater ſagen, wohin dich deine Schandthaten führen. Auch, ſagt er, werdeſt du dir keine Hoffnung machen, jemals Gnade zu ſeinen Füſſen zu erwimmern, wenn du nicht gewärtig ſeyn wolleſt, im unterſten Gewölb ſeiner Thürme mit Waſſer und Brod ſo lang traktirt zu werden, bis deine Haare wachſen wie Adlers-Federn, und deine Nägel wie Vogelsklauen werden. Das ſind ſeine eigene Worte. Er befiehlt mir den Brief zu ſchlieſſen. Leb wohl auf ewig! Ich bedaure dich —

Franz von Moor."

Schweizer. Ein zukerſüßes Brüdergen! In der That! — Franz heißt die Kanaille?

Spiegelberg ſachte herbey ſchleichend. Von Waſſer und Brod iſt die Rede? Ein ſchönes Leben! Da hab ich anders für euch geſorgt! Sagt' ichs nicht, ich müßt' am Ende für euch alle denken?

Schweizer. Was ſagt der Schafskopf? der Eſel will für uns alle denken?

1: packt E G K M. — gelaßen E. — 2: wirft. — K M. — 4: Was hat er, was that er? K, Was hat er? was hat er? M. — 6: müßen E. — ſein M. — 7: ſehn E. — 8: Erde,] Erde M. — lieſt E F G K M. — 9: Unglüklicher B C Ch F. — 9—10: kürziich F. — 10: muß C Ch D E F G K M. — Hofnung B C Ch D F. — 12: Hofnung B C Ch D F. — 13: Füßen E F K M. — gewärtig A. — 14: ſein M. — Gewölbe K. — 15: Brod] Brot K. — traktirt A B C Ch E F G K] tracktirt D, tractirt M, tractiert M. — 16: Adlers-Federn A B C Ch D E G] Adler-Federn K, Adlersfedern F M. — Vogelklauen K. — 17: eigenen D K M. — mir, G K M. — ſchließen E F K M. — 19: von] von D F M. — 20: zukerſüßes A B C Ch] zuckerſüßes D E K M, zukkerſüßes F, zuckerſüſſes G. — Brüderchen E K M. — 21: Canaille M. — 22: herbey ſchleichend A B C Ch D G K] herbei ſchleichend F, herbeiſchleichend E M. — Brot K. — 23: hab' ich K M. — 24: ich's M.

Spiegelberg. Haaſen, Krüppel, lahme Hun'de ſeyd ihr alle, 31
wenn ihr das Herz nicht habt etwas Groſſes zu wagen?

Roller. Nun, das wären wir freylich, du haſt recht — aber wird es uns auch aus dieſer vermaledeyten Lage reiſſen, was du wagen wirſt? wird es? —

Spiegelberg mit einem ſtolzen Gelächter. Armer Tropf! aus dieſer Lage reiſſen? hahaha! — aus dieſer Lage reiſſen? — und auf mehr raffinirt dein Fingerhut voll Gehirn nicht? und damit trabt deine Mähre zum Stalle? Spiegelberg müßte ein Hundsvot ſeyn, wenn er mit dem nur anfangen wollte. Zu Helden, ſag ich dir, zu Freyherrn, zu Fürſten, zu Göttern wirds euch machen!

Razmann. Das iſt viel auf einen Hieb, wahrlich! Aber es wird wohl eine halsbrechende Arbeit ſeyn, den Kopf wirds wenigſtens koſten.

Spiegelberg. Es will nichts als Muth, denn was den Wiz betrifft, den nehm ich ganz über mich. Muth, ſag ich, Schweizer! Muth, Roller, Grimm, Razmann, Schufterle! Muth! —

Schweizer. Muth? Wenns nur das iſt — ' Muth hab ich 32
genug um baarfus mitten durch die Hölle zu gehn.

Schufterle. Muth genug, mich unterm lichten Galgen mit dem leibhaftigen Teufel um einen armen Sünder zu balgen.

Spiegelberg. So gefällt mirs! Wenn ihr Muth habt, tret einer auf, und ſag: Er habe noch etwas zu verlieren, und nicht alles zu gewinnen! —

1: Haſen K M. — ſeid M. — 2: habt A] habt, B u. ff. — Groſſes A G] Großes E F K M, groſſes B C Ch D. — wagen? A B C Ch D E F G K] wagen! M. — 3: freilich E F M. — recht —] recht! — M. — 4: anch A. — vermaledeiten E M. — reiſſen A B C Ch D E F (reiſ-ſen)] reißen E F M. — 6: Tropf!] Tropf, M. — 6—7: aus die Lage F. — 7: reißen E F K M (ebenſo das fünftnächſte Wort). — hahaha! — aus] hahaha! aus M. — aus] ans A. — 8: raffiniert M. — 9: Hundsvot A B C Ch D G K] Hundsvott G, Hundsfott M, elender Kerl K. — ſein M. — 10: ſag' K M. — Freyherrn A B C Ch D G K] Freiherrn E F, Freiherren M. — 11: wird's K M. — 12: Ratzmann G. — 13: ſein M. — wird's K M. — 15: Witz E G K M. — 16: betrift B C Ch D E F. — nehm' K M. — mich] mich M. — Muth,] Muth M. — ſag' K M. — Schweitzer E. — 17: Ratzmann G. — 18: Wenn's G K M. — hab' ich K M. — 19: genug A G] genug, B u. ff. — um] nm A. — baarfus A B C Ch F] baarfuß D E G, barfuß K M. — 22: mir's G K M. — tret' G K. — 23: auf und M. — ſag' G K. — Er] er M. — 24: gewinnen! —] gewinnen! M.

Schwarz. Wahrhaftig, da gäbs manches zu verlieren, wenn ich das verlieren wollte, was ich noch zu gewinnen habe!

Razmann. Ja, zum Teufel! und manches zu gewinnen, wenn ich das gewinnen wollte, was ich nicht verlieren kann.

Schufterle. Wenn ich das verlieren müßte, was ich auf Borgs auf dem Leibe trage, so hätt' ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren.

Spiegelberg. Also denn! Er stellt sich mitten unter sie mit beschwörendem Ton. Wenn noch ein Tropfen ' deutschen Heldenbluts in euren Adern rinnt — kommt! Wir wollen uns in den böhmischen Wäldern niederlassen, dort eine Räuberbande zusammen ziehen, und — Was gafft ihr mich an? — ist euer bisgen Muth schon verdampft?

Roller. Du bist wohl nicht der erste Gauner, der über den hohen Galgen weggesehen hat — und doch — Was hätten wir sonst noch für eine Wahl übrig?

Spiegelberg. Wahl? Was? nichts habt ihr zu wählen! Wollt ihr im Schuldthurm stecken, und zusammenschnurren bis man zum jüngsten Tag posaunt? Wollt ihr euch mit der Schaufel und Haue um einen Bissen trocken Brod abquälen? Wollt ihr an der Leute Fenster mit einem Bänkelsänger Lied ein mageres Allmosen erpressen? oder wollt ihr zum Kalbsfell schwören — und da ist erst noch die Frage, ob man euren Gesichtern traut — und dort unter der milzsüchtigen Laune eines gebieterischen Korporals das Fegfeuer zum voraus abverdienen? oder bey klingendem Spiel nach dem Takt der Trommel spazieren gehn, oder im Gallioten Paradis das ganze

1: gäb's G K M. — 2: zu] zu A. — habe] hätte F. — 3: Ratzmann G. — 4: kan C Ch. — 8: Spiegelberg.] Spiegelberg A. — sich] sich A. — 11: zusammenziehen M. — 12: gaft B C Ch D E F. — bisgen A B C Ch D] bischen E F K, Bisgen G, bißchen M. — 13: nicht] nicht B. — 14: was E. — 16: Nichts K M. — 17: Schuldthurm A B E G M] Schuldthurn C Ch D F, Schuldthurme K. — stecken,] stekken F, stecken M. — zusammenschnurren, E G K M. — 18: wollt M. — 19: einem Bissen A, ein Bissen F. — trokken F. — wollt M. — 20: Bänkelsänger Lied A B C Ch] Bänkelsänger-Lied D F G K, Bänkelsängerlied E M. — Allmosen M. — 22: Gesichten F. — 22—23: und dort unter der Laune eines ge] fehlt in F. — 23: Corporals M. — 24: bei E F M. — Tackt E, Tact M. — 25: spazieren gehn, A B C Ch D E] spazieren gehen, F, spatzieren gehn, G K, spazieren gehen? M. — Gallioten Paradis A B C Ch D] Gallioten-Paradieß E, Galliotten-Paradies F, Gallioten-Paradies G K M.

Eisen-Magazin Vulkans hinterherschleifen? Seht, das habt ihr zu wählen, da ist es beysamen, was ihr wählen könnt!

Roller. So unrecht hat der Spiegelberg eben nicht. Ich hab auch meine Plane schon zusamengemacht, aber sie treffen endlich auf eins. Wie ' wärs, dacht ich, wenn ihr euch hinsetztet, und ein 34 Taschenbuch oder einen Almanach, oder so was ähnlichs zusamensudeltet, und um den lieben Groschen recensirtet, wie's wirklich Mode ist?

Schufterle. Zum Henker! ihr rathet nach zu meinen Projekten. Ich dachte bey mir selbst, wie wenn du ein Pietist würdest, und wöchentlich deine Erbauungsstunden hieltest?

Grimm. Getroffen! und wenn das nicht geht, ein Atheist! Wir könnten die vier Evangelisten aufs Maul schlagen, liessen unser Buch durch den Schinder verbrennen, und so gieng's reissend ab.

Razmann. Oder zögen wir wieder die Franzosen zu Felde — ich kenne einen Dokter, der sich ein Haus von purem Quekfilber gebauet hat, wie das Epigramm auf der Hausthüre lautet.

Schweizer. Steht auf und gibt Spiegelberg die Hand. Moriz, du bist ein grosser Mann! — oder es hat ein blindes Schwein eine Eichel gefunden.

Schwarz. Vortreffliche Plane! honete Gewerbe! Wie doch die grossen Geister sympathisiren! Izt fehlte nur noch, daß wir Weiber

1: Eisenmagazin F. — Vulcans M. — hinterherschleifen G K M] hinterschleifen A B C Ch D E F. — 2: beysamen A] beysammen B C Ch D G K, beisammen E F M. — könnt? B C Ch D F. — 3: hab' K M. — 4: zusamengemacht B C Ch] zusamengemacht A, zusammengemacht D E, zusammen gemacht F G K M. — 5: wär's, dacht' G K M. — hinsetztet G K M, hinsetzet E. — 6: Taschenbuch, M. — ähnliches E F, Aehnliches K M. — 6—7: zusamensudeltet, A B C Ch] zusammensudeltet, F G K M, zusammensudeltet M, zusammensudelt, E. — 7: recensiertet M. — wirklich] Suevismus für: gegenwärtig. — 9: nach A] nah G K M, noch B C Ch D E F (nach = nah, im schwäbischen Dialekt). — Projecten M. — 10: bei E F M. — wie, M. — würdest,] würdest M. — 13: auf's G K. — ließen E M, liesen F. — 14: gieng's A B G] giengs C Ch D E F, ging's K M. — reißend E K M. — 15: Ratzmann G. — wieder A] wider B ff. — 16: Dokter A B C Ch D] Docktor E, Doktor F G K, Docter M. — Queckfilber E G K M. — 17: Hausthür K. — 18: Schweizer steht K M. — auf, K. — Moritz M. — 19: großer E F K M. — 21: Vortrefliche B C Ch D F K. — honete A B C Ch D E] honette F K M, honnete G. — 22: großen E F K M. — sympathisieren M. — Izt A B C Ch D F G] Itzt E, Jetzt K M.

und Kupplerinnen würden, oder gar unsere Jungferschaft zu Markte trieben.

Spiegelberg. Possen, Possen! Und was hinderts, daß ihr nicht das meiste in einer Person seyn könnt? Mein Plan wird euch immer am höchsten poussiren, und da habt ihr noch Ruhm und ' Unsterblich- 35
keit! Seht arme Schluker! Auch so weit mus man hinausdenken! Auch auf den Nachruhm, das süsse Gefühl von Unvergeßlichkeit —

Roller. Und oben an in der Liste der ehrlichen Leute! Du bist ein Meister-Redner, Spiegelberg, Wenns drauf ankommt, aus einem ehrlichen Mann einen Hollunken zu machen — Aber sag doch einer, wo der Moor bleibt? —

Spiegelberg. Ehrlich, sagst du? Meynst du, du seyst nachher weniger ehrlich, als du izt bist? Was heist du ehrlich? Reichen Filzen ein Drittheil ihrer Sorgen vom Hals schaffen, die ihnen nur den goldnen Schlaf verscheuchen, das stockende Geld in Umlauf bringen, das Gleichgewicht der Güter wieder herstellen, mit einem Wort, das goldne Alter wieder zurükrufen, dem lieben Gott von manchem lästigen Kostgänger helfen, ihm Krieg, Pestilenz, theure Zeit und Dokters ersparen — siehst du, das heis ich ehrlich seyn, das heis ich ein würdiges Werkzeug in der Hand der Vorsehung abgeben, — und so bey jedem Braten den man ißt, den schmeichelhaften Gedanken zu haben; den haben dir deine Finten, dein Löwenmuth, deine Nachtwachen erworben — von groß und klein respektirt zu werden —

1: würden. K. — 1—2: oder gar ... zu Markte trieben] fehlt K. — 1: Jungferschafr A. — 3: Possen! Possen! M. — hindert's M. — daß] das C Ch. — 4: Meiste K M. — Einer B M. — sein M. — 5: höchsten A. — poußiren C Ch D E F, poussieren M. — 6: Seht, E K M. — Schlucker E G K M, Schlukker F. — auch so M. — muß E F G K M. — hinaus denken C Ch D E F. — 7: auch auf M. — süße E F K M. — 8: obenan M. — 9: Meisterredner F M. — wenns E, wenn's G K M. — 10: Hallunken E M. — sag' M. — 11: bleibt? —] bleibt? M. — 12: Ehrlich sagst M. — Meinst D E F K M. — seist M. — 13: itzt E K, jetzt K M. — heist A B C Ch D F G] heißt E M, heißest K, heißst M. — 14: Halse K. — 15: goldenen C Ch D F. — stokkende F. — 17: zurückrufen E G K M. — 18: Dokters A B C Ch D] Docktors E, Doktors F G K, Docters M. — 19—20: siehst du ... Vorsehung abgeben, — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 19: heis A] heiß' G K M (ebenso bei dem nämlichen, an fünfter Stelle folgenden Wort). — sein M. — 21: bei E F M. — Braten A] Braten, B u. ff. — 22: haben: E G K M. — Löbenmuth E. — 23: Groß und Klein K M. — respecktirt E, respectirt M, respectiert M.

Roller. Und endlich gar bey lebendigem Leibe gen Himmel fahren, und truz Sturm und Wind, truz dem gefräſſigen Magen der alten Urahne Zeit ' unter Sonn und Mond und allen Fixſternen schweben, wo ſelbſt die unvernünftigen Vögel des Himmels, von edler Begierde herbeygelockt, ihr himmliſches Koncert muſiciren, und die Engel mit Schwänzen ihr hochheiliges Synedrium halten? Nicht wahr? — und wenn Monarchen und Potentaten von Motten und Würmern verzehrt werden, die Ehre haben zu dürfen, von Jupiters königlichem Vogel Viſiten anzunehmen? — Moriz, Moriz, Moriz! nimm dich in Acht! nimm dich in Acht, vor dem dreybeinigten Thiere!

Spiegelberg. Und das ſchrökt dich, Haſenherz? iſt doch ſchon manches Univerſal-Genie, das die Welt hätte reformiren können, auf dem Schind-Anger verfault, und ſpricht man nicht von ſo einem Jahrhunderte, Jahrtauſende lang, da mancher König und Curfürſt in der Geſchichte überhüpft würde, wenn ſein Geſchichtſchreiber die Lüke in der Succeſſions-Leiter nicht ſcheute, und ſein Buch dardurch nicht um ein paar Oktavſeiten gewönne, die ihm der Verleger mit baarem Gelde bezahlt — Und wenn dich der Wanderer ſo hin und her fliegen ſieht im Winde — der mus auch kein Waſſer im Hirn gehabt haben, brummt er in den Bart, und ſeufzt über die elenden Zeiten.

1: bei E F M. — 2: truz A B C Ch D F] trotz E G K M, ebenſo bei demſelben an vierter Stelle folgenden Wort. — gefräßigen B C Ch D E F K M. — 3: Urahne-Zeit F. — Sonn' K M. — 4: Himmels, A B C Ch D F G K M] Himmels E. — 4—5: von edler Begierde herbeygelockt, A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 5: herbeigelockt M. — Koncert A B C Ch D E G K] Konzert F, Concert M. — muſiciren, A G K] muſiciren? B C Ch D E, muſiziren? F, muſicieren, M. — 5—6: und die Engel ... Synedrium halten A G K M] fehlt A B C Ch D E F. — 6—7: nicht wahr M. — 9: Moritz, Moritz, Moritz E M. — 10: dreybeinigten A B C Ch D G] dreibeinigten F M, dreibeinigen E K. — 12: ſchrökt A B C Ch D F] ſchröckt E G, ſchreckt K M. — Haſenherz] A mit allen Ausgg. Vgl. dagegen S. 26. — iſt doch ſchon A E G K] iſt das ſchon (Druckfehler) B C Ch D, iſt ſchon F, Iſt doch ſchon M. — 13: Univerſalgenie M. — reformieren M. — 14: Schindanger E F M. — 15: Curfürſt A] Churfürſt B C Ch E F, Kurfürſt D G K M. — 16: Lücke B C Ch D E F G K M. — 17: Succeſſions-Leiter A B G K] Succeßions-Leiter C Ch D E F, Succeſſionsleiter M. — dadurch E F G K M. — 18: Paar E. — Octavſeiten M. — gewänne B C Ch D E F. — barem C Ch D F. — 20: muß E F G K M. — 21: brumt B C Ch D F. — Bart und M.

Schweizer. klopft ihn auf die Achsel. Meisterlich, Spiegelberg! Meisterlich! Was, zum Teufel, steht ihr da, und zaudert?

Schwarz. Und laß es auch Prostitution heissen — Was 37
folgt weiter? Kann man nicht auf den Fall immer ein Pülvergen mit sich führen, das einen so im stillen übern Acheron fördert, wo kein Hahn darnach kräht! Nein, Bruder Moriz! dein Vorschlag ist gut. So lautet auch mein Katechismus.

Schufterle. Bliz! Und der meine nicht minder. Spiegelberg, du hast mich geworben!

Razmann. Du hast, wie ein anderer Orpheus, die heulende Bestie, mein Gewissen in den Schlaf gesungen. Nimm mich ganz, wie ich da bin.

Grimm. Si omnes consentiunt ego non dissentio. Wohlgemerkt ohne Komma. Es ist ein Aufstreich in meinem Kopf; Pietisten — Quaksalber — Rezensenten und Jauner. Wer am meisten bietet, der hat mich. Nimm diese Hand Moriz.

Roller. Und auch du Schweizer? giebt Spiegelberg die rechte Hand. Also verpfänd ich meine Seele dem Teufel.

Spiegelberg. Und deinen Nahmen den Sternen! was liegt daran, wohin auch die Seele fährt? Wenn Schaaren vorausgesprengter Kuriere unsere Niederfahrt melden, daß sich die Satane festtäglich herauspuzen, sich den tausendjährigen Ruß aus den Wimpern stäuben, und myriaden gehörnter Köpfe aus der rauchenden Mündung ihrer

1: ihm B M. — 1—2: Spiegelberg! meisterlich M. — 2: da und M. — 3: heißen K M. — was M. — 4: Pülvergen A B C Ch D F G] Pülverchen E K M. — 5: im stillen übern Acheron A B G K] im stillen Acheron C Ch D F, im stillen zum Acheron E, im Stillen übern Acheron M. — 6: Moritz E M. — 7: gut, so M. — 8: Blitz E G K M. — 9: geworben. M. — 10: Ratzmann G. — 11: Gewissen, E G K M. — 12: bin! K M. — 13: consentiunt] consentuint A, consentiunt, B C Ch D E F, consentiunt G K M. — dissentio A B D E] dissentio G K M, idissentio (Druckfehler) C Ch F. — 13—14: Wohlgemerkt, M. — 14—15: Kopf; Pietisten — Quaksalber — Rezensenten und Jauner A] Kopf; Pietisten — Quacksalber — Rezensenten und Gauner G K; Kopf: Pietisten — Quacksalber — Recensenten und Gauner M, Kopf; Goldmacher — Quaksalber — Lotterie und Jauner, B C Ch D F, Kopf: Goldmacher — Quacksalber — Lotterie und Jauner E. — 16: Hand, E G K M. — Moritz E M. — 17: du, E K M. — gibt G K, Gibt M. — 18: verpfänd' K M. — 19: Namen C Ch u. ff. — Was M. — 21: Couriere M. — unsere] unsere A. — 22: herausputzen E G K M, herauspuzzen F. — stäuben A] stäuben B u. ff. — 23: Myriaden F G K M.

Schwefel-Kamine hervorwachsen, unsern Einzug zu sehen? Kameraden! aufgesprungen frisch auf! Kameraden! was in der ' Welt wiegt 38
diesen Rausch des Entzückens auf? Kommt Kameraden!

Roller. Sachte nur! Sachte! wohin? das Thier muß auch seinen Kopf haben, Kinder.

Spiegelberg. Giftig. Was predigt der Zauberer? Stand nicht der Kopf schon, eh noch ein Glied sich regte? folgt Kameraden.

Roller. Gemach sag ich. Auch die Freyheit muß ihren Herrn haben. Ohne Oberhaupt gieng Rom und Sparta zu Grunde.

Spiegelberg. Geschmeidig. Ja — haltet — Roller sagt recht. Und das muß ein erleuchteter Kopf seyn. Versteht ihr? Ein feiner, politischer Kopf muß das seyn. Ja! wenn ich mirs denke, was ihr vor einer Stunde waret, was ihr izt seyd, — durch Einen glüklichen Gedanken seyd — Ja freylich, freylich, müßt ihr einen Chef haben — Und wer diesen Gedanken entsponnen, sagt, muß das nicht ein erleuchteter politischer Kopf seyn?

Roller. Wenn sichs hoffen liesse — träumen ließe — Aber ich fürchte er wird es nicht thun.

Spiegelberg. Warum nicht? Sags kek heraus, Freund! — So schwer es ist das kämpffende Schiff gegen die Winde zu lenken, so schwer sie auch drükt die Last der Kronen — Sags unverzagt, Roller, — Vielleicht wird ers doch thun.

Roller. Und kek ist das Ganze wenn ers nicht thut. Ohne den Moor sind wir Leib ohne Seele.

1: sehen! K M. — 2: frisch auf, E M. — 3: Entzükens F. — Kommt, E K M. — Kammeraden E. — 4: sachte! Wohin? M. — Das M. — 6: Spiegelberg (giftig). K M. — 7: Folgt, K M. — Kameraden! E G K M. — 8: Gemach! E, Gemach, K M. — sag' K M. — Freiheit E F M. — 9: gingen K, ging M. — 10: Spiegelberg (geschmeidig). K M. — 11: sein M, ebenso gleich darauf und am Schluß der Rede. — ein feiner M. — 12: Ja, M. — mir's G K M. — 13: izt A B C Ch F G] itzt D E, jetzt K M. — seyd, — durch A B G K] seid, — durch M, seyd. — Durch C Ch D E F. — Einen A B G K M] einen C Ch D E F. — glücklichen D E G K M. — seid M. — Ja, M. — 14: freilich, freilich E F M. — Chef] Chef M. — 16: sich's G K M. — liesse A B C Ch D K] liese E, ließe F G M. — träumen ließe A, die übr. wie vorhin. — aber M. — 17: fürchte, E G K M. — 18: Sag's G K M. — keck E G K M. — 19: ist, G K M. — kämpfende B u. ff. — Schif B C Ch F. — 20: drückt E G, drückt, K M. — Sag's G K, sag's M. — 21: Roller, — Vielleicht A B C Ch D F] Roller! — Vielleicht E K. — Roller — Vielleicht G, Roller! — vielleicht M. — 22: keck D E K M. — Ganze A] Ganze, B u. ff. — er's G K M.

Spiegelberg. Unwillig von ihm weg. Stokfiſch!

Moor tritt herein in wilder Bewegung, und läuft heftig im Zimmer auf und nieder, mit ſich ſelber.

Moor. Menſchen — Menſchen! falſche, heuchleriſche Krokodilbrut! Ihre Augen ſind Waſſer! Ihre Herzen ſind Erzt! Küſſe auf den Lippen! Schwerder im Buſen! Löwen und Leoparde füttern ihre Jungen, Raben tiſchen ihren Kleinen auf dem Aas, und Er, Er — Bosheit hab ich dulden gelernt, kann dazu lächeln, wenn mein erboster Feind mir mein eigen Herzblut zutrinkt — aber wenn Blutliebe zur Verrätherinn, wenn Vaterliebe zur Megäre wird; o ſo fange Feuer männliche Gelaſſenheit, verwilde zum Tyger ſanftmüthiges Lamm, und jede Faſer recke ſich auf zu Grimm und Verderben.

Roller. Höre Moor! Was denkſt du davon? Ein Räuberleben iſt doch auch beſſer, als bey Waſſer und Brod im unterſten Gewölbe der Thürme?

Moor. Warum iſt dieſer Geiſt nicht in einen Tyger gefahren, der ſein wütendes Gebiß in Menſchenfleiſch haut? Iſt das Vatertreue? Iſt das Liebe für Liebe? Ich möchte ein Bär ſeyn, und die Bären des Nordlands wider dis mörderiſche Geſchlecht anhezen — Reue, und keine Gnade! — Oh ich möchte den Ocean vergiften, daß ſie den Tod aus allen Quellen ſaufen! Vertrauen, unüberwindliche Zuverſicht, und kein Erbarmen!

Roller. So höre doch, Moor, was ich dir ſage!

Moor. Es iſt unglaublich, es iſt ein Traum eine Täuſchung — So eine rührende Bitte, ſo eine lebendige Schilderung des Elends

1: Spiegelberg (unwillig). K M. — Stockfiſch D E G K M. — 2: Bewegnng A. — 4: Der neue Abſatz und: „Moor" fehlt M. — Menſchen! A. — 5: ihre Herzen M. — Erzt A] Erz B u. ff. — Küße E. — 6: Schwerter F G K M. — Leoparden M. — 7: Er, Er, M. — 8: hab' K M. — 10: Verrätherin E M. — wird: M. — 11: Feuer, E G K M. — Gelaſſenheit! K M. — Tyger A B C Ch D F] Tyger, E G, Tiger, K M. — 12: Lamm! K M. — recke F. — zum Grimm G K. — 12—13: Verderben! E G K M. — 14: Höre, E K M. — was M. — 15: bei E F M. — Brot K. — 17: einen D E G K M] einem A B C Ch F. — Tiger K M. — 18: wüthendes E F G K M. — 19: Iſt das Liebe] iſt das Liebe M. — ſein, M, ſein M. — 20: dis A B C Ch F] dies E G K M, diß D. — anhetzen E G K M, anhezzen F. — 20—21: Reue und B M. — 21: Oh, ich K, O ich M. — 22: vertrauen A. — 23: Erbarmen A. — 25: Traum, G K M. — eine Täuſchung A G K M] fehlt B C Ch D E F.

und der zerfliessenden Reue — die wilde Bestie wär in Mitleid zerschmolzen! Steine hätten Tränen vergossen, und doch — man würde es für ein boshaftes Pasquill aufs Menschengeschlecht halten, wenn ichs aussagen wollte — und doch, doch — oh daß ich durch die ganze Natur das Horn des Aufruhrs blasen könnte, Luft, Erde und Meer wider das Hyänen-Gezücht ins Treffen zu führen!

Grimm. Höre doch, höre! vor Rasen hörst du ja nicht.

Moor. Weg, weg von mir! Ist dein Name nicht Mensch? Hat dich das Weib nicht geboren? — Aus meinen Augen du mit dem Menschengesicht! — Ich hab ihn so unaussprechlich geliebt! so liebte kein Sohn, ich hätte tausend Leben für ihn — schäumend auf die Erde stampfend. ha! — wer mir izt ein Schwerd in die Hand gäb, dieser Otterbrut eine brennende Wunde zu versezen! wer mir sagte: wo ich das Herz ihres Lebens erzielen, zermalmen, zernichten — Er sey mein Freund, mein Engel, mein Gott — ich will ihn anbeten!

Roller. Eben diese Freunde wollen ja wir seyn, laß dich doch 41 weisen!

Schwarz. Komm mit uns in die böhmischen Wälder! Wir wollen eine Räuberbande sammeln, und du — Moor stiert ihn an.

Schweizer. Du sollst unser Hauptmann seyn! du must unser Hauptmann seyn!

Spiegelberg wirft sich wild in einen Sessel. Sklaven und Memmen!

Moor. Wer blies dir das Wort ein? Höre, Kerl! indem er Schwarzen hart ergreift. Das hast du nicht aus deiner Menschenseele hervorgeholt! wer blies dir das Wort ein? Ja, bey dem tausendarmigen Tod! das wollen wir, das müssen wir! der Gedanke verdient

1: zerfließenden E F K M. — wär' G K M. — 2: Thränen B u. ff. — 3: Pasquil M. — auf's G K. — 4: ich's G K M. — oh, daß E K, o daß M. — 6: Hyanen-Gezücht A, Hyänengezücht M. — in's G K. — 9: hat M. — gebohren E F G. — Augen, K M. — 10: hab' K M. — 11: Sohn; M. — Schäumend M. — 12: ha! — wer A B G] Ha! — wer C Ch D E F, Ha! wer K M. — izt D E F G, jetzt K M. — Schwerdt G, Schwert F K M. — 13: gäb' M, gäbe G K. — Otternbrut G K. — versetzen D E G K M, versezzen F. — 14: sagte, E M. — 15: er sei M. — 17: sein M. — 21: sein M (ebenso fünf Stellen weiter). — mußt E F K M. — 25: Schwarzen B C Ch D E F M] Rollern A G K, Schweizern M. — aus] ans A. — 26: bei E F M. — 26—27: tausendarmigen A, tauseudarmigen D. — 27: wollen wir! M. — müßen E.

Vergötterung — Räuber und Mörder! — So wahr meine Seele lebt, ich bin euer Hauptmann!

Alle mit lermendem Geſchrey. Es lebe der Hauptmann!

Spiegelberg auffſpringend, vor ſich. Bis ich ihm hinhelfe!

Moor. Siehe, da fällts wie der Staar von meinen Augen! was für ein Thor ich war, daß ich ins Keficht zurückwollte! — Mein Geiſt dürſtet nach Thaten, mein Athem nach Freyheit, — Mörder, Räuber! — mit dieſem Wort war das Geſez unter meine Füſſe gerollt — Menſchen haben Menſchheit vor mir verborgen, da ich an Menſch'heit appellirte, weg dann von mir Sympathie und menſch- 42
liche Schonung! — Ich habe keinen Vater mehr, ich habe keine Liebe mehr, und Blut und Tod ſoll mich vergeſſen lehren, daß mir jemals etwas theuer war! Kommt, kommt! — Oh ich will mir eine fürchterliche Zerſtreuung machen — es bleibt dabey, ich bin euer Hauptmann! und Glück zu dem Meiſter unter euch, der am wildeſten ſengt, am gräßlichſten mordet, denn ich ſage euch, er ſoll königlich belohnet werden — tretet her um mich ein jeder, und ſchwöret mir Treu und Gehorſam zu bis in den Tod! — ſchwört mir das bey dieſer männlichen Rechte.

Alle geben ihm die Hand. Wir ſchwören dir Treu und Gehorſam bis in den Tod!

Moor. Nun und bey dieſer männlichen Rechte! ſchwör ich euch hier, treu und ſtandhaft euer Hauptmann zu bleiben bis in den Tod! Den ſoll dieſer Arm gleich zur Leiche machen, der jemals zagt oder zweifelt, oder zurücktritt! Ein gleiches wiederfahre mir von jedem unter euch, wenn ich meinen Schwur verletze! Seyd ihrs zufrieden?

Spiegelberg läuft wüthend auf und nieder.

3: lärmendem E G K M. — Geſchrei E F M. — Hauptmann! A E G K M] Hauptman B, Hauptmann. C Ch D F. — 5: fällt's K M. — Augen, M. — 6: in's G K. — Käficht M. — zurückwollte A D E G K] zurükwollte B C Ch F, zurück wollte M. — 7: Freyheit, — A B G K] Freyheit, C Ch D, Freiheit, E F, Freiheit, — M. — 8: Mit K M. — Geſetz E G K M. — 9: Füße E F G K M. — vor mir A E G K M] vor mich (Druckfehler) B C Ch D F. — 10: appellierte M. — weg denn M. — von mir, K M. — 11: Schonung? E. — 13: Oh, ich K, O ich M. — 14: dabei E F M. — 15: „Glück zu" B M. — 16: belohnet K M. — 17: Tretet M. — ſchwört K M. — Treue K. — 18: Schwört] ſchwört K M. — bei E F M. — Rechte.] Rechte! E M. — 19: Treue K. — 21: Nun, E K M. — bei E F M. — Rechte!] Rechte, M, Rechte E. — ſchwör' K M. — 24: zurücktritt F. — Gleiches K M. — widerfahre G K M. — Jedem K. — 25: Seid M. — ihr's G K M.

Alle mit aufgeworfenen Hüthen. Wir sinds zufrieden.

Moor. Nun dann, so laßt uns gehn! Fürchtet euch nicht vor Tod und Gefahr, denn über uns waltet ein unbeugsames Fatum! Jeden ereilet endlich sein Tag, es sey auf dem weichen Küssen ' von 43 Pflaum, oder im rauhen Gewühl des Gefechts, oder auf offenem Galgen und Rad! Eins davon ist unser Schicksal! Sie gehen ab.

Spiegelberg ihnen nachsehend, nach einer Pause. Dein Register hat ein Loch. Du hast das Gift weggelassen. Ab.

Dritte Scene.

Im Mooriſchen Schloß, Amaliens Zimmer.

Franz. Amalia.

Franz. Du siehst weg, Amalia? verdien ich weniger, als der, den der Vater verflucht hat?

Amalia. Weg! — ha des liebevollen barmherzigen Vaters, der seinen Sohn Wölffen und Ungeheuern Preis gibt! daheim labt er sich mit süssem köstlichem Wein, und pflegt seiner morschen Glieder in Kissen von Eider, während sein grosser herrlicher Sohn darbt — schämt euch, ihr Unmenschen! schämt euch, ihr Drachenseelen, ihr Schande der Menschheit! — seinen einzigen Sohn!

Franz. Ich dächte, er hätt ihrer zween.

Amalia. Ja, er verdient solche Söhne zu haben, wie du bist. Auf seinem Todbett wird er umsonst die welken Hände ausstrecken nach seinem Karl, und schaudernd zurückfahren, wenn er die ' eiskalte 44

1: Hüten E M. — sind's G K M. — znfrieden A. — 2: Nun denn K M. — geh'n G. — 4: Tag: es sey E, Tag, es sei M. — Kissen E F G K M (vgl. dagegen unten Z. 17). — 5: Flaum B M. — Gewühle K. — Gefechtes K. — 6: Schikſal B F. — 9: Scene] Alle Ausgg. — 10: Schloß. M. — 12: Verdien' K M. — weniger als M. — 14: Ha K M. — liebevollen, M. — 15: Wölfen D E K M. — Preis giebt E F, preisgibt M. — Daheim K M. — 16: süßem E F K M. — Wein und M. — 17: grosser A B C Ch D] großer E F K, groser G, großer, M. — 18: Schämt euch, ihr Unmenschen K M. — 20: hätt A B G] hätte C Ch D E F, hätt' K M. — zwey K, zwei M. — 22: Todbette K. — ausstrekken F. — 23: zurükfahren F.

Hand ſeines Franzens faßt — oh es iſt ſüß, es iſt köſtlich ſüß, von deinem Vater verflucht zu werden! Sprich Franz, liebe brüderliche Seele! was mus man thun, wenn man von ihm verflucht ſeyn will?

Franz. Du ſchwärmſt, meine Liebe, du biſt zu bedauren.

Amalia. O ich bitte dich — bedauerſt du deinen Bruder? — Nein Unmenſch, du haſſeſt ihn! du haſſeſt mich doch auch?

Franz. Ich liebe dich wie mich ſelbſt, Amalia.

Amalia. Wenn du mich liebſt, kannſt du mir wol eine Bitte abſchlagen?

Franz. Keine, keine! wenn ſie nicht mehr iſt als mein Leben.

Amalia. O, wenn das iſt! Eine Bitte, die du ſo leicht, ſo gern erfüllen wirſt, ſtolz. — Haſſe mich! Ich müßte feuerroth werden vor Scham, wenn ich an Karln denke, und mir eben einfiel, daß du mich nicht haſſeſt. Du verſprichſt mirs doch? — Izt geh, und laß mich, ich bin ſo gern allein!

Franz. Allerliebſte Träumerinn! wie ſehr bewundere ich dein ſanftes liebevolles Herz, ihr auf die Bruſt klopfend. Hier hier herrſchte Karl wie ein Gott in ſeinem Tempel, Karl ſtand vor dir im Wachen, Karl regierte in deinen Träumen, die ganze Schöpfung ſchien dir nur in den einzigen zu ' zerflieſſen, den einzigen wiederzuſtralen, den einzigen dir entgegen zu tönen.

Amalia bewegt. Ja wahrhaftig, ich geſteh es. Euch Barbaren zum Trutz will ichs vor aller Welt geſtehen — ich lieb ihn!

1: Oh, es iſt K, O, es iſt M. — 2: Sprich, K M. — 3: Seele, M. — muß D E F G K M. — 4: ſein M. — 5: bedauern E K M. — 6: bedaurſt C Ch D E F. — 7: Nein, K M. — 8: dich, M. — Amalia! K M. — 9: wohl D E F M, woh (Druckfehler in) G. — 11: keine, M. — iſt, K M. — 13: wirſt, ſtolz. — Haſſe A B] wirſt, (ſtolz.) — Haſſe C Ch E F, wirſt, (ſtolz) — Haſſe D, wirſt (ſtolz.) — Haſſe G, wirſt (ſtolz) — Haſſe K, wirſt — (ſtolz) Haſſe M. — 14: Schaam B C Ch D E. — einfiele K. — 15: mir's G K M. — doch? (Ohne Gedankenſtrich) M. — Izt D E G, Jetzt K M. — geh' und M. — 16: mich! B C Ch D E F. — ich bin ſo gern allein! A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 17: Träumerin E F M. — 18: ſanftes, M. — Herz. K M. — ihr (Ihr M) auf die Bruſt klopfend] fehlt K. — Hier, E G M. — 20: Schöpfung A. — 21: einzigen A G K (Einzigen M)] einzigen B C Ch D E F (ebenſo bei den beiden Wiederholungen dieſes Wortes an der folgenden vierten, reſp. ſiebenten Stelle. — zerfließen E K M. — widerzuſtrahlen M. — 23: geſteh' K M. — 24: Truz F, Trotz E K M. — ich's G K M. — liebe K, lieb' M.

Franz. Unmenſchlich, grauſam! Dieſe Liebe ſo zu belohnen! Die zu vergeſſen —

Amalia auffahrend. Was, mich vergeſſen?

Franz. Hatteſt du ihm nicht einen Ring an den Finger geſteckt? einen Diamantring zum Unterpfand deiner Treue! — Freylich nun, wie kann auch ein Jüngling den Reizen einer Meze Widerſtand thun? Wer wirds ihm auch verdenken, da ihm ſonſt nichts mehr übrig war wegzugeben, — und bezahlte ſie ihn nicht mit Wucher dafür mit ihren Liebkoſungen, ihren Umarmungen?

Amalia aufgebracht. Meinen Ring einer Meze?

Franz. Pfui, pfui! das iſt ſchändlich. Wol aber, wenns nur das wäre! — Ein Ring, ſo koſtbar er auch iſt, iſt im Grunde bey jedem Juden wieder zu haben — vielleicht mag ihm die Arbeit daran nicht gefallen haben, vielleicht hat er einen ſchönern dafür eingehandelt.

Amalia heftig. Aber meinen Ring — ich ſage meinen Ring?

Franz. Keinen andern, Amalia — ha! ſolch ein Kleinod, und an meinem Finger — und von Amalia! — von hier ſollt ihn der Tod nicht ge'riſſen haben — nicht wahr, Amalia? nicht die Koſt- 46
barkeit des Diamants, nicht die Kunſt des Gepräges — die Liebe macht ſeinen Werth aus — Liebſtes Kind, du weineſt? wehe über den, der dieſe köſtliche Tropfen aus ſo himmliſchen Augen preßt — ach, und wenn du erſt alles wüßteſt, ihn ſelbſt ſäheſt, ihn unter der Geſtalt ſäheſt? —

Amalia. Ungeheuer! wie, unter welcher Geſtalt?

Franz. Stille, ſtille, gute Seele, frage mich nicht aus! wie vor ſich, aber laut. Wenn es doch wenigſtens nur einen Schleyer hätte, das garſtige Laſter, ſich dem Auge der Welt zu entſtehlen! aber da

4: geſteckt D E G K M. — 5: Diamantring, M. — Treue? M. (Treue! M.) — Freilich E F M. — 6: Reitzen E G. — Metze D E G K M, Mezze F. — 7: wird's G K M. — 9: umarmungen C Ch. — 10: aufgebrachs A. — Metze D E G K M, Mezze F. — 11: Wohl D E F G K M. — wenn's G K M. — 12: wäre! —] wäre! M. — bei E F M. — 13: Vielleicht K M. — 17: Ha K M. — 18: Von hier K M. — ſollt' G K M. — ihn A D E G K M] ihr (Druckf. in) B C Ch F. — 19: Nicht wahr M. — 19—20: Koſtbarkeit, C Ch. — 21: Wehe K M. — 22: köſtlichen K M. — 24: der A B G K M] der C Ch D E F. — 25: nnter A. — 26: Wie M. — 27: Schleier E M. — 28: aber M.

blickts ſchrecklich durch den gelben bleyfarbenen Augenring; — da verräth ſichs im todenblaſſen eingefallenen Geſicht, und dreht die Knochen heßlich hervor — da ſtammelts in der halben verſtümmelten Stimme — da predigts fürchterlich laut vom zitternden hinſchwankenden Gerippe — da durchwühlt es der Knochen innerſtes Mark, und bricht die mannhafte Stärke der Jugend — da, da ſprizt es den eitrichten freſſenden Schaum aus Stirn und Wangen und Mund, und der ganzen Fläche des Leibes zum ſcheußlichen Auſſaz hervor, und niſtet abſcheulich in den Gruben der viehiſchen Schande — pfui, pfui! mir eckelt. Naſen, Augen, Ohren ſchütteln ſich — du haſt jenen Elenden geſehen, Amalia, der in unſerem Siechenhau'ſe ſeinen 47
Geiſt auskeuchte, die Schaam ſchien ihr ſcheues Auge vor ihm zuzublinzen — du rufteſt Wehe über ihn aus. Ruf dis Bild noch einmal ganz in deine Seele zurück, und Karl ſteht vor dir! — Seine Küſſe ſind Peſt, ſeine Lippen vergiften die deinen!

Amalia ſchlägt ihn. Schaamloſer Läſterer!

Franz. Graut dir vor dieſem Karl? Eckelt dir ſchon von dem matten Gemälde? Geh, gaff ihn ſelbſt an, deinen ſchönen, engliſchen göttlichen Karl! Geh, ſauge ſeinen balſamiſchen Athem ein, und laß dich von den Ambroſia-Düften begraben, die aus ſeinem Rachen dampfen! der bloſe Hauch ſeines Mundes wird dich in jenen ſchwarzen todähnlichen Schwindel hauchen, der den Geruch eines berſtenden Aaaſes und den Anblick eines Leichenvollen Wahlplatzes begleitet.

Amalia wendet ihr Geſicht ab.

1: blikts B C Ch F, blickt's M. — ſchreklich F. — gelben, M. — bleifarbenen E M. — Augenring; (ohne Gedankenſtrich) M. — 2: ſich's M. — todenblaſſen A G] todtenblaſſen B C Ch D E F K, todtenblaſſen, M. — 3: häßlich E K M. — ſtammelt's M. — halben, M. — 4: predigt's K M. — 5: dnrchwühlt A. — 5—6: Mark und M. — 6—9: da, da ſprizt ... viehiſchen Schande —] fehlt K. — 6: ſpritzt E M. — 7: den eitrichten] dem e. (Druckf. in) D. — 8: Ausſatz E G M. — 8—9: hervor und M. — 10: ekelt F K M. — Naſen, Augen, Ohren ſchütteln ſich A G K M] fehlt B C Ch D E F. — Du B C Ch D E F M. — 11: unſerm E K M. — 12: Scham K M. — 13: Ruf] Rufe K. — diß G, dies E F K M. — 14: zurük B C Ch D F. — 16: Schamloſer F K M. — 17: Ekelt F K M. — von] vor G K M. — 18: Gemählde C Ch F. — gaff' K M. — engliſchen, K M. — 19: ſauge] ſange A. — ein und M. — 20: Ambroſiadüften M. — 21: Der bloße K M. — ſchwarzen, M. — 23: Aaaſes A] Aaſes B G K M, Aſes C Ch D E F. — Anblik B C Ch D F. — leichenvollen E K M. — Wahlplazzes F. — 24: wendet] welldet A.

Franz. Welches Aufwallen der Liebe! Welche Wollust in der Umarmung — aber ist es nicht ungerecht einen Menschen um seiner siechen Aussenseite willen zu verdammen? Auch im elendesten Aesopischen Krüppel kann eine grose liebenswürdige Seele, wie ein Rubin aus dem Schlamme glänzen, boshaft lächelnd. Auch aus blattrichten Lippen kann ja die Liebe —

Freylich, wenn das Laster auch die Festen des Karakters erschüttert, wenn mit der Keuschheit auch ' die Tugend davon fliegt, 48 wie der Duft aus der welken Rose verdampft — wenn mit dem Körper auch der Geist zum Krüppel verdirbt —

Amalia froh aufspringend. Ha! Karl! Nun erkenn ich dich wieder! du bist noch ganz! ganz! alles war Lüge! — weist du nicht, Bösewicht, daß Karl unmöglich das werden kann? Franz steht einige Zeit tiefsinnig, dann dreht er sich plötzlich um zu gehn. Wohin so eilig, fliehst du vor deiner eigenen Schande?

Franz mit verhülltem Gesicht. Laß mich, laß mich! — meinen Tränen den Lauf lassen — tyrannischer Vater! den besten deiner Söhne so hinzugeben dem Elend — der ringsumgebenden Schande — laß mich, Amalia! ich will ihm zun Füssen fallen, auf den Knien will ich ihn beschwören, den ausgesprochenen Fluch auf mich, auf mich zu laden — mich zu enterben — mich — mein Blut — mein Leben — alles —

Amalia fällt ihm um den Hals. Bruder meines Karls, bester, liebster Franz!

Franz. O Amalia! wie lieb ich dich um dieser unerschütterten Treue gegen meinen Bruder — verzeih, daß ich es wagte, deine

1: Aufwallen] auffallen D. — 2: ungerecht, G K M. — 3: Außenseite K M. — 4: grose A G] grosse B C Ch D, große E F K, große, M. — 5: Schlamme, K M. — glänzen, boshaft] glänzen. (boshaft E, glänzen. (Boshaft M. — lächelnd A. — blattrigen K, blattrigten B M. — 7: Freilich E F M. — Karackters E, Charakters M. — 9: wie der Duft ... Rose verdampft A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: verdirbt. — F. — 11: aufspringenb A. — nun M. — erkenn' M. — 12: Du K M. — Alles K M. — weißt E, Weißt K M. — 14: plötzlich A D E] plözlich B C Ch F, plötzlich, G K M. — gehen M. — eilig? M. — 16: Laß mich! M. — 17: Thränen E F G K M. — lauf D. — 19: zun Füssen A] zu Füssen B C Ch D, zu Füßen E F K M, zu den Füssen G (vgl. unten S. 78 Z. 21). — Knieen G M. — 22: Alles K. — 23: Karls! M. — 24: Franz. M. — 25: lieb' K M. — 26: Verzeih G K M.

Liebe auf dieſe harte Probe zu ſetzen! — Wie ſchön haſt du meine Wünſche gerechtfertigt! — Mit dieſen Thränen, dieſen Seufzern, dieſem himmliſchen Unwillen — auch für mich, für mich — unſere Seelen ſtimmten ſo zuſammen.

Amalia. O nein, das thaten ſie nie! 49

Franz. Ach ſie ſtimmten ſo harmoniſch zuſammen, ich meynte immer, wir müßten Zwillinge ſeyn! und wär der leidige Unterſchied von auſſen nicht, wobey leider freylich Karl verlieren mus, wir würden zehnmal verwechſelt. Du biſt, ſagt' ich oft zu mir ſelbſt, ja du biſt der ganze Karl, ſein Echo, ſein Ebenbild!

Amalia ſchüttelt den Kopf. Nein, nein, bey jenem keuſchen Lichte des Himmels! kein Aederchen von ihm, kein Fünkchen von ſeinem Gefühle —

Franz. So ganz gleich in unſern Neigungen — die Roſe war ſeine liebſte Blume — welche Blume war mir über die Roſe? Er liebte die Muſik unausſprechlich, und ihr ſeyd Zeugen, ihr Sterne! ihr habt mich ſo oft in der Todenſtille der Nacht beym Klaviere belauſcht, wenn alles um mich begraben lag in Schatten und Schlummer — und wie kannſt du noch zweiffeln, Amalia, wenn unſere Liebe in einer Vollkommenheit zuſammentraf, und wenn die Liebe die nemliche iſt, wie könnten ihre Kinder entarten?

Amalia ſieht ihn verwundernd an.

Franz. Es war ein ſtiller heiterer Abend, der lezte, eh er nach Leipzig abreißte, da er mich mit ſich in jene Laube nahm, wo ihr ſo oft zuſammenſaſet in Träumen der Liebe — ſtumm blieben wir lang — zulezt ergrif er meine Hand und ſprach ' leiſe mit 50 Tränen: ich verlaſſe Amalia, ich weis nicht — mir ahndets, als

1: ſezzen F. — 2: Tränen B C Ch D. — 4: ſtimmen E. — 6: Ach, K M. — meinte D E F K M. — 7: ſein M. — wäre K, wär' M. — 8: außen K M. — wobei E F M. — muß E F G K M. — 9: ja, M. — 11: bei E F M. — 16: ſeyd F M. — 17: Todtenſtille F K M. — beim E F M. — Claviere M. — 19: kanſt B C Ch D F. — zweifeln C Ch. — 20: einer A B] einer C Ch D E F G K M. — 21: nämliche E M. — 23: ſtiller, G K M. — letzte E G K M. — eh' M. — 24: abreiste E G K M. — 25: zuſammenſaſet A] zuſammenfaſſet B C Ch, zuſammenfaſſet D, zuſammenfaßet G K M, zuſammen faßet E F. — 26: zuletzt E G K M. — ergriff G K M. — 27: Tränen; D, Thränen: E F G K M. — weiß E G K M. — ahnets G K, ahnet's M.

hies es auf ewig — verlaß ſie nicht, Bruder! — ſey ihr Freund — ihr Karl — wenn Karl — nimmer — wiederkehrt — Er ſtürzt vor ihr nieder und küßt ihr die Hand mit Heftigkeit. Nimmer, nimmer, nimmer wird er wiederkehren, und ich habs ihm zugeſagt mit einem heiligen Eide!

Amalia zurükſpringend. Verräther, wie ich dich ertappe! In eben dieſer Laube beſchwur er mich, keiner andern Liebe — wenn er ſterben ſollte — ſiehſt du, wie gottlos, wie abſcheulich du — geh aus meinen Augen,

Franz. Du kennſt mich nicht, Amalia, du kennſt mich gar nicht!

Amalia. O ich kenne dich, von izt an kenn ich dich — und du wollteſt ihm gleich ſeyn? Vor dir ſollt er um mich geweint haben? Vor dir? Ehe hätt' er meinen Namen auf den Pranger geſchrieben! Geh den Augenblick!

Franz. Du beleidigſt mich!

Amalia. Geh, ſag ich. Du haſt mir eine koſtbare Stunde geſtohlen, ſie werde dir an deinem Leben abgezogen.

Franz. Du haſſeſt mich.

Amalia. Ich verachte dich, geh!

Franz mit den Füſſen ſtampfend. Wart! ſo ſollſt du vor mir zittern! mich einem Bettler aufopfern? Zornig ab.

Amalia. Geh Lotterbube — izt bin ich wieder bey Karln — 51
Bettler, ſagt er? ſo hat die Welt ſich umgedreht, Bettler ſind Könige, und Könige ſind Bettler! — Ich möchte die Lumpen, die er anhat, nicht mit dem Purpur der Geſalbten vertauſchen — der Blick mit dem er bettelt, das mus ein groſer, ein königlicher Blick ſeyn —

1: hieß E G, hieß' K M. — ſei M. — 2: er ſtürzt E, Er ſtürzt M. — 4: hab's G K M. — 6: zurückſpringend E G K M. — 7: Laube A. — wenn] wenn A. — 8: Siehſt K M. — Geh K M. — 9: Augen, A] Augen. B C Ch D E F G K, Augen! M. — 12: izt E G, jetzt K M. — kenn' K M. — 13: ſein M. — ſollt' K M. — 14: vor dir? M. — 15: Angenblick A, Augenblik F. — 17: ſag' K M. — 18: abgezogen! K M. — 19: Franz, A. — 21: Franz. B C Ch D E F. — Füßen E F K M. — 21–22: zittern? Mich M. — 23: Geh, G K M. — Lotterbube G. — izt E G, Jetzt K M. — bei E F M. — 24: umgedreht! M. — 26: der Blick A] der Blik B C Ch D F, der Blick, E G, Der Blick, K M. — 27: muß D E F G K M. — großer D E F K M. — Blik B C Ch D F. — ſein M.

ein Blick, der die Herrlichkeit, den Pomp, die Triumpfe der Grossen und Reichen zernichtet! In den Staub mit dir, du prangendes Geschmeide! Sie reißt sich die Perlen vom Hals. Seyd verdammt, Gold und Silber und Juwelen zu tragen, ihr Grosen und Reichen! Seyd verdammt, an üppigen Maalen zu zechen! Verdammt euren Gliedern wol zu thun auf weichen Polstern der Wollust! Karl! Karl! so bin ich dein werth — Ab.

1: ein Blik C Ch D F. — Triumpfe A F] Triumfe B C Ch D, Triumphe E G K M. — Großen E F K M, Grosen G. — 3: Seid F M. — 4: Grosen A B G] Grossen C Ch D, großen E F K M. — Seid M. — 5: Malen K, Mahlen M. — Verdammt, G K M. — euern E. — 6: wohl E F G K M. — Wohlluſt G. — 8: Ende des ersten Aufzugs. F.

Zweyter Akt. 52

Erſte Scene.

Franz von Moor

nachdenkend in ſeinem Zimmer.

Es dauert mir zu lange — der Doktor will, er ſei im Umkehren — das Leben eines Alten iſt doch eine Ewigkeit! — Und nun wär freye, ebene Bahn bis auf dieſen ärgerlichen zähen Klumpen Fleiſch, der mir, gleich dem unterirrdiſchen Zauberhund in den Geiſtermährchen, den Weg zu meinen Schäzen verrammelt.

Müßen denn aber meine Entwürffe ſich unter das eiſerne Joch des Mechaniſmus beugen? — Soll ſich mein hochfliegender Geiſt an den Schneckengang der Materie ketten laſſen? — Ein Licht ausgeblaſen, das ohnehin nur mit den lezten Oeltropfen noch wuchert — mehr iſts nicht — Und doch möcht ich das nicht gern ſelbſt gethan haben um der Leute willen. Ich möcht ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt. Ich möcht es machen wie der geſcheide Arzt, (nur umgekehrt.) — Nicht der Natur durch einen Queerſtreich den Weg verrannt, ſondern ſie in ihrem eigenen Gange befördert. Und ' wir 53 vermögen doch wirklich die Bedingungen des Lebens zu verlängern, warum ſollten wir ſie nicht auch verkürzen können?

1: Zweiter D E F M. — Akt E, Aufzug F. — 2: Erſter Auftritt F. — 3: Moor. C Ch D E F G K. — 4: Nachdenkend F. — 5: Doctor E, Doctor M. — ſey E F K. — 6: wäre E K, wär' M. — 7: freie E F M. — 8: unterirdiſchen E M. — 9: Schätzen E G K M, Schäzzen F. — 10: Müſſen B C Ch D F K M. — Entwürfe B u. ff. — 11: Mechanismus E G K M. — 12: Schnekkengang F. — laſſen? (ohne Gedankenſtrich) M. — 13: letzten E G K M. — 14: iſt's G K M. — möchte G K, möcht' M (ebenſo bei beiden ſogleich folgenden Wiederholungen desſelben Worts). — 15: haben, E K M. — 16: geſcheite M. — 16—17: Arzt, (nur umgekehrt.) A B C Ch G] Arzt, (nur umgekehrt.) D E F, Arzt, (nur umgekehrt). K, Arzt (nur umgekehrt). M, Arzt, nur umgekehrt. M. — 17: Queerſtreich A B C Ch E G] Querſtreich D F K M, Querſtrich M. — 17—18: verraunt A.

Philoſophen und Mediziner lehren mich, wie treffend die Stimmungen des Geiſts mit den Bewegungen der Maſchine zuſammen lauten. Gichtriſche Empfindungen werden jederzeit von einer Diſſonanz der mechaniſchen Schwingungen begleitet — Leidenſchaften mißhandeln die Lebenskraft — der überladene Geiſt drückt ſein Gehäuſe zu Boden — Wie denn nun? — Wer es verſtünde, dem Tod dieſen ungebahnten Weg in das Schloß des Lebens zu ebenen? — den Körper vom Geiſt aus zu verderben — ha! ein Originalwerk! — wer das zu Stand brächte? — Ein Werk ohne gleichen! — Sinne nach Moor! — das wär eine Kunſt dies verdiente dich zum Erfinder zu haben. Hat man doch die Giftmiſcherey beinahe in den Rang einer ordentlichen Wiſſenſchaft erhoben, und die Natur durch Experimente gezwungen, ihre Schranken anzugeben, daß man nunmehr des Herzens Schläge Jahr lang vorausrechnet, und zu dem Pulſe ſpricht, bis hieher, und nicht weiter!* ' — Wer ſollte nicht auch hier ſeine Flügel verſuchen? 54

Und wie ich nun werde zu Werk gehen müſſen, dieſe ſüſſe friedliche Eintracht der Seele mit ihrem Leibe zu ſtören? Welche Gattung von Empfindniſſen ich werde wählen müſſen? Welche wohl den Flor des Lebens am grimmigſten anfeinden? Zorn — dieſer heißhungrige Wolf frißt ſich zu ſchnell ſatt — Sorge? — Dieſer Wurm nagt mir zu langſam — Gram? — dieſe Natter ſchleicht mir zu träge —

* Eine Frau in Paris ſoll es durch ordentlich angeſtellte Verſuche mit Giftpulvern ſo weit gebracht haben, daß ſie den entfernten Todestag mit zimlicher Zuverläßigkeit voraus beſtimmen konnte. Pfui über unſere Aerzte die dieſe Frau im Prognoſtiziren beſchämt!

1: Mediciner C Ch E F M. — 2: Geiſtes K. — Maſchiene D. — 2–3: zuſammenlauten M. — 3: Dichtriſche (Druckf. in) D. — 4: mechaniſchen A. — 5: drükt ſein Gehäuße F. — 7: ebnen? — K, ebnen? M. — 7–8: den Körper vom Geiſt aus zu verderben] dieſe Worte geſperrt gedruckt in B C Ch D E F. — 8: Originalwerk! (ohne Gedankenſtrich) M. — 9: Stande K. — Gleichen M. — nach, K M. — 10: das wär] das wär' G, Das wär' K M. — Kunſt A] Kunſt, B u. ff. — die's G K M. — verdiente, G K M. — 11: Giftmiſcherei E F M. — beynahe G K. — 12–13: gezwungen ihre M. — 14: Jahre E K. — ſpricht: K M. — hieher, A] hieher B u. ff. — 16: müßen E. — ſüße E F G K, ſüße, M. — 18: müßen F. — wol K. — 19: Zorn A G K] Zorn? B C Ch D E F M. — 20: Sorge A G K M] Gram B C Ch D E F. — dieſer F G K M. — 21: Gram A G K M] Sorge B C Ch D E F. — träge? B M. — 23: Todestag F. — ziemlicher E F G K M. — 24: Zuverläſſigkeit K M. — Aerzte, E F G K M. — welche dieſe K. — 25: Prognoſticieren. M.

Furcht? — die Hofnung läßt ſie nicht umgreiffen — was? Sind das all die Henker des Menſchen? — Iſt das Arſenal des Todes ſo bald erſchöpft? — tiefſinnend. Wie? — Nun? — Was? Nein! — Ha! auffahrend. Schrek! — Was kann der Schreck nicht? — Was kann Vernunft, Religion wider dieſes Giganten eißkalte Umarmung? — Und doch? — Wenn er auch dieſem Sturm ſtünde? — Wenn er? — O ſo komme du mir zu Hülffe Jammer, und du Reue, hölliſche Eumenide, grabende Schlange, die ihren Fraß wiederkäut, und ihren eigenen Koth wiederfrißt; ewige Zerſtörinnen und ewige Schöpferinnen eures Giftes, und du heulende Selbſtverklagung die du dein eigen Hauß verwüſteſt, und deine eigene Mutter verwundeſt — Und kommt auch ihr mir zu Hülffe wohlthätige Grazien ſelbſt, ſanftlächelnde Vergangenheit, und du mit dem überquellenden Füllhorn ' blühende Zukunft, haltet ihm in euren Spiegeln die Freuden des Himmels vor, wenn euer fliehender Fuß ſeinen geizigen Armen entgleitet — So fall ich Streich auf Streich, Sturm auf Sturm dieſes zerbrechliche Leben an, bis den Furientrupp zulezt ſchließt — die Verzweiflung! Triumf! Triumf! — Der Plan iſt fertig — Schwer und Kunſtvoll wie keiner — zuverläßig — ſicher — denn ſpöttiſch. des Zergliederers Meſſer findet ja keine Spuren von Wunde oder korroſiviſchen Gift.

Entſchloſſen. Wolan denn, Hermann tritt auf. Ha! Deus ex machina! Herrmann!

1: Furcht (ohne Fragzeichen) K M. — Hoffnung E F G K M. — umgreifen E F K M. — Was K M. — 1–2: ſind das M. — 2: all' G. — Todes F. — 3: erſchöft A. — Tiefſinnend M. — Nein! Ha M. — 4: Auffahrend M. — Schreck C Ch D E G K M. — der Schrek F. — 5: Vernunft B. — eiskalte F G K M. — 7: komm K. — Hülffe A] Hülfe B C Ch D E G, Hilfe F, Hülfe, K, Hilfe, M. — du, K M. — 9: wieder frißt; C Ch D E F, wiederfrißt, K M. — Zerſtörinnen A G] Zerſtörerinnin B C Ch F, Zerſtörerinnen D M, Zerſtöhrerinnen E K. — 10: Giftes! K M. — und du, K M. — Selbſtverklagung, E G K M. — eigenes E. — Haus D E G K M. — 11: verwüſteſt und M. — 12: Hülffe A] Hülfe B C Ch D E, Hilfe F, Hülfe, G K, Hilfe, M. — 13: Füllhorn, E K M. — 15: geizigen E G. — 16: fall' K M. — ich, K M. — anf Sturm A, auf Sturm, K M. — 17: Fnrientrupp A. — zuletzt D E G K M. — 18: Triumf! Triumf! A B C Ch D] Triumph! Triumph! E G K M, Triumpf! Triumpf! F. — Schwer und Kunſtvoll A B C Ch D F G] Schwer und kunſtvoll E K, ſchwer und kunſtvoll M. — 19: zuverläſſig K M. — ſpöttiſch. A B] (ſpöttiſch.) C Ch E, (ſpöttiſch) D F G K M. — 20: korroſiviſchem E G K M. — 21: Wohlan E F G K M. — denn! E F M. — Hermann A B G M] Herrmann C Ch D E F K. — 22: Herrmann] So fortan alle Ausgaben bis K incl. Nach

Herrmann. Zu euren Dienſten, gnädiger Junker!

Franz giebt ihm die Hand. Die du keinem Undankbaren erweiſeſt.

Herrmann. Ich hab Proben davon.

Franz. Du ſollſt mehr haben mit nächſtem — mit nächſtem, Herrmann! — Ich habe dir etwas zu ſagen, Herrmann.

Herrmann. Ich höre mit tauſend Ohren.

Franz. Ich kenne dich, du biſt ein entſchloßner Kerl — Soldaten Herz — Haar auf der Zunge! — Mein Vater hat dich ſehr beleidigt, Herrmann!

Herrmann. Der Teufel hole mich, wenn ichs vergeſſe!

Franz. Das iſt der Ton eines Manns! Rache ' geziemt einer männlichen Bruſt. Du gefällſt mir, Herrmann. Nimm dieſen Beutel, Herrmann. Er ſollte ſchwerer ſeyn, wenn ich erſt Herr wäre. 56

Herrmann. Das iſt ja mein ewiger Wunſch, gnädiger Junker, ich dank euch.

Franz. Wirklich, Herrmann? wünſcheſt du wirklich, ich wäre Herr? — aber mein Vater hat das Mark eines Löwen, und ich bin der jüngere Sohn.

Herrmann. Ich wollt', ihr wärt der ältere Sohn, und euer Vater hätte das Mark eines ſchwindſüchtigen Mädgens.

Franz. Ha! wie dich der ältere Sohn dann belohnen wollte! wie er dich aus dieſem unedlen Staub, der ſich ſo wenig mit deinem Geiſt und Adel verträgt, ans Licht emporheben wollte! — Dann ſollteſt du, ganz wie du da biſt, mit Gold überzogen werden, und mit vier Pferden durch die Straſen dahinraſſeln, wahrhaftig das ſollteſt du! — aber ich vergeſſe wovon ich dir ſagen wollte — haſt du das Fräulein von Edelreich ſchon vergeſſen, Herrmann?

K kam Hermann in den Text. Wir werden fortan nur die Abweichungen in den Texten von A bis K angeben.

2: gibt G K M. — 3: Hermann F. — hab' G K M. — 5: Hermann! ich B M. — 7: entſchloß'ner G K, entſchloſſener B, entſchloſſner M. — 7—8: Soldaten Herz A B C Ch D F G] Soldaten-Herz E, Soldatenherz K M. — 10: ich's G K M. — 11: Mannes K. — 13: ſein M. — 14: Herrmaan A. — Junker, A B C Ch D E G K] Herr! F, Junker; M. — 15: danke K, dank' M. — 19: Herrmnnn A. — wär't G K M. — 20: Mädchens D E F K M. — 21: wollte, M. — 22: unedeln E. — Staube K. — 23: an's G K. — 24: werden und M. — 25: Straſen A B C Ch G] Straſſen D, Straßen E F K M. — dahin raſſeln F. — wahrhaftig, K M. — 26: Aber M. — vergeſſe, E G K M.

Herrmann. Wetter Element! was erinnert ihr mich an das?

Franz. Mein Bruder hat sie dir weggefischt.

Herrmann. Er soll dafür büssen!

Franz. Sie gab dir einen Korb. Ich glaube gar, er warf dich die Treppen hinunter.

Herrmann. Ich will ihn dafür in die Hölle stosen. 57

Franz. Er sagte: man raune sich einander in's Ohr, du seyst zwischen dem Rindfleisch und Meerrettig gemacht worden, und dein Vater habe dich nie ansehen können, ohne an die Brust zu schlagen und zu seufzen; Gott sey mir Sünder gnädig!

Herrmann wild. Blitz, Donner und Hagel, seyd still!

Franz. Er rieth dir, deinen Adelbrief im Aufstreich zu verkaufen, und deine Strümpfe damit flicken zu lassen.

Herrmann. Alle Teufel! ich will ihm die Augen mit den Nägeln auskratzen.

Franz. Was? du wirst böse? was kannst du böse auf ihn seyn? Was kannst du ihm böses thun? was kann so eine Raze gegen einen Löwen? Dein Zorn versüßt ihm seinen Triumpf nur. Du kannst nichts thun, als deine Zähne zusammenschlagen, und deine Wut an trocknem Brode auslassen.

Herrmann stampft auf den Boden. Ich will ihn zu Staub zerreiben.

Franz klopft ihm auf die Achsel. Pfui Herrmann! du bist ein Kavalier. Du must den Schimpf nicht auf dir sitzen lassen. Du must das Fräulein nicht fahren lassen, nein das must du um alle Welt nicht thun, Herrmann! Hagel und Wetter! ich würde das äusserste versuchen, wenn ich an deiner Stelle wäre.

3: büßen E F G K M. — 6: stosen A B C Ch G] stossen D, stoßen E F K M. — — 7: ins M. — du] dn A. — 7–8: du seyst zwischen .... gemacht worden, und] fehlt K. — 7: seist M. — 10: seufzen: E F G K M. — sei M. — 11: Bliz F. — seid M. — 12: Adelsbrief B M. — 12–13: verkaufen und M. — 15: auskrazzen F. — 17: sein? was M. — Böses K M. — Ratze E G K M, Razze F. — 18: Triumpf A B F] Trinmpf E, Triumf C Ch D, Triumph G K M. — 19: zusammenschlagen und M. — 20: Wuth E F G K M. — troknem F. — Brote K. — 22: Pfui, E G K M. — Herrmann! A G K M] Herrmann B C Ch D, Herrmann, E F. — 23: Cavalier M. — mußt E K M, ebenso bei der zweimaligen Wiederholung desselben Worts in dieser Rede Franz'. — sizzen F. — 23–24: lassen. Du must das Fräulein nicht fahren] ausgefallen in F. — 24: nein, G K M. — 25: äusserste A B C Ch G] Aeusserste D, äußerste E F, Aeußerste K M.

Herrmann. Ich ruhe nicht, bis ich Ihn und Ihn unterm Boden hab. 58

Franz. Nicht so stürmisch, Herrmann! komm näher — du sollst Amalia haben!

Herrmann. Das muß ich, truz dem Teufel! das muß ich!

Franz. Du sollst sie haben, sag ich dir, und das von meiner Hand. Komm näher, sag ich — du weist vielleicht nicht, daß Karl so gut als enterbt ist?

Herrmann näher kommend. Unbegreiflich, das erste Wort, das ich höre.

Franz. Sey ruhig, und höre weiter! du sollst ein andermal mehr davon hören — ja, ich sage dir, seit eilf Monathen so gut als verbannt. Aber schon bereut der alte den voreiligen Schritt, den er doch, lachend. will ich hoffen, nicht selbst gethan hat. Auch liegt ihm die Edelreich täglich hart an mit ihren Vorwürfen und Klagen. Ueber kurz oder lang wird er ihn in allen vier Enden der Welt aufsuchen lassen, und gute Nacht, Herrmann! wenn er ihn findet. Du kannst ihm ganz demüthig die Kutsche halten, wenn er mit ihr in die Kirche zur Trauung fährt.

Herrmann. Ich will ihn am Krucifix erwürgen!

Franz. Der Vater wird ihm bald die Herrschaft abtreten, und in Ruhe auf seinen Schlössern ' leben. Izt hat der stolze Strudelkopf den Zügel in Händen, izt lacht er seiner Hasser und Neider — und ich, der ich dich zu einem wichtigen grosen Manne machen wollte, ich selbst, Herrmann, werde tiefgebückt vor seiner Thürschwelle — 59

Herrmann in Hitze. Nein! so wahr ich Herrmann heisse, das sollt ihr nicht! wenn noch ein Fünkchen Verstand in diesem Gehirne glostet! das sollt ihr nicht!

1: ihn und ihn M. — unter'm G K. — 2: habe K, hab' M. — 3: Franz] Cranz A. — Komm K M. — 5: trutz G, troz F, trotz E K M. — 6: sag' K M. — 7: sag' K M. — weißt E K M. — 9: Unbegreiflich! E M. — 11: sei ruhig und M. — 12: Monaten D E F K M. — 13: verbannt A G K M] enterbt B C Ch D E F. — Alte D M. — 14: lachend. A B] (lachend.) C Ch E G, (lachend) D K M, (lächelnd) F. — 20: Krncifix E, Crucifix M. — erwürgen. M. — 21: abtreten und M. — 22: Izt D E G, Jezt K M, ebenso bei demselben an neunter Stelle folgenden Wort. — 24: wichtigen, M. — großen D E F K M. — 25: tiefgebükt F. — 26: Hizze F. — Nein, G K M. — heiße F K M. — 28: glostet, M.

Franz. Wirſt du es hindern? auch dich, mein lieber Herrmann, wird er ſeine Geiſſel fühlen laſſen, wird dir ins Angeſicht ſpeyen, wenn du ihm auf der Straſe begegneſt, und wehe dir dann, wenn du die Achſel zuckſt oder das Maul krümmſt — ſiehe, ſo ſtehts mit deiner Anwerbung ums Fräulein, mit deinen Ausſichten, mit deinen Entwürffen.

Herrmann. Sagt mir! was ſoll ich thun?

Franz. Höre dann, Herrmann! daß du ſiehſt, wie ich mir dein Schickſal zu Herzen nehme als ein redlicher Freund — geh — kleide dich um — mach dich ganz unkenntlich, laß dich beym Alten melden, gib vor, du kämeſt geraden Wegs aus Böhmen, hätteſt mit meinem Bruder dem Treffen bey Prag beygewohnt — hätteſt ihn auf der Wahlſtatt den Geiſt aufgeben ſehen —

Herrmann. Wird man mir glauben?

Franz. Hoho! dafür laß mich ſorgen! Nimm ' dieſes Paket. 60 Hier findeſt du deine Kommiſſion ausführlich. Und Dokumente darzu, die den Zweifel ſelbſt glaubig machen ſollen — mach izt nur, daß du fortkommſt, und ungeſehen! ſpring durch die Hinterthüre in den Hof, von da über die Gartenmauer — die Kataſtrophe dieſer Tragi-Komödie überlaß mir!

Herrmann. Und die wird ſeyn: Vivat der neue Herr, Franciskus von Moor!

Franz ſtreichelt ihm die Backen. Wie ſchlau du biſt? — denn ſiehſt du, auf dieſe Art erreichen wir alle Zwecke zumal und bald. Amalia gibt ihre Hoffnung auf ihn auf. Der Alte mißt ſich den Tod ſeines Sohnes bey, und — er kränkelt — ein ſchwankendes Gebäude braucht

1: Auch M. — 2: Geißel K M. Geiſel F. — in's G K. — 3: ſpeien E F M. — Straſſe D, Straße E F K M. — 4: zukſt B C Ch D F. — krümſt F. — ſteht's K M. — 5: um's G K. — Ausſichten A B] Ausſichten C Ch u. ff. — 6: Entwürfen E F G K M. — 7: mir, M. — 8: dann A B C Ch D E F] denn G K M. — 9: nehme, F. — 10: beim E F M. — 11: gieb E F. — 12: bei Prag beigewohnt E F M. — 13: ſehen. — M. — 15: Nimm] Nimm E. — Packet E. — 16: Commiſſion M. — ausführlich, und E. — Documente M. — dazu E G K M. — 17: ſollen. — Mach E M, ſollen — Mach K. — izt D E G, jetzt K M. — 18: Spring K M. — Hinterthür F K M. — 19—20: Tragikomödie F. — 21: ſein M. — 21—22: Franziskus D, Franciscus M. — 23: Backen F. — biſt! M. — 24: Zwecke F. — 25: giebt E F. — anf ihn A. — alte G. — 26: bei E F M.

des Erdbebens nicht, um über'n Haufen zu fallen — er wird die Nachricht nicht überleben — dann bin ich sein einiger Sohn — Amalia hat ihre Stüzen verloren, und ist ein Spiel meines Willens, da kannst du leicht denken — kurz, alles geht nach Wunsch — aber du must dein Wort nicht zurüknehmen.

Herrmann. Was sagt ihr? frohlockend. Eh soll die Kugel in ihren Lauf zurückkehren, und in dem Eingeweid ihres Schüzen wüten — rechnet auf mich! Laßt nur mich machen — Adieu!

Franz ihm nachrufend. Die Erndte ist dein, lieber Herrmann! — Wenn der Ochse den Kornwagen in die Scheune gezogen hat, so mus er mit ' Heu vorlieb nehmen. Dir eine Stallmagd, und keine Amalia! 61 Geht ab.

Zweyte Scene.

Des alten Moors Schlafzimmer.

Der **alte Moor** schlafend in einem Lehnsessel. **Amalia.**

Amalia sachte herbey schleichend. Leise, leise! er schlummert. Sie stellt sich vor den schlafenden. Wie schön, wie ehrwürdig! — ehrwürdig, wie man die Heiligen malt — nein, ich kann dir nicht zürnen! Weislockigtes Haupt, dir kann ich nicht zürnen! Schlummre sanft, wache froh auf, ich allein will hingehn und leiden.

D. a. Moor träumend. Mein Sohn! mein Sohn! mein Sohn!

1: übern M. — 2: einziger K M. — 3: Stützen B C Ch D E G K M, Stüzzen F. — verlohren, F, verloren M. — 3–4: Willens — da M. — 5: mußt E K M. — zurücknehmen D E G K M. — 6: Frohlockend. M. — die Kugel A. — 7: zurückkehren, A E G K] zurükkehren, B C Ch D F, zurückkehren M. — Eingeweide K. — Schützen E G K M, Schüzzen F. — wüthen E F G K M. — 9: Erndte A, Ernte K M. — 10: Vor: 'Wenn der Ochse' hat K und nach ihm B M M „(allein)" eingeschaltet. — 11: muß D E F G K M. — 13: Zweite Scene E M, Zweiter Auftritt F. — 15: Moor. B C Ch D E F. — 16: sachte] suchte A. — herbeischleichend E F M, herbeyschleichend K. — 17: Schlafenden C Ch D E F K M. — 18: mahlt E F. — 19: Weislockigtes A B C Ch D] Weißlockigtes E G M, Weislokkigtes F, Weißlockiges K. — Schlumm're G K. — 20: hingehen C Ch D E F, hingeh'n G K.

Amalia ergreift ſeine Hand. Horch, horch! ſein Sohn iſt in ſeinen Träumen.

D. a. Moor. Biſt du da? biſt du wirklich? ach! wie ſiehſt du ſo elend? Sieh mich nicht an mit dieſem kummervollen Blick! ich bin elend genug.

Amalia weckt ihn ſchnell. Seht auf, lieber Greis! ihr träumtet nur. Faßt euch!

D. a. Moor halb wach. Er war nicht da? drükt ich nicht ſeine Hände? Garſtiger Franz! willſt du ihn auch meinen Träumen entreiſſen?

Amalia. Merkſt dus, Amalia? 62

D. a. Moor ermuntert ſich. Wo iſt er? wo? wo bin ich? du da, Amalia?

Amalia. Wie iſt euch? Ihr ſchlieft einen erquikenden Schlummer.

D. a. Moor. Mir träumte von meinem Sohn. Warum hab ich nicht fortgeträumt? vielleicht hätt' ich Verzeihung erhalten aus ſeinem Munde.

Amalia. Engel grollen nicht — er verzeiht euch. Faßt ſeine Hand mit Wehmuth. Vater meines Karls! ich verzeih euch.

D. a. Moor. Nein meine Tochter! dieſe Toden-Farbe deines Angeſichts verdammet den Vater. Armes Mädgen! Ich brachte dich um die Freuden deiner Jugend — o fluche mir nicht!

Amalia küßt ſeine Hand mit Zärtlichkeit. Euch?

D. a. Moor. Kennſt du dieſes Bild, meine Tochter?

Amalia. Karls! —

D. a. Moor. So ſah er, als er ins ſechszehende Jahr gieng. Itzt iſt er anders — Oh es wütet in meinem Innern — dieſe Milde iſt Unwillen, dieſes Lächeln Verzweiflung — Nicht wahr, Amalia?

3: Ach wie M. — 4: elend! M. — Blik F. — 6: weckt E G K M. — Ihr M. — 8: drückt D E G, drückt' K M. — 9—10: entreißen E F K M. — 11: du's G K M. — 12: Du K M. — 14: erquikenden A] erquickenden B C Ch D E G K M, erquikkenden F. — 15: Sohne K. — hab' K M. — 16: Vielleicht G K M. — 19: verzeih' K M. — 20: Nein, E G K M. — Toden-Farbe A B C Ch D E] Todesfarbe F, Todten-Farbe G K, Todtenfarbe M. — 21: verdammt K. — Mädchen D E F K M. — 26: in's G K. — ſechszehende A B C Ch D F] ſechszehnte E K, ſechszehente G, ſechzehnte M. — ging K M. — 27: izt B C Ch F, jetzt K M. — Oh, es K, O, es M. — wüthet E G K M.

Es war an ſeinem Geburtstage in der Jasminlaube, als du ihn malteſt? — Oh meine Tochter! Eure Liebe machte mich ſo glücklich.

Amalia immer das Aug auf das Bild geheftet. Nein, nein! er iſts nicht. Bey Gott! das iſt Karl nicht ' — Hier, hier auf Herz 63 und Stirne zeigend. So ganz, ſo anders. Die träge Farbe reicht nicht den himmliſchen Geiſt nachzuſpiegeln, der in ſeinem feurigen Auge herrſchte. Weg damit! dis iſt ſo menſchlich! Ich war eine Stümperinn.

D. a. Moor. Dieſer huldreiche erwärmende Blick — wär er vor meinem Bette geſtanden, ich hätte gelebt mitten im Tode! Nie, nie wär ich geſtorben!

Amalia. Nie, nie wärt ihr geſtorben! Es wär ein Sprung geweſen, wie man von einem Gedanken auf einen andern und ſchönern hüpft — dieſer Blik hätt euch übers Grab hinübergeleuchtet. Dieſer Blick hätt' euch über die Sterne getragen!

D. a. Moor. Es iſt ſchwer, es iſt traurig! Ich ſterbe, und mein Sohn Karl iſt nicht hier — ich werde zu Grabe getragen, und er weint nicht an meinem Grabe — wie ſüs iſts, eingewiegt zu werden in den Schlaf des Todes von dem Gebet eines Sohns — das iſt Wiegengeſang.

Amalia ſchwärmend. Ja ſüß, himmliſch ſüß iſts, eingewiegt zu werden in den Schlaf des Todes von dem Geſang des Geliebten — vielleicht träumt man auch im Grabe noch fort — ein langer, ewiger unendlicher Traum, von Karln bis man die Glocke der Auferſtehung läutet — aufſpringend entzückt. und von izt an in ſeinen Armen auf ewig, Pauſe. Sie geht ans Klavier, und ſpielt.

2: mahlteſt E F. — O meine E M. — glüklich F. — 3: Auge K. — Nein! M. — 4: iſt's G K M. — Bei E F M. — 5: nicht, G K M. — 7: herrſchtr E. — dis A B C Ch G] diß D, dieß E, dies F, Dies K M. — Stümperin E M. — 8: huldreiche, G K M. — Blik F. — 8 und 10: wär' G K M. — 11: wär't G K M. — geſtorben? G K M. — wär' G K M. — 13: dieſer Blik hätt euch übers Grab hinübergeleuchtet] fehlt E. — Blik A F] Blick B C Ch D G K M. — hätt' G K M. — über's G K. — hinüber geleuchtet M. — 14: Blik F. — hätt' G K M. — getragen. M. — 17: Wie K M. — ſüß D E F G K M. — iſt's G K M. — 18: Todtes F. — von den A. — Sohnes K. — 20: iſt's, G K, iſt's M. — 21: Todtes F. — 22: ewiger A] ewiger, B u. ff. — 23: Traum von K M. — Karln, G K M. — Glokke F. — 24: aufſpringend entzückt. A] aufſpringend entzükt. B, (aufſpringend entzükt.) C Ch F, (aufſpringend entzückt) D, (aufſpringend entzückt.) E, (aufſpringend, entzückt,) G, (aufſpringend, entzückt) K M. — itzt D E G, jetzt K M. — ewig. F M. — 25: an's G K. — Clavier M.

Willſt dich, Hektor, ewig mir entreiſſen, 64
Wo des Aeaciden mordend Eiſen
Dem Patroklus ſchröklich Opfer bringt?
Wer wird künftig deinen Kleinen lehren
Speere werfen und die Götter ehren,
Wenn hinunter dich der Xanthus ſchlingt?

D. a. Moor. Ein ſchönes Lied, meine Tochter. Das muſt du mir vorſpielen, eh ich ſterbe.

Amalia. Es iſt der Abſchied Andromachas und Hektors — Karl und ich habens oft zuſammen zu der Laute geſungen. Spielt fort.

Theures Weib, geh, hol die Todeslanze,
Laß mich fort zum wilden Kriegestanze,
Meine Schultern tragen Ilium;
Ueber Aſtyanax unſre Götter!
Hektor fällt, ein Vater-Lands Erretter,
Und wir ſehn uns wieder in Elyſium.

Daniel.

Daniel. Es wartet draußen ein Mann auf euch. Er bittet vorgelaſſen zu werden, er hab euch eine wichtige Zeitung.

D. a. Moor. Mir iſt auf der Welt nur etwas wichtig, du weiſts Amalia — iſts ein Unglücklicher, der meiner Hülfe bedarf? Er ſoll nicht mit Seufzen von hinnen gehn.

Amalia. Iſts ein Bettler, er ſoll eilig heraufkommen. Daniel ab. 65

D. a. Moor. Amalia, Amalia! ſchone meiner!

Amalia ſpielt fort.

1: Wilst Z. — entreißen E F K M, entreisen Z. — 2: Aeaciden Z K M] Anaciden A G, Aeveiden B C Ch D F, Aeociden E. — 3: ſchröklich A B C Ch D F] ſchröcklich E G, ſchrecklich K M. — bringt! Z. — 4: lehren, Z. — 7: mußt E K M. — 8: eh' M. — 9: Andromaches K. — 10: haben's G K M. — 11: hol' M. — todes lanze Z. — 12: las von Schiller im Korrekturabzug korrigirt, aber im Druck nicht verbeſſert: laſſ. — Kriegestanze! K M. — 13: Ilium; A G] Ilium! Z, Ilium — B C Ch D E F, Ilium. K M. — 14: unſ're G K — 15: fält ein Z. — Vater-Lands Erretter A] Vaterlands Erretter Z B C Ch D E F G M, Vaterlands-Erretter K. — 16: ſeh'n G K. — im M (in M). — Elyſium.] Elyſium B. — 18: draußen F K M. — bittet, G K M. — 19: hab' K M. — Zeitnng A. — 21: weiſts A B C Ch D F] weißts E, weiſt's, G, weißt's, K M. — iſt's G, Iſt's K M. — Unglüklicher B C Ch D F. — Hilfe D F M. — 23: Iſt's G K M. — heraufkommen A] herauf kommen. B. u. ff. — 25: Amalia! M.

Nimmer lauſch ich deiner Waffen Schalle,
Einſam liegt dein Eiſen in der Halle,
Priams groſſer Heldenſtamm verdirbt!
Du wirſt hingehn, wo kein Tag mehr ſcheinet,
Der Cocytus durch die Wüſten weinet,
Deine Liebe in dem Lethe ſtirbt.

All mein Sehnen, all mein Denken
Soll der ſchwarze Lethefluß ertränken,
Aber meine Liebe nicht!
Horch! der Wilde raßt ſchon an den Mauren —
Gürte mir das Schwerd um, laß das Trauren,
Hektors Liebe ſtirbt im Lethe nicht!

Franz. Herrmann verkappt. **Daniel.**

Franz. Hier iſt der Mann. Schröckliche Botſchaften, ſagt er, warten auf euch. Könnt ihr ſie hören?

D. a. Moor. Ich kenne nur eine. Tritt her mein Freund, und ſchone mein nicht! Reicht ihm einen Becher Wein.

Herrmann mit veränderter Stimme. Gnädiger Herr! ' laßt es 66 einen armen Mann nicht entgelten, wenn er wider Willen euer Herz durchbort. Ich bin ein Fremdling in dieſem Lande, aber euch kenn ich ſehr gut, ihr ſeyd der Vater Karls von Moor.

D. a. Moor. Woher weiſt du das?

Herrmann. Ich kannte euren Sohn —

Amalia auffahrend. Er lebt? lebt? Du kennſt ihn? wo iſt er? wo, wo? will hinwegrennen.

D. a. Moor. Du weiſt von meinem Sohn?

Herrmann. Er ſtudierte in Leipzig. Von da zog er, ich weis

1: lauſch A, lauſch' K M. — 2: Einſam A. — 3: Priamas E. — großer E F K M, groſer Z G. — 4: hingeh'n G K. — 5: weinet. B C Ch D F. — 8: lethefluss Z, Lethefuß F. — 10: raßt A G] raſt B C Ch D E F, raſ't K, rast Z M. — Mauern E K M. — 11: Schwerd A] Schwerdt B C Ch D E G, Schwert Z F K M. — las Z. — Trauern, E, Trauern! K M. — 14: Schröckliche A B C Ch D] Schröckliche E G, Schreckliche F, Schreckliche K M. — 16: eine] e i n e B M. — her, G K M. — 17: Wein! K M. — 18: Herr (ohne Ausrufungszeichen) C Ch D. — 19: Mann] Menſchen F. — 20: durchbohrt E F G K M. — kenn' K M. — 21: ſeid M. — 22: weißt E K M. — das (ohne Fragzeichen) A. — 23: euern E. — Sohn. — M. — 25: wo, wo? A G K M] wo? B C Ch D E F. — Will M. — 26: weißt E F K M. — Sohne K. — 27: ſtudirte B C Ch D E K. — weiß E F K M.

nicht wie weit, herum. Er durchſchwärmte Deutſchland in die Runde, und, wie er mir ſagte, mit unbedecktem Haupt, barfus, und erbettelte ſein Brod vor den Thüren. Fünf Monathe drauf brach der leidige Krieg zwiſchen Preuſſen und Oeſterreich wieder aus, und da er auf der Welt nichts mehr zu hoffen hatte, zog ihn der Hall von Friderichs ſiegreicher Trommel nach Böhmen. Erlaubt mir, ſagte er, zum groſſen Schwerin, daß ich den Tod ſterbe auf dem Bette der Helden, ich hab keinen Vater mehr! —

D. a. Moor. Sieh mich nicht an, Amalia!

Herrmann. Man gab ihm eine Fahne. Er flog den preuſſiſchen Siegesflug mit. Wir kamen zuſammen unter ein Zelt zu liegen. Er ſprach viel von ſeinem alten Vater und von beſſern vergangenen Tagen — und von vereitelten Hoffnungen — uns ſtanden die Tränen in den Augen.

D. a. Moor verhüllt ſein Haupt in das Küſſen. Stille, o ſtille! 67

Herrmann. Acht Tage drauf war das heiſſe Treffen bey Prag — ich darf euch ſagen, euer Sohn hat ſich gehalten wie ein wackerer Kriegsmann. Er that Wunder vor den Augen der Armee. Fünf Regimenter mußten neben ihm wechſeln, er ſtand. Feuerkugeln fielen rechts und links, euer Sohn ſtand. Eine Kugel zerſchmetterte ihm die rechte Hand, euer Sohn nahm die Fahne in die Linke, und ſtand —

Amalia in Entzückung. Hektor, Hektor! hört ihrs? er ſtand —

Herrmann. Ich traf ihn am Abend der Schlacht niedergeſunken unter Kugel-Gepfeiffe, mit der linken hielt er das ſtürzende Blut, die rechte hatte er in die Erde gegraben. Bruder! rief er mir entgegen, es lief ein Gemurmel durch die Glieder: der General ſey vor einer

2: unbedektem B C Ch D F. — barfuß E K M. — 3: Brot K. — Monate D E K M. — 4: Preußen E G K M. — Oeſtreich G K M. — 5: hoffen hatte; B C Ch D E F. — 6: Friderichs A G] Friedrichs B C Ch D E F K M. — 6—7: er zum K M. — 7: großen E F K M, groſen G. — 8: habe K, hab' M. — 10—11: preußiſchen C Ch D E F G K M. — 12: beſſern, G K M. — 13: Thränen E G K M. — 15: Haupt] Geſicht K. — Küſſen A] Kiſſen B u. ff. — 16: d'rauf G, darauf E K. — heiße E F G K M. — bei E F M. — 17: gehalten, F. — wakkerer F. — 19: Feuerkugeln A G K M] Bomben B C Ch D E F. — 21: Linke A B] linke C Ch ff. — 23: Entzücknng A, Entzükkung F. — hort A, Hört M. — ihr's G K M. — 25: Kugelgepfeiffe F, Kugelgepfeife K M. — Linken M, iinken D. — hielt] hiel C Ch. — ſtürzende] ſtüzzende F. — 26: Rechte M. — 27: ſei M.

Stunde gefallen — er iſt gefallen, ſagt ich, und du? — Nun, wer ein braver Soldat iſt, rief er, und lies die linke Hand los, der folge ſeinem General wie ich! Bald darauf hauchte er ſeine groſe Seele dem Helden zu.

Franz wild auf Herrmann losgehend. Daß der Tod deine verfluchte Zunge verſiegle! Biſt du hieher kommen unſerem Vater den Todesſtos zu geben? — Vater! Amalia! Vater!

Herrmann. Es war der lezte Wille meines ' ſterbenden Ka- 68
meraden. Nimm dis Schwerd, röchelte er, du wirſts meinem alten Vater überliefern, das Blut ſeines Sohnes klebt daran, er iſt gerochen, er mag ſich weiden. Sag ihm ſein Fluch hätte mich gejagt in Kampf und Tod, ich ſey gefallen in Verzweiflung! Sein lezter Seufzer war Amalia.

Amalia Wie aus einem Todesſchlummer aufgejagt. Sein lezter Seufzer, Amalia!

D. a. Moor Gräßlich ſchreyend, ſich die Haare ausraufend. Mein Fluch ihn gejagt in den Tod! gefallen in Verzweiflung!

Franz Umherirrend im Zimmer. Oh! Was habt ihr gemacht, Vater? Mein Karl, mein Bruder!

Herrmann. Hier iſt das Schwerd, und hier iſt auch ein Portrait, daß er zu gleicher Zeit aus dem Buſen zog! Es gleicht dieſem Fräulein auf ein Haar. Dis ſoll meinem Bruder Franz, ſagte er, — ich weis nicht was er damit ſagen wollte.

1: „Er K M. — ſagt' G K M. — und A. — du?" K M. — 2: iſt] fehlt F. — ließ E G K M. — der] dre G. — 3: General, F G K M. — groſe A B C Ch G] groſſe D, große E F K M. — 6: kommen, F G K M. — unſerm K. — 6—7: Todesſtos A B C Ch D G] Todesſtoß E K M, Todtesſtos F. — 8: letzte E G K M. — 8—9: Kammeraden E. — 9: diß G, dies E F K M, dieſes B. — Schwerd A B C Ch D] Schwerdt E G, Schwert F K M. — wirſt's G K M. — 10: überliefern; K M. — daran; M. — 11: weiden] melden F. — Sag' M. — ihm, G K M. — 12: im Kampf B C Ch D F. — ſei M. — letzter E G K M. — 14: Amalia Wie A] Amalia wie B, Amalia. (wie C Ch D E F, Amalia (wie G K M. — Todesſchlnmmer A, Todtesſchlummer F. — letzter E G K M. — 14—15: Seufzer — K M. — 16: gräßlich F K M. — ſchreiend E M. — 18: umherirrend C Ch D E F G K M. — O! was M. — 20: Schwerd A B] Schwerdt C Ch D E G, Schwert F K M. — 20—21: Porträt K. — 21: daß A] das B u. ff. — 21—22: dieſem Fräulein] dem Fräulein F. — 22: Dis A B C Ch D] Dieß E, Dies F K M, Diß G. — 23: weiß E F G K M. — nicht, D E F G K M.

Franz wie erſtaunt. Mir? Amalias Portrait? Mir, Karl, Amalia? Mir?

Amalia heftig auf Herrmann losgehend. Feiler, Beſtochener Betrüger! faßt ihn hart an.

Herrmann. Das bin ich nicht, gnädiges Fräulein. Sehet ſelbſt, obs nicht euer Bild iſt — ihr mögts ihm wohl ſelbſt gegeben haben.

Franz. Bey Gott! Amalia, das deine! Es iſt wahrlich das deine!

Amalia gibt ihm das Bild zurück. Mein, mein! O Himmel und Erde! 69

D. a. Moor. ſchreyend, ſein Geſicht zerfleiſchend. Wehe, Wehe! mein Fluch ihn gejagt in den Tod! gefallen in Verzweifflung!

Franz. Und er gedachte meiner in der lezten ſchweren Stunde des Scheidens, meiner! Engliſche Seele — da ſchon das ſchwarze Panier des Todes über ihm rauſchte — meiner! —

D. a. Moor. lallend. Mein Fluch ihn gejagt, in den Tod, gefallen mein Sohn in Verzweifflung! —

Herrmann. Den Jammer ſteh ich nicht aus. Lebt wohl, alter Herr! leiſe zu Franz. Warum habt ihr auch das gemacht, Junker? Geht ſchnell ab.

Amalia aufſpringend, ihm nach. Bleib, bleib! Was waren ſeine lezte Worte?

Herrmann zurükrufend. Sein lezter Seufzer war Amalia. ab.

Amalia. Sein lezter Seufzer war Amalia! — Nein, du biſt kein Betrüger! So iſt es wahr — wahr — er iſt tod! — tod! — hin und her taumelnd, bis ſie umſinkt. tod — Carl iſt tod —

1: Amalia's G K. — Porträt K. — 3—4: Beſtochener Betrüger A B C Ch D] Beſtochener, Betrüger G, beſtochener Betrüger E F K M. — 4: Faßt M. — 6: ob's G K M. — Ihr M. — mögt's G K M. — wol K. — 7: Bei E F M. — 8: A paginirt irrthümlich 39 ſtatt 69. — giebt E F. — zurük F. — 9: Moor. A B D F] Moor C Ch E G K M. — ſchreiend E F M. — wehe! M. — 10: Verzweiflung B u. ff. — 11: letzten E G K M. — 13: Todtes F. — 14: Moor. A B D E F] Morr C Ch, Moor G K M. — gejagt in K M. — 15: Verzweifflung! — A] Verzweiflung! — B C Ch D E F G K, Verzweiflung! M. — 16: ſteh' K M. — 17: Leiſe M. — 19: Bleib! M. — 20: lezte A B C Ch D F] letzte E G, letzten K M. — 21: zurückrufend D E G K M. — letzter E G K M, ebenſo Z. 22. — ab A B G] Ab K M, fehlt in C Ch D E F. — 22: Nein! M. — 23: tod A B C Ch D F G] todt E K M, ebenſo bei den drei Wiederholungen desſelben Worts in dieſer Rede. — tod! — tod! —] nach dem zweiten 'todt!' fehlt der Gedankenſtrich M. — 24: umſinkt (ohne Punkt) K M. — Carl A G] Karl B u. d. übr. — tod] todt. K M.

Franz. Was ſeh ich? Was ſteht da auf dem Schwerd? geſchrieben mit Blut — Amalia!

Amalia. Von ihm?

Franz. Seh ich recht, oder träum ich? Siehe da mit blutiger Schrifft:

Franz, verlaß meine Amalia nicht! Sieh doch, ' ſieh doch! und auf der andern Seite: Amalia! deinen Eid zerbrach der allgewaltige Tod. — Siehſt du nun, ſiehſt du nun? Er ſchriebs mit erſtarrender Hand, ſchriebs mit dem warmen Blut ſeines Herzens, ſchriebs an der Ewigkeit feyerlichem Rande! ſein fliehender Geiſt verzog, Franz und Amalia noch zuſammen zu knüpfen.

Amalia. Heiliger Gott! es iſt ſeine Hand. — Er hat mich nie geliebt! *ſchnell ab.*

Franz *auf den Boden ſtampfend.* Verzweifelt! meine ganze Kunſt erligt an dem Starrkopf.

D. a. Moor. Wehe, Wehe! Verlaß mich nicht, meine Tochter! — Franz, Franz! gib mir meinen Sohn wieder!

Franz. Wer wars, der ihm den Fluch gab? Wer wars, der ſeinen Sohn jagte in Kampf und Tod und Verzweifflung? — oh! er war ein Engel! ein Kleinod des Himmels. Fluch über ſeine Henker! Fluch, Fluch über euch ſelber! —

D. a. Moor *ſchlägt mit geballter Fauſt wieder Bruſt und Stirn.* Er war ein Engel, war Kleinod des Himmels! Fluch, Fluch, Verderben, Fluch über mich ſelber! Ich bin der Vater, der ſeinen groſſen Sohn erſchlug. Mich liebt' er bis in den Tod! mich zu rächen rannte er in Kampf und Tod! Ungeheuer, Ungeheuer! *wütet wider ſich ſelber.*

Franz. Er iſt dahin, was helfen ſpäte Klagen? *höniſch lachend.*

1: ſeh' G K M. — Schwerdt G, Schwert F K M. — 4: Seh' G K M. — recht oder M. — träum' K M. — 5: Schrifft A] Schrift B u. ff. — 6: nicht. M. — doch! M. — 8: er M. — ſchrieb's G K M, ebenſo Z. 9 und 10. — 10: feierlichem E F M. — Sein K M. — 12: Es iſt M. — 13: Schnell M. — 15: erligt A] erliegt B u. ff. — 16: Wehe, wehe K M. — 17: gieb E F. — 18: war's ... war's G K M. — 19: Verzweiflung B u. ff. — 19—20: Oh! er K M, O! er M. — 20: Engel, M. — 21: ſelber! (ohne Gedankenſtrich) M. — 22: wieder A] wider B u. ff. — 24: großen E F K M, groſen G. — 25: rächen, G K M. — 26: Ungeheuer,] Ungeheuer! M. — wüthet E F G K, Wüthet M. — wieder D. — 27: höniſch A G] höhniſch B C Ch D E F K, Höhniſch M.

Es iſt leichter morden, als lebendig ' machen. Ihr werdet ihn nimmer 71
aus ſeinem Grabe zurükholen.

D. a. Moor. Nimmer, nimmer, nimmer aus dem Grabe zurükholen! Hin, verloren auf ewig! — Und du haſt mir den Fluch aus dem Herzen geſchwäzt, du — du — Meinen Sohn mir wieder!

Franz. Reizt meinen Grimm nicht. Ich verlaß euch im Tode! —

D. a. Moor. Scheuſal! Scheuſal! ſchaff mir meinen Sohn wieder! fährt aus dem Seſſel, will Franzen an der Gurgel faſſen, der ihn zurük ſchleudert.

Franz. Krafftloſe Knochen! ihr wagt es — ſterbt! verzweiffelt! ab.

Der alte Moor.

Tauſend Flüche donnern dir nach! Du haſt mir meinen Sohn aus den Armen geſtolen voll Verzweifflung hin und her geworfen im Seſſel. Wehe, Wehe! Verzweiffeln, aber nicht ſterben! — Sie fliehen, verlaſſen mich im Tode — meine gute Engel fliehen von mir, weichen alle die Heilige vom eisgrauen Mörder — Wehe! Wehe! will mir keiner das Haupt halten, will keiner die ringende Seele entbinden? Keine Söhne! keine Töchter! keine Freunde! — Menſchen nur — will keiner, allein — verlaſſen — Wehe! Wehe! Verzweiffeln aber nicht ſterben!

Amalia mit verweinten Augen. 72

D. a. Moor. Amalia! Botte des Himmels! Kommſt du, meine Seele zu löſen?

1: morden D E G K M] worden A B C Ch F. — 2: zurückholen E G K M; ebenſo Z. 3—4 (zurückholen. M). — 4: verlohren F. — ewig! Und M. — 5: geſchwäzt A B C Ch D F G] geſchwätzt E M, geſchwazt K. — 6: Todte F. — 7: Schaff K M. — 8: Fährt M. — 8—9: zurück ſchleudert E G, zurückſchleudert K M. — 10: Krafftloſe A] Kraftloſe B u. ff. — ſterbt! verzweiffelt A] ſterbt, verzweifelt B C Ch D E F G, Stirb! Verzweifle K, Sterbt, Verzweifelt M. — 11: Ab K M. — 13: du M. — 14: geſtolen A] geſtohlen B C Ch D F G K, geſtohlen! E, geſtohlen. M. — Voll M. — Verzweifflung A] Verzweiflung B u. ff. — 15: Wehe, wehe! M. — verzweiffeln A] Verzweifeln B u. ff. — 15—16: verlaßen E. — 16: Todte F. — guten K M. — 17: Heiligen K M. — Wehe, wehe! M. — Will K M. — 19: Freunde — A G K M] Freunde — — B C Ch D E F. — 20: keiner, allein — A G] keiner, allein — — B C Ch D E F, keiner? — Allein — K M. — verlaßen E. — Wehe, wehe! M. — Verzweiffeln A] Verzweifeln B C Ch D E F, Verzweifeln, G K M. — 23: Botte A B C Ch D] Bothe E F, Bote G K M.

Amalia mit ſanfterem Ton. Ihr habt einen herrlichen Sohn verloren.

D. a. Moor. Ermordet willſt du ſagen. Mit dieſem Zeugnis belaſtet tret ich vor den Richterſtuhl Gottes.

Amalia. Nicht alſo, jammervoller Greis! der himmliſche Vater rükt' ihn zu ſich. Wir wären zu glücklich geweſen auf dieſer Welt. — Droben, droben über den Sonnen — Wir ſehn ihn wieder.

D. a. Moor. Wiederſehen, wiederſehen! Oh es wird mir durch die Seele ſchneiden ein Schwerd — Wenn ich ein Heiliger ihn unter den Heiligen finde — mitten im Himmel werden durch mich ſchauern Schauer der Hölle! Im Anſchauen des Unendlichen mich zermalmen die Erinnerung: Ich hab meinen Sohn ermordet!

Amalia. Oh, er wird euch die Schmerz-Erinnerung aus der Seele lächeln, ſeyd doch heiter, lieber Vater! ich bins ſo ganz. Hat er nicht ſchon den himmliſchen Hörern den Namen Amalia vorgeſungen auf der ſeraphiſchen Harfe, und die himmliſchen Hörer liſpelten leiſe ihn nach? Sein lezter Seufzer war ja, Amalia! wird nicht ſein erſter Jubel, Amalia! ſeyn?

D. a. Moor. Himmliſcher Troſt quillt von dei'nen Lippen! 73
Er wird mir lächeln, ſagſt du? Vergeben? du muſt bey mir bleiben, Geliebte meines Karls, wenn ich ſterbe.

Amalia. Sterben iſt Flug in ſeine Arme. Wohl euch! Ihr ſeyd zu beneiden. Warum ſind dieſe Gebeine nicht mürb? Warum dieſe Haare nicht grau? Wehe über die Kräffte der Jugend! Willkommen, du markloſes Alter! näher gelegen dem Himmel und meinem Karl.

1: Amalia. B C Ch D E F. — ſanfterm K M (ſanfterem M). — Ton.] Ton D. — verlohren F. — 2: Ermordet, K M. — Zeugniß D E F K M. — 3: tret' K M. — 5: rückt' E G K M. — glüklich F. — 6: den Sonnen — Wir A B G K] der Sonnen — Wir C Ch D F, der Sonne — Wir E, der Sonne, wir M, den Sonnen, wir M. — ſeh'n G K. — 7: O, es M. — 8: Schwerdt G, Schwert F K M. — wenn K M. — 9: Mitten K M. — 10: Schaner A. — Anſchanen A. — 11: Erinnerung: Ich A E G K] Erinnerung; Ich B C Ch D F, Erinnerung: ich M. — habe K, hab' M. — 12: O, er M. — Schmerzerinnerung M. — 13: lächeln! Seyd K, lächeln! Seid M. — bin's G K M. — 15: liſpelten M. — 16: ihn] ihm D. — letzter D E G K M. — ja Amalia! K M. — Wird M. — 17: Jubel, Amalia F, Jubel Amalia! K, Jubel Amalia M. — ſein M. — 19: vergeben M. — Du K M. — muſt bey mir A G] muſt mir B C Ch D F, mußt mir E, mußt bey mir K, mußt bei mir M. — 21: ſeid M. — 22: warum ſind M. — 23: Kräffte A] Kräfte B u. ff. — 24: Alter, K M. — Karl! K M.

Franz tritt auf.

D. a. Moor. Trit her, mein Sohn! Vergib mir, wenn ich vorhin zu hart gegen dich war! ich vergebe dir alles. Ich möchte ſo gern im Frieden den Geiſt aufgeben.

Franz. Habt ihr genug um euren Sohn geweint? ſo viel ich ſehe, habt ihr nur einen.

D. a. Moor. Jakob hatte der Söhne zwölf, aber um ſeinen Joſeph hat er blutige Thränen geweint.

Franz. Hum!

D. a. Moor. Geh, nimm die Bibel, meine Tochter, und lies mir die Geſchichte Jakobs und Joſephs! Sie hat mich immer ſo gerührt, und damals bin ich noch nicht Jakob geweſen.

Amalia. Welches ſoll ich euch leſen? nimmt die Bibel und blättert.

D. a. Moor. Lis mir den Jammer des verlaſſenen, als er ihn nimmer unter ſeinen Kindern ' fand — und vergebens ſein harrte 74
im Kreis ſeiner eilfe — und ſein Klage-Lied, als er vernahm; ſein Joſeph ſey ihm genommen auf ewig —

Amalia. lieſt. „Da nahmen ſie Joſephs Rock, und ſchlachteten „einen Ziegenbock, und tauchten den Rok in das Blut, und ſchikten „den bunten Rok hin, und lieſſen ihn ihrem Vater bringen, und „ſagen: Dieſen haben wir funden, ſiehe, obs deines Sohnes Rock „ſey, oder nicht? Franz geht plözlich hinweg. Er kannte ihn aber und „ſprach: Es iſt meines Sohnes Rock, ein böſes Thier hat ihn ge„freſſen, ein reiſſend Thier hat Joſeph zerriſſen! —

D. a. Moor. fällt aufs Kiſſen zurück. Ein reiſſend Thier hat Joſeph zerriſſen!

2: Tritt E F G K M. — Vergieb E F. — 3: Ich vergebe M. — 5: euern E. — So K M. — 13: Nimmt M. — 14: Lis A G] Lies d. übr. — Verlaſſenen F K M. — 16: Kreiſe K. — Klagelied E F M, Klage-ge-Lied G. — vernahm, K M. — 17: ſei M. — 18: Amalia (ohne Punkt) E K M. — lieſt E F G K M. — 18 bis S. 76 Z. 5: „Da nahmen ... hinunterfahren" 1 B. Moſ. 37, 31—35. — 18: Rok F. — 19: Ziegenbok F. — Rok A F] Rock d. ü. (ebenſo Z. 20). — ſchikten F. — 20: ließen E K M. — ihrem E G K M] ihren A B C Ch D F. — 21: dieſen M. — ob's G K M. — Rok F. — 22: ſei M. — nicht?" M. — plötzlich E G K M. — „Er E M. — kaunte B, erkannte K. — 23: es M. — Rok F. — 24: reißend K M. — zerriſſen! — A] zerriſſen, — B C Ch D, zerriſſen. — E, zerriſſen," — F G K, zerriſſen." M. — 25: Moor (ohne Punkt) E G K M. — auf's G K M. — zurük B C Ch F. — reißend K M.

Amalia lieſt weiter. „Und Jacob zerris ſeine Kleider, und legte „einen Sack um ſeine Lenden, und trug Leide um ſeinen Sohn lange „Zeit, und all ſeine Söhne und Töchter traten auf, daß ſie ihn trö„ſteten, aber er wollte ſich nicht tröſten laſſen und ſprach: Ich werde mit Leid hinunterfahren —

D. a. Moor. Hör auf, hör auf! Mir wird ſehr übel.

Amalia hinzuſpringend, läßt das Buch fallen. Hilf Himmel! Was iſt das?

D. a. Moor. Das iſt der Tod! — Schwarz — ſchwimmt — vor meinen — Augen — ich bitt dich — ruf dem Paſtor — daß er mir — das ' Abendmal reiche — Wo iſt — mein Sohn Franz?

Amalia. Er iſt geflohen! Gott erbarme ſich unſer!

D. a. Moor. Geflohen — geflohen von des ſterbenden Bett? — — Und das all — all — von zwey Kindern voll Hofnung — du haſt ſie — gegeben — haſt ſie — genommen — dein Name ſey — —

Amalia mit einem plözlichen Schrey. Tod! alles Tod! ab in Verzweiflung.

Franz hüpft frolockend herein.

Tod! ſchreyen ſie, tod! Izt bin ich Herr. Im ganzen Schloſſe zettert es, tod! — Wie aber ſchläft er vielleicht nur? — freylich, ach freylich! das iſt nun freylich ein Schlaf, wo es ewig niemals, Guten Morgen, heißt — Schlaf und Tod ſind nur Zwillinge. Wir

1: lieſt E F G K M. — Jacob A B] Jakob C Ch u. ff. — zerriß D E F G K M. — 2: Sak F. — Leid K M. — 3–4: tröſteten; M. — 4: ich M. — 5: hinunterfahren. — F, hinunterfahren —“ M. — 6: Hör' . . hör' M. — 10: bitt dich —] bitt dich F, bitte dich — K, bitt' dich — M. — ruf dem Paſtor — A B C Ch D F G] ruf den Paſtor E, rufe dem Paſtor K, ruf' dem Paſtor M. — 11: Abendmahl E F G K M. — 13: ſterbenden A B G K] Sterbenden C Ch D E F M. — 14: all — all —] all — all F, all' — all' — G. — zwei E F M. — Hoffnung E G K M. — 15: genommen — —] genommen — M. — ſei M. — 16: plötzlichen C Ch D E G K M. — Schrei E M. — Tod . . Tod A G] tod . . tod B C Ch D F, todt . . todt E, Todt . . todt K M. — Alles M. — Ab M. — 18: frolockend A B C Ch D] frohlockend E G K M, frohlokkend F. — 19: Tod!] Tod, G, Todt, K M. — ſchreien E M. — todt E K M (ebenſo Z. 20). — Izt D E G, Jetzt K M. — Schloße E. — 20: zetert E K M, zittert F. — es todt M. — aber, G K M. — 20–21: freylich, ach freylich, das iſt nun freylich] freilich u. ſ. w. E F, Freylich u. ſ. w. K, Freilich u. ſ. w. M. — 21–22: niemals „Guten Morgen“ M.

wollen einmal die Namen wechſeln! Wakerer, willkommener Schlaf! Wir wollen dich Tod heiſſen! Er drükt ihm die Augen zu. Wer wird nun kommen, und es wagen, mich vor Gericht zu fordern? oder mir ins Angeſicht zu ſagen: du biſt ein Schurke! Weg dann mit dieſer läſtigen Larve von Sanftmuth und Tugend! Nun ſollt ihr den nakten Franz ſehen, und euch entſezen! Mein Vater überzukerte ſeine Forderungen, ſchuf ſein Gebieth zu einem Familienzirkel um, ſas liebreich lächelnd am Thor, und grüßte ſie Brüder und Kinder. — ' Meine Aug-Braunen ſollen über euch herhangen wie Gewitter- 76
Wolken, mein herriſcher Name ſchweben wie ein drohender Komet über dieſen Gebirgen, meine Stirne ſoll euer Wetterglas ſeyn! Er ſtreichelte und koßte den Naken, der gegen ihn ſtörrig zurük ſchlug. Streicheln und Koſen iſt meine Sache nicht. Ich will euch die zakichte Sporen ins Fleiſch hauen, und die ſcharfe Geißel verſuchen. — In meinem Gebiet ſolls ſo weit kommen, daß Kartoffeln und dünn Bier ein Traktament für Feſttage werden, und wehe dem, der mir mit vollen feurigen Backen unter die Augen trit! Bläſſe der Armuth und ſclaviſchen Furcht ſind meine Leibfarbe: in dieſe Liverey will ich euch kleiden! Er geht ab.

1: Wackerer E K M. — 2: heißen E F K M. — drükt D E G K M. — 3: in's G K. — 4: Weg denn K M. — 5: nackten E K M. — 6: ſehen und M. — entſezen A] entſezzen F, entſetzen B u. d. übr. — überzukkerte F. — 7: Gebieth A G] Gebiet d. übr. — ſaß D E K M. — 9: Aug-Braunen A G] Augbraunen d. übr. — 9–10: Gewitterwolken F M. — 11: Stirn K. — ſein M. — 12: koßte A G] koste K M, küßte B C Ch D E F. — Nacken E G K M, Nakken F. — zurük ſchlug A] zurükſchlug B C Ch F, zurückſchlug D E M, zurück ſchlug G K. — 13: Streicheln und Koſen iſt meine Sache nicht A G K M] fehlt B C Ch D E F. — zakichte A B C Ch D] zackichte E G, zakkichte F, zackigen K, zackigten M. — 14: in's G K. — Geiſel B C Ch D E F. — 15: ſoll's G K M. — dünnes K. — 16: Tractament M. — 17: vollen, M. — Bakken F. — tritt D E F G K M. — 18: ſklaviſchen K M, ſklaviſche B. — Leibfarbe; K M. — Liverei G K M.

Dritte Scene.

die böhmiſchen Wälder.

Spiegelberg, Razmann, Räuberhaufen.

Razmann. Biſt da? biſts wirklich? So laß dich doch zu Brey zuſammen drucken, lieber Herzens-Bruder Moriz! Willkommen in den Böhmiſchen Wäldern! Biſt ja gros worden und ſtark. Stern-Kreuz-Bataillon! Bringſt ja Rekruten mit einen ganzen Trieb, du trefflicher Werber!

Spiegelberg. Gelt Bruder? Gelt? Und das ' ganze Kerl 77 darzu! — du glaubſt nicht, Gottes ſichtbarer Seegen iſt bey mir, war dir ein armer hungriger Tropf, hatte nichts als dieſen Stab, da ich über den Jordan gieng, und itzt ſind unſerer acht und ſiebenzig, meiſtens ruinirte Krämer, rejicirte Magiſter und Schreiber aus den ſchwäbiſchen Provinzen, das iſt dir ein Korps Kerles, Bruder, deliciöſe Burſche, ſag ich dir, wo als einer dem andern die Knöpfe von den Hoſen ſtihlt, und mit geladener Flinte neben ihm ſicher iſt — und haben voll auf, und ſtehen dir in einem Renomee vierzig Meilen weit, das nicht zu begreiffen iſt. Da iſt dir keine Zeitung, wo du nicht ein Artikelchen von dem Schlaukopf Spiegelberg wirſt getroffen haben, ich halte ſie mir auch pur deswegen — vom Kopf bis zun Füſſen haben ſie mich dir hingeſtellt, du meynſt du ſehſt

1: Dritter Auftritt F. — 2: die A] Die B u. ff. — 3: Spiegelberg. Razmann. K M. — 4: biſt's K M. — Brei E F M. — 5: zuſammendrücken K M, zuſammen drukken F. — Herzensbruder K M. — Moritz M. — 6: böhmiſchen E F K M. — gros A G] groß d. übr. — 7: Recruten M. — treflicher D K. — 9: Gelt, Bruder K M. — gelt? M. — Kerle K. — 10: dazu F K M. — Du M. — Segen E K M. — 10—11: bey mir, war A B C Ch D G] bei mir, war F, bei mir. War E, bey mir: war K, bei mir: war M. — 11: nichts, K. — 12: ging K M. — izt F, jetzt K M. — unſrer M. — 14: Provinzen; M. — Corps M. — Kerls E, Kerle K. — 15: ſag' K M. — 16: ſtihlt, A B C Ch D F G] ſtiehlt, E K, ſtiehlt M. — ihm nicht ſicher E. — 17: und haben] nnd h. A. — vollauf und M. — Renomee A B C Ch D E F] Renommee G K, Renommée M. — 18: begreiffen A] begreifen B u. ff. — 20: haben; M. — deßwegen M. — 21: zun Füſſen A B C Ch G] zum Füſſen D, zu Füßen E, zum Füßen F, zu'n Füßen K, zun Füßen M (vgl. S. 53, 19). — du meynſt B C Ch] dn meynſt A, du meinſt D E F, du meynſt, G, du meinſt, K M. — ſäheſt K, ſähſt M.

mich, — ſo gar meine Rokknöpfe haben ſie nicht vergeſſen. Aber wir führen ſie erbärmlich am Narrenſeil herum. Ich geh lezthin in die Druckerey, geb vor, ich hätte den berüchtigten Spiegelberg geſehn, und diktir einem Skrizler, der dort ſas, das leibhafte Bild von einem dortigen Wurmdoktor in die Feder, das Ding kommt um, der Kerl wird eingezogen, par force inquirirt, und in der Angſt und in der Dummheit geſteht er dir, hol mich der Teufel! geſteht dir, er ſey der Spiegelberg — Donner und Wetter! ich war eben auf dem Sprung, mich ' beym Magiſtrat anzugeben, daß die Kanaille mir meinen Namen ſo 78 verhunzen ſoll — wie ich ſage, drey Monath drauf hangt er. Ich mußte nachher eine derbe Priſe Tobak in die Naſe reiben, als ich am Galgen vorbeyſpazierte, und den Pſeudo-Spiegelberg in ſeiner Glorie da paradiren ſah — und unterdeſſen daß Spiegelberg hangt, ſchleicht ſich Spiegelberg ganz ſachte aus den Schlingen, und deutet der superklugen Gerechtigkeit hinterruks Eſelsohren, daß's zum Erbarmen iſt.

Razmann lacht. Du biſt eben noch immer der alte.

Spiegelberg. Das bin ich, wie du ſiehſt, an Leib und Seel. Narr! einen Spaß mus ich dir doch erzählen, den ich neulich im Cäcilien-Kloſter angerichtet habe. Ich treffe das Kloſter auf meiner Wanderſchaft ſo gegen die Dämmerung, und da ich eben den Tag noch keine Patrone verſchoſſen hatte, du weiſt, ich haſſe das diem perdidi auf den Tod, ſo mußte die Nacht noch durch einen Streich verherrlicht werden, und ſollts dem Teufel um ein Ohr gelten! Wir halten uns ruhig bis in die ſpäte Nacht. Es wird mausſtill. Die Lichter gehen aus. Wir denken die Nonnen könnten izt in den Federn

1: mich, —] mich; M. — ſogar E K M. — Rockknöpfe D E G K M. — 2: geh' K M. — letzthin E K M. — 3: Druckerei E M, Drukkerei F. — geb' K M. — geſehen M. — 4: diktir' K, dictir' M. — ſaß D K M. — 5: Wurmdocktor E, Wurmdoctor M. — Feder; M. — 6: par Force K, parforce M. — inquiriert M. — 7: hol' M. — ſei M. — 9: beim E F M. — Canaille M. — meinen A D G K M] meinem B C Ch E F. — 10: drei E F M. — Monat D E M, Monate K. — d'rauf G K. — 11: Tobak D E G K M, Tabak F. — 12: vorbeyſpatzierte, G, vorbeiſpazierte, E F, vorbeiſpazierte M. — Pſeudo-Spiegelberg F M. — 13: paradieren M. — daß] das D. — 15: hinterrucks E G, hinterrücks K M. — daß es K. — 16: Alte M. — 18: muß D E F G K M. — 19 ff.: Das Vorbild der nun folgenden Schilderung des Kloſter-Ueberfalls fand Schiller in Voltaire's Pucelle (der Engländer Kloſterſturm). — 21: weißt E K M. — haße E. — 23: ſollt's G K M. — 25: denken, K M. — können K. — izt D E G, jetzt K M.

ſeyn. Nun nehm ich meinen Kameraden Grimm mit mir, heis die andern warten vorm Thor, bis ſie mein Pfeifchen hören würden, — verſichere mich des Kloſterwäch'ters, nehm ihm die Schlüſſel ab, 79 ſchleich mich hinein, wo die Mägde ſchliefen, praktizier ihnen die Kleider weg, und heraus mit dem Pak zum Thor. Wir gehn weiter von Zelle zu Zelle, nehmen einer Schweſter nach der andern die Kleider, endlich auch der Aebtiſſinn — Itzt pfeif ich, und meine Kerls drauſſen fangen an zu ſtürmen und zu haſſeliren als käm der jüngſte Tag, und hinein mit beſtialiſchem Gepolter in die Zellen der Schweſtern! — hahaha! — da hätteſt du die Haz ſehen ſollen, wie die armen Thiergen in der Finſtere nach ihren Röcken tappten, und ſich jämmerlich geberdeten, wie ſie zum Teufel waren, und wir indeß wie alle Donnerwetter zugeſetzt, und wie ſie ſich vor Schrek und Beſtürzung in Bettlacken wikelten, oder unter dem Ofen zuſammenkrochen wie Kazen, andere in der Angſt ihres Herzens die Stube ſo beſprenzten, daß du hätteſt das Schwimmen drinn lernen können, und das erbärmliche Gezetter und Lamento, und endlich gar die alte Schnurre die Aebtiſſinn, angezogen wie Eva vor dem Fall — du weiſt, Bruder, daß mir auf dieſem weiten Erdenrund kein Geſchöpf ſo zuwider iſt, als eine Spinne und ein altes Weib, und nun denk dir

1: ſein M. — 1–7: Nun nehm ich ... auch der Aebtiſſinn — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 1: nehm' G K M. — heis A] heiſ' G, heiße K, heiß' M. — 2: vor'm K. — 3: verſicherte G. — nehm' G K M. — 4: ſchleich' G M, ſchleiche K. — praktizir' K M. — 5: Pack G K M. — 6: nehmeu A. — 7: Aebtiſſinn A] Aebtiſſinn. K, Aebtiſſin. G M. — Itzt pfeif A D E G] Izt pfeif C Ch D F, Jetzt pfeif' K M. — Kerle K. — 8: drauſſen (draußen K M) A G] fehlt B C Ch D E F. — haßeliren E, haſſeliren, K M. — käme K, käm' M. — 9: peſtialiſchem G. — 10: Haz E G K M. — 11: Thierchen D E K M. — Finſtere] Finſterniß K. — Röken F. — tappten,] tappten M. — 11–13: und ſich jämmerlich ... Donnerwetter zugeſetzt, A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 12: wie ſie] da ſie K. — 13: Schreck B C Ch D E G K M. — 14: Bettlaken F. — wickelten E G K M, wikkelten F. — unter den G K. — 15: Katzen E G K M, Kazzen F. — 15–16: andere in der Angſt ... drinn lernen können,] fehlt K. — 15: beſprenzten] beſprengten F. — 16: drin M, darinnen G. — 17: Gezetter und B C Ch D F G] Gezetter nnd A, Gezeter und E K M. — Schnurre, K M. — 18: Aebtiſſinn A K] Aebtiſſin B C Ch F G M, Abtiſſin D, Aebtißin E. — angezogen wie Eva vor (vor D) dem Fall] fehlt K. — weißt E K M. — 20: Spinne und ein A K M] Spinne und ein B C Ch E F G, Spinne und ein D. — denk' G K M.

einmal die ſchwarzbraune, runzlichte, zottigte Vettel vor mir herumtanzen, und mich bey ihrer jungfräulichen Sittſamkeit beſchwören — alle Teufel! ich hatte ſchon den Ellbogen ange'ſetzt ihr die übriggebliébenen wenigen edlen vollends in den Maſtdarm zu ſtoſſen — kurz reſolvirt! entweder heraus mit dem Silbergeſchirr mit dem Kloſterſchaz und allen den blanken Thälerchen, oder — meine Kerls verſtanden mich ſchon — ich ſage dir, ich hab aus dem Kloſter mehr dann tauſend Thaler Werths geſchleift, und den Spaß obendrein, und meine Kerls haben ihnen ein Andenken hinterlaſſen, ſie werden ihre neun Monathe dran zu ſchleppen haben.

Razmann auf den Boden ſtampfend. Daß mich der Donner da weg hatte.

Spiegelberg. Siehſt du? Sag du mehr, ob das kein Luder-Leben iſt? und dabey bleibt man friſch und ſtark, und das Korpus iſt noch beyſamen, und ſchwillt dir ſtündlich wie ein Prälats-Bauch — ich weis nicht, ich mus was magnetiſches an mir haben, daß

1: die ſchwarzbraune, runzlichte (runzlige K), zottigte (zottige G, zotichte M, fehlt K) Vettel A G K M] den Drachen B C Ch D E F. — 2: und] fehlt G K. — bei E F M. — ihrer A K M (ihrerer G)] aller B C Ch D E F. — 3: Ellenbogen G K M (Ellbogen M). — angeſetzt A E] angeſezt B C Ch D F, angeſetzt, G K M. — 3—4: die „übriggebliebenen wenigen edlen" (edeln E) ſind eine Parodie zu Stellen aus Klopſtock. So: Meſſ. 1, 20—21:

Meinen Geſang, und ihr vor allen, ihr wenigen Edeln,
Theure, herzliche Freunde des liebenswürdigen Mittlers,

ib. 1, 652—53:

Dann die Hüter der Tugendhaften, der wenigen Edeln,
Die in ſeiner Entfernung den denkenden Weiſen begleiten,

ib. 4, 17—20:

Dort verſammelten ſich die Prieſter und Aelteſten Juda's
Mit den Aelteſten Joſeph von Arimathäa, ein Weiſer
Unter der ganzen entarteten Nachwelt des göttlichen Abrams,
Von der Zahl der übriggebliebenen wenigen Edeln.

Vergleiche auch noch Klopſtock, Wingolf 5. Lied, V. 44:

Wie ſich die wenigen Edeln liebten.

4: ſtoßen E F K M. — 5: Silbergeſchirr, B u. ff. — Kloſterſchatz E G K M. — 6: Kerle K. — 7: hab' G K M. — mehr denn K M. — 9: Kerle K. — 10: Monate D E K M. — 11: Boden A. — 12: hatte! K M. — 13: Sag' G K M. — du] dn A. — 13—14: Luder-Leben] Luderleben F M, Leben K. — 14: dabei E F M. — Corpus M. — 15: beyſammen G K, beiſammen E F M. — Prälats-Bauch A B C Ch E F G] Prälatsbauch D, Prälaten-Bauch K, Prälatenbauch M. — 16: weiß D E G K M. — muß D E F G K M. — Magnetiſches K M. — daß] das B u. ff.

dir alles Lumpen-Geſindel auf Gottes Erdboden anzieht wie Stahl und Eiſen.

Razmann. Schöner Magnet du! Aber ſo möcht ich Henkers doch wiſſen, was für Hexereyen du brauchſt —

Spiegelberg. Hexereyen? Braucht keiner Hexereyen — Kopf muſt du haben! Ein gewiſes praktiſches Judicium, das man freylich nicht in der Gerſte frißt — denn ſiehſt du, ich pfleg immer zu ſagen: einen honneten Mann kann man aus je'dem Weidenſtozen formen, 81 aber zu einem Spizbuben wills Grüz — auch gehört darzu ein eigenes National-Genie, ein gewiſes, daß ich ſo ſage, Spizbuben Klima, und da rath ich dir, reis du ins Graubünder Land, das iſt das Athen der heutigen Gauner.

Razmann. Bruder! man hat mir überhaupt das ganze Italien gerühmt.

Spiegelberg. Ja ja! man mus niemand ſein Recht vorenthalten, Italien weist auch ſeine Männer auf, und wenn Deutſchland ſo fortmacht, wie es bereits auf dem Weg iſt, und die Bibel vollends hinaus votirt, wie es die glänzendſten Aſpekten hat, ſo kann mit der Zeit auch noch aus Deutſchland was Gutes kommen, — überhaupt aber, mus ich dir ſagen, macht das Klima nicht ſonderlich viel, das Genie kommt überall fort, und das übrige, Bruder — ein Holzapfel

1: Lumpengeſindel G K M. — Erdboden A. — anzieht, K. — 3: möcht' G K M. — 4: Hexereien E F M, ebenſo in der folgenden Zeile. — brauchſt. — F. — 6: mußt E F G K M. — gewiſes A B C Ch] gewiſſes D F G K M, gewißes E. — practiſches E. — freilich E F G M. — 7: pfleg' G K M. — 8: honneten A] honnetten B C Ch D F G, honetten E K M. — Weidenſtozen (-ſtotzen K M) A G] Weidenſtumpen B C Ch D E F. — 9: zu] zu A. — Spitzbuben E G K M. — will's G K M. — Grütz E K M. — dazu E G K M. — eignes G K. — 10: Nationalgenie F M. — gewiſſes D F G K M, gewißes E. — Spitzbuben Klima, A B C Ch D F] Spitzbuben-Klima, E G, Spitzbuben-Klima. K, Spitzbubenklima, M. — 11—12: und da rath ... heutigen Gauner.] fehlt K. (Es iſt dieß die Stelle, welche dem Dichter von Seiten eines vermeintlich verletzten Lokalpatriotismus eine Anklage beim Herzog Karl und das Verbot zuzog, nichts Poetiſches mehr drucken zu laſſen.) — 11: rath' G M. — reiß E, reiſ' G M. — Graubünder Land A B C Ch E F M] Graubünder-Land D, Graubündner Land G M. — 12: Gauner A G K M] Jauner B C Ch D E F. — 13: überhaupt das ganze] fehlt K. — 15: Ja, ja! M. — muß D E F G K M. — 16: weißt C Ch D E F. — 17: Wege K. — 18: hinausvotirt M, hinausvotiert M. — Aſpeckten E, Aſpecten M. — 20: muß D E F G K M. — 21: Holzapfel, E G K M.

weiſt du wohl wird im Paradies-Gärtlein ſelber ewig keine Ananas — aber daß ich dir weiter ſage, — wo bin ich ſtehen geblieben?

Razmann. Bey den Kunſtgriffen!

Spiegelberg. Ja recht, bey den Kunſtgriffen. So iſt dein erſtes, wenn du in die Stadt kommſt, du ziehſt bey den Bettelvögten, Stadt-Patrollanten und Zuchtknechten Kundſchaft ein, wer ſo am fleiſſigſten bey ihnen einſpreche, die Ehre gebe, und dieſe Kunden ſuchſt du auf — ferner niſteſt ' du dich in die Kaffeehäuſer, Bordelle, 82 Wirthshäuſer ein, ſpähſt, ſondirſt, wer am meiſten über die wolfeile Zeit, die fünf pro cent, über die einreiſſende Peſt der Policeyverbeſſerungen ſchreyt, wer am meiſten über die Regierung ſchimpft, oder wieder die Phyſiognomik eifert und dergl. Bruder! das iſt die rechte Höhe! die Ehrlichkeit wakelt wie ein holer Zahn, du darfſt nur den Pelikan anſezen, — oder beſſer und kürzer: du gehſt und wirfſt einen vollen Beutel auf die offene Straſe, verſteckſt dich irgendwo, und merkſt dir wol, wer ihn aufhebt — eine Weile drauf jagſt du hinterher, ſuchſt, ſchreyſt, und fragſt nur ſo im Vorbeygehen, haben der Herr nicht etwa einen Geldbeutel gefunden? Sagt er, ja? — nun ſo hats der Teufel geſehen; leugnet ers aber? der Herr verzeihen — ich wüßte mich nicht zu entſinnen, — ich bedaure, aufſpringend. Bruder! Triumf

1: weißt E F K M. — wohl, E G K M. — Paradiesgärtlein M. — keine] kein F. — 2: daß] das K. — ſage — M. — 3: Bei E F M; ebenſo Z. 4 und 5. — 5: Erſtes K M. — 6: Stadt-Patroullanten K, Stadtpatrollanten M. — und] nnd A. — 7: fleißigſten E K M. — bei E F M. — 8: Kaffehäuſer K. — 9: ſondierſt M. — wohlfeile E F G K M. — 10: Zeit, die A G K M] Zeit der B C Ch D E F. — Fünf pro Cent K, fünf pro Cent M. — einreißende K M. — 10—11: Policeyverbeſſerungen A B C Ch D G] Policeiverbeſſerungen E F, Polizeyverbeſſerungen K, Polizeiverbeſſerungen M. — 11: ſchreit E F M. — 12: wider D E G K M. — Phyſiognomick E. — dergl. B C Ch D F] dergl: A, dergleichen. E, dergleichen G K, dergleichen, M. — 13: Die Ehrlichkeit K. — wackelt D E K M, wakelt F G. — hohler E G K M. — 14: Pelican C Ch E F. — anſezen, — A G] anſezen: B C Ch D, anſetzen: E, anſezzen: F, anſetzen — K M. — 15: Straſe A B C Ch F G] Straſſe D, Straße E K M. — verſteckſt E G K M. — 16: wohl B u. ff. — 17: ſuchſt. C Ch. — ſchreiſt E F M. — Vorbeygehen, A B C Ch D G] Vorbeigehen, E F, Vorbeygehen: K, Vorbeigehen: M. — Haben K. — 18: er, ja? A G] er ja? B C Ch F, er ja? D E, er, ja, K, er ja, M. — hat's G K M. — 19: läugnet M. — er's G K M. — aber: M. — 20: bedaure,] bedaure M. — aufſpringend.] aufſpringend M. — Triumf A B C Ch D] Triumph E, Triumpf F, Triumph, G K M.

Bruder! Lösch deine Laterne aus, schlauer Diogenes! — du hast deinen Mann gefunden.

Razmann. Du bist ein ausgelernter Prakticus.

Spiegelberg. Mein Gott! als ob ich noch jemals dran gezweiffelt hätte — Nun du deinen Mann in dem Hamen hast, must dus auch fein schlau angreiffen, daß du ihn hebst! — Siehst du, mein Sohn? das hab ich so gemacht: — So bald ich einmal die Färthe hatte, hängt' ich mich meinem Kandidaten an wie eine Klette, saufte Brü'derschaft mit ihm, und Notabene! Zechfrey must du ihn 83
halten! da geht freylich ein schönes drauf, aber das achtest du nicht — — du gehst weiter, du führst ihn in Spiel-Kompagnien und bey liederlichen Menschern ein, verwickelst ihn in Schlägereyen, und schelmische Streiche, bis er an Saft und Kraft und Geld und Gewissen, und gutem Namen bankrut wird, denn incidenter muß ich dir sagen, du richtest nichts aus, wenn du nicht Leib und Seele verderbst — Glaube mir Bruder! das hab ich aus meiner starken Praxi wol fünfzigmal abstrahirt, wenn der ehrliche Mann einmal aus dem Nest gejagt ist, so ist der Teufel Meister — Der Schritt ist dann so leicht — o so leicht, als der Sprung von einer Hure zu einer Betschwester. — Horch doch! was für ein Knall war das?

Razmann. Es war gedonnert, nur fortgemacht!

Spiegelberg. Noch ein kürzerer besserer Weg ist der, du plünderst deinem Mann Hauß und Hof ab, bis ihm kein Hemd mehr am Leibe hebt, alsdann kommt er dir von selber — lern mich die Pfiffe nicht Bruder — frag einmal das Kupfergesicht dort — Schwere Noth! den hab ich schön ins Garn gekriegt — ich hielt ihm vierzig

1: Diogones C Ch F. — 3: Praktikus D M. — 4: daran K. — 4—5: gezweifelt E G K M. — 5: hätte. M. — mußt E K M. — 6: du's G K M. — angreifen E G K M. — 7: Sohn! E M. — hab' G K M. — sobald M. — 8: Fährte M. — Candidaten M. — 9: saufte] soff K. — Zechfrei E F, zechfrei M. — mußt E K M. — 10: freilich E M. — Schönes E K M. — dranf A. — 11: Spielcompagnien M. — bei E F M. — 12: verwikkelst F. — Schlägereyen, A G] Schlägereyn, B C Ch D, Schlägereien, E F, Schlägereyen K, Schlägereien M. — 13—14: Gewissen und M. — 14: bankerott K, bankrutt M. — wird; M. — 15: du richtest A. — 16: mir, K M. — hab' G K M. — 17: wohl D E F G K M. — funfzigmal K. — 18: der Schritt M. — 21: fortgemacht. M. — 22: kürzerer, M. — 23: Manne K. — Haus D E G K M. — 24: selber] selbst K. — lern] lehre K, lern' M. — 25: nicht, E M. — frag' K M. — schwere E F M. — 26: hab' G K M. — in's G K M.

Dukaten hin, die ſollt er haben, wenn er mir ſeines Herrn Schlüſſel in Wachs drücken wollte — denk einmal! die dumme Beſtie thuts, bringt mir, hol mich der Teufel! die Schlüſſel, und will izt das Geld ha'ben — Monſieur, ſagt ich, weis er auch, daß ich izt dieſe 84
Schlüſſel gerades Wegs zum Policey-Lieutenant trage, und ihm ein Logis am lichten Galgen miethe? — tauſend Sakerment! da hätteſt du den Kerl ſehen ſollen die Augen aufreiſſen, und anfangen zu zappeln wie ein naſſer Budel — — „Ums Himmels willen, hab der Herr doch Einſicht! ich will — will —" was will er? will er itzt gleich den Zopf hinaufſchlagen und mit mir zum Teufel gehn? — „o von Herzen gern, mit Freuden" — hahaha! guter Schlucker, mit Spek fangt man Mäuſe — lach ihn doch aus Razmann! hahaha!

Razmann. Ja, ja, ich mus geſtehen. Ich will mir dieſe Lection mit goldnen Ziffern auf meine Hirntafel ſchreiben. Der Satan mag ſeine Leute kennen, daß er dich zu ſeinem Mäckler gemacht hat.

Spiegelberg. Gelt, Bruder? und ich denke, wenn ich ihm zehen ſtelle, läßt er mich frey ausgehen — gibt ja jeder Verleger ſeinem Sammler das zehente Exemplar gratis, warum ſoll der Teufel ſo jüdiſch zu Werk gehn? — Razmann! ich rieche Pulver —

Razmann. Sapperment! ich riechs auch ſchon lang. — Gib Acht, es wird in der Näh was geſetzt haben! — Ja ja! wie ich dir ſage, Moriz — du wirſt dem Hauptmann mit deinen Rekruten ' will- 85
kommen ſeyn — er hat auch ſchon brave Kerl angelockt.

1: ſollt' G K M. — 2: drükken F. — denk' K M. — thut's K M. — 3: hohl F, hol' M. — itzt E G, jetzt K M. — 4: ſagt' G K M. — weiß E G K M. — Er M. — itzt E G, jetzt K M. — dieſe] die K. — 5: Policey-Lieutenant A B C Ch D G] Polizei-Lieutenant E, Policei-Lieutenant F, Polizey-Lieutenant K, Polizeilieutenant M. — trage und M. — 6: Tauſend K M. — Sakerment A B G K M] Saperment C Ch D E F. — 7: aufreißen, E K, aufreißen M. — 8: zappelu A. — Budel A G] Pudel a. ü. — Um's K M. — Himmelswillen M. — hab' G K M. — 9: Was M. — will Er? will Er M. — izt B C Ch D F, jetzt K M. — 10: geh'n G K. — 10–11: O von M. — 11: Hahaha K M. — Schlukker F. — 12: Speck E G K M. — fängt K M. — Lach' M. — aus, E G K M. — 13: muß E F G K M. — Lection A M] Lektion a. ü. — 15: Mäkler E F K M. — 17: Zehen K. — frei E F M. — giebt E F. — 18: zehnte E F K. — 19: Werke K. — gehn? —] gehn? M. — Pulver. — F. — 20: riech's G K M. — lange K. — Gieb E F. — 21: Nähe E K. — geſezt B C Ch D F. — Ja ja!] Ja, ja, M. — 22: Moriz —] Moritz, M. — 23: ſein M. — Kerls E, Kerle K. — angelokt B C Ch D F.

Spiegelberg. Aber die meinen! die meinen — Pah —

Razmann. Nun ja! sie mögen hübsche Fingerchen haben — aber ich sage dir, der Ruf unsers Hauptmanns hat auch schon ehrliche Kerl in Versuchung geführt.

Spiegelberg. Ich will nicht hoffen.

Razmann. Sans Spaß! und sie schämen sich nicht unter ihm zu dienen. Er mordet nicht um des Raubes willen wie wir — nach dem Geld schien er nicht mehr zu fragen, so bald ers vollauf haben konnte, und selbst sein Dritteil an der Beute, das ihn von Rechtswegen trifft, verschenkt er an Wayſenkinder, oder läßt damit arme Jungen von Hoffnung ſtudiren. Aber ſoll er dir einen Landjunker ſchröpffen, der ſeine Bauren wie das Vieh abſchindet, oder einen Schurken mit goldnen Borden unter den Hammer kriegen, der die Geſeze falſchmünzt, und das Auge der Gerechtigkeit überſilbert, oder ſonſt ein Herrchen von dem Gelichter — Kerl! da iſt er dir in ſeinem Element, und haußt teufelmäßig, als wenn jede Faſer an ihm eine Furie wäre.

Spiegelberg. Hum! Hum!

Razmann. Neulich erfuhren wir im Wirthshaus, daß ein reicher Graf von Regensburg durch'kommen würde, der einen Proceß 86
von einer Million durch die Pfiffe ſeines Advokaten durchgeſetzt hätte, er ſas eben am Tiſch und brettelte, — wie viel ſind unſerer? frug er mich, indem er haſtig aufſtand, ich ſah ihn die Unterlippe zwiſchen die Zähne klemmen, welches er nur thut, wenn er am grimmigſten iſt — nicht mehr als fünf! ſagt ich — es iſt genug! ſagt er, warf der Wirthin das Geld auf den Tiſch, lies den Wein, den er ſich

1: Aber die Meinen C Ch D E F. — Pah —] Pah. — F. — 4: Kerls G (vgl. dagegen oben S. 85 Z. 23), Kerle K. — 6: und ſchämen D. — nicht, K M. — 7: willeu B, willen, M. — 8: ſobald M. — er's K M. — 9: nnd A. — Dritteil A B] Drittheil C Ch D E F G K, Dritttheil M. — 10: trift B C Ch D F. — Waiſenkinder, E F G K M. — 11: ſtudieren F M. — 12: ſchröpffen A G] ſchröpfen B u. ü. — Bauern E G K M. — 13: Borten K M. — 14: Geſetze E G K M, Geſezze F. — falſch münzt, E, falſchmünzt M. — 16: haust K M. — 19: Wirhshaus D, Wirthshauſe K. — 20: Prozeß K. — 21: Pfliffe E. — durchgeſetzt B C Ch D F. — hätte; K M. — 22: ſaß D E G K M. — brettelte. — Wie E. — unſer K, unſrer M. — frug A G M] fragte B C Ch D E F M. — 23: aufſtand; K M. — 25: Nicht M. — ſagt ich —] ſagt ich, — E, ſagt' ich — G K M. — ſagt' er G K M. — 26: Wirthinn G K. — ließ E G K M.

hatte reichen laſſen unberührt ſtehen — wir machten uns auf den Weg. Die ganze Zeit über ſprach er kein Wort, lief abſeitwärts und allein, nur daß er uns von Zeit zu Zeit fragte, ob wir noch nichts gewahr worden wären, und uns befahl das Ohr an die Erde zu legen. Endlich ſo kommt der Graf hergefahren, der Wagen ſchwer bepakt, der Advokat ſas bey ihm drinn, voraus ein Reuter, nebenher ritten zwey Knechte — da hätteſt du den Mann ſehen ſollen, wie er, zwey Terzerolen in der Hand, vor uns her auf den Wagen zuſprang! und die Stimme, mit der er rief: Halt! — der Kutſcher, der nicht Halt machen wollte, mußte vom Bok herabtanzen, der Graf ſchos aus dem Wagen in den Wind, die Reuter flohen — dein Geld, Kanaille! rief er donnernd — er lag wie ein Stier unter dem Beil — und biſt du der Schelm, der die Gerechtigkeit zur feilen Hure macht? der Advokat zitterte, daß ihm die Zähne klapperten, — der ' Dolch 87 ſtak in ſeinem Bauch wie ein Pfahl in dem Weinberg — ich habe das meine gethan! rief er, und wandte ſich ſtolz von uns weg, das Plündern iſt eure Sache. Und ſo mit verſchwand er in den Wald —

Spiegelberg. Hum, hum! Bruder, was ich dir vorhin erzählt habe, bleibt unter uns, er brauchts nicht zu wiſſen. Verſtehſt du?

Razmann. Recht, recht! ich verſteh.

Spiegelberg. Du kennſt ihn ja? Er hat ſo ſeine Grillen. Du verſtehſt mich.

Razmann. Ich verſteh, ich verſteh.

Schwarz in vollem Lauf.

Razmann. Wer da? was gibts da? Paſſagiers im Wald?

Schwarz. Hurtig, hurtig! wo ſind die andern? — tauſendſakerment!

1: laſſen A] laſſen, B u. ff. — 4: befahl, K M. — 6: bepackt E K M. — ſaß D E G K M. — bei E F M. — drin K. — Reiter K M. — 7: zwei E F M; ebenſo in der folgenden Zeile. — 8: Terzerole K. — 9: Der Kutſcher M. — 10: Bock E G K M. — herabtanzen; M. — 11: ſchoß D E G K M. — Reiter M. — 12: Canaille M. — 14: Der Advokat K M. — klapperten E. — 15: ſtack E. — Pfahl in dem Weinberg A G K M] Nagel in der Wand B C Ch D E F. — 16: Meine M. — er und M. — weg; K M. — 17: ſomit F G K M. — Wald. — F. — 19: braucht's E K M. — 20: Recht, recht, M. — verſtehe K, verſteh' M. — 21: ja! G K M. — 23: Ich verſteh', ich verſtehe. K, Ich verſteh', ich verſteh'. M. — 25: giebts E F, gibt's M. — 26: Andere M. — tauſendſakerment A G] tauſendſaperment B C Ch D E, Tauſendſaperment F, Tauſendſakerment K M.

ihr ſteht da, und plaudert! Wißt ihr denn nicht — wißt ihr denn gar nicht? — und Roller —

Razmann. Was dann, was dann?

Schwarz. Roller iſt gehangen, noch vier andere mit, —

Razmann. Roller? Schwere Noth! ſeit wenn — woher weiſt dus?

Schwarz. Schon über drey Wochen ſitzt er, und wir erfahren nichts, ſchon drey Rechtstäge ſind über ihn gehalten worden, und wir hören ' nichts, man hat ihn auf der Tortur examinirt, wo der Hauptmann ſey? — der wackere Burſche hat nichts bekannt, geſtern iſt ihm der Proceß gemacht worden, dieſen Morgen iſt er dem Teufel extra Poſt zugefahren. 88

Razmann. Vermaledeyt! weis es der Hauptmann?

Schwarz. Erſt geſtern erfährt ers. Er ſchäumt wie ein Eber. Du weiſts, er hat immer am meiſten gehalten auf Roller, und nun die Tortur erſt — Strick und Leiter ſind ſchon an den Thurm gebracht worden, es half nichts, er ſelbſt hat ſich ſchon in Kapuciners-Kutte zu ihm geſchlichen, und die Perſon mit ihm wechſeln wollen, Roller ſchlugs hartnäckig ab, itzt hat er einen Eid geſchworen, daß es uns eißkalt über die Leber lief, er wolle ihm eine Todesfackel anzünden, wie ſie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen ſoll. Mir iſt bang für die Stadt. Er hat ſchon lang eine Pique auf ſie, weil ſie ſo ſchändlich bigott iſt, und du weiſt, wenn er ſagt: ich wills thun! ſo iſts ſo viel, als wenns unſer einer gethan hat.

1: da und M. — plaudert? M. — 2: nicht? und M. — Roller. — F. — 3: Was denn? was denn? K M. — 4: Andere M. — mit. — F, mit — G K M. — 5: ſeit wann E G K M. — weißt E K M. — du's G K M. — 6: drei E F M. — 7: nichts; K M. — drei E F M. — Rechtstage K (der Plural 'Täge' iſt ein Suevismus, vgl. S. 218 in A). — 8: hören nichts; M. — 9: ſei? F, ſei. M. — der wakkere F, Der wackere G K M. — bekannt; M. — 10: Prozeß F. — 12: Vermaledeit E F M. — weiß E G K M. — 13: er's G K M. — 14: weißts E, weiſt's G, weißt's K M. — 15: erſt A B C Ch F G K] erſt D E M. — Strik F. — Leiter] Leitern K. — 16: nichts; K M. — ſchon in] ſchon in ſich D. — 16—17: Kapuziners-Kutte K, Capuzinerskutte M. — 17: geſchlichen und M. — welchſeln E. — wollen; K M. — 18: ſchlug's K M. — hartnäkkig F. — ab; K M. — izt B C Ch D F, jetzt K M. — 19: eißkalt A] eiskalt B u. ff. — Todesfakkel F. — 20: Bukkel F. — 21: bang' K. — 23: weißt E K M. — will's G K M. — iſt's G K M. — wenn's G K M.

Razmann. Das iſt wahr! ich kenne den Hauptmann. Wenn er dem Teufel ſein Wort drauf gegeben hätte in die Hölle zu fahren, er würde nie beten, wenn er mit einem halben Vater Unſer ſeelig werden könnte! — Aber ach! der arme Roller! ' der arme 89 Roller! —

Spiegelberg. Memento mori! Aber das regt mich nicht an. Trillert ein Liedgen.

Geh ich vorbey am Rabenſteine,
So blinz ich nur das rechte Auge zu,
Und denk, du hängſt mir wol alleine,
Wer iſt ein Narr, ich oder du?

Razmann aufſpringend. Horch! ein Schuß. Schießen und Lermen.

Spiegelberg. Noch einer!

Razmann. Wieder einer! der Hauptmann!

Hinter der Scene geſungen.

Die Nürenberger henken keinen,
Sie hätten ihn denn vor.

Da Capo.

Schweizer. Roller. Hinter der Scene. Holla ho! Holla ho!

Razmann. Roller! Roller! Holen mich zehn Teufel!

Schweizer. Roller. Hinter der Scene. Razmann! Schwarz! Spiegelberg! Razmann!

Razmann. Roller! Schweizer! Bliz, Donner, Hagel und Wetter! Fliegen ihm entgegen.

1–2: Wenner A. — 2: darauf K. — hätte, K M. — 4: ſelig E F K M. — ach, M. — Roller! — der G K M. — 5: Roller! (ohne Gedankenſtrich) M. — 6: Memento mori! B M. — 7: Liedchen E K M. — 8–11: Dieſer Vers bildet in Z die fünfte Strophe des Räuberlieds 'Stehlen morden' u. ſ. f. (S. 161 in A). — 8: Geh' M. — vorbei E F M. — 9: blinzich Z, blinz' ich K M. — 10: denk' M. — hangst Z (von Schiller im Korrekturabzug in 'haengst' korrigirt, aber im Druck nicht gebeſſert). — wohl Z E F G K M. — alleine. K. — 12: Schieſſen B C Ch D F. — Lärmen E M. — 16: Nürnberger G. — hängen B. — 18: Da Capo (capo M) A G K] v. B. B C Ch D E F. — 19: Roller.] Roller M. — hinter M. — 20: holen M. — 21: Roller.] Roller M. — hinter F M. — 23: Blitz E K M. — 24: fliegen F.

Räuber Moor zu Pferd. 90

Schweizer. Roller. Grimm. Schufterle. Räubertrupp mit Koth und Staub bedeckt, treten auf.

Räuber Moor vom Pferd ſpringend. Freyheit! Freyheit! — — du biſt im trocknen, Roller! — Führ meinen Rappen ab, Schweizer, und waſch ihn mit Wein. Wirft ſich auf die Erde. Das hat gegolten!

Razmann zu Roller. Nun bey der Feuereſſe des Plutos! biſt du vom Rad auferſtanden?

Schwarz. Biſt du ſein Geiſt? oder bin ich ein Narr? oder biſt duss wirklich?

Roller in Athem. Ich bins. Leibhaftig. Ganz. Wo glaubſt du, daß ich herkomme?

Schwarz. Da frag die Hexe! der Stab war ſchon über dich gebrochen!

Roller. Das war er freylich, und noch mehr. Ich komme recta vom Galgen her. Laß mich nur erſt zu Athem kommen. Der Schweizer wird dir erzählen. Gebt mir ein Glas Brandtenwein! — du auch wieder da, Moriz? Ich dachte dich wo anders wieder zu ſehen — gebt mir doch ein Glas Brandtenwein! meine Knochen fallen auseinander — o mein Hauptmann! wo iſt mein Hauptmann!

Schwarz. Gleich, gleich! — ſo ſag doch, ſo ſchwäz doch! wie biſt du davon kommen? wie haben wir dich wieder? der Kopf geht mir um. Vom Galgen her, ſagſt du?

Roller ſtürzt eine Flaſche Brandtenwein hinunter. Ah, das ſchmeckt, 91

1: Räuber. B C Ch D E F. — Pferde K (ebenſo Z. 4). — 3: bedekt, F, bedeckt M. — 4: Freiheit! Freiheit! E F M. — 5: Du K M. — troknen F, Trocknen D G K M. — Führ (Führ' K M) A G] Führt B C Ch D E F. — Schweizer, A G K M] fehlt B C Ch D E F (Schweizer bleibt allerdings auf der Bühne und betheiligt ſich an der Erzählung). — 6: waſch (waſch' K M) A G] waſcht B C Ch D E F. — 7: Nun, M. — bei E F M. — Pluto E K M, Pluto's G. — 8: du] dn B. — 10: du's F G K M. — 11: bin's M. — 13: frag' K. — Der M. — 14: gebrochen. G K M. — 15: freilich E F M. — 16: rekta F. — 17: Brandtenwein A B C Ch D G] Brandwein E, Brandtewein F, Branntewein K, Branntwein B M (ebenſo Z. 19 und 24). — 18: Du K M. — Moritz M. — dachte, K M. — 19: Gebt M. — 20: aus einander M. — wo iſt mein Hauptmann? E M. — 21: ſag' K. — ſchwätz E M, ſchwatz K. — 22: kommmen A, gekommen F K. — Der K M. — 24: ſtürzt E. — Ah! M. — ſchmekt, B C Ch D F.

das brennt ein! — gerades Wegs vom Galgen her! ſag ich. Ihr ſteht da, und gafft, und könnts nicht träumen — ich war auch nur drey Schritte von der Sakerments-Leiter, auf der ich in den Schoos Abrahams ſteigen ſollte — ſo nah, ſo nah — war dir ſchon mit Haut und Haar auf die Anatomie verhandelt! hätteſt mein Leben um'n Priſe Schnupftabak haben können, dem Hauptmann dank ich Luft, Freyheit und Leben.

Schweizer. Es war ein Spaß, der ſich hören läßt. Wir hatten den Tag vorher durch unſre Spionen Wind gekriegt, der Roller liege tüchtig im Salz, und wenn der Himmel nicht bey Zeit noch einfallen wollte, ſo werde er morgen am Tag — das war als heut — den Weg alles Fleiſches gehen müſſen — Auf! ſagt der Hauptmann, was wiegt ein Freund nicht. — Wir retten ihn, oder retten ihn nicht, ſo wollen wir ihm wenigſtens doch eine Todesfakel anzünden, wie ſie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen ſoll. Die ganze Bande wird aufgeboten. Wir ſchiken einen Expreſſen an ihn, der's ihm in einem Zettelgen beybrachte, das er ihm in die Suppe warf.

Roller. Ich verzweiffelte an dem Erfolg.

Schweizer. Wir paßten die Zeit ab, bis die ' Paſſagen leer 92
waren. Die ganze Stadt zog dem Spektakel nach, Reuter und Fußgänger durch einander und Wagen, der Lerm und der Galgen-Pſalm jolten weit. Izt, ſagt der Hauptmann, brennt an, brennt an! Die Kerl flogen wie Pfeile, ſteckten die Stadt an drey und dreyſig Eken

1: ein! gerades K, ein! Gerades M. — her!] her M. — ſag' K M. — 2: könnt's G K M. — drei E F M. — 3: Saperments-Leiter C Ch D E F, Sakermentsleiter M. — Schooß E M, Schoß K. — 4: nah' .. nah' K. — 6: Schnupftabak E G K. — können. Dem K M. — dank' K M. — Freiheit E F M. — 9: unſre A G K] nnſere B, unſere C Ch D E F M. — Spions F, Spione K. — 10: bei E F M. — 12: müßen — E, müſſen. M. — ſagte K. — 13: nicht? G K M. — 14: Todesfackel E G K M, Todtesfakkel F. — 15: Könige K. — Bukkel F. — 17: ſchiken A] ſchicken B C Ch D E G K M, ſchikten F. — Zettelchen E F G K M. — 17—18: beibrachte E F M. — 19: verzweiffelte A] verzweifelte B u. ff. — 21: Specktakel E. — Reiter K M. — 22: durcheinander M. — Lärm M. — Galgenpſalm F M. — 23: jolten A G K M] lermten B C Ch D E F. — Izt E, Jetzt K M. — 24: Kerle K. — ſtekten B C Ch D F. — an] au A. — drei E F M. — dreyſig A G] dreyßig B C Ch D K, dreißig E F M. — Eken A G] Ecken B C Ch D E K M, Ekken F.

zumal in Brand, werfen feurige Lunden in die Nähe des Pulverthurms, in Kirchen und Scheunen — Mordbleu es war keine Viertelſtunde vergangen, der Nord-Oſt-Wind, der auch ſeinen Zahn auf die Stadt haben muß, kam uns trefflich zu ſtatten, und half die Flamme bis hinauf in die oberſten Gibel jagen. Wir indeß Gaſſe auf Gaſſe nieder, wie Furien — Feuerjo! Feurjo! durch die ganze Stadt — Geheul, — Geſchrey — Gepolter — fangen an die Brandglocken zu brummen, knallt der Pulverthurm in die Luft, als wär die Erde mitten entzwey geborſten, und der Himmel zerplazt, und die Hölle zehntauſend Klafter tiefer verſunken

Roller. Und izt ſah mein Gefolge zurück — da lag die Stadt wie Gomorrha und Sodom, der ganze Horizont war Feuer, Schwefel und Rauch, vierzig Gebürge brüllen den infernaliſchen Schwank in die Rund herum nach, ein paniſcher Schreck ſchmeißt alle zu Boden — itzt nuz ich den Zeitpunkt, und riſch, wie der Wind! — ich war losgebunden, ſo nah wars dabey — da meine Begleiter verſteinert wie Loths Weib zurückſchaun, ' Reißaus! zerriſſen die Haufen! davon! 93
Sechzig Schritte weg werf ich die Kleider ab, ſtürze mich in den Fluß, ſchwimm unterm Waſſer fort, bis ich glaubte ihnen aus dem Geſichte zu ſeyn. Mein Hauptmann ſchon parat mit Pferden und Kleidern — ſo bin ich entkommen. Moor! Moor! möchteſt du bald auch in den Pfeffer gerathen, daß ich dir gleiches mit gleichem vergelten kann!

Razmann. Ein beſtialiſcher Wunſch, für den man dich hängen ſollte — aber es war ein Streich zum zerplazen.

1: warfen F. — Lunden E, Lunten G K M. — 2: Mordbleu es A B C Ch D E G] Morbleu es F, Morbleu! es K M. — 2–3: Viertelſtund C Ch D E F. — 3: Nordoſtwind M. — 4: treflich K. — 5: Giebel M, Gipfel F. — 6: Feuerjo! Feurjo A B C Ch] Feuerjo! Feuerjo D E G K M, Feurjo! Feurjo F. — 7: Geheul,] Geheul F M. — Geſchrei E F M. — Brandglokken F. — 8: wär' K M. — 9: entzwei E F M. — zerplatzt E K M. — 10: tiefer] tief K. — verſunken A] verſunken. B u. ff. — 11: itzt D E G, jetzt K M. — zurük F. — 13: Gebirge B D M. — 14: Runde K. — Schrek F. — 15: izt B C Ch F, jetzt K M. — nuz A B C Ch D] nutz E G, nutz' K M, nuzt' F. — 16: war's G K M. — dabei E F M. — 17: Loth's M. — zurükſchaun F, zurückſchau'n M. — zerrißen E. — Davon! K. — 18: warf F, werf' K M. — ſtürzte F. — 19: ſchwamm F, ſchwimm' K M. — unter'm G K. — glaubte, K M. — Geſicht B C Ch D E. — 20: ſein M. — 22: Gleiches mit Gleichem K M. — kann] könnte F. — 24: aber A. — zerplazen A B C Ch D] zerplatzen E, zerplazzen F, Zerplatzen G K M.

Roller. Es war Hülfe in der Noth, ihr könnts nicht schäzen. Ihr hättet sollen — den Strik um den Hals — mit lebendigem Leib zu Grabe marschiren wie ich, und die sakermentalischen Anstalten und Schinders Ceremonien, und mit jedem Schritt, den der scheue Fus vorwärts wankte, näher und fürchterlich näher die verfluchte Maschine, wo ich einlogirt werden sollte, im Glanz der schröklichen Morgensonne steigend, und die laurenden Schinders-Knechte, und die gräßliche Musik — noch raunt sie in meinen Ohren — und das Gekrächz hungriger Raben, die an meinem halbfaulen Antezessor zu dreyßigen hiengen, und das alles, alles — und obendrein noch der Vorschmack der Seeligkeit, die mir blühete! — Bruder, Bruder! und auf einmal die Losung zur Freyheit — Es war ein Knall, als ob dem Himmelfaß ein Raif ' gesprungen wäre — hört Kanaillen! ich 94
sag euch, wenn man aus dem glühenden Ofen ins Eiswasser springt, kann man den Abfall nicht so stark fühlen als ich, da ich am andern Ufer war.

Spiegelberg lacht. Armer Schlucker! Nun ists ja verschwizt. trinkt ihm zu. Zur glüklichen Wiedergeburt!

Roller wirft sein Glas weg. Nein, bey allen Schäzen des Mammons! ich möchte das nicht zum zweytenmal erleben. Sterben ist etwas mehr als Harlequins Sprung, und Todes-Angst ist ärger als Sterben.

Spiegelberg. Und der hüpfende Pulverthurn — merkst dus

1: Hilfe J M. — Noth; M. — könnt's G K M. — schätzen E K M, schäzzen. — 2: Strik A J] Strick d. ü. — 3: Leibe K. — Grab M (Grabe M). — marschiren, M, marschieren, M. — sapermentalischen C Ch D E J. — 4: Schinders-Ceremonien D E J G K, Schindersceremonien M. — 5: Fus A] Fuß B ff. — 6: einloschiert J. — schröklichen A B C Ch G] schröcklichen E, schreklichen J, schrecklichen K M. — 7: lauernden M. — Schindersknechte E J M. — 9: Gekrächze K. — die an A G K M] die von B C Ch D E J. — Anteceſſor J M. — 10: dreißigen E K M, dreisigen J. — hiengen (hingen K M) A G] aufflogen B C Ch D E, auflogen J. — 11: Vorschmak B C Ch D J. — Seligkeit E J K M. — blühte K M. — 12: Freiheit E J M. — 13: Himmelsfaß B M. — Reif J K M. — Hört, Kanaillen K, Hört, Canaillen M. — 14: sag' K M. — in's G K. — 15: fühlen, M. — 17: Schlukker J. — ist's G K M. — verschwitzt E G K M. — 18: Trinkt M. — glücklichen D E G K M. — 19: bei E J M. — Schätzen E K M, Schäzzen J. — 20: zweitenmal E J M. — 21: Harlequins Sprung A B C Ch D E] Harlequins-Sprung J G, Harlekins-Sprung K, Harlekinssprung M. — Todes-Angst] Todtesangst J, Todesangst M. — 22: Pulverthurm K M. — Merkst K M. — du's G K M, dns B.

izt, Razmann? — drum ſtank auch die Luft ſo nach Schwefel, ſtundenweit, als würde die ganze Garderobe des Molochs unter dem Firmament ausgelüftet — es war ein Meiſterſtreich, Hauptmann! ich beneide dich drum.

Schweizer. Macht ſich die Stadt eine Freude daraus, meinen Kameraden wie ein verheztes Schwein abthun zu ſehen, was, zum Henker! ſollen wir uns ein Gewiſſen daraus machen, unſerem Kameraden zulieb die Stadt drauf gehen zu laſſen? Und neben her hatten unſere Kerls noch das gefundene Freſſen, über den alten Kayſer zu plündern. — Sagt einmal! Was habt ihr weggekapert.

Einer von der Bande. Ich hab mich während ' des durch einanders in die Stephans-Kirche geſchlichen und die Borden vom Altar-Tuch abgetrennt, der liebe Gott da, ſagt ich, iſt ein reicher Mann, und kann ja Goldfäden aus einem Bazenſtrick machen.

Schweizer. Du haſt wohl gethan — was ſoll auch der Plunder in einer Kirche? Sie tragens dem Schöpffer zu, der über den Trödelkram lachet, und ſeine Geſchöpffe dörfen verhungern. — Und du Spangeler — wo haſt du dein Nez ausgeworffen?

Ein Zweyter. Ich und Bügel haben einen Kaufladen geplündert und bringen Zeug für unſer funfzig mit.

Ein Dritter. Zwey goldne Sakuhren hab ich weggebizt, und ein Duzend ſilberne Löffel darzu.

Schweizer. Gut, gut. Und wir haben ihnen eins angerichtet, dran ſie vierzehn Tage werden zu löſchen haben. Wenn ſie dem

1: izt D E, jezt K M. — Razmann? drum M. — d'rum G. — Schwefel (ohne Komma) K M. — 3: Es M. — 4: d'rum G. — 6: verhezztes E K M. — 7: unſerm K. — 8: zu lieb C Ch D E F M. — nebenher K M. — 9: unſere A. — Kerle K. — 10: Kaiſer D E F G K M. — einmal! Was] einmal Was D, einmal! was F, einmal, was M. — weggekapert? E G K M. — 11: habe K, hab' M. — 11—12: durch einanders A B C Ch D F] durcheinanders E, Durcheinanders G K M. — 12: Stephanskirche F M. — Borten K M. — 13: Altartuch F M, Altar-Tuche K. — getrennt; K, abgetrennt; M. — ſagt' G K M. — 14: Bazenſtrick A B D] Bazenſtrik C Ch, Batzenſtrick E G K M, Bazzenſtrik F. — 16: tragen's K M. — Schöpffer A] Schöpfer B u. ff. — 17: lacht K M. — Geſchöpffe A] Geſchöpfe B u. ff. — dürfen E F K M. — 18: du, K M. — Nezt E G K M. — ausgeworfen B ff. — 20: fünfzig B C Ch D E F. — 21: zwei E F M. — gold'ne G, goldene K. — Sackuhren D E G K M. — habe K. — 22: Dutzend E G K M, Duzzend F. — dazu E F G K M. — 23: ein's G K, Eins M. — 24: d'ran G K. — vierzeh'n G.

Feuer wehren wollen, so müssen sie die Stadt durch Wasser ruiniren — Weist du nicht, Schufterle, wie viel es Tode gesezt hat?

Schufterle. Drey und achtzig sagt man. Der Thurm allein hat ihrer sechszig zu Staub zerschmettert.

Räuber Moor. sehr ernst. Roller, du bist theuer bezahlt.

Schufterle. Pah! pah! was heißt aber das? — ja, wenns Männer gewesen wären — aber da ' warens Wikelkinder, die ihre 96
Lacken vergolden, eingeschnurrte Müttergen, die ihnen die Müken wehrten, ausgedörrte Ofenhoker, die keine Thüre mehr finden konnten — Patienten, die nach dem Dokter winselten, der in seinem gravitätischen Trab der Haz nachgezogen war — Was leichte Beine hatte, war ausgeflogen der Komödie nach, und nur der Bodensaz der Stadt blieb zurük, die Häusser zu hüten.

Moor. Oh der armen Gewürme! Kranke, sagst du, Greise und Kinder? —

Schufterle. Ja zum Teufel! und Kindbetterinnen darzu, und hochschwangere Weiber, die befürchteten, unterm lichten Galgen zu abortiren, junge Frauen, die besorgten sich an den Schinders-Stükchen zu versehen, und ihrem Kind in Mutterleib den Galgen auf den Buckel zu brennen — Arme Poeten, die keinen Schuh anzuziehen hatten, weil sie ihr einziges Paar in die Mache gegeben, und was das Hundsgesindel mehr ist, es lohnt sich der Mühe nicht, daß man davon redt. Wie ich von ungefehr so an einer Barake vorbeygehe

1: müßen E. — 2: Weißt E K M. — Tode A B] Todte C Ch u. ff. — gesetzt E G K M. — 3: Drei E M. — achtzig, M. — 4: sechszig A G] sechzig d. ü. — 5: Moor.] Moor G K M. — 6: wenn's G K M. — 7: waren's M. — Wikelkinder B C Ch D] Wikelkinder A, Wickelkinder E G K M, Wikkelkinder F. — 8: Lakken F. — Mütterchen E K M. — Mücken E K M, Mükken F. — 9: Ofenhocker E G K M, Ofenhokker F. — Thür K. — 10: Dokter A B C Ch D] Dockter E, Doktor F G K, Docter M. — 11: Hatz E G K M. — 12: Bodensaz E G K M. — 13: zurück D E G K M. — Häusser A B C Ch F] Häuser D E G K M. — 14: O der M. — 15: Kinder? (ohne Gedankenstrich) M. — 16: dazu E M. — 18: abortiren; M. — besorgten, K M. — Schinders-Stückchen D E G K, Schindersstückchen M. — 19: Kinde K. — in Mutterleib A B C Ch D E F G M] in Mutterleibe K, im Mutterleib M. — 20: Bukkel F. — Poeten A] Poeten, B u. ff. — 21: einziges A G K M] einiges B C Ch D E F. — in Mache E. — 22: ist; K M. — 23: redet G K. — ungefähr E M, ohngefehr K. — Barake E K M. — vorbeygehe A] vorbeygehe, B C Ch D G K, vorbeigehe, E F, vorbei gehe, M.

hör ich drinnen ein Gezetter, ich guk hinein, und wie ichs beym Licht beſehe, was wars? Ein Kind wars noch friſch und geſund, das lag auf dem Boden unterm Tiſch, und der Tiſch wollte eben angehen, — Armes Thiergen! ſagt' ich, du verfrierſt ja hier, und warfs in die Flamme —

Moor. Wirklich, Schufterle? — Und dieſe Flamme brenne in 97
deinem Buſen, bis die Ewigkeit grau wird! — Fort Ungeheuer! Laß dich nimmer unter meiner Bande ſehen! Murrt ihr? — Ueberlegt ihr? — Wer überlegt, wann Ich befehle? — Fort mit ihm, ſag ich, — es ſind noch mehr unter euch, die meinem Grimm reif ſind. Ich kenne dich, Spiegelberg. Aber ich will nächſtens unter euch treten, und fürchterlich Muſterung halten. Sie gehn zitternd ab.

Moor allein, heftig auf und abgehend.

Höre ſie nicht, Rächer im Himmel! — Was kann ich dafür? Was kannſt du dafür, wenn deine Peſtilenz, deine Theurung, deine Waſſerfluten, den Gerechten mit dem Böſewicht auffreſſen? Wer kann der Flamme befehlen, daß ſie nicht auch durch die geſegneten Saaten wüte, wenn ſie das Geniſt der Horniſſel zerſtören ſoll? — O pfui, über den Kinder-Mord! den Weiber-Mord — den Kranken-Mord! Wie beugt mich dieſe That! Sie hat meine ſchönſten Werke vergiftet — da ſteht der Knabe, ſchaamroth und ausgehönt vor dem Auge des Himmels, der ſich anmaßte mit Jupiters Keule zu ſpielen, und Pygmeen niederwarf, da er Titanen zerſchmettern ſollte — geh, geh! du biſt der Mann nicht, das Rachſchwerdt der obern Tribunal zu

1: hör' K M. — Gezeter E K M. — guk A B F G] guck C Ch D E, gucke K, guck' M. — ich's G K M. — beim E F M. — 2: was war's G K M. — ein M. — war's, noch G K M. — 3: unter'm G. — angehen — K M. — 4: Thiergen! A B C Ch F G] Thierchen! D E K, Thierchen, M. — verfrierſt] verfrieſt A. — warf's G K M. — Flamme. — F. — 6: Fort, K M. — 7: nimmer] nicht mehr K. — 8: wenn E K M. — ich K M. — 9: ſag' ich — Es K M. — Grimme K. — 11: treten und M. — gehen E G K M. — 12: auf (auf- G K) A E M] fehlt B C Ch D F. — ab gehend M. — 13: was M (ebenſo das viertnächſte Wort). — 14—15: Waſſerfluthen, E, Waſſerfluthen M. — 17: wüthe E M. — zerſtöhren E. — 17—18: pfui über K M. — 18: Kindermord! K M. — Weibermord! K M. — Krankenmord! K M. — 20: Da K M. — ſchamroth F K M. — ausgehöhnt G K M. — 21: anmaßte, K M. — und A. — 22: Pygmäen M. — Geh! geh! M. — 23: Rachſchwerdt A B C Ch D G] Rachſchwerd E, Rachſchwert F K M, Racheſchwert B M. — der obern Tribunal A] der obern Tribunale B C Ch D E F M, des obern Tribunals G K.

regieren, du erlagſt bey dem erſten ' Griff — hier entſag ich dem 98
frechen Plan, gehe, mich in irgend eine Klufft der Erde zu verkriechen, wo der Tag vor meiner Schande zurüktrit. er will fliehen.

Räuber eilig.

Sieh dich vor, Hauptmann! Es ſpukt! Ganze Haufen böhmiſcher Reuter ſchwadroniren im Holz herum — der hölliſche Blauſtrumpf mus ihnen verträtſcht haben —

Neue **Räuber.**

Hauptmann, Hauptmann! Sie haben uns die Spur abgelauert — rings ziehen ihrer etliche Tauſend einen Kordon um den mittlern Wald.

Neue **Räuber.**

Weh, weh, weh! Wir ſind gefangen gerädert, wir ſind geviertheilt! Viele tauſend Huſaren, Dragoner und Jäger ſprengen um die Anhöhe, und halten die Luft-Löcher beſezt. Moor geht ab.

Schweizer. Grimm. Roller. Schwarz. Schufterle. Spiegelberg. Razmann. Räubertrupp.

Schweizer. Haben wir ſie aus den Federn geſchüttelt? Freu dich doch, Roller! Das hab ich mir lange gewünſcht, mich mit ſo Kommis-Brod Rittern herumzuhauen — wo iſt der Hauptmann? Iſt die ' ganze Bande beyſammen? Wir haben doch Pulver genug? 99

Razmann. Pulver die ſchwere Meng. Aber unſer ſind achzig in allem, und ſo immer kaum einer gegen ihrer zwanzig.

1: erlagſt A G K M] erlangſt B C Ch D F, erlahmſt E. — bei E F M. — Hier K M. — entſag' G K M. — 2: Klufft A] Kluft B u. ff. — 3: zurücktritt D E G K M, zurüktritt F. — Er K M. — 5: ſpukt E M (ſpukt M). — 6: Reiter K M. — ſchwadronieren M. — hölliſche G. — 7: muß D E F G K M. — haben. — F. — 8: Neue] Neue E K M. — 10: Cordon M. — 12: Neue] Neue E K M. — 13: gefangen A] gefangen, B u. ff. — 14: Tauſend M. — 15: Anhöhe und M. — Luftlöcher E F M. — beſetzt E K M. — 18: Freu' K M. — 19: hab' K M. — 20: Kommis-Brod Rittern A B C Ch D] Kommis-Brod-Rittern E G, Kommisbrod-Rittern F, Kommis-Brot-Rittern K, Commisbrodrittern M. — Wo K M. — 21: beiſammen E F M. — 22: Menge K. — achzig A B] achtzig C Ch D E F K M, achtzig G.

Schweizer. Deſto beſſer! und laß es fünfzig gegen meinen groſſen Nagel ſeyn — Haben ſie ſo lang gewartet, bis wir ihnen die Streu unterm Arſch angezündt haben — Brüder, Brüder! ſo hats keine Noth. Sie ſezen ihr Leben an zehen Kreuzer, fechten wir nicht für Hals und Freyheit? — Wir wollen über ſie her wie die Sündflut und auf ihre Köpfe herabfeuren wie Wetterleuchten — Wo zum Teufel! iſt dann der Hauptmann?

Spiegelberg. Er verläßt uns in dieſer Noth. Können wir denn nicht mehr entwiſchen?

Schweizer. Entwiſchen?

Spiegelberg. Oh! Warum bin ich nicht geblieben in Jeruſalem.

Schweizer. So wollt' ich doch, daß du im Kloak erſtikteſt, Dreckſeele du! Bey nakten Nonnen haſt du ein groſſes Maul, aber wenn du zwey Fäuſte ſiehſt, — Memme, zeige dich izt, oder man ſoll dich in eine Sauhaut nähen, und durch Hunde verhezen laſſen.

Razmann. Der Hauptmann, Der Hauptmann!

Moor. langſam vor ſich. 100

Moor. Ich habe ſie vollends ganz einſchlieſſen laſſen, izt müſſen ſie fechten wie verzweifelte. Laut Kinder! Nun gilts! Wir ſind verloren, oder wir müſſen fechten wie angeſchoſſene Eber.

Schweizer. Ha! ich will ihnen mit meinen Fangern den Bauch

1: funfzig K M (fünfzig M). — 2: großen E F K M. — ſein M. — lange K M (lang M). — 3: Arſch] Steiß K. — angezündt A] angezündet B u. ff. — hat's G K M. — 4: ſetzen E F K M. — zehen (zehn K M) A G] ſieben B C Ch D E F. — 5: Freiheit E F M. — über] über E. — her, K. — 5—6: Sündflut A B C Ch D F] Sündfluth E, Sündflut, G K, Sündfluth, M. — 6: herabfeuern E K M. — Wo M. — 7: denn E K M. — 9: den C Ch D. — 11: Oh! warum M, O! warum M. — 11—12: Jeruſalem! M. — 13: wollt' A G K M] wollt B C Ch D E F. — erſtickteſt E K M. — 14: Dreckſeele E K M. — Bei E F M. — nackten E K M. — großes E F K M. — Maul; K. — 15: zwei E F M. — ſiehſt, Memme! — Zeige K M. — izt] itzt E G, jetzt K M. — 16: nähen und M. — verhetzen E G K M, verhezzen F. — 17: Der A] der B u. ff. — 18: Moor. A B D F] Moor C Ch E G K M. — 19: einſchließen E K M. — itzt E G, jetzt K M. — müßen E. — 20: Verzweifelte G K M. — Laut A B C Ch] Laut. D E G K M, laut F. — gilts (gilt's M) B C Ch D E F G K] gibts A. — 20—21: verlohren F. — 21: müßen E.

schlizen, daß ihnen die Kutteln schuhlang herausplazen! — Führ uns an, Hauptmann! Wir folgen dir in den Rachen des Todes.

Moor. Ladet alle Gewehre! Es fehlt doch an Pulver nicht?

Schweizer springt auf. Pulver genug, die Erde gegen den Mond zu sprengen!

Razmann. Jeder hat fünf paar Pistolen geladen, jeder noch drey Kugelbüchsen darzu.

Moor. Gut, gut! Und nun muß ein Theil auf die Bäume klettern, oder sich ins Dikicht versteken, und Feuer auf sie geben im Hinterhalt —

Schweizer. Da gehörst du hin, Spiegelberg!

Moor. Wir andern, wie Furien, fallen ihnen in die Flanken.

Schweizer. Darunter bin ich, ich!

Moor. Zugleich muß jeder sein Pfeifchen hören lassen, im Wald herumjagen, daß unsere Anzahl schröklicher werde: auch müssen alle Hunde los, und in ihre Glieder gehezt werden, daß sie sich trennen, zerstreuen, und euch in den Schuß ' rennen. Wir drey, 101
Roller, Schweizer und ich, fechten im Gedränge.

Schweizer. Meisterlich, vortrefflich! — Wir wollen sie zusammenwettern, daß sie nicht wissen, wo sie die Ohrfeigen herkriegen. Ich habe wohl ehe eine Kirsche vom Maul weggeschossen, laß sie nur anlauffen. Schufterle zupft Schweizern, dieser nimmt den Hauptmann beyseit, und spricht leise mit ihm.

Moor. Schweig!

Schweizer. Ich bitte dich —

Moor. Weg! Er dank es seiner Schande, sie hat ihn gerettet. Er soll nicht sterben, wenn ich und mein Schweizer sterben, und mein

1: schlitzen E G K M, schlizzen F. — Kutleln C Ch. — herausplatzen C Ch D E G K M, herausplazzen F. — Führ' K M. — 2: Todtes F. — 6: Paar E M. — 7: drei E F M. — dazu E K M. — 9: in's G K. — Dickicht E K M, Diklicht F. — verstecken E G K M, verstekken F. — 10: Hinterhalt. — F. — 15: Walde K M (Wald M). — schröklicher A B C Ch F] schröklich D, schröcklicher E G, schrecklicher K M. — werde; M. — müßen E. — 16: los und K M. — gehetzt E G K M. — 17: zerstreuen und M. — drei E F M. — 19: vortreflich B C Ch D F K. — 21: Maule K. — weggeschossen. Laß K M. — 22: anlaufen G K, anlaufen. — M. — 23: beiseit, E F, beyseite, K, beiseite M. — 24: schweig B C Ch. — 26: dank' K M.

Roller. Laß ihn die Kleider ausziehen, ſo will ich ſagen er ſey ein reiſender, und ich hab ihn beſtohlen — Sey ruhig, Schweizer! Ich ſchwöre darauf, er wird doch noch gehangen werden.

Pater tritt auf.

Pater vor ſich, ſtuzt. Iſt das das Drachen Neſt? — Mit eurer Erlaubnis, meine Herren! Ich bin ein Diener der Kirche, und drauſſen ſtehen ſiebenzehnhundert, die jedes Haar auf meinen Schläfen bewachen.

Schweizer. Bravo! bravo! das war wohlgeſprochen ſich den Magen warm zu halten.

Moor. Schweig, Kamerad! — Sagen ſie kurz, Herr Pater! was haben Sie hier zu thun?

Pater. Mich ſendet die hohe Obrigkeit, die über Leben und 102
Tod ſpricht — ihr Diebe — ihr Mordbrenner — ihr Schelmen — giftige Otterbrut, die im finſtern ſchleicht, und im verborgenen ſticht — Ausſaz der Menſchheit — Höllenbrut, — köſtliches Mahl für Raben und Ungeziefer — Kolonie für Galgen und Rad —

Schweizer. Hund! hör auf zu ſchimpfen, oder — er drükt ihm den Kolben vors Geſicht.

Moor. Pfui doch, Schweizer! du verdirbſt ihm ja das Koncept — er hat ſeine Predigt ſo brav auswendig gelernt — nur weiter mein Herr! — „für Galgen und Rad?“

Pater. Und du, feiner Hauptmann! Herzog der Beutelſchneider!

1: ſagen, G K M. — ſei M. — 2: Reiſender E F G K M. — habe G K M. — Sei M. — Schweizer, ich M. — 4: trit B C Ch D. — 5: ſtuzt E G K M. — Drachen Neſt A B] Drachen-Neſt C Ch D E G K, Drachenneſt F M. — 6: Erlaubnis, A B] Erlaubniß C Ch D E F, Erlaubniß, G K M. — 7: draußen K M. — Siebenzehnhundert K M. — auf meinen Schläfen A G K M] um meine Schläfe B C Ch D E F. — 9: wohlgeſprochen, K M — 11: Sagen ſie A B C Ch D E F] Sagen Sie G K M. — 12: haben Sie A G K M] haben ſie B C Ch D E F. (Sch. ſchreibt die Anredefürwörter Sie und Ihnen abwechslungsweiſe mit großen und kleinen Anfangsbuchſtaben.) — 14: Ihr Diebe K. — Schelme K M. — 15: Finſtern F G K M. — ſchleicht und M. — verborgenen B] verborgenem A, verborgnen C Ch E, Verborgnen D, Verborgenen F G K M. — 16: Ausſaz A B C Ch D] Ausſatz E, Ausſaz F, Ausſatz G K M. — 17: Colonie M. — 18: hör' K M. — ſchimpfen, — oder (Er M. — drükt B C Ch D F. — 19: vor's G K. — 20: Concept M. — 21: Nur M. — weiter, E M.

Gauner-König! Groß-Mogol aller Schelmen unter der Sonne! — Ganz ähnlich jenem erſten abſcheulichen Rädelsführer, der tauſend Legionen ſchuldloſer Engel in rebelliſches Feuer fachte, und mit ſich hinab in den tiefen Pfuhl der Verdammnis zog — das Zettergeſchrey verlaſſener Mütter heult deinen Ferſen nach, Blut ſaufſt du wie Waſſer, Menſchen wägen auf deinem mörderiſchen Dolch keine Luftblaſe auf. —

Moor. Sehr wahr, ſehr wahr! Nur weiter!

Pater. Was? ſehr wahr, ſehr wahr? iſt das auch eine Antwort?

Moor. Wie, mein Herr? darauf haben Sie ſich wohl nicht gefaßt gemacht? Weiter, nur weiter! Was wollten Sie weiter ſagen?

Pater im Eifer. Entſezlicher Menſch! hebe dich weg von mir! 103
Picht nicht das Blut des ermordeten Reichs-Grafen an deinen verfluchten Fingern? Haſt du nicht das Heiligthum des Herrn mit diebiſchen Händen durchbrochen, und mit einem Schelmengriff die geweyhten Gefäſſe des Nachtmahls entwandt? Wie? haſt du nicht Feuerbrände in unſere gottesfürchtige Stadt geworfen? und den Pulverthurm über die Häupter guter Chriſten herabgeſtürzt? Mit zuſammengeſchlagenen Händen. Greuliche, greuliche Frevel, die bis zum Himmel hinaufſtinken, das jüngſte Gericht waffnen, daß es reiſſend daher bricht! Reif zur Vergeltung, zeitig zur lezten Poſaune!

Moor. Meiſterlich gerathen bis hieher! aber zur Sache! Was läßt mir der hochlöbliche Magiſtrat durch ſie kund machen?

Pater. Was du nie werth biſt zu empfangen — Schau um dich, Mordbrenner! Was nur dein Auge abſehen kan, biſt du eingeſchloſſen von unſern Reutern — hier iſt kein Raum zum Entrinnen mehr — ſo gewis Kirſchen auf dieſen Eichen wachſen, und dieſe

1: Gaunerkönig F M. — Gros-Mogol G, Großmogol F M. — Schelme K. — 1—2: Sonne! — ganz K, Sonne! ganz M. — 4: Verdammniß D E F G K M. — Zettergeſchrey A B C Ch D G] Zetergeſchrei E M, Zettergeſchrei F, Zetergeſchrey K. — 9: wohl] mohl B, wol K. — 10: ſie B C Ch D E. — 11: Entſetzlicher E G K M. — 12: Reichsgrafen F K M. — 14—15: geweihten E F G K M. — 15: Gefäße E F K M. — Nachtmals F. — 16: unſere A. — 17: Pulverthurn F. — mit F. — 17—18: zuſammen geſchlagenen F. — 18: Gräuliche, gräuliche M. — 19: waſnen B C Ch D F. — reißend F K M. — 20: daher bricht A B G K] daherbricht C Ch D E F M. — reif K M. — letzten E G K M. — 22: höchlöbliche B. — Sie E G K M. — 23: biſt, G K M. — Schau' M. — 24: was M. — kan A B C Ch] kann D E F G K M. — 25: Reitern F K M. — 26: gewis A] gewiß B ff. (ebenſo S. 102 Z. 1).

Tannen Pfirſiche tragen, ſo gewis werdet ihr unverſehrt dieſen Eichen und dieſen Tannen den Rüken kehren.

Moor. Hörſt dus wohl, Schweizer? — Aber nur weiter!

Pater. Höre dann, wie gütig, wie langmü'thig das Gericht 104
mit dir Böſswicht verfährt. Wirſt du izt gleich zum Kreuz kriechen, und um Gnade und Schonung flehen, ſiehe, ſo wird dir die Strenge ſelbſt Erbarmen, die Gerechtigkeit eine liebende Mutter ſeyn — ſie drükt das Auge bey der Helfte deiner Verbrechen zu, und läßt es — denk doch! — und läßt es bey dem Rade bewenden.

Schweizer. Haſt dus gehört, Hauptmann? Soll ich hingehn, und dieſem abgerichteten Schäferhund die Gurgel zuſammen ſchnüren, daß ihm der rothe Saft aus allen Schweis-Löchern ſprudelt? —

Roller. Hauptmann! — Sturm! Wetter und Hölle! — Hauptmann! — wie er die Unter-Lippe zwiſchen die Zähne klemmt! ſoll ich dieſen Kerl das oberſt zu unterſt unters Firmament wie einen Kegel aufſezen?

Schweizer. Mir! mir! Laß mich knien, vor dir niederfallen! Mir laß die Wolluſt ihn zu Brey zuſammenzureiben! Pater ſchreyt.

Moor. Weg von ihm! Wag es keiner ihn anzurühren! — Zum Pater, indem er ſeinen Degen zieht! Sehen ſie, Herr Pater! hier ſtehn neun- und ſiebenzig, deren Hauptmann ich bin, und weis keiner auf Wink und Kommando zu fliegen oder nach Kanonen-Muſik zu

2: Rücken B C Ch D E G K M, Rükken F. — 3: Hörſt dus (du's G K M) wohl, Schweizer A G K M] Hört ihrs wol (wohl D E F), Schweizer und Roller B C Ch D E F. — 4: Höre denn B M. — 5: Böſswicht A] Böswicht G, Böſewicht d. ü. — verfährt: wirſt M. — itzt D E G, jetzt K M. — 5—6: kriechen und K M. — 7: ſein M. — 8: drückt D E G K M. — bei E F M. — Hälfte D E G K M. — 9: denkt F, denk' M. — bei E F M. — 10: du's G K M. — hingehen, F, hingeh'n, G K, hingehn M. — 11: Schäferhunde K. — zuſammenſchnüren K M. — 12: Schweislöchern E F G K, Schweißlöchern M. — 13: Stnrm! A, Sturm, M. — Hölle — M. — 13—14: Hauptmann, G K M. — 14: Unterlippe E F G K M. — Soll K M. — 15: dieſem F. — Kerl, E. — zum F. — unterſt, E. — unter's K M. — 16: aufſetzen D E G K M, aufſezzen F. — 17: knien (knieen M), vor A G K M] kniend (knieend F) vor B C Ch D E F. — 18: Wolluſt A B C Ch D E] Wolluſt, F K M, Wohlluſt, G. — Brei E F M. — ſchreit E F M. — 19: Wag' K M. — keiner, G K M. — 20: zieht. F K M. — Sie F G K M. — 21: ſtehen G K. — neun- und ſiebenzig A B C Ch D G] neun und ſiebenzig E F K, neunundſiebenzig M. — weiß E F G K M. — 22: Commando M. — fliegen, G K M. — Kanonenmuſik F M.

tanzen, und draussen stehn siebenzehnhundert unter Mousqueten ergraut — aber hören Sie nun! so redet Moor, der Mordbrenner
' Hauptmann: Wahr ists, ich habe den Reichs-Grafen erschlagen, die 105
Dominikus-Kirche angezündet und geplündert, hab Feuerbrände in
eure bigotte Stadt geworffen, und den Pulverthurm über die Häupter
guter Christen herabgestürzt — aber das ist noch nicht alles. Ich
habe noch mehr gethan. Er streckt seine rechte Hand aus. Bemerken Sie
die vier kostbare Ringe, die ich an jedem Finger trage — gehen Sie
hin, und richten Sie Punct für Punct den Herren des Gerichts über
Leben und Tod aus, was sie sehen und hören werden — diesen
Rubin zog ich einem Minister vom Finger, den ich auf der Jagd zu
den Füssen seines Fürsten niederwarf. Er hatte sich aus dem Pöbelstaub zu seinem ersten Günstling empor geschmeichelt, der Fall seines
Nachbars war seiner Hoheit Schemel — Tränen der Waisen huben
ihn auf. Diesen Demant zog ich einem Finanzrath ab, der Ehrenstellen und Aemter an die Meistbietenden verkaufte und den traurenden
Patrioten von seiner Thüre stieß. — Diesen Achat trag ich einem
Pfaffen Ihres Gelichters zur Ehre, den ich mit eigener Hand erwürgte, als er auf offener Kanzel geweint hatte, daß die Inquisition
so in Zerfall käme — ich könnte Ihnen noch mehr Geschichten von
meinen Ringen erzählen, wenn mich nicht schon die paar Worte gereuten, die ich mit Ihnen verschwendet habe —

Pater. O Pharao! Pharao!

Moor. Hört ihrs wohl? Habt ihr den Seufzer bemerkt? Steht 106
er nicht da, als wollte er Feuer vom Himmel auf die Rotte Korah

1: draußen K M. — steh'n G K. — Siebenzehnhundert, M. — Musketen M. — 2: sie C Ch D. — 2—3: Mordbrennerhauptmann B M. — 3: ist's G K M. — Reichsgrafen C Ch D E F G K M. — 4: Dominikuskirche F, Dominicuskirche M. — habe K, hab' M. — 5: geworfen, B ff. (geworfen M). — 6: das ist] es ist G K. — 7: strekt B C Ch F. — Sie E G K M. — 8: kostbaren G K M. — trage? M. — Gehen K M. — 9: hin und M. — Punct A M] Punkt d. ü. — 10: Leben A. — Sie E G K M. — Diesen K. — 12: Füßen E F G K M. — 12—13: Pöbelstaub A G K M] Pöbelstand B C Ch D E F. — 13: seinem] einem G K. — emporgeschmeichelt M. — 14: Hoheit Schemel D E F G K M. — Thränen D E F G K M. — 15: auf. — B M. — Finazrath E. — 16: Meistbiethenden F. — den] dem A B C Ch D. — trauernden M. — 17: Thür K. — stieß E F G K M. — trage K, trag' M. — 18: eigner E. — 20: Geschichten A, Geschichtchen E. — 21: Paar E K. — 24: ihr's G K M.

herunter beten, richtet mit einem Achſelzucken, verdammt mit einem chriſtlichen Ach! — Kann der Menſch denn ſo blind ſeyn? Er, der die hundert Augen des Argus hat Flecken an ſeinem Bruder zu ſpähen, kann er ſo gar blind gegen ſich ſelbſt ſeyn? — Da donnern ſie Sanfftmuth und Duldung aus ihren Wolken, und bringen dem Gott der Liebe Menſchenopfer wie einem feuerarmigen Moloch — predigen Liebe des Nächſten, und fluchen den achzigjährigen Blinden von ihren Thüren hinweg: — ſtürmen wider den Geiz und haben Peru um goldner Spangen willen entvölkert und die Heyden wie Zugvieh vor ihre Wagen geſpannt — Sie zerbrechen ſich die Köpffe wie es doch möglich geweſen wäre, daß die Natur hätte können einen Iſchariot ſchaffen, und nicht der ſchlimmſte unter ihnen würde den dreyeinigen Gott um zehen Silberlinge verrathen. — O über euch Phariſäer, euch Falſchmünzer der Wahrheit, euch Affen der Gottheit! Ihr ſcheut euch nicht vor Kreuz und Altären zu knien, zerfleiſcht eure Rücken mit Riemen, und foltert euer Fleiſch mit Faſten; ihr wähnt mit dieſen erbärmlichen Gaukeleyen demjenigen einen blauen Dunſt vorzumachen, den ihr Thoren doch den allwiſſenden nennt, nicht anders als wie man der Groſſen am bitter'ſten ſpottet, wenn man ihnen ſchmeichelt, 107
daß ſie die Schmeichler haſſen; ihr pocht auf Ehrlichkeit und exemplariſchen Wandel, und der Gott der euer Herz durchſchaut, würde wider den Schöpffer ergrimmen, wenn er nicht eben der wäre, der das Ungeheuer am Nilus erſchaffen hat. — Schafft ihn aus meinen Augen.

Pater. Daß ein Böſewicht noch ſo ſtolz ſeyn kann!

1: Achſelzukken F. — 2: Ach] Ach B M. — ſein M. — 3: Argus] Argos F. — hat, K M. — Flekken F. — 4: ſpähen] ſphäen A. — ſein M. — 5: Sanfftmuth A] Sanftmuth d. ü. — 6: Menſchenopfer, M. — 7: Nächſten und M. — achtzigjährigen F G K M, achtzigjährigen E. — 8: hinweg! M. — Geiz und M. — 9: gold'ner G K. — entvölkert, F. — Heiden E F K M. — 10: geſpannt. M. — Köpffe A] Köpfe B C Ch D, Köpfe, E F G K M. — 12: Schlimmſte M. — dreieinigen E K M. — 13: zehn K M. — 14: euch Falſchm. E G K M] auch Falſchm. (Druckfehler in) A B C Ch D F. — ſcheuet F. — 15: nicht, M. — knyen C Ch, knieen F M. — Rükken F. — 16: Riemen und M. — 17: Gauckeleien E, Gaukeleien F M. — vorzumahlen F. — 18: denn ihr A G. — Allwiſſenden D E F G K M. — anders, F G K M. — 19: Großen E K M, Groſen F. — 21: Gott, D E F G K M. — 22: Schöpffer A] Schöpfer d. ü. — 23: Schaft B C Ch D E F. — 24: Augen! E K M, Augen. — F. — 25: ſein M.

Moor. Nicht genug — Izt will ich ſtolz reden. Geh hin, und ſage dem hochlöblichen Gericht, das über Leben und Tod würfelt — Ich bin kein Dieb, der ſich mit Schlaf und Mitternacht verſchwört, und auf der Leiter groß und herriſch thut — was ich gethan habe werd ich ohne Zweifel einmal im Schuldbuch des Himmels leſen, aber mit ſeinen erbärmlichen Verweſern will ich kein Wort mehr verlieren. Sag ihnen, mein Handwerk iſt Wiedervergeltung — Rache iſt mein Gewerbe. Er kehrt ihm den Rücken zu.

Pater. Du willſt alſo nicht Schonung und Gnade? — Gut, mit dir bin ich fertig. Wendet ſich zu der Bande. So höret dann ihr, was die Gerechtigkeit euch durch mich zu wiſſen thut! — Werdet ihr izt gleich dieſen verurtheilten Miſſethäter gebunden überliefern, ſeht, ſo ſoll euch die Strafe eurer Greuel bis auf das lezte Andenken erlaſſen ſeyn — die heilige Kirche wird euch verlohrne Schafe mit erneuerter Liebe in ihren Mutterſchoos aufnehmen, und jedem unter 108
euch ſoll der Weg zu einem Ehren-Amt offen ſtehn, mit triumphirendem Lächeln. Nun, nun? Wie ſchmeckt das, E. Majeſtät? — Friſch alſo! Bindet ihn, und ſeyd frey!

Moor. Hört ihrs auch? Hört ihr? Was ſtuzt ihr? Was ſteht ihr verlegen da? Sie bietet euch Freyheit, und ihr ſeyd wirklich ſchon ihre Gefangene. — Sie ſchenkt euch das Leben, und das iſt keine Prahlerey, denn ihr ſeyd wahrhaftig gerichtet — Sie verheißt euch Ehren und Aemter, und was kann euer Loos anders ſeyn, wenn

1: Izt D E G, Jetzt K M. — hin und M. — 2: ſag F. — 3: ich M. — kein Dieb A G K M] ein Dieb B C Ch D E F. — 4: gros G. — Was K M. — habe, E F G K M. — 5: werd, D, werde F, werd' K M. — Schuldbuche K. — leſen; K M. — 6: erbärmlichen E F G K M] erbärmlichern A B C Ch D. — 7: Sag' K M. — Widervergeltung C Ch D. — 8: Rükken F. — 9: Gnade! C Ch D F. — 10: höret denn E M. — 12: izt D E G, jetzt K M. — verurtheilten A. — 13: Gräuel M. — letzte E G K M. — 14: ſein M. — verlorne G K M. — Schaafe B C Ch D E, Schafe, F. — 15: in ihren Mutterſchoos (Mutterſchoß K, Mutterſchooß M) aufnehmen A G K M] an ihren Mutterbuſen drücken B C Ch D E F. — 16: Ehrenamt D E F M. — ſtehn A B C Ch D F] ſtehn. E, ſteh'n. G K, ſtehen. M. — Mit K M. — triumfirendem B C Ch D, triumphierendem M. — 17: ſchmekt B C Ch D F. — Ew. Majeſtät F, Euer Majeſtät G K M. — 18: ſeid M. — frei E F M. — 19: ihr's G K M. — ſtuzt E G K M. — 20: bietet A G K M] bieten B C Ch D E F. — Freiheit E F M. — und A. — ſeid M. — 21: Gefangenen M. — 22: Prahlerei E F M. — ſeid M. — gerichtet. G K M. — 23: ſein M.

ihr auch obſiegtet, als Schmach und Fluch und Verfolgung. — Sie kündigt euch Verſöhnung vom Himmel an, und ihr ſeyd wirklich verdammt. Es iſt kein Haar an keinem unter euch, das nicht in die Hölle fährt. Ueberlegt ihr noch? Wankt ihr noch? Iſt es ſo ſchwer zwiſchen Himmel und Hölle zu wählen? Helfen Sie doch Herr Pater!

Pater vor ſich. Iſt der Kerl unſinnig? — Sorgt ihr etwa, daß dis eine Falle ſey, euch lebendig zu fangen? — Leſet ſelbſt, hier iſt der General-Pardon unterſchrieben. Er giebt Schweizern ein Papier. Könnt ihr noch zweiffeln?

Moor. Seht doch, ſeht doch! Was könnt ihr mehr verlangen? — Unterſchrieben mit eigener Hand — es iſt Gnade über alle Gränzen — oder fürchtet ihr wohl, ſie werden ihr Wort brechen, ' weil ihr 109
einmal gehört habt, daß man Verräthern nicht Wort hält? — O ſeyd auſſer Furcht! Schon die Politik könnte ſie zwingen Wort zu halten, wenn ſie es auch dem Satan gegeben hätten. Wer würde ihnen in Zukunft noch Glauben beymeſſen? Wie würden ſie je einen zweyten Gebrauch davon machen können? — ich wollte drauf ſchwören ſie meynens aufrichtig. Sie wiſſen, daß ich es bin, der euch empört und erbittert hat, euch halten ſie für unſchuldig. Eure Verbrechen legen ſie für Jugendfehler, für Uebereilungen aus. Mich allein wollen Sie haben, ich allein verdiene zu büſſen. Iſt es nicht ſo, Herr Pater?

Pater. Wie heißt der Teufel, der aus ihm ſpricht? — Ja freylich, freylich iſt es ſo — der Kerl macht mich wirbeln.

Moor. Wie, noch keine Antwort? denkt ihr wohl gar mit den Waffen noch durchzureiſſen? Schaut doch um euch, ſchaut doch

1: Verfolgung? E. — 2: Verſöhnung A. — ſeid M. — 3: keinem] einem E. — 4: ſchwer, K M. — 5: doch, G K M. — 6: unſinnig? — Sorgt] unſinnig? — (laut) Sorgt K M M. — 7: diß D G, dies E F K M. — ſei M. — 8: Generalpardon F M. — gibt E F M. — 9: zweifeln E F G K M. — 10: Seht doch, Seht B C Ch D E. — 11: Es iſt K M. — Grenzen G K M. — 12: wol K. — 13: einmal B C Ch D E F K M] niemal A G. — 14: ſeid M. — auſſer E K M. — zwingen, F G K M. — 15—17: Wer würde ihnen ... davon machen können? A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 16: einen G K M] einem A. — 17: zweyten A, zweiten M. — ich wollte A] Ich wollte d. ü. — darauf G K. — ſchwören, E G K M. — 18: meinens E F G K, meinen's M. — das B. — 19: hat; K M. — euch] ench A. — 21: Sie A G] ſie d. ü. — büßen E F K M. — 24: freilich, freilich E F M. — 25: Denkt K M. — 26: durchzureißen K M.

um euch! das werdet ihr doch nicht denken, das wäre izt kindiſche Zuverſicht. — Oder ſchmeichelt ihr euch wohl gar als Helden zu fallen, weil ihr ſaht, daß ich mich aufs Getümmel freute? — Oh glaubt das nicht! Ihr ſeyd nicht Moor. — Ihr ſeyd heilloſe Diebe! Elende Werkzeuge meiner gröſſeren Plane, wie der Strik verächtlich in der Hand des Henkers! — Diebe können nicht fallen wie Helden fallen. Das Leben iſt den Dieben Gewinn, dann kommt was ' ſchröckliches nach — Diebe haben das Recht vor dem Tode zu zittern. — Höret, wie ihre Hörner tönen! Sehet, wie drohend ihre Säbel daher blinken! wie? noch unſchlüſſig? ſeyd ihr toll? ſeyd ihr wahnwizig? — Es iſt unverzeyhlich! Ich dank euch mein Leben nicht, ich ſchäme mich eures Opfers!

Pater äuſſerſt erſtaunt. Ich werde unſinnig, ich laufe davon! Hat man je von ſo was gehört?

Moor. Oder fürchtet ihr wohl, ich werde mich ſelbſt erſtechen, und durch einen Selbſt-Mord den Vertrag zernichten, der nur an dem lebendigen haftet? Nein, Kinder! das iſt eine unnüze Furcht. Hier werf ich meinen Dolch weg, und meine Piſtolen und dis Fläſchgen mit Gift, daß mir noch wohlkommen ſollte — ich bin ſo elend, daß ich auch die Herrſchaft über mein Leben verloren habe — Was, noch unſchlüſſig? Oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur Wehr ſetzen, wenn ihr mich binden wollt? Seht! hier bind ich meine rechte Hand an dieſen Eichenaſt, ich bin ganz wehrlos, ein Kind kann mich umwerfen — Wer iſt der erſte, der ſeinen Hauptmann in der Noth verläßt?

1: itzt D E G, jetzt K M. — 2: Zuverſicht — M. — wol K. — gar, K M. — 3: ſaht] ſagt F. — auf's G K. — freute A. — O glaubt M. — 4: ſeid M. — Moor! K, Moor! M. — ſeid M. — elende M. — 5: gröſſeren A B C Ch D] größeren E F M, gröſern G, größern K. — Strik A F] Strick d. ü. — 6: fallen, wie F G K M. — 7: ſchröckliches A B C Ch F] Schröckliches D, ſchröckliches E G, Schreckliches K M. — 8: Recht, G K M. — Todte F. — 10: Wie? M. — ſeid M. — wahnwitzig E G K M, wahnwizzig F. — 11: unverzeyhlich A B] unverzeihlich d. ü. — dank' K M. — 13: äußerſt E G K M. — 15: wol K. — 16: Selbſtmord F G K M. — 17: Lebendigen E F G K M. — Kinder, M. — unnütze D E G K M, unnüzze F. — 18: werf' K M. — dieß D, dies E F K M, diß G. — Fläſchchen E K M. — 19: daß] das D F G K M. — wohl kommen F, wohlbekommen K. — 20: verlohren F. — 21: unſchlüßig E. — ſezen B C Ch, ſezzen F. — 22: bind' K M.

Roller in wilder Bewegung. Und wann die Hölle uns neunfach umzingelte! ſchwenkt ſeinen Degen. Wer kein Hund iſt, rette den Hauptmann!

Schweizer Zerreißt den Pardon, und wirft die Stücke dem Pater ins 111
Geſicht. In unſern Kugeln Pardon! Fort Kanaille! ſag dem Senat, der dich geſandt hat, du träfſt unter Moors Bande keinen einzigen Verräther an. — Rettet, rettet den Hauptmann!

Alle lermen. Rettet, rettet, rettet den Hauptmann!

Moor ſich loßreiſſend freudig. Izt ſind wir frey — Kameraden! Ich fühle eine Armee in meiner Fauſt — Tod oder Freyheit! wenigſtens ſollen ſie keinen lebendig haben!

Man bläßt zum Angriff. Lerm und Getümmel. Sie gehen ab mit gezogenem Degen.

1: wenn D E K M. — 2: Schwenkt M. — rettet F. — 4: zerreißt F K M. — Pardon und M. — Stükke F. — in's G K. — 5: Fort, K M. — Canaille M. — Sag C Ch D E F, ſag' K. — 6: Moor's G K. — 7: an — K M. — 8: lärmen D M. — 9: loßreiſſend A] losreiſſend B C Ch D F, losreißend E, losreiſſend, G, losreißend, K M. — Jzt D E G, Jetzt K M. — frei E F M. — Kameraden. M. — 10: Freiheit E F M. — 10—11: Wenigſtens K M. — 12: bläst E G K M. — Angrif B C Ch D. — Lärm D M. — 14: Ende des zweiten Aufzugs. F.

Dritter Akt. 112

Erſte Scene.

Amalia, Im Garten, ſpielt auf der Laute.

Schön wie Engel, voll Walhalla's Wonne,
Schön vor allen Jünglingen war er,
Himmliſch mild ſein Blick, wie Mayen Sonne
Rükgeſtralt vom blauen Spiegel-Meer.

Sein Umarmen — wütendes Entzüken! —
Mächtig feurig klopfte Herz an Herz,
Mund und Ohr gefeſſelt — Nacht vor unſern Bliken —
Und der Geiſt gewirbelt himmelwärts.

Seine Küſſe — paradiſiſch Fühlen! —
Wie zwo Flammen ſich ergreiffen, wie
Harfentöne in einander ſpielen
Zu der himmelvollen Harmonie,

Stürzten, flogen, raßten Geiſt und Geiſt zuſammen,
Lippen, Wangen brannten, zitterten, —
Seele rann in Seele — Erd und Himmel ſchwammen
Wie zerronnen, um die Liebenden.

1: Akt E, Aufzug F. — 2: Erſter Auftritt F. — 3: Amalia, A B C Ch E] Amalia. D F, Amalia G K M. — im C Ch D E F G K M. — 4: Walhalla's A B G K] Walhallals C Ch D E F, Walhallas Z M. — 6: Blik F. — Mayen Sonne A Z B C Ch D G] Maien-Sonne E K, Maien Sonne F, Maienſonne, M. — 7: Rükgeſtralt A Z B C Ch D F] Rückgeſtrahlt E M, Rückgeſtralt G K. — Spiegelmeer M. — 8: wüthendes E G K M. — Entzücken E G K M, Entzükken F. — 9: Mächtig, M. — 10: Bliken A Z] Blikken F, Blicken d. ü. — 11: Himmelwärts F. — 12: Küße F. — paradieſiſch E K M. — 13: zwei K M. — ergreifen Z E K M. — 15: himmel Vollen Z. — Harmonie, A G K M] Harmonie. B C Ch D E F, harmonie (ohne Interpunktion) Z. — 16: rasten Z G K, raſ'ten M. — 18: Erd' K M. — ſchwammen, K. — 19: zerronnen um M.

Er iſt hin — vergebens ach! vergebens
Stöhnet ihm der bange Seufzer nach.
Er iſt hin — und alle Luſt des Lebens
Wimmert hin in ein verlornes Ach! —

Franz tritt auf. 113

Franz. Schon wieder hier, eigenſinnige Schwärmerin? Du haſt dich vom frohen Mahle hinweggeſtohlen, und den Gäſten die Freude verdorben.

Amalia. Schade für dieſe unſchuldige Freuden! das Todenlied mus noch in deinen Ohren murmeln, das deinem Vater zu Grabe hallte —

Franz. Willſt du dann ewig klagen? Laß die Toden ſchlafen, und mache die Lebendigen glücklich! Ich komme —

Amalia. Und wann gehſt du wieder?

Franz. O weh! kein ſo finſteres ſtolzes Geſicht! du betrübſt mich, Amalia. Ich komme dir zu ſagen —

Amalia. Ich mus wol hören, Franz von Moor iſt ja gnädiger Herr worden.

Franz. Ja recht, das wars, worüber ich dich vernehmen wollte — Maximilian iſt ſchlafen gegangen in der Väter Gruft. Ich bin Herr. Aber ich möchte es vollends ganz ſeyn, Amalia. — du weiſt, was du unſerm Hauſe warſt, du wardſt gehalten wie Moors Tochter, ſelbſt den Tod überlebte ſeine Liebe zu dir, das wirſt du wol niemals vergeſſen? —

Amalia. Niemals, niemals. Wer das auch ſo leichtſinnig beym frohen Mahle hinwegzechen könnte!

Franz. Die Liebe meines Vaters muſt du in ſeinen Söhnen belohnen, und Karl iſt tod — ſtaunſt du? ſchwindelt dir? Ja wahrhaftig, der Gedanke iſt auch ſo ſchmeichelnd erhaben, daß er ſelbſt 114

1: Vergebens, K M. — 4: verlohrnes Z E F. — 6: Schwärmerinn G K. — 7: hinweggeſtohlen und M. — 9: Unſchuldige D, unſchuldigen M. — Freude K. — 9—10: Todtenlied E F G K M. — 10: muß D E F G K M. — 12: du denn D E G K M. — Todten E F G K M. — 13: glüklich F. — 15: Kein K M. — 16: komme, M. — 17: muß D E F G K M. — wohl E F M. — 19: war's K M. — 21: ſeyn, Amalia. — du A] ſeyn. Amalia — du B C Ch D E F, ſeyn (ſein M), Amalia. — Du G K M. — weißt E K M. — 23: wohl E F M. — 26: beim E M. — 27: mußt E F K M. — 28: todt E G K M. — Staunſt K M.

den Stolz eines Weibes betäubt. Franz tritt die Hofnungen der edelſten Fräuleins mit Füſſen, Franz kommt und bietet einer armen ohne ihn hülfloſen Waiſe ſein Herz, ſeine Hand, und mit ihr all ſein Gold an und all ſeine Schlöſſer und Wälder. — Franz, der Beneidete, der Gefürchtete erklärt ſich freywillig für Amalia's Sklaven —

Amalia. Warum ſpaltet der Bliz die ruchloſe Zunge nicht, die das Frevelwort ausſpricht! Du haſt meinen Geliebten ermordet, und Amalia ſoll dich Gemahl nennen! du —

Franz. Nicht ſo ungeſtümm, allergnädigſte Prinzeſſin! — Freylich krümmt Franz ſich nicht wie ein girrender Seladon vor dir — freylich hat er nicht gelernt, gleich dem ſchmachtenden Schäfer Arkadiens, dem Echo der Grotten und Felſen ſeine Liebesklagen entgegen zu jammern — Franz ſpricht und wenn man nicht antwortet, ſo wird er — **befehlen.**

Amalia. Wurm du, befehlen? mir befehlen? — und wenn man den Befehl mit Hohnlachen zurückſchickt?

Franz. Das wirſt du nicht. Noch weis ich Mittel, die den Stolz eines einbildiſchen Starr'kopfs ſo hübſch niederbeugen können — Kloſter und Mauren!

Amalia. Bravo! herrlich! und in Kloſter und Mauren mit deinem Baſilisken-Anblick auf ewig verſchont, und Muſſe genug an Karln zu denken, zu hangen. Willkommen mit deinem Kloſter! auf auf mit deinen Mauren!

Franz. Haha! iſt es das? — gib Acht! Izt haſt du mich die Kunſt gelehrt, wie ich dich quälen ſoll — dieſe ewige Grille von Karl ſoll dir mein Anblick gleich einer feuerhaarigen Furie aus dem

1: Hoffnungen E K M. — 2: Fräulein K. — Füßen E K M. — armen, M. — 3: hilfloſen D F M. — Hand und M. — 4: an, M. — 5: Gefürchtete, G K M. — freiwillig E F M. — Amalias M. — 6: Sklaven. — F, Sklaven. M. — 7: Blitz E K M. — 9: Du G K M. — 10: ungeſtüm F K M. — Prinzeßin E, Prinzeſſinn G K. — 10–11: Freilich E F M. — 11: girrender D. — 12: freilich E F M. — 14: ſpricht, E K M. — 17: zurükſchikt B C Ch D F. — 18: weiß E G K M. — 20: Mauern E K M (ebenſo Zeile 21 und 24). — 22: Baſilisken-Anblick A E G K] Baſilisken-Anblik B C Ch D F, Baſiliskenanblick M. — Muſe E, Muße F K M. — genug, G K M. — 23: denken zu D. — 23–24: auf, auf E G K M. — 25: gieb E F, Gib K M. — Izt E, Jetzt K M. — 26: Dieſe K M. — 27: Karln E. — Anblik B C Ch D F.

Kopfe geiſeln, das Schreckbild Franz ſoll hinter dem Bild deines Lieblings im Hinterhalt lauren, gleich dem verzauberten Hund, der auf unterirrdiſchen Goldkäſten liegt — an den Haaren will ich dich in die Kapelle ſchleifen, den Degen in der Hand, dir den ehlichen Schwur aus der Seele preſſen, dein jungfräuliches Bette mit Sturm erſteigen, und deine ſtolze Schaam mit noch gröſerem Stolze beſiegen.

Amalia giebt ihm eine Maulſchelle. Nimm erſt das zur Ausſteuer hin!

Franz aufgebracht. Ha! wie das zehnfach, und wieder zehnfach geahndet werden ſoll! — Nicht meine Gemahlin — die Ehre ſollſt du nicht haben — meine Maitreſſe ſollſt du werden, daß die ehrlichen Bauernweiber mit Fingern auf dich deuten, wenn du es wagſt und über die Gaße gehſt. ' Knirſche nur mit den Zähnen — ſpeye Feuer 116
und Mord aus den Augen — mich ergözt der Grimm eines Weibes, macht dich nur ſchöner, begehrenswerther. Komm — dieſes Sträuben wird meinen Triumf zieren und mir die Wolluſt in erzwungnen Umarmungen würzen — Komm mit in meine Kammer — ich glühe vor Sehnſucht — izt gleich ſollſt du mit mir gehn will ſie fortreißen.

Amalia fällt ihm um den Hals. Verzeih mir Franz! wie er ſie umarmen will, reißt ſie ihm den Degen von der Seite und tritt haſtig zurück. Siehſt du Böſewicht was ich jezt aus dir machen kann? — Ich bin ein Weib aber ein raſendes Weib — wag es einmal mit unzüchtigem Griff meinen Leib zu betaſten — dieſer Stahl ſoll deine geile Bruſt

1: geißeln, K, geißeln; M. — Schreckbild E G K M. — Franz] Franz B M. — Bilde K. — 2: lauern E K M. — 3: unterirdiſchen G K M. — 4: Capelle M. — Hand dir M. — ehrlichen D, ehelichen E K M. — 5: jüngfräuliches K. — 5—6: erſteigen und M. — 6: Scham G K M. — größerem E F, größerm K M. — 7: gibt D K M. — Maulſchnelle A. — 7—8: Ausſteueuer B. — 8: hin. M. — 9: zehnfach,] zehnfach M. — und E G K M] um A B C Ch D F. — 10: geahnt K. — ſoll! nicht M. — Gemahlinn G K. — 12: Baurenweiber B C Ch D F. — 13: Gaße A G] Gaſſe d. ü. — ſpeie E F M. — 13—14: Feuer- und C Ch F. — 14: ergözt E G M, ergetzt K. — 16: Triumpf E F, Triumph G K M. — Wohlluſt G. — erzwungenen E G K M (erzwungnen M). — 18: Sehnſucht; izt D. — itzt E G, jetzt K M. — gehn A B C Ch D F] gehn! E, gehn. G K M. — Will E M. — fortreiſſen B C Ch D E F. — 19: mir, M. — Wie E M. — 20: zurük F. — 21: du, M. — Böſewicht A B C Ch D F] Böſewicht! E, Böſewicht, G K M. — jezt A] izt B C Ch D F, itzt E, jetzt G K M. — kann! M. — 22: Weib, aber G K M. — Wag' K M. — 22—23: mit unzüchtigem Griff meinen Leib zu betaſten] fehlt K. — 23: Stahl A D E G K M] Strahl B C Ch F. — deine] ſeine G.

mitten durchrennen, und der Geiſt meines Oheims wird mir die Hand dazu führen. Fleuch auf der Stelle! Sie jagt ihn davon.

Amalia.

Ah! wie mir wohl iſt — Izt kann ich frey athmen — ich fühlte mich ſtark wie das Funkenſprühende Roß, grimmig wie die Tygerinn dem ſiegbrüllenden Räuber ihrer Jungen nach — In ein Kloſter ſagt er — dank dir für dieſe glükliche Entdekung! — Izt hat die betrogene Liebe ihre Freyſtatt gefunden — das Kloſter — das Kreuz ' des Erlöſers iſt die Freyſtatt der betrognen Liebe. Sie will gehn. 117

Herrmann tritt ſchüchtern herein.

Herrmann. Fräulein Amalia! Fräulein Amalia!

Amalia. Unglücklicher! Was ſtöreſt du mich?

Herrmann. Dieſer Zentner muß von meiner Seele eh er ſie zur Hölle drückt wirft ſich vor ihr nieder. Vergebung! Vergebung! Ich hab euch ſehr beleidigt Fräulein Amalia.

Amalia. Steh auf! Geh! Ich will nichts wiſſen. Will fort.

Herrmann der ſie zurückhält. Nein! Bleibt! Bey Gott! Bey dem ewigen Gott! Ihr ſollt alles wiſſen!

Amalia. Keinen Laut weiter — Ich vergebe dir — Ziehe heim in Frieden. Will hinwegeilen.

Herrmann. So höret nur ein einziges Wort — es wird euch all eure Ruhe wiedergeben.

Amalia kommt zurück und blickt ihn verwundernd an. Wie Freund? — wer im Himmel und auf Erden kann mir meine Ruhe wiedergeben?

4: Izt E G, Jetzt K M. — frei E F M. — 5: ſtark, K. — funkenſprühende G K M. — grimmig, K. — Tigerinn E, Tigerin M. — 6: Kloſter, G K M. — 7: dank (dank A) dir A E] Dank dir G K M, dank ich dir B C Ch D F. — glückliche Entdeckung E G K M, glükliche Entdekkung F. — Izt E G, Jetzt K M. — 8: Freiſtatt E F M (ebenſo Z. 9). — 9: betrognen A B G M] betrogenen C Ch D E F K M. — 12: Unglüklicher B C Ch D F. — 13: Centner B C Ch D E M. — Seele, G K M. — eh' K M. — 14: drückt. E M, drükt F. — Wirft E M. — 15: hab' K M. — beleidigt, E F G K M. — 16: Steh' .. Geh'! ich M. — 17: zuückhält E, zurükhält B C Ch F. — Bei E F M. — 18: Alles K. — 20: in A E M] im B C Ch D F G K M. — hinweg eilen. G K M. — 21: Wort A G K M] Wort. B C Ch D E, Wort, F. — Es E. — 22: all' G K M. — 23: zurük B C Ch D F. — blikt F. — Wie, K M. — 24: Wer E K M.

Herrmann. Das kann von meinen Lippen ein einiges Wort — höret mich an.

Amalia mit Mitleiden ſeine Hand ergreiffend. Guter Menſch — Kann ein Wort von deinen Lippen die Riegel der Ewigkeit aufreiſſen?

Herrmann ſteht auf. Karl lebt noch! 118

Amalia ſchreyend. Unglücklicher!

Herrmann. Nicht anders — Nun noch ein Wort — euer Oheim —

Amalia gegen ihn herſtürzend. Du lügſt —

Herrmann. Euer Oheim —

Amalia. Karl lebt noch!

Herrmann. Und euer Oheim —

Amalia. Karl lebt noch?

Herrmann. Auch euer Oheim — Verrathet mich nicht, eilt hinaus.

Amalia ſteht lang wie verſteinert. Dann fährt ſie wild auf, eilt ihm nach. Karl lebt noch!

Zweyte Scene.

Gegend an der Donau.

Die Räuber,

gelagert auf einer Anhöhe unter Bäumen, die Pferde wayden am Hügel hinunter.

Moor. Hier muß ich liegen bleiben wirft ſich auf die Erde. Meine Glieder wie abgeſchlagen. Meine Zunge trocken, wie eine Scherbe, Schweizer verliert ſich unvermerkt. Ich wollt euch bitten mir eine Handvoll

1: einiges A B C Ch D E F G (vgl. dagegen oben S. 113 Z. 21)] einziges K M. — 2: Höret ... an! K M. — 3: ergreifend E G K M. — 4: aufreißen K M. — 6: ſchreiend E F M. — Unglüklicher B C Ch D F. — 7: Euer M. — 14: nicht,] nicht D, nicht! E, nicht. K M. — Eilt M. — 16: lange K. — fähret B C Ch F. 18: Zweite Scene E M, Zweiter Auftritt F. — 20: Räuber, A] Räuber. B C Ch D F G K, Räuber E M. — 21: Gelagert F. — Pfeede B. — wayden A B] wäyden C Ch, waiden D, weiden E F G K M. — 22: bleiben. M. — Wirft M. — 23: trokken, wie F, trocken wie M. — eine A G K M] ein B C Ch D E F. — Scherbe,] Scherbe. E M, Scherbe G K. — 24: wollt' G K M. — bitten, G K M.

Waſſers aus dieſem Strome zu holen, aber ihr ſeid alle matt bis in den Tod.

Schwarz. Auch iſt der Wein all in unſern Schläuchen.

Moor. Seht doch, wie ſchön das Getraide ſteht! — Die Bäume 119
brechen faſt unter ihrem Seegen. — Der Weinſtock voll Hoffnung.

Grimm. Es giebt ein fruchtbares Jahr.

Moor. Meinſt du? — Und ſo würde doch Ein Schweiß in der Welt bezahlt. Einer? — — Aber es kann ja über Nacht ein Hagel fallen und alles zu Grund ſchlagen.

Schwarz. Das iſt leicht möglich. Es kann alles zu Grund gehen, wenig Stunden vorm Schneiden.

Moor. Das ſag ich ja. Es wird alles zu Grund gehn. Warum ſoll dem Menſchen das gelingen was er von der Ameiſe hat, wenn ihm das fehlſchlägt, was ihn den Göttern gleich macht? — oder iſt hier die Mark ſeiner Beſtimmung?

Schwarz. Ich kenne ſie nicht.

Moor. Du haſt gut geſagt, und noch beſſer gethan wenn du ſie nie zu kennen verlangteſt! — Bruder — ich habe die Menſchen geſehen, ihre Bienenſorgen, und ihre Rieſenprojekte — ihre Götterplane und ihre Mäuſegeſchäffte, das wunderſeltſame Wettrennen nach Glückſeligkeit; — dieſer dem Schwung ſeines Roſſes anvertraut — ein anderer der Naſe ſeines Eſels — ein dritter ſeinen eigenen Beinen; dieſes bunte Lotto des Lebens, worein ſo mancher ſeine Unſchuld, und — ſeinen Himmel ſezt, einen Treffer zu haſchen, und — Nullen ſind der Auszug — am Ende war kein Treffer ' darinn. Es iſt 120
ein Schauſpiel, Bruder, das Tränen in deine Augen lockt, wenn es dein Zwerchfell zum Gelächter kizelt.

Schwarz. Wie herrlich die Sonne dort untergeht!

1: ſeyd C Ch D E F G K. — 3: unſern A. — 4: Getreide K M. — 5: Segen E M. — der C Ch D. — Weinſtok F. — 6: gibt D G K M. — 7: du? Und M. — Ein] ein F M. — 9: Grunde K. — 10: Grunde K. — 11: wenige G K. — 12: ſag' K M. — Grunde K. — 13: gelingen, E G K M. — 17: geſagt und M. — gethan, E ff. — 19: Bienenſorgen und M. — Rieſenprojeckte E, Rieſenprojecte M. — 20: Mäuſegeſchäfte B ff. — 21: Glükſeligkeit B C Ch F. — 23: worin K M (worein M). — Mancher M. — 23—24: Unſchuld und M. — 24: ſetzt E G K M. — Nullen A G K M] Nieten B C Ch D E F. — 25: darin K M. — 26: Thränen E G K M. — lokt F. — 27: kitzelt E G K M, kizzelt F.

Moor in den Anblick verschwimmt. So stirbt ein Held! — Anbetenswürdig!

Grimm. Du scheinst tief gerührt.

Moor. Da ich noch ein Bube war — wars mein Lieblingsgedanke wie sie zu leben, zu sterben wie sie — mit verbißnem Schmerz. Es war ein Bubengedanke!

Grimm. Das will ich hoffen.

Moor drückt den Hut übers Gesicht. Es war eine Zeit — Laßt mich allein, Kameraden.

Schwarz. Moor! Moor! Was zum Henker? — wie er seine Farbe verändert!

Grimm. Alle Teufel! was hat er? wird ihm übel?

Moor. Es war eine Zeit wo ich nicht schlafen konnte, wenn ich mein Nachtgebet vergessen hatte —

Grimm. Bist du wahnsinnig? Willst du dich von deinen Bubenjahren hofmeistern lassen?

Moor legt sein Haupt auf Grimms Brust. Bruder! Bruder!

Grimm. Wie? sey doch kein Kind — ich bitte dich —

Moor. Wär ichs — wär ichs wieder!

Grimm. Pfui! Pfui! 121

Schwarz. Heitre dich auf. Sieh diese mahlerische Landschaft — den lieblichen Abend.

1: Anblik F. — verschwimmt A] verschwemmt B C Ch D E F, versenkt G K M. — 1–2: Anbetungswürdig K. — 4: war's K M. — 4–5: Lieblingsgedanke (, M) E M, -Gedanke, G K. — 5: sie ... sie A B C Ch E F M] sie ... sie D G K M. — Mit verbissenem M. — 8: Drükt B C Ch, Drückt D, drükt F. — 9: Kammeraden E. — 10: Wie K M. — 13: Zeit, E G K M. — 17: Grimms] Geimms B. — 18: sei M. — 19: wär' ich's — wär' ich's G K M. — 20: Grimm. Pfui! Pfui (pfui M)! A G K] ausgefallen in B C Ch D E F. (B, welches mit „Moor. Wär ichs — wär ichs wieder!" die Seite 115 schließt, hat auf dieser noch „Grimm" als Custos, während S. 116 mit „Schwarz. Heitre dich auf" u. s. w. beginnt. C und Ch, welche dieselbe Paginirung wie B haben und vollständig von diesem abhängig sind, mochten, da sie A, in welchem sie den Ausfall sofort hätten bemerken müssen, nicht zu Rathe zogen, den Custos „Grimm" in B als einen Druckfehler betrachten und ersetzten ihn ihrerseits durch „Schwarz". Dadurch war dann für die wieder von C und Ch abhängigen D E F der Irrthum verdeckt und die Entdeckung des Ausfalls unmöglich gemacht. Dieses Verhältniß von A B C Ch D E F unter sich, wie es sich hier am Schärfsten ausprägt, tritt noch an manchen andern Stellen hervor.) — 21: malerische M.

Moor. Ja Freunde, dieſe Welt iſt ſo ſchön.

Schwarz. Nun! das war wohl geſprochen.

Moor. Dieſe Erde ſo herrlich.

Grimm. Recht — recht — ſo hör ichs gerne.

Moor zurückgeſunken. Und ich ſo heßlich auf dieſer ſchönen Welt — und ich ein Ungeheuer auf dieſer herrlichen Erde.

Grimm. O weh! o weh!

Moor. Meine Unſchuld! Meine Unſchuld! — Seht! es iſt alles hinausgegangen ſich im friedlichen Stral des Frülings zu ſonnen — warum ich allein die Hölle ſaugen aus den Freuden des Himmels? — daß alles ſo glücklich iſt, durch den Geiſt des Friedens alles ſo verſchwiſtert! — die ganze Welt *Eine* Familie und ein Vater dort oben — *Mein* Vater nicht — Ich allein der Verſtoſene, ich allein ausgemuſtert aus den Reihen der Reinen — mir nicht der ſüße Name Kind — nimmer mir der Geliebten ſchmachtender Blick — nimmer nimmer des Buſenfreundes Umarmung wild zurükfahrend. Umlagert von Mördern — von Nattern umzischt — angeſchmidet an das Laſter mit eiſernen Banden — hinausſchwindelnd ins Grab des Verderbens auf des Laſters ſchwankendem Rohr — mitten in den Blumen der glücklichen Welt ein heulender Abbadona!

Schwarz zu den übrigen. Unbegreiflich! Ich hab ihn nie ſo 122 geſehen.

Moor mit Wehmuth. Daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutterleib! daß ich ein Bettler gebohren werden dürfte! — Nein! ich wollte nicht mehr o Himmel — daß ich werden dürfte wie dieſer Taglöhner einer! — O ich wollte mich abmüden, daß mir das Blut

1: Ja, Freunde! M. — 2: Nun, B u. ff. — 4: hör' ich's G K M. — gern K. — 5: zurükgeſunken B C Ch F, rurückgeſunken E. — häßlich E G K M. — 7: weh, o M. — 8: Meine Unſchuld! meine M. — 9: hinausgegangen, G K M. — Strahl E K M. — Frülings A] Frühligs B, Frühlings d. ü. — 11: Daß K M. — glüklich B C Ch F. — 12: Die K M. — eine M. — 13: ich M. — Verſtoſſene D G, Verſtoßne E, Verſtoßene K M. — 14: ſüſſe B C Ch D. — 15: Blik F. — 16: nimmer, nimmer E G K M. — Umarmung! E, Umarmung. M. — wilt C Ch F, Wild M. — zurükfahrend B C Ch F. — 17: angeſchmiedet E F G K M. — 18: in's G K. — 20: glüklichen B C Ch F. — heilender C Ch D F. — Abbadonna M. — 21: übrigen B D E F G] übrigen A, überigen C Ch, Uebrigen K M. — ich M. — hab' K M. — 24: Mutter Leib G K M, Mutter Leib E — Daß K. — geboren D G K M. — 25: mehr, E G K M. — 26: Tagelöhner K.

von den Schläfen rollte — mir die Wolluſt eines einzigen Mittagſchlafs zu erkaufen — die Seligkeit einer einzigen Träne.

Grimm zu den andern. Nur Geduld! der Paroxiſmus iſt ſchon im Fallen.

Moor. Es war eine Zeit wo ſie mir ſo gern floßen — o ihr Tage des Friedens! Du Schloß meines Vaters — ihr grünen ſchwärmeriſchen Thäler! O all ihr Eliſiums Scenen meiner Kindheit! — Werdet ihr nimmer zurückkehren — nimmer mit köſtlichen Säuſeln meinen brennenden Buſen kühlen? — Traure mit mir Natur — Sie werden nimmer zurükkehren, nimmer mit köſtlichen Säuſeln meinen brennenden Buſen kühlen. — Dahin! dahin! unwiederbringlich! —

Schweizer mit Waſſer im Hut.

Schweizer. Sauf zu Hauptmann — hier iſt Waſſer genug, und friſch wie Eis.

Schwarz. Du bluteſt ja — was haſt du gemacht?

Schweizer. Narr, einen Spaß der mich bald zwey Beine und 123
einen Hals gekoſtet hätte. Wie ich ſo auf dem Sandhügel am Fluß hintrolle, glitſch, ſo rutſcht der Plunder unter mir ab und ich zehn rheinländiſche Schuhe lang hinunter — da lag ich, und wie ich mir eben meine fünf Sinne wieder zurecht ſeze, treff ich dir das klarſte Waſſer im Kies. Genug dießmal für den Tanz dacht ich, dem Hauptmann wirds wol ſchmecken.

Moor giebt ihm den Hut zurük, und wiſcht ihm ſein Geſicht ab. Sonſt

1: Wohlluſt G. — 1–2: Mittagsſchlafs C Ch D E F K M. — 2: Seeligkeit E. — Thräne E F G K M. — 3: Andern M. — Geduld, G M, Gedult, K. — Paroxiſmus A B] Paroximus C Ch, Paroxismus D E F K, Paroxysmus G M. — 5: Zeit, E G K M. — floſſen K M. — 6: du M. — 7: Eliſiums Scenen A B C Ch E F] Eliſiums Szenen D, Elyſiums-Scenen G K M. — 8: werdet M. — zurückkehren B C Ch D F. — köſtlichem E G K M. — 9: mir, Natur! K M. — 10: zurückkehren E G K M. — köſtlichem E G K M. — 11: Dahin! dahin, M. — 12: Schweizer. B C Ch D F. — 13: zu, G K M. — 16: Spaß, D E G K M. — zwei E F M. — 18: glitſch! E M. — Plnnder E. — ab, G K. — 19: Schuh K. — 20: zurecht ſetze D E G K, zurecht ſezze F, zurechtſetze M. — treff A G] tref B C Ch D F, treff' E K M. — 21: dießmal A G] diesmal d. ü. — Tanz, B C Ch D E F G K M. — dacht A B] dachte C Ch D E F, dacht' G K M. — 22: wird's K M. — wol A] wohl d. ü. — ſchmeken C Ch, ſchmekken F. — 23: gibt C Ch G K M. — zurück, D E G K, zurük M.

sieht man ja die Narben nicht die die böhmischen Reuter in deine Stirne gezeichnet haben — dein Wasser war gut Schweizer — diese Narben stehen dir schön.

Schweizer. Pah! hat noch Plaz genug für ihrer dreyßig.

Moor. Ja Kinder — es war ein heißer Nachmittag — und nur Einen Mann verloren — mein Roller starb einen schönen Tod. Man würde einen Marmor auf seine Gebeine sezen wenn er nicht mir gestorben wäre. Nehmet vorlieb mit diesem er wischt sich die Augen. Wie viel warens doch von den Feinden, die auf dem Platz blieben?

Schweizer. Hundert und sechzig Husaren — drey und neunzig Dragoner, gegen vierzig Jäger — dreyhundert in allem.

Moor. Dreyhundert für Einen! — Jeder von Euch hat Anspruch an diesen Scheitel! Er entblößt 's sich das Haupt. Hier heb ich meinen 124
Dolch auf! So wahr meine Seele lebt! Ich will euch niemals verlassen.

Schweizer. Schwöre nicht! du weist nicht, ob du nicht noch glücklich werden, und bereuen wirst.

Moor. Bey den Gebeinen meines Rollers! Ich will euch niemals verlassen.

Kosinsky kommt.

Kosinsky vor sich. In dieser Revier herum, sagen sie, werd ich ihn antreffen — he holla! was sind das für Gesichter? — Solltens — wie wenns diese — sie sinds, sinds! — ich will sie anreden.

Schwarz. Gebt Acht! wer kommt da?

1 Narben nicht die die A B C Ch] Narben, nicht die, die D, Narben nicht, die die E F G K M. — Reiter F K M. — 2: Stirn K M — gut, G K M. — 4: Platz E G K M. — dreyßig A] dreyßig B C Ch D G K, dreißig E F M. — 5: Ja, G K M. — heisser B C Ch D E F. — 6: einen M. — verlohren F. — 7: sezen A B C Ch] sezen, D, setzen, E G K M, sezzen, F. — 8: diesem. E M. — Er M. — die] die A. — 9: waren's M. — Platz A E G M] Plaz B C Ch D F, Platze K. — 10: sechszig K. — drei E F M. — 11: dreihundert E F M. — allem: A. — 12: Dreihundert E F M. — einen B C Ch D E F. — 13: heb' K M. — 14: auf. M. — 16: Du M. — weißt E K M. — 17: glüklich B C Ch F. — werden und M. — 18: Bei E F M. — Roller K. — 21: diesem K. — werd' K M. — 22: he, M. — sollten's? M. — 23: wie? M. — wenn's G K M. — sind's, sind's! G K M. — 24: acht B C Ch D E F.

Koſinsky. Meine Herrn! verzeihen ſie! Ich weis nicht, geh ich recht, oder unrecht?

Moor. Und wer müſſen wir ſeyn, wenn Sie recht gehn?

Koſinsky. Männer!

Schweizer. Ob wir das auch gezeigt haben, Hauptmann?

Koſinsky. Männer ſuch ich, die dem Tod ins Geſicht ſehen, und die Gefahr wie eine zahme Schlange um ſich ſpielen laſſen, die Freyheit höher ſchätzen als Ehre und Leben, deren bloſer Name, willkommen dem Armen und Unterdrückten, die Beherzteſten feig und Tyrannen bleich macht.

Schweizer zum Hauptmann. Der Burſche gefällt ' mir. — Höre, guter Freund! Du haſt deine Leute gefunden.

Koſinsky. Das denk ich, und will hoffen, bald meine Brüder. — So könnt ihr mich dann zu meinem rechten Manne weiſen, denn ich ſuch, euren Hauptmann, den groſſen Grafen von Moor.

Schweizer giebt ihm die Hand mit Wärme. Lieber Junge! wir duzen einander.

Moor näher kommend. Kennen Sie auch den Hauptmann?

Koſinsky. Du biſts — in dieſer Miene — wer ſollte dich anſehn und einen andern ſuchen? ſtarrt ihn lang an. Ich habe mir immer gewünſcht, den Mann mit dem vernichtenden Blicke zu ſehen, wie er ſas auf den Ruinen von Karthago — izt wünſch ich es nicht mehr.

1: Herren B C Ch D E F K. — Sie G K M. — weiß E G K M. — geh' K M. — 2: recht oder M. — 3: müßen E. — ſein M. — ſie D. — geh'n G. — 6: ſuch' G K M. — Tode K. — in's G K. — 6—7: ſehen und M. — 8: Freiheit E F M. — ſchätzen A E] ſchäzen B C Ch D, ſchäzzen F, ſchätzen, G K M. — bloſer A B C Ch F G] bloſſer D, bloßer E K M. — 9: dem A G K M] den B C Ch D E F. — Unterdrükten B C Ch F. — 12: du M. — 13: denk' G K M. — ich und M. — 13—14: Brüder — ſo M. — 14: dann] denn E K M. — denn (hier Pronomen relativum) A B C Ch F] denn (Adverbium) E G K M, den D. — 15: ſuch, A B C Ch D F] ſuch E G, ſuche K, ſuch' M. — euern K. — großen E F K M, groſen G. — 16: gibt D G K M. — 17: duzen A B C Ch D] dutzen E G K M, duzzen F. — 19: biſt's G K M. — 19—20: anſehn] anſeh'n, G K, anſehen M. — 20: Starrt M. — lange K M. — hab B C Ch D E F. — 21: Blikke F. — 22: ſaß D E G K M. — Carthago M. — itzt D E G, jetzt K M. — wünſch' K M. — nicht] nicht A. — Nach „nicht mehr" hat B C Ch D E F noch die Worte „(es erfolgt ein langes Stillſchweigen)", und zwar in B, gegen die Gewohnheit dieſer Ausgabe, welche die ſceniſchen Anweiſungen in kleinerer Schrift hat, mit derſelben Schriftgattung wie die Textworte.

Schweizer. Blizbub!

Moor. Und was führt Sie zu mir?

Kosinsky. O Hauptmann! mein mehr als grausames Schicksal — ich habe Schiffbruch gelitten auf der ungestümmen See dieser Welt, die Hoffnungen meines Lebens hab ich müssen sehen in den Grund sinken, und blieb mir nichts übrig als die marternde Erinnerung ihres Verlustes, die mich wahnsinnig machen würde, wenn ich sie nicht durch anderwärtige Thätigkeit zu ersticken suchte.

Moor. Schon wieder ein Kläger wider die Gottheit! — Nur weiter.

Kosinsky. Ich wurde Soldat. Das Unglück verfolgte mich 126
auch da — ich machte eine Farth nach Ostindien mit, mein Schiff scheiterte an Klippen — nichts als fehlgeschlagene Plane! Ich höre endlich weit und breit erzählen von deinen Thaten, Mordbrennereyen, wie sie sie nannten, und bin hieher gereißt dreyssig Meilen weit, mit dem festen Entschluß unter dir zu dienen, wenn du meine Dienste annehmen willst — Ich bitte dich, würdiger Hauptmann, schlage mirs nicht ab!

Schweizer mit einem Sprung. Heysa! Heysa! So ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet! Ein ganzer Mordbruder für unsere Bande!

Moor. Wie ist dein Nahme?

Kosinsky. Kosinsky.

Moor. Wie Kosinsky? weist du auch, daß du ein leichtsinniger Knabe bist, und über den grosen Schritt deines Lebens weggaukelst, wie ein unbesonnenes Mädgen — Hier wirst du nicht Bälle werfen oder Kegelkugeln schieben, wie du dir einbildest.

1: Blitzbub E G M, Blitzbub'! K. — 3: Schicksal B C Ch F. — 4: Schifbruch B C Ch D F. — ungestümen F K M. — 5: Hoffnungen E G K M] Hoffnnngen A, Hofnungen B C Ch D F. — hab' K M. — müßen E. — 6: übrig, G K M. — maternde B C Ch D. — 8: Thätigkeit A. — erstikken F. — 11: Unglük F. — 12: Fahrt E K M. — Schif D. — 14—15: Mordbrennereien E F M. — 15: gereist E G K M. — dreißig E F M, dreyßig G K. — 16: Entschluß, G K M. — 18: mir's G K M. — 19: Heisa! Heisa! E F M. — 20: zehnhnndertfach A. — Mordbruder A G K M] Mordbrenner B C Ch D E F. — unf're G K, unsre M. — 22: Nahme A] Name d. ü. — 24: Wie? Kosinsky! G K M. — weißt E K M. — 25: großen E F K M. — weggankelst C Ch. — 26: Mädchen D E G K M. — 27: ein.|bildest A.

Koſinsky. Ich weis, was du ſagen willſt — ich bin vier und zwanzig Jahr alt, aber ich habe Degen blinken geſehen, und Kugeln um mich ſurren gehört.

Moor. So junger Herr? — und haſt du dein Fechten nur darum gelernt, arme Reiſende um einen Reichsthaler niederzuſtoſſen, oder Weiber hin'terrücks in den Bauch zu ſtechen? Geh, geh! du biſt 127
deiner Amme entlaufen, weil ſie dir mit der Ruthe gedroht hat.

Schweizer. Was zum Henker, Hauptmann! was denkſt du? willſt du dieſen Herkules fortſchicken? Sieht er nicht gerade ſo drein, als wollt er den Marſchall von Sachſen mit einem Rührlöffel über den Ganges jagen?

Moor. Weil dir deine Lappereyen misglücken, kommſt du, und willſt ein Schelm, ein Meuchelmörder werden? — Mord, Knabe, verſtehſt du das Wort auch? du magſt ruhig ſchlafen gegangen ſeyn, wenn du Mohnköpfe abgeſchlagen haſt, aber einen Mord auf der Seele zu tragen. —

Koſinsky. Jeden Mord, den du mich begehen heiſt, will ich verantworten.

Moor. Was? biſt du ſo klug? Willſt du dich anmaſen einen Mann mit Schmeicheleyen zu fangen? Woher weiſt du, daß ich nicht böſe Träume habe, oder auf dem Todbett nicht werde blaß werden? wie viel haſt du ſchon gethan, wobey du an Verantwortung gedacht haſt?

Koſinsky. Wahrlich! noch ſehr wenig, aber doch dieſe Reiſe zu dir, edler Graf!

Moor. Hat dir dein Hofmeiſter die Geſchichte des Robins in die Hände geſpielt, — Mann ſollte dergleichen unvorſichtige Kanaillen

1: weiß E G K M. — Ich bin M. — 2: Jahre E M (Jahr M). — geſehen und M. — 4: So, E K M. — nnd A, Und G K M. — 5: niederzuſtoßen F K M. — 6: hinterrüks B C Ch F. — 9: Hercules M. — fortſchikken F. — 10: wollt' G K M. — 12: Lappereien E F M. — misglükken F, mißglücken M. — du und M. — 14: verſteht A. — Du magſt M. — ſein M. — 16: tragen — F M. — 17: heißt E F K, heißſt M. — 19: anmaſen A B C Ch E F] anmaßen D, anmaſen, G, anmaßen, K M. — 20: Schmeicheleien E F M. — weißt E K M. — 21: habe oder M. — Todtbett F, Todbette K. — Wie M. — 22: wobei E F M. — 23—24: aber doch dieſe Reiſe zu dir, edler Graf! A G K M] aber gewiß dieſe Reiſe zu dir. B C Ch D E F. — 25: Robin B M. — 26: geſpielt, — Mann A] geſpielt. — Man B C Ch D F, geſpielt? — Man E G, geſpielt — Man K, geſpielt — man M. — Canaillen M.

auf die Galeere schmiden — die deine kindische Phantasie erhitzte, und dich mit der tollen Sucht zum grosen Mann ansteckte? Kützelt 128
dich nach Namen und Ehre? willst du Unsterblichkeit mit Mordbrennereyen erkaufen? Merk dirs, ehrgeiziger Jüngling! Für Mordbrenner grünet kein Loorbeer! Auf Banditen-Siege ist kein Triumf gesezt — aber Fluch, Gefahr, Tod Schande — siehst du auch das Hochgericht dort auf dem Hügel?

Spiegelberg unwillig auf und abgehend. Ey wie dumm! wie abscheulich, wie unverzeihlich dumm! das ist die Manier nicht! Ich habs anderst gemacht.

Kosinsky. Was soll der fürchten, der den Tod nicht fürchtet?

Moor. Brav! Unvergleichlich! Du hast dich waker in den Schulen gehalten, du hast deinen Seneka meisterlich auswendig gelernt. — Aber lieber Freund, mit dergleichen Sentenzen wirst du die leidende Natur nicht beschwäzen, damit wirst du die Pfeile des Schmerzens nimmermehr stumpf machen. — Besinne dich recht, mein Sohn! Er nimmt seine Hand. Denk, ich rathe dir als ein Vater — lern erst die Tiefe des Abgrunds kennen, eh du hineinspringst! Wenn du noch in der Welt eine einzige Freude zu erhaschen weist — es könnten Augenblike kommen, wo du — aufwachst — und dann — möcht es zu spät seyn. Du tritst hier gleichsam aus dem Kreise der Menschheit — entweder must du ein höherer Mensch seyn, oder du bist ein Teu'fel — Noch einmal, mein Sohn! wenn dir noch ein Funken von 129

1: Geleere E, Galere K. — schmieden D F, schmieden, E G K M. — erhitzte, A D G K] erhizte, B C Ch F, erhitzten, E, erhitzte M. — 2: großen E F G K M. — Manne K M (Mann M). — anstekte F, ansteckten E. — Kützelt A] Kizelt B C Ch, Kitzelt D E K M, Kizzelt F, Kützelt G. — 3—4: Mordbrennereien E F M. — 4: Merk' M. — dir's G K M. — ehrgeitziger E G. — 5: Lorbeer E M, Lorber K. — Banditensiege B C Ch D E F M. — Triumph E G K M, Triumpf F. — 6: gesetzt E G K M. — Tod Schande — siehst A B] Tod, Schande — siehst C Ch D E F G, Tod und Schande — Siehst K, Tod, Schande. — Siehst M. — 8: ab gehend M. — Ei E F M. — 9: Das M. — ich G K. — hab's G K M. — 10: anderst A G] anders d. übr. — 12: unvergleichlich! M. — waker A] wakker F, wacker d. ü. — 13: Seneca M. — 14: Aber, E G K M. — Frennd A. — 15: beschwäzen A B C Ch D] beschwätzen E G M, beschwäzzen F, beschwatzen K. — 15—16: Schmerzes K. — 17: Denk' K M. — lern' M. — 18: eh' K. — 19: weißt D E K M. — könnten A G K M] können B C Ch D E F. — 20: Augenblicke D E G K M, Augenblikke F. — möchte G K, möcht' M. — 21: sein M. — trittst E G K M. — 22: mußt D E F K M. — sein M.

Hofnung irgend anderswo glimmt, ſo verlaß dieſen ſchröcklichen Bund, den nur Verzweiflung eingeht, wenn ihn nicht eine höhere Weisheit geſtiftet hat — man kann ſich täuſchen — Glaube mir, man kann das für Stärke des Geiſtes halten, was doch am Ende Verzweiflung iſt — Glaube mir, mir! und mach dich eilig hinweg.

Koſinsky. Nein! ich fliehe izt nicht mehr. Wenn dich meine Bitten nicht rühren, ſo höre die Geſchichte meines Unglücks. — Du wirſt mir dann ſelbſt den Dolch in die Hände zwingen, du wirſt — lagert euch hier auf dem Boden, und hört mir aufmerkſam zu!

Moor. Ich will ſie hören.

Koſinsky. Wiſſet alſo, ich bin ein böhmiſcher Edelmann, und wurde durch den frühen Tod meines Vaters Herr eines anſehnlichen Ritterguts. Die Gegend war paradiſiſch — denn ſie enthielt einen Engel — ein Mädgen geſchmückt mit allen Reizen der blühenden Jugend, und keuſch wie das Licht des Himmels. Doch, wem ſag ich das? Es ſchallt an euren Ohren vorüber — ihr habt niemals geliebt, ſeyd niemals geliebt worden —

Schweizer. Sachte, ſachte! unſer Hauptmann wird feuerroth.

Moor. Hör auf! ich wills ein andermal hören — morgen, nächſtens, oder — wenn ich Blut geſehen habe.

Koſinsky. Blut, Blut — höre nur weiter! Blut, ſag ich dir, wird deine ganze Seele füllen. Sie war bürgerlicher Geburt, eine Deutſche — aber ihr Anblick ſchmelzte die Vorurtheile des Adels hinweg. Mit der ſchüchternſten Beſcheidenheit nahm ſie den Trauring von meiner Hand, und übermorgen ſollte ich meine Amalia vor den Altar führen.

Moor. Steht ſchnell auf.

Koſinsky. Mitten im Taumel der auf mich wartenden Seligkeit, unter den Zurüſtungen zur Vermählung — werd ich durch einen

1: Hoffnung D E F G K M. — ſchröllichen F, ſchrecklichen K M. — 3: Man G K M. — glaube G K M. — 4: Ende A. — 5: mache K M. — 6: itzt E G, jetzt K M. — 7: Unglüks. — B C Ch F, Unglücks — M. — 9: Lagert K M. — 12: anſehenlichen D. — 13: paradieſiſch E F K M. — 14: Mädchen E G, Mädchen, K M. — geſchmükt F. — Reitzen E. — 15: Jugend und M. — ſag' K M. — 17: ſeid M. — worden. — F. — 19: Hör' K M. — will's K M. — 21: weiter (ohne Interpunktion) D. — ſag' K M. — 23: Anblik F. — 27: Moor ſteht G K M. — ſchnell A. — 28: Taumel A G K M] Traum B C Ch D E F. — 29: werd' K M.

Expreſſen nach Hof citirt. Ich ſtellte mich. Man zeigte mir Briefe, die ich geſchrieben haben ſollte, voll verrätheriſchen Innhalts. Ich erröthete über der Bosheit — man nahm mir den Degen ab, warf mich ins Gefängniß, alle meine Sinnen waren hinweg.

Schweizer. Und unterdeſſen — nur weiter! ich rieche den Braten ſchon.

Koſinsky. Hier lag ich einen Monath lang, und wußte nicht, wie mir geſchah. Mir bangte für meine Amalia, die meines Schickſals wegen jede Minute einen Tod würde zu leiden haben. Endlich erſchien der erſte Miniſter des Hofes, wünſchte mir zur Entdeckung meiner Unſchuld Glück, mit zuckerſüſſen Worten, ließt mir den Brief der Freyheit vor, gibt mir meinen Degen ' wieder. Izt im Triumfe 131
nach meinem Schloß, in die Arme meiner Amalia zu fliegen, — ſie war verſchwunden. In der Mitternacht ſey ſie weggebracht worden, wüßte niemand, wohin? und ſeit dem mit keinem Aug mehr geſehen. Hui! ſchoß mirs auf wie der Blitz, ich flieg nach der Stadt, ſondire am Hof — alle Augen wurzelten auf mir, niemand wollte Beſcheid geben — endlich entdek ich ſie durch ein verborgenes Gitter im Pallaſt — ſie warf mir ein Billetchen zu.

Schweizer. Hab ichs nicht geſagt?

Koſinsky. Hölle, Tod, und Teufel! da ſtands! man hätte ihr die Wahl gelaſſen, ob ſie mich lieber ſterben ſehen, oder die Mätreſſe des Fürſten werden wollte. Im Kampf zwiſchen Ehre und Liebe entſchied ſie für das Zweyte, und lachend ich war gerettet.

Schweizer. Was thatſt du da?

Koſinsky. Da ſtand ich, wie von tauſend Donnern getroffen!

1: Hofe K. — citirt A G K M] zitirt B C Ch D E F, citiert M. — 2: Inhalts K M. — 4: Gefängnis B C Ch. — 7: Monat D E F K M. — 8–9: Schikſals B C Ch F. — 10: erſcheint K. — wünſcht K. — Entdekkung F. — 11: Glük, F, Glück K M. — zuckerſüſſen A B G] zukerſüſſen C Ch D, zuckerſüßen E K M, zukkerſüßen F. — lieſt E F G K M. — 12: Freiheit E F M. — giebt E F, und gibt K. — Izt E G, Jetzt K M. — Triumphe E G K M, Triumpfe F. — 14: ſei M. — 15: ſeitdem G K M. — Auge B C Ch D E F K. — 16: mir's K M. — auf, K M. — Bliz B C Ch D F. — fliege K, flieg' M. — 17: Niemand K. — 18: entdek A F] entdeck B C Ch D E G, entdecke K, entdeck' M. — 19: Palaſt M. — 20: Hab ich's G, Hab' ich's K M. — 21: Tod und E F G K M. — ſtand's K M. — 23: Maitreſſe M. — Kampfe B M (Kampf M). — 24: zweite E F, Zweite M.

— Blut! war mein erſter Gedanke, Blut! mein lezter. Schaum auf dem Munde renn ich nach Hauß, wähle mir einen dreyſpizigen Degen, und damit in aller Jaſt in des Miniſters Hauß, denn nur er — er nur war der hölliſche Kuppler geweſen. Man mus mich von der Gaſſe bemerkt haben, denn wie ich hinauftrete, waren alle Zimmer verſchloſſen. Ich ſuche, ich frage: Er ſey zum Fürſten gefahren, war die ' Antwort. Ich mache mich geradenwegs dahin, man wollte nichts 132
von ihm wiſſen. Ich gehe zurück, ſprenge die Thüren ein, find ihn, wollte eben — aber da ſprangen fünf bis ſechs Bediente aus dem Hinterhalt, und entwanden mir den Degen.

Schweizer ſtampft auf den Boden. Und er kriegte nichts, und du zogſt leer ab?

Koſinsky. Ich ward ergriffen, angeklagt, peinlich proceſſirt, infam — merkts euch! — aus beſonderer Gnade infam aus den Gränzen gejagt, meine Güter fielen als Präſent dem Miniſter zu, meine Amalia bleibt in den Klauen des Tygers, verſeufzt und vertrauert ihr Leben, während daß meine Rache faſten, und ſich unter das Joch des Deſpotismus krümmen muß.

Schweizer aufſtehend, ſeinen Degen wezend. Das iſt Waſſer auf unſere Mühle, Hauptmann! Da gibts was anzuzünden!

Moor der bisher in heftigen Bewegungen hin und her gegangen, ſpringt raſch auf, zu den Räubern. Ich muß ſie ſehen — auf! rafft zuſammen — du bleibſt Koſinsky — pakt eilig zuſammen!

1: Blut, M. — letzter E G K M. — 2: Munde, G K M. — renn' K M. — Haus D E F G M, Hauſe K. — dreyſpizigen A B C Ch D] dreiſpizzigen F, dreyſpitzigen G K, dreiſpitzigen M, dreiſchneidigen E. — 3: Jaſt A M] Furie B C Ch D E F, Haſt G K M (Jaſt, Jäſt: ſchwäbiſch = aufbrauſender Zorn, Hitze). — Haus D E G K M. — 4: muß E F G K M. — 5: hinauftrete A B C Ch D E] hinauf trete G K M, hinauf trat F. — 6: ſuchte F. — fragte: F, frage; M. — er ſei M. — 7: machte F. — geraden Wegs M. — dahin man C Ch E. — 8: gehe] gienge F. — zurük, ſprengte F. — finde K, find' M, fand F. — 9: ſpringen B C Ch D E F. — 10: Hinterhalte, K, Hinterhalt M. — entwinden B C Ch D E F. — 11: kriegt B C Ch D E F. — 12: ziehſt B C Ch D E F. — 13: prozeſſirt F K, proceſſiert M. — 14: imfam D. — merkt's K M. — 15: Grenzen K M. — gejagt; M. — 16: Tigers K M. — 17: faſten und M. — 18: mnß D. — 19: aufſtehend ſeinen G K. — wetzend E G K M, wezzend F. — 19—20: Das iſt ... Hauptmann! A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 20: giebts E F, gibt's K M. — anzuzünden! A G K M] anzuzünden, Hauptmann! B C Ch D E F. — 22: Auf! K M. — 23: bleibſt, G K M. — pakt E F M.

Die Räuber. Wohin? was?

Moor. Wohin? wer fragt wohin? heftig zu Schweizern. Verräther, du willſt mich zurückhalten? Aber bey der Hoffnung des Himmels! —

Schweizer. Verräther ich? — geh in die Hölle, ich folge dir!

Moor fällt ihm um den Hals. Bruderherz! du folgſt mir — ſie 133
weint, ſie vertrauert ihr Leben. Auf! hurtig! alle! nach Franken! in acht Tagen müſſen wir dort ſeyn. Sie gehen ab.

1: Wohin, M. — 2: Heftig M. — 3: zurükhalten B C Ch D F. — bei E F M. — Hofnung B C Ch D. — 4: Geh' K M. — 5—6: ſie (Sie M) weint, ſie vertrauert A B C Ch D E F M] ſie weint, ſie weint, ſie vertrauert G, Sie weint, ſie weint, ſie vertrauert K. — 6: Alle! M. — 7: In K M. — müßen E. — ſein M. — 8: Ende des dritten Aufzugs. F.

Vierter Akt.

Erſte Scene.

Ländliche Gegend um das Mooriſche Schloß.

Räuber Moor. Koſinsky,

in der Ferne.

Moor. Geh voran, und melde mich. Du weiſt doch noch alles, was du ſprechen muſt?

Koſinsky. Ihr ſeyd der Graf von Brand, kommt aus Mecklenburg ich euer Reutknecht — ſorgt nicht, ich will meine Rolle ſchon ſpielen, lebt wol! ab.

Moor. Sey mir gegrüßt, Vaterlands-Erde! Er küßt die Erde. Vaterlands-Himmel! Vaterlands-Sonne! — und Fluren und Hügel und Ströme und Wälder! Seyd alle, alle mir herzlich gegrüßt! ' — 134 wie ſo köſtlich wehet die Luft von meinen Heymath-Gebürgen! wie ſtrömt balſamiſche Wonne aus euch dem armen Flüchtling entgegen! — Elyſium! dichteriſche Welt! Halt ein Moor! dein Fus wandelt in einem heiligen Tempel.

Er kommt näher. Sieh da auch die Schwalbenneſter im Schloßhof — auch das Gartenthürchen! — und dieſe Eke am Zaun, wo du ſo

1: Akt] Ackt E, Aufzug F. — 2: Erſter Auftritt F. — 3: Gegend A. — In F ſind die Zeilen 2 und 3 vertauſcht. — 4: Koſinsky, G K M] Koſinsky, A, Koſinsky. B C Ch D E F. — 6: voran. A, voran M. — weißt E K M. — 7: mußt E F K M. — 8: ſeid M. — 8–9: Mecklenburg, E G K M, Meklenburg F. — 9: Reitknecht E K M. — Sorgt K M. — 10: ſpielen. Lebt M. — wohl E F G K M. — Ab K M. — 11: Sei M. — Vaterlandserde F M. — 12: Vaterlandshimmel F M. — Vaterlandsſonne F M. — 13: Seid M. — 14: Wie M. — Heymath-Gebürgen A] Heimatgebürgen B C Ch D E F, Heimath-Gebürgen G, Heimath-Gebirgen K, Heimathgebirgen M. — 15: euch, G K. — 16: ein, G K M. — Fuß D E G K M. — 18: E hat hier keinen Abſatz. — da, G K M. — 19: Eke A] Ekke F, Ecke d. ü.

oft den Fanger belauschtest und nektest — und dort unten das Wiesenthal, wo du der Held Alexander deine Macedonier ins Treffen bey Arbela führtest, und neben dran der grasigte Hügel, von welchem du den persischen Satrapen niederwarfst — und deine siegende Fahne flatterte hoch! Er lächelt. Die goldne Mayenjahre der Knabenzeit leben wieder auf in der Seele des Elenden — da warst du so glücklich, warst so ganz, so wolkenlos heiter — und nun — da liegen die Trümmer deiner Entwürfe! Hier solltest du wandeln dereinst, ein groser, stattlicher, gepriesener Mann — hier dein Knabenleben in Amalias blühenden Kindern zum zweytenmal leben — hier! hier der Abgott deines Volks — aber der böse Feind schmollte darzu! Er fährt auf. Warum bin ich hiehergekommen? daß mirs gienge wie dem Gefangenen, den der klirrende Eisenring aus Träumen der Freyheit aufjagt — nein ich gehe in mein Elend zurück! — der Gefangene hatte das Licht vergessen, aber der Traum ' der Freyheit fuhr über 135
ihm wie ein Bliz in die Nacht, der sie finsterer zurückläßt — Lebt wol, ihr Vaterlandsthäler! einst saht ihr den Knaben Karl, und der Knabe Karl war ein glücklicher Knabe — izt saht ihr den Mann, und er war in Verzweiflung. Er dreht sich schnell nach dem äusersten Ende der Gegend, allwo er plözlich stille steht und nach dem Schloß mit Wehmuth herüberblickt. Sie nicht sehen, nicht einen Blick? — und nur eine Mauer gewesen zwischen mir und Amalia — Nein! sehen mus ich sie — mus ich ihn — es soll mich zermalmen! Er kehrt um. Vater! Vater! dein Sohn naht — weg mit dir, schwarzes rauchendes Blut! weg holer grasser zukender

1: nekteſt E G K M. — 2: Mazedonier B C Ch D E F. — bei E F M. — 3: neben daran D, nebendran M. — grasige K. — 5: Er lächelt A G K (lachelt M)] Heiter B C Ch D E F. — goldnen G K M. — Maienjahre E F K M. — 6: glüklich B C Ch F. — 9: großer D E F K M. — 10: Amalia's G K. — zweitenmal E F M, zweytenmale K. — 11: dazu E F K M. — er F. — 12: hierhergekommen F, hieher gekommen G K M. — mir's G K M. — ginge K M. — 13: Freiheit E F M. — 14: nein, G K M. — zurük B C Ch F. — Der G K M. — 15: hatte] hat K. — Freiheit E F M. — 16: ihm] ihn F. — Blitz D E G K M. — finstrer B C Ch D E F. — zurückläßt B C Ch F. — 17: wol A] wohl d. ü. — 18: glüklicher B C Ch F. — izt D E G, jetzt K M. — den] deu A. — 19: äußersten E K M. — 20: plözlich B C Ch D F. — still E. — steht, F. — 20—21: herüberblikt F, herüber blickt M. — 21: Blik? F, Blick M. — 22: muß ... muß D E F G K M. — 24: schwarzes, M. — weg, K M. — hohler G K, hohler, E M. — grasser, E M. — zuckender E G K M, zukkender F.

Tode blick! Nur dieſe Stunde laß mir frey — Amalia! Vater! dein Karl naht! Er geht ſchnell auf das Schloß zu. — Quäle mich, wenn der Tag erwacht, laß nicht ab von mir, wenn die Nacht kommt — quäle mich in ſchröcklichen Träumen! nur vergiffte mir dieſe einzige Wolluſt nicht! Er ſteht an der Pforte. Wie wird mir? was iſt das, Moor? Sey ein Mann! — — Todesſchauer — — Schrecken Ahndung — —

Er geht hinein.

Zweyte Scene. 136

Gallerie im Schloß.

Räuber Moor. Amalia treten auf.

Amalia. Und getrauten Sie ſich wol ſein Bildnis unter dieſen Gemälden zu erkennen?

Moor. O ganz gewis. Sein Bild war immer lebendig in mir. An den Gemälden herumgehend. Dieſer iſts nicht.

Amalia. Errathen! — Er war der Stammvater des gräflichen Hauſes, und erhielt den Adel vom Barbaroſſa, dem er wider die Seeräuber diente.

Moor immer an den Gemälden. Dieſer iſts auch nicht — auch der nicht — auch nicht jener dort — er iſt nicht unter ihnen.

Amalia. Wie, ſehen Sie doch beſſer! ich dachte, Sie kennten ihn —

Moor. Ich kenne meinen Vater nicht beſſer! Ihm fehlt der

1: Tode blick A] Todesblick B C Ch D E G K M, Todtesblik F. — dieſe A B C Ch E F] dieſe D G K M. — frei E F M. — 4: ſchröklichen B C Ch F, ſchrecklichen K M. — vergiffte A] vergifte d. ü. — 6: Sei M. — Todtesſchauer — — F, Todesſchauer — M. — Schrecken Ahndung A B C Ch D E] Schrekken Ahndung F, Schrecken Ahnung G, Schrecken-Ahnung K M. — 8: Zweyte (Zweite E M) Scene E M] Dritte Scene (Druckfehler in) A B C Ch D G K, ebenſo: Dritter Auftritt F. — 9: Galerie M. — 11: wol A B C Ch] wohl D E F G, wol, K, wohl, M. — Bildniß D E F K M. — 12: Gemählden G K, Gemäldeu D. — 13: gewiß E F G K M. — 14: Gemählden F G K. — iſt's G K M. — 18: Gemählden F G K. — iſt's G K M. — 20: Wie? Sehen M.

sanftmüthige Zug um den Mund, der ihn aus tausenden kenntlich machte — er ists nicht.

Amalia. Ich erstaune. Wie? Achtzehn Jahre nicht mehr gesehn, und noch —

Moor schnell, mit einer fliegenden Röthe. Dieser ists! Er steht wie vom Bliz gerührt.

Amalia. Ein vortreflicher Mann!

Moor in seinem Anblick versunken. Vater, Vater! ' vergib mir! — 137 Ja ein vortreflicher Mann! — Er wischt sich die Augen. Ein göttlicher Mann!

Amalia. Sie scheinen viel Antheil an ihm zu nehmen.

Moor. Oh ein vortreflicher Mann — und er sollte dahin seyn.

Amalia. Dahin! wie unsere besten Freuden dahingehn — sanft seine Hand ergreiffend. Lieber Herr Graf, es reist keine Seeligkeit unter dem Monde.

Moor. Sehr wahr, sehr wahr — und sollten Sie schon diese traurige Erfahrung gemacht haben? Sie können nicht drey und zwanzig Jahr alt seyn.

Amalia. Und habe sie gemacht. Alles lebt um traurig wieder zu sterben. Wir interessiren uns nur darum, wir gewinnen nur darum, daß wir wieder mit Schmerzen verlieren.

Moor. Sie verloren schon etwas?

Amalia. Nichts. Alles. Nichts — wollen wir weiter gehen, Herr Graf?

Moor. So eilig? weß ist dis Bild rechter Hand dort? mich deucht, es ist eine unglückliche Physiognomie.

1: Tausenden M. — 2: ist's G K M. — 3—4: gesehen D F M, geseh'n G K. — 5: schnell mit M. — ist's G K M. — er F. — 6: Blitz D E G K M. — 7: vortrefflicher E F M (ebenso Z. 9 und 12). — Mann. M. — 8: seinem A G K M] seinen B C Ch D E F M. — Anblik F. — Vater! Vater! M. — vergieb E F. — 9: Ja, M. — ein E. — 12: O ein K M. — seyn. A G K] seyn? B C Ch D E F, sein? M. — 13: dahingehn A B C Ch E F] dahingehen D, dahingeh'n G K, dahin gehn M. — 14: Sanft M. — ergreifend D E F G K M. — Lieber Herr A G K M] fehlt B C Ch D E F. — Seligkeit E F K M. — 16: Sie] Sie D. — 17: drey (drei M) und A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 18: Jahre K. — 19: lebt, E G K M. — 23: Nichts! Alles! M. — gehn C Ch E. — 25: Weß M. — dis A B C Ch] dieß D, dies E F K M, diß G (ebenso S. 132 Z. 1 und 3). — 26: deucht A B C Ch D E F G] dünkt K, däucht M. — unglükliche B C Ch F.

Amalia. Dis Bild linker Hand iſt der Sohn des Grafen, der wirkliche Herr — kommen Sie, kommen Sie!

Moor. Aber dis Bild rechter Hand?

Amalia. Sie wollen nicht in den Garten gehn?

Moor. Aber dis Bild rechter Hand? — du weinſt, Amalia? 138

Amalia ſchnell ab.

Moor.

Sie liebt mich, ſie liebt mich! — ihr ganzes Weſen fieng an ſich zu empören, verrätheriſch rollten die Tränen von ihren Wangen. Sie liebt mich! — Elender, das verdienteſt du um ſie! Steh ich nicht hier wie ein Gerichteter vor dem tödlichen Block? Iſt das der Sopha, wo ich an ihrem Halſe in Wonne ſchwamm? Sind das die väterlichen Säle? Ergriffen vom Anblik ſeines Vaters. Du, du — Feuerflammen aus deinem Auge — Fluch, Fluch, Verwerfung! — wo bin ich? Nacht vor meinen Augen — Schreckniſſe Gottes — Ich, ich hab ihn getödtet! Er rennt davon.

Franz von **Moor** in tiefen Gedanken.

Weg mit dieſem Bild! weg, feige Memme! was zagſt du und vor wem? iſt mirs nicht die wenige Stunden, die der Graf in dieſen Mauren wandelt, als ſchlich immer ein Spion der Hölle meinen Ferſen nach — Ich ſollt ihn kennen! Es iſt ſo was groſes und oft geſehenes in ſeinem wilden ſonnverbrannten Geſicht, das mich beben macht — auch Amalia iſt nicht gleichgültig gegen ihn! Läßt ſie nicht ' ſo gierig ſchmachtende Blicke auf dem Kerl herumkreuzen, mit denen 139

2: 'wirkliche' nach ſchwäbiſchem Sprachgebrauch = gegenwärtige, vgl. S. 41, 7. — Kommen Sie, K M. — 4: gehen D, geh'n G K. — 5: dis A B C Ch] das D, dies E F K M, diß G. — Du K M. — Weinſt K. — 7: Moor A G K M] R. Moor B C Ch D E F. — 8: mich! M. — Ihr K M. — fing K M. — an, G K. — 9: Thränen E F G K M. — 10: Steh' M. — 11: tödtlichen E K M. — Blok F. — 13: ergriffen F. — Anblick D E G K M. — 14: Wo M. — 15: Schreknisſe F. — hab' K M. — 17: in] in A. — Gedankon B. — 18: Bilde D. — Was K M. — du, M. — 19: Iſt M. — mir's G K M. — wenigen K M. — 20: Mauern D E K M. — ſchlich' K M. — 21: ſollt' G K M. — groſes A B C Ch G] großes D E F, Großes K M. — 21–22: oft geſehenes A B C Ch D E F G] Oftgeſehenes K M. — 23: Auch K M. — gleichgiltig F. — 24: gierig ſchmachtende A G K M] freche B C Ch D E F. — Blikke F. — dem Kerl A G K M] ihm B C Ch D E F.

sie doch gegen alle Welt sonst so geizig thut? — Sah ichs nicht, wie sie ein Paar diebische Tränen in den Wein fallen lies, den er hinter meinem Rüken so hastig in sich schlürfte, als wenn er das Glas mit hineinziehen wollte. Ja das sah ich, durch den Spiegel sah ichs mit diesen meinen Augen. Holla Franz! siehe dich vor! dahinter stekt irgend ein Verderben schwangeres Ungeheuer!

Er steht forschend dem Portrait Karls gegen über. Sein langer Gänsehals — seine schwarzen Feuerwerfenden Augen hm! hm! — sein finsteres überhangendes buschichtes Augenbraun. Plözlich zusammenfahrend — schadenfrohe Hölle! jagst du mir diese Ahndung ein? Es ist Karl! ja! izt werden mir alle Züge wieder lebendig — Er ists! truz seiner Larve! — Er ists! truz seiner Larve! — Er ists — Tod und Verdammniß! auf und ab mit heftigen Schritten. Hab ich darum meine Nächte verpraßt, — darum Felsen hinweggeräumt, und Abgründe eben gemacht — bin ich darum gegen alle Instinkte der Menschheit rebellisch worden, daß mir zulezt dieser unstete Landstreicher durch meine künstlichsten Wirbel tölple — Sachte! Nur sachte! Es ist nur noch Spielarbeit übrig — Bin ich doch ohnehin schon biß an die Ohren in Todsünden gewatet daß es Unsinn wäre zurükzuschwimmen, wenn das ' Ufer schon so weit hinten liegt — Ans 140

1: geitzig E G. — thut? —] thut? M. — Sah' K. — ich's G K M. — 2: paar E Ch D F G K M. — Thränen D E F G K M. — ließ D E G K M. — 3: Rüken A] Rükken F, Rücken d. ü. — schlürfte A G K M] stürzte B C Ch D E F. — 4: wollte? M. — Ja, E G K M. — sah' . . . sah' K. — ich's G K M. — 5: Holla, K M. — siehe A G] sieh d. ü. — steckt D E G K M. — 6: Verderbenschwangeres G, verderbenschwangeres K M. — 7: Porträt G K. — gegenüber D G K M. — 8: feuerwerfenden D G K M. — Augen, D G K M. — 9: überhangendes, M. — buschiges K. — Plötzlich D E G K M. — 9—10: zusammen fahrend G. — 10: Schadenfrohe G K M. — Ahnung G K M. — 11: ja! izt A B C Ch F] ja! itzt D E, ja itzt G, ja, jetzt K, ja jetzt M. — 12: ist's G K M. — trutz E, trotz G K M. — Das zweite: „Er ists! truz seiner Larve" fehlt in B C Ch D E F M (? in A durch Versehen des Setzers, welchen der gleiche Anfang des folgenden Satzes: „Er ists — Tod und Verdammniß" verführte, doppelt aufgenommen?). — ists! truz A] ist's trotz G K M. — 13: Verdammnis B C Ch. — Auf M. — Hab' K M. — 14—15: hinweggeräumt und M. — 15: gemacht, M. — Instincte M. — 16: zuletzt D E G K M. — unstäte F M. — 17: dnrch A. — künstlichsten A G K M] künstlichen B C Ch D E F. — nur M. — 18: biß A] bis d. ü. — 19: gewatet A] gewatet, d. ü. — wäre, G K M. — 19—20: zurückzuschwimmen D E G K M. — 20: ligt B C Ch. — An's K.

Umkehren ist doch nicht mehr zu gedenken — die Gnade selbst würde an den Bettelstab gebracht, und die unendliche Erbarmung bankerot werden wenn sie für meine Schulden all gut sagen wollte — Also vorwärts wie ein Mann — Er schellt — Er versammle sich zu dem Geist seines Vaters und komme, der Toden spott ich. — Daniel, he Daniel! — Was gilts den haben sie auch schon gegen mich aufgewiegelt? Er sieht so geheimniß voll.

Daniel kommt.

Daniel. Was steht zu befehl, mein Gebieter?

Franz. Nichts. Fort, fülle diesen Becher Wein, aber hurtig! Daniel ab. Wart Alter! dich will ich fangen, ins Auge will ich dich fassen, so starr, daß dein getroffenes Gewissen durch die Larve erblassen soll! — Er soll sterben! — Der ist ein Stümper, der sein Werk nur auf die Helfte bringt, und dann weg geht, und müssig zugafft, wie es weiter damit werden wird.

Daniel mit Wein.

Franz. Stell ihn hieher! Sieh mir fest ins Auge! Wie deine Knie schlottern! Wie du zitterst! Gesteh Alter! Was hast du gethan?

Daniel. Nichts, gnädiger Herr, so wahr Gott lebt, und meine arme Seele!

Franz. Trink diesen Wein aus! — Was? Du zauderst? — Heraus, schnell! Was hast du in den Wein geworfen? 141

Daniel. Hilf Gott! Was? Ich — in den Wein?

Franz. Gift hast du in den Wein geworfen! Bist du nicht

1—3: die (Die M) Gnade selbst ... gut sagen wollte — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 3: bankerott werden, G K M. — 4: Also A G K M] Frisch! Also B C Ch D, Frisch also E, Frisch! also F. — er schellt F. — 5: Geiste K. — komme! K M. — Todten E F G K M. — spott' G K M. — 6: Daniel! he, K M. — Daniel: C Ch D F. — gilts, E G, gilt's, K M. — 7: aufgewiegelt! G K M. — geheimniß voll A] geheimnisvoll B C Ch D F, geheimnißvoll E G K M. — 9: befehl A] Befehl B ff. — 10: Nichts. Fort A B E G K M] Nichts. fort C Ch, Nichts, fort D F. — Becher mit Wein B. — 11: Wart, K M. — Alter, M. — fangen! M. — in's K. — 13: soll! Er G K M. — 14: Hälfte E F K M. — weggeht und M. — müßig B ff. — 17: Stell' K M. — Sieh' K. — wie G K. — 18: Kniee B C Ch E F G M. — wie M. — Gesteh', K M. — was M. — 19: lebt und M. — 21: Trink' K. — du M. — 23: Ich in G K M.

bleich wie Schnee? Geſteh, geſteh! Wer hats dir gegeben? Nicht wahr, der Graf, der Graf hat dirs gegeben?

Daniel. Der Graf? Jeſus Maria! der Graf hat mir nichts gegeben?

Franz Greift ihn hart an. Ich will dich würgen, daß du blau wirſt, eisgrauer Lügner du! Nichts? Und was ſtaket ihr denn ſo beyſammen? Er und du und Amalia? Und was flüſtertet ihr immer zuſammen? Heraus damit! Was für Geheimniſſe, was für Geheimniſſe hat er dir anvertraut?

Daniel. Das weis der allwiſſende Gott. Er hat mir keine Geheimniſſe anvertraut.

Franz. Willſt du es läugnen? Was für Kabalen habt ihr angezettelt, Mich aus dem Weg zu räumen? Nicht wahr? Mich im Schlaf zu erdroſſeln? Mir beym Bartſcheren die Gurgel abzuſchneiden? Mir im Wein oder im Chokolade zu vergeben? Heraus, heraus! — oder mir in der Suppe den ewigen Schlaf zu geben. Heraus damit! ich weis alles.

Daniel. So helfe mir Gott, wenn ich in Noth ' bin, wie ich 142
euch izt nichts anders ſage, als die reine lautere Wahrheit!

Franz. Dismal will ich dir verzeihen. Aber gelt, er ſtekte dir gewis Geld in deinen Beutel? Er drükte dir die Hand ſtärker als der Brauch iſt? ſo ungefähr, wie man ſie ſeinen alten Bekannten zu drüken pflegt?

Daniel. Niemals, mein Gebieter.

Franz. Er ſagte dir, zum Exempel, daß er dich etwa ſchon kenne? — daß du ihn faſt kennen ſollteſt? Daß dir einmal die Deke

1: hats dir A B C Ch D E F] hat dir's G K M (hat's dir M). — wahr! G K. — 2: dir's G K M. — 3: Maria! Der M. — 4: gegeben. G K M. — 5: Franz A B K M] Franz. C Ch D E F G. — greift K M. — 6: Lügner A. — ſtaket A B C Ch D F M] ſtacket E G, ſtecktet K. — 7: beiſammen E F M. — 10: weiß E G K M. — Gott: er K M. — 12: Cabalen M. — 12—13: angezettelt: D. — 13: mich E F G K M. — Wege K. — 14: beim E F M. — Bartſcheeren E M. — Mir A B C Ch D E G] Mich D K M. — 15: im Chokolade A B C Ch D F G] in der Chokolade E, in Chokolade K, in Chocolade M. — vergeben A G K M] vergiften B C Ch D E F. — 16: geben? E G K M. — weiß E G K M. — Alles K. — 18: izt E G, jetzt K M. — Wahrheit. M. — 19: Diesmal E F K M, Dißmal G. — ſteckte D E G K M. — 20: gewiß E F G K M. — drückte E G K M. — ſtärker, K M. — 21: ohngefähr K. — 22: drücken B C Ch D E G K M, drükken F. — 24: dir zum D. — 25: daß dir M. — Deke A] Dekke F, Decke d. ü.

von den Augen fallen würde — daß — was? Davon ſollt er dir niemals geſagt haben?

Daniel. Nicht das mindeſte.

Franz. Das gewiſe Umſtände ihn abhielten — daß man oft Maſken nehmen müſſe um ſeinen Feinden zuzukönnen — daß er ſich rächen wolle, aufs grimmigſte rächen wolle.

Daniel. Nicht einen Laut von dieſem allem.

Franz. Was? Gar nichts? Beſinne dich recht. — daß er den alten Herrn ſehr genau — beſonders genau gekannt — daß er ihn liebe — ungemein liebe — wie ein Sohn liebe —

Daniel. Etwas dergleichen erinnere ich mich von ihm gehört zu haben.

Franz. blaß Hat er, hat er wirklich? Wie, ſo laß mich doch hören! Er ſagte, er ſey mein Bruder?

Daniel betroffen Was, mein Gebieter? — ' Nein, das ſagte 143
er nicht. Aber wie ihn das Fräulein in der Gallerie herumführte, ich puzte eben den Staub von den Rahmen der Gemälde ab, ſtand er bey dem Portrait des ſeeligen Herrn plözlich ſtill, wie vom Donner gerührt. Das gnädige Fräulein deutete drauf hin, und ſagte: ein vortreflicher Mann! ja ein vortreflicher Mann gab er zur Antwort, indem er ſich die Augen wiſchte.

Franz. Höre Daniel! Du weiſt, ich bin immer ein gütiger Herr gegen dich geweſen, ich hab dir Nahrung und Kleider gegeben, und dein ſchwaches Alter in allen Geſchäften geſchonet —

1: davon M. — ſollte D, ſollt' G K M. — 3: Mindeſte M. — 4: Das A] Daß d. ü. — gewiſſe D E F G K M. — 5: Maſken A B C Ch F G K] Masken E M, Marken D. — müſſe, F G K M. — 6: wolle.] wolle? K M. — 8: gar G K M. — recht — F. — Daß E G K M. — 9: Herren D. — 10: liebe. — F. — 11: errinnere C Ch D F. — 13: Franz. A B D F G K] Franz C Ch E M. — blaß A G K M] ſchnell B C Ch D E F. — 13–14: Hat er ... mich doch hören! (hören? K) A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 14: ſei M. — 15: Daniel. D E F G. — betroffen A G] betroffen. d. ü. — Nein E. — 16: Fränlein A. — Galerie M. — 17: putzte E G K M. — Rahmen A G M] Ramen B C Ch D E F, Namen K. — Gemählde G K. — 18: bei E F M. — Porträt K. — ſeligen E F K M. — plötzlich E G K M. — ſtille K. — 19: hin und M. — 20: vortrefflicher E M. — Ja G K, Ja, M. — Mann, G K, Mann! M. — 22: Höre, K M. — weißt E K M. — 23: habe K, hab' M. — Nahruug A. — 24: geſchonet A B C Ch D E G] geſchonet. F, geſchont K, geſchont! M.

Daniel. Dafür lohn euch der liebe Herr Gott! und ich hab euch immer redlich gedienet.

Franz. Das wollt ich eben ſagen. Du haſt mir in deinem Leben noch keine Wiederrede gegeben, denn du weiſt gar zu wohl, daß du mir Gehorſam ſchuldig biſt in allem, was ich dich heiſſe.

Daniel. In allem von ganzem Herzen, wenn es nicht wider Gott und mein Gewiſſen geht.

Franz. Poſſen, Poſſen! Schämſt du dich nicht? Ein alter Mann, und an das Weynacht-Märgen zu glauben! Geh Daniel! das war ein dummer Gedanke. Ich bin ja Herr. Mich werden Gott und Gewiſſen ſtrafen, wenn es ja einen Gott und ein Gewiſſen gibt.

Daniel ſchlägt die Hände zuſammen. Barmherziger Himmel!

Franz. Bey deinem Gehorſam! Verſtehſt du das Wort auch? 144
Bey deinem Gehorſam befehl ich dir, morgen darf der Graf nimmer unter den Lebendigen wandeln.

Daniel. Hilf, heiliger Gott! Weswegen?

Franz. Bey deinem blinden Gehorſam! — und an dich werd ich mich halten.

Daniel. An mich? Hilf ſelige Mutter Gottes! An mich? Was hab ich alter Mann denn böſes gethan?

Franz. Hier iſt nicht lang Beſinnszeit, dein Schickſaal ſteht in meiner Hand. Willſt du dein Leben im tiefſten meiner Thürme vollends ausſchmachten, wo der Hunger dich zwingen wird, deine eigene Knochen abzunagen, und der brennende Durſt, dein eigenes Waſſer wieder zu ſaufen? — Oder willſt du lieber dein Brod eſſen in Frieden, und Ruhe haben in deinem Alter?

1: lohn' K M. — 1–2: hab' ... gedient K M (gedienet M). — 3: wollt' G K M. — 4: Widerrede E G K M. — weißt E K M. — zu A. — 5: Allem K. — heiße K M. — 6: Allem K. — 8: ſchämſt C Ch D E F. — 9: Weynacht-Märgen A B C Ch D] Weinacht-Märchen E, Weynachtmärgen F, Weyhnacht-Mährchen G, Weihnacht-Mährchen K, Weihnachtmährchen B, Weihnachtsmährchen M. — Geh, K M. — 11: giebt E F. — 12: zuſammen B. — 13: Bei E F M. — 14: Bei E F M. — befehl' K M. — nimmer B C Ch D E F G M] uimmer A, nicht mehr K. — 16: Weßwegen E M. — 17: Bei E F M. — werde D, werd' K M. — 19: Hilf, K M. — Was A B E F G K M] Wes C Ch, Weſſen D. — 20: hab' G K M. — Böſes D E G K M. — 21: lange K. — Beſinnzeit K M (Beſinnszeit M). — Schickſaal A] Schikſal B C Ch F, Schickſal D E G K M. — 24: eigenen G K M. — 25: Brot K. — 26: in Frieden A M] im Frieden B C Ch D E F G K M.

Daniel. Was Herr? Fried und Ruhe im Alter? und ein Todſchläger?

Franz. Antwort auf meine Frage!

Daniel. Meine grauen Haare, meine grauen Haare!

Franz. Ja oder Nein! 145

Daniel. Nein! — Gott erbarme ſich meiner!

Franz. Im Begrif zu gehen. Gut, du ſollſts nöthig haben. Daniel hält ihn auf und fällt vor ihm nieder.

Daniel. Erbarmen Herr! Erbarmen!

Franz. Ja oder Nein!

Daniel. Gnädiger Herr! ich bin heute ein und ſiebenzig Jahr alt, und hab Vater und Mutter geehret, und niemand meines Wiſſens um des Hellers Werth im Leben vervortheilt, und hab an meinem Glauben gehalten, treu und redlich, und hab in eurem Hauſe gedienet vier und vierzig Jahr, und erwarte izt ein ruhig ſeeliges Ende, ach Herr, Herr! Umfaßt ſeine Knie heftig und ihr wollt mir den lezten Troſt rauben im ſterben, daß der Wurm des Gewiſſens mich um mein leztes Gebet bringe, daß ich ein Greuel vor Gott und Menſchen ſchlafen gehen ſoll. Nein, nein, mein liebſter beſter liebſter gnädiger Herr, das wollt ihr nicht, das könnt ihr nicht wollen von einem ein und ſiebenzig jährigen Manne.

Franz. Ja oder Nein! was ſoll das Geplapper?

Daniel. Ich will euch von nun an noch eifriger dienen. Will

1: Was, M. — Fried' K M. — Alter, M. — 2: Todtſchläger E G K M. — 4: grauen Haare, meine grauen B F G K] grauen Haaren, meine grauen A, graue Haare, meine grauen C Ch, graue Haare, meine grauen D, graue Haare, meine graue E, grauen Haare! meine grauen M. — 7: Franz. A D F G] Franz B C Ch E K M. — im E K M. — Begriff D E K M. — ſollſts A G (ſollſt's K M)] ſollſt B C Ch D E F. — 8: hällt A. — 9: Erbarmen, Herr M. — 11: Herr, M. — einundſiebenzig M. — Jahre K. — 12: alt! G K M. — hab' G K M. — geehrt, und K, geehret und M. — 13: habe D, hab' G K M. — 14: gehalten treu M. — hab' G K M. — 14—15: gedient K. — 15: Jahre K. — itzt D E G, jetzt K M. — ſeliges E F K M. — 16: ach, M. — umfaßt F K M. — Kniee G M. — heftig. E. — letzten E G K M. — 17: Sterben D E F G K M. — 18: letztes E G K M. — Gräuel M. — 19: ſoll! E, ſoll? M. — mein liebſter, F. — beſter (beſter, G K M) liebſter gnädiger A G K M] beſter gnädigſter B C Ch D E F. — 20: Herr! M. — könn't K. — 20—21: ein und ſiebenzig jährigen A B C Ch D E F] ein und ſiebenzigjährigen G K, einundſiebenzigjährigen M. — 21: Manne! E. — 23: dienen, will K M.

meine dürren Sehnen in eurem Dienst wie ein Taglöhner abarbeiten, will früher aufstehen, will später mich niederlegen — ach und will euch einschliessen in mein Abend- und Morgengebet, und Gott wird das Gebet eines alten Mannes nicht wegwerfen.

Franz. Gehorsam ist besser, denn Opfer. Hast du je gehört, daß sich der Henker zierte, wenn er ein Urtheil vollstrecken sollte?

Daniel. Ach ja wohl! aber eine Unschuld erwürgen — einen — 146

Franz. Bin ich dir etwa Rechenschaft schuldig? darf das Beil den Henker fragen, warum dahin und nicht dorthin? — aber sieh, wie langmüthig ich bin — ich biete dir eine Belohnung für das, was du mir huldigtest.

Daniel. Aber ich hoffte ein Christe bleiben zu dörfen, da ich euch huldigte.

Franz. Keine Wiederrede! siehe ich gebe dir einen ganzen Tag noch Bedenkzeit! Ueberlege es nochmals. Glück und Unglück — hörst du, verstehst du? das höchste Glük, und das äusserste Unglük! Ich will Wunder thun im Peinigen.

Daniel Nach einigem Nachdenken. Ich wills thun, morgen will ichs thun, ab.

Franz.

Die Versuchung ist stark, und der war wohl nicht zum Märtyrer seines Glaubens geboren — Wolbekomms dann, Herr Graf! Allem Ansehen nach werden sie morgen Abend ihr Henker Mahl halten! — Es kommt alles nur darauf an, wie man davon denkt, und der ist ein Narr, der wider seine Vortheile denkt. Den Vater, der vielleicht

1: Dienste D. — Tagelöhner K. — 2: ach, K M. — 3: einschließen E K M. — 5: besser denn M. — 6: vollstrekken F. — 8: Darf E M. — 9: Aber G K M. — 12: hoffte A E] hofte B C Ch D F, hoffte, G K M. — Christe A B C Ch D F] Christ E G K M. — dürfen E K M. — 14: Widerrede B C Ch D E F G K M. — siehe A B C Ch E F G] sieh D, Sieh', K M. — 15: Glük und Unglük F. — 15—16: hörst du? M. — 16: Glück, und ... Unglück B C Ch D E G K, Glück und ... Unglück M. — äußerste E F G K M. — 18: Daniel. D F. — nach E F K M. — will's G K M. — 19: ich's G K M. — thun, A B] thun. C Ch D E F G K M. — Ab K M. — 21: Märtirer E. — 22: gebohren B C Ch D E F. — Wolbekomms A B C Ch D] Wohlbekomms E F, Wohl bekomms G, Wohl bekomm's K M. — denn K M. — 23: Sie K M. — Ihr K M. — Henker-Mahl D E G K, Henkermahl F M. — 23—24: halten! Es G K M. — 24—25: denkt, und der ... seine Vortheile] ausgefallen in E.

eine Bouteille Wein weiter getrunken hat, kommt der Kizel an — und draus wird ein Menſch, und der Menſch war gewis das lezte, woran bey [der] ' ganzen Herkules Arbeit gedacht wird. Nun kommt 147
mich eben auch der Kizel an — und dran krepirt ein Menſch, und gewis iſt hier mehr Verſtand und Abſichten, als dort bey ſeinem Entſtehen war — Hängt nicht das Daſeyn der meiſten Menſchen mehrentheils an der Hize eines Julius Mittags, oder am anziehenden Anblick eines Betttuchs, oder an der wagrechten Lage einer ſchlafenden Küchen-Grazie, oder an einem ausgelöſchten Licht? — Iſt die Geburt des Menſchen das Werk einer viehiſchen Anwandlung, eines Ungefährs, wer ſollte wegen der Verneinung ſeiner Geburt ſich einkommen laſſen an ein bedeutendes etwas zu denken? Verflucht ſey die Thorheit unſerer Ammen und Wärterinnen, die unſere Phantaſie mit ſchröklichen Mährgen verderben, und gräßliche Bilder von Strafgerichten in unſer weiches Gehirnmark drücken, daß unwillkührliche Schauder die Glieder des Mannes noch in froſtige Angſt rütteln, unſere kühnſte Entſchloſſenheit ſperren, unſere erwachende Vernunft an Ketten abergläubiſcher Finſterniß legen — Mord! wie eine ganze Hölle von Furien um das Wort flattert — die Natur vergas einen Mann mehr zu machen — die Nabelſchnur iſt nicht unterbunden worden — der Vater hat in der Hochzeit Nacht glatten Leib bekommen — und die ganze Schattenſpielerey iſt verſchwunden. Es war etwas und wird nichts — Heißt es nicht eben ſo ' viel, als: es war nichts und wird 148
nichts und um nichts wird kein Wort mehr gewechſelt — der Menſch

1: Kitzel E G K M, Kizzel F (ebenſo Z. 4). — 2: daraus K. — gewiß E F G K M (ebenſo Z. 5). — lezte A B C Ch F] letzte D E G, Letzte K M. — 3: bey der ganzen G K] bey ganzen A B C Ch, bey ganzer D, bei der ganzen E, bei ganzen F, bei der ganzen M. — Herkules-Arbeit D F G K, Herculesarbeit M. — 4: daran K. — 5: nnd E. — Abſicht E. — bei E F M. — 6—9: Hängt nicht das ... ausgelöſchten Licht? —] fehlt K. — 6: Daſein M. — 7: Hitze D E G M, Hizze F. — Julius-Mittags D G, Juliusnachmittags M (Juliusmittags M). — 8: Anblik F. — Betttuchs A G M] Bettuchs B C Ch E F, Bett-Tuches D. — 9: Küchengrazie F. — 10: Ohngefährs K. — 12: laſſen, G K M. — Etwas D F G K M. — ſei M. — 13—14: ſchröcklichen E G, ſchrecklichen K M. — 14: Mährchen E G K M. — 15: drükken F. — 18: Finſternis B C Ch D. — 19: vergaß E G K M. — 20—21: der Vater hat ... Leib bekommen — A G M] fehlt B C Ch D E F K. — 22: Schattenſpielerei E F M. — 23: heißt M. — 24: nichts und um A G K] nichts — und um B C Ch D E F, nichts, und um M. — gewächſelt D.

entsteht aus Morast, und watet eine Weile im Morast, und macht Morast, und gährt wieder zusammen in Morast, bis er zuletzt an den Schuhsohlen seines Uhrenkels unflätig anklebt. Das ist das Ende vom Lied — der morastige Zirkel der menschlichen Bestimmung, und so mit — glükliche Reise, Herr Bruder! Der milzsüchtige podagrische Moralist von einem Gewissen mag runzlichte Weiber aus Bordellen jagen, und alte Wucherer auf dem Todesbett foltern — bey mir wird er nimmermehr Audienz bekommen. Er geht ab.

Dritte Scene.

Andres Zimmer im Schloß.

Räuber Moor. von der einen Seite. **Daniel** von der andern.

Moor. hastig. Wo ist das Fräulein?

Daniel. Gnädiger Herr! Erlaubt einem armen Mann, euch um etwas zu bitten.

Moor. Es ist dir gewährt, was willst du?

Daniel. Nicht viel, und alles, so wenig und doch so viel — laßt mich eure Hand küssen!

Moor. Das sollst du nicht, guter Alter! umarmt ihn. Den ich Vater nennen möchte.

Daniel. Eure Hand, eure Hand! ich bitt euch. 149

Moor. Du sollst nicht.

1: entsteht K. — 2: zuletzt D E G K M. — 3: Urenkels G K M. — unsläthig F. — 5: somit G K M. — glückliche E G K M. — Bruder B. — milzsüchtige, M. — podagraische F. — 6: runzlige K, runzligte M. — 7: jagen, und A, jagen und M. — Todesbett A B C Ch D G M] Todesbette E, Todtesbett F, Todesbette K. — bei E F M. — 9: Dritte Scene A E M] Vierte Scene B C Ch D G K, Vierter Auftritt F (vgl. S. 130). — 10: Anderes D E K M. — 11: Moor. A G] Moor B C Ch D E K M, Moor, F. — Seite. A B C Ch D E F G] Seite K, Seite, M. — 12: Moor. A B F G] Moor C Ch D E K M. — hastig, F. — 13: einen F. — Manne K. — 16: viel und M. — 17: küßen F. — 18: ihn.] ihn K M. — den G K M. — 20: bitte K, bitt' M.

Daniel. Ich muß! Er greifft ſie, betrachtet ſie ſchnell, und fällt vor ihm nieder. Lieber, beſter Karl!

Moor. erſchrikt, faßt ſich, fremd. Freund, was ſagſt du? Ich verſtehe dich nicht.

Daniel. Ja, läugnet es nur, verſtellt euch! Schön, ſchön! Ihr ſeyd immer mein beſter köſtlicher Junker — Lieber Gott! daß ich alter Mann noch die Freude — dummer Tölpel ich, daß ich euch nicht gleich — ey du himmliſcher Vater! So ſeyd ihr ja wiedergekommen, und der alte Herr iſt unterm Boden, und da ſeyd ihr ja wieder — was für ein blinder Eſel ich doch war, ſich vor den Kopf ſchlagend daß ich euch nicht im erſten Hui — ey du mein! Wer hätte ſich das träumen laſſen! — um was ich mit Thränen betete, — Jeſus Chriſtus! Da ſteht er ja leibhaftig wieder in der alten Stube!

Moor. Was iſt das für eine Sprache? Seyd ihr vom hizigen Fieber aufgeſprungen, oder wollt ihr eine Komödien Rolle an mir probiren?

Daniel. Ey pfui doch, pfui doch! Das iſt nicht fein, einen alten Knecht ſo zum beſten haben — Dieſe Narbe! He, wißt ihr noch? — Groſſer Gott! Was ihr mir da für eine Angſt einjagtet — ich hab euch immer ſo lieb gehabt, und was ihr mir da für Herzeleid hättet anrich'ten können — ihr ſaßt mir im Schoos, — wißt ihr noch? — Dort in der runden Stube — gelt Vogel? Das habt ihr freylich vergeſſen — auch den Kukuk, den ihr ſo gern hörtet — denkt doch! der Kukuk iſt zerſchlagen, in Grunds-Boden geſchlagen — die alte Suſel hat ihn verwettert, wie ſie die Stube fegte — ja

1: er F. — greifft A] greift D. ü. — ſchnell und K M. — 2: Lieber A G K M] Liebſter B C Ch D E F. — 3: Moor. A B F G] Moor C Ch D E K M. — erſchrickt D E G K M. — 6: ſeid M. — beſter, M. — lieber F. — Gott, M. — 8: ei E F, Ei M. — ſeid M. — 8—9: wieder gekommen E. — 9: ſeid M. — 10: war,] war G K M. — 11: ſchlagend. E, ſchlagend, M. — Huy D. — ei E F, Ey K, Ei M. — mein — wer M. — 12: Um K M. — 14: Seid M. — hitzigen E G K M, hizzigen F. — 15: aufgeſprungen? M. — Komödien-Rolle D E F G K, Komödienrolle M. — 16: probieren M. — 17: Ei E F M. — pfuy .. pfuy D. — 18: Beſten D M. — 18—19: noch? — Groſſer A B] noch! — Groſſer C Ch D, noch! — Großer E F, noch? — Großer G K, noch? Großer M. — 20: hab' G K M. — Herzenleid F. — 21: Ihr M. — ſaßet K. — Schoß, K, Schooß M. — 22: dort M. — Gelt, K M. — Vogel! M. — 23: freilich E F M. — auch der E. — hörtet? G K M. — 24: doch? D. — Grundsboden K M.

freylich, und da saßt ihr mir im Schoos, und riefst hotto! und ich lief fort, euch den Hotto Gaul zu holen — Jesus Gott! Warum mußt ich alter Esel auch fortlaufen? — und wie mirs siedigheis über den Bukel lief — wie ich das Zettergeschrey höre draussen im Oehrn, spring herein, und da lief das helle Blut, und laget am Boden, und hattet — heilige Mutter Gottes! War mirs nicht, als wenn mir ein Kübel eiskalt Wasser übern Naken sprizte — aber so gehts, wenn man nicht alle Augen auf die Kinder hat. Grosser Gott, wenns ins Aug gegangen wäre — Wars darzu noch die rechte Hand. Mein Lebens-Tag, sagt ich, soll mir kein Kind mehr ein Messer oder eine Scheere oder so was spiziges, sagt ich, in die Hände kriegen, sagt ich, — war zum Glük noch Herr und Frau verreiset — ja ja, das soll mir mein Tag des Lebens eine Warnung seyn, sagt ich — Jemini, jemini! ich hätte vom Dienst kommen können, ich hätte, Gott der Herr verzeyhs euch, gottloses Kind — aber gottlob! es heilte glüklich, biß auf die wüste Narbe.

Moor. Ich begreiffe kein Wort von allem, was du sagst. 151

Daniel. Ja gelt, gelt? Das war noch eine Zeit? Wie manches

1: freilich E F M. — saß't G, saßet K. — Schoß, und K, Schooß und M. — rief't G, riefst: M. — Hotto! M. — 2: Hotto-Gaul D E G K, Hottogaul F M. — warum E M. — mußt' G K M. — 3: fortlaufen — M. — mir's G K M. — siedigheiß E G K M. — Bukel A (Buckel G K Mi)] Rüken B C Ch, Rücken D E, Rükken F. — 4: Zettergeschrey A B C Ch D G] Zetergeschrei E M, Zettergeschrei F, Zetergeschrey K. — draußen E K M. — Oehrn] Ohren D (Oehrn = der Hausgang, Hausflur). — spring' K M (springen, im schwäbischen Sprachgebrauch = schnell gehen, laufen). — 6: war M. — mir's G K M. — 6—7: wenn mir ein Kübel eiskalt Wasser übern A G K M] wenn mir's eiskalt (eißkalt D) übern B C Ch D E F. — 7: Nacken E G K M, Nakken F. — spritzte E K M. — geht's G K M. — 8: Großer E F G K M. — wenn's G K M. — in's G K. — Aug' G, Auge K. — 9: Wars A] wars B C Ch D E F, War's G K M. — dazu E K M. — 9—10: Lebens-Tag A G K] Lebenstag B C Ch D E F M. — 10: sagt' G K M (und ebenso Z. 11 und 13). — Schere K, Scheere, M. — 11: spiziges A B C Ch D] spitziges E G K, Spitziges M, spizziges F. — ich, in A D E G K] ich in B C Ch F, ich — in M. — Hand B. — 11—12: ich — war M. — 12: Glük A F] Glück d. ü. — verreist K M. — ja, ja, B C Ch D E F M. — 13: sein M. — Jemini, Jemini! M. — 14: hätte — Gott M. — 14—15: verzeyhs A B] verzeys C Ch D, verzeihs E F, verzeih's G K M. — 15: Gottlob! E M. — glücklich D E G K M. — biß A] bis B u. ff. — 17: Moor. Ich begreiffe (begreife K M) A G] Moor. Der die ganze Zeit über in ein tiefes Nachdenken versunken war. Ich begreiffe (begreife D E) u. s. f.: Einschaltung in B C Ch D E F.

Zuckerbrod, oder Bisquit oder Makrone ich euch hab zugeschoben, hab euch immer am gernsten gehabt, und wißt ihr noch, was ihr mir drunten sagtet im Stall, wie ich euch auf des alten Herrn seinen Schweisfuchsen sezte, und euch auf der grossen Wiese ließ herumjagen? Daniel! sagtet ihr, laß mich nur einen grossen Mann werden, Daniel, so sollst du mein Verwalter seyn, und mit mir in der Kutsche fahren, — ja sagt ich und lachte, wenn Gott Leben und Gesundheit schenkt, und ihr euch eines alten Mannes nicht schämen werdet, sagt ich, so will ich euch bitten, mir das Häusgen drunten im Dorf zu räumen, das schon eine gute Weil leer steht, und da wollt ich mir ein Eimer zwanzig Wein einlegen, und wirtschaften in meinen alten Tagen. — Ja lacht nur, lacht nur! Gelt junger Herr, das habt ihr rein ausgeschwizt? — den alten Mann will man nicht kennen, da thut man so fremd, so fürnehm — o ihr seyd doch mein goldiger Junker — freylich halt ein bisgen luker gewesen — nimmt mirs nicht übel! — Wie's eben das junge Fleisch meistens ist — am Ende kann noch alles gut werden.

Moor. fällt ihm um den Hals. Ja! Daniel ich wills nicht mehr verhehlen! Ich bin dein ' Karl, dein verlorner Karl! Was macht 152
meine Amalia?

Daniel fangt an zu weinen. Daß ich alter Sünder noch die Freude haben soll, — und der Herr seelig weinete umsonst! — Abe, abe,

1: Zukkerbrod F, Zuckerbrot K. — Bisquit A] Bisquit, B C Ch D E F, Biscuit G K, Biscuit, M. — Macrone M. — hab' ... hab' G K M. — 3: drunten A. — 4: Schweisfuchsen A B C Ch D F] Schweißfuchsen E G M, Schweißfuchs K. — setzte C Ch D E G K M. — großen E F G K M. — 5: Daniel, M. — grosen B C Ch, großen E F G K M. — 6: sein und M. — 7: ja, E G K M. — sagt' G K M. — ich, E G K. — 8: schamen A. — sagt' G K M. — 9: Häuschen E G K M. — Dorfe K M (Dorf M). — 10: Weile E, Weil' G K. — wollt' G K M. — 11: ein Eimer zwanzig = ungefähr zwanzig Eimer. — einlegen und M. — wirthschaften E F G K M. — 12: Ja, E K M. — Gelt, K M. — 13: ausgeschwitzt D E K M. — 14: vornehm K M. — seid M. — 15: freilich E F M. — bischen E K M. — luker A] loker B C Ch D, locker E K M, lokker F, lucker G. — nimmt A B C Ch D F G] nehmt E K M (vgl. noch S. 186 und 220 in A; vgl. dagegen S. 119 Z. 8; siehe auch J. Meyers Neue Beiträge, 1860, S. 10). — mir's G K M. — 16: wie's M. — 17: Alles K. — 18: Ja, E M. — Daniel, D K M, Daniel! E. — will's G K M. — 19: verhehlen: D. — verlohrner F. — Karl, was M. — 21: Danel B. — fangt A] fängt d. ü. — 22: selig E F G K M. — weinte K M. — Ab, ab, K (abe = hinab).

weiser Schedel! mürbe Knochen, fahret in die Grube mit Freuden! Mein Herr und Meister lebt, ihn haben meine Augen gesehen!

Moor. Und will halten, was er versprochen hat, — nimm das, ehrlicher Graukopf, für den Schweisfuchsen im Stall bringt ihm einen schweren Beutel auf nicht vergessen hab ich den alten Mann.

Daniel. Wie, was treibt ihr? Zuviel! Ihr habt euch vergriffen.

Moor. Nicht vergriffen, Daniel! Daniel will niederfallen. Steh auf, sage mir, was macht meine Amalia?

Daniel. Gottes Lohn! Gottes Lohn! Ey Herr Jerem! — Eure Amalia, oh die wirds nicht überleben, die wird sterben vor Freude!

Moor heftig. Sie vergaß mich nicht?

Daniel. Vergessen? Wie schwäzt ihr wieder? Euch vergessen? — da hättet ihr sollen dabey seyn, hättets sollen mit ansehen, wie sie sich gebehrdete, als die Zeitung kam, ihr wärt gestorben, die der gnädige Herr ausstreuen lies —

Moor. Was sagst du? mein Bruder —

Daniel. Ja euer Bruder, der gnädige Herr, ' euer Bruder 153 — ich will euch ein andermal mehr davon erzählen, wenns Zeit dazu ist — und wie sauber sie ihm abkappte, wenn er ihr alle Tage, die Gott schikt, seinen Antrag machte, und sie zur gnädigen Frau machen wollte. O ich muß hin, muß hin, ihr sagen, ihr die Bottschaft bringen will fort.

Moor. Halt, halt! sie darfs nicht wissen, darfs niemand wissen, auch mein Bruder nicht —

Daniel. Euer Bruder? Nein bey leibe nicht, er darfs nicht

1: weißer E K M. — Schädel M. — Frenden B. — 3: hat, A B G K M] hat C Ch D E F. — 4: Schweißfuchsen E M, Schweißfuchs K. — Stalle K, Stall: M. — 5: auf. E. — habe D, hab' K M. — 6: Wie? M. — Zu viel, ihr M. — 7–8: Steh' auf, M. — 8: Almalia D. — 9: Ei E F, Ei, M. — 10: o die D, o, die M. — wird's G K M. — 12: schwätzt E M, schwatzt K. — 13: dabei E F M. — sein M. — hättet's E G K M. — 14: geberdete K, gebärdete M. — wäret D, wär't F K. — 15: ließ D E F G K M. — 16: Was sagst du? A E G K M] Was sagst? B C Ch D F. — 17: Ja, E K M. — 18: wenn's G K M. — 19: ihm A B C Ch D G] ihn E F K M M. — 20: schickt D E G K M. — machte, nnd A, machte und M. — 21: Botschaft E G K M, Bothschaft F. — 22: bringen. C Ch D E. — Will E M. — 23: darf's G K M. — wissen! M. — 24: nicht. — F M. — 25: Nein, D E K M. — bey leibe A B] bei leibe C Ch E F, beyleibe G K, beileibe D M. — darf's G K M.

wiſſen! Er gar nicht! — Wenn er nicht ſchon mehr weißt, als er wiſſen darf — Oh ich ſage euch, es gibt garſtige Menſchen, garſtige Brüder, garſtige Herren — aber ich möcht um alles Gold meines Herrn willen kein garſtiger Knecht ſeyn — der gnädige Herr hielt euch Tod

Moor. Hum! Was brummſt du da?

Daniel leiſer. Und wenn man freylich ſo ungebeten auferſteht — euer Bruder war des Herrn ſelig einziger Erbe —

Moor. Alter! — Was murmelſt du da zwiſchen den Zähnen, als wenn irgend ein Ungeheuer von Geheimnis auf deiner Zunge ſchwebte, das nicht heraus wollte, und doch heraus ſollte, rede deutlicher!

Daniel. Aber ich will lieber meine alte Knochen abnagen vor Hunger, lieber vor Durſt mein eigenes ' Waſſer ſaufen, als Wohl- 154
leben die Fülle verdienen mit einem Todſchlag. ſchnell ab.

Moor auffahrend aus ſchröklichem Pauſen.

Betrogen, betrogen! da fährt es über meine Seele wie der Bliz! — Spizbübiſche Künſte! Himmel und Hölle! nicht du, Vater! Spizbübiſche Künſte! Mörder, Räuber durch ſpizbübiſche Künſte! Angeſchwärzt von ihm! verfälſcht, unterdrükt meine Briefe — voll Liebe ſein Herz — oh ich Ungeheuer von einem Thoren — voll Liebe ſein Vater-Herz — oh Schelmerey, Schelmerey! Es hätte

1: weißt A B C Ch] weist D, weiß E F G K M. — 2: Oh ich A B C Ch F G] O ich D, Oh, ich E K, O, ich M. — giebt E F. — 3: möcht um B C Ch E F] möcht nun A, möchte um D K M, möcht' um G. — 4: Herren Willen D. — ſein M. — 5: Tod A] tod· B, tod. C Ch D F, todt. E G K M. — 6: Hm! M. — was C Ch D E F M. — 7: freilich E F M. — 8: Euer M. — 9: was M. — 10: Geheimniß D E G K M. — 11: wollte und M. — ſollte? Rede K M. — 13: alten K M. — 14—15: Wolleben C Ch. — 15: Todſchlage D, Todtſchlag K. — Schnell E M. — 16: aus ſchröklichem Pauſen A] aus einer ſchröklichen Pauſe B C Ch F, aus einer ſchrcklichen Pauſe D, aus einer ſchröcklichen Pauſe E, aus ſchrecklicher Pauſe G K, aus einer ſchrecklichen Pauſe M (vgl. J. Meyers Neue Beiträge, 1860, S. 7; ſiehe dagegen weiter unten S. 211 in A). — 17: Blitz D E G K M. — 18: Spitzbübiſche E G K M (ebenſo Z. 19 und S. 147 Z. 5). — Nicht K M. — 20: Angeſchwärtzt E. — verfäſcht E. — unterdrückt D E G K M. — 21: oh, ich E, o ich M. — Ungeheur B C Ch D. — 22: Vaterherz F M. — oh Schelmerey, Schelmerey (Schelmerei, Schelmerei M)! A G K M] fehlt B C Ch D E F.

mich einen Fusfall gekostet, es hätte mich eine Thräne gekostet — oh ich blöder, blöder, blöder Thor! Wieder die Wand rennend Ich hätte glüklich seyn können — oh Büberey, Büberey! das Glük meines Lebens bübisch, bübisch hinwegbetrogen. Er läuft wütend auf und nieder Mörder, Räuber durch spizbübische Künste! — Er grollte nicht einmal. Nicht ein Gedanke von Fluch in seinem Herzen — oh Böse-wicht! unbegreiflicher, schleichender, abscheulicher Bösewicht!

Kosinsky kommt.

Kosinsky. Nun Hauptmann, wo stikst du? Was ists? Du willst noch länger hier bleiben, merk ich?

Moor. Auf! Sattle die Pferde! Wir müssen vor Sonnen-Untergang noch über den Gränzen seyn!

Kosinsky. Du spassest.

Moor Befehlend. Hurtig, hurtig! Zaudre nicht lang, laß alles da! und daß kein Aug dich gewahr wird. Kosinsky ab.

Moor.

Ich fliehe aus diesen Mauren. Der geringste Verzug könnte mich wütig machen, und er ist meines Vaters Sohn — Bruder, Bruder! Du hast mich zum elendesten auf Erden gemacht, ich habe dich niemals beleidigt, es war nicht brüderlich gehandelt — Ernde die Früchte deiner Unthat in Ruhe, meine Gegenwart soll dir den Genuß nicht länger vergällen — aber gewis, es war nicht brüderlich gehandelt. Finsternis verlösche sie auf ewig, und der Tod rühre sie nicht auf!

1: mir K. — Fußfall D E F G K M. — gekostet — es M. — mir K. — 2: oh, ich E, o ich M. — Thor! — M. — Wieder A] wider B C Ch D E F G K, Wider M. — rennend. B ff. — 3: glücklich D E G K M. — sein M. — oh Büberei, Büberei! E F, o Büberei, Büberei! M. — Glück B C Ch D E G K M. — 4: wüthend D E F G K M. — auf- und E. — nieder A] nieder. B u. ff. — 5—6: einmal! B C Ch D E F. — 6—7: Oh Bösewicht! K, O Bösewicht! M. — 7: unbegreiflicher A] unbegreiflicher B u. ff. — 9: Nun, E M. — stikst A] stekst B C Ch F, steckst D E G K M. — ist's M. — 10: merke D, merk' G K M. — ich. M. — 11—12: Sonnen-untergang B C Ch D E F M. — 12: Grenzen K M. — sein M. — 13: spaßest K M. — 14: Moor A G K M] Moor. B C Ch D E F. — befehlend K M. — lange K. — 15: Aug' G, Auge K. — wird! E. — 17: Mauern E K M. — 18: wüthig G M, wüthend E K. — 19: du M. — Elendesten G M. — 20: Ernde A] Erndte B C Ch D E F G, Ernte K M. — 22: gewiß D E F G K M. — 23: Finsterniß D E G K M. — erlösche E. — auf. K M.

Kosinsky.

Kosinsky. Die Pferde stehn gesattelt, ihr könnt auffizen, wenn ihr wollt.

Moor. Presser, Presser! Warum so eilig? Soll ich sie nicht mehr sehn?

Kosinsky. Ich zäume gleich wieder ab, wenn ihrs haben wollt, ihr hießt mich ja über Hals und Kopf eilen.

Moor. Noch einmal! ein Lebewohl noch! ich mus den Gifttrank dieser Seeligkeit vollends ausschlürfen, und dann — halt Kosinsky! Zehn Mi'nuten noch — hinten am Schloßhof — und wir 156 sprengen davon!

Vierte Scene.

Im Garten.

Amalia

Du weinst Amalia? — und das sprach er mit einer Stimme! mit einer Stimme — mir wars, als ob die Natur sich verjüngete — die genossenen Lenze der Liebe dämmerten auf mit der Stimme! Die Nachtigall schlug wie damals — die Blumen hauchten wie damals — und ich lag Wonne berauscht an seinem Hals — Ha falsches treuloses Herz! Wie du deinen Meineid beschönigen willst! Nein, nein, weg aus meiner Seele du Frevel-Bild — ich hab meinen Eid nicht

2: stehen B C Ch D E F. — auffitzen D E G K M, auffizzen F. — wann G K. — 6: ihr's G K M. — 7: wollt; M. — heißt B C Ch D F. — 8: Lebemohl D, Lebenwohl F. — muß D E F G K M. — 9: Seligkeit D E F K M. — halt, M. — 10: zehn M. — Schloßhof hier M; „hier" fehlerhafter Zusatz (wieder getilgt in M). — 12: Vierte Scene A E M] Fünfte Scene B C Ch G K, Fünfte Seene D, Fünfter Auftritt F (vgl. S. 130, 141 und 153). — 14: Amalia A] Amalia. B u. ff. — 15: weineſt D, weinſt, K M. — Amalia? und M. — 16: war's K M. — Natur A G K M] Zeit B C Ch D E F. — verjüngere F, verjüngte K M. — 18: ſchlug] fehlt in F. — 19: wonneberauſcht D K M, Wonne-berauſcht G. — ha F, Ha! M. — falſches, K M. — 20: wie M. — 21: Seele, E G K M. — Frevel-Bild A G] Frevelbild B C Ch D E, Frevelbild! F M, Frevel-Bild! K. — habe D E K, hab' G M.

gebrochen, du einziger! Weg aus meiner Seele, ihr verrätherischen gottlosen Wünsche! im Herzen, wo Karl herrscht, darf kein Erdensohn nisten. — Aber warum meine Seele, so immer, so wider Willen nach diesem Fremdling? Hängt er sich nicht so hart an das Bild meines einzigen? Ist er nicht der ewige Begleiter meines einzigen? Du weinst Amalia? — Ha ich will ihn fliehen! — fliehen! — Nimmer sehen soll mein Aug diesen Fremdling!

Räuber Moor öfnet die Gartenthüre. 157

Amalia fährt zusammen. Horch! horch! Rauschte die Thüre nicht? Sie wird Karln gewahr, und springt auf. Er? — wohin? — was? — da hat michs angewurzelt, daß ich nicht fliehen kann — verlaß mich nicht, Gott im Himmel! — Nein, du sollst mir meinen Karl nicht entreissen! Meine Seele hat nicht Raum für zwey Gottheiten, und ich bin ein sterbliches Mädgen! Sie nimmt Karls Bild heraus. Du, mein Karl, sey mein Genius wider diesen Fremdling, den Liebestörer! dich, dich ansehen, unverwandt, — und weg alle gottlosen Blicke nach diesem sie sizt stumm — das Auge starr auf das Bild geheftet.

Moor. Sie da, gnädiges Fräulein? — und traurig? — und eine Träne auf diesem Gemälde? — Amalia gibt ihm keine Antwort. — Und wer ist der glükliche, um den sich das Aug eines Engels versilbert? darf auch ich diesen Verherrlichten — er will das Gemälde betrachten.

Amalia. Nein, ja, nein!

1: Einziger G K M. — 3: nisten — G K M. — warum, E G K M. — 5: Einzigen G K M, ebenso bei demselben an achter Stelle folgenden Wort. — 6: weinst. D, weinst, K. — Ha! D, Ha, E K M. — 7: Aug A B C Ch D E F M] Aug' G, Auge K M. — Fremdling — D. — Am Schluß der Seite 156 hat A den Custos „Ama-", während man nach der Analogie anderer Custodenbezeichnungen (z. B. 27/28, 71/72, 89/90, 111/112, 207/208) „Räu-" erwartet. Vgl. übrigens auch S. 159. — 8: Moor. C Ch D F. — öffnet E F K M. — 9: Rauschte A G K M] Rauscht B C Ch D E F. — Thür K. — 10: gewahr und K M. — anf A. — 11: mich's G K M. — Verlaß G K M. — 12: Nein du G. — 13: entreißen E K M. — zwei E F M. — 14: Mädchen E G K M. — heraus. A E G K M] heraus B C Ch D F. — 15: sei M. — Liebestöhrer E. — 16: ansehen unverwandt M. — gottlose Blikke F. — 17: diesem. M. — Sie M. — sitzt D E G K M. — staar D. — 18: traurig? und G K M. — 19: Thräne E F G K M. — Gemählde? — G K, Gemälde? M. — giebt E F. — 20: Glückliche D G K M, glückliche E, Glükliche F. — Aug' G, Auge K. — 21: Er B C Ch D E F M. — 22: Nein — ja — nein! E.

Moor zurükfahrend. Ha! — und verdient er dieſe Vergötterung? verdient er? —

Amalia. Wenn ſie ihn gekannt hätten!

Moor. Ich würd ihn beneidet haben.

Amalia. Angebetet, wollen ſie ſagen.

Moor. Ha!

Amalia. Oh Sie hätten ihn ſo lieb gehabt — es war ſo viel, 158
ſo viel in ſeinem Angeſicht — in ſeinen Augen — im Ton ſeiner Stimme, das Ihnen ſo gleich kommt — das ich ſo liebe —

Moor ſieht zur Erde.

Amalia. Hier, wo Sie ſtehen, ſtand er tauſendmal — und neben ihm die, die neben ihm Himmel und Erde vergas — hier durchirrte ſein Aug die um ihn prangende Gegend — ſie ſchien den groſen belohnenden Blik zu empfinden, und ſich unter dem Wohlgefallen ihres Meiſterbilds zu verſchönern — hier hielt er mit himmliſcher Muſik die Hörer der Lüfte gefangen — hier an dieſem Buſch pflückte er Roſen, und pflückte die Roſen für mich — hier hier lag er an meinem Halſe, brannte ſein Mund auf dem meinen, und die Blumen ſtarben gern unter der Liebenden Fustritt —

Moor. Er iſt nicht mehr?

Amalia. Er ſeegelt auf ungeſtümmen Meeren — Amalias Liebe ſeegelt mit ihm — er wandelt durch ungebahnte ſandigte Wüſten — Amalias Liebe macht den brennenden Sand unter ihm grünen, und die wilden Geſträuche blühen — der Mittag ſengt ſein entblößtes Haupt, nordiſcher Schnee ſchrumpft ſeine Sohlen zuſammen, ſtürmiſcher Hagel regnet um ſeine Schläfe, und Amalias Liebe wiegt ihn

1: zurückfahrend D E G K M. — Ha! und M. — 3: Sie G K M. — 4: würd' E G, würde K M. — 5: Sie E G K M, ebenſo Z. 7 und 11. — 7: O, E M, Oh, K. — 9: Ihnen E G K M. — liebe (ohne Gedankenſtrich) D. — 12: vergaß E G K M. — 13: Aug' G, Auge K. — Gegend A G K M] Natur B C Ch D E F. — 14: groſſen D, großen E F G K M. — Blik A F] Blick d. ü. — empfinden und M. — 16: Muſick E. — Hörer der Lüfte A G K M] Nachtigallen B C Ch D E F. — gefangen, C Ch D E F. — 17: pflükte . . . pflükte F. — Roſen, und pflückte die] ausgefallen in D. — hier (, K M) hier lag A G K M] hier lag B C Ch D E F. — 19: Fußtritt D E G K M. — 21: ſegelt E K M, ſeegelte F. — ungeſtümen F G K M. — Amalia's G K, ebenſo Z. 23 und 26. — 22: ſegelt E K M. — ſandigte A G M] ſandigen B, ſandige C Ch D E F K. — 23–24: grünen und M. — 24: ſenkt F. — 25: Solen B C Ch D F.

in Stürmen ein — Meere und Berge und Horizonte zwiſchen den Liebenden — ' aber die Seelen verſezen ſich aus dem ſtaubigten 159
Kerker, und treffen ſich im Paradieſe der Liebe — Sie ſcheinen traurig, Herr Graf?

Moor. Die Worte der Liebe machen auch meine Liebe lebendig.

Amalia blaß. Was? Sie lieben eine andre? — Weh mir, was hab ich geſagt?

Moor. Sie glaubte mich tod, und blieb treu dem Todgeglaubten — ſie hörte wieder, ich lebe, und opferte mir die Krone einer Heiligen auf. Sie weis mich in Wüſten irren, und im Elend herumſchwärmen, und ihre Liebe fliegt durch Wüſten und Elend mir nach. Auch heißt ſie Amalia wie Sie, gnädiges Fräulein.

Amalia. Wie beneid ich ihre Amalia!

Moor. Oh ſie iſt ein unglückliches Mädgen, ihre Liebe iſt für einen, der verlohren iſt, und wird — ewig niemals belohnt.

Amalia. Nein, ſie wird im Himmel belohnt. Sagt man nicht, es gebe eine beſſere Welt, wo die Traurigen ſich freuen, und die Liebenden ſich wiedererkennen?

Moor. Ja, eine Welt, wo die Schleyer hinwegfallen, und die Liebe ſich ſchröcklich wiederfindet — Ewigkeit heißt ihr Name — meine Amalia iſt ein unglückliches Mädgen.

Amalia. Unglücklich, und Sie lieben?

Moor. Unglücklich, weil ſie mich liebt! wie, ' wenn ich ein 160
Todſchläger wäre? wie mein Fräulein? wenn ihr Geliebter ihnen für

2—3: aber die Seelen ... Paradieſe der Liebe — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2: verſetzen G K M. — ſtaubigen K. — 3: Kerker und M. — 6: Andre K, andere M. — 7: hab' K M. — 8: todt E G K M. — 8—9: Todtgeglaubten E G K. — 10: weiß E G K M. — irren und M. — 11: Elend B. — 12: Amalia, G K M. — 13: beneid' G K M. — Ihre E G K M. — Amalia. M. — 14: Oh, ſie E, O ſie G K M. — unglükliches B C Ch F, ebenſo Z. 21, 22, 23 und S. 152 Z. 2. — Mädgen, A] Mädgen! B C Ch D F, Mädchen! E, Mädchen, G K, Mädchen; M. — 15: verloren K M. — 17: freuen und M. — 18: wieder erkennen F G K M. — 19: Schleier E F M. — hinwegfallen und M. — 20: ſchröklich B C Ch D F, ſchrecklich G K M. — wieder findet F. — 21: Mädchen E F G K M. — 22: ſie liebt? E, Konjektur aus Mißverſtand des 'Sie', das nicht als Nominativ, ſondern als Accuſativ aufzufaſſen, während 'lieben' der Infinitiv iſt. Auf 'Sie' ruht der Hauptaccent. — 23: Wie, M. — 24: Todtſchläger G K M. — wie, K M. — Fräulein, K M. — Ihr G K M. — Ihnen E G K M.

jeden Kuß einen Mord aufzählen könnte? wehe meiner Amalia! Sie ist ein unglückliches Mädchen.

Amalia froh aufhüpfend. Ha! wie bin ich ein glükliches Mädgen! Mein einziger ist Nachstrahl der Gottheit, und die Gottheit ist Huld und Erbarmen! Nicht eine Fliege konnt er leiden sehen — Seine Seele ist so fern von einem blutigen Gedanken, als fern der Mittag von der Mitternacht ist.

Moor kehrt sich schnell ab, in ein Gebüsch, blikt starr in die Gegend.

Amalia singt und spielt auf der Laute.

Willst dich Hektor ewig mir entreissen,
Wo des Aeaciden mordend Eisen
Dem Patroklus schröklich Opfer bringt?
Wer wird künftig deinen Kleinen lehren,
Speere werfen und die Götter ehren,
Wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?

Moor nimmt die Laute stillschweigend und spielt.

Theures Weib, geh, hol die Todeslanze! —
Laß — mich fort — zum wilden Kriegestanze —

Er wirft die Laute weg, und flieht davon.

1: Wehe K M. — sie M. — 2: Mädgen B C Ch D. — 3: Mädchen E F G K M. — 4: Einziger G K M. — 5: konnte F, konnt' G K M. — sehn K. — 8: schnell B. — ab A G K M] um B C Ch D E F. — ab in M. — blickt D E G K M. — staar D. — 10: dich, Hektor, E K M. — entreissen. F, entreißen, D K M. — 11: Aeaciden G K M] Anaciden A, Aeacidend B C Ch D F, Aeociden E. — Eisen B. — 12: schröklich D E, schrecklich G K M. — 13: lehren, A B C Ch D F] lehren E G K M. — 17: Weib, A B E G K M] Weib C Ch D F. — geh', hol' M. — Todeslanze! — G K M] Todestanze! — A, Todeslanze — B C Ch D, Todteslanze — E F. — 18: Kriegestanze — B C Ch D E F G K] Kriegeslanze — A, Kriegestanze! — M. — 19: weg und M. — Am Schluß dieser Seite (160) hat A den Custos 'Sechs-', während S. 161 mit 'Fünfte Scene' beginnt.

Fünfte Scene. 161

Nahgelegener Wald. Nacht.

Ein altes verfallenes Schloß in der Mitte.

Die **Räuberbande** gelagert auf der Erde.

Die **Räuber** ſingen.

Stehlen, morden, huren, balgen
Heißt bey uns nur die Zeit zerſtreun,
Morgen hangen wir am Galgen,
Drum laßt uns heute luſtig ſeyn.

Ein freyes Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.
Der Wald iſt unſer Nachtquartier,
Bey Sturm und Wind handthieren wir,
Der Mond iſt unſre Sonne,
Merkurius iſt unſer Mann,
Der's Prakticiren treflich kann.

1: Fünfte Scene A E G K M] Sechste Scene B C Ch D, Sechster Auftritt F (vgl. S. 130, 141 und 148). — 2: Nahegelegener E M (Nahgel. M). — Zeilen 2 und 3 in K und den folgenden Ausgaben in eine zuſammengezogen. — 3: altes verfallenes Schloß A G K M] alter verfallener Thurm B C Ch D E F. — 4: Die Räuberbande A B G K] Die Räuberbande C Ch D E F, Die Räuberbande M. — 5: Die] Die D E K M. — ſingen D E K. — 6: Stehlen, morden, huren, A G K M] Kareßieren (Kareſieren C Ch D E F), ſauffen (ſaufen E, Sauffen F), B C Ch D E F. (Im Korrekturabzug von Z heißt die Stelle: Stehlen Morden huren balgen; dagegen im Druck ſelbſt: Karessiren Saufen balgen.) — Balgen F. — 7: heist Z. — bei E F M. — die A G K M] fehlt B C Ch D E F. — zerſtreun, A] zerstreun; Z, verſtreun, B C Ch D E F, zerſtreu'n. G K, zerſtreun. M. — 9: Darum D. — last Z. — heute A G K M] heut B C Ch D E F. — ſein M. — 10: Spiegelberg. Ein freyes (freies E F) Leben u. ſ. f. B C Ch D E F. In der Ausgabengruppe B—F ſind die Strophen 2—5 unter einzelne Räuber vertheilt. — freues Z (von Schiller im Korrekturabzug in 'freies' korrigirt, aber im Druck nicht verbeſſert), freies M. — 11: Wonne, M. — 13: Bei E F M. — hantieren K M, hanthieren M. — 14: unſere D. — 15: Mercurius M. — 16: Ders B C Ch D E F. — Praktiziren D K, Prakticieren M. — treflich A Z C Ch D G K] trefflich B, trefflich E F M.

Heut laden wir bey Pfaffen uns ein,
Bey maſten Pächtern morgen,
Was drüber iſt, da laſſen wir fein
Den lieben Herrgott ſorgen.

Und haben wir im Traubenſaft
Die Gurgel ausgebadet,
So machen wir uns Muth und Kraft,
Und mit dem Schwarzen Brüderſchaft, 162
Der in der Hölle bratet.

Das Wehgeheul geſchlagner Väter,
Der bangen Müter Klaggezetter,
Das Winſeln der verlaßnen Braut
Iſt Schmauß für unſre Trommelhaut!

Ha! wenn ſie euch unter dem Beile ſo zucken,
Ausbrüllen wie Kälber umfallen wie Mucken,
Das kitzelt unſern Augenſtern,
Das ſchmeichelt unſern Ohren gern,

Und wenn mein Stündlein kommen nun,
Der Henker ſoll es holen,
So haben wir halt unſern Lohn,
Und ſchmieren unſre Sohlen,
Ein Schlückchen auf den Weg vom heiſſen Traubenſohn
Und hura rax dax! gehts, als flögen wir davon.

Schweizer. Es wird Nacht, und der Hauptmann noch nicht da!

Razmann. Und verſprach doch Schlag acht Uhr wieder bey uns einzutreffen.

1: Razmann. Heut ꝛc. B C Ch D E F. — Heut' K. — bei E F M, ebenſo Z. 2. — ein,] ein M. — 2: morgen; M. — 4: lieben B. — 5: Schweizer. Und haben ꝛc. B C Ch D E F. — 7: Kraft,] Kraft K M. — 10: Spiegelberg. Das Wehgeheul ꝛc. B C Ch D E F. — Wehgeheul' K. — 11: Müter A] Mütter Z B u. ff. — Klaggezeter E F K M. — 12: verlasnen Z, verlaſſnen K M. — Braut, D. — 13: Schmaus Z K M. — unſere D. — 14: euch A G K M] fehlt Z B C Ch D E F. — zucken A E G M] züken Z, zuken B C Ch D, zukken F, zücken K. — 15: aus brüllen Z. — Kälber, B ff. — Mucken A E G M] Muken B C Ch D, Mukken F, Mücken Z K. — 16: kizelt Z C Ch D, kizzelt F. — 17: gern. B ff. — 18: Und wenn mein Stündlein kommen nun A G K M] Alle. Wenn unſer Stündlein kommen nun B C Ch D E F, und wen das stundlein komen nun Z. — 19: Der Henker ... holen, A G K M] eingeklammert in B C Ch D E F (holen! E M). — 22: Ein B. — Schlückchen D E G K M. — deu B. — heisen Z, heißen F K M. — Traubenſohn, G K M. — 23: hu ra Z, hurra M. — geht's M. — davon! K. — 25: bei E F M.

Schweizer. Wenn ihm leides geſchehen wäre — Kameraden! wir zünden an und morden den Säugling.

Spiegelberg nimmt Razmann beyſeite. Auf ein Wort Razmann.

Schwarz zu Grimm. Wollen wir nicht Spionen ausſtellen? 163

Grimm. Laß du ihn! Er wird einen Fang thun daß wir uns ſchämen müſſen.

Schweizer. Da brennſt du dich, beym Henker! Er gieng nicht von uns wie einer der einen Schelmenſtreich im Schild führt. Haſt du vergeſſen was er geſagt hat als er uns über die Hayde führte? — „Wer nur eine Rube vom Acker ſtiehlt, daß ichs erfahre läßt ſeinen Kopf hier, ſo wahr ich Moor heiße. — Wir dörffen nicht rauben.

Razmann leiſe zu Spiegelberg. Wo will das hinaus — rede deutſcher.

Spiegelberg. Pſt! Pſt! — Ich weis nicht, was du oder ich für Begriffe von Freyheit haben, daß wir an einem Karrn ziehen, wie Stiere, und dabey wunderviel von Indepenſenz deklamiren — Es gefällt mir nicht.

Schweizer zu Grimm. Was wol dieſer Windkopf hier an der Kunkel hat?

Razmann leiſe zu Spiegelberg. Du ſprichſt vom Hauptmann? —

Spiegelberg. Pſt doch! Pſt! — Er hat ſo ſeine Ohren unter uns herumlauffen — Hauptmann ſagſt du? wer hat ihn zum Hauptmann über uns geſezt, oder hat er nicht dieſen Titel uſurpirt, der von rechtswegen mein iſt? — Wie? legen wir darum unſer Leben auf Würffel — ba'den darum alle Milzſuchten des Schickſals aus, 164

1: leides A] Leides B u. ff. — Kameraden! A B G K M] Kameraden, C Ch D F, Kammeraden, E. — 3: beiſeite E M, bei Seite F. — Wort, E K M. — 4: A paginirt hier ſtatt 163 irrthümlich 263. — Spione K. — 5: thun, E F G K M. — 7: beim E F M. — ging K M. — 8: uns, E K. — einer, D G K M. — Schilde K M. — 9: vergeſſen, D E F G K M. — hat, E F G K M. — Hayde A B C Ch D E] Haide E F G K, Heide M. — 10: Rübe F G K M. — Akker F. — ich's G K M. — erfahre, B ff. — 11: heiße. — A] heiſſe. — B C Ch D E, heiſſe. F, heiße." — G K, heiße." M. — Wir] Sie F. — dörffen A] dörfen B C Ch D F G, dürfen E K M. — 12: deutſcher! K M. — 13: weiß E F G K M. — 14: Freiheit E F M. — Karrn A G K M] Karren B C Ch D E F. — 15: dabei E F M. — declamiren M. — 17: wohl D E F G M. — 19: Hauptmann? (ohne Gedankenſtrich) D. — 21: herumlaufen E F G K M. — Hauptmann, E K. — 22: geſetzt E G K M. — 23: Rechtswegen K M. — iſt? Wie, M. — 24: Würffel A] Würfel B u. ff. — Schickſaals B C Ch, Schikſals F.

daß wir am End noch von Glük ſagen, die Leibeigenen eines Sklaven zu ſeyn? — Leibeigenen da wir Fürſten ſeyn könnten? — Bey Gott! Razmann — das hat mir niemals gefallen.

Schweizer Zu den andern. Ja — du biſt mir der rechte Held, Fröſche mit Steinen breit zu ſchmeiſſen — Schon der Klang ſeiner Naſe wenn er ſich ſchneuzte könnte dich durch ein Nadelöhr jagen —

Spiegelberg zu Razmann. Ja — Und Jahre ſchon dicht' ich darauf: Es ſoll anders werden. Razmann — wenn du biſt wofür ich dich immer hielt — Razmann. — Man vermißt ihn — gibt ihn halb verloren — Razmann — Mich deucht, ſeine ſchwarze Stunde ſchlägt — wie? Nicht einmal röther wirſt du, da dir die Gloke zur Freyheit läutet? Haſt nicht einmal ſo viel Muth, einen kühnen Wink zu verſtehen?

Razmann. Ha Satan! worinn verſtrikſt du meine Seele?

Spiegelberg. Hats gefangen? — Gut! ſo folge. Ich hab mirs gemerkt, wo er hinſchlich — Komm! Zwey Piſtolen fehlen ſelten, und dann — ſo ſind wir die erſte die den Säugling erdroſſeln. Er will ihn fortreiſſen.

Schweizer Zieht wütend ſein Meſſer. Ha Beſtie! Eben recht erinnerſt du mich an die Böhmiſchen Wälder! — Warſt du nicht die Memme die an'hub zu ſchnadern, als ſie riefen: Der Feind kommt? 165

1: End B, Ende E K, End' G. — Glück D E G K M. — 2: ſein M. — Leibeigenen A B C Ch] Leibeigene, D G K M, Leibeigenen, E F. — ſein M. — Bei E F M. — 4: Schweizer. D F. — Zu A B G] zu C Ch D E F K M. — Held. — M. — 5: ſchmeißen E F K M. — ſchon M. — 6: Naſe, E F G K M. — ſchneuzte A] ſchneuzte, B ff. — Nadelohr D. — 7: und M. — dicht'] ſicht D. — 8: es M. — biſt, E G K M. — 9: Razmann. — Man A D F] Razmann — Mann B C Ch, Razmann — Man E, Razmann! — Man G K, Razmann! man M. — giebt E F. — 10: verlohren F. — Razmann — Mich deucht A B C Ch D E F] Razmann, mich deucht G, Razmann, mich dünkt, K, Razmann, mich däucht M. — 11: Wie? nicht M. — Gloke A] Glocke B C Ch D E G K M, Glokke F. — 12: Freiheit E F M. — haſt M. — 14: Ha, E K M. — worinn A G] worein B C Ch D E F, worin K M. — verſtrikſt B C Ch D F] verſtikſt A, verſtrickſt E G K M. — 15: Hat's M. — folge! K M. — hab' G M, habe K. — 16: mir's G K M. — Zwei D E F M. — 17: uud D. — erſte A B C Ch D] erſte, F, erſten, E G K M. — 18: fortreißen K M. — 19: Zieht A B C Ch D G] zieht E F K M. — wüthend E F G K M. — Ha, E M. — 20: böhmiſchen F G K M. — 21: Memme, E F G K M. — ſchnadern A B C Ch D G K M] ſchnattern E F. — der M. — kommt! M.

Ich hab damals bey meiner Seele geflucht — fahr hin Meuchelmörder Er ſticht ihn Tod.

Räuber In Bewegung. Mordjo! Mordjo! — — Schweizer — Spiegelberg — Reißt ſie auseinander —

Schweizer Wirfft das Meſſer über ihn. Da! — Und ſo krepier du — Ruhig Kameraden — Laßt euch den Bettel nicht unterbrechen, — Die Beſtie iſt dem Hauptmann immer giftig geweſen, und hat keine Narbe auf ihrer ganzen Haut — Noch einmal, gebt euch zufrieden — ha! über den Raker — von hinten her will er Männer zu ſchanden ſchmeiſſen? Männer von hinten her! — Iſt uns darum der helle Schweiß über die Baken gelauffen, daß wir aus der Welt ſchleichen wie Hundsvötter? Beſtie du! Haben wir uns darum unter Feuer und Rauch gebettet, daß wir zulezt wie Ratten verreken?

Grimm. Aber zum Teufel — Kammerad — was hattet ihr mit einander? — Der Hauptmann wird raſend werden.

Schweizer. Dafür laß mich ſorgen — Und du heilloſer zu Razmann du warſt ſein Helfershelfer, du! — Pak dich aus meinen Augen — der Schufterle hats auch ſo gemacht, aber dafür hängt er izt auch in der Schweiz, wies ihm mein Hauptmann prophezeyt hat — Man ſchießt.

1: hab' G M, habe K. — bei E F M. — Fahr K, Fahr' M. — hin, K M. — Meuchelmörder! E K M, Meuchelmörder. F. — 2: er F. — Tod A] tod B C Ch D F, todt E G K M. — 3: Jn B C Ch D G] Ju A, in E F K M. — Mordjo! — Schweizer M. — 4: auseinander! K M. — 5: Wirfft A] Wirft B C Ch D E G, wirft F K M. — und M. — krepir G K M. — 6: Ruhig, K M. — Kammeraden E. — unterbrechen, A B C Ch D F] unterbrechen. E, unterbrechen G K M. — 8—9: Noch einmal, gebt euch zufrieden A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 9: Ha! M. — Racker E G K M, Rakker F. — Von K M. — 10: Schanden F K M. — ſchmeißen K M. — hinten her! — A B G K M] hinten her! C Ch D E, hintenher! F. — 11: Backen D E G K M, Bakken F. — gelaufen D E F G K M. — 12: ſchleichen, K. — Hundsvötter A B C Ch D E F G (Hundsfötter M)] elende Kerle K. — du! — Haben M. — 13: Feuer und A E F G K M] Feuer- und B C Ch D. — gebettet A E G K M] gebetet B C Ch D F. — zuletzt E K M. — verreken A] verrecken B C Ch D E G K M, verrekken F. — 14: Kammerad A E] Kamerad B C Ch D F G K M. — 15: der K M. — 16: du, M. — heilloſer A B C Ch D] heilloſer! E, heilloſer, F, Heilloſer G M, Heilloſer, K. — 17: Razmann. E F, Razmann, G. — Helfershelfer, A G K M] Freund B C Ch D (Freund, E) F. — Pack E G K M. — 18: hat's G K M. — gemacht; M. — 19: izt D E G, jetzt K M. — wie's G K M. — prophezeyt A B C Ch D G K] prophezeiht E F, prophezeit M.

Schwarz aufſpringend. Horch! ein Piſtolſchuß! Man ſchießt wieder. 166
Noch einer! Holla! Der Hauptmann!

Grimm. Nur Geduld! Er muß zum drittenmal ſchieſſen Man hört noch einen Schuß.

Schwarz. Er iſts! — Jſts! Salvier dich, Schweizer — laßt uns ihm antworten. Sie ſchieſſen.

Moor. Koſinsky treten auf.

Schweizer. ihnen entgegen. Sey willkommen mein Hauptmann — Ich bin ein bischen vorlaut geweſen ſeit du weg biſt Er führt ihn an die Leiche. Sei du Richter zwiſchen mir und dieſen — von hinten hat er dich ermorden wollen.

Räuber Mit Beſtürzung. Was? Den Hauptmann?

Moor. In den Anblik verſunken, bricht heftig aus. O unbegreiflicher Finger der rachekundigen Nemeſis! — Wars nicht dieſer, der mir das Sirenenlied trillerte? — Weihe dis Meſſer der dunklen Vergelterin! — das haſt du nicht gethan Schweizer.

Schweizer. Bei Gott! ich habs warlich gethan, und es iſt beim Teufel nicht das ſchlechtſte was ich in meinem Leben gethan habe geht unwillig ab.

Moor Nachdenkend. Ich verſtehe — Lenker im Himmel — ich verſtehe — die Blätter fallen von ' den Bäumen — und mein Herbſt 167

1: Horch, M. — Piſtolenſchuß G K M. — man F. — 2: der M. — 3: Gedult K. — drittenmale K. — ſchieſſen A] ſchieſſen. B C Ch D G, ſchießen. E F K, ſchießen! M. — 4: Schnß A. — 5: iſt's! — Jſt's G K M. — Salvir M (Salvier M). — laßt A B C Ch D F G K M] laß E B M. — 8: Sei E M. — willkommen, E G K M. — 9: bisgen B C Ch D, bißchen M. — Vorlaut F. — geweſen, E F G K M. — biſt A] biſt. B u. ff. — 10: Sei A B C Ch M] Sey D E F G K. — dieſen A B C Ch D] dieſem E F G K M. — 12: mit F G K M. — Beſtürzung A G K M] Beſtimmung (Druckfehler in) B C Ch D E F. — den M. — 13: Moor. A B C Ch D E F G] Moor K M. — in F K M. — Anblick D E G K M. — 14: Rachekundigen B C Ch D F. — War's K M. — 15: diß D G, dieß E, dies K M. — dunkeln D E M. — 15—16: Vergelterinn! — G K, Vergelterin! M. — 16: Das K. — Du G K. — gethan, E G K M. — 17: Bei A B C Ch E F G K M] Bey D. — hab's K M. — wahrlich E G K M. — 18: beim A B C Ch D E F G M] beym K. — ſchlechtſte A B C Ch F] ſchlechteſte E, Schlechteſte D, ſchlechtſte, G, Schlechteſte, K M. — habe. E F G K M. — 19: Geht E K M. — 20: Moor. B C Ch D E. — nachdenkend D E F K M. — 21: die Blätter fallen von den Bäumen A G K M] die Zweige fallen vom Stamme B C Ch D E F. — und F.

ist kommen — Schafft mir diesen aus den Augen Spiegelbergs Leiche wird hinweg getragen.

Grimm. Gib uns Ordre Hauptmann — was sollen wir weiter thun?

Moor. Bald — bald ist alles erfüllet — Gebt mir meine Laute — Ich habe mich selbst verloren, seit ich dort war — Meine Laute sag ich — Ich muß mich zurük lullen in meine Krafft — verlaßt mich.

Räuber. Es ist Mitternacht Hauptmann.

Moor. Doch warens nur die Tränen im Schauspielhauß — den Römergesang muß ich hören, daß mein schlafender Genius wieder aufwacht — Meine Laute her — Mitternacht sagt ihr?

Schwarz. Wohl bald vorüber. Wie Bley liegt der Schlaf in uns. Seit drei Tagen kein Auge zu.

Moor. Sinkt denn der Balsamische Schlaf auch auf die Augen der Schelmen? Warum fliehet er mich? Ich bin nie ein Feiger gewesen, oder ein schlechter Kerl — Legt euch schlafen — Morgen am Tag gehen wir weiter.

Räuber. Gute Nacht Hauptmann Sie lagern sich auf der Erde und schlafen ein.

Tiefe Stille. 168

Moor. Nimmt die Laute und spielt.

Brutus.

Sey willkommen friedliches Gefilde,
Nimm den Lezten aller Römer auf,
Von Philippi, wo die Mordschlacht brüllte
Schleicht mein Gram gebeugter Lauf.

1: Schaft B C Ch D E F. — Augen! E K M, Augen. F G. — 2: hinweggetragen F K M. — 3: Gib uns Ordre (, G K M) ... weiter thun? A G K M] Gib (Gieb E F) die Parole (, E) Hauptmann, — (Hauptmann! E) und deine Befehle auf morgen (Morgen E). B C Ch D E F. — 4: Moor. Bald A G K M] Moor. Der sterbende Herkules sey heut Parole. Bald B C Ch D E F. — erfüllt K M (erfüllet M). — 5: verlohren F. — Laute, E K M. — sag' K M. — 6: ich muß M. — zurück lullen D E G, zurücklullen K M. — Krafft A] Kraft B u. ff. — Verlaßt K. — mich! K M. — 7: Mitternacht, E G K M. — 8: waren's K M. — Thränen E F G K M. — Schauspielhaus D E F G M, Schauspielhause K. — 10: meine M. — Mitternacht, E G K. — 11: Wol K. — Blei E F M. — 12: drey D. — 13: balsamische E F G K M. — 14: Schelme E K M. — flieht K M. — 15: Tage K. — 16: Nacht, E G K M. — Hauptmann. E F K M. — Am Ende dieser Seite 167 hat A den Custos 'Bru-', statt, wie zu erwarten wäre, 'Tie-' (vgl. S. 149). — 19: Moor. A D E F G] Moor B C Ch K M. — nimmt K M, nmmt F. — 21: Sei Z M. — willkommen, E K M. — Gefilde! K M. — 22: Lezten A B C Ch D F] lezten Z, Letzten E G K, letzten M. — auf! G K M. — 23: brüllte B C Ch, brüllte, K M. — 24: Gramgebeugter Z, Gram-gebeugter G, gramgebeugter K M.

Kaßius wo bist du? — Rom verloren!
Hingewürgt mein brüderliches Heer,
Meine Zuflucht zu des Todes Thoren!
Keine Welt für Brutus mehr.

Cesar.

Wer mit Schritten eines Niebesiegten
Wandert dort vom Felsenhang? —
Ha! wenn meine Augen mir nicht lügten?
Das ist eines Römers Gang. —
Tyberſohn — von wannen deine Reise?
Dauert noch die Siebenhügelstadt?
Offt geweinet hab ich um die Wayse,
Daß sie nimmer einen Cesar hat.

Brutus.

Ha! du mit der drei und zwanzigfachen Wunde!
Wer rief Toder dich an's Licht?
Schaudre rükwärts, zu des Orkus Schlunde, 169
Stolzer Weiner! — Triumfire nicht!
Auf Philippis eisernem Altare
Raucht der Freiheit leztes Opferblut;
Rom verröchelt über Brutus Bahre,
Brutus geht zu Minos — Kreuch in deine Flut!

Cesar.

O ein Todesstoß von Brutus Schwerde!
Auch du — Brutus — du?
Sohn — es war dein Vater — Sohn — die Erde
Wär gefallen dir als Erbe zu,

1: Kalsius Z, Kassius, E K, Kassius G, Cassius, — M. — verlohren Z F. — 2: Heer! G K M. — 3: Todtes F. — 4: mehr! Z G K M. — 5: Cesar A B C Ch D E] Cäsar Z F G K M. — 6: Wer, ... Niebesiegten, G K M. — 8: lügten! G, lügten, K M. — 10: Tiberſohn K M. — 11: Siebenhügel Stadt Z. — 12: Offt A] Oft B u. ff. — hab' K M. — Wayse A Z B C Ch D] Waise E F G K M. — 13: das Z (von Schiller im Korrekturabzug in „daß" korrigirt, aber im Druck nicht gebessert). — Cäsar F G K M. — 15: dreiundzwanzigfachen K M. — drey D. — 16: rief, E K M. — Todter F G, Todter, E K M. — ans B C Ch D E F M. — 17: rükwärts, A Z B C Ch F] rückwärts, D E G, rückwärts K M. — Orcus M. — 18: Weiner! (ohne Gedankenstrich) G K M. — Triumphire Z E F G K M. — 19: Philippi's G K M. — 20: Freiheit: alle Ausgaben; sonst in der Regel nur E F M. — letztes E G K M. — 22: Flut. G, Fluth! Z M. — 23: Cäsar Z F G K M. — 24: todesstos Z, Todesstoß F. — Schwerde! A Z G] Schwerde¡ B, Schwerde; C Ch D E, Schwerte; F (in B ist das Ausrufungszeichen verkehrt, den Punkt nach oben gesetzt, welches Zeichen das von B abhängige C bei flüchtigem Sehen für ein Semikolon hielt), Schwerte! K M. — 25: Auch du A Z E G K M] Auch da B C Ch D F. — 26: dein B. — 27: Wär' K M. — zu! G K M.

Geh — du bist der gröste Römer worden,
Da in Vaters Brust dein Eisen drang,
Geh — und heul es biß zu jenen Pforten:
Brutus ist der gröste Römer worden
Da in Vaters Brust sein Eisen drang;
Geh — du weists nun was an Lethes Strande
Mich noch bannte —
Schwarzer Schiffer stoß vom Lande!

Brutus.

Vater halt! — Im ganzen Sonnenreiche
Hab ich Einen nur gekannt,
Der dem großen Cesar gleiche
Diesen Einen hast du Sohn genannt.
Nur ein Cesar mochte Rom verderben
Nur nicht Brutus mochte Cesar stehn.
Wo ein Brutus lebt muß Cesar sterben,
Geh du linkswärts, laß mich rechtswärts gehn.

Er legt die Laute hin, geht tiefdenkend auf und nieder.

Wer mir Bürge wäre? — — Es ist alles so finster — verworrene Labyrinthe — kein Ausgang — kein leitendes Gestirn — wenns aus wäre mit diesem lezten Odemzug — Aus wie ein schaales

1: größte E F K M. — 2: in Vaters Brust] durch Vaters brust Z. — drang, A B C Ch D E F G K] drang. M, fuhr Z. — 3–5: Geh — und ... Eisen drang A G K M (fuhr Z)] fehlt in B C Ch D E F (? Ausfall in Folge der sich gleichenden Versausgänge in 2 und 5 und der gleichen Versanfänge in 3 und 6). — 3: heul' K M. — biß A] bis G K M. — 4: größte G K M. — worden A] worden, G K M. — 5: in] durch Z. — Vatersbrust Z. — drang; A] drang. G K M, fuhr Z. — 6: weists A B C Ch D F] weißts E G, weißt K, weißt's M. — nun, E G K M. — Lethesstrande F. — 7: bannte] aufhielt Z. — 8: Schwarzer Schiffer stoß vom Lande] Schwarzer Schiffer lande! Z. — Schiffer, E G K M. — 10: Vater, K M. — halt! A Z B G K M] halt C Ch D E F. — 11: Hab' K M. — einen Z. — 12: großen A E F G K M] grosen Z, grossen B C Ch D. — Cäsar Z F G K M (ebenso noch Z. 14, 15 und 16). — gleiche: G K, gleiche; M. — 13: Einen A Z G K M] einen B C Ch D E F. — 14: verderben, G K M. — 15: stehn G, stehn; K M. — Zwischen 15 und 16 ist in Z B C Ch D E F folgende Verszeile eingeschaltet: 'Brutus will Tyrannengut (tyrannen Gut Z) nicht erben' (erben; E). — 16: lebt, G K M. — mus Z. — sterben; E G K M. — 17: linkswärts A Z F] linkwärts B C Ch D E G K M. — las Z. — rechtswärts A Z B C Ch D F] rechtwärts E G K M. — 19: es M. — 20: Labirinthe E. — wenn's K M. — 21: letzten E G K M. — Othemzug G. — Aus, K M. — schales M.

Marionetenspiel — Aber wofür der heise Hunger nach Glükseligkeit? Wofür das Ideal einer unerreichten Vollkommenheit? Das hinausschieben unvollendeter Plane? — wenn der armselige Druk dieses armseligen Dings Die Pistole vors Gesicht haltend. den Weisen dem Thoren — den Feigen dem Tapfern — den Edlen dem Schelmen gleich macht? — Es ist doch eine so göttliche Harmonie in der seelenlosen Natur, warum sollte dieser Mißklang in der vernünftigen seyn? — Nein! Nein! es ist etwas mehr, denn ich bin noch nicht glüklich gewesen.

Glaubt ihr, ich werde zittern? Geister meiner Erwürgten! ich werde nicht zittern. Heftig zitternd. — Euer banges Sterbegewinsel — euer schwarzgewürgtes Gesicht — eure fürchterlich klaffenden Wunden sind ja nur Glieder einer unzerbrechlichen Kette des Schicksals, und hängen zulezt an meinen Feyerabenden, an den Launen meiner Ammen und Hofmeister, am Temperament meines Vaters, ' am Blut meiner 171
Mutter — von Schauer geschüttelt. Warum hat mein Perillus einen Ochsen aus mir gemacht, daß die Menschheit in meinem glühenden Bauche bratet?

Er sezt die Pistolen an. Zeit und Ewigkeit — gekettet aneinander durch ein einzig Moment! — Grauser Schlüssel, der das Gefängniß des Lebens hinter mir schließt, und vor mir aufriegelt die Behausung der ewigen Nacht — sage mir — o sage mir — wohin — wohin wirst du mich führen? — Fremdes, nie umsegeltes Land! — Siehe, die Menschheit erschlappt unter diesem Bilde,

1: Marionettenspiel E G K M. — heise A] heisse B C Ch D, heiße E F G K M. — 1–2: Glükseligkeit B C Ch F. — 3: Hinausschieben F G K M. — Wenn E M. — Druck D E G K M. — 4: die D F G K M. — Pistole A B C Ch D E F K M, Pistolen G (vgl. Z. 19 und S. 163 Z. 18). — vor's K. — haltend. A B C Ch E F] haltend D G K M. — 7: Misklang G K. — vernünfftigen A] vernünftigen B u. ff. — sein —? M. — 8: Nein! nein! M. — glücklich D E G K M. — 11: Heftig zitternd. A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 13: unzerbrechlichen E. — Schikfals, B C Ch F, Schicksals M. — 14: zulezt E G K M. — Feierabenden E F M. — Ammen D E G K M] Armen (Druckfehler in) A B C Ch F. — 15: Temperamente D. — 16: Mutter — A B C Ch D E] Mutter F, Mutter. — G K M. — Von M. — geschüttelt. A B C Ch E F K M] geschüttelt D G. — 19: sezt E G K M. — Pistolen A B C Ch D F G] Pistole E K M (vgl. Z. 4 und S. 163 Z. 18). — an D. — und G K M. — 19–20: an einander G K M. — 20–21: Gefängnis B C Ch D. — 21: schließt und M. — 24: erschlafft G K M.

die Spannkrafft des Endlichen läßt nach, und die Phantaſey, der muthwillige Affe der Sinne gaukelt unſerer Leichtgläubigkeit ſeltſame Schatten vor — Nein! Nein! Ein Mann muß nicht ſtraucheln — Sei wie du wilt namenloſes Jenſeits — bleibt mir nur dieſes mein Selbſt getreu — Sei wie du willt, wenn ich nur mich ſelbſt mit hinübernehme — Außendinge ſind nur der Anſtrich des Manns — Ich bin mein Himmel und meine Hölle.

Wenn Du mir irgend einen eingeäſcherten Weltkreis allein lieſſeſt, den Du aus deinen Augen verbannt haſt, wo die einſame Nacht, und die ewige Wüſte meine Ausſichten ſind? — Ich würde dann die ſchweigende Oede mit meinen Phantaſien bevölkern, und hätte die Ewigkeit zur Muße, das ′ verworrene Bild des allgemeinen 172
Elends zu zergliedern. — Oder willſt du mich durch immer neue Geburten und immer neue Schaupläze des Elends von Stufe zu Stufe — zur Vernichtung — führen? Kann ich nicht die Lebensfäden, die mir jenſeits gewoben ſind ſo leicht zerreiſſen wie dieſen? — Du kannſt mich zu nichts machen — Dieſe Freyheit kannſt du mir nicht nehmen Er lädt die Piſtole. Plözlich hält er inn. Und ſoll ich für Furcht eines qualvollen Lebens ſterben? — Soll ich dem Elend den Sieg über mich einräumen? — Nein! ich wills dulden Er wirft die Piſtole weg. Die Qual erlahme an meinem Stolz! Ich wills vollenden.

Es wird immer Finſtrer.

1: Spannkraft B ff. — Phantaſei F, Phantaſie K M. — 2: Sinne, E G K M. — Leichtglaubigkeit B C Ch D F. — 3: Nein! nein! M. — straucheln. — F. — 4: Sey D E G K. — wilt A] willt B C Ch F, willſt D, willt, G, willſt, E K M. — 5: getreu. M. — Sei A B C Ch D E F M] Sey G K. — willt, A B C Ch F G] willſt, D E K M. — 6: mit] fehlt D. — nur A. — Mannes K. — 7: Ich A B C Ch D E F M] Ich G K. — 8: du G K M. — 9: ließeſt E G K M. — du G K M. — 10: Nacht und M. — Ausſichten D E F G K M. — 12: Muſe E, Muſſe G. — 13: zergliedern A D G K M] vergliedern B C Ch E F. — 14: Schauplätze E G K M, Schaupläzze F. — 16: ſind, E G K M. — zerreiſſen, G, zerreißen, K M. — 17: Freiheit E F M. — 18: nehmen. E F G K M. — er F. — lädt A B C Ch D E F M] ladet G K M. — Plötzlich D E G K M. — inn. A B C Ch E F] inn D, inne. G K M. — für A B C Ch D E F G] vor K M. — 19: qualvollen A G K M] quaalvollen B C Ch D E F. — 20: Nein, M. — will's K M. — dulden. E F G K M. — er F. — weg D. — 21: Quaal B C Ch D E F. — will's K M. — 22: Finſtrer. A] finſirer. B, finſtrer. C Ch F G, finſtrer D, finſterer E K M.

Herrmann. Der durch den Wald kommt.

Horch! Horch! grausig heulet der Kauz — zwölf schlägts drüben im Dorf — wohl, wohl — das Bubenstük schläft — in dieser Wilde kein Lauscher. Trit an das Schloß und pocht. Komm herauf, Jammermann, Thurmbewohner! — Deine Mahlzeit ist bereitet.

Moor Sachte zurüktretend. Was soll das bedeuten?

Eine Stimme aus dem Schloß. Wer pocht da? He? Bist dus Herrmann mein Rabe?

Herrmann. Bins Herrmann, dein Rabe. Steig herauf ans Gitter und iß. Eulen schreyen. Fürchter'lich trillern deine Schlafkameraden Alter — dir schmekt? 173

Die Stimme. Hungerte mich sehr. Habe Dank, Rabensender fürs Brod in der Wüste! — Und wie gehts meinem lieben Kind, Herrmann?

Herrmann. Stille — Horch — Geräusch wie von scharchenden! hörst du nicht was?

Stimme. Wie? hörst du etwas?

Herrmann. Den seufzenden Wind-laut durch die Rizen des Thurms — Eine Nachtmusik davon einem die Zähn klappern, und die Nägel blau werden — Horch noch einmal — Immer ist mir,

1: Herrmann. Der A B] Herrmann. (Der C Ch D E G, Herrmann. (der F, Herrmann (der K, Hermann, der M. — 2: Horch, horch! M. — heult B C Ch D E F K. — schlägt's K M. — 3: wohl, wohl — M. — Bubenstück D E G K M. — 4: Tritt E G K M, tritt F. — an das Schloß A G K M] an den Thurm B C Ch D E F. — herauf B C Ch D E F M] heranf A, heraus G K. — 5: Turmbewohner C Ch. — 6: Moor. C Ch D E F G. — sachte F K M. — zurücktretend D E G K M. — 7: Schloß A G K M] Thurm B C Ch D E F. — du's, G K M. — 8: Herrmann, E G K, Hermann, M. — 9: Herrmann B ff. — Bin's, G K M. — Steig' K. — an's K. — 10: schreien E F M. — trillern A G K M] trillen B C Ch D E F. — 10—11: Schlafkammeraden A] Schlafkameraden B C Ch D F, Schlafkammeraden, E, Schlafkameraden, G K M. — 11: Alter. — E. — Dir E K. — schmekt A B C Ch D F] schmeckts E, schmeckt G K M, schmeckt's M. — 12: Rabensender, E G K M. — 13: für's K M. — Brot K. — geht's K M. — Kinde K. — 15: Schnarchenden F G K M. — 16: Hörst K M. — nicht was? A G K M] nichts? B C Ch D E F. — 17: Hörst M. — 18: seufzenden Wind-laut (Windlaut G K M) durch die A G K M] Orkan (Ork'an B C Ch D) heulen in den B C Ch D E F. — Ritzen E K M, Rizzen F. — 19: eine M. — Nachtmusik, E F G K M. — Zähne G K M. — klappern und G K M. — 20: Horch, G K M.

als hört ich ein Schnarchen. — Du haſt Geſellſchafft Alter — Hu hu hu!

Stimme. Siehſt du etwas?

Herrmann. Leb wohl — leb wohl — Grauſig iſt dieſe Stätte — Steig ab ins Loch — droben dein Helffer, dein Rächer — verfluchter Sohn! — Will fliehen.

Moor Mit Entſezen hervortretend. Steh!

Herrmann Schreyend. Oh mir!

Moor. Steh, ſag ich!

Herrmann. Weh! Weh! Weh! Nun iſt alles verrathen!

Moor. Steh! Rede! Wer biſt du? Was haſt du hier zu thun! Rede!

Herrmann. Erbarmen o Erbarmen geſtrenger Herr — Nur ein Wort höret an, eh ihr mich umbringt.

Moor Indem er den Degen zieht. Was werd ich hören? 174

Herrmann. Wohl habt ihr mirs beim Leben verboten — Ich konnt nicht anders — durft nicht anders — im Himmel ein Gott — euer leiblicher Vater dort — mich jammerte ſein — Stecht mich nieder.

Moor. Hier ſtekt ein Geheimniß — heraus! Sprich! Ich will alles wiſſen.

Die Stimme aus dem Schloß. Weh! Weh! Biſt dus Herrmann der da redet? Mit wem redſt du Herrmann?

1: hört' G K M. — ein Schnarchen A E G K M] eine Schnarchen B C Ch D, einige ſchnarchen F. — Geſellſchafft A] Geſellſchaft B C Ch D F, Geſellſchaft, E G K M. — 2: Hu hu hu! A B C Ch D E F] Hu! hu! hu! G K, hu! hu! hu! M. — 4: Leb' wohl — leb' wohl K. — 5: ſteig F, Steig' K. — ab A G K M] herunter (Druckfehler für: hinunter) B C Ch D E F. — in's K. — Helffer A] Helfer B u. ff. — 5—6: Verfluchter K M. — 7: Moor. D F G. — mit E K M. — Entſetzen E G K M, Entſezzen F. — hervortrettend F. — 8: Herrmann. D F G. — Schreyend. A B C Ch G] Schreyend D, ſchreiend. E M, Schreiend. F, ſchreyend. K. — O mir! M. — 9: ſag' K M. — 10: Weh! weh! weh! M. — 11: biſt bu D. — was M. — thun? D G K M. — 12: Erbarmen o Erbarmen A B C Ch D] Erbarmen! o Erbarmen, E, Erbarmen! o Erbarmen F, Erbarmen, o Erbarmen, G K M. — Herr! G K M. — 13: Ein G. — ehe E, eh' K M. — 14: Morr A, Moor. C Ch D E F G. — indem K M. — werd' G K M. — 15: Wol K. — mir's K M. — beim A B E F M] beym C Ch D G K. — ich M. — 16: konnt' G M, konnte K. — durft' G M, durfte K. — 17: ſtecht F. — nieder! K M. — 18: ſteckt E G K M. — Geheimnis B C Ch. — Heraus! G K M. — 20: Schloß A G K M] Thurm B C Ch D E F. — dus, E, du's, G K M. — Herrmann E G K, Hermann, M. — 21: red'ſt F, redeſt K M. — du, E G K M.

Moor. Drunten noch jemand — Was geht hier vor? Läuft dem Thurme zu. Iſts ein Gefangener den die Menſchen abſchüttelten — Ich will ſeine Ketten löſen. — Stimme! noch einmal! wo iſt die Thüre?

Herrmann. O habt Barmherzigkeit Herr — dringt nicht weiter, Herr — geht aus Erbarmen vorüber Verrennt ihm den Weeg.

Moor. Vierfach geſchloſſen! Weg da — Es muß heraus — Izt zum erſtenmahl komm mir zu Hülfe, Dieberey, Er nimmt Brechinſtrumente, und öffnet das Gitterthor. Aus dem Grunde ſteigt ein Alter, ausgemergelt wie ein Gerippe.

Der Alte. Erbarmen einem Elenden! Erbarmen!

Moor Springt erſchrocken zurück. Das iſt meines Vaters Stimme!

D. a. Moor. Habe Dank, o Gott! Erſchienen iſt die Stunde der Erlöſung.

Moor. Geiſt des alten Moors! Was hat dich beunruhigt in deinem Grab? Haſt du eine Sünde in jene Welt geſchleppt, die dir den Eingang in die Pforten des Paradiſes verrammelt? Ich will Meſſen leſen laſſen, den irrenden Geiſt in ſeine Heymath zu ſenden. Haſt du das Gold der Wittwen und Wayſen unter die Erde vergraben, das dich zu dieſer mitternächtlichen Stunde heulend herumtreibt, ich will den unterirrdiſchen Schaz aus den Klauen des Zauberdrachen reiſſen, und wenn er tauſend rothe Flammen auf mich ſpeyt, und ſeine ſpizen Zähne gegen meinem Degen blekt, oder kommſt du

1: Jemand K, jemand. M. — läuft F. — 2: Iſt's G K M. — Gefangener, E G K M. — abſchüttelten? G K M. — 3: Stimme! A B G K M] Stimme C Ch D F, Stimme, E. — Thür K M. — 4: O, habt E. — Barmherzigkeit, G K M. — 5: vorüber! G K M. — verrennt F. — Weeg. A] Weg. B C Ch E F G K M, Weg D. — 6: herans A. — 7: Izt D E G, Jetzt K M. — erſtenmahl A] erſtenmal B u. ff. — Hilfe M. — Dieberey, A B C Ch D] Dieberei! E M, Dieberei, F! Dieberey! G K. — er F. — 8: Brechinſtrumente, und B C Ch D E F G K] Brechinſtrumente, und und A, Brechinſtrumente und M. — öfnet B C Ch D F. — 9: ein A. — 11: Moor. D F G. — ſpringt B C Ch D E K M. — erſchroken zurük B C Ch, erſchrokken zurük F. — meines Vaters D. — 12: Daut A. — 14: was M. — 15: Grabe G K. — dir B C Ch D E F G K M] der (Druckfehler in) A. — 16: Paradieſes E F G K M. — 17: Heymath A G] Heimat B C Ch D E F, Heimath K M. — 18: Waiſen D E F G K M. — 19—20: herumtreibt? Ich M. — 20: unterirdiſchen F G K M. — Schatz E G K M. — 21: reißen K M. — udd A. — 21—22: ſpeit, und E F, ſpeit und M. — 22: ſpitzen E G K M, ſpizzen F. — meinem A B C Ch D F] meinen E G K M. — blekt, A B C Ch F] bleckt, D E, blöckt, G K, bleckt, — M. — du, G K M.

auf meine Fragen die Räthsel der Ewigkeit zu entfalten? Rede, rede! ich bin der Mann der bleichen Furcht nicht.

D. a. Moor. Ich bin kein Geist. Taste mich an, ich lebe, oh ein elendes erbärmliches Leben!

Moor. Was? Du bist nicht begraben worden?

D. a. Moor. Ich bin begraben worden — das heißt: ein toder Hund ligt in meiner Väter Grufft; und ich — drey volle Monde schmacht ich schon in diesem finstern unterirrdischen Gewölbe, von keinem Strahle beschienen, von keinem warmen Lüftchen angeweht, von keinem Freunde besucht, wo wilde Raben krächzen, und mitternächtliche Uhus heulen —

Moor. Himmel und Erde! Wer hat das gethan? 176

D. a. Moor. Verfluch ihn nicht! — Das hat mein Sohn Franz gethan.

Moor. Franz? Franz? Oh ewiges Chaos!

D. a. Moor. Wenn du ein Mensch bist, und ein menschliches Herz hast, Erlöser, den ich nicht kenne, o so höre den Jammer eines Vaters, den ihm seine Söhne bereitet haben — drey Monden schon hab ichs tauben Felsenwänden zugewinselt, aber ein holer Wiederhall äffte meine Klagen nur nach. Darum, wenn du ein Mensch bist, und ein menschliches Herz hast.

Moor. Diese Aufforderung könnte die wilden Bestien aus ihren Löchern hervorrufen!

D. a. Moor. Ich lag eben auf dem Siechbett, hatte kaum angefangen aus einer schweren Krankheit etwas Kräfte zu sammeln,

1: Rede rede! D. — 4: o ein F G K M. — elendes, G K M. — 6: daß F. — eie G. — todter C Ch D E F G K M. — 7: liegt E F G K M. — Grufft A] Gruft B u. ff. — drei E M. — Monde] Monat F. — schmacht' G K M. — 8: schon] fehlt F. — unterirdischen G K M. — 9—10: von keinem Freunde besucht, A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: krächzen, und A E G K] krechzen, und B C Ch D F, krächzen und M. — mitternächt=[l]iche A, mitternächtige D. — Uhu's G K. — henlen — E, heulen. — G K M. — 12: Verfluch' K M. — nicht! — Das A G K M] nicht! das B C Ch D E F. — 14: Franz? Franz? Oh ewiges A B C Ch D E F] Franz? — O ewiges G K M. — 15: bist und M. — 17: drei E M. — Monden A B C Ch D E G] Monaten F, Monde K M. — 18: hab' ich's G K M. — Fel=[s]enwänden G. — hohler G K M. — Widerhall F M. — 19—20: bist und M. — 20: hast. A B C Ch D E] hast. — F, hast — G K M. — 21: Auffoderung E. — Bestie[n] K. — 22: hervorrufen. M. — 23: Siechebett B C Ch D E F. — 24: angefangen, G K M. — Kräften F. — sammlen B C Ch F.

ſo führte man einen Mann zu mir, der vorgab, mein Erſtgeborner ſey geſtorben in der Schlacht, und mit ſich brachte ein Schwerd, gefärbt mit ſeinem Blut, und ſein leztes Lebewohl, und daß ihn mein Fluch gejagt hätte in Kampf und Tod und Verzweifflung.

Moor Heftig von ihm abgewandt. Es iſt offenbar!

D. a. Moor. Höre weiter! ich ward unmächtig bey der Bottſchaft. Man mus mich für tod gehalten haben, denn als ich wieder zu mir ſelber kam, lag ich ſchon in der Bahre, und ins Leichentuch ' gewickelt wie ein Toder. Ich krazte an dem Deckel der Bahre. Er 177 ward aufgethan. Es war finſtere Nacht, mein Sohn Franz ſtand vor mir, — Was? rief er mit entſezlicher Stimme, willſt du dann ewig leben? — und gleich flog der Sargdekel wieder zu. Der Donner dieſer Worte hatte mich meiner Sinne beraubt, als ich wieder erwachte, fühlt ich den Sarg erhoben und fortgeführt in einem Wagen eine halbe Stunde lang. Endlich ward er geöffnet — ich ſtand am Eingang dieſes Gewölbes, mein Sohn vor mir, und der Mann, der mir das blutige Schwerd von Karln gebracht hatte — zehnmal umfaßt ich ſeine Knie, und bat und flehte, und umfaßte ſie und beſchwur — das Flehen ſeines Vaters reichte nicht an ſein Herz — hinab mit dem Balg! donnerte es von ſeinem Munde, er hat genug gelebt, und hinab ward ich geſtoſen ohn Erbarmen, und mein Sohn Franz ſchlos hinter mir zu.

Moor. Es iſt nicht möglich, nicht möglich! Ihr müßt euch geirrt haben.

D. a. Moor. Ich kann mich geirrt haben. Höre weiter, aber

1: Erſtgebohrner E F G. — 2: ſei M. — Schwert F K M, Schwerdt G. — 3: leztes E G K M. — 4: Verzweifflung A] Verzweiflung B u. ff. — 5: Heftig A G] Heftig, B C Ch F, heftig, D E, heftig K M. — 6: ohnmächtig D E F K M. — bei E F M. — 6—7: Botſchaft E G K M, Bothſchaft F. — 7: muß D E F G K M. — todt E G K M. — 8: in's K. — 9: gewikkelt F. — Todter. D E G K M, Todter, F. — kratzte E K M. — Dekel B C Ch, Dekkel F. — Bahre Er F. — 11: mir. E G K M. — Was! M. — entſetzlicher E G K M. — denn E K M. — 12: Sargdeckel D E G K M, Sargdekkel F. — 13: beraubt; E G K M. — 14: fühlte F, fühlt' G K M. — 15: geöfnet B C Ch D F. — 16: Eingange K. — 17: Schwerdt F G, Schwert K M. — 17—18: umfaßte ich F, umfaßt' ich G K M. — 18: Kniee G M. — 20: Hinab K M. — 21: gelebt, — G K M. — wurd F. — geſtoſen A B C Ch] geſtoſſen D G, geſtoßen E F K M. — ohne F K, ohn' G M. — 22: ſchloß E F G K M.

zürne doch nicht! So lag ich zwanzig Stunden, und kein Mensch gedachte meiner Noth. Auch hat keines Menschen Fustritt je diese Einöde betreten, denn die allgemeine Sage geht, daß die Gespenster meiner Väter in diesen Ruinen rasselnde Ketten schleifen, und in mitter'nächtlicher Stunde ihr Todenlied raunen. Endlich hört ich die 178
Thür wieder aufgehen, dieser Mann brachte mir Brod und Wasser, und entdekte mir, wie ich zum Tod des Hungers verurtheilt gewesen, und wie er sein Leben in Gefahr seze, wenn es herauskäm, daß er mich speise. So ward ich kümmerlich erhalten diese lange Zeit, aber der unaufhörliche Frost — die faule Luft meines Unraths, — der gränzenlose Kummer — meine Kräffte wichen, mein Leib schwand, tausendmal bat ich Gott mit Tränen um den Tod, aber das Maas meiner Strafe mus noch nicht gefüllet seyn — oder mus noch irgend eine Freude meiner warten, daß ich so wunderbarlich erhalten bin. Aber ich leide gerecht — Mein Karl! mein Karl! — und er hatte noch keine graue Haare.

Moor. Es ist genug. Auf! ihr Klötze, ihr Eisklumpen! Ihr trägen fühllosen Schläfer! Auf! will keiner erwachen? Er thut einen Pistolschuß über die schlafenden Räuber.

Die Räuber aufgejagt. He, holla! holla! was gibts da?

Moor. Hat euch die Geschichte nicht aus dem Schlummer gerüttelt? der ewige Schlaf würde wach worden seyn! Schaut her, schaut her! die Gesezе der Welt sind Würfelspiel worden, das Band der Natur ist entzwey, die alte Zwietracht ist los, der Sohn hat seinen Vater erschlagen.

2: Fußtritt D E F G K M. — 5: mitternächtlichen Stunden B C Ch D E F. — Todtenlied E F G K M. — hört' G M, hörte K. — 6: aufgehen; K. — Brot K. — 7: entdeckte E G K M. — Tode K. — 8: setze E G K M, sezze F. — herauskäme G K, herauskäm' M. — 10: unaufhörlichste B C Ch D. — Unraths, — der A G K M] Unraths. — der B C Ch F, Unraths. — Der D, Unraths — der E. — 11: grenzenlose G K M. — Kräffte A] Kräfte B u. ff. — schwand; K M. — 12: Thränen E F G K M. — Maß K. — 13: muß D E F G K M. — gefüllt K. — sein M. — oder es E. — muß D E F G K M. — 15: mein Karl! mein Karl F M. — Und F. — 16: grauen M. — 17: Klöze B C Ch D, Klözze F. — 17–18: Ihr träge fühllose G, ihr trägen, fühllosen M. — 18: auf! Will M. — 19: Pistolschuß A B C Ch D] Pistolenschuß E F G K, Pistolenschluß (Druckfehler) M. — schlafende D. — 20: giebts E F G, gibt's M. — 22: sein M. — her! M. — 23: Gesetze E G K M, Gesezze F. — daß F. — 24: entzwei E F M.

Die Räuber. Was ſagt der Hauptmann! 179

Moor. Nein, nicht erſchlagen! das Wort iſt Beſchönigung! — der Sohn hat den Vater tauſendmal gerädert, geſpießt, gefoltert, geſchunden! die Worte ſind mir zu menſchlich — worüber die Sünde roth wird, worüber der Kannibale ſchaudert, worauf ſeit Aeonen kein Teufel gekommen iſt. — Der Sohn hat ſeinen eigenen Vater — oh ſeht her, ſeht her! er iſt in Unmacht geſunken, — in dieſes Gewölbe hat der Sohn ſeinen Vater — Froſt, — Blöſe, — Hunger, — Durſt — oh ſeht doch, ſeht doch! — es iſt mein eigner Vater, ich wills nur geſtehn.

Die Räuber ſpringen herbey und umringen den Alten. Dein Vater? dein Vater?

Schweizer tritt ehrerbietig näher, fällt vor ihm nieder. Vater meines Hauptmanns! Ich küſſe dir die Füſſe! du haſt über meinen Dolch zu befehlen.

Moor. Rache, Rache, Rache dir! grimmig beleidigter, entheiligter Greis! So zerreis ich von nun an auf ewig das brüderliche Band, er zerreißt ſein Kleid von oben an bis unten. So verfluch ich jeden Tropfen brüderlichen Bluts im Antliz des offenen Himmels! Höre mich Mond und Geſtirne! Höre mich mitternächtlicher Himmel! der du auf die Schandthat herunterblikteſt! Höre mich dreymalſchröcklicher Gott, der da oben über dem Monde waltet, und rächt und verdammt über den Ster'nen, und feuerflammt über der Nacht! Hier knie ich 180 — hier ſtrek ich empor die drey Finger in die Schauer der Nacht —

1: Ränber A. — Hauptmann! A] Hauptmann? B u. ff. — 3: tauſend mal D, tanſendmal E. — geſpießt! D. — 5: der Kannible D, die Kannibale F. — wo rauf D. — 6—7: oh ſeht A] o ſeht B u. ff. — 7: her, — ſeht her! — er M. — Ohnmacht D E F K M. — dieſes Gewölbe A G K M] dieſen Thurm B C Ch D E F. — 8: Froſt, — A B C Ch D E F] Froſt, G K M. — Blöße K M. — 9: o ſeht G K M. — doch! es D E F. — 10: will's K M. — nnr D. — 11: ſpriugen A. — herbei E M, herbei, F. — 13: trit B C Ch D. — 14: küße F. — Füße E K M. — zu A. — 16: dir] fehlt F. — 17: zerreiß D E F G, zerreiß' K M. — 18: Band! E, Band. G K M. — Er E K M. — verfluch' K M. — 19: Antlitz E G K M. — Höret B. — 20: mich, ... mich, E G K M. — Himmel, M. — 21: herunterblickteſt E G K M, herunterblikteſt F. — mich, E G K M. — dreymalſchröcklicher A D] dreymalſchröklicher B C Ch, dreimalſchröcklicher E, dreimalſchröklicher F, dreymal ſchröcklicher G, dreymal ſchrecklicher K, dreimal ſchrecklicher M. — 23: fenerflammt A. — über die D. — kniee G, knie' M. — 24: ſtreck E G, ſtreck' K M. — drei E F M.

hier ſchwör ich, und ſo ſpeye die Natur mich aus ihren Gränzen wie eine bösartige Beſtie aus, wenn ich dieſen Schwur verleze, ſchwör ich das Licht des Tages nicht mehr zu grüſſen, bis des Vater-Mörders Blut, vor dieſem Steine verſchüttet, gegen die Sonne dampft. Er ſteht auf.

Die Räuber. Es iſt ein Belials Streich! Sag einer, wir ſeyen Schelmen! Nein bey allen Drachen! So bund haben wirs nie gemacht!

Moor. Ja! und bey allen ſchröcklichen Seufzern derer, die jemals durch eure Dolche ſturben, derer, die meine Flamme fraß und mein fallender Thurm zermalmte, — eh ſoll kein Gedanke von Mord oder Raub Plaz finden in eurer Bruſt, bis euer aller Kleider von des verruchten Blute ſcharlachroth gezeichnet ſind — das hat euch wol niemals geträumet, daß ihr der Arm höherer Majeſtäten ſeyd? der verworrene Kneul unſers Schickſals iſt aufgelößt! Heute, heute hat eine unſichtbare Macht unſer Handwerk geadelt! Betet an vor dem, der euch dis erhabene Loos geſprochen, der euch hieher geführt, der euch gewürdiget hat die ſchröckliche Engel ſeines finſtern Gerichtes zu ſeyn! Entblöſet eure Häupter! Kniet hin in den Staub, und ſtehet geheiliget auf! ſie knien.

Schweizer. Gebeut Hauptmann! was ſollen wir thun? 181

Moor. Steh auf Schweizer! Und rühre dieſe heilige Locken an! er führt ihn zu ſeinem Vater und gibt ihm eine Locke in die Hand. Du weiſt

1: ſchwör' K M. — ſpeie E F M. — Grenzen G K M. — 2: verletze E G K M, verlezze F. — ſchwör' K M. — 3: ich, K M. — zu E. — grüßen E F K M. — Vatermörders M. — 4: verſchüttet A G K M] verſchüttelt B C Ch D E F. — dampft! E. — 5: Belials-Streich G K, Belialsſtreich M. — Sag' K M. — ſeyn D, ſeien F M. — 6: Schelme K M. — Nein, E K M. — bei E F M. — ſo M. — bund A] bunt B ff. — wir's K M. — 7: bei E F M. — ſchröklichen B C Ch D, ſchrecklichen K M. — 8: ſturben A B C Ch E F] ſtarben D G K M. — fraß, G K. — 9: zermalmte, — eh A B C Ch D] zermalmte, — ehe E F, zermalmte, eh' G K M. — 10: Platz E G K M. — 11: Verruchten G K M. — Das K M. — 12: wohl D E F G M. — geträumt M. — den Arm C Ch F. — ſeid M. — 13: Der G K M. — Knäuel D G K M. — Schikſals B C Ch D F. — aufgelöſt G, aufgelöst E K M. — 15: dieß D, dies E G K M. — 16: hat, G K M. — ſchröckliche A E] ſchrökliche B C Ch D F, ſchröcklichen G, ſchrecklichen K M. — Gerichts G K. — 17: ſein M. — Entblößet K M. — Knieet G M. — Staub und M. — ſteht M. — 18: geheiligt K M. — ſie A G] Sie B C Ch D E F K M. — knieen G M. — 19: Gebeut, E G K M. — 20: Steh' M. — auf, G K M. — und F M. — heiligen M. — Lokken F. — 21: Er G K M. — Vater, G K. — giebt E F G. — Loke B C Ch D, Lokke F. — weißt E G K M.

noch, wie du einsmals jenem böhmiſchen Reuter den Kopf ſpalteteſt, da er eben den Säbel über mich zukte, und ich athemlos und erſchöpft von der Arbeit in die Knie geſunken war? dazumal verhies ich dir eine Belohnung, die königlich wäre, ich konnte dieſe Schuld bisher niemals bezahlen, —

Schweizer. Das ſchwurſt du mir, es iſt wahr, aber laß mich dich ewig meinen Schuldner nennen!

Moor. Nein, itzt will ich bezahlen. Schweizer, ſo iſt noch kein Sterblicher geehrt worden wie du! — Räche meinen Vater! Schweizer ſteht auf.

Schweizer. Groſſer Hauptmann! Heut haſt du mich zum erſtenmal ſtolz gemacht! — Gebeut, wo, wie, wann ſoll ich ihn ſchlagen?

Moor. Die Minuten ſind geweiht, du muſt eilends gehn — lies dir die würdigſten aus der Bande, und führe ſie gerade nach des Edelmanns Schloß! zerr ihn aus dem Bette, wenn er ſchläft, oder in den Armen der Wolluſt ligt, ſchlepp ihn vom Mahle weg, wenn er beſoffen iſt, reiß ihn vom Krucifix, wenn er betend vor ihm auf den Knien ligt! Aber ich ſage dir, ich ſchärf es dir hart ein, ' liefr' ihn mir nicht tod! deſſen Fleiſch will ich in Stücken reiſſen, 182 und hungrigen Geyern zur Speiſe geben, der ihm nur die Haut rizt, oder ein Haar kränkt! Ganz mus ich ihn haben, und wenn du ihn ganz und lebendig bringſt, ſo ſollſt du eine Million zur Belohnung haben, ich will ſie einem Könige mit Gefahr meines Lebens ſtehlen,

1: Reiter K M. — 2: zuckte E G K M. — 3: Kniee B G M. — verhieß E G K M. — 4: wäre; M. — konnte B C Ch D E F G K M] könnte A. — 5: bezahlen, — A] bezahlen. — B C Ch D E F G K M. — 6: ſchworſt D. — 8: izt B C Ch D F, jetzt K M. — 9: Steeblicher B. — worden, M. — räche M. — 11: Großer E F G K M. — heute G K, heut M. — 13: geweiht A G K M] gezählt B C Ch D E F. — mußt E F K M. — gehen F. — 14: Lies K M. — Würdigſten F G K M. — Bande und M. — 15: Zerr' K M. — 15—16: ſchläft oder C Ch D E F M. — 16: liegt E F G K M. — ſchlepp' K M. — 17: reiß' K M. — Kruzifix F G K, Crucifix M. — vor ihm A G K M] davor B C Ch D E F. — 18: Knieen G M. — liegt E F G K M. — ſchärf' K M. — 19: todt E G K M. — Deſſen K M. — Stükken F, Stücke K. — 19—20: reiſſen, und A B C Ch D E F G] reißen, und K, reißen und M. — 20: hungringen E, hungerigen F. — Geiern E F G K M. — 20—21: rizt, oder A B C Ch D F] ritzt, oder E G K, ritzt oder M. — 21: kränkt] krümmt K; bei einer ähnlichen Stelle in K L (4, 7) 'Ich will dir kein Haar kränken, mein Kind' hat K nicht geändert. — muß D E F G K M.

und du sollst frey ausgehn, wie die weite Luft — hast du mich verstanden, so eile davon!

Schweizer. Genug Hauptmann — Hier hast du meine Hand darauf: Entweder, du siehst zwey zurückkommen, oder gar keinen.

Schweizers Würgengel kommt ab mit einem Geschwader.

Moor. Ihr übrigen zerstreut euch im Wald — Ich bleibe.

1: frei E F M. — ausgehn, wie A B C Ch D E G] ausgehen, wie F, ausgehen wie K M, ausgehn wie M. — Eine Reminiszenz an diese Stelle siehe I, 184, 20 und 21 (Brief Schillers an Hoven: 'ich bin frei ausgegangen, wie die weite Luft'). — Hast K M. — 3: Genug, E G K M. — Hie F, hier G K M. — 4: entweder du M. — zwei E M. — zurükkommen B C Ch D F. — 5: Würgengel, K M. — kommt. F, kommt! G K M. — Ab E M. — Geschwader. A G K M] Geschwader und Herrmann. B C Ch D E F. — 6: Uebrigen G K. — Walde K. — 7: Ende des vierten Aufzugs. F.

Fünfter Akt. 183

Erſte Scene.

Ausſicht von vielen Zimmern.

Finſtre Nacht.

Daniel kommt mit einer Laterne und einem Reiſebündel.

Lebewol, theures Mutterhauß — Hab ſo manch guts und liebs in dir genoßen, da der Herr ſeeliger noch lebete — Tränen auf deine Gebeine du lange verfaulter! das verlangt er von einem alten Knecht — es war das Obdach der Wayſen, und der Port der Verlaßenen, und dieſer Sohn hats gemacht zur Mördergrube — Lebe wol du guter Boden! wie oft hat der alte Daniel dich abgefegt — Lebe wol du lieber Ofen, der alte Daniel nimmt ſchweren Abſchied von dir — es war dir alles ſo vertraut worden — wird dir weh thun, alter Elieſer — Aber Gott bewahre mich in Gnaden vor dem Trug und Liſt des Argen — Leer kam ich hieher — leer zieh ich wieder hin — aber meine Seele iſt gerettet wie er gehen will kömmt

1: Akt E, Aufzug F. — 2: Erſter Auftritt F. In F ſteht dieſe Zeile erſt nach den Z. 3 und 4. — 3: Ausſicht D E F G K M. — 4: Finſtere M. — 5: einen Reiſebündel D. — 6: Lebewol A B C Ch] Lebewohl D, Lebe wohl E F G K M. — Mutterhaus D E G K M. — Hab' K M. — manch' K. — guts und liebs A B C Ch] Guts und Liebs D E F G, Gut's und Lieb's K M. — 7: genoßen A] genoſſen B u. ff. — ſeliger D E F K M. — lebte K. — 7—9: Tränen (Thränen G K M) auf deine ... einem alten Knecht — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 8: Gebeine, G K M. — verfaulter! A] Verfaulter! G K, Verfaulter, M. — 9: Wayſen, A B C Ch D] Waiſen, E F G K, Waiſen M. — 9—10: Verlaßenen A] Verlaſſenen B u. ff. — 10: hat's K M. — 10—11: Lebe wol A B C Ch] Lebe wohl D F, Lebe wohl, E G K M (ebenſo Z. 12). — 14: aber M. — dem] fehlt K. — 15: zieh' K M. — 16: gerettet A B C Ch D E] gerettet. F G K M. — Wie K M. — will, G M. — kommt K.

Franz im Schlafrock hereingeſtürzt.

Daniel. Gott ſteh mir bey! Mein Herr! Löſcht die Laterne aus.

Franz. Verrathen! Verrathen! Geiſter ausgeſpien aus Gräbern — Losgerüttelt das Todenreich aus dem ewigen Schlaf brüllt wider mich Mörder! Mörder! — wer regt ſich da?

Daniel ängſtlich. Hilf heilige Mutter Gottes! ſeyd ihrs geſtrenger Herre, der ſo gräßlich durch die Gewölbe ſchreyt, daß alle Schläfer auffahren?

Franz. Schläfer? wer heißt euch ſchlafen? Fort zünde Licht an Daniel ab, es kommt ein andrer Bedienter. Es ſoll niemand ſchlafen in dieſer Stunde. Hörſt du? Alles ſoll auf ſeyn — in Waffen — alle Gewehre geladen — Sahſt du ſie dort den Bogengang hinſchweben?

Bedienter. Wen gnädiger Herr?

Franz. Wen, Dummkopf, wen? So kalt, ſo leer fragſt du, wen? hat michs doch angepackt wie der Schwindel? wen, Eſelskopf! wen? Geiſter und Teufel! wie weit iſts in der Nacht?

Bedienter. Eben izt ruft der Nachtwächter zwey an.

Franz. Was? will dieſe Nacht währen bis an den jüngſten Tag? hörteſt du keinen Tumult in der Nähe? Kein Siegsgeſchrey? Kein Geräuſch galoppirender Pferde? wo iſt Kar — der Graf, will ich ſagen?

Bedienter. Ich weis nicht, mein Gebieter.

Franz. Du weiſts nicht? Du biſt auch unter der Rotte? Ich will dir das Herz aus den Rippen ′ ſtampfen! mit deinem verfluchten: ich weis nicht! Fort, hole den Paſtor!

1: Schlafrok B F. — hereingeſtürzt E. — 2: ſteh' K. — bei E F M. — mein M. — 3: ausgeſpieen G M. — 4: Todtenreich F G K M. — 5: mich, G, mich: K M. — Wer E K M. — 6: Hilf, E G K M. — ſeid M. — ihr's, E, ihr's G K M. — 7: Herr E K. — 9: Fort, E G K M. — an! E K M, an. F G. — 10: anderer K M. — Bedienter A. — nienand D, ninmand E, niemund M. — 11: ſein M. — 13: Wen, E G K M. — 15: mich's G K M. — angepackt A M] angepakt B C Ch D F, augepackt E, angepackt, G K. — Schwindel! E G K M. — 16: Wie M. — iſt's G K M. — 17: izt E G, jetzt K M. — zwei E F, Zwei M. — 19: Hörteſt M. — Kein M. — Siegsgeſchrei E F M. — 20: Kein M. — galoppirender B C Ch D E. — Wo M. — Kar — A G K M] Karl — B C Ch D E F. — 22: weiß E G K M. — Gebieter. A B C Ch D E F M] Gebieter! G K M. — 23: weists D, weißt's G K M. — 24: den B. — Mit M. — 25: weiß E G K M.

Bedienter. Gnädiger Herr!

Franz. Murrſt du? zögerſt du? Erſter Bedienter eilend ab. Was? auch Bettler wider mich verſchworen? Himmel, Hölle! alles wider mich verſchworen?

Daniel kommt mit dem Licht. Mein Gebieter —

Franz. Nein! ich zittere nicht! Es war ledig ein Traum. Die Todten ſtehen noch nicht auf — wer ſagt, daß ich zittere und bleich bin? Es iſt mir ja ſo leicht, ſo wol.

Daniel. Ihr ſeyd todenbleich, eure Stimme iſt bang und lallet.

Franz. Ich habe das Fieber. Sage du nur, wenn der Paſtor kommt, ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader laſſen, ſage dem Paſtor.

Daniel. Befehlt ihr, daß ich euch Lebensbalſam auf Zucker tröpfle?

Franz. Tröpfle mir auf Zucker! der Paſtor wird nicht ſogleich da ſeyn. Meine Stimme iſt bang und lallet, gib Lebensbalſam auf Zucker!

2: Franz. A. — erſter F. — Bedienter etlend A. — D fängt mit den Worten 'Was? auch Bettler' u. ſ. f. eine neue Textzeile an, ohne daß die vorausgehende ausgefüllt wäre. — 3: Hölle, E. — Alles K M. — 5: kömmt F. — Lichte D M. — 6: zittere A G M] zittre B C Ch D E F K M. — Schiller machte ſich, neun Monate vor dem Druck der 'Räuber' das Vergnügen, einen Auszug aus den hier von Z. 6 bis S. 177 Z. 12 folgenden Stellen als aus einer engliſchen Tragödie: „Life of Moor. Tragedy by Krake. A. V. Sc. 1" überſetzt zu citiren. (Vgl. Bd. I. S. 162.) Unſere Stelle lautet dort, wie folgt:

Moor. Nein, ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum — Die Todten ſtehen noch nicht auf — Wer ſagt, daß ich zittere und bleich bin? Es iſt mir ja ſo leicht, ſo wohl.

Bed. Ihr ſeyd todesbleich, eure Stimme iſt bang und lallend.

Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader laſſen. Sage du nur, wenn der Prieſter kommt, ich habe das Fieber.

Bed. O, ihr ſeyd ernſtlich krank.

Moor. Ja freilich, freilich, das iſts alles; und Krankheit verſtöhret das Gehirn, und brütet tolle wunderliche Träume — Träume bedeuten nichts — Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! — Träume kommen aus dem Bauch, und Träume bedeuten nichts — Ich hatte ſo eben einen luſtigen Traum —

(Er ſinkt ohnmächtig nieder.)

7: Todten E F G K M. — zittere A G M] zittre B C Ch E F K M, zitte D. — 8: ſo wol A B C Ch] ſo wohl E F G K M, wohl D. — 9: ſeid M. — todtenbleich E F G K M. — bang' K. — 13 bis S. 177 Z. 6: Daniel. Befehlt ihr ... vorübergehen, du bleibſt. A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 15: ſein M. — bang' K.

Daniel. Gebt mir erſt die Schlüſſel, ich will drunten holen im Schrank —

Franz. Nein, nein, nein! Bleib! oder ich will mit dir gehn. Du ſiehſt, ich kann nicht allein ſeyn! wie leicht könnt ich, du ſiehſt ja — unmächtig — wenn ich allein bin. Laß nur, laß nur! Es 186 wird vorübergehen, du bleibſt.

Daniel. Oh ihr ſeyd *ernſtlich* krank.

Franz. Ja freylich, freylich! das iſts alles. — Und Krankheit verſtöret das Gehirn, und brütet tolle und wunderliche Träume aus — Träume bedeuten nichts — nicht wahr Daniel? Träume kommen ja aus dem Bauch, und Träume bedeuten nichts — ich hatte ſo eben einen luſtigen Traum *er ſinkt unmächtig nieder.*

Daniel. Jeſus Chriſtus! was iſt das? Georg! Conrad! Baſtian! Martin! ſo gebt doch nur eine Urkund von euch! *Rüttelt ihn.* Maria, Magdalena und Joſeph! ſo nimmt doch nur Vernunft an! So wirds heiſſen, ich hab ihn tod gemacht, Gott erbarme ſich meiner!

Franz *verwirrt.* Weg — weg! was rüttelſt du mich ſo, ſcheußliches Todengeripp? — die Toden ſtehen noch nicht auf —

Daniel. O du ewige Güte! Er hat den Verſtand verloren.

Franz *richtet ſich matt auf.* Wo bin ich? — du Daniel? was hab ich geſagt? merke nicht drauf! ich hab eine Lüge geſagt, es ſey was es wolle — komm! hilf mir auf! — es iſt nur ein Anſtos von Schwindel — weil ich — weil ich — nicht ausgeſchlafen habe.

Daniel. Wär nur der Johann da! ich will Hülfe rufen, ich 187 will nach Aerzten rufen.

Franz. Bleib! ſez dich neben mich auf dieſen Sopha — ſo — du biſt ein geſcheuter Mann, ein guter Mann. Laß dir erzählen!

3: gehn' G. — 4: könnt' G K M. — 5: ohnmächtig K M. — 7: Oh, ihr E, O ihr M. — 8: freilich, freilich E F M. — iſt's K M. — 9: Gehirn und M. — aus. G K M. — 10: Nicht K M. — wahr, G K M. — 11: Bauche K. — 12: Traum. F G K M. — Er K M. — ohnmächtig D E K M. — 14: rüttelt F. — 15: nimmt A B C Ch D F G] nehmt E K M; vgl. S. 144 Z. 15 und S. 203, 6. — Vernunft F. — wird's K M. — 16: heißen K M. — habe D K, hab' M. — todt E G K M. — gemacht! K M. — 18: Todtengeripp E F G M, Todtengeripe K. — Todten E F G K M. — 19: verlohren F. — 20: du, M. — 21: habe D, hab' K M. — ich habe D K, ich hab' M. — ſei, M. — 22: Anſtos A] Anſtoß B u. ff. — 24: Wär' G, Wäre K. — Hilfe F M. — 26: ſetz E M, ſetz' K. — Sopha! G K M. — 27: geſcheider D, geſcheiter K M. — erzählen! G K M.

Daniel. Izt nicht, ein andermal! ich will euch zu Bette bringen, Ruhe iſt euch beſſer.

Franz. Nein, ich bitte dich, laß dir erzählen, und lache mich derb aus! — Siehe mir dauchte, ich hätte ein königlich Mahl gehalten, und mein Herz wär guter Dinge, und ich läge berauſcht im Raſen des Schloßgartens, und plözlich — es war zur Stunde des Mittags — plözlich, aber ich ſage dir, lache mich derb aus! —

Daniel. Plözlich?

Franz. Plözlich traf ein ungeheurer Donner mein ſchlummerndes Ohr, ich taumelte bebend auf, und ſiehe da war mirs, als ſäh ich aufflammen den ganzen Horizont in feuriger Lohe, und Berge und Städte und Wälder, wie Wachs im Ofen zerſchmolzen, und eine heulende Windsbraut fegte von hinnen Meer Himmel und Erde — da erſcholls wie aus ehernen Poſaunen: Erde gib deine Toden, gib deine Toden, Meer! und das nakte Gefild begonn zu kreiſen, und aufzuwerfen Schedel und Rippen und Kinnbacken und Beine, die ſich zuſammenzogen in menſchliche Leiber, und daher ſtrömten unüberſehlich, ein lebendiger Sturm: ' Damals ſah ich aufwärts, und ſiehe, 188
ich ſtand am Fus des donnernden Sina, und über mir Gewimmel und unter mir, und oben auf der Höhe des Bergs auf drey rauchenden Stühlen drey Männer, vor deren Blick flohe die Kreatur —

Daniel. Das iſt ja das leibhaft Konterfey vom jüngſten Tage.

Franz. Nicht wahr? das iſt tolles Gezeuge? Da trat hervor

1: Izt E G, Jezt K M. — Ich M. — 4: Siehe, E G K M. — däuchte E G K M. — 5: wäre C Ch D E F K M, wär' G M. — 6: plötzlich D E K M. — 6–7: es war zur Stunde des Mittags — plözlich A G (plötzlich K M)] fehlt B C Ch D E F [? Ausfall, veranlaßt durch das wiederholte Wort 'plözlich']. — 7: aus! (ohne Gedankenſtrich) M. — 8: Plötzlich E K M, ebenſo folgende Zeile. — 10: Ohr; M. — ſiehe, M. — mir's G K M. — 11: ſähe F M, ſäh' G K M. — aufflammen A D G] aufflammen B C Ch E K M, auflamen, F. — 12: Wälder wie G K M. — 13: Meer A] Meer, B u. ff. — 14: erſcholl's G K M. — Erde, E K M. — gieb E F. — Todten E F G K M. — gieb E F. — 15: Todten E F G K M. — Meer, G. — nnd A, Und M. — nackte D E K M. — Gefilde K. — begann G K M. — kreißen M. — 16: Schädel G K M (vgl. dagegen S. 145 Z. 1). — Kinnbakken F. — 17: Leiber und M. — daherſtrömten G K M. — 17–18: unüberſehlich ein M. — 18: Sturm. G K M. — ſah' K. — 19: Fuß D E F G K M. — Sinai E. — 20: anf B F. — Berges K M (Bergs M). — 20–21: drei ... drei E F M. — 21: Blik F. — floh K. — Creatur M. — 22: leibhaft A B C Ch M] leibhafte D E F G K M. — Konterfei F, Conterfei M. — 23: wahr, M.

Einer, anzuſehen wie die Sternennacht, der hatte in ſeiner Hand einen eiſernen Siegelring, den hielt er zwiſchen Aufgang und Niedergang und ſprach: Ewig, heilig, gerecht, unverfälſchbar! Es iſt nur Eine Wahrheit, es iſt nur Eine Tugend! Wehe, wehe, wehe dem zweiffelnden Wurme! — da trat hervor ein Zweyter, der hatte in ſeiner Hand einen blizenden Spiegel, den hielt er zwiſchen Aufgang und Niedergang, und ſprach: Dieſer Spiegel iſt Wahrheit; Heucheley und Larven beſtehen nicht — da erſchrack ich und alles Volk, denn wir ſahen Schlangen und Tyger und Leoparden Geſichter zurückgeworfen aus dem entſetzlichen Spiegel. — Da trat hervor ein Dritter, der hatte in ſeiner Hand eine eherne Wage, die hielt er zwiſchen Aufgang und Niedergang, und ſprach: tretet herzu, ihr Kinder von Adam — ich wäge die Gedanken in der Schaale meines Zornes! und die Werke mit dem Gewicht meines Grimms! —

Daniel. Gott erbarme ſich meiner. 189

Franz. Schneebleich ſtunden alle, ängſtlich klopfte die Erwartung in jeglicher Bruſt. Da war mirs, als hört ich meinen Namen zuerſt genannt aus den Wettern des Berges, und mein innerſtes Mark gefror in mir, und meine Zähne klapperten laut. Schnell begonn die Waage zu klingen, zu donnern der Fels, und die Stunden zogen vorüber, eine nach der andern an der links hangenden Schaale, und eine nach der andern warf eine Todſünde hinein —

Daniel. Oh Gott vergeb euch!

Franz. Das that er nicht! — die Schaale wuchs zu einem Gebirge, aber die andere voll vom Blut der Verſöhnung hielt ſie noch immer hoch in den Lüften — zulezt kam ein alter Mann, ſchwer

1: anzuſehen, F. — 2—11: einen eiſernen Siegelring ... hatte in ſeiner Hand A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2—3: Niedergang, M. — 4: Eine] eine B M. — 5: zweifelnden G K M. — Da G K M. — Zweiter M. — 6: blitzenden G K M. — 7: dieſer M (Dieſer M). — Heuchelei M. — 9: Schlangen- und Tieger-G, Schlangen- und Tiger- K M. — Leoparden-Geſichter G K, Leopardengeſichter M. — 12: Aufgang nnd B. — 13: Schale K M. — Zornes, M. — 14: Gewichte K. — 15: meiner! E G K M. — 16: ſtanden D K M. — 17: mir's G K M. — hört' G K M. — 20: begann D K M. — Waage A B E G (vgl. dagegen oben Z. 11)] Wage C Ch D F K M. — 22: Schale K M. — hinein. — M. — 23: O, Gott G K M. — vergeb' K M. — 24: Die M. — Schale K M. — 25: andere, K M. — von G. — Blute K. — Verſöhnung, K M, Verſöhnug F. — 26: zuletzt E G K M.

gebeuget von Gram, angebiſſen den Arm von wütendem Hunger, aller Augen wanden ſich ſcheu vor dem Mann, ich kannte den Mann, er ſchnitt eine Locke von ſeinem ſilbernen Haupthaar, warf ſie hinein in die Schaale der Sünden, und ſiehe, ſie ſank, ſank plötzlich zum Abgrund, und die Schaale der Verſöhnung flatterte hoch auf! — Da hört ich eine Stimme ſchallen aus dem Rauche des Felſen: Gnade, Gnade jedem Sünder der Erde und des Abgrunds! du allein biſt verworfen! — Tiefe Pauſe. Nun, warum lachſt du nicht?

Daniel. Kann ich lachen, wenn mir die Haut ſchaudert? 190 Träume kommen von Gott.

Franz. Pfui doch, pfui doch! ſage das nicht! Heis mich einen Narren, einen aberwitzigen, abgeſchmackten Narren! Thu das, lieber Daniel, ich bitte dich drum, ſpotte mich tüchtig aus!

Daniel. Träume kommen von Gott. Ich will für euch beten.

Franz. Du lügſt, ſag ich — geh den Augenblick, lauf, ſpring, ſieh, wo der Paſtor bleibt, heiß ihn eilen, eilen, aber ich ſage dir, du lügſt.

Daniel im Abgehn. Gott ſey euch gnädig!

Franz.

Pöbel-Weisheit, Pöbelfurcht! — Es iſt ja noch nicht ausgemacht, ob das Vergangene nicht vergangen iſt, oder ein Auge findet über den Sternen — hum, hum! wer raunte mir das ein? Rächet denn droben über den Sternen einer? — Nein, nein! Ja, ja! Fürchterlich ziſchelts um mich: Richtet droben einer über den Sternen! Entgegen gehen dem Rächer über den Sternen dieſe Nacht noch! Nein!

1: gebeugt K. — wüthendem E F G K M. — 2: wanden A B C Ch D F] wandten E G K M. — vor] von B. — dem Manne K. — 3: Loke B C Ch D, Lokke F. — hinein D. — 4: Schale K M. — plözlich B C Ch D F. — 5: Schale K M. — da D. — 6: hört' G M, hörte K. — 7: jedem A G K M] dem B C Ch D E F. — 8: tiefe F. — 11: Pfuy .. pfuy D. — doch, ſage M. — Heis A B C Ch] Heiß D F G M, Heiß' K, Helß E. — 12: aberwizzigen F. — abgeſchmakten B C Ch D F. — 13: darum K. — 14: bethen D. — 15: ſag' K M. — geh' K. — Augenblik F. — lauf' K. — ſpring' K. — 16: heiß' K M. — eilen, eilen! E, eilen, eilen; M. — 17: abgehn D, Abgehen E F G K M. — ſei M. — 19: Pöbelweisheit B C Ch D E F M. — Pöbel-Furcht G K. — 21: Hum, K M. — raunte A D E F G K M] rannte (Druckfehler in) B C Ch. — 22—23: fürchterlich E. — 23: ziſchelt's K M. — mich! F. — 23—24: Sternen! Entgegen gehen dem Rächer über den] ausgefallen in F. — Entgegengehen M. — 24: Nein, M.

ſag ich — Elender Schlupfwinkel, hinter den ſich deine Feigheit verſtecken will — öd, einſam, taub iſts droben über den Sternen — wenns aber doch etwas mehr wäre? Nein, nein, es iſt nicht! Ich befehle, es iſt nicht! wenns aber doch wäre? Weh dir, wenns nachgezählt worden wäre! ' wenns dir vorgezählt würde dieſe Nacht noch! 191 — warum ſchaudert mir ſo durch die Knochen? — Sterben! warum packt mich das Wort ſo? Rechenſchaft geben dem Rächer droben über den Sternen — und wenn er gerecht iſt, Waiſen und Wittwen, Unterdrückte, Geplagte heulen zu ihm auf, und wenn er gerecht iſt? — warum haben ſie gelitten, warum haſt du über ſie triumphiret? —

Paſtor Moſer tritt auf.

Moſer. Ihr ließt mich holen, gnädiger Herr. Ich erſtaune. Das erſtemal in meinem Leben! Habt ihr im Sinn über die Religion zu ſpotten, oder fangt ihr an vor ihr zu zittern?

Franz. Spotten oder zittern, je nachdem du mir antworteſt. — Höre Moſer, ich will dir zeigen, daß du ein Narr biſt, oder die Welt fürn Narren halten willſt, und du ſollſt mir antworten. Hörſt du? Auf dein Leben ſollſt du mir antworten.

Moſer. Ihr fordert einen höheren vor euren Richterſtul. Der höhere wird euch dermaleins antworten.

Franz. Izt will ichs wiſſen, itzt, dieſen Augenblick, damit ich nicht die ſchändliche Thorheit begehe, und im Drange der Noth den Götzen des Pöbels anrufe, ich habs dir oft mit Hohnlachen beym

1: ſag' K M. — ich. G K M. — 1–2: Elender Schlupfwinkel ... verſtecken will — A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 2: öd' K M (öd M). — iſt's G K M. — 3: Wenn's G K M. — 4: Wenn's G K M. — Wehe K. — wenn's G K M, ebenſo folgende Zeile. — 6: Warum G K M. — mir A G K M] mir's B C Ch D E F. — 7: pakt B C Ch D F. — 9: Unterdrükte B C Ch D F. — 10: haben ſie gelitten A G K M] haben ſie mir gelitten B C Ch D E F. — triumphiret A E G] triumfiret B C Ch D, triumpfiret F, triumphirt K M, triumphieret M. — 12: Herr! G K. — 13: Sinn, G M, Sinne, K. — 14: an, M. — 16: Höre, G K M. — 17: fürn A B C Ch F M] für'n D G K, für E. — antworten! B, antworten? M. — 19: höheren A B C Ch E F] höhern D, Höheren G M, Höhern K M. — Richterſtuhl D E F G K M. — 20: Höhere G K M. — dermaleinſt K M. — 21: Izt D E G, Jetzt K M. — ich's K M. — izt, B C Ch F, jetzt, K, jetzt M. — Augenblik B C Ch F. — 22: die ſchändliche A B G K M] dieſe ſchändliche C Ch D E F. — begehe und M. — 23: Gözzen F. — anrufe. Ich G K M. — hab's K M. — beym A B C Ch D] beim E F M, bey G K.

Burgunder zugeſoffen: Es iſt kein Gott! — Izt red ich im Ernſte mit dir, ich ſage dir: es iſt ' keiner! du ſollſt mich mit allen Waffen 192
widerlegen, die du in deiner Gewalt haſt, aber ich blaſe ſie weg mit dem Hauch meines Mundes.

Moſer. Wenn du auch eben ſo leicht den Donner wegblaſen könnteſt, der mit zehntauſendfachem Centner-Gewicht auf deine ſtolze Seele fallen wird! dieſer allwiſſende Gott, den du Thor und Böſewicht mitten aus ſeiner Schöpfung zernichteſt, braucht ſich nicht durch den Mund des Staubes zu rechtfertigen. Er iſt eben ſo gros in deinen Tyranneyen, als irgend in einem Lächeln der ſiegenden Tugend.

Franz. Ungemein gut Pfaffe! So gefällſt du mir.

Moſer. Ich ſtehe hier in den Angelegenheiten eines gröſſeren Herrn, und rede mit einem, der Wurm iſt wie ich, dem ich nicht gefallen will. Freylich müßt ich Wunder thun können, wenn ich deiner halsſtarrigen Bosheit das Geſtändnis abzwingen könnte, — aber wenn deine Ueberzeugung ſo feſt iſt? warum lieſſeſt du mich rufen, ſage mir doch, warum lieſſeſt du mich in der Mitternacht rufen?

Franz. Weil ich lange Weile hab, und eben am Schachbrett keinen Geſchmack finde. Ich will mir einen Spaß machen, mich mit Pfaffen herumzubeiſſen. Mit dem leeren Schrecken wirſt du meinen Muth nicht entmannen. Ich weis wol, daß derjenige auf Ewigkeit hofft, der hier zu kurz ' gekommen iſt: aber er wird garſtig betrogen. 193
Ich habs immer geleſen, daß unſer Weſen nichts iſt als Sprung des Geblüts, und mit dem lezten Blutstropfen zerrinnt auch Geiſt und Gedanke. Er macht alle Schwachheiten des Körpers mit, wird er nicht auch aufhören bey ſeiner Zerſtörung? nicht bey ſeiner Fäulung verdampfen? Laß einen Waſſertropfen in deinem Gehirne verirren,

1: Izt D E G, Jetzt K M. — red' G K M. — 2: Du ſollſt G K M. — 6: Centnergewicht M. — 7: Dieſer G K M. — 9: groß D E G K M. — 10: Tyranneien E F G K M. — einem A. — 11: gut, E G K M. — 12: gröſſeren A B C Ch D] größeren E F, gröſeren G, größern K M. — 13: Wurm K. — iſt wie M. — 14: Freilich E F M. — müßte D, müßt' G K M. — 15: Geſtändniß D E F G K M. — könnte; M. — 16: iſt? G K M. — ließeſt E F G K M. — 17: rufen? Sage G K M. — doch? C Ch D E F. — ließeſt E F G K M. — 18: habe K, hab' M. — Schachbret G. — 19: Geſchmak B C Ch F. — 20: herumzubeißen E G K M. — Schrekken F. — 21: weiß E G K M. — wohl D E F G M. — 22: hoft G. — iſt; M. — 23: hab's G K M. — iſt, als G K M. — 24: letzten D E G K M. — 26: bei E F M.

und dein Leben macht eine plötzliche Pauſe, die zunächſt an das Nichtſeyn gränzt, und ihre Fortdauer iſt der Tod. Empfindung iſt Schwingung einiger Saiten, und das zerſchlagene Klavier tönet nicht mehr. Wenn ich meine ſieben Schlöſſer ſchleifen laſſe, wenn ich dieſe Venus zerſchlage, ſo iſts Symmetrie und Schönheit *geweſen*. Siehe da! das iſt eure unſterbliche Seele!

Moſer. Das iſt die Philoſophie eurer Verzweiflung. Aber euer eigenes Herz, das bey dieſen Beweiſen ängſtlich bebend wider eure Rippen ſchlägt, ſtraft euch Lügen. Dieſe Spinnweben von Syſtemen zerreißt das einzige Wort: du muſt ſterben! — ich fordere euch auf, das ſoll die Probe ſeyn, wenn ihr im Tode annoch feſte ſteht, wenn euch eure Grundſätze auch da nicht im Stiche laſſen, ſo ſollt ihr gewonnen haben; wenn euch im Tode nur der mindeſte Schauer anwandelt, weh euch dann! ihr habt euch betrogen.

Franz verwirrt. Wenn mich im Tode ein Schauer anwandelt? 194

Moſer. Ich habe wol mehr ſolche Elende geſehn, die bis hieher der Wahrheit Rieſentroz boten, aber im Tode ſelbſt flattert die Täuſchung dahin. Ich will an eurem Bette ſtehn, wenn ihr ſterbet — ich möchte ſo gar gern einen Tyrannen ſehen dahinfahren — ich will dabeyſtehn, und euch ſtarr ins Auge faſſen, wenn der Arzt eure kalte naſſe Hand ergreift, und den verloren ſchleichenden Puls kaum mehr finden kann, und aufſchaut, und mit jenem ſchröcklichen Achſelzucken zu euch ſpricht: menſchliche Hülfe iſt umſonſt! Hütet euch dann, o hütet euch ja, daß ihr da nicht ausſeht wie Richard und Nero!

1: plözliche B C Ch D F. — 1–2: Nichtſein M. — 2: grenzt K M. — 3: Clavier M. — 5: iſt's G K M. — 8: bei E F M. — dieſen E. — 10: Du M. — mußt D E F G K M. — Ich G K M. — 11: ſein M. — Todte F. — feſt E K. — 12: Grundſäze B C Ch D, Grundſäzze F. — 13: Todte F. — 14: wehe K M (weh M). — Ihr M. — ench E. — 15: Todte F. — anwandelt M. — 16: Moſer] Moor (Druckfehler in) A. — wohl D E F G M. — geſehn, A M] geſehn! B C Ch F, geſehen! D E, geſeh'n, G, geſehen, K M. — 16–17: bishieher C Ch D. — 17: Rieſentroz E G K M. — boten; M. — Todte F. — 18: ſtehen D, ſteh'n G. — 19: Tirannen E. — 20: dabeyſtehn A B C Ch] dabeyſtehen D, dabeiſtehn E F, dabey ſteh'n G, dabey ſtehn K, dabei ſtehn M. — in's K. — 21: ergreift und M. — verlornen E, verlohren F. — 22: ſchröklichen B C Ch F, ſchrecklichen K M. — 23: Achſelzukken F. — Menſchliche M. — Hilfe F. — 24: nicht] fehlt G K. — ausſieht A B C Ch D] ausſeht E F M, ausſeh't, G, ausſeht, K.

Franz. Nein, nein!

Moſer. Auch dieſes Nein wird dann zu einem heulenden Ja — ein innerer Tribunal, den ihr nimmermehr durch ſkeptiſche Grübeleyen beſtechen könnt, wird izo erwachen, und Gericht über euch halten. Aber es wird ein Erwachen ſeyn, wie des lebendig begrabenen im Bauche des Kirchhofs, es wird ein Unwille ſeyn, wie des Selbſtmörders, wenn er den tödtlichen Streich ſchon gethan hat und bereut, es wird ein Bliz ſeyn, der die Mitter-Nacht eures Lebens zumal überflammt, es wird Ein Blick ſeyn, und wenn ihr da noch feſte ſteht, ſo ſollt ihr gewonnen haben!

Franz unruhig im Zimmer auf und abgehend. Pfaffengewäſche, Pfaffengewäſche! 195

Moſer. Izt zum erſtenmal werden die Schwerder einer Ewigkeit durch eure Seele ſchneiden, und izt zum erſtenmal zu ſpät. — Der Gedanke Gott wekt einen fürchterlichen Nachbar auf, ſein Name heißt Richter. Sehet Moor, ihr habt das Leben von tauſenden an der Spize eures Fingers, und von dieſen tauſenden habt ihr neunhundert neun und neunzig elend gemacht. Euch fehlt zu einem Nero nur das römiſche Reich, und nur Peru zu einem Pizarro. Nun glaubt ihr wol, Gott werde es zugeben, daß ein einziger Menſch in ſeiner Welt wie ein Wütrich hauſe, und das oberſte zu unterſt kehre? Glaubt ihr wol, dieſe neunhundert und neun und neunzig ſeyen nur zum Verderben, nur zu Puppen eures ſataniſchen Spieles da?

1: Nein, nein! A G K M] Nein, nein, nein! B C Ch D E F (B hat ſtatt eines ! ein l). — 3: Ein K M. — innerer A B C Ch D E F] inneres G K M (vgl. S. 27 Z. 18). — das G K M. — ſekptiſche A. — 3—4: Grübeleien E F M. — 4: izo A B C Ch D F] itzt E, itzo G, jetzt K M. — erwachen und M. — 5: ſein M. — lebendig begrabenen A B C Ch D E F] Lebendigbegrabenen G K M. — 6: Kirchhof's, G, Kirchhof's; K, Kirchhofs; M. — ſeyn, G K, ſein, M. — 7: tödlichen B C Ch D F G. — bereut; K M. — 8: Blitz D E G K M. — ſeyn E, ſein M. — Mitter-Nacht A] Mitternacht B u. ff. — 9: überflammt; K M. — Ein] ein B M. — Blick D, Blik F. — feſt E K. — 10: ſteh't G. — 11: auf- und G K M. — 13: Itzt D E G, Jetzt K M (ebenſo in der folgenden Zeile). — Schwerter F G K M. — 15: Gedanke: E. — weckt D E G K M. — 16: Sehet, K M. — Tauſenden G K M. — 17: Spitze D E G K M, Spizze F. — Tauſenden G K M. — 17—18: neun hundert C Ch D E F. — 19: Nun, K M. — 20: wohl D E F G M. — 21: Wüthrich G K M. — Oberſte G K M. — 22: wohl D E F G M. — ſeyn D, ſeien M.

Oh glaubt das nicht! Er wird jede Minute, die ihr ihnen getödtet, jede Freude, die ihr ihnen vergiftet, jede Vollkommenheit, die ihr ihnen versperret habt, von euch fodern dereinst, und wenn ihr darauf antwortet, Moor, so sollt ihr gewonnen haben.

Franz. Nichts mehr, kein Wort mehr! willst du, daß ich deinen schwarzlebrigen Grillen zu Gebot steh?

Moser. Sehet zu, das Schicksaal der Menschen stehet unter sich in fürchterlich schönem Gleichgewicht. Die Waagschaale dieses Lebens sinkend ' wird hoch steigen in jenem, steigend in diesem wird 196
in jenem zu Boden fallen. Aber was hier zeitliches Leiden war, wird dort ewiger Triumf, was hier endlicher Triumf war, wird dort ewige unendliche Verzweiflung.

Franz wild auf ihn losgehend. Daß dich der Donner stumm mache, Lügengeist du! Ich will dir die verfluchte Zunge aus dem Munde reissen!

Moser. Fühlt ihr die Last der Wahrheit so früh? Ich habe ja noch nichts von Beweisen gesagt. Laßt mich nur erst zu den Beweisen —

Franz. Schweig, geh in die Hölle mit deinen Beweisen! zernichtet wird die Seele, sag ich dir, und sollst mir nicht darauf antworten!

Moser. Darum winseln auch die Geister des Abgrunds, aber der im Himmel schüttelt das Haupt. Meynt ihr, dem Arm des Vergelters im öden Reich des Nichts zu entlaufen? und führet ihr gen Himmel, so ist er da! und bettetet ihr euch in der Hölle, so ist er wieder da! und sprächet ihr zu der Nacht: verhülle mich! und zu der Finsterniß: birg mich! so mus die Finsternis leuchten um euch, und

1: Oh, glaubt E, O glaubt G K M. — 2: Frende D. — 3: versperrt K M. — fordern K M. — 5: Willst K M. — 6: Gebote K. — steh' G M, stehe K. — 7: Schicksaal A] Schiksal B C Ch F, Schicksal D E G K M. — steht K. — 8: Waagschaale A B C Ch D E] Wagsaale F, Waagschale G, Wagschale K M. — 9: sinkend, M. — hochsteigen G K M. — diesem, G K M. — 11: Triumph, E G (Triumph; K M), Triumpf, F, ebenso im viertnächsten Wort. — 15: reißen G K M. — 18: Beweisen. — F. — 19: geh' K M. — 19—20: Zernichtet M. — 20: sag' K M. — 23: Meynt A B C Ch G] Meint D E F K M. — ihr dem G K M. — 24: Und G K M. — 25: da, B C Ch D E F. — 26: uud sprächet A. — Verhülle M. — 27: birg' K, Birg B M. — muß D E F G K M. — Finsterniß D E F G K M.

um den Verdammten die Mitternacht tagen — aber euer unsterblicher Geist sträubt sich unter dem Wort, und siegt über den blinden Gedanken.

Franz. Ich will aber nicht unsterblich seyn — sey es, wer da will, ich wills nicht hindern. Ich ' will ihn zwingen, daß er mich 197
zernichte, ich will ihn zur Wuth reizen, daß er mich in der Wuth zernichte. Sag mir, was ist die gröste Sünde, und die ihn am grimmigsten aufbringt?

Moser. Ich kenne nur zwo. Aber sie werden nicht von Menschen begangen, auch ahnden sie Menschen nicht.

Franz. Diese zwo! —

Moser sehr bedeutend. Vatermord heißt die eine, Brudermord die andere — Was macht euch auf einmal so bleich?

Franz. Was Alter? Stehst du mit dem Himmel oder mit der Hölle im Bündnis? Wer hat dir das gesagt?

Moser. Wehe dem, der sie beyde auf dem Herzen hat! Ihm wäre besser, daß er nie geboren wäre! Aber seyd ruhig, ihr habt weder Vater noch Bruder mehr!

Franz. Ha! — was, du kennst keine drüber? Besinne dich nochmals — Tod, Himmel, Ewigkeit, Verdammnis schwebt auf dem Laut deines Mundes — keine einzige drüber?

Moser. Keine einzige drüber.

Franz fällt in einen Stul. Zernichtung! Zernichtung!

Moser. Freut euch, freut euch doch! preißt euch doch glücklich! — Bey allen euren Greueln seyd ihr noch ein Heiliger gegen den Vatermörder. ' Der Fluch, der euch trift, ist gegen den, der auf 198
diesen lauert, ein Gesang der Liebe — die Vergeltung —

Franz aufgesprungen. Geh in tausend Grüfte, du Eule! wer hies dich hieher kommen? geh, sag ich, oder ich stos dich durch und durch!

3: sein M. — sei M. — 4: will's G K M. — 5: reitzen E. — in A. — 6: Sage K. — größte E F K M. — 8: zwo] zwei K M. — nicht A. — 9: ahnen K. — 10: zwei! K, zwei? M. — 13: Was, M. — 14: Bündniß D E F G K M. — 15: beide E F. — 16: gebohren E F. — seid M. — ruhig! Ihr M. — 18: Ha! A B] Ha! C ff. — 19: Verdammniß D E F G K M. — 22: Stuhl D E G K M. — 23: preis't K, preist M. — 23—24: glüklich B F. — 24: Bei D E F M. — euern K M. — Gräueln D M. — seid M. — 25: trifft E K M. — 26: lauert E. — Gesang E. — Vergeltung. D. — 27: Geh' M. — hieß E G K M. — 28: Geh G K M. — sag' K M. — stoß D E G M, stoße K.

Moſer. Kann das Pfaffengewäſche ſo einen Philoſophen in Harniſch jagen? Blaßt es doch weg mit dem Hauch eures Mundes! geht ab.

Franz wirft ſich in ſeinem Seſſel herum in ſchröcklichen Bewegungen, tiefe Pauſe.

Ein Bedienter eilig.

Bedienter. Amalia iſt entſprungen, der Graf iſt plözlich verſchwunden.

Daniel kommt ängſtlich.

Daniel. Gnädiger Herr, jagt ein Trupp feuriger Reuter die Staig herab, ſchreyen Mordjo, Mordjo — das ganze Dorf in Allarm.

Franz. Geh laß alle Glocken zuſammenläuten alles ſoll in die Kirche — auf die Knie fallen alles — beten für mich — alle Gefangne ſollen los ſeyn, und ledig, ich will den Armen alles doppelt und dreyfach wiedergeben, ich will — ſo geh doch ' — ſo ruf doch 199 den Beichtvater, daß er mir meine Sünden hinwegſeegne — biſt du noch nicht fort? Das Getümmel wird hörbarer.

Daniel. Gott verzeih mir meine ſchwere Sünde! Wie ſoll ich das wieder reimen? Ihr habt ja immer das liebe Gebet über alle Häuſſer hinausgeworffen, habt mir ſo manche Poſtill und Bibelbuch an den Kopf gejagt, wenn ihr mich ob dem Beten ertapptet —

Franz. Nichts mehr davon — Sterben! ſiehſt du? Sterben? — Es wird zu ſpät man hört Schweizern toben. Bete doch! Bete!

Daniel. Ich ſagt's euch immer — ihr verachtet das liebe Gebet ſo — aber gebt acht, gebt acht! wenn die Noth an Mann geht, wenn

2: Blaßt A B C Ch F] Blaſt D, Blast E G K M. — 3: Geht M. — 4: wirft A. — ſchröklichen B F, ſchrecklichen K M. — 4–5: Bewegungen. Tiefe M. — 7: plötzlich E G K M. — 7–8: verſchunden, Druckfehler in C Ch. — 10: Reiter K M. — 11: Steig' K, Steig M. — ſchreien E M. — Alarm B M. — 12: Geh, E G K M. — Glokken F. — zuſammenläuten, D G K M. — 13: Kniee G M. — 13–14: Gefangene E K, Gefang'ne G, Gefangenen B M. — 14: ſeyn,] ſeyn (ſein M) B ff. — 15: dreifach E M. — ruf' K. — 16: hinwegſegne E G K M. — Biſt G K M. — 17: fort? A G K M] fort B C Ch D E F. — 18: verzeih' K. — 20: Häuſſer A] Häuſer B u. ff. — hinausgeworffen A] hinausgeworfen B u. ff. — Poſtill' K M. — Bibelbuch A. — 22: ſiehſt du? Sterben! G K M. — 23: ſpät. M. — man A, Man M. — Bete doch! bete! B M. — 24: Ihr B M. — 25: Acht, gebt Acht B M.

euch das Waſſer an die Seele geht, ihr werdet alle Schäze der Welt um ein chriſtliches Seufzerlein geben — Seht ihrs? Ihr verſchimpftet mich! Da habt ihrs nun! Seht ihrs?

Franz umarmt ihn ungeſtüm. Verzeih, lieber, goldner Perlendaniel verzeih — ich will dich kleiden von Fuß auf — ſo bet doch — ich will dich zum Hochzeiter machen — ich will — ſo bet doch — ich beſchwöre dich — auf den Knien beſchwör ich dich — Ins T—ls Namen! ſo bet doch! Tumult auf den Straſſen, Geſchrey — Gepolter —

Schweizer auf der Gaſſe. Stürmt! Schlagt tod! Brecht ein! Ich ſehe Licht! dort muß er ſeyn.

Franz auf den Knien. Höre mich beten Gott im Himmel! — Es iſt das erſtemal — ſoll auch gewiß nimmer geſchehen — Erhöre mich Gott im Himmel.

Daniel. Mein doch! Was treibt ihr? Das iſt ja gottloß gebetet.

Volksauflauf.

Volk. Diebe! Mörder! wer lärmt ſo gräßlich in dieſer Mitternachtsſtunde!

Schweizer immer auf der Gaſſe. Schlag ſie zurük Kamerad — der Teufel iſts und will euren Herrn holen — wo iſt der Schwarz mit ſeinen Hauffen? — Poſtir dich ums Schloß Grimm — Lauf Sturm wider die Ringmauer!

1: Schätze E G K M, Schäzze F. — 2: ihr's G K M, ebenſo beim ſechsten und neunten folgenden Wort. — 4: ihn A. — umgeſtüm A, ungeſtümm B C Ch D E. — Verzeih' K. — 4–5: Perlendaniel, G K M. — 5: verzeih' K M. — bete K. — 6: bete K. — 6–7: doch, ich B M. — 7: Knieen G M. — beſchwöre D, beſchwör' K M. — Jn's K. — 8: bet' K. — doch! A B C Ch D E F] doch G, doch. K M. — Straſſen A B C Ch D G] Straßen, E F K, Straßen. B M. — Geſchrey, Gepolter — A B C Ch D] Geſchrei, Gepolter. E, Geſchrei — Gepolter. — F, Geſchrey — Gepolter — G K, Geſchrei — Gepolter. M. — 9: ſchlagt M. — todt E G K M. — brecht M. — 10: Licht, M. — ſein M. — 11: Knieen G M. — beten, E G K M. — 12: mich, E G K M. — 13: Himmel! G K M. — 14: gottlos D E G K M. — gebethet D. — 16: Volk. A G K M] Volk auf der Gaſſe. B C Ch D E F. — Wer M. — ſogräßlich A. — 16–17: Mitternachtsſtunde! B, Mitternachtsſtunde? E M. — 18: Schlag' K. — zurück D, zurück, E G K M, zurükk F. — Kammerad! E, Kamrad F. — 19: iſts, G, iſt's, K, iſt's M. — euren F, euern K. — Wo G K M. — 20: ſeinem K. — Haufen E F G K M. — Poſtier F M, Poſtir' K. — um's K. — Schloß, E G K M. — Grimm! E.

Grimm. Holt ihr Feuerbrände — wir hinauf oder er herunter — Ich will Feuer in ſeine Sääle ſchmeißen.

Franz betet. Ich bin kein gemeiner Mörder geweſen mein Herrgott — hab mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben mein Herrgott —

Daniel. Gott ſey uns gnädig. Auch ſeine Gebete werden zu 201
Sünden. Es fliegen Steine und Feuerbrände. Die Scheiben fallen. Das Schloß brennt.

Franz. Ich kann nicht beten — hier hier! Auf Bruſt und Stirn ſchlagend, Alles ſo öd — ſo verdorret ſteht auf. Nein ich will auch nicht beten — dieſen Sieg ſoll der Himmel nicht haben, dieſen Spott mir nicht anthun die Hölle —

Daniel. Jeſus Maria! helft — rettet — das ganze Schloß ſteht in Flammen!

Franz. Hier nimm dieſen Degen. Hurtig. Jag mir ihn hinterrücks in den Bauch, daß nicht dieſe Buben kommen und treiben ihren Spott aus mir. Das Feuer nimmt überhand.

Daniel. Bewahre! Bewahre! Ich mag niemand zu früh in den Himmel fördern, viel weniger zu früh er entrinnt.

Franz ihm graß nachſtierend, nach einer Pauſe.

In die Hölle wollteſt du ſagen? — Wirklich! ich wittere ſo etwas — wahnſinnig. Sind das ihre hellen Triller? hör ich euch ziſchen ihr Nattern des Abgrunds? — Sie dringen herauf — Belagern die Thüre — warum zag ich ſo vor dieſer bohrenden Spize? — die

2: ich M. — in] in D. — Sääle A] Säle B u. ff. — ſchmeiſſen B C Ch D F. — 3: geweſen, E G K M. — 4: hab' K M. — abgegeben, E G K M. — 5: ſei M. — gnädig! G K M. — 7: brennt. B, brennt. C Ch (ohne Schlußklammer, vgl. Note zu 14, 11). — 8: hier, hier! D F G K M. — Auf Bruſt und Stirn] Auf die Stirn F. — 9: ſchlagend, A] ſchlagend. B C Ch E F G K M, ſchlagend D. — öde K. — verdorrt K, Verdorrt! B, verdorrt. M. — Steht M. — Nein, E G K M. — 14: Hier, G K M. — Hurtig! M. — Jag' K. — 14—15: hinterrücks B C Ch F. — 16: aus A B C Ch D F M] mit E G K M [Luth. 1 Sam. 31, 4: Daß nicht dieſe Unbeſchnittene kommen und mich erſtechen und treiben einen Spott aus mir]. — 17: niemand B. — 18: vielweniger B C Ch D E F. — früh — M. — Er M. — entrennt B C Ch D E. — 19: groß D. — nachſtiereud A. — 20: Hölle, K. — ſagen? A B C Ch D E F] ſagen G K M. — wittre M. — 21: wahnſinnig (Wahnſinnig B M) A G K] fehlt B C Ch D E F. — hör' K M. — ziſchen, E G K M. — 22: Abgrundes K. — belagern K M. — 23: Thür K M. — zag' K M. — Spitze E G K M, Spizze F. — Die M.

Thüre kracht — ſtürzt — unent'rinnbar — Ha! ſo erbarm du dich 202
meiner! er reißt ſeine goldene Hutſchnur ab, und erdroſſelt ſich.

Schweizer mit ſeinen Leuten.

Schweizer. Mordkanaille wo biſt du? — Saht ihr wie ſie flohen? — hat er ſo wenig Freunde? — Wohin hat ſich die Beſtie verkrochen?

Grimm ſtößt an die Leiche. Halt! was liegt hier im Weeg? Zündet hieher —

Schwarz. Er hat das Prevenire geſpielt. Steckt eure Schwerder ein, hier liegt er wie eine Kaze verreckt.

Schweizer. Todt! was? todt? ohne mich todt — Erlogen ſag ich — Gebt acht wie hurtig er auf die Beine ſpringt? rüttelt ihn. Heh du! Es gibt einen Vater zu ermorden.

Grimm. Gib dir keine Müh. Er iſt maustodt.

Schweizer tritt von ihm weg. Ja! Er freut ſich nicht — Er iſt maustodt — Gehet zurück und ſaget meinem Hauptmann: Er iſt maustodt — mich ſieht er nicht wieder. Schießt ſich vor die Stirn.

1: Thür K M. — erbarme K M (erbarm M). — 2: Er M. — ab und M. — 4: Mordkanaille, E G K, Mordkanaille, M. — ihr, G K M. — 5: Freunde? Wohin M. — 7: Halt, M. — Weeg A] Weg B C Ch D E F G M, Wege K M. — 9: Prävenire K M. — Steckt D E G K M. — Schwerter F G K M. — 10: Katze E G K M, Kazze F. — verrekt B C Ch F. — 11: Tod B C Ch D E. — tod F [ebenſo bei den beiden folgenden Wiederholungen dieſes Wortes und dem Kompoſitum 'maustodt', wo überall bloß F 'tod' und 'maustod' hat]. — mich todt] mich todt? K M. — Erlogen, K M. — ſag' K M. — 12: acht, G K, Acht, M. — ſprüngt? F, ſpringt! — M. — Rüttelt M. — 13: He M. — es M. — giebt E F. — 14: Gieb E F. — Mühe K. — 15: trit B C Ch. — von] vor E. — nicht. M. — 16: Gehet A G] gehet B C Ch D E F, Geht K M. — zurük B C Ch F, zurück, K. — ſagt K M. — Hauptmann; F. — 17: wieder, F.

Zweyte Scene. 203

Der Schauplaz, wie in der lezten Scene des vorigen Akts.

Der alte Moor auf einem Stein ſitzend. **Räuber Moor** gegenüber. **Räuber** hin und her im Wald.

R. Moor. Er kommt noch nicht? ſchlägt mit dem Dolch auf einen Stein daß es Funken giebt.

D. a. Moor. Verzeihung ſey ſeine Strafe — meine Rache verdoppelte Liebe.

R. Moor. Nein, bey meiner grimmigen Seele. Das ſoll nicht ſeyn. Ich wills nicht haben. Die große Schandthat ſoll er mit ſich in die Ewigkeit hinüber ſchleppen! — Wofür hab ich ihn dann umgebracht?

D. a. Moor in Tränen ausbrechend. O mein Kind.

R. Moor. Was? — du weinſt um ihn — an dieſem Thurme?

D. a. Moor. Erbarmung! o Erbarmung! Heftig die Hände ringend. Izt — izt wird mein Kind gerichtet!

R. Moor erſchrocken. Welches?

D. a. Moor. Ha! was iſt das für eine Frage?

R. Moor. Nichts. Nichts. 204

D. a. Moor. Biſt du kommen Hohngelächter anzuſtimmen über meinem Jammer?

R. Moor. Verräthriſches Gewiſſen! — Merket nicht auf meine Rede.

1: Zweite Scene. E K, Zweyte Szene. D, Zweiter Auftritt. F. — 2: Schauplatz, E G K, Schauplatz M. — letzten E G K M. — Szene D, Auftritte F. — Akts E. — 3: ſizend B C Ch D, ſizzend F. — 4: Walde K. — 5: noch] fehlt G K. — nicht! G K M. — Schlägt G K M. — 6: Stein, E G K M. — gibt G K M. — 7: ſei M. — 9: bei E F M. — Seele! E G K M, Seele, F. — das G K M. — 10: ſein M. — will's K M. — groſſe B C Ch D, groſe G. — 11: wofür B C Ch D E F. — hab' K M. — denn K M. — 13: Thränen E F G K M. — Kind! E G K M. — 15: heftig D. — 16: Izt — izt D E G, Jezt — jezt K M. — 17: erſchrokken F, erſchrocken K. — 18: Was B C Ch D E F. — 19: A paginirt dieſe neue Seite, ſtatt 204, irrthümlich 104. — Nichts! Nichts! G K M. — 20: kommen, E G K M. — 21: meinem A B C Ch E F G M] meinen D K M. — 22: Verrätheriſches D E F M. — Gewißen D. — 23: Rede! G K M.

D. a. Moor. Ja ich hab einen Sohn gequält, und ein Sohn mußte mich wieder quälen, das iſt Gottes Finger — o mein Karl! mein Karl! wenn du um mich ſchwebſt im Gewand des Friedens. Vergib mir. Oh vergib mir!

K. Moor ſchnell. Er vergibt euch. Betroffen. Wenn ers werth iſt euer Sohn zu heiſſen — Er muß euch vergeben.

D. a. Moor. Ha! Er war zu herrlich für mich — Aber ich will ihm entgegen mit meinen Tränen, meinen ſchlafloſen Nächten, meinen quälenden Träumen, ſeine Knie will ich umfaſſen — rufen — laut rufen: Ich hab geſündigt im Himmel, und vor dir. Ich bin nicht werth, daß du mich Vater nennſt.

K. Moor ſehr gerührt. Er war euch lieb euer andrer Sohn?

D. a. Moor. Du weiſt es o Himmel. Warum ließ ich mich doch durch die Ränke eines böſen Sohnes bethören? Ein geprieſener Vater gieng ' ich einher unter den Vätern der Menſchen. Schön um mich 205
blühten meine Kinder voll Hoffnung. Aber — o der unglückſeligen Stunde! — der böſe Geiſt fuhr in das Herz meines zweyten, ich traute der Schlange — verloren meine Kinder beyde. Verhüllt ſich das Geſicht.

K. Moor geht weit von ihm weg. Ewig verloren.

D. a. Moor. Oh ich fühl es tief was mir Amalia ſagte, der Geiſt der Rache ſprach aus ihrem Munde. Vergebens ausſtrecken deine ſterbenden Hände wirſt du nach einem Sohn, vergebens wähnen zu umfaſſen die warme Hand deines Karls, der nimmermehr an deinem Bette ſteht —

1: Ja, E G K M. — habe F K, hab' M. — 2: Finger. — G K M. — O mein G K M. — 3: ſchwebſt, G K. — Friedens! G K M. — 4: Vergieb .. vergieb E F. — mir! O: G K M. — 5: vergiebt E F. — betroffen D. — er's G K M. — 6: iſt, E G K M. — heißen K M. — er M. — 7: Er war A G K M] Er will (Druckfehler in) B C Ch D E F. — 8: Thränen E F G K M. — 9: Kniee G M. — 9—10: laut rufen; D. — 10: habe K, hab' M. — Himmel und G K M. — 11: nenneſt E. — 12: lieb, G K M. — anderer K M. — 13: weißt E G K M. — es, E G K M. — Himmel! E M. — 15: ging G K M. — Menſchen A. — 16: Hofnung B C Ch D F. — unglückſeligen A G K M] unglüklichen B C Ch F, unglücklichen D E. — 17: zweiten, E F, zweiten; M. — 18: verlohren F. — beyde. A G K] beyde B C Ch D, beide F, beide! E, beide. M. — verhüllt B C Ch D E F. — 19: verlohren. F, verloren! G K M. — 20: Oh, ich E, O, ich G K M. — fühle K, fühl' M. — tief, E G K M. — 21: ausſtrecken B C Ch, ansſtrekken F. — 24: ſteht. — C Ch E F.

Räuber Moor reicht ihm die Hand mit abgewandtem Geſicht.

D. a. Moor. Wärſt du meines Karls Hand! — Aber er liegt fern im engen Hauſe, ſchläft ſchon den eiſernen Schlaf, höret nimmer die Stimme meines Jammers — weh mir! Sterben in den Armen eines Fremdlings — Kein Sohn mehr — kein Sohn mehr, der mir die Augen zudrücken könnte —

R. Moor in der heftigſten Bewegung. Izt muß es ſeyn — izt — verlaßt mich zu den Räubern. Und ' doch — Kann ich ihm denn ſeinen 206
Sohn wieder ſchenken? — Ich kann ihm ſeinen Sohn doch nicht mehr ſchenken — Nein! Ich wills nicht thun.

D. a. Moor. Wie Freund? Was haſt du da gemurmelt?

R. Moor. Dein Sohn — Ja alter Mann — ſtammelnd. Dein Sohn — iſt — ewig verloren.

D. a. Moor. Ewig?

R. Moor in der fürchterlichſten Beklemmung gen Himmel ſehend. O nur dißmal — Laß meine Seele nicht matt werden — nur dißmal halte mich aufrecht.

D. a. Moor. Ewig ſagſt du?

R. Moor. Frage nichts weiter. Ewig, ſagt ich.

D. a. Moor. Fremdling! Fremdling! Warum zogſt du mich aus dem Thurme?

R. Moor. Und wie? — Wenn ich jezt ſeinen Seegen weghaſchte — haſchte wie ein Dieb, und mich davonſchlich mit der göttlichen Beute — Vaterſeegen ſagt man, geht niemals verloren.

1: Räuber Moor A B C Ch D E F] R. Moor G K M. — 2: Wär'ſt G K M. — 4: Weh K M. — 6: zudrükken F. — 7: R. Moor] R. Räuber (Druckfehler in) A. — Izt ... izt D E G, Jetzt ... jetzt K M. — ſein M. — 8: Verlaſſt K, Verlaßt M. — mich! E. — kann G K M. — 9: Sohn A G K M] Karl B C Ch D E F, ebenſo beim nächſtſiebenten Wort. — 10: ſchenken! M. — ich B M. — will's G K M. — 11: Wie, M. — was B C Ch D E F. — 12: ja F G, ja, K M. — ſtammelnd (ohne Punkt) D K M. — dein G K M. — 13: Sohn F. — verlohren F. — 15: den ... Beklemmungen F. — 16: diesmal E K M, dießmal F, ebenſo bei dem nächſten achten Wort. — laß M. — 17: aufrecht! G K M. — 18: Ewig, G K M. — 19: weiter! K M. — ſagt' G K M. — 22: jezt A B C Ch] jetzt D G K M, itzt E, izt F. — Segen E G K M. — 23: haſchte, wie G M. — nnd E. — davon ſchliche G K, davon ſchlich' M. — 24: Beute — A B C Ch D E F] Beute? — G K, Beute? M. — Vaterſegen, E G K M, Vaterſeegen, F. — verlohren F.

D. a. Moor. Auch mein Franz verloren? —

K. Moor ſtürzt vor ihm nieder. Ich zerbrach die Riegel deines Thurms — Gib mir deinen Seegen.

D. a. Moor mit Schmerz. Daß du den Sohn vertilgen mußteſt 207
Retter des Vaters! — Siehe die Gottheit ermüdet nicht im Erbarmen, und wir armſeligen Würmer gehen ſchlafen mit unſerm Groll legt ſeine Hand auf des Räubers Haupt. Sei ſo glücklich, als du dich erbarmeſt.

K. Moor weichmüthig aufſtehend. O — wo iſt meine Mannheit? Meine Sehnen werden ſchlapp, der Dolch ſinkt aus meinen Händen.

D. a. Moor. Wie köſtlich iſts wenn Brüder einträchtig beyſammen wohnen, wie der Thau der vom Hermon fällt auf die Berge Zion — Lern dieſe Wolluſt verdienen junger Mann, und die Engel des Himmels werden ſich ſonnen in deiner Glorie. Deine Weißheit ſei die Weisheit der grauen Haare, aber dein Herz — dein Herz ſei das Herz der unſchuldigen Kindheit.

K. Moor. O einen Vorſchmack dieſer Wolluſt. Küße mich göttlicher Greiß!

D. a. Moor küßt ihn. Denk es ſei Vaterskuß, ſo will ich denken ich küße meinen Sohn — du kannſt auch weinen?

K. Moor. Ich dacht, es ſei Vaterskuß! — Weh mir, wenn ſie ihn jetzt brächten!

Schweizers Gefährten treten auf im ſtummen Trauerzug, mit geſenkten Häuptern, 208
und verhüllten Geſichtern.

K. Moor. Himmel! tritt ſcheu zurück, und ſucht ſich zu verbergen. Sie ziehen an ihm vorüber. Er ſieht weg von ihnen. Tiefe Pauſe. Sie halten.

1: verlohren F. — 2: ſtürtzt E. — 3: Gieb E F. — Segen. E G, Segen! K M. — 4: mußteſt, E F G K M. — 5: Siehe, E G K M. — 6: Groll. E M. — Legt M. — 7: Sey D E F G K. — glüklich F. — erbarmeſt! K M. — 8: aufſtehend B. — 10: iſt's, G K M. — 10—11: beiſammen E F M. — 11: Thau, E G K M. — 12: Lern' K. — verdienen, E G K M. — Mann A. — 13: ſonnen E. — 13—14: Weißheit ſei A] Weisheit ſey B C Ch D E F G K, Weisheit ſei M. — 14: ſey D E F G K. — 16: Vorſchmak F. — Wolluſt! G K. — Küße A F] Küſſe d. ü. — mich, E G K M. — 17: Greis D E G K M. — 18: küſſt K. — Denk, E G, Denk', K M. — ſey C Ch D E G K. — denken, E G K M. — 19: küße A F] küſſe d. ü. — Du M. — 20: dacht' G M, dachte K. — ſey D E F G K. — Vatersknß B. — Wehe K M (Weh M). — 21: jezt B C Ch D, itzt E, izt F. — brächten? K. — 22: Trauerzug mit M. — 22—23: Häuptern und M. — 23: verhüllten A G K M] ausgefallen in B C Ch D E F. — 24: Tritt M. — zurük, F, zurück M.

Grimm mit geſenktem Ton. Mein Hauptmann. R. Moor antwortet nicht und tritt weiter zurück.

Schwarz. Theurer Hauptmann. Räuber Moor weicht weiter zurück.

Grimm. Wir ſind unſchuldig mein Hauptmann.

R. Moor ohne nach ihnen hinzuſchaun. Wer ſeid ihr?

Grimm. Du blikſt uns nicht an. Deine Getreuen.

R. Moor. Weh euch wenn ihr mir getreu wart!

Grimm. Das lezte Lebewol von deinem Knecht Schweizer — er kehrt nie wieder dein Knecht Schweizer.

R. Moor aufſpringend. So habt ihr ihn nicht gefunden?

Schwarz. Tod gefunden. 209

R. Moor froh empor hüpfend. Habe Dank Lenker der Dinge — Umarmet mich meine Kinder — Erbarmung ſei von nun an die Looſung — Nun wär auch das überſtanden — Alles überſtanden.

Neue Räuber. Amalia.

Räuber. Heyſa, heyſa! Ein Fang, ein ſuperber Fang!

Amalia mit fliegenden Haaren. Die Todten ſchreyen ſie, ſeyen erſtanden auf ſeine Stimme — mein Oheim lebendig — in dieſem Wald — wo iſt er? Karl! Oheim! — Ha! Stürzt auf den Alten zu.

D. a. Moor. Amalia! Meine Tochter! Amalia! Hält ſie in ſeinen Armen gepreßt.

R. Moor zurückſpringend. Wer bringt dis Bild vor meine Augen?

1: Hauptmann! G K M (ebenſo Z. 3 und 4). — Räuber Moor M. — 2: nicht, G K. — zurük F. — 3: Schwarz. Theurer .... weiter zurück A G K M] ausgefallen in B C Ch D E F. — zurük F. — 4: unſchuldig, E G K M. — 5: hin zuſchauen F, hinzuſchau'n G K, hinzuſchauen M. — ſeyd D E F G K. — 6: blickſt E G K M. — an? G K M. — 7: Wehe K M (Weh M). — euch, E G K M. — war't G K M. — 8: letzte E G K M. — Lebewohl D E F G K M. — 9: wieder, G K M. — 11: Todt E G K M. — 12: emporhüpfend M. — Dank, E G K M. — Dinge! K M. — 13: umarmt F K. — mich, E G K M. — Kinder! K M. — Erbarmung A G K M] Erbarmen B C Ch D E F. — ſey B C Ch D E F K. — 14: Looſung B C Ch D E F K M. — wär' G K M. — 16: Heiſa, heiſa! E M. — 17: Todten, E G K M, Todten F. — ſchreien E F M. — ſeien M. — 19: Walde K. — Wo K M. — Karl? K. — Oheim! Ha! M. — ſtürzt F. — 20: meine B C Ch D E F. — hält D. — 21: gepreſſt. K. — 22: diß G, dies K M.

Amalia entſpringt dem Alten, und ſpringt auf den Räuber zu, und umſchlingt ihn entzückt. Ich hab ihn, o ihr Sterne! Ich hab ihn! —

Moor ſich losreiſſend, zu den Räubern. Brecht auf ihr! Der Erzfeind hat mich verrathen!

Amalia. Bräutigam, Bräutigam, du raſeſt! Ha! Vor Entzückung! Warum bin ich ' auch ſo fühllos, mitten im Wonnewirbel 210
ſo kalt?

D. a. Moor ſich aufraffend. Bräutigam? Tochter! Tochter! Ein Bräutigam?

Amalia. Ewig ſein! Ewig, ewig, ewig mein! — Oh ihr Mächte des Himmels! Entlaſtet mich dieſer tödtlichen Wolluſt, daß ich nicht unter der Bürde vergehe!

R. Moor. Reißt ſie von meinem Halſe! Tödtet ſie! Tödtet ihn! mich! euch! alles! Die ganze Welt geh zu Grunde! Er will davon.

Amalia. Wohin? was? Liebe Ewigkeit! Wonn Unendlichkeit, und du fliehſt?

R. Moor. Weg, weg! — Unglückſeeligſte der Bräute! — Schau ſelbſt, frage ſelbſt, höre! — Unglückſeeligſter der Väter! Laß mich immer ewig davon rennen!

Amalia. Haltet mich! Um Gottes willen, haltet mich! — Es wird mir ſo Nacht vor den Augen — Er flieht!

R. Moor. Zu ſpät! Vergebens! Dein ' Fluch, Vater, — 211
frage mich nichts mehr! — ich bin, ich habe — dein Fluch — dein vermeynter Fluch! — Wer hat mich hergelockt? Mit gezogenem Degen auf die Räuber losgehend. Wer von euch hat mich hieher gelockt, ihr

1: und ſpringt] und: getilgt in K M. — zu und M. — 2: entzükt B C Ch F. — hab' .. hab' K M. — 3: R. Moor K M. — losreißend E F K M. — auf, E G K M. — 5: Bräutigam! Bräutigam! E. — 5–6: Entzükkung F. — 10: Oh, ihr E, O, ihr M. — 11: tödlichen B C Ch D F G. — 12: unter A. — 14: Alles K. — geh' K. — zu A. — er D. — 15: Liebe, D, Liebe! K, Liebe — M. — Wonn' D, Wonne, E, Wonne! K, Wonne — M. — Unendlichkeit! M. — 17: Unglückſeeligſte A (Unglückſeligſte G K M)] Unglüklichſte B C Ch F, Unglücklichſte D E. — 18: Unglückſeeligſter A D] Unglükſeligſter B C Ch F, Unglückſeligſter E G K M. — 20: Willen B M. — Es M. — 22: Dein E. — Fluch, A E G K M] Fluch, Fluch, B C Ch D F (die Verdoppelung in B und den von ihm abhängigen Ausgaben vermuthlich entſtanden durch irrthümliches Einbeziehen des Cuſtoden 'Fluch' in A (S. 210) in den Text). — Vater! K M. — 24: vermeinter D E F G K M. — hergelokt F. — mit D. — 25: hieher gelokt B C Ch F, hiehergelockt M.

Kreaturen des Abgrunds? So vergeh dann, Amalia! — Stirb Vater! Stirb durch mich zum drittenmal! — Dieſe deine Retter ſind Räuber und Mörder! Dein Karl iſt ihr Hauptmann. Der alte Moor gibt ſeinen Geiſt auf.

Amalia ſteht ſtumm, und ſtarr wie eine Bildſäule. Die ganze Bande in fürchterlicher Pauſe.

Räuber Moor wider eine Eiche rennend. Die Seelen derer, die ich erdroſſelte im Taumel der Liebe — derer, die ich zerſchmetterte im heiligen Schlaf, derer, — hahaha! Hört ihr den Pulverthurm knallen über der kreiſenden Stülen? Seht ihr die Flammen ſchlagen an den Wiegen der Säuglinge? das iſt Brautfackel, das iſt Hochzeitmuſik — oh er vergißt nicht, er weis zu knüpfen — darum von mir die Wonne der ' Liebe! darum mir zur Folter die Liebe! das iſt 212
Vergeltung!

Amalia. Es iſt wahr! Herrſcher im Himmel! Es iſt wahr. — Was hab ich gethan, ich unſchuldiges Lamm? Ich hab dieſen geliebt!

R. Moor. Das iſt mehr als ein Mann erduldet. Hab ich doch den Tod aus mehr denn tauſend Röhren auf mich zupfeiffen gehört, und bin ihm keinen Fusbreit gewichen, ſoll ich izt erſt lernen beben wie ein Weib? beben vor einem Weib? — Nein, ein Weib erſchüttert meine Mannheit nicht — Blut, Blut! Es iſt nur ein Anſtos vom Weibe — Blut mus ich ſaufen, es wird vorübergehen. Er will davon fliehn.

Amalia fällt ihm in die Arme. Mörder! Teufel! Ich kann dich Engel nicht laſſen.

1: Creaturen M. — vergeh' K. — denn E K M. — Stirb, G K M. — 2: Dieſe, G K. — Retter, G K. — 3: ihr] hier F. — Hauptmann! G K M. — der D. — giebt E F. — 5: ſtumm und D M. — 7: Räuber Moor A B] R. Moor C Ch D E F G K M. — 8: zerſchmetterte A D E G K M] erſchmetterte (Druckfehler in) B C Ch F. — 9: heiligen A G K M] fehlt B C Ch D E F. — 10: Kreiſenden E G K, Kreißenden B M. — Stühlen E G K M. — 11: an die K M. — das (Das K M) iſt Brautfackel A G K M] fehlt B C Ch D E F. — das] daß F. — 12: oh, er E G K, o er M. — vergiſſt K. — weiß E G K M. — 13: Folter der F. — 15: wahr. A B C Ch D E F] wahr! G K M. — 16: Was hab' K M. — habe K, hab' M. — 17: mehr, G K M. — erdnldet E. — Hab' K M. — 18: zupfeifen E G K M. — 19: Fußbreit D G K M. — itzt D E G, jetzt K M. — 20: beben, wie K. — Nein ein F. — 21: Anſtoß D E F G K M. — 22: muß D E F G K M. — 23: fliehn A K] fliehen B C Ch D E F M, flieh'n G. — 24: Amaiia A.

Moor ſchleudert ſie von ſich. Fort falſche Schlange, du willſt einen raſenden höhnen, aber ich poche dem Tyrannen-Verhängniß — was, du weineſt? Oh ihr loſen boshaften Geſtirne! Sie thut als ob ſie weine, als ob um mich eine Seele weine. Amalia fällt ihm um den Hals. Ha was iſt das? Sie ſpeyt mich nicht an, ſtößt mich nicht von ſich — Amalia! Haſt du vergeſſen? weiſt du auch, wen du umarmeſt, Amalia?

Amalia. Einziger, unzertrennlicher! 213

Moor aufblühend in ekſtatiſcher Wonne. Sie vergibt mir, ſie liebt mich! Rein bin ich wie der Aether des Himmels, ſie liebt mich. — Weinenden Dank dir, Erbarmer im Himmel! Er fällt auf die Knie und weinet heftig. Der Friede meiner Seele iſt wiedergekommen, die Qual hat ausgetobt, die Hölle iſt nicht mehr — Sieh, o ſieh, die Kinder des Lichts weinen am Hals der weinenden Teufel — aufſtehend zu den Räubern. So weinet doch auch! weinet, weinet, ihr ſeyd ja ſo glücklich — O Amalia! Amalia! Amalia! Er hängt an ihrem Mund, ſie bleiben in ſtummer Umarmung.

Ein Räuber grimmig hervortretend. Halt ein Verräther! — Gleich laß dieſen Arm fahren — oder ich will dir ein Wort ſagen, daß dir die Ohren gellen, und deine Zähne vor Entſezen klappern! Strekt das Schwerd zwiſchen beyde.

Ein alter Räuber. Denk an die böhmiſchen Wälder! Hörſt

1: R. Moor F K M. — Fort, E G K M. — 2: Raſenden E F G K M. — höhnen; E. — Tyrannen-Verhängniß A G K] Tirannen-Verhängniß E, Tyrannenverhängniß B, Tyrannen Verhängniß B C Ch D M, Thyrannen-Verhältniß F (im Trauerſpiel 'Die Räuber' hat der erſte Druck 'Tyrannen Verhängnis', das Mannh. Bühnenmanuſkript 'Tyrannen-Verhängniß', vgl. im Tr. S. 159 in A). — 3: weinſt K M. — Oh ihr A G K] O ihr B C Ch D F, O, ihr E M. — loſen M. — thut, E G K M. — 4: Seele weine! E K M. — Hals (ohne Punkt) D. — 5: Ha, E G K M. — ſpeit E F M. — 6: haſt B M. — weißt E G, Weißt K M. — umarmeſt (ohne Interpunktion) D. — 8: Unzertrennlicher D E G K M. — 9: aufblühend, M. — in ekſtatiſcher Wonne A G K M] fehlt B C Ch D E F. — vergiebt E F. — 10: mich. D. — ich, K M. — mich! K M. — 11: Knie, G, Kniee M. — 12: weint F K M. — Quaal F. — 13: oh ſieh B C Ch D E F. — 14: Halſe K. — Aufſtehend, M. — 15: So weint F. — Weinet, weinet K M. — ſeid M. — 15—16: glüklich B C Ch D F. — 16: Munde G K. — 18: ein, E G K M. — 19: fahreu E. — 20: gellen und M. — Entſetzen E G K M, Entſezzen F. — Streckt E G K M. — 21: Schwerd A E] Schwerdt B C Ch D, Schwert F G K M. — beide E F K M. — 22: Denk K M. — Höreſt D.

du, zagſt du? — an die böhmiſchen Wälder ſollſt du denken! Treuloſer, wo ſind deine Schwüre? Vergißt man Wunden ſo bald? da wir Glück, Ehre und Leben in die Schanze ſchlugen für dich? Da ' wir dir ſtanden wie Mauren, auffiengen wie Schilder die Hiebe, 214 die deinem Leben galten, — hubſt du da nicht deine Hand zum eiſernen Eid auf, ſchwureſt, uns nie zu verlaſſen, wie wir dich nicht verlaſſen haben? — Ehrloſer! Treuvergeſſener! Und du willſt abfallen, wenn eine Mäze greint?

Ein dritter Räuber. Pfui, über den Meineid! der Geiſt des geopferten Rollers, den du zum Zeugen aus dem Todenreich zwangeſt, wird erröthen über deine Feigheit, und gewafnet aus ſeinem Grabe ſteigen, dich zu züchtigen.

Die Räuber durcheinander, reiſſen ihre Kleider auf. Schau her, ſchau! Kennſt du dieſe Narben? du biſt unſer! Mit unſerem Herzblut haben wir dich zum Leibeigenen angekauft, unſer biſt du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Moloch ins Handgemeng kommen ſollte! — Marſch mit uns, Opfer um Opfer! Amalia für die Bande!

R. Moor läßt ihre Hand fahren. Es iſt aus! — Ich wollte umkehren und zu meinem Vater ' gehn, aber der im Himmel ſprach, 215 es ſoll nicht ſeyn. Kalt. Blöder Thor ich, warum wollt ich es auch? Kann denn ein groſſer Sünder noch umkehren? Ein groſſer Sünder kann nimmermehr umkehren, das hätt' ich längſt wiſſen können — Sey ruhig, ich bitte dich, ſey ruhig! ſo iſts ja auch recht — Ich habe nicht gewollt, da er mich ſuchte, izt da ich ihn ſuche, will Er nicht, was iſt billiger? — Rolle doch deine Augen nicht ſo — er bedarf

1: An G K. — 2: Vergiſſt K. — Da M. — 3: Glük F. — für A. — dich, da M. — 4: Maueru E, Mauern K M. — auffingen K M. — 5: galten — E. — 6: ſchwurſt K M. — 7: Treuvergeßner G, Treuvergeſſner K M, Treuvergeſſ'ner B. — Und M. — 8: Metze E G K M, Mäzze F. — 9: Pfui über K M. — Der K M. — 10: Todtenreich E F G K M. — 11: zwangſt K. — gewaffnet E K M. — 13: reißen K M. — 14: Du biſt M. — mit M. — unſerm G K M. — 16: Handgemenge K. — 17: uns! B M. — 19: läſſt K. — 20: gehen F, geh'n G. — 21: ſeyn (ohne Punkt) D, ſein. M. — kalt F. — wollt' G K M. — 22: großer E F K M. — 22—23: umkehren? Ein groſſer (großer K M) Sünder kann nimmermehr A G K M] ausgefallen in B C Ch D E F. — 24: Sei ... ſei M. — iſt's K M. — 25: Er mich K M. — ſuchte; K M. — itzt E G, jetzt, K M. — Ihn K M. — Er] Er B M. — nicht; K M. — 26: er A G] Er B C Ch D E F K M.

ja meiner nicht. Hat er nicht Geschöpfe die Fülle, Einen kann er so leicht missen, und dieser Eine bin nun ich. — Kommt Kameraden!

Amalia reißt ihn zurück. Halt, halt! Einen Stoß! einen Todesstoß! Neu verlassen! Zeuch dein Schwerd, und erbarme dich!

K. Moor. Das Erbarmen ist zu den Bären geflohen, — ich töde dich nicht!

Amalia seine Knie umfassend. Oh um Gotteswillen, um aller Erbarmungen willen! Ich will ja nicht Liebe mehr, weis ja wol, daß droben unsere Sterne feindlich von einander ' fliehen, — Tod ist 216
meine Bitte nur. — Verlassen, verlassen! Nimm es ganz in seiner entsezlichen Fülle, verlassen! Ich kanns nicht überdulden. Du siehst ja, das kann kein Weib überdulden. Tod ist meine Bitte nur! Sieh, meine Hand zittert! Ich habe das Herz nicht zu stosen. Mir bangt vor der blizenden Schneide — dir ists ja so leicht, so leicht, bist ja Meister im Morden, zeuch dein Schwerd, und ich bin glücklich!

K. Moor. Willst du allein glücklich seyn? Fort, ich töde kein Weib!

Amalia. Ha Würger! du kannst nur die Glüklichen tödten, die Lebenssatten gehst du vorüber. Kriecht zu den Räubern. So erbarmet euch meiner, ihr Schüler des Henkers! — Es ist ein so blutdürstiges Mitleid in euren Blicken, das dem Elenden Trost ist — euer Meister ist ein eitler feigherziger Praler.

K. Moor. Weib, was sagst du? Die Räuber wenden sich ab.

Amalia. Kein Freund? auch unter diesen nicht ein Freund? 217

1: Er nicht K M. — Fülle? M. — 1–2: Er so M. — 2: missen; D E. — und A G K M] fehlt B C Ch D E F. — Kommt, E G K M. — Kammeraden E. — 3: zurük F. — 3–4: Todesstoß F. — 4: Zeuch] Zieh' K, Zieh M. — Schwerdt B C Ch D, Schwert F G K M. — 5: zu den ('den' fehlt K) Bären geflohen, A G K M] in die Bären gefahren B C Ch D E F. — 6: tödte B C Ch D F G K M (vgl. dagegen unten Z. 16 und 18). — 7: Kniee M. — Oh, um E G K, O um M. — Gottes willen! B M. — 8: weiß E G K M. — wol A K] wohl B C Ch D E F G M. — 9: nnsere E, unsre G K. — fliehen (ohne Interpunktion) E M. — 11: entsetzlichen E G K M. — kann's K M. — 13: nicht, G K M. — stossen E, stoßen F G K M. — 14: blitzenden E G K M, blizzenden F. — ist's K M. — 15: zieh' K, zieh M. — Schwerd; E, Schwert, F G K M. — glüklich B C Ch D F, ebenso in der folgenden Zeile. — 16: tödte F G K M. — 18: Ha, E G K M. — Glücklichen E G K M. — töden E. — 19: vorüber! G K M. — kriecht F. — 20: Henkers! Es M. — so] fehlt E. — 21: euern G K. — Blikken F. — 22: eitler, E M. — Prahler G K M. — 23: die D F. — 24: Auch K M. — ein B.

Sie ſteht auf. Nun denn, ſo lehre mich Dido ſterben! Sie will gehen, ein Räuber zielt.

R. Moor. Halt! Wag es — Moors Geliebte ſoll nur durch Moor ſterben! Er ermordet ſie.

Die Räuber. Hauptmann, Hauptmann! Was machſt du, biſt du wahnſinnig worden?

Moor auf den Leichnam mit ſtarrem Blick. Sie iſt getroffen! Dis Zucken noch, und dann wirds vorbey ſeyn — Nun, ſeht doch! habt ihr noch was zu fordern? Ihr opfertet mir ein Leben auf, ein Leben, das ſchon nicht mehr euer war, ein Leben voll Abſcheulichkeit und Schande — ich hab euch einen Engel geſchlachtet. Wie, ſeht doch recht her! Seyd ihr nunmehr zufrieden?

Grimm. Du haſt deine Schuld mit Wucher bezahlt. Du haſt gethan, was kein ' Mann würde für ſeine Ehre thun. Komm izt weiter! 218

Moor. Sagſt du das? Nicht wahr, das Leben einer Heiligen um das Leben der Schelmen, es iſt ungleicher Tauſch? — O ich ſage euch, wenn jeder unter euch aufs Blutgerüſte gieng, und ſich ein Stück Fleiſch nach dem andern mit glühender Zange abzwicken lies, daß die Marter eilf Sommertäge dauerte, es wiege dieſe Tränen nicht auf. Mit bitterem Gelächter. Die Narben, die böhmiſchen Wälder! Ja ja! Dis mußte freylich bezahlt werden.

Schwarz. Sey ruhig, Hauptmann! Komm mit uns, der Anblick iſt nicht für dich. Führe uns weiter!

R. Moor. Halt — noch ein Wort eh wir weiter gehn —

1: ſie .. ſie F. — 3: Wag' K M. — 4: er F. — 5: Hauptmann! Hauptmann! M. — du? K M. — Biſt K M. — 7: R. Moor. K M. — Blik F. — Dies E F K M, Diß G. — 8: Zukken F. — wird's K M. — vorbei E F M. — ſein M. — Habt K M. — 11: Ich hab' K M. — 12: Seid M. — 14: Ehre A B C Ch D E F G] Ehre K M. — Kommt G. — izt E G, jetzt K M. — 15: R. Moor. K M. — 16: Schelme K M. — O, ich E. — 17: Jeder K. — ginge K, ging M. — 18: Stük F. — anderu A. — abzwikken F. — ließ D E G M, lieſſe K. — 19: Sommertage K M (der Pluralis 'Täge' iſt ein Suevismus, vgl. S. 88, 7). — wiege A B C Ch D F G] wöge E M, wiegte K. — Thränen C Ch ff. — 20: mit F. — bitterm K M. — Wäl.[=]der D. — 20—21: Ja ja! A B] Ja! ja! C Ch D E F, Ja, ja! G K, Ja! ja, M. — 21: Dis A (Diß G, Dies K M)] Das B C Ch D E F. — muste B C Ch. — freilich E F M. — 22: Sei M. — 22—23: Anblik B C Ch D F. — 23: weiter! A G K M] weiter. B C Ch D E F. — 24: noch E, Noch K. — Wort, G K M. — eh' K.

Merket auf ihr schadenfrohe Schergen meines barbarischen Winks — Ich höre von diesem Nun an auf euer Hauptmann zu seyn — Mit Schaam und Grauen leg ich hier diesen blutigen Stab nieder worunter zu freveln ihr euch berechtiget wähntet, und mit ' Werken der Finsterniß 219
dieß himmlische Licht zu besudeln — Gehet hin zur Rechten und Linken — Wir wollen ewig niemals gemeine Sache machen.

Räuber. Ha Muthloser! Wo sind deine hochfliegende Plane? Sinds Saifenblasen gewesen, die beym Hauch eines Weibes zerplazen?

K. Moor. O über mich Narren, der ich wähnete die Welt durch Greuel zu verschönern, und die Gesezе durch Gesezlosigkeit aufrecht zu halten. Ich nannte es Rache und Recht — Ich maßte mich an, o Vorsicht die Scharten deines Schwerds auszuwezen und deine Parteylichkeiten gut zu machen — aber — O eitle Kinderey — da steh ich am Rand eines entsezlichen Lebens, und erfahre nun mit Zähnklappern und Heulen, daß zwey Menschen wie ich den ganzen Bau der sittlichen Welt zu Grund richten würden. Gnade — Gnade dem Knaben, der Dir vorgreiffen wollte — Dein eigen allein ist die Rache. Du bedarfst nicht des Menschen Hand. Freylich stehts nun in meiner Macht nicht mehr ' die Vergangenheit 220
einzuholen — schon bleibt verdorben, was verdorben ist — was ich gestürzt habe steht ewig niemals mehr auf — Aber noch blieb mir

1: auf, E G K M. — schadenfrohen K M. — 2: auf, F G K M. — sein M. — 3: Scham K M. — Grauen A. — leg' K M. — nieder A] nieder, B u. ff. — 4: berechtigt K M. — 5: dieß A] dis B C Ch D, dies E F K M, diß G. — 7: Ha, E G K M. — wo B M. — hochfliegende A] hochfliegenden B C Ch D F G K M, hochfliegeuden E. — 8: Sind's K M. — Seifenblasen K M. — beim E F M. — Hauch A G K M] Todesräcbeln B C Ch D, Todesröcheln E, Todtesröcheln F. — 8—9: zerplazen A B C Ch D] zerplatzen G K M, zerplatzten E, zerplazzen F. — 10: O, über E. — wähnete, G, wähnte, K M. — 11: Gräuel F M. — verschönern und M. — Gesetze E G K M, Gesezze F. — Gesetzlosigkeit E G K M. — 12: halten! G K M. — 13: Vorsicht, E G K M. — Schwerdts B C Ch D, Schwerts F G K M. — auszuwetzen E G K M, auszuwezzen F. — 14: Parteylichkeiten A B C Ch] Parteylichkeit D, Partheilichkeiten E K, Partheilichkeit F, Partheylichkeiten G, Parteilichkeiten M. — o eitle C Ch D E F K M. — Kinderei E F M. — 15: steh' K. — Rand' G, Rande K. — entsetzlichen E G K M. — 16: Zähnklappen C Ch D F. — zwei E F M. — Menschen, wie ich, E G K M. — 17: Grunde G K. — 18: vorgreifen E F G K M. — 20: Freilich E F M. — steht's K M. — mehr, E G K M. — 21: Schon K M. — Was ich K M. — 22: gestürzt E G. — habe, E ff.

etwas übrig, womit ich die beleidigte Geſeze verſönen, und die mißhandelte Ordnung wiederum heilen kann. Sie bedarf eines Opfers — Eines Opfers, das ihre unverletzbare Majeſtät vor der ganzen Menſchheit entfaltet — dieſes Opfer bin ich ſelbſt. Ich ſelbſt muß für ſie des Todes ſterben.

Räuber. Nimmt ihm den Degen weg — Er will ſich umbringen.

K. Moor. Thoren ihr! Zu ewiger Blindheit verdammt! Meynet ihr wol gar eine Todſünde werde das Aequivalent gegen Todſünden ſeyn, meinet ihr die Harmonie der Welt werde durch dieſen gottloſen Mißlaut gewinnen? Wirft ihnen ſeine Waffen verächtlich vor die Füße. Er ſoll mich lebendig haben. Ich geh, mich ſelbſt in die Hände der Juſtiz zu überliefern.

Räuber. Legt ihn an Ketten! Er iſt raſend worden. 221

K. Moor. Nicht, als ob ich zweifelte ſie werde mich zeitig genug finden, wenn die obere Mächte es ſo wollen. Aber ſie möchte mich im Schlaf überrumpeln, oder auf der Flucht ereilen, oder mit Zwang und Schwerd umarmen, und dann wäre mir auch das einige Verdienſt entwiſcht, daß ich mit Willen für ſie geſtorben bin. Was ſoll ich gleich einem Diebe ein Leben länger verheimlichen, das mir ſchon lang im Rath der himmliſchen Wächter genommen iſt?

Räuber. Laßt ihn hinfahren! Es iſt die Groß-Mann-Sucht. Er will ſein Leben an eitle Bewunderung ſezen.

K. Moor. Man könnte mich darum bewundern. Nach einigem

1: beleidigte A B C Ch D E F] beleidigten G K M. — Geſetze E G K M, Geſezze F. — verſönen, A] verſöhnen, B ff. (verſöhnen M). — 3: Eines] eines K M. — unverlezbare B C Ch D F. — 4: Ich ſelbſt A G K M] 'ſelbſt' fehlt in B C Ch D E F. — mnß B. — 5: Todtes F. — 6: Nimmt A G] Nehmt B C Ch D E F K M. — den] dem (Druckfehler in) C Ch D E. — er M. — 8: zu B M. — Meynet A B C Ch D G] Meinet E F, Meint K M. — 9: wol A B K] wohl C Ch D E F G M. — gar, E G K M. — 10: ſeyn? E K, ſein? M. — meinet A B C Ch D E F] meynet G, Meint K M. — ihr, K M. — 11: wirft F. — Füſſe B C Ch D. — 12: gehe G K, geh' M. — 13: Juſtitz E. — 14: er C Ch D E F. — 15: zweifelte, G K M. — 16: oberen G, obern K M. — mögte F. — 18: Schwert F G K M. — einige] einzige K M. — 20: ich, gleich einem Diebe, K M. — 21: lange K. — Rathe G K. — 22: hinfahren. B C Ch D E F. — Großmannſucht F M. — 23: Bewundrung C Ch D. — ſetzen E G K M, ſezzen F. — 24: bewundern (ohne Punkt) B C Ch D. — nach F.

Nachſinnen. Ich erinnere mich einen armen Schelm geſprochen zu haben als ich herüberkam, der im Taglohn arbeitet und eilf lebendige Kinder hat — Man hat tauſend Louisdore geboten, wer den groſſen Räuber lebendig liefert — dem Mann kann geholfen werden.

Er geht ab.

(Vignette: Brutus und Cäſar, in Charons Nachen ſteigend, mit der Beiſchrift: N. ſculp. Aug. V.)

1: mich, G K M. — 2: haben, E F G K M. — herüber kam C Ch D E F. — im] ihm D. — Tagelohn K. — 3: Louisdore A B C Ch D G K] Louisd'ors E, Luisdore F, Louisd'or M, Louisd'ore M. — 4: großen E F G K M. — liefert. Dem K M. — 7: Ende dieſes Schauſpiels. F. — Die Schlußvignette iſt, ſowie die Titelvignette, nach dem Zeugniß des Prof. Dr. A. Haakh in Stuttgart, von Johann Eſaias Nielſon, geb. 1721, geſtorben 1788 als Direktor der kaiſ. franciſciſchen Malerakademie zu Augsburg (vgl. J. Meyer, Neue Beitr., S. 43).

Vorrede zur zwoten Auflage.

Die achthundert Exemplarien der erſten Auflage meiner Räuber ſind bälder zerſtreut worden, als alle Liebhaber zu dem Stük konnten befriedigt werden. Man unternahm daher eine zwote, die ſich von der erſten an Pünktlichkeit des Druks, und Vermeidung derjenigen Zweideutigkeiten ausnimmt, die dem feinern Theil des Publikums auffallend geweſen waren. Eine Verbeſſerung in dem Weſen des Stüks die den Wünſchen meiner Freunde und Kritiker entſpräche, durfte die Abſicht dieſer Auflage nicht ſeyn.

Es ſind dieſer zwoten Auflage zerſchiedene Klavierſtüke zugeordnet, die ihren Werth bei einem groſſen Theil des Muſikliebenden Publikums erheben werden. Ein Meiſter ſezte die Arien die darinn vorkommen in Muſik, und ich bin überzeugt, daß man den Text bei der Muſik vergeſſen wird.

Stuttgardt den 5 Jan. 1782.

D. Schiller.

1—16: B C Ch E. — 1: zwoten] zweiten E (ebenſo Z. 10). — 3: Stük E. — 4: zweite E. — 5: Druks E. — 8: Stüks C Ch, Stücks, E. — Kriticker E. — 10: verſchiedene E. — Klavierſtüke E. — 11: großen E. — Muſikliebenden E. — 12: ſezte E. — Arien, E. — 13: Muſik E (ebenſo Z. 14). — 15: Stuttgart E.

II.

Die Räuber

ein Trauerſpiel

von

Friedrich Schiller.

Neue

für die Mannheimer Bühne verbeſſerte

Auflage.

(Vignette.)

Mannheim,

in der Schwaniſchen Buchhandlung

1782.

[**A**: Die Räuber ein Trauerſpiel von Friedrich Schiller. Neue für die Mannheimer Bühne verbeſſerte Auflage. Mannheim, in der Schwaniſchen Buchhandtung 1782 (mit einem Perſonenverzeichniß, in welchem die Rolle der Amalia 'Mad. Toſcani' zugetheilt iſt). — **B**: Die Räuber ein Trauerſpiel ... 1782 (mit einem Perſonenverzeichniß, in welchem die Rolle der Amalia 'Mlle. Baumann' zugetheilt iſt.) — **C**: Die Räuber ein Trauerſpiel. Neue für die Mannheimer Bühne verbeſſerte Original-Auflage. Mannheim, bei C. F. Schwan und G. C. Götz. 1788. — **D**: Die Räuber ein Trauerſpiel ... Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1798. — **E**: Die Räuber ein Trauerſpiel von Friederich Schiller. Neue ... Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1801. — **F**: Die Räuber ein Trauerſpiel von Friedrich Schiller. Neue ... Mannheim bei C. F. Schwan und G. C. Götz, 1802. — **f**: Die Räuber .. 1802. [Derſelbe Titel wie F, im Text mannigfach abweichend.] — **M**: Schillers ſämmtliche Werke. (Herausgegeben von Joachim Meyer.) 1860. Erſter Band. S. 165—282. — **M**: Die Räuber. Ein Trauerſpiel in 7 Handlungen; für die Mannheimer National-Bühne Vom Verfaſſer Hrn. Schiller bearbeitet 1781. [Handſchrift.] — **m**: die in M vorgenommenen Abänderungen und Zuſätze. (Jene Striche und Tilgungen in M, wie ſie als von Regiſſeuren herrührend ſich darſtellen, wurden nicht bezeichnet, ebenſo wenig jene Erweiterungen und Zuſätze, die, aus dem vulgären Text des Trauerſpiels herübergenommen, nachträglich wieder eingeſchaltet wurden. Von Schillers eigener Hand finden ſich in M keine als ſolche ſicher nachweisbaren Zuſätze und Aenderungen. Beim Verzeichniß der Varianten in M wurde meiſt nur auf die ſzeniſche Eintheilung und den Text, weniger auf die Anweiſungen für die Schauſpieler Rückſicht genommen. Was endlich die Ausgaben A — F f betrifft, ſo wurden in der Regel nur die gröbern Abweichungen im Text, ſowie in den Schreibweiſen und Interpunktionen angegeben, die andern, wie dis, diß, dies und dieß, izo, itzo, itzt, jetzt und jezt, die Abweichungen in Bezug auf k und ck, z und tz, die Dehnung der Sylben durch Verdopplung des Vokals oder durch eingeſchobenes h und anderes Unweſentliche, wo es ſich nicht ſchon in A vorfand, mit Stillſchweigen übergangen. **M** hat die moderne Schreibweiſe durchgeführt.)]

Perſonen.

Maximilian, regierender Graf von Moor.		Herr Kirchhöfer.
Karl, Franz,	ſeine Söhne.	Herr Boeck. Herr Iffland.
Amalia, ſeine Nichte.		Mad. Toſcani.
Spiegelberg, Schweizer, Grimm, Schufterle, Roller, Razmann, Koſinsky,	Libertiner, nachher Banditen	Herr Pöſchel. Herr Beil. Herr Rennſchüb. Herr Frank. Herr Toſcani. Herr Herter. Herr Beck.
Herrmann, Baſtard eines Edelmannes.		Herr Meyer.
Eine Magiſtratsperſon.		Herr Gern.
Daniel, ein alter Diener.		Herr Bakhaus.
Ein Bedienter.		Herr Epp.
Räuber.		
Volk.		

Der Ort der Handlung iſt Deutſchland.

Das Stück ſpielt in der Zeit als der ewige Landfriede in Deutſchland errichtet ward.

2—16: Das Verzeichniß der die Perſonen darſtellenden Schauſpieler nur in A B C. — 5: Mad. Toſcani A] Mlle. Baumann B, Mad. Ritter C. — 6: Pöſchel A B] Müller C. — 8: Rennſchüb A] Leonhard B C. — 10: Toſcani A] Rennſchüb B C. — In M ſteht Roller vor Schufterle. — 11: Herter A B] Richter C. — 12: Beck A] Epp B C. — 13: eines Edelmannes.] von einem Edelman. M. — Meyer A] Beck B C. — 15: Diener.] Bedienter im Mooriſchen Hauſe. M. — 16: (fehlt M) Epp A] Brand B, Kayſer C. — 18: Bediente. Volk. M. — 19—21: Der Ort der Handlung iſt Deütſchland, als Kayſer Maximilian den ewigen Landfrieden für Deütſchland ſtiftete. M.

Erſter Aufzug. [5]

Erſter Auftritt.

Franken.

(Saal im Mooriſchen Schloß.)

Franz. Der alte Moor.

Franz. Aber iſt euch auch wohl, Vater? Ihr ſeht ſo blaß.

Der alte Moor. Ganz wohl, mein Sohn — was hatteſt du mir zu ſagen?

Franz. Die Poſt iſt angekommen — ein Brief von unſerm Korreſpondenten in Leipzig —

D. a. Moor. (begierig) Nachrichten von meinem Sohne Karl?

Franz. Hm! Hm! — So iſt es. Aber ich fürchte — wenn ihr krank ſeyd — nur die leiſeſte Ahndung habt es zu werden, ſo laßt mich — ich will zu gelegener Zeit zu euch reden. (halb vor ſich) Dieſe Zeitung iſt nicht für einen zerbrechlichen Körper.

D. a. Moor. Gott! Gott! was werd' ich hören?

Franz. Laßt mich vorerſt auf die Seite gehen, und eine Thräne des Mitleids vergießen, um meinen verlohrnen Bruder. — Ich ſollte ſchweigen auf ewig — denn er iſt euer Sohn; ich ſollte ſeine Schande

1: Erſte Handlung M. — 2: Szene 1. M. — 3: fehlt M. — 4: Mohriſchen A. — Schloß.] Hauſe M. — Zeile 4 ſteht in M als zweite. — 5: D. a. Moor, in einem Lehnſtuhl. Franz. M. — 6—14: Franz. Aber iſt ... reden. (halb vor ſich)] fehlt M, dagegen iſt 9—11: Die Poſt ... Karl? durch m wieder hergeſtellt. — 6: Vater! C D E F f. — 10: Leipzig] Wittenberg m. — 11: begierig] fehlt m. — Sohne (Sohn F)] fehlt m. — 13: Ahnung M. — haſt A. — 14: gelegener A B C D E F f] gelegenerer M. — 15: Dieſe Zeitung iſt] Franz. O mein Vater, glaubt es mir, dieſe Nachricht iſt M. — 16: werde M. — hören! M. — 17 bis S. 210 Z. 12: Franz. Laßt ... vollenden.] fehlt M.

verhüllen auf ewig — denn er iſt mein Bruder. — ' Aber euch zu gehorchen iſt meine erſte traurige Pflicht — darum vergebt mir.

D. a. Moor. O Karl! Karl! wüßteſt du wie deine Aufführung das Vaterherz foltert! Wie eine einzige frohe Nachricht von dir meinem Leben zehen Jahre zuſetzen würde — da mich nun jede, ach! — einen Schritt näher ans Grab rückt!

Franz. Iſt es das, alter Mann, ſo lebt wohl — wir alle würden noch heute die Haare ausraufen über euerem Sarge.

D. a. Moor. Bleib! — Es iſt noch um den kleinen kurzen Schritt zu thun — laß ihm ſeinen Willen. (indem er ſich niederſezt.) Die Sünden ſeiner Väter werden heimgeſucht im dritten und vierten Glied — laß ihns vollenden.

Franz. (nimmt den Brief aus der Taſche) Ihr kennt unſern Korreſpondenten! Seht! den Finger meiner rechten Hand wollt' ich drum geben, dürft ich ſagen, er iſt ein Lügner, ein ſchwarzer giftiger Lügner. — Faßt euch! Ihr vergebt mir, wenn ich euch den Brief nicht ſelbſt leſen laſſe — noch dürft ihr nicht alles hören.

D. a. Moor. Alles, alles — mein Sohn, du erſpahrſt mir die Krücke.

Franz. (lieſt) „Leipzig vom Iten May. Dein Bruder ſcheint nun das Maas ſeiner Schande gefüllt zu haben; ich wenigſtens kenne nichts über dem was er würklich erreicht hat, wenn nicht ſein Ge'nie das meinige hierinn überſteigt. Geſtern um Mitternacht hatte er den großen Entſchluß, nach vierzigtauſend Dukaten Schulden — ein hübſches Taſchengeld Vater — nachdem er zuvor die Tochter eines reichen Banquiers allhier entehrt, und ihren Galan, einen braven Jungen

5: zehn E F. — 8: euerem A] euerm B C, eurem D E F f M. — Sarge, B. — 10: laßt D E F f. — 13: die Parentheſe fehlt M. — 16: Ihr vergebt] Vergebt M. — 18—19 und 20: D. a. Moor. Alles, ... Krücke. Franz.] fehlt M. — 20: „Leipzig vom Iten (erſten B C D E F f M) May. Dein Bruder ſcheint] „Leipzig (Wittenberg m) von der hohen Schuhle, d. d. 1ten Mai. Du weiß, wie dein Bruder, ſtatt zu ſtudieren, mit einer Rotte liederlicher Kameraden auf Räubereyen und Streifereyen gleich reiſigen Knechten im Lande herumzog; — aber das iſt noch nicht alles! Höre: Er ſcheint M. — 22: würklich M D E F f. — 23: Meinige M C D E F f. — Mitternach D. — hatte] faßte M. — 24: vierzigtauſend (zehntauſend E F) Dukaten] 40,000 Goldgulden M, und ſo in der Regel ſtatt der Zahlworte die Bezeichnung mit arabiſchen Ziffern. — 26: Banquiers (Banquirs D, Bankiers M)] Wechslers M. — entehrt] entführt M. — jungen D E F.

von Stand, im Duell auf den Tod verwundet, mit ſieben andern, die er mit in ſein Luderleben gezogen, dem Arm der Juſtiz zu entlaufen" — Vater! Um Gotteswillen Vater! wie wird euch?

D. a. Moor. Es iſt genug — Laß ab mein Sohn!

Franz. Ich ſchone eurer — „man hat ihm Steckbriefe nachgeſchickt, die Beleidigte ſchreyen laut um Genugthuung; ein Preiß iſt auf ſeinen Kopf geſezt — der Name Moor" — Nein! meine arme Lippen ſollen nimmermehr einen Vater ermorden! (zerreißt den Brief.) Glaubt es nicht Vater! glaubt ihm keine Sylbe!

D. a. Moor. (weint bitterlich.) Mein Name! Mein ehrlicher Name!

Franz. O daß er Moors Namen nicht trüge! daß mein Herz nicht ſo warm für ihn ſchlüge! Die gottloſe Liebe, die ich nicht vertilgen kann, wird mich noch einmal vor Gottes Richterſtuhl anklagen!

D. a. Moor. O — meine Ausſichten! Meine goldenen Träume!

Franz. Das weiß ich wohl. Das iſt es ja was ich eben ſagte. 8 Der feurige Geiſt, der in dem Buben lodert, ſagtet ihr immer, der ihn für jeden Reiz von Größe und Schönheit ſo empfindlich macht; dieſe Offenheit die ſeine Seele auf dem Auge ſpiegelt, dieſe Weichheit des Gefühls, dieſer männliche Muth, dieſer kindiſche Ehrgeiz, dieſer unüberwindliche Starrſinn, und alle dieſe ſchöne glänzende Tugenden, die im Vaterſöhnchen keimten, werden ihn dereinſt zu einem warmen Freund eines Freundes, zu einem treflichen Bürger, zu einem Helden, zu einem großen großen Manne machen — — Seht ihrs nun Vater! — Der feurige Geiſt hat ſich entwickelt, ausgebreitet, herrliche Früchte hat er getragen. Seht dieſe Offenheit, wie hübſch ſie ſich zur Frechheit herumgedreht hat; ſeht dieſe Weichheit, wie zärtlich ſie für Koketten girret, wie ſo empfindſam für die Reize einer Phryne! Seht

1: Stande M E F. — Duell] Zweykampf M. — verwundet mit D E. — 2: Luderleben] liederliches Leben M. — 5: eurer (euer E F) — „man hat] eurer! — (er lieſt weiter) „Man hat M. — 6: Beleidigten M D E F f M. — 7: arme (armen f M)] fehlt M. — 8: Vater ermorden] Vatermord begehen M. — 10—13: D. a. Moor ... anklagen!] fehlt M. — 11: nichr D. — 14: goldnen M. — 15: iſt (geſperrt) f. — was ich eben] eben, was ich M. — 16 bis S. 213 Z. 11: Der feurige ... Franz.] fehlt M, ſo daß ſich an „ſagte." als unmittelbare Fortſetzung der Rede Franz': „Nun ſagt" (S. 213, 11) anſchließt. — 16: ſaget E F (ſagtet f). — 18: auf A B C M] aus D E F f. — 20: ſchönen glänzenden F f M. — 26: herum gedreht C D E F f.

dieſes feurige Genie, wie es das Oel ſeines Lebens in ſechs Jährgen ſo rein weggebrannt hat, daß er bei lebendigem Leibe umgeht, und da kommen die Leute, und ſind ſo unverſchämt und ſagen: c'eſt l'amour qui a fait ça! Ah! ſeht doch dieſen kühnen unternehmenden Kopf, wie er Plane ſchmiedet und ausführt, vor denen die Heldenthaten eines Kartouches und Howards verſchwinden! — Und wenn erſt dieſe prächtigen Keime zur vollen Reife erwachſen, — was läßt ſich auch von ' einem ſo zarten Alter Vollkommenes erwarten? — 9 Vielleicht Vater erlebet ihr noch die Freude, ihn an der Fronte eines Heeres zu erblicken, das in der heiligen Stille der Wälder reſidiret, und dem müden Wanderer ſeine Reiſe um die Hälfte der Bürde erleichtert. — Vielleicht könnt ihr noch, eh' ihr zu Grabe geht, eine Wallfarth nach ſeinem Monumente thun, das er ſich zwiſchen Himmel und Erden errichtet. — Vielleicht, o Vater, Vater, Vater — ſeht euch nach einem andern Namen um, ſonſt deuten Krämer und Gaſſenjungen mit Fingern auf euch, die euren Herrn Sohn auf dem Leipziger Marktplaz im Portrait geſehen haben.

D. a. Moor. Und auch du mein Franz, auch du? O meine Kinder! wie ſie nach meinem Herzen zielen!

Franz. Ihr ſeht, ich kann auch witzig ſeyn; aber mein Witz iſt Skorpionſtich. — Und dann der trokne Alltagsmenſch, der kalte, hölzerne Franz, und wie die Titelgen alle heiſſen mögen, die euch der Kontraſt zwiſchen ihm und mir mochte eingegeben haben, wann er euch auf dem Schooße ſaß oder in die Backen zwickte — der wird einmal zwiſchen ſeinen Gränzſteinen ſterben, und modern und vergeſſen werden, wenn der Ruhm dieſes Univerſalkopfs von einem Pole zum andern fliegt — ha! mit gefaltnen Händen dankt dir o Himmel! der kalte, trokne, hölzerne Franz — daß er nicht iſt wie dieſer!

D. a. Moor. Vergib mir mein Kind; zürne nicht auf einen 10 Vater, der ſich in ſeinen Planen betrogen findet. Der Gott, der

1: Oehl f (Oel F). — Jährchen D E F f M. — 3: C'eſt C D E f M, ç'eſt F. — 4: ca E F. — 6: Cartouches f M (Kartouches F). — 8: zartem B. — 13: Wallfahrt D E F f M. — ſeinem] einem F. — das A B C f] daß D E F. — 14: o Vater (ohne Komma) B. — 15: einem] ſeinem B C. — 22: Titelchen F f M. — 23: wann A] wenn B C D E F f M. — 27: gefaltenen D E F f.

mir durch Karln Thränen zuſendet, wird ſie durch dich mein Franz aus meinen Augen wiſchen.

Franz. Ja Vater, aus euren Augen ſoll er ſie wiſchen. Euer Franz wird ſein Leben dran ſetzen, das eurige zu verlängern. Euer Leben iſt das Orakel, das ich vor allem zu Rathe ziehe, über dem was ich thun will, der Spiegel durch den ich alles betrachte. — Keine Pflicht iſt mir ſo heilig die ich nicht zu brechen bereit bin, wenn's um euer koſtbares Leben zu thun iſt. — Ihr glaubt mir das?

D. a. Moor. Du haſt noch große Pflichten auf dir mein Sohn — Gott ſegne dich für das was du mir warſt und ſeyn wirſt!

Franz. Nun ſagt mir einmal — wenn ihr dieſen Sohn nicht den euren nennen müßtet, ihr wäret ein glücklicher Mann?

D. a. Moor. Stille! o ſtille! da ihn die Wehmutter mir brachte, hub ich ihn gen Himmel und rief: bin ich nicht ein glücklicher Mann?

Franz. Das ſagtet ihr. Nun habt ihrs gefunden? Ihr beneidet den ſchlechteſten eurer Knechte, daß er nicht Vater iſt zu dieſem — ihr habt Kummer ſo lang ihr dieſen Sohn habt. Dieſer Kummer wird wachſen mit Karln. Dieſer Kummer wird euer Leben untergraben.

D. a. Moor. O! er hat mich zu einem achtzigjährigen Manne gemacht. 11

Franz. Nun alſo — wenn ihr dieſes Sohnes euch entäuſſertet?

D. a. Moor. (auffahrend) Franz! Franz! was ſagſt du? Du willſt ich ſoll meinen Sohn verfluchen?

Franz. Nicht doch! nicht doch! Euren Sohn ſollt ihr nicht verfluchen. Was heißt ihr euren Sohn? — Dem ihr das Leben gegeben habt, wenn er ſich auch alle erſinnliche Mühe giebt, das eurige zu verkürzen?

D. a. Moor. Ein unzärtliches Kind! Ach! aber mein Kind doch! mein Kind doch!

11: einmal, Vater, wenn M. — 12: eürigen M, Euren F. — müſtet — nicht wahr, ihr wärt M. — müßtet; D E F f. — 13: Stille!] O ſtille! M. — Wehemutter M. — 14: hub' f M (hub F). — 15: ſaget E. — ihr mir M. — gefunden! M f. — 16: ſchlechteſten] geringſten M. — 18: ener B. — 20: achtzig, [-] jährigen f. — 23: ſagſtu M (dieſe Form der zweiten Perſon Sing. Präſ. hier und bei andern Zeitwörtern ziemlich regelmäßig). — 29: Kind I B. — Ach! aber] Aber, ach! M.

Franz. Ein allerliebstes köstliches Kind, dessen ewiges Studium ist, keinen Vater zu haben. — O daß ihrs begreifen lerntet! daß euch die Schuppen fielen vom Auge! Aber eure Nachsicht muß ihn in seinen Liederlichkeiten bevestigen; euer Vorschub ihnen Rechtmäßigkeit geben. Ihr werdet freilich den Fluch von seinem Haupte laden; aber auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Verdammniß fallen.

D. a. Moor. Gerecht! sehr gerecht! — Mein, mein ist alle Schuld!

Franz. Wie viele Tausende, die voll sich gesoffen haben vom Becher der Wollust, sind durch Leiden gebessert worden. Und ist nicht der körperliche Schmerz, den jedes Uebermaas begleitet, ein Finger'zeig des göttlichen Willens. Sollte ihn der Mensch durch 12 seine grausame Zärtlichkeit verkehren? Soll der Vater das ihm anvertraute Pfand auf ewig zu Grund richten? Bedenkt Vater, wenn ihr ihn seinem Elend auf einige Zeit Preiß geben werdet, wird er nicht entweder umkehren müssen, und sich bessern? Oder er wird auch in der großen Schule des Elends ein Schurke bleiben, und dann — wehe dem Vater der die Rathschlüsse einer höheren Weisheit durch Verzärtlung zernichtet! — Nun Vater?

D. a. Moor. Ich will ihm schreiben, daß ich meine Hand von ihm wende.

Franz. Da thut ihr recht und klug daran.

D. a. Moor. Daß er nimmer vor meine Augen komme.

Franz. Das wird eine heilsame Wirkung thun.

D. a. Moor. (zärtlich) Bis er anders worden.

Franz. Schon recht, schon recht; — aber, wenn er nun kommt mit der Larve des Heuchlers, euer Mitleid erweint, eure Vergebung sich erschmeichelt, und morgen hingeht und eurer Schwachheit spottet, im Arm seiner Huren? — Nein Vater! Er wird freiwillig wiederkehren, wenn ihn sein Gewissen rein gesprochen hat.

5: aber] fehlt M. — 7—17: D. a. Moor. Gerecht ... bleiben, und dann —] fehlt M. — 9: viel D E F f. — 12: Willen D. — 14: Grunde D E F f. — 17: großer B. — 18: höhern M C D E F f M. — Weisheit] Vorsicht M. — 18—19: Verzartlung B. — 19: vernichtet! M D E F f. — 23: er mir M. — 25: worden] wird f (worden F). — 26: kömt M (dieselbe Form bei den Wiederholungen dieses Worts). — 27: Vergebuung B. — 28: Morgen D E F f. — eure Schwachheit B. — 29: Arm seiner Huren] Arme feiler Dirnen M. — wieder kehren D f M.

D. a. Moor. So will ich ihm das auf der Stelle ſchreiben. (er will gehen.)

Franz. Halt! noch ein Wort! Vater! Eure Entrüſtung, fürchte ich, möchte euch zu harte Worte in ' die Feder werfen, die ihm das 13
Herz zerſpalten würden — und, dann — glaubt ihr nicht, daß er das ſchon für Verzeihung nehmen werde, wenn ihr ihn noch eines eigenhändigen Schreibens werth haltet? Darum wirds beſſer ſeyn, ihr überlaſſet das Schreiben mir.

D. a. Moor. Thu das mein Sohn. — Ach! es hätte mir doch das Herz gebrochen! Schreib ihm — —

Franz. (ſchnell) Dabei bleibts alſo?

D. a. Moor. Schreib ihm, daß ich tauſend blutige Thränen, tauſend ſchlafloſe Nächte — aber bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung.

Franz. Wollt ihr euch nicht zu Bette legen Vater? Es grief euch hart an.

D. a. Moor. Schreib ihm, daß die väterliche Bruſt — ich ſage dir, bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung. (geht kummervoll ab.)

Franz. (Begleitet ihn mit ſpöttiſchen Blicken.) Tröſte dich Alter! — Du wirſt ihn nimmer an dieſe Bruſt drücken! Der Weg darzu iſt ihm verrammelt, wie der Himmel der Hölle. Er war aus deinen Armen geriſſen, ehe du wußteſt, daß du es wollen könnteſt. — Ich muß doch dieſe Papiere zuſammen leſen, wie leicht könnte jemand meine Handſchrift kennen? (er lieſt die zerriſſenen Briefſtücke zuſammen) Da müßt ich ein erbärmlicher Stümper ſeyn, wenn ichs nicht einmal ſoweit gebracht hätte, ' einen Sohn vom Herzen des Vaters abzulöſen, und 14
wär er mit ehernen Banden daran geklammert — Glück zu Franz! weg iſt das Schooskind! — Ein Rieſenſchritt zum Ziele! — Und ihr muß ich dieſen Karl aus dem Herzen reiſſen, und wenn das Herz

1: das A M M] fehlt B C D E F f. — 2: er] fehlt M. — gehn B C. — 4: mögte M (dieſe Form ziemlich regelmäßig). — 5: nnd B. — 6: würde M. — 11: „(ſchnell)“ fehlt M. — bleibſt F. — 12: blutigen f. — 13: ſchlafloſen f. — 15: grief A B C D E] grif M, griff F f M. — 18: dirs M. — geht kummervoll] fehlt M. — 20: dieſe] deine F. — drucken M. — dazu M M. — 21: verammelt M B. — 23: doch] fehlt M. — 24: die Parentheſe fehlt M. — muſte M. — 25: Stümpler B C. — ſoweit A B] ſo weit C ff. — 27: wäre D E F f. — Franz (geſperrt) D E F f. — 28: Und ihr] Auch Amalien M.

mitgehen ſollte. (auf- und abgehend mit großen Schritten) Ich habe große Rechte, mit der Natur zu grollen, und bei meiner Ehre! ich will ſie geltend machen! Warum mußte ſie mir dieſe Bürde von Häßlichkeit aufladen? Warum gerade nur mir? (auf den Boden ſtampfend) Mord und Tod! warum nur mir! Nicht anders als ob ſie bei meiner Geburt einen Reſt geſetzt hätte! — Sie verſchwor ſich wider mich ſchon in der Stunde meines Werdens. — Wohlan! ſo verſchwör ich mich hier wider ſie auf ewig. — Ihre ſchönſten Werke will ich zerſtören, da ich ſie nicht kann Bruder und Schweſter nennen. — Den Bund der Seelen will ich zerreiſſen, da er mich ausſchließt. Sie verſagte mir das ſüſſe Spiel des Herzens, der Liebe überredendes Geſchwätze — ſo will ich meine Wünſche ertrotzen mit herriſcher Gewalt, ſo will ich ausrotten um mich her, was mich einſchränkt, daß ich nicht Herr bin. —

Zweiter Auftritt.

Amalia (kommt langſam durch die hintern Zimmer.)

Franz. Sie kömmt! — Aha! meine Arzneien würken! — Das lehrt mich ihr Gang — ich liebe ' ſie nicht — — aber ich will nicht haben, daß ein anderer durch ſo viel Reize glücklich werde. — In meinem Arm ſollen ſie ihr Grab finden und niemand geblüht haben. — Hollah! ſieh doch! was macht ſie da?

Amalia. (hat ohne ihn bemerkt zu haben, einen Blumenſtrauß zerriſſen, und zertritt ihn mit Füßen.)

Franz. (er tritt näher hämiſch) Was wohl dieſe arme Violen ausbaden müſſen ....

1—13: (auf- und abgehend ... Herr bin. —] fehlt M, ſo daß der Monolog und der Auftritt mit 'mitgehen ſollte.' ſchließt. — 4: mir A B C] mir (nicht geſperrt) D E F f M. — 5: Tod! A] Tod? B C D E F f M. — 6: wieder D. — 7: Werdens. A F] Werden. B C, Werden, D E, Werdens f M. — 8: wieder, D. — 11: Geſchwätze A] Geſchwätz B C D E F f M. — 14: Szene 2. M. — 15: Franz. Amalia. Kömt langſam, zerreißt Blumen; und tritt ſie mit Füſſen. M. — 16: Aha!] Ah, M. — Arzeneien D f. — wirken E F M (würken f). — 17—22: „— ich liebe .... mit Füßen.)“ fehlt M. — 23: Franz.] fehlt M. — hämiſch] höniſch M. — arme A M] armen B C D E F f M. — Violen] Blumen m. — 23—24: ausbaden müſſen ....] müſſen verſchuldet haben? M.

Amalia. (fährt zuſammen und mißt ihn mit einem langen Blick) Du hier? Erwünſcht! — Dich wollt ich eben haben, dich allein! — Dich in der ganzen weiten Schöpfung allein!

Franz. Glücklich! glücklich! Und ich allein dir jezt alles in der ganzen weiten Schöpfung?

Amalia. Du! Einzig du — heiß und hungrig hab ich nach dir gelechzt! Bleib, ich beſchwöre dich! — Ich mache mir Luft, wenn ich meinen Schmerz in dein Angeſicht geifern kann, Giftmiſcher!

Franz. Mir dieſe Begegnung? Kind, du biſt am unrechten; geh zum Vater.

Amalia. Vater? — Ha, ein Vater der ſeinen Sohn auftiſcht der Verzweiflung! daheim labt er ſich mit ſüſſem, köſtlichem Wein, und pflegt ſeiner morſchen Glieder in Kiſſen von Eider, während ſein großer herrlicher Sohn darbt. — Schämt euch, ihr ' Unmenſchen! 16 ſchämt euch, ihr Drachenſeelen, ihr Schande der Menſchheit! — Sein einziger Sohn!

Franz. Ich dächte, er hätt ihrer zween.

Amalia. Ja, er verdient ſolche Söhne zu haben, wie du biſt. Auf ſeinem Todbette wird er umſonſt die welken Hände ausſtrecken nach ſeinem Karl, und ſchaudernd zurück fahren, wenn er die eiskalte Hand ſeines Franzes faßt. — O! es iſt ſüß, es iſt köſtlich ſüß, von deinem Vater verflucht zu werden!

Franz. Du ſchwärmſt, meine Liebe, du biſt zu bedauren.

Amalia. O! ich bitte dich — bedaureſt du deinen Bruder? — Nein Unmenſch, du haſſeſt ihn! Du haſſeſt mich doch auch?

Franz. Ich liebe dich wie mich ſelbſt, Amalia.

Amalia. Wenn du mich liebſt, kannſt du mir wohl eine Bitte abſchlagen?

6: hungerig M. — 9: Begegnung, Kind? — Du M. — Unrechten D E F f M. — 11: Vater! D E F f M. — zwiſchen „ein“ und „Vater“: 'herrlicher' m. — 12: köſtlichen Weine M. — 13: Eides B. — 17: hätte M D E F f. — zwei f M. — 18: verdienet M. — 19: Todebet M, Todtbette m. — 20: zurückfahren M D E F f M. — Eiskalte M. — 21: Franzes A B C D] Franzens M E F f M. — umfaßt M. — 22: deinem A M M] einem m B C D E F f (in M das 'd' ſpäter mit Bleifeder getilgt). — 23 bis S. 218 Z. 13: Franz. Du ſchwärmſt ... ich lieb ihn!] fehlt M. — 23: bedauern E F M (bedauren f). — 24: bedauerſt E F M (bedaureſt f). — 26: lieb B C.

Franz. Keine, keine! wenn ſie nicht mehr iſt als mein Leben.

Amalia. O, wenn das iſt! Eine Bitte, die du ſo leicht, ſo gern erfüllen wirſt, — (ſtolz) Haſſe mich! Ich müßte feuerroth werden vor Schaam, wenn ich an Karln denke, und mir eben einfiele, daß du mich nicht haſſeſt. Du verſprichſt mirs doch? Jezt geh, und laß mich.

Franz. Allerliebſte Träumerin! wie ſehr bewundere ich dein ſanftes liebevolles Herz. (ihr auf die Bruſt klopfend) Hier, hier herrſchte Karl wie ein ' Gott in ſeinem Tempel, Karl ſtand vor dir im Wachen, 17 Karl regierte in deinen Träumen, die ganze Schöpfung ſchien dir nur in den einzigen zu zerflieſſen, den einzigen wieder zu ſtrahlen, den einzigen dir entgegen zu tönen.

Amalia. (bewegt) Ja wahrhaftig, ich geſteh' es. Euch Barbaren zum Truz will ichs vor aller Welt geſtehen — ich lieb ihn!

Franz. Unmenſchlich, grauſam! dieſe Liebe ſo zu belohnen! die zu vergeſſen. —

Amalia. (auffahrend) Was, mich vergeſſen?

Franz. Hatteſt du ihm nicht einen Ring an den Finger geſteckt? Einen Diamantring zum Unterpfand deiner Treue! — Freilich nun, wie kann auch ein Jüngling den Reizen einer Meze Widerſtand thun? Wer wirds ihm auch verdenken, da ihm ſonſt nichts mehr übrig war wegzugeben, — und bezahlte ſie ihn nicht mit Wucher dafür mit ihren Liebkoſungen, ihren Umarmungen?

Amalia. (aufgebracht) Meinen Ring einer Meze?

Franz. Pfui, pfui! das iſt ſchändlich. Wohl aber, wenns nur das wäre! — Ein Ring, ſo koſtbar er auch iſt, iſt im Grunde bei jedem Juden wieder zu haben — vielleicht mag ihm die Arbeit daran nicht gefallen haben — vielleicht hat er einen ſchönern dafür eingehandelt.

Amalia. (heftig) Aber *meinen* Ring — ich ſage *meinen* Ring? 18

Franz. Keinen andern, Amalia — Ha! ſolch ein Kleinod,

3: wirſt. — C D E F f M. — 7: liebesvolles B C, liebvolles D. — 13: Trotz M. — 14: Nein, es iſt unmenſchlich! es iſt grauſam — dieſe M. — 15: Die ſo zu M. — 17: nicht beim Abſchied einen M. — 19: kan M (und ſo fort). — auch] fehlt M. — Meze] Buhlerin M. — 22: Umarmungen. C D E F f M. — 23: einer Meze?] einer — M. — 30 bis S. 219 Z. 5 und 6: Ha! ſolch ein ... Augen preßt! —] fehlt M.

und an meinem Finger — und von Amalia! — Von hier sollt ihn der Tod nicht gerissen haben — nicht wahr, Amalia? Nicht die Kostbarkeit des Diamantes, nicht die Kunst des Gepräges — die Liebe macht seinen Werth aus. — Liebstes Kind, du weinest? Wehe über den, der diese köstliche Tropfen aus so himmlischen Augen preßt! — ach! und wenn du erst alles wüßtest, ihn selbst sähest, ihn unter der Gestalt sähest? —

Amalia. Ungeheuer! wie, unter welcher Gestalt?

Franz. Stille, stille, gute Seele, frage mich nicht aus! (wie vor sich, aber laut) Wenn es doch wenigstens nur einen Schleyer hätte, das garstige Laster, sich dem Auge der Welt zu entstehlen! aber da blickts schrecklich durch den gelben bleifarbenen Augenring; — da verräth sichs im todenblassen eingefallenen Gesicht, und dreht die Knochen häßlich hervor — da stammelts in der halb verstümmelten Stimme — da predigts fürchterlich laut vom zitternden hinschwankenden Gerippe — da durchwühlt es der Knochen innerstes Mark, und nistet abscheulich in den Gruben der viehischen Schande. — Pfui, pfui! mir eckelt. — Du hast jenen Elenden gesehen, Amalia, der in unserem Siechenhause seinen Geist auskeuchte, die Scham schien ihr scheues Auge vor ihm zuzublinzen — du rufteſt Wehe über ihn aus. Ruf 19
dies Bild noch einmal ganz in deine Seele zurück, und Karl steht vor dir! — Seine Küße sind Pest, seine Lippen vergiften die deinen!

Amalia. Schamloser Lästerer! (sich abwendend)

Franz. Graut dir vor diesem Karl? Eckelt dir schon vor dem matten Gemälde? Geh! gaff ihn selbst an, deinen schönen, englischen, göttlichen Karl! Geh, sauge seinen balsamischen Athem ein, und laß dich von den Ambrosia-Düften begraben, die aus seinem Rachen dampfen! (Amalia verhüllt sich das Gesicht.) Welches Aufwallen der Liebe! welche Wollust in der Umarmung — Aber ist es nicht ungerecht einen Menschen um seiner siechen Aussenseite willen zu verdammen? Auch im elendesten Krüppel kann eine große liebenswürdige Seele, wie

3: Diamants f M. — 5: köstlichen f M. — 7 und 8: Gestallt M. — 8: Ungeheürer M, Ungeheller m (das 'r' in M durch Rothstift getilgt). — 9—18: (wie vor sich ... mir eckelt.] fehlt M. — 10: nur] fehlt f. — 13: Gesichte E F. — 18: unserm F. — 23: „(sich abwendend)“ fehlt M. — 25: Gemählde B C. — 26: Athem] Odem M. — 28 bis S. 220 Z. 6: (Amalia verhüllt ... verdirbt —] fehlt M.

ein Rubin aus dem Schlamme glänzen. (boshaft lächelnd) Auch aus blattrichten Lippen kann ja die Liebe — Freilich, wenn das Laſter auch die Feſten des Karakters erſchüttert, wenn mit der Keuſchheit auch die Tugend davon fliegt, wie der Duft aus der welken Roſe verdampft — wenn mit dem Körper auch der Geiſt zum Krüppel verdirbt —

Amalia. (froh aufſpringend) Ha! Karl! Nun erkenn ich dich wieder! du biſt noch ganz! ganz! alles war Lüge! — Weiſt du nicht, Böſewicht, daß Karl unmöglich das werden kann?

Franz. (ſteht einige Zeit tiefſinnig, dann dreht er ſich plözlich um zu gehen.)

Amalia. Wohin ſo eilig, fliehſt du vor deiner eigenen Schande?

Franz. (mit verhülltem Geſicht) Laß mich, laß mich! — meinen Thränen den Lauf laſſen — tyranniſcher Vater! den beſten deiner Söhne ſo hinzugeben dem Elend — der ringsumgebenden Schande — Laß mich, Amalia! ich will ihm zun Füſſen fallen, auf den Knien will ich ihn beſchwören, den ausgeſprochenen Fluch auf mich, auf mich zu laden — mich zu enterben — mich — mein Blut — mein Leben — alles —

Amalia. (fällt ihm um den Hals) Bruder meines Karls, beſter, liebſter Franz!

Franz. O Amalia! wie lieb ich dich um dieſer unerſchütterten Treue gegen meinen Bruder. — Verzeih, daß ich es wagte, deine Liebe auf dieſe harte Probe zu ſetzen! — Wie ſchön haſt du meine Wünſche gerechtfertigt! — Mit dieſen Thränen, dieſen Seufzern, dieſem himmliſchen Unwillen — auch für mich, für mich — unſere Seelen ſtimmten ſo zuſammen.

Amalia. (ſchüttelt den Kopf) Nein, nein, bei jenem keuſchen Lichte des Himmels! kein Aederchen von ihm, kein Fünkchen von ſeinem Gefühle —

2: blatterichten B C D E F f M. — 7: „(froh aufſpringend)" fehlt M. — erkenne M. — 8: biſt's D E F f. — 10—20: Franz. (ſteht ... liebſter Franz!] fehlt M. — 11: flieheſt D E F f. — 15: zu Füßen D E F f M. — Knieen F f M. — 24: gerechtfertigt A M] gerechtfertiget M B C D E F f. — 25: Unſre M. — 27—28: Amalia. (ſchüttelt ... kein Aederchen] Amalia. O Nein! das thaten ſie nie. Franz. Ach, ſie ſtimmten ſo harmoniſch zuſammen! ich meinte immer, wir müſten Zwillinge ſeyn! und wäre der leidige Unterſchied von auſſen nicht — wobei leider ich verlieren muß — wir würden zehnmal verwechſelt. Du biſt, ſagte ich oft zu mir

Franz. Es war ein ſtiller heiterer Abend, der letzte, eh er nach Leipzig abreißte, da er mich mit ſich in jene Laube nahm, wo 21 ihr ſo oft zuſammen ſaßet in Träumen der Liebe — ſtumm blieben wir lang — zuletzt ergrif er meine Hand und ſprach leiſe mit Thränen: ich verlaſſe Amalia, ich weiß nicht — mir ahndets, als hieß es auf ewig — verlaß ſie nicht, Bruder! ſey ihr Freund — ihr Karl — wenn Karl — nimmer — wiederkehrt — (er ſtürzt vor ihr nieder, und küßt ihr die Hand mit Heftigkeit) Nimmer, nimmer, nimmer wird er wiederkehren, und ich habs ihm zugeſagt mit einem heiligen Eide!

Amalia. (zurückſpringend) Verräther, wie ich dich ertappe! In eben dieſer Laube beſchwur er mich, keiner andern Liebe — wenn er ſterben ſollte — ſiehſt du, wie gottlos, wie abſcheulich du — geh aus meinen Augen!

Franz. Du kennſt mich nicht, Amalia, du kennſt mich gar nicht!

Amalia. O ich kenne dich, von jezt an kenne ich dich — und du wollteſt ihm gleich ſeyn? Vor dir ſollt er um mich geweinet haben? Vor dir? Ehe hätt' er meinen Namen auf den Pranger geſchrieben! Geh den Augenblick!

Franz. Du beleidigſt mich!

Amalia. Geh, ſag ich. Du haſt mir eine koſtbare Stunde geſtohlen, ſie werde dir an deinem Leben abgezogen.

Franz. Du haſſeſt mich.

Amalia. Ich verachte dich, geh!

Franz. (mit den Füſſen ſtampfend) Wart! ſo ſollſt du vor mir 22 zittern! Mich einem Bettler aufopfern! (zornig ab.)

Amalia. Geh Lotterbube! — Jezt bin ich wieder bei Karln. — Bettler, ſagt er? So hat die Welt ſich umgedreht, Bettler ſind Könige, und Könige ſind Bettler! — Ich möchte die Lumpen, die er anhat, nicht mit dem Purpur der Geſalbten vertauſchen; — der

ſelbſt, ja du biſt der ganze Karl! ſein Echo, ſein Ebenbild! **Amalia.** Nein, beim allmächtigen Gott! Kein Aederchen M.

1: ehe M. — 2: Leipzig] Wittenberg m. — 4: lange M. — ergriff M E F f M. — 5: Amalien M. — 7—8: „(er ſtürzt ... Heftigkeit)" fehlt M. — 9: zu geſagt D. — 11: „(zurückſpringend)" fehlt M. — ertappte! D f. — 13: abſcheulich du biſt D E F f. — 17: geweint M. — 18: hätte M. — 25: mit den Füſſen] fehlt M. — 26: aufzuopfern! M f. — zornig] fehlt M. — 29: ſind] fehlt M.

Blick, mit dem er bettelt, das muß ein großer, ein königlicher Blick ſeyn — ein Blick, der die Herrlichkeit, den Pomp, die Triumphe der Großen und Reichen zernichtet! In den Staub mit dir, du prangendes Geſchmeide! (ſie reißt ſich die Perlen vom Hals) Seyd verdammt, Gold und Silber und Juwelen zu tragen, ihr Groſen und Reichen! Seyd verdammt, an üppigen Maalen zu zechen! Verdammt, euren Gliedern wohlzuthun auf weichen Polſtern der Wolluſt! Karl! Karl! ſo bin ich dein werth. — (ab.)

Dritter Auftritt.

(An den Gränzen von Sachſen.)

Gaſthof.

Karl Moor (unmuthig auf und nieder.)

Wo die Kerls auch herumſchlendern? — Gewiß haben ſie einen Ritt gemacht. — He! noch mehr Wein her! — Und es wird Abend und keine Poſt noch da — (die Hand vor die Bruſt) Knabe! Kna'be! Wie 23 dir's hier klopft! — Wein! Wein! Ich brauche heut meinen Muth zwiefach — ſey's zur Freud' oder zur Verzweiflung. (man wartet auf, er trinkt und ſezt das Glas ungeſtüm nieder) Ueber die verfluchte Ungleichheit in der Welt! — Das Geld verroſtet in den Kiſten ausgedörrter Pickelhäringe und Armuth legt Blei an die kühnſte Unternehmung der

1: bettlet M (M hat beinahe regelmäßig, wo 'l' auf eine Muta folgt, eine Verſetzung des in Mitte liegenden 'e'; z. B. Englen, Kuglen, ſammlen). — das (daß D E)] fehlt M. — großer königlicher M. — 4: die Parentheſe fehlt M. — 6: Gliedern E. — 7: wohl zu thun M E F. — 8: Werth F. — 9: Wirthsſtube M. — 10: Szene 3. M. — 11: fehlt M. — 12: Karl Moor. (unmuthig [unruhig D E F f] auf und nieder.)] Karl. | hernach Spiegelberg. M. — 13: Karl. Wo M. — 15: „(die Hand vor die Bruſt)" fehlt M. — 16: hie D E F. — klopft] pocht M. — heüte M. — 17: zweifach E F. — Freude M. — zur] fehlt D E F f (in M ſtand ſtatt „zur" urſprünglich „der", was mit Tinte verbeſſert wurde). — 17—18: (man wartet auf ... Ueber die verfluchte] (trinkt) (Der Kellner bringt Wein) O daß ich all die Qualen, den nagenden Kummer meiner Seele erſäuffen könte — (nach einer Pauſe ſtampfend) über die verdamten Zeiten! über die verfluchte M. — 20: Armuth] Mangel M (mit Bleifeder in „Armuth" geändert.) — kühnſten M, kühnſte m. — Unternehmung (Unternehmungen D E F f) m A B C] Begierden M (dieſe Aenderungen in m mit Bleifeder).

Jugend. — Kerls die zehenmal krepiren, eh ſie ihre Zinſen überrechnen, trippelten mir die Schwelle ab, eine Handvoll elende Schulden einzutreiben — ſo warm ich ihnen die Hand drückte — Nur noch einen Tag — Umſonſt! Bitten — Schwüre — Thränen prallten ab von ihrer bockledernen Seele.

Vierter Auftritt.

Spiegelberg (mit Briefen) Voriger.

Spiegelberg. Peſt! Peſt! Ein Streich auf den andern! Vermaledeyt! Weiſt du Moor? Weiſt du? — Man möchte raſend werden.

Moor. Was denn wieder?

Spiegelberg. Du fragſt? — Lies — lies ſelbſt — Niedergelegt iſt unſere Wirthſchaft — Friede in Deutſchland — der Teufel hole die Pfaffen.

Moor. Friede in Deutſchland!

1: zehnmal C ff. — ehe M D E F f. — 1–2: berechnen M. — 2: trippeln D E F f. — die Schwelle] das Hauß M (die Schwelle m, mit Bleifeder). — eine Handvoll (Hand voll D E F f)] ein Paar M. — 3: Hände M. — drückte. D E F f. — 4: prellten C D E F f. — 5: bocksledernen M. — 6 und 7: fehlt M. — 8 bis S. 224 Z. 4: Spiegelberg. Peſt! Peſt ... Schwerder durchhauen.] Spiegelberg. (Tritt ein) Was haſt du Moor? — Siehſtu doch heüte ſo finſter aus den Augen, als ſäße dir der lebendige Teüfel drinn! Ich dachte, du wäreſt heüte mit Schweitzern, Grimm, Roller, Schufterle, und den übrigen Geſellen auf den Zug, gegen des Grafen Steinbergs Schloß geritten? Karl. Ich wollte nicht, weil ich heüte Briefe von meinem Vater erwarte. Briefe, wovon mein ganzes künftiges Schickſaal abhängt. Spiegelberg. Weißt du was Neües? — Unſer Kayſer hat ſo eben durch den Reichstag zu Worms, wo das Fürſten-Geſindel verſammelt iſt, einen ewigen Landfrieden für Deütſchland verkünden laſſen; das Fauſtrecht iſt abgeſchaft, alle Fehden ſind bei Todesſtrafe verbothen worden. Karl. Und das hätte der tapfere Kayſer Maximilian gethan? — Nein, das haben Pfaffen und Memmen erfunden! — Maximilian, der von ſeiner erſten Jugend an gewohnt iſt, die ſteileſten Felſen bei ſeinen Gemſen-Jagden mit Leib- und Lebensgefahr hinan zu klettern, — er, der gewohnt iſt, mit dem Schwerdt in der Fauſt, ſelbſt zu fechten? — er — — nein, ſo was kömt nicht von ihm! Spiegelberg. Und dabei ſollen künftig alle Streithändel zwiſchen Männern am Kammergericht eingeklagt, abgethan — auch mehrere hohe Schuhlen errichtet werden. M. — 14: Deutſchlano D.

Spiegelberg. Es ist zum Aufhängen — Und das Faustrecht abgeschaft für immer. — Alle Feh'den bei Todesstraf verboten. — Mord und Tod! — Krepier Moor! — Federn werden krizeln, wo sonst unsre Schwerder durchhauten.

Moor. (wirft sein Schwerd nieder) So mögen denn Memmen und Schurken das Regiment führen, und Männer ihre Schwerder zerbrechen. — Friede in Deutschland! — Geh, diese Zeitung hat dich auf ewig schwarz gebrandmarkt. — Gänsekiele für Schwerder — Nein! ich mag nicht daran denken — Ich soll meine Rippen pressen in eine Schnürbrust, und meinen Willen in Gesetze schnüren. — Friede in Deutschland! Fluch über den Frieden der zum Schneckengang verderbt, was Adlerflug geworden wäre. — Der Friede hat noch keinen großen Mann gebildet, aber der Krieg brütet Koloße und Helden aus. — (bedeutend) — Ah! daß der Geist Hermanns noch in der Asche glimmte — Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutschland — aus

2: abgeschafft F M. — Todesstrafe D E F f. — 4: unsre] fehlt E F. — 5: nieder] heftig auf den Tisch M. — 6: das Regiment ... zerbrechen] Schwerter tragen, da sie Männern unbrauchbar gemacht sind m. — 7–8: Friede in Deutschland ... für Schwerder] fehlt M. — 8: gebranntmarkt F. — 9: meinen M D E F f. — Rippen M] Leib M D E F f, Lippen (Druckfehler) A B C. — 10: Willen schnüren im Gesetze! M. — Friede in Deutschland] fehlt M. — 11–12: Fluch über den ... geworden wäre.] Fluch über den ewigen Landfrieden für Teütschland! M. — 13: aber der Krieg brütet Koloße (Kolosse C M, Kolossen D E F f) und Helden aus.] aber der Krieg! In Freyheit springt man über die Pallisaden des Herkommens, und brütet Kolosse und Extremitäten aus! M. — „(bedeutend)" fehlt M. — 14: Ah! daß ... glimmte] O, ich sage dir, wüßte ich nur, der Geist Herrmanns wäre nicht ganz ausgestorben in uns! M. — 15 bis S. 225 Z. 4: und aus Deutschland ... väterlichen Haynen] Und aus Teütschland soll eine Republik werden, gegen die Rom und Athen nur Nonnenklöster seyn sollten! — Es ist nichts so unmöglich, daß ein Mann nicht zu Stande bringen kan! — Spiegelberg. Bravo! Bravissimo! — (aufspringend) Wie wär's: — wenn wir eine Rotte braver Kerls sammelten — es sind unsrer ohnehin schon viele, und wir werden noch mehrere dazu kriegen — wie wär's, Wenn wir so einen Bund schlössen, und schwüren: das Faustrecht in Deütschland aufrecht zu erhalten — und dann gegen den ewigen Landfrieden zu Felde zögen? — (Moor lacht aus vollem Halse) Oder laß uns Juden werden, nach Palästina ziehen, und das Königreich Jerusalem wieder erobern! Bruder, was sagstu dazu? Karl. (Nimt ihn lächlend bei der Hand) Bruder mit unsern Donquixoterien ists nun am Ende! — Sagt ich dirs nicht, Spiegelberg, alß du dich so weidlich über die Erfindungen des Schießpulvers, der Druckerey, und der Entdeckung von America freütest, sagt ich dirs da nicht schon: daß es nun um den Muth, und um alle Stärke braver Kerls in Deütschland gethan sey? — Dintenklecker,

Deutſchland — Doch! Nein! nein! Laß! Es ſoll herunter! Seine Stunde iſt gekommen. — Kein freier Aderſchlag in Barbaroßas Enkel mehr übrig — Ich wills fechten verlernen in meinen väterlichen Haynen.

Spiegelberg. Wie zum Teufel? Du wirſt doch den verlohrnen Sohn nicht ſpielen wollen? — Ein Kerl wie du, der mit dem Degen mehr auf die Geſichter geſchrieben hat als drei Schreiber in einem Schaltjahr ins Befehlbuch ſudeln. Pfui! ſchäm dich! — Das Unglück muß einen großen Mann nicht zur Memme machen.

Moor. Ich will ihn ſpielen Moriz, und ich ſchäme mich nicht. Nenn es Schwäche daß ich meinen Vater ehre — es iſt die Schwäche eines Menſchen, und wer ſie nicht hat, muß entweder ein Gott oder — ein Vieh ſeyn. Laß mich immer mitten inne bleiben.

Spiegelberg. Geh, geh! Du biſt nicht mehr Moor. Weiſt du noch wie tauſendmal du die Flaſche in der Hand den alten Filzen haſt aufgezogen, und geſagt. Er ſoll nur drauf los ſchaben und ſcharren, du wolleſt dir dafür die Gurgel abſauffen — weiſt du noch? He? weiſt du noch? O du heilloſer, erbärmlicher Pralhans! Das war noch männlich geſprochen und edelmänniſch, aber —

Moor. Verflucht ſeyſt du, daß du mich dran erinnerſt! Verflucht ich, daß ich es ſagte! Aber es war nur im Dampfe des Weins, und mein Herz hörte nicht was meine Zunge pralte.

Spiegelberg. (ſchüttelt den Kopf) Nein! nein! Nein! das kann nicht ſeyn. Unmöglich Bruder, das kann dein Ernſt nicht ſeyn. Sag, Brüderchen, iſt es nicht die Noth die dich ſo ſtimmt. O! ſo laß dir nicht bange ſeyn, wenns auch aufs äuſſerſte kommt. Der Muth wächſt mit der Gefahr; die Kraft erhebt ſich im Drang. Das Schickſal

Rabuliſten, Miethſoldathen ſollen aus uns werden! — Nein, ich kehre in mein väterlich Hauß zurück! — es iſt beſchloſſen! M.

3: will's Fechten C D E F M. — 5—6: Du wirſt doch ... ſpielen wollen?] Du wirſt doch nicht gar den verlornen Sohn ſpielen wollen, deinem Vater zu Füſſe fallen, und ſagen: Vater, ich bin nicht werth — M. — 6: Degen] Schwerd M. — 10: Moriz, den verlornen Sohn, und M. — 14: weiß M. — 15: Filz M. — 16: geſagt. A B] geſagt: M C E F f M, geſagt: D. — 18: weiſt du noch?] ausgefallen in M. — 20: daran M. — 23: die Parentheſe fehlt M. — 23—24: Nein! nein! Nein! ... Ernſt nicht ſeyn] Nein, nein! das kan dein Ernſt nicht ſeyn, Bruder! M. — 25: Brüderchen,] fehlt M. — ſo] fehlt M. — 26: ſeyn, Brüderchen, wenns M. — 27: Drange M.

' muß große Männer aus uns haben wollen, weil's uns so quer durch den Weg streicht.

Moor. (ärgerlich) Ich wüßte nicht worzu wir den Muth noch haben sollten, und noch nicht gehabt hätten.

Spiegelberg. So? und du willst also deine Gaben in dir verwittern lassen? dein Pfund vergraben? Meinst du, deine Stinkereien in Leipzig machen die Gränzen des menschlichen Wizes aus? Da laß uns erst in die große Welt kommen. Paris und London! — wo man Ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem Namen eines ehrlichen Mannes grüßt. Da ist es auch ein Seelenjubilo, wenn man das Handwerk ins Große prakticirt. — Du wirst gaffen! Du wirst Augen machen! Wart, wie man Handschriften nachmacht, Würfel verdreht, Schlösser aufbricht, und den Koffern das Eingeweide ausschüttet. — Das sollst du noch von Spiegelberg lernen! Den Schuft soll man an den nächsten besten Galgen knüpfen, der bei geraden Fingern verhungern will.

Moor. (beissend) Wie? Du hast es so weit gebracht?

Spiegelberg. Ich glaube gar, du setzest ein Mißtrauen in mich. Wart, laß mich erst warm werden; du sollst Wunder sehen; dein Gehirnchen soll sich im Schädel umdrehen, wenn mein kreisender Wiz in die Wochen kommt. (auf den Tisch schla'gend.) Aut Caesar, aut nihil! Du sollst eifersüchtig über mich werden.

Moor. (sieht ihn an) Moriz!

Spiegelberg. (steht auf, hitzig) Ja! eifersüchtig — giftig sollst du, sollt ihr alle über mich werden. Ich will Pfiffe ausspinnen, darüber euch der Verstand stille stehen soll. — Wie es sich aufhellt in mir! Große Gedanken dämmern auf in meiner Seele! Riesenplane gähren in meinem schöpfrischen Schedel. Verfluchte Schlaffsucht! (sich vor'n Kopf schlagend) die bisher meine Kräfte in Ketten schlug, meine Aussichten sperrte und spannte; ich erwache, fühle wer ich bin — wer

1: haben] machen M. — 3: wozu M D E F f M. — 6: Stänkereyen M. — 7: in Leipzig] hier auf der hohen Schuhle M. — 8—14: Paris und London ... Eingeweide ausschüttet.] fehlt M. — 14: Das sollst du] Du sollst M. — 15: graden M. — 17: „(beissend)" fehlt M. — Wie? Du hast es wohl gar noch weiter gebracht? M, Wie? hast du es so weit gebracht? m (mit Bleifeder). — 21: „(auf den Tisch schlagend)" fehlt M. — Ant C. — 26—30: Wie es sich ... und spannte;] fehlt M. — 28: schöpferischen D E F f M. — Schedel A] vgl. dagegen Z. 20.

ich werden muß! Geh, laß mich! Ihr alle sollt noch von mir das Gnadenbrod haben!

Moor. Du bist ein Narr. Der Wein bramarbasirt aus deinem Gehirne.

Spiegelberg. (hitziger) „Spiegelberg, wird es heissen, kannst du hexen Spiegelberg? Es ist Schade, daß du kein General worden bist, Spiegelberg, wird der König sagen, du hättest die Türken durch ein Knopfloch gejagt. Ja, hör ich die Doktors jammern, es ist unverantwortlich, daß der Mann nicht die Medicin studiert hat, er hätte ein neues Kropfpulver erfunden. Ach! und daß er das Kamerale nicht zum Fach genommen hat, werden die Sullys in ihren Kabinetten seufzen, er hätte aus Steinen Louisd'or hervorgezaubert." Und Spie'gelberg wird es heissen in Osten und Westen — und in den Koth 28 mit euch ihr Memmen, ihr Kröten, indeß Spiegelberg mit ausgespreiteten Flügeln zum Tempel des Nachruhms empor steigt.

Moor. Glück auf den Weg! Steig du auf Schandsäulen zum Gipfel der Ehre. Im Schatten meiner väterlichen Hayne, in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edler Vergnügen. Schon die vorige Woche hab ich meinem Vater um Vergebung geschrieben, hab ihm nicht den kleinsten Umstand verschwiegen, und wo Aufrichtigkeit ist, ist auch Mitleid und Hülfe. Laß uns Abschied nehmen Moriz. Wir sehen uns heut, und nie mehr. Die Post ist angelangt. Die Verzeihung meines Vaters ist schon innerhalb dieser Stadtmauren.

6: hexen? — Spiegelberg, es ist M. — General] Feldherr M. — 7: Spiegelberg,] fehlt M. — 8—9: unverantwortlich f. — studiret D E F f. — 10: Ach! und] Oder M. — 11: zum] zu seinem M. — Fache M E F f. — hat] fehlt M. — werden die Sullys in ihren Kabinetten] hör ich wieder andre M. — 12: Louisd'or] Goldgulden M. — hervorgezaubert (hervor gezaubert D E F f)] hervorgebracht M. — 15: emporsteigt M. — 16: den Weg!] dem Weege! M. — 17: Häine M, Haynen F. — 18: edleres f (edler F). — 19: meinem] meinen M. — 21: Hülfe A B C D f] Hilfe M E F M. — Laßt B C. — 22: heüte M. — 23: Stadtmauern M E F f M.

Fünfter Auftritt.

Schweizer. Grimm. Roller. Schufterle (treten auf.)

Roller. Wißt ihr auch, daß man uns auskundschaftet? —

Grimm. Daß wir keinen Augenblick sicher sind, aufgehoben zu werden?

Moor. Mich wunderts nicht. Es gehe wie es will! Saht ihr den Razmann nicht? sagt er euch von keinem Brief, den er an mich hätte?

Roller. Schon lang sucht er dich, ich vermuthe so etwas. 29

Moor. Wo ist er? wo, wo? (will eilig fort.)

Roller. Bleib! wir haben ihn hieher beschieden. Du zitterst? —

Moor. Ich zittre nicht. Warum sollt ich auch zittern? Kameraden! Dieser Brief — freut euch mit mir! Ich bin der Glücklichste unter der Sonne, warum sollt ich zittern?

Schweizer. (setzt sich an Spiegelbergs Plaz, und trinkt seinen Wein aus.)

1: Szene 4. M. — 2: Vorige. Schweitzer. Grimm. Roller. Ratzmann. Schufterle. M. — 3–11: Roller. Wißt ihr auch ... Du zitterst? —] Schweitzer. Moor! Moor! wo Bistu gewesen? bei der tollkühnsten Expedition, die Kerls, wie wir, je ausgeführt haben, bleibstu zu Hause? — Dem Grafen Steinberg auf seinem Schlosse droben, haben wir das unschüldige Mädchen, das er seinem Pachter gewaltsam entführt hat, mit den Waffen aus den Klauen gerissen, und noch dabei gute Beüte gemacht! — Davon wollen wir herrlich schmausen! — wärstu nur dabei gewesen! Karl. Vergebt! Ihr wisst, daß ich einen solchen Zug nie ausschlug — aber heut konnt ich nicht! Spiegelberg. (Hönisch) Ja, Ja, er konte nicht! — auf ein andermal. Roller. Bruder Das wird wohl die lezte Expedition der Art gewesen seyn! mit unsern Fehden ists am Ende! wißt ihr auch, daß man uns ausgekundschaftet hat, daß wir keinen Augenblick sicher sind, aufgehoben zu werden? — Unser lezter, und der heütige Streich sind bekant! — wißt ihr, daß seit dem Landfrieden der Strang darauf ist gesezt worden? Ich sags euch, Brüder! wir sind nicht sicher! Karl. Mich wunderts nicht! Es gehe, wie es will! Sagt, hat Keiner von euch einen Brief an mich. Roller. Hätt's, hohl mich der Teüfel! schier vergessen; unter meinen Briefen erhielt ich auch einen an dich, gestern spät. Karl. Den Brief! den Brief! wo ist er? Roller. Hier! — du zitterst? M. — 9: lange M. — 12: zittere M. — zittern? (Er erbricht ihn hastig) M. — 15 bis S. 229 Z. 3: Schweizer. (setzt sich ... den Brief!] fehlt M.

Sechſter Auftritt.

Razmann (tritt auf.)

Moor. (fliegt ihm entgegen) Bruder, Bruder, den Brief! den Brief!

Razmann. (giebt ihm den Brief, den er haſtig aufbricht) Was iſt dir? wirſt du nicht wie die Wand?

Moor. Meines Bruders Hand!

Roller. Was treibt denn der Spiegelberg?

Grimm. Der Kerl iſt unſinnig. Er macht Geſtus, wie beim S. Veitstanz.

Schufterle. Sein Verſtand geht im Ring herum. Ich glaub er macht Verſe.

Roller. Spiegelberg! He Spiegelberg! — Die Beſtie hört nicht.

Grimm. (ſchüttelt ihn) Kerl! träumſt du, oder? —

Spiegelberg. (der ſich die ganze Zeit über mit den Pantominen eines Projektmachers im Stubeneck abgearbeitet hat, ſpringt wild auf. La bourſe ou la vie! und packt Schweizern an der Gurgel, der ihn gelaſſen an die Wand wirft; alle lachen. Moor läßt den Brief fallen, und will hinaus rennen. Alle fahren auf.)

Roller. (ihm nach) Moor! wohinaus, Moor? was beginnſt du?

Grimm. Was hat er, was hat er? Er iſt bleich wie die Leiche.

Moor. Verloren, verloren! (rennt hinaus.)

Grimm. Das müſſen ſchöne Neuigkeiten ſeyn! Laß doch ſehen!

Roller. (nimmt den Brief von der Erde, und lieſt) „Unglücklicher Bruder!“ Der Anfang klingt luſtig. „Nur kürzlich muß ich dir melden, daß deine Hofnung vereitelt iſt — du ſollſt hingehen, läßt dir der Vater ſagen, wohin dich deine Schandthaten führen. Auch ſagt er,

3: Bruder, den Brief D. — 4—5: Razmann. (giebt ... wie die Wand?] Roller. (beobachtet ihn) Moor! wie wird dir? — du wirſt bleich wie eine Leiche. M. — 6: Hand! A B C] Hand? M, Hand. D E F f M. — 9: Sankt Veits Tanz M. — 12: Die Beſtie] der Kerl M. — 13: träumſt du, oder? —] träumſtu? M. — 14: Pantomimen M D E F f M. — 15: im Stubeneck] fehlt M. — gearbeitet D E F f. — 16: ihn aber gelaſſen M. — 17—18: Alle fahren auf] fehlt M. — 18: auf (ohne Schlußklammer) A B C D E F f. — 19: „(ihm nach)“ fehlt M. — wohinaus] wonaus M. — 20: die] eine M f.

werdeſt du dir keine Hofnung machen, jemals Gnade zu ſeinen Füſſen zu erwimmern, wenn du nicht gewärtig ſeyn wolleſt, im unterſten Gewölb ſeiner Thürme mit Waſſer und Brod ſo lang traktirt zu werden, bis deine Haare wachſen wie Adlersfedern, und deine Nägel wie Vogelsklauen werden. Das ſind ſeine eigene Worte. ' Er befiehlt 31 mir den Brief zu ſchließen. Leb wohl auf ewig! Ich bedaure dich —

Franz von Moor.

Schweizer. Ein zuckerſüßes Brüdergen! In der That! — Franz heißt die Kanaille?

Spiegelberg. (ſachte herbeiſchleichend) Von Waſſer und Brod iſt die Rede? Ein ſchönes Leben! Da hab ich anders für euch geſorgt! Sagt' ichs nicht, ich müßt' am Ende für euch alle denken?

Schweizer. Was ſagt der Schafskopf? Der Eſel will für uns alle denken?

Spiegelberg. Haſen, Krüppel, lahme Hunde ſeyd ihr alle, wenn ihr das Herz nicht habt, etwas großes zu wagen.

Roller. Nun, das wären wir freilich, du haſt recht — aber wird es uns auch aus dieſer vermaledeyten Lage reiſſen, was du wagen wirſt? Wird es? —

Spiegelberg. (mit einem ſtolzen Gelächter) Armer Tropf! aus dieſer Lage reiſſen? Ha ha ha! — Aus dieſer Lage reiſſen? — Und auf mehr raffinirt dein Fingerhut voll Gehirn nicht? und damit trabt deine Mähre zum Stalle? Spiegelberg müßte ein Tropf ſeyn, wenn er mit dem nur anfangen wollte. Zu Helden, ſag ich dir, zu Freiherrn, zu Fürſten, zu Göttern wirds euch machen!

Razmann. Das iſt viel auf einen Hieb, wahrlich! Aber es 32 wird wohl eine halsbrechende Arbeit ſeyn, den Kopf wirds wenigſtens koſten.

Spiegelberg. Dich nicht Razmann! dafür ſteh ich dir — es will nichts als Muth, denn was den Witz betrift, den nehm ich ganz über mich. Muth, ſag ich, Schweizer! Muth, Roller, Grimm, Razmann, Schufterle! Muth! —

3: Gewölbe M. — lange M. — 5: eigene A D E F f] eigne B C, eignen M, eigenen M. — 7: von] fehlt M. — 8: Brüderchen M D E F f M. — 23: muſte M. — 25: , zu Göttern] fehlt M. — machen! Gröſſer alß die da zu Worms ſitzen, und am ewigen Landfrieden pfuſchen. M. — 31: über] auf F (über f).

Schweizer. Muth? Wenns nur das iſt — Muth hab ich genug um baarfuß mitten durch die Hölle zu gehen.

Roller. Muth genug, mich unterm lichten Galgen mit dem leibhaftigen Teufel um einen armen Sünder zu balgen.

Spiegelberg. So gefällt mirs! Wenn ihr Muth habt, ſo tret' einer auf und ſag: er habe noch etwas zu verlieren und nicht alles zu gewinnen. (es erfolgt eine große Pauſe) Keine Antwort?

Roller. Nun! was bedarfs des langen Geplauders? Wenns ein Geſcheider begreifen, und ein Mann ausführen kann — heraus mit der Sprache.

Spiegelberg. Alſo denn! (er ſtellt ſich mitten unter ſie mit beſchwörendem Ton) Wenn noch ein Tropfen deutſchen Heldenbluts in euren Adern rinnt — kommt! wir wollen uns in den böhmiſchen Wäldern niederlaſſen, dort eine Räuberbande zuſammen ziehen, und — was gaft ihr mich an? — Iſt euer Bisgen Muth ſchon verdampft?

Roller. Du biſt wohl nicht der erſte Gauner, der über den 33
hohen Galgen weggeſehen hat — und doch — was hätten wir ſonſt noch für eine Wahl übrig?

Spiegelberg. Wahl? Was? nichts habt ihr zu wählen! Wollt ihr im Schuldthurm ſtecken, und zuſammen ſchnurren bis man zum jüngſten Tag poſaunt? Wollt ihr euch mit der Schaufel und Haue um einen Biſſen Brod abquälen? Wollt ihr an der Leute Fenſter mit einem Bänkelſängerlied ein mageres Allmoſen erpreſſen? Oder wollt ihr zum Kalbfell ſchwören — und da iſt erſt noch die Frage, ob man euren Geſichtern traut — und dort unter der milzſüchtigen Laune eines gebieteriſchen Korporals das Fegfeuer zum voraus abverdienen? Oder bei klingendem Spiel nach dem Takt der Trommel ſpazieren gehen, oder im Galliotenparadies das ganze Eiſenmagazin

2: gnug M. — gehn M. — 7: gewinnen.] gewinnen! — Sind wir nicht verrathen? Kämen [? Können] wir — dürfen wir nach Hauſe? M. — es erfolgt (folgt D E F f) eine] fehlt M. — 8: Nun!] Nein! E F (Nun! f). — 9: begreifen] begriffen M. — 13: rennt M. — 15: Bißchen M M. — 16: verdampft? — In uns lebe das Fauſtrecht noch lange! M. — 18: hohen lichten Galgen M. — 22–23: ihr mit der Schaufel und Haue euch um M. — 22: Schaufel f. — 23: Leüthefenſter M. — 26–28: unter der milzſüchtigen ... abverdienen? Oder] fehlt M. — 28: Trommelen M.

Vulkans hinterherschleifen? Seht, das habt ihr zu wählen, da ist es beisammen, was ihr wählen könnt!

Roller. Du bist ein Meisterredner, Spiegelberg, wenns darauf ankommt, aus einem ehrlichen Mann einen Hallunken zu machen — Aber sag doch einer, wo der Moor bleibt? —

Spiegelberg. Ehrlich, sagst du? Meynst du, du seyest nachher weniger ehrlich, als du izt bist? Was heist du ehrlich? Reichen Filzen ein Drittheil ihrer Sorgen vom Halse schaffen, die ihnen nur den ' goldnen Schlaf verscheuchen; das stockende Geld in Umlauf 34 bringen, das Gleichgewicht der Güter wieder herstellen, mit einem Wort, das goldene Alter wieder zurückrufen, dem lieben Gott von manchem lästigen Kostgänger helfen, ihm Krieg, Pestilenz, theure Zeit und Doktors ersparen — und so bei jedem Braten den man ißt, den schmeichelhaften Gedanken zu haben: den haben dir deine Finten, dein Löwenmuth, deine Nachtwachen erworben — von groß und kleinen respektirt zu werden.

Roller. Und endlich gar bei lebendigem Leibe gen Himmel fahren, und troz Sturm und Wind, troz dem gefräßigen Magen der alten Urahne Zeit unter Sonn und Mond und allen Fixsternen schweben, wo selbst die unvernünftigen Vögel des Himmels herbei gelockt, ihr himmlisches Koncert musiciren? Nicht wahr? — Und wenn Monarchen und Potentaten von Motten und Würmern verzehrt werden, die Ehre haben zu dürfen, von Jupiters königlichem Vogel Visiten anzunehmen? — Moriz, Moriz, Moriz! nimm dich in Acht! nimm dich in Acht, vor dem dreibeinichten Thiere.

Spiegelberg. Und das schröckt dich, Hasenherz? Ist doch schon manches Universalgenie, das die Welt hätte reformiren können, unter freiem Himmel verfault; und spricht man nicht von so einem

1: hinterherschleifen A B C M] hinter herschleifen M, hintenherschleifen D E F f. — 4: Manne M. — Holunken M. — 5: der] fehlt M. — 7—16: ehrlich, als du ... respektirt zu werden.] ehrlich: nach alter deütscher art mitten im Faustrecht, von Räubereyen, und Thaten seiner Hände leben? dem Reichen nehmen um es dem Armen zu geben? M. — 9: goldenen D f. — 15—16: Groß- und Kleinen C D E F f, Groß und Kleinen M. — 17: bei] mit M. — 19: Urahne] Urgroßmutter M. — 20: woselbst M. — 21: himmlisches] fröliches M. — 22: verzehret M. — 23: dörfen C D E F (dürfen f). — 25: das eine 'nimm dich in Acht' fehlt in M. — 3beinigtem M. — 27: das] daß M. — 28: freien M.

Jahrhunderte, Jahrtauſende lang, da mancher König und Kuhrfürſt in der Geſchichte über'hüpft würde, wenn ſein Geſchichtſchreiber die Lücke in der Succeßionsleiter nicht ſcheute, und ſein Buch dadurch nicht um ein Paar Oktavſeiten größer würde, die ihm der Verleger mit baarem Gelde bezahlt. — Und, wenn dich der Wanderer ſo hin und her fliegen ſieht im Winde — der muß auch kein Waſſer im Hirn gehabt haben, brummt er in den Bart, und ſeufzt über die elenden Zeiten.

Razmann. Meiſterlich, Spiegelberg, meiſterlich! Du haſt wie ein anderer Orpheus die heulende Beſtie mein Gewiſſen in den Schlaf geſungen. Nimm mich ganz, wie ich da bin.

Grimm. Und laß es auch Proſtitution heiſſen; — was folgt? — Kann man nicht auf den Fall immer ein Pülverchen mit ſich führen, daß einen ſo im Stillen über den Acheron fördert, wo kein Hahn darnach kräht. — Friſch Bruder Moriz! ſo lautet auch Grimms Katechismus. (er giebt ihm die Hand.)

Schufterle. Bliz! Es iſt eine Auktion in meinem Kopf — Quackſalber — Lotterie, Goldmacher durcheinander und Gauner. Wer am meiſten bietet der hat mich. — Nimm dieſe Hand Vetter!

Schweizer. (kommt langſam näher und reicht ihm die Hand) Moriz — du biſt ein großer Mann! oder beſſer: es hat ein blindes Schwein eine Eichel gefunden.

Roller. (nach einigem Nachdenken, wobei er einen langen Blick auf Schweizern heftet.) Und auch du Freund? (ſtreckt ihm die rechte Hand hin mit Wärme) Roller mit Schweizer — und giengs auch in die Hölle!

Spiegelberg. (froh aufſpringend) Den Sternen zu, Kameraden — freye Paſſage zu Ceſar und Katilina! — Friſch! Stürzt die Gläſer! — Es lebe der Gott Merkur!

Alle. (ſtürzen die Gläſer) Lebe!

Spiegelberg. Und nun brecht auf. Ans Werk! Heut übers Jahr muß jeder von uns eine Grafſchaft überbieten können.

1: Kuhrfürſt] Fürſt M. — 2: überhupft M (ſchwäbiſche Dialektform). — wurde D f. — Geſchichtsſchreiber B. — 4: würde. M. — 4—5: die ihm ... bezahlt] fehlt M. — 6: in Winde D E. — Hirne M. — 9: andrer M. — 12: Pulver M. — 13: daß A B M] das C D E F f M. — 16: Kopfe M. — 17: Lotterie] fehlt M. — Jauner M (dagegen „Gauner" S. 231, 17). — 20: Blind M. — 23: Freund! D E F f M. — 25: froh aufſpringend] freudig M. — 26: Cäſar M D E F f M. — 27: der Gott Merkur!] die Freyheit, und das Fauſtrecht! M. — 29: Heüte M.

Schweizer. (in den Bart) Wenn er nicht auf dem Rad liegt. (sie wollen gehen)

Roller. Sachte Kinder, sachte! Wohin? Das Thier muß auch seinen Kopf haben. Ohne Oberhaupt gieng Rom und Sparta zu Grunde.

Spiegelberg. (geschmeidig) Ja! haltet! Roller sagt recht — und das muß ein verschmizter, erleuchteter Kopf seyn — ein feiner politischer Kopf muß das seyn — Ha (mit verschrenkten Armen mitten unter sie hinstehend) Wenn ich euch darum betrachte, was ihr vor wenig Augenblicken waret, was ihr jezt seyd, durch einen glücklichen Gedanken seyd — Ja freilich, freilich müßt ihr einen Chef haben — und ein solcher Gedanke, sprecht selber! ' konnte nur aus einem ver- 37 schmizten, politischen Kopfe springen.

Roller. Wenn sichs hoffen ließe — träumen ließe — aber ich verzweifle an seiner Einwilligung.

Spiegelberg. (schmeichelhaft) Und warum verzweiflen Brüderchen? — So schwer es auch ist, das kämpfende Schif gegen Sturm und Wellen zu lenken — so schwer sie auch drückt die Last der Kronen — sags keck heraus Kind. Vielleicht — vielleicht — läßt er sich doch noch erweichen.

Roller. Und Büberei ist das ganze, wenn er nicht an der Spitze steht — ohne den Moor sind wir Leib ohne Seele.

Spiegelberg. (unwillig von ihm weg) Stockfisch!

1: „(in den Bart)" fehlt M. — 7: das A M B C] es D E F f M. — 8: verschränkten D E F f M. — 10: wart M. — 10—11: durch einen (einen D E F f M) glücklichen Gedanken seyd] fehlt M. — 11: must M (müßt m). — 13: politischem M. — Kopf D E F f. — entspringen M. — 15: verzweifle A M B C] zweifle D E F f M. — 16: verzweifeln M C D E F f M. — 17: das] daß M. — Schiff M D E F f M. — 18: drückt' M. — 20: noch] fehlt E F. — 21: Ganze E F M. — er A] Er M, er B C D E F f M. — 22: den] fehlt M. — ein Leib M. — 23: Stock,| fisch B.

Siebender Auftritt.

Moor (tritt herein in wilder Bewegung, und läuft heftig im Zimmer auf und nieder, mit ſich ſelber.)

Moor. Menſchen! — Menſchen! falſche, heuchleriſche Krokodilbrut! Ihre Augen ſind Waſſer! Ihre Herzen ſind Erz! Küſſe auf den Lippen! Schwerder im Buſen! Löwen und Leoparde füttern ihre Jungen, Raben tiſchen ihren Kleinen auf dem Aas, und Er, Er — Bosheit hab ich dulden gelernt, kann dazu lächeln, wenn mein erboßter Feind mir mein eigen Herzblut zutrinkt — aber wenn Vaterliebe zur Megäre wird; o ſo fange Feuer männliche Gelaſſenheit, 38
verwildere zum Tyger ſanftmüthiges Lamm, und jede Faſer recke ſich auf zu Grimm und Verderben.

Roller. Höre Moor! was denkſt du davon? Ein Räuberleben iſt doch auch beſſer, als bei Waſſer und Brod im unterſten Gewölbe der Thürme?

Moor. Warum iſt dieſer Geiſt nicht in einen Tyger gefahren, der ſein wüthendes Gebiß in Menſchenfleiſch haut? Iſt das Vatertreue? Iſt das Liebe für Liebe? Ich möchte ein Bär ſeyn, und die Bären des Nordlands wider dies mörderiſche Geſchlecht anhetzen — Reue, und keine Gnade! O ich möchte das Weltmeer vergiften, daß ſie den Tod aus allen Quellen ſaufen! Vertrauen, unüberwindliche Zuverſicht, und kein Erbarmen!

Roller. So höre doch, Moor, was ich dir ſage!

Moor. Es iſt unglaublich, es iſt ein Traum — So eine rührende Bitte, ſo eine lebendige Schilderung des Elends und der zerfließenden Reue — die wilde Beſtie wär in Mitleid zerſchmolzen! Steine hätten Thränen vergoſſen, und doch — man würde es für

1: Szene 5. M. — Siebenter C D E F f M. — 2—3: Moor ... mit ſich ſelber.)] Karl Moor. Vorige. M. — 3: ſelber. (ohne Schlußklammer) A B. — 4: Moor. Menſchen!] Karl (tritt in wilder Bewegung herein; und läuft heftig auf und nieder; mit ſich ſelber) Menſchen! M. — falſche M. — 4—5: Krokodillbrut M D E F f. — 8: Boßheit M. — lächlen M. — 11: verwilde M (vgl. S. 46, 11), verwildre f M. — 14: auch] fehlt D E F f. — 17: hauet M. — 19: Nordlandes M. — 20: das Weltmeer] den Ozean m (mit Rothſtift). — 23: waß M. — 25: Elendes M. — 26: zerfliſſenden D. — wäre D E F f.

ein boshaftes Pasquill aufs Menſchengeſchlecht halten, wenn ichs ausſagen wollte — und doch, doch — o! daß ich durch die ganze Natur das Horn des Aufruhrs blaſen könnte, Luft, Erde und Meer wider das Hyänengezücht ins Treffen zu führen!

Grimm. Höre doch, höre! Vor Raſen hörſt du ja nicht. 39

Moor. Weg! weg von mir! Iſt dein Name nicht Menſch? Hat dich das Weib nicht gebohren? — Aus meinen Augen du mit dem Menſchengeſicht! — Ich hab ihn ſo unausſprechlich geliebt! So liebte kein Sohn, ich hätte tauſend Leben für ihn — (ſchäumend auf die Erde ſtampfend) Ha! — wer mir jezt ein Schwerd in die Hand gäbe, dieſer Otterbrut eine brennende Wunde zu verſetzen! Wer mir ſagte, wo ich das Herz ihres Lebens erzielen, zermalmen, zernichten — Er ſey mein Freund, mein Engel, mein Gott — ich will ihn anbeten!

Roller. Eben dieſe Freunde wollen ja wir ſeyn, laß dich doch weiſen!

Grimm. Komm mit uns in die böhmiſchen Wälder; wir wollen eine Räuberbande ſammeln, und du — (Moor ſtiert ihn an.)

Schweizer. Du ſollſt unſer Hauptmann ſeyn! Du muſt unſer Hauptmann ſeyn!

Spiegelberg. (wirft ſich wild in einen Seſſel) Sklaven und Memmen!

Moor. Wer blies dir das Wort ein? Höre, Kerl! (indem er Rollern hart ergreift) Das haſt du nicht aus deiner Menſchenſeele hervor geholt! Wer blies dir das Wort ein? Ja, bei dem tauſendarmigen Tod! Das wollen wir, das müſſen wir! Der Gedanke verdient Vergötterung!

1: Pasquille M. — 2: Oh, daß M. — 6: das zweite 'weg' fehlt in M. — 9—10: ſchäumend auf die Erde] fehlt M. — 11: gäb M. — Otternbrut M. — verſetzen? D E F f M. — 13: ſey] ſollte m. — Engel] Bruder, mein Engel m. — ich will] ſeyn! ich wollte m (alle dieſe Aenderungen mit Bleifeder). — 14: anbethen M D E F. — 15: ja wir A B C M] wir M, wir ja D E F f. — 17: Grimm] Schweitzer M. — 18—19: und du — (Moor ſtiert ihn an.) Schweizer. Du ſollſt] und du — mit uns gehe das Fauſtrecht in Teütſchland (Teutſchland m) zu Grabe! und du — du ſollſt M. — 19: Hauptman M (ſo in der Regel). — 21: wild] fehlt M. — einem M. — 23: Moor. Wer] Karl. (Hat ihn angeſtiert) Wer M. — Höre, Kerl!] ſteht in M nach 'ergreift'. — 24: Rollern A B C D E F f] Schweizern M M (? Grimm; man vergl. S. 47 Z. 25). — hart] fehlt M. — 24—25: hervorgebracht M.

— Räuber und ' Mörder! — So wahr meine Seele lebt, ich bin euer Hauptmann!

Alle. (mit lärmendem Geſchrei) Es lebe der Hauptmann!

Spiegelberg. (aufſpringend vor ſich) Bis ich ihm hinhelfe!

Moor. Siehe, da fällts wie der Staar von meinen Augen! Was für ein Thor ich war, daß ich ins Keficht zurück wollte! — Mein Geiſt dürſtet nach Thaten, mein Athem nach Freiheit, — Mörder und Räuber! — Mit dieſem Wort war das Geſetz unter meine Füße gerollt. — Menſchen haben Menſchheit vor mir verborgen, da ich an Menſchheit appellirte; weg dann von mir Sympathie und menſchliche Schonung! — Ich habe keinen Vater mehr, ich habe keine Liebe mehr, und Blut und Tod ſoll mich vergeſſen lehren, daß mir jemals etwas theuer war! Kommt! kommt! — O! ich will mir eine fürchterliche Zerſtreuung machen — Es bleibt dabei, ich bin euer Hauptmann! und Glück zu dem Meiſter unter euch, der am wildeſten ſengt, am gräßlichſten mordet, denn ich ſage euch, er ſoll königlich belohnet werden. — Tretet her um mich ein jeder, und ſchwöret mir Treu und Gehorſam zu, bis in den Tod.

Alle. (geben ihm die Hand) Bis in den Tod!

(Spiegelberg wüthend auf und nieder.)

Moor. Und nun bei dieſer männlichen Rechte, ſchwör ich euch hier, treu und ſtandhaft euer Hauptmann zu bleiben bis in den Tod! Den ſoll dieſer Arm gleich zur Leiche machen, der jemals zagt oder zweifelt, oder zurücktritt! Ein gleiches widerfahre mir von jedem unter euch, wenn ich meinen Schwur verletze! Seyd ihrs zufrieden?

Alle. (mit aufgeworfenen Hüten) Wir ſinds zufrieden.

Spiegelberg. (lacht ergrimmt in die Fauſt.)

Moor. Nun dann, ſo laßt uns gehen! Fürchtet euch nicht vor Tod und Gefahr, denn über uns waltet ein unbeugſames Fatum!

3: lermenden Geſchrey, die Hüte ſchwingend) Es M. — 6—7: wollte! — Mein] wollte, den ewigen Landfrieden zu beſchwören! Mein M. — 7: Athem] Odem M. — 8: dieſen Worten m (mit Bleifeder). — 10: dann] denn M. — 16: belohnt M D E F f M. — 17: ieder B. — Treue M E F f M. — 19: (geben ihm die Hand)] fehlt M. — 20: fehlt M. — 21: Moor. Und nun (unn A)] Karl. Nun, und M. — Rechten M. — 27: die Parentheſe fehlt in M. — zufrieden. A B] zufrieden! M D E F f, zufrieden? M. — 28: fehlt M. — 29: dan D, denn M.

Jeden ereilet endlich sein Tag, es sey auf dem weichen Küssen von Pflaum, oder im rauhen Gewühl des Gefechts, oder auf ofnem Galgen und Rad. Eins davon ist unser Schicksal. (sie gehen ab.)

Spiegelberg. (der zurückblieb). Dein Register hat ein Loch! Du hast Verrätherei weggelassen. (geht ab. Der Vorhang fällt.)

1: ereilt M. — auf dem weichen A M B C f M] auf weichendem D, auf weichen E F. — Kissen M C D E F f M. — 2: Flaum f M. — Gefechtes M. — ofnem A B] offnen M, offnem C M, offenem D E F f. — 3: Rade E F. — Schicksaal! Kommt, Brüder! M. — 4: die Parenthese fehlt M. — 5: ab. M. — 6: Ende der 1ten Handlung. M.

Zweiter Aufzug. [42]

Erſter Auftritt.

Franz von Moor.

(nachdenkend in ſeinem Zimmer.)

Der Arzt macht mir ſo lange. — Das Leben eines Alten iſt doch eine Ewigkeit. — Müſſen denn aber meine hochfliegende Plane den Schneckengang der Lebenskraft halten? Wer es verſtünde dem Tod einen neuen Weg in das Schloß des Lebens zu bahnen? — Den Körper vom Geiſt aus zu verderben — Ha! ein Originalwerk! Wer das zu Stand brächte. — Ein zweiter Kolumbus in das Reich des Todes! — Sinne nach Moor — das wäre eine Kunſt würdig dich zum Erfinder zu haben... Und wie ich nun werde zu Werk gehen müſſen? ... Welche Gattung von Empfindungen wohl die Lebenskraft am grimmigſten anfeinden? — Zorn? — Dieſer heißhungrige Wolf überfrißt ſich ſo gern ... Gram? — Dieſer Wurm ſchleicht mir zu langſam ... Furcht? — Die Hofnung läßt ſie nicht umgreifen ... (boshaft fragend.) Sind das all die Henker des Menſchen? — Iſt das Arſenal des Todes ſo bald erſchöpft? — Hum! hum! (tiefſinnend) Wie? .. Nun? .. Was? — Ha! (auffahrend.) Schreck! was kann der Schreck ' nicht? Was kann Vernunft, Hofnung, Religion wider dieſes Giganten eiskalte Umarmung? — Und doch? doch? Wenn er auch dieſem Sturme ſtünde? — O! ſo komm du mir zu Hülfe Jammer und du Reue hölliſche Furie, grabende Schlange, 43

1: Zweite Handlung. | Franz Moors Zimmer. M. — 2: Scene 1. M. — 4: fehlt M. — 5: Der] (Nachdenkend) Der M. — 6: hochfliegenden M M. — 7: Tode M. — 10: ſtande M. — 12: dich (geſperrt) f M. — Und wie] Wie f. — 13: Werke M. — 14—15: heißhungrige A M B C D f M] heißhungerige E F. — 16: ſie] ſich D E F f. — 18—19: hm! hm! M. — 19: tiefſinnend A M M] tiefſinnig B C D E F f. — 23: Hülfe A B C D f] Hilfe M E F M. — grabende] nagende f.

die ihren Fraß wiederkäut, und du heulende Selbſtverklagung, die du dein eigen Haus verwüſteſt, und deine eigene Mutter verwundeſt; — Und kommt auch ihr mir zu Hülfe wohlthätige Grazien ſelbſt, ſanftlächelnde Vergangenheit, und du mit dem überquellenden Füllhorn blühende Zukunft, haltet ihm in euren Spiegeln die Freuden des Himmels vor, wenn euer fliehender Fuß ſeinen geitzigen Armen entgleitet — So fall ich Streich auf Streich, Sturm auf Sturm dieſes zerbrechliche Leben an, bis den Furientrupp zuletzt ſchließt — Die Verzweiflung! Triumph! Triumph! — Der Plan iſt fertig. —

Zweiter Auftritt.

Franz. Herrmann.

Franz. (entſchloſſen) Wohlan denn! (Herrmann tritt auf) Ha! Deus ex machina! Herrmann!

Herrmann. Zu euren Dienſten gnädiger Junker!

Franz. (giebt ihm die Hand) Die du keinem Undankbaren erweiſeſt.

Herrmann. Ich hab Proben davon.

Franz. Du ſollſt mehr haben mit nächſtem — mit nächſtem, 44 Herrmann! — Ich habe dir etwas zu ſagen, Herrmann.

Herrmann. Ich höre mit tauſend Ohren.

Franz. Ich kenne dich; du biſt ein entſchloſſener Kerl — Soldatenherz — Haar auf der Zunge! — Mein Vater hat dich ſehr beleidigt, Herrmann!

Herrmann. Der Teufel hole mich, wenn ichs vergeſſe!

Franz. Das iſt der Ton eines Mannes! Rache geziemt einer

2: eigene] eigne M. — 3: Hilfe F (Hülfe f). — 5: ellern Spieglen M. — 10: In M ſchließen ſich an die Worte 'Der Plan iſt fertig' die beiden erſten Zeilen des zweiten Auftritts in folgender Weiſe an: 'fertig. (entſchloſſen) Wohlan denn — (Sieht Herman kommen) Ha! Deus ex Machina! Herman!', worauf der zweite Auftritt beginnt: Szene 2. | Franz v. Moor. Herman. | Herman. Zu euren u. ſ. w. — 15: gnädiger] fehlt M. — 18: habe M C D E F f M. — 20: ſagen, Herrmann] ſagen. M. — 23: Soldaten Herz M. — 24: beleidiget M.

männlichen Bruſt. Du gefällſt mir, Herrmann. Nimm dieſen Beutel, Herrmann. Er ſollte ſchwerer ſeyn, wenn ich erſt Herr wäre.

Herrmann. Das iſt ja mein ewiger Wunſch, gnädiger Junker; ich dank euch.

Franz. Wirklich, Herrmann? Wünſcheſt du wirklich, ich wäre Herr? — Aber mein Vater hat das Mark eines Löwen, und ich bin der jüngere Sohn.

Herrmann. Ich wollt', ihr wäret der ältere Sohn, und euer Vater hätte das Mark eines ſchwindſüchtigen Mädgens.

Franz. Ha! wie dich der ältere Sohn dann belohnen wollte! Wie er dich aus dieſem unedlen Staub, der ſich ſo wenig mit deinem Geiſt und Adel verträgt, ans Licht empor heben wollte! — Dann ſollteſt du, ganz wie du da biſt, mit Gold überzogen werden, und mit vier Pferden durch die Gaſſen ' dahin raſſeln; wahrhaftig das ſollteſt du! — Aber ich vergeſſe wovon ich dir ſagen wollte — Haſt du das Fräulein von Edelreich ſchon vergeſſen, Herrmann?

Herrmann. Wetter Element! was erinnert ihr mich an das?

Franz. Mein Bruder hat ſie dir weggefiſcht.

Herrmann. Er ſoll dafür büſſen!

Franz. Sie gab dir einen Korb. Ich glaube gar, er warf dich die Treppen hinunter.

Herrmann. Ich will ihn dafür in die Hölle ſtoßen.

Franz. Er ſagte: man raune ſich einander ins Ohr, dein Vater habe dich nie anſehen können, ohne an die Bruſt zu ſchlagen und zu ſeufzen; Gott ſey mir Sünder gnädig!

Herrmann. (wild) Bliz, Donner und Hagel, ſeyd ſtill!

Franz. Er rieth dir, deinen Adelbrief im Aufſtrich zu verkaufen, und deine Strümpfe damit flicken zu laſſen.

Herrmann. Alle Teufel! ich will ihm die Augen mit den Nägeln auskratzen.

Franz. Was? du wirſt böſe? Was kannſt du böſe auf ihn ſeyn?

2: ſollt M. — 4: danke D E F f. — 9: Mädchens M C D E F f M. — 11: Staube M. — 17: errinnert M (und ſo in der Regel). — mich] mir M, mich m (mit Tinte). — 21: Treppe D E F f. — 23: ſagte A M B C D f M] ſagt E F. — 25: ſeufzen; A B] ſeufzen, M, ſeufzen: C D E F f M. — 26 bis S. 242 Z. 4: Herrmann ... Brode auslaſſen] fehlt M. — 27: Adelsbrief M. — Aufſtreich f (Aufſtrich F).

Was kannst du ihm böses thun? Was kann so eine Raze gegen einen Löwen? Dein Zorn versüßt ihm seinen Triumph nur. Du kannst ' nichts thun, als deine Zähne zusammen schlagen, und deine Wuth 46
an trocknem Brode auslassen.

Herrmann. (stampft auf den Boden) Ich will ihn zu Staub zerreiben.

Franz. (klopft ihm auf die Achsel) Pfui! Herrmann, du bist ein Kavalier. Du mußt den Schimpf nicht auf dir sitzen lassen. Du mußt das Fräulein nicht fahren lassen, nein, das mußt du um alle Welt nicht thun, Herrmann! Hagel und Wetter! Ich würde das äusserste versuchen, wenn ich an deiner Stelle wäre.

Herrmann. Ich ruhe nicht, bis ich ihn und ihn unterm Boden habe.

Franz. Nicht so stürmisch, Herrmann! komm näher — du sollst Amalia haben!

Herrmann. Das muß ich, troz dem Teufel! das muß ich!

Franz. Du sollst sie haben, sag ich dir, und das von meiner Hand. Komm näher, sag ich — du weißt vielleicht nicht, daß Karl so gut als enterbt ist?

Herrmann. (näher kommend) Unbegreiflich, das erste Wort, das ich höre.

Franz. Sey ruhig, und höre weiter! du sollst ein andermal mehr davon hören — ja, ich sage dir, seit eilf Monaten so gut als verbannt. Aber schon bereut der Alte den voreiligen Schritt, den er doch, (lachend) will ich hoffen, nicht selbst gethan hat. ' Auch liegt ihm 47
die Edelreich täglich hart an mit ihren Vorwürfen und Klagen. Ueber kurz oder lang wird er ihn in allen vier Enden der Welt aufsuchen lassen, und gute Nacht, Herrmann! wenn er ihn findet. Du kannst ihm ganz demüthig die Kutsche halten, wenn er mit ihr in die Kirche zur Trauung fährt.

Herrmann. Ich will ihn am Altar erwürgen!

Franz. Der Vater wird ihm bald die Herrschaft abtreten, und in Ruhe auf seinen Schlössern leben. Izt hat der stolze Strudelkopf

2: kann D. — 7–8: (klopft ihm ... sitzen lassen] fehlt M. — 12–15: Herrmann. Ich ruhe ... Amalia haben!] fehlt M. — 12: ihn und ihn A B C D f M] ihn und sie E F. — 18: sag ich] fehlt M. — 27: in A M B C D M] an E F f.

den Zügel in Händen, izt lacht er seiner Hasser und Neider — und ich, der ich dich zu einem wichtigen großen Mann machen wollte, ich selbst Herrmann, werde tief gebückt vor seiner Thürschwelle —

Herrmann. (in Hitze) Nein! so wahr ich Herrmann heisse, das sollt ihr nicht! Wenn noch ein Fünkchen Verstand in diesem Gehirne glimmt! das sollt ihr nicht.

Franz. Wirst du es hindern? Auch dich, mein lieber Herrmann, wird er seine Geissel fühlen lassen, wird dir ins Angesicht speyen, wenn du ihm auf der Straße begegnest, und wehe dir dann, wenn du die Achsel zuckst oder das Maul krümmst — siehe, so stehts mit deiner Anwerbung ums Fräulein, mit deinen Aussichten, mit deinen Entwürfen.

Herrmann. (entschlossen) Sagt mir! was soll ich thun?

Franz. Höre dann, Herrmann! daß du siehst, wie ich mir dein 48
Schicksal zu Herzen nehme als ein redlicher Freund — geh — kleide dich um — mach dich ganz unkenntlich, laß dich beim Alten melden, gieb vor, du kämest geradenwegs aus Ungarn, hättest mit meinem Bruder dem lezten Treffen beigewohnt — hättest ihn auf der Wahlstatt den Geist aufgeben sehen —

Herrmann. Wird man mir glauben?

Franz. Hoho! dafür laß mich sorgen! Nimm dieses Paket. Hier findest du deine Kommißion ausführlich, und Dokumente darzu, die den Zweifel selbst glaubig machen sollen. — Mach izt nur, daß du fort kommst, und ungesehen! Spring durch die Hinterthüre in den Hof, von da über die Gartenmauer — Die Katastrophe dieser Tragi-Komödie überlaß mir!

Herrmann. Und die wird seyn: Vivat der neue Herr, Franciskus von Moor!

Franz. (streichelt ihm die Backen) Wie schlau du bist? — Denn siehst du, auf diese Art erreichen wir alle Zwecke zumal und bald. Amalia giebt ihre Hofnung auf ihn auf. Der Alte mißt sich den Tod

2: Manne M. — 3: Thürschwelle — M D E F f M] Thürschwelle. — A B C. — 13: entschlossen A. — 14: denn M M. — wie] daß M. — mir] fehlt D E F f. — 17: kämst M D f. — geradenwegs A B] geraden Wegs M C D E F f M. — 18—19: Wahlstadt M. — 21: Hoho!] fehlt M. — Paquet M. — 23: gläubig M. — 24: fortkömst M, fortkommst D E F f M. — 29: streichelt A. — bist! M M. — 30: siehest D E f.

ſeines Sohnes bei, und — er kränkelt — ein ſchwankendes Gebäude braucht des Erdbebens nicht, um über'n Haufen zu fallen — er wird die Nachricht nicht überleben — dann bin ich ſein einiger Sohn — Amalia hat ihre Stützen verlohren, und iſt ein ' Spiel meines Willens, 49 da kannſt du leicht denken — kurz alles geht nach Wunſch — aber du muſt dein Wort nicht zurück nehmen.

Herrmann. Was ſagt ihr? (frohlockend) Eh ſoll die Kugel in ihren Lauf zurück kehren, und in dem Eingeweid ihres Schützen wüten — Rechnet auf mich! laßt nur mich machen — Adieu!

Franz. (der ihm noch nachruft) Was du thuſt, das thuſt du dir. — (folgt ihm mit den Augen bis ans Ende der Bühne, und bricht dann in ein weinerlich Lachen aus.) Ganz Eifer! Ganz Wille! Wie bereitwillig der übertölpelte Thor izt über die Linien des braven Mannes hinweg voltigirt, ein Gut zu erhaſchen, deſſen Unmöglichkeit ausfindig zu machen, nichts weiter braucht, als nur nicht wahnwitzig zu ſeyn. — — (ärgerlich) Nein es iſt unverzeihlich! dieſer hier iſt ſelbſt ein Schurke und doch traut er dem ehrlichen Geſicht eines andern. — Sorglos geht er hin, einen redlichen Mann zu betrügen, und wird es in Ewigkeit nicht vergeben, daß man *ihn* hat betrügen können. — Iſt das der geprieſene Unterkönig der Schöpfung? So vergieb mir mütterliche Natur, daß ich mit dir um ſein Ebenbild zankte, und hilf mir auch gütigſt noch von dem wenigen Ueberreſt. — Meine Achtung haſt du verlohren, Menſch, und mit dieſer auch das einzige erhebende Bewußtſeyn, daß ſich jemandes Bosheit an dir verſündigen könne. (geht ab.)

1–2: er kränkelt ... Haufen zu fallen] fehlt M. — 3: einiger A B C D] einziger M E F f M. — 8: ihrem M f (ihren m F). — Eingeweide M. — 9: nur mich] mich nur M. — Adie! (ab) M. — 12: eifer M. — 13: itz M. — 16: hier] Herr M, Hier m. — 18: betriegen f (betrügen F); ebenſo nächſte Zeile. — es in] es nachher in M. — 20: gepriese B. — 24: jemandes A B M] Jemands M, Jemandes C D E F f.

Dritter Auftritt.

Des alten Moors Schlafzimmer.

Der alte Moor. Amalia.

Amalia. Leiſe — leiſe — er ſchlummert! (ſie ſtellt ſich vor den Schlafenden) Wie lieb! wie ehrwürdig! — Ehrwürdig, wie man die Heiligen malt — Nein! ich kann dir nicht zürnen! weißlockigtes Haupt! dir kann ich nicht zürnen! — Schlummere im Roſenduft — (indem ſie Roſen um ihn ſtreut) Im Roſenduft erſcheine Karl deinen Träumen — erwache im Roſenduft, ich will hingehen und unter Rosmarin entſchlummern. (ſie will ſich entfernen.)

D. a. Moor. (träumend) Mein Karl! mein Karl! mein Karl!

Amalia. (ſteht ſtill, und kommt langſam zurück) Horch! erhört hat die Bitte ſein Engel. — (ſehr nah zu ihm tretend) Süße zu athmen iſt die Luft, mit der ſein Name ſich miſchet — Ich will hier bleiben.

D. a. Moor. (immer im Traum) Biſt du da? Biſt du's wirklich? — Ach! — Sieh mich nicht an mit dem Jammerblick! — Ich bin elend genug. (bewegt ſich unruhig.)

Amalia. (weckt ihn ſchnell) Steht auf, Oheim. Es war nur ein Traum.

D. a. Moor. (halb wach) Er war nicht da? Drückt ich nicht ſeine 51
Hände? Zieh ich nicht den Duft ſeiner Roſen? Garſtiger Franz, willſt du ihn auch meinen Träumen entreißen?

Amalia. (zurückfahrend) Merkſt du's Amalia?

D. a. Moor. (ermuntert ſich) Wo bin ich? Du hier meine Nichte?

Amalia. Ihr ſchlieft einen beneidenswürdigen Schlummer.

D. a. Moor. Mir träumte von meinem Karl. Warum hab ich nicht fortgeträumt? Vielleicht hätt' ich Verzeihung erhalten aus ſeinem Munde.

Amalia. (mit verſchönertem Geſicht) Engel grollen nicht — Er verzeiht euch. (ſanft ſeine Hand drückend.) Vater Karls! ich verzeih euch.

1: Szene 3. M. — 2: fehlt M. — 3: Der alte Moor von Amalien unterſtützt. M. — 4—24: Amalia. Leiſe ... meine Nichte?] fehlt M. — 8: ſtreuet D E F f. — 13: nahe E F. — Süß F (Süße f). — 18: nur] fehlt D E F f. — 25: beneidenswerthen m (mit Tinte). — Schlummer. (Sie leitet ihn in den Lehnſtuhl) M.

D. a. Moor. Nein meine Tochter! Die Todtenfarbe deiner Wangen zeugt wider dein Herz. Armes Mädgen! ich zerſtörte die Freuden deiner Jugend. Vergieb nicht — nur verfluche mich nicht.

Amalia. Die Liebe hat nur einen Fluch gelernt. Dieſen mein Vater. (ſie küßt ſeine Hand mit Zärtlichkeit.)

D. a. Moor. (der aufgeſtanden iſt) Was ſind ich da? Roſen, Mädchen? Roſen ſtreuſt du dem Mörder deiner Liebe?

Amalia. Roſen dem Vater meines Geliebten (ihm um den Hals fallend) dem ich ſie izt nicht ſtreuen kann.

D. a. Moor. Und gerner geſtreuet hätteſt — Doch meine Liebe 52 haſt du's unwiſſend gethan — Kennſt du dieſes Gemälde?

(indem er den Vorhang von einer Malerei hinwegnimmt.)

Amalia. (die darauf zuſtürzt) Karls!

D. a. Moor. So ſah er, als er ins ſechszehnte Jahr gieng. Izt iſt er anders. O es wüthet in meinem Innern. Dieſe Milde iſt Menſchenhaß, dieſes Lächeln Verzweiflung. Nicht wahr Amalia? Es war an ſeinem Geburtstage — in der Jasminlaube, als du ihn malteſt?

Amalia. O nie vergeſſen werd ich dieſen Tag! Nie erleben werd ich ihn wieder! wie er mir gegen über ſaß; der rothe Wiederſtral der Abendſonne brannte in ſeinem Geſicht, ſeine braunen Locken flogen muthwillig im Winde. Bei jedem Pinſelſtrich überſtürzte das Mädchen die Malerin; der Pinſel fiel, meine zitternden Lippen tranken die Züge durſtig hinweg. Die ganze Fülle des Originals wuchs in mein Herz ein — auf dem Tuch lagen die Splitter dieſes Bildes, matt und ſterbend, wie die Erinnerung an das geſtrige Adagio.

D. a. Moor. Fahre fort, fahre fort. Deine Phantaſien verjüngen mich wieder. O meine Tochter! eure Liebe machte mich ſo glücklich.

Amalia. (verweilt mit dem Aug auf dem Gemälde) Nein! nein! Er

2: Mädchen M C D E F f M. — 3: verfluche mich] fluche mir f. — 6—11: (der aufgeſtanden iſt ... unwiſſend gethan —] fehlt M. — 7: Mörder der deiner f. — 10: gerne C D E F f. — meiner M. — 12: den Vorhang ... hinwegnimmt] ein Gemälde aus der Taſche zieht M. — 14: ſechzehnte D f. — 20: gegenüber M M. — 21: Geſichte M E F (Geſicht f). — 25: dem Tuch] dem Tuche M, dieſem Blatte m (mit Bleifeder). — 27—28: verjüngern E F (verjüngen f).

iſts nicht! Bei Gott! das iſt Karl ' nicht — Hier, hier (auf Herz und Stirne zeigend) So ganz, ſo anders. Die träge Farbe reicht nicht den himmliſchen Geiſt nachzuſpiegeln, der in ſeinem feurigen Auge herrſchte. Weg damit, dies iſt ſo menſchlich! Ich war eine Stümperin. 53

Vierter Auftritt.

Daniel.

Daniel. Es wartet drauſſen ein Mann auf euch. Er bittet vorgelaſſen zu werden; er hab an euch eine wichtige Zeitung.

D. a. Moor. Mir iſt auf der Welt nur etwas wichtig, du weiſts Amalia — Iſts ein Unglücklicher, der meiner Hülfe bedarf? Er ſoll nicht mit Seufzen von hinnen gehen. (Daniel ab.)

Amalia. Iſts ein Bettler, er ſoll eilig herauf kommen.

D. a. Moor. Amalia, Amalia! ſchone meiner!

2: den A M f M] dem B C D E F. — 3: nachzuſpieglen M. — der] die D. — einem feurigen Auge A M M] ſeinem feurigen Augen B, ſeinen feurigen Augen C D E F f. — 4: Stümperin. D. a. Moor. Dieſer huldreiche erwärmende Blick — wär er vor meinem Bette geſtanden, ich hätte gelebt mitten im Tode! Nie, nie wär ich geſtorben! Amalia. Nie, nie wärt ihr geſtorben! Es wär ein Sprung geweſen, wie man von einem Gedanken auf einen andern und ſchönern hupt (hüpft m). — Dieſer Blick hätt' euch übers Grab hinüber geleüchtet (geleuchtet m). Dieſer Blick hätt euch (euch m) über die Sterne getragen. D. a. Moor. Es iſt ſchwer! es iſt traurig! Ich ſterbe, und mein Sohn Karl iſt nicht hier — 'ich werde zu Grabe getragen, und er weint nicht an meinem Grabe' [die in Redezeichen eingeſchloſſene Stelle in m mit Tinte getilgt]. — Wie ſüß iſts eingewiegt zu werden, in den Schlaf des Todes von dem Gebet eines Sohnes — das iſt Wiegengeſang. Amalia. (ſchwermend) Ja ſüß, himmliſch ſüß iſts, eingewiegt zu werden in den Schlaf des Todes, von dem Geſang des Geliebten — vielleicht traümt (träumt m) man auch im Grabe noch fort, — ein langer ewiger unendlicher Traum, von Karln bis zur Aufferſtehung; (Aufſpringend entzückt) und von izt an in ſeinen Armen auf ewig! M. — 5: Szene 4. M. — 6: Die Vorigen. Ein Bedienter. M. — 7: Daniel. (ohne Interp. A)] Bedienter. M. — 8: hab an euch] habe euch D E F f. — Zeitung] Bothſchaft M. — 10: weiſts] weißts M f, weißt F, weißt's M. — Hilfe M E F M (Hülfe f). — 11: Daniel] Bedienter M. — 12: kommen. (dem Bedienten nachrufend) M.

Fünfter Auftritt.

Franz, Herrmann (verkappt) Daniel. Vorige.

Franz. Hier iſt der Mann. Schröckliche Bothſchaften, ſagt er, warten auf euch. Könnt ihr ſie hören?

D. a. Moor. Ich kenne nur eine. Tritt her mein Freund, und ſchone mein nicht! Reicht ihm einen Becher Wein!

Herrmann. (mit veränderter Stimme) Gnädiger Herr! laßt es 54
einen armen Mann nicht entgelten, wenn er wider Willen euer Herz durchbohrt. Ich bin ein Fremdling in dieſem Lande, aber euch kenn ich ſehr gut, ihr ſeyd der Vater Karls von Moor.

D. a. Moor. Woher weiſt du das?

Herrmann. Ich kannte euren Sohn —

Amalia. (auffahrend) Er lebt? Lebt? Du kennſt ihn? Wo iſt er, wo, wo? (will hinwegrennen.)

D. a. Moor. Du weiſt von meinem Sohn?

Herrmann. Er ſtudierte auf der hohen Schule zu Leipzig. Von da zog er, ich weiß nicht wie weit, herum. Er durchſchwärmte Deutſchland in die Runde, und, wie er mit ſagte, mit unbedecktem Haupte, barfus, und erbettelte ſein Brod vor den Thüren. Fünf Monate darauf brach der leidige Krieg zwiſchen Pohlen und den Türken wieder aus, und da er auf der Welt nichts mehr zu hoffen hatte, zog ihn der Hall von König Mathias von Ungarn ſiegreicher Trommel nach Peſt. Erlaubt mir, ſagte er, zum König, daß ich den Tod ſterbe auf dem Bette der Helden, ich hab keinen Vater mehr! —

D. a. Moor. Sieh mich nicht an, Amalia!

Herrmann. Man gab ihm eine Fahne. Er flog Mathias Siegesflug mit. Wir kamen zuſammen unter ein Zelt zu liegen. Er ſprach viel von ſeinem alten Vater und von beſſern vergangenen Tagen —

1: Szene 5. M. — 2: verkappt (verkapt B C)] fehlt M. — Daniel] fehlt M. — 3: Both-|chaften ſ. — 6: meiner] mein M. — Reicht ... Wein!] fehlt M. — 7: mit] verkappt mit M. — 8: einem M. — 16: zu] in M. — Leipzig] Wittenberg m. — 18: Haupt M. — 20: wieder] fehlt M. — 22: Matthias M. — Ungern D ſ (Ungarn F). — 23: Peſth ſ M. — 24: auf dem Bette] fehlt M. — habe M. — 26: Matthias B M. — 27: eine M D (ein m).

' und von vereitelten Hofnungen — uns ſtanden die Thränen in den Augen.

D. a. Moor. (verhüllt ſein Haupt in das Kiſſen) Stille, o ſtille!

Herrmann. Acht Tage darauf war ein heiſſes Treffen — ich darf euch ſagen, euer Sohn hat ſich gehalten wie ein wackerer Kriegsmann. Er that Wunder vor den Augen der Armee. Fünf Regimenter mußten neben ihm wechſeln, er ſtand. Feuerkugeln fielen rechts und links, euer Sohn ſtand. Eine Kugel zerſchmetterte ihm die rechte Hand, euer Sohn nahm die Fahne in die Linke, und ſtand —

Amalia. (in Entzückung) Und ſtand, Vater und ſtand —

Herrmann. Ich traf ihn am Abend der Schlacht, niedergeſunken unter Kugelgepfeiffe; mit der Linken hielt er das ſtürzende Blut, die Rechte hatte er in die Erde gegraben. Bruder! rief er mir entgegen, es lief ein Gemurmel durch die Glieder, der General ſey vor einer Stunde gefallen — Er iſt gefallen, ſagt ich und du? — Nun, wer ein braver Soldat iſt, rief er, und lies die linke Hand los, der folge ſeinem General wie ich! Bald darauf hauchte er ſeine große Seele dem Helden zu.

Franz. (wild auf Herrmann losgehend) Daß der Tod deine verfluchte Zunge verſiegle! Biſt du hieher kommen, unſerm Vater den Todesſtoß zu geben? — Vater! Amalia! Vater!

Herrmann. Es war der lezte Wille meines ſterbenden Kameraden. Nimm dies Schwerd, röchelte er, du wirſts meinem alten Vater überliefern, das Blut ſeines Sohnes klebt daran, er iſt gerochen, er mag ſich weiden. Sag ihm, ſein Fluch hätte mich gejagt in Kampf und Tod, ich ſey gefallen in Verzweiflung! Sein lezter Seufzer war Amalia.

Amalia. (wie aus einem Todesſchlummer aufgejagt) Sein letzter Seufzer, Amalia!

D. a. Moor. (gräßlich ſchreyend, ſich die Haare ausraufend) Mein Fluch ihn gejagt in den Tod! Gefallen in Verzweiflung!

Herrmann. Hier iſt das Schwerd, und hier iſt auch ein

3: Küſſen M. — 6: der Armee] des Heers M. — 7: Feuerkuglen M. — 14: General] Feldherr M. — 15: einer halben Stunde M. — ich, C ff. — 17: General] Feldherrn M. — 20: gekommen f (kommen F). — Vatee D. — 28: Todesſchlummer A M E F] Todenſchlummer B C D f, Todtenſchlummer M. — 30: ausraufen D.

Portrait, das er zu gleicher Zeit aus dem Buſen zog! Es gleicht dieſem Fräulein auf ein Haar. Dies ſoll meinem Bruder Franz, ſagte er, — ich weiß nicht was er damit ſagen wollte.

Franz. (wie erſtaunt) Mir? Amalias Portrait? Mir, Karl, Amalia? Mir?

Amalia. (heftig auf Herrmann losgehend) Feiler, beſtochener Betrüger! (faßt ihn hart an.)

Herrmann. Das bin ich nicht, gnädiges Fräulein. Sehet ſelbſt, obs nicht euer Bild iſt — ihr mögts ihm wohl ſelbſt gegeben haben.

Franz. Bei Gott! Amalia, das deine! Es iſt wahrlich das deine!

Amalia. (giebt ihm das Bild zurück) Mein, mein! O Himmel und Erde.

D. a. Moor. (ſchreyend, ſein Geſicht zerfleiſchend) Wehe, Wehe! mein 57
Fluch ihn gejagt in den Tod! Gefallen in Verzweiflung!

Franz. Und er gedachte meiner in der lezten ſchweren Stunde des Scheidens — meiner! Engliſche Seele — da ſchon das ſchwarze Panier des Todes über ihm rauſchte — meiner! —

D. a. Moor. (lallend) Mein Fluch ihn gejagt in den Tod, gefallen mein Sohn in Verzweiflung! —

Herrmann. (unruhig und bewegt) Den Jammer ſteh ich nicht aus. Lebt wohl, alter Herr! (leiſe zu Franz) Warum habt ihr auch das gemacht, Junker? (geht ſchnell ab.)

Amalia. (aufſpringend, ihm nach) Bleib, bleib! Was waren ſeine letzte Worte?

Herrmann. (zurückrufend) Sein letzter Seufzer war Amalia. (ab.)

Amalia. Sein letzter Seufzer war Amalia! — Nein, du biſt kein Betrüger! So iſt es wahr — wahr — er iſt todt! — Todt! — (hin und her taumelnd, bis ſie umſinkt.) Todt — Karl iſt todt —

Franz. Was ſeh ich? Was ſteht da auf dem Schwerd? Geſchrieben mit Blut — Amalia!

Amalia. Von ihm?

Franz. Seh ich recht, oder träum ich? Sieh da mit blutiger

1: Portrait] Bildniß M. — das] daß M D. — 4: Mir Amalias M D E F f M. — Portrait] Bildniß M. — 17: ihn D E F (ihm f). — 20: ſtehe M. — 24: lezten M, letzten f M. — 28: iſts M. — 33: Siehe M.

Schrift: Franz, verlaß meine Amalia nicht! Sieh doch, ſieh doch! und auf der andern Seite: Amalia! deinen Eid zerbrach der all- 58
gewaltige Tod. — Siehſt du nun, ſiehſt du nun! Er ſchriebs mit erſtarrender Hand, ſchriebs mit dem warmen Blut ſeines Herzens, ſchriebs an der Ewigkeit feierlichem Rande!

Amalia. Heiliger Gott! es iſt ſeine Hand. — Er hat mich nie geliebt! (ſchnell ab.)

Franz. (auf den Boden ſtampfend) Verzweifelt! meine ganze Kunſt erliegt an dem Starrkopf.

D. a. Moor. Wehe, Wehe! verlaß mich nicht meine Tochter! — Franz, Franz! gieb mir meinen Sohn wieder!

Franz. Wer wars, der ihm den Fluch gab? Wer wars, der ſeinen Sohn jagte in Kampf und Tod und Verzweiflung? — O! er war ein treflicher Jüngling — Fluch über ſeine Henker!

D. a. Moor. (ſchlägt mit geballter Fauſt wider Bruſt und Stirn) Fluch! Fluch! Verderben! Fluch über mich ſelber! Ich bin der Vater, der ſeinen großen Sohn erſchlug. Mich liebt' er bis in Tod! Mich zu rächen rannte er in Kampf und Tod! Ungeheuer! Ungeheuer! (wütet wider ſich ſelber.)

Franz. Er iſt dahin, was helfen ſpäte Klagen! (höhniſch lachend) Es iſt leichter morden, als lebendig machen.

D. a. Moor. Und du haſt mir den Fluch aus dem Herzen geſchwätzt, du — du — Meinen Sohn mir wieder!

Franz. Reizt meinen Grimm nicht. Ich verlaß euch im Tode! — 59

D. a. Moor. Scheuſal! Scheuſal! ſchaff mir meinen Sohn wieder! (fährt aus dem Seſſel, will Franzen an der Gurgel faſſen, der ihm entſpringt. Ab.)

1: das zweite 'ſieh doch' fehlt M. — 2–3: allgemaltige D. — 4: warme M. — 13–14: O! er war ... ſeine Henker!] fehlt M. — 15: Fluch!] Er war ein Engel, war Kleinod des Himmels! Fluch! M (dieſe Worte und noch die weitern bis: 'Sohn erſchlug' in M mit Tinte ausgeſtrichen). — 17: liebt' A M] liebt M, liebte B C D E F f. — in den M D E F f. — 21: morden M B C D E F f M] worden A. — machen. Ihr werdet ihn nimmer aus ſeinem Grabe zurückhohlen. M. — 22: D. a. Moor. Nimmer, nimmer, nimmer aus dem Grabe zurückhohlen! Hin! verloren auf ewig! Und du M (die Worte: 'Hin! verloren auf ewig' in M mit Tinte geſtrichen). — 24: euch im Tode! —] eüch. (ab) M. — 26: „(fährt aus dem ... entſpringt. Ab.)" fehlt M. — entſprindt F.

Sechster Auftritt.

Der alte Moor.

Tausend Flüche donnern dir nach! Du hast mir meinen Sohn aus den Armen gestohlen. (voll Verzweiflung hin und her geworfen im Sessel) Wehe, Wehe! verzweiflen, aber nicht sterben! — Sie fliehen, verlassen mich im Tode — meine gute Engel fliehen von mir, weichen alle die Heilige vom eisgrauen Mörder. — Wehe! Wehe! will mir keiner das Haupt halten, will keiner die ringende Seele entbinden? Keine Söhne! keine Töchter! keine Freunde! — Menschen nur — will keiner — allein — verlassen — Wehe! Wehe! — Verzweiflen aber nicht sterben!

(er sinkt entkräftet auf den Sessel zurück.)

Amalia. (tritt langsam näher, erblickt ihn, mit einem plötzlichen Schrey) Todt! Alles todt! (ab, in Verzweiflung.)

Siebenter Auftritt.

Die böhmischen Wälder.

Razmann (von der einen Seite) **Spiegelberg** (mit einem Räubertrupp von der andern.)

Razmann. Willkommen Kriegskamerad! Willkommen in den böhmischen Wäldern! (sie fallen sich um den Hals) Wo schlug dich der Bliz in der Welt herum? Wo führt dich das Wetter her, mein theurer Kollega?

1: Szene 6. M. — 2: Der alte Moor. hernach Amalia. Bediente M. — 4: den Armen] dem Herzen M. — hergeworfen B. — 5: verzweifeln C D E F f M. — 5—11: Sie fliehen ... nicht sterben!] in M mit Tinte durchstrichen. — 6: guten M M. — 7: Heiligen f M. — 10: Verzweifeln M C D E F f M. — 12: die Parenthese fehlt M. — 13: tritt langsam näher, erblickt ihn] Kömmt M. — 14: Todt] Tod D E F. — todt!] todt! Hilfe! Hilfe! M. — Verzweiflung) (Bediente kommen und tragen den alten Moor ab.) M. — 15: Die Böhmischen Wälder M. — 16: Szene 7. M. — 17: mit einem Räubertrupp] fehlt M. — 20—21: Wo schlug ... herum] fehlt M. — 21: das Wetter] der Teufel M. — 22: Kollega] Herr Kollege M.

Spiegelberg. Siedendwarm von der Meſſe zu Leipzig. Das war ein Jux. Frag nur den Schufterle. Er läßt dich herzlich grüßen zur glücklichen Retour — hat ſich unterwegs zur großen Bande eures Hauptmanns geſchlagen (indem er ſich auf die Erde wirft) Und wie habt ihr gelebt die Zeit über? Wie geht die Handthierung? — O ich könnte dir Streiche auftiſchen den langen Tag, daß du's Freſſen drüber vergäßeſt.

Razmann. Das glaub ich — das glaub ich. Du haſt von dir hören laſſen in den Blättern. Aber zum Henker; wo treibſt du all das Geſchmeiß zuſammen? — Hagel und Wetter! Bringſt ja Rekruten mit eine ganze Heerde; du treflicher Werber.

Spiegelberg. Gelt! Und das iſt dir eine Paſtete zuſammen — du kannſt deinen Hut an die Sonne hängen, Bruder, und ich wette ſie ſtehlen ihn dir ' herunter, als ob das Auge der Welt den 61 ſchwarzen Staar gehabt hätte?

Razmann. (lacht) Du wirſt dem Hauptmann mit den Herren willkommen ſeyn — Er hat auch ſchon brave Kerl angelockt.

Spiegelberg. (giftig) Geh mir mit deinem Hauptmann — und die meinen dagegen — Pah —

Razmann. Nun ja! Sie mögen hübſche Fingerchen haben — aber ich ſage dir der Ruf unſers Hauptmanns hat auch ſchon ehrliche Kerls in Verſuchung geführt.

Spiegelberg. Deſto ſchlimmer.

1: von der Meſſe zu Leipzig] vom Leipziger-Jahrmarkt M. — 2: Jux] Leben M. — 3: unterwegens M. — 5: Hantierung M. — 6: Freſſen] Eſſen M. — darüber M. — 7: vergeſſeſt D. — 8: Razmann. Glaubs gern — glaubs gern! Haſt von dir M. — 9: Blättern] öffentlichen Briefen M. — 9—11: Aber zum Henker (Herker E) ... treflicher Werber!] fehlt M. — 12—23: Spiegelberg. Gelt! ... Deſto ſchlimmer.] Spiegelberg. Gelt Schuft! Und da iſt dir kein Blatt, wo du nicht einen Artikel von dem Schlaukopf Spiegelberg wirſt gefunden haben. — Von Kopf Biß zun Füſſen haben ſie mich dir hingeſtellt, du meinſt, du ſähſt mich leibhaftig — Aber wir führten ſie auch erbärmlich am Narrenſeil herum. M. — 12: zuſammen. D E F f M. — 15: hätte! M. — 16: Herrn D f M. — 17: Kerls E F f.

Achter Auftritt.

Grimm in vollem Lauf. Vorige.

Razmann. Wer da? Was giebts da? Paſſagiers im Wald?

Grimm. Hurtig, hurtig! wo ſind die andern? — Tauſendſaperment! ihr ſteht da, und plaudert! Wißt ihr denn nicht — wißt ihr denn gar nicht? — Und Roller —

Razmann. Was denn, was denn?

Grimm. Roller iſt gehangen, noch vier andere mit. —

Razmann. Roller? Was? Seit wann? — Woher weiſt du's?

Grimm. Schon über drei Wochen ſizt er, und wir erfahren 62 nichts; ſchon drei Rechtstäge ſind über ihn gehalten worden, und wir hören nichts; man hat ihn auf der Tortur examinirt, wo der Hauptmann ſey? — Der wackere Purſche hat nichts bekannt; geſtern iſt ihm der Proceß gemacht worden, dieſen Morgen iſt er dem Teufel mit extra Poſt zugefahren.

Razmann. Vermaledeyt! weiß es der Hauptmann?

Grimm. Erſt geſtern erfährt ers. Er ſchäumt wie ein Eber. Du weißt, er hat immer am meiſten gehalten auf Roller, und nun die Tortur erſt — Strick und Leiter ſind ſchon an den Thurn gebracht worden, es half nichts; er ſelbſt hat ſich ſchon in Kapuzinerskutte zu ihm geſchlichen, und die Perſon mit ihm wechſeln wollen; Roller ſchlugs hartnäckig ab; izt hat er einen Eid geſchworen, daß es uns eiskalt über die Leber lief, er wolle ihm eine Todesfackel anzünden, wie ſie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen ſoll. Mir iſt bang für die Stadt. Er hat ſchon lang eine Pique auf ſie, weil ſie ſo ſchändlich bigott

1: Szene 8. M. — 2: Die Vorigen. Grimm in vollem Lauf. M. — (in vollem Lauf) [zwiſchen Klammern] C D E F f. — 3: Paſſegiers C. — 4: andre M. — 4—5: Tauſend Sapperment M. — 6: gar nichts M. — 8: andre M. — 13: Burſch M f. — 14: worden, und dieſen M. — 14—15: dem Teufel . . . zugefahren] uns mit extrapoſt vorausgegangen M. — 15: Extrapoſt D E F M, Extra-Poſt f. — 17: erfuhr E F (erfährt f). — 18: nun] um M. — 19: Thurm M D E F f M. — 20—21: in Kapuzinerskutte (Kapuzinerkutte D E F f M)] in einer Mönchs-Kutte M. — 21: verwechſeln E F. — 23: wollte E F.

iſt, und du weiſt, wenn er ſagt: ich wills thun! ſo iſts ſo viel, als wenns unſer einer gethan hat.

Razmann. Aber ach! Der arme Roller! der arme Roller! —

Spiegelberg. Memento mori! Aber das regt mich nicht an. 63

(trillert ein Liedgen.)

Geh ich vorbei am Rabenſteine,
So blinz ich nur das rechte Auge zu
Und denk, du hängſt mir wohl alleine;
Wer iſt ein Narr, ich oder du?

Razmann. (aufſpringend) Horch ein Schuß.

(Schießen und Lärmen.)

Spiegelberg. Noch einer!

Razmann. Wieder einer! Der Hauptmann!

(hinter der Scene geſungen.)

Die Nürenberger henken keinen,
Sie hätten ihn dann vor.

Da Capo.

Schweizer. Roller. (hinter der Scene) Holla ho! Holla ho!

Razmann. Roller! Roller! Holen mich zehen Teufel!

Schweizer. Roller. (hinter der Scene) Razmann! Grimm! Spiegelberg! Razmann!

Razmann. Roller! Schweizer! Bliz, Donner, Hagel und Wetter!

(fliegen ihnen entgegen.)

1: iſt es D E F f. — 5: Liedchen D E F f M. — Zwiſchen 9 und 10 hat M: Schießen und Lärmen hinter der Szene. — 11: Schießen und Lärmen] man ſchießt wieder M. — 12: einer! (Man ſchießt noch einmal) M. — 14—17: (hinter der Scene ... Da capo] fehlt M. — 14: Scene wird geſungen E F. — 15: Nürnberger B C D E F f. — 16: denn M. — 17: capo D E F f M. — 18: Mit Z. 18 beginnt in M: 'Szene 9. | Die Vorigen. Schweizer. Roller. Schufterle, zuerſt hinter der Szene. Hernach kommen ſie heraus mit R. Moor und mehrere Räuber (mehreren Räubern m).' — 19: zehn M D E F f M. — 23: ihnen M f M] ihm A B C D E F.

Neunter Auftritt. 64

Räuber Moor zu Pferd. **Schweizer, Roller, Schufterle, Räubertrupp** mit Koth und Staub bedeckt, treten auf.

Räuber Moor. (vom Pferd ſpringend) Freiheit! Freiheit! — — Du biſt im trocknen, Roller! — Führt meinen Rappen ab, und waſcht ihn mit Wein. (wirft ſich auf die Erde) Das hat gegolten!

Razmann. (zu Roller) Nun bei der Feuereſſe des Pluto's! Biſt du vom Rad auferſtanden?

Spiegelberg. Biſt du ſein Geiſt? Oder bin ich ein Narr? Oder biſt du's würklich?

Roller. (in Athem) Ich bins, leibhaftig. Ganz. Wo glaubſt du, daß ich herkomme?

Grimm. Da frag die Hexe! Der Stab war ſchon über dich gebrochen?

Roller. Das war er freilich, und noch mehr. Ich komme recta vom Galgen her, laß mich nur erſt zu Athem kommen. Der Schweizer wird dir erzählen. Gebt mir ein Glas Brandenwein! — Du auch wieder da, Moriz? Ich dachte dich anderswo wieder zu ſehen — Gebt mir doch ein Glas Brandenwein! Meine Knochen fallen auseinander — O mein Hauptmann! Wo iſt mein Hauptmann?

Razmann. Gleich, gleich! — So ſag doch, ſo ſchwäz doch! 65 Wie biſt du davon kommen? Wie haben wir dich wieder? Der Kopf geht mir um. Vom Galgen her, ſagſt du?

Roller. (ſtürzt ein Glas Brandenwein hinunter) Ah, das ſchmeckt, das brennt ein! Gradesweges vom Galgen her! ſag ich. Ihr ſteht da,

1—3: fehlen M. — 4: (vom Pferd [Pferde M] ſpringend) Freiheit!] (Noch hinter der Szene zurückrufend) Führt meinen Rappen ab, und waſcht ihn mit Wein! — (Hervorkommend) Freiheit! M. — 5—6: Führt meinen ... mit Wein] fehlt M. — 6: auf die Erde] nieder M. — hat] halt F (hat f). — 10: biſt du's würklich (wirklich C D E F f M)?] biſtu es wirklich? M ('oder bin ich ein Narr' in M mit Rothſtift geſtrichen; nach 'wirklich' erſt mit Rothſtift, dann mit Tinte beigefügt: 'ſelbſt'). — 11: Athem] Odem M. — 13: war war A. — dich] dir M. — 16: Athem] Odem M. — 17: Brandenwein A B C D] Brandewein M E F, Branntwein f M (ebenſo Z. 19 und 24). — 18: Moriz! D E F f, Moritz! M. — anderſtwo M. — 19—20: aus einander D E F f M. — 22: gekommen E F (kommen f). — 24: ein Glas] eine Flaſche M. — Ach das M. — 25: Geradenwegs M. — ſteht] liegt M, ſitzt m.

und gaft, und könnts nicht träumen — ich war auch nur drei Schritte von der Sakermentsleiter, auf der ich in den Schoos Abrahams ſteigen ſollte — ſo nah, ſo nah — hätteſt mein Leben um eine Prieſe Schnupftabak haben können. Dem Hauptmann dank ich Luft, Freiheit und Leben.

Schweizer. Es war ein Spaß, der ſich hören läßt. Wir hatten den Tag vorher durch unſere Spionen Wind bekommen, der Roller liege tüchtig im Salz, und wenn der Himmel nicht beizeit noch einfallen wollte, ſo werde er morgen am Tag — das war als heut — den Weg alles Fleiſches gehen müſſen. — Auf! ſagt der Hauptmann; was wagt ein Freund nicht. — Wir retten ihn oder retten ihn nicht, ſo wollen wir ihm wenigſtens doch eine Todesfackel anzünden, wie ſie noch keinem König geleuchtet hat, die ihnen den Buckel braun und blau brennen ſoll. Die ganze Bande wird aufgeboten. Wir ſchicken einen Expreſſen an ihn, der's ihm in einem Zettelgen beibrachte, das er ihm in die Suppe warf.

Roller. Ich verzweifelte an dem Erfolg. 66

Schweizer. Wir paßten die Zeit ab, bis die Paſſagen leer waren. Die ganze Stadt zog dem Spektakel nach; Reuter und Fußgänger durcheinander und Wagen; der Lerm und der Galgenpſalm jolten weit. Izt, ſagt der Hauptmann, brennt an! Die Kerl flogen wie Pfeile, ſteckten die Stadt an drei und dreißig Ecken zumal in Brand, warfen feurige Lunden in die Nähe des Pulverthurms in Kirchen und Scheunen — Mordbleu! es war keine Viertelſtunde vergangen, der Nord-Oſtwind, der auch ſeinen Zahn auf die Stadt haben muß, kam uns treflich zu ſtatten, und half die Flamme bis hinauf in die oberſten Gibel jagen. Wir indeß Gaße auf, Gaße nieder, wie Furien — Feuerjo! Feuerjo! durch die ganze Stadt — Geheul

2: Sakermentsleiter] Leiter M. — 3: hätt'ſt M, hätteſt du D E F. — eine Prieſe A B D E] 'n Priß M, eine Priſe C F f M. — 4: Schnupftabak A B D E F f M] Schnupftobal M, Schnupftoback C. — danke M. — 7: unſre M. — bekommen] gekriegt M. — 8: bei Zeit M C D E F f M. — 8—9: einfallen] fallen M. — 9: Morgen F (morgen f). — Tage M. — 14: ſchickten E F (ſchicken f). — 15: Zettelchen D E F f M, Zettel M. — das] daß D, den M. — 19: Reiter F f M. — 20: Galgen Pſalm M. — 21: Kerls E F (Kerl f). — 23: werfen M. — Lunten M f M. — Pulverthurms, M C D E F f M. — 24: Mordbleu (Morbleu f M)] fehlt M. — 26: Flammen M. — 27: Gipfel E F (Giebel f).

— Geſchrei — Gepolter — fangen an die Brandglocken zu brummen, knallt der Pulverthurm in die Luft als wär die Erde mitten entzwei geborſten, und der Himmel zerplazt, und die Hölle zehentauſend Klafter tiefer verſunken.

Roller. Und izt ſah mein Gefolge zurück — da lag die Stadt wie Gomorrha und Sodom; der ganze Horizont war Feuer, Schwefel und Rauch; vierzig Gebürge brüllen den infernaliſchen Schwank, in die Runde herum nach; ein paniſcher Schreck ſchmeißt alle zu Boden — izt nuz ich den Zeitpunkt, und riſch, wie der Wind! — ich war losgebunden, ' ſo nah wars dabei — da meine Begleiter verſteinert 67 wie Loths Weib zurückſchauen, Reißaus! zerriſſen die Haufen! Davon! Sechzig Schritte weg werf ich die Kleider ab, ſtürze mich in den Fluß, ſchwimm unterm Waſſer fort, bis ich glaubte ihnen aus dem Geſichte zu ſeyn. Mein Hauptmann ſchon parat mit Pferden und Kleidern — ſo bin ich entkommen. Moor! Moor! möchteſt du bald auch in den Pfeffer gerathen, daß ich dir gleiches mit gleichem vergelten kann!

Razmann. Ein beſtialiſcher Wunſch, für den man dich hängen ſollte. — Aber es war ein Streich zum zerplatzen.

Roller. Es war Hülfe in der Noth; ihr könnts nicht ſchätzen. Ihr hättet ſollen — den Strick um den Hals — mit lebendigem Leibe zu Grabe marſchieren wie ich, und die ſakermentaliſchen Anſtalten und Schindersceremonien, und mit jedem Schritt, den der ſcheue Fuß vorwärts wankte, näher und fürchterlich näher die verfluchte Maſchiene, wo ich einlogiert werden ſollte, im Glanz der ſchröcklichen Morgenſonne ſteigend, und die laurenden Schindersknechte, und die gräßliche Muſik — noch raunt ſie in meinen Ohren — und das Gekrächz hungriger Raben, die von meinem halbfaulen Anteceſſor zu dreißigen aufflogen, und alles das, alles — und obendrein noch der Vorſchmack der Seligkeit, die mir blühete! Nein, bei allen Schätzen des Mam'mons! ich möchte das nicht zum zweitenmal erleben. Sterben 68

3: zehntauſend M C D E F f M. — 6: Gomorra M. — 7: prüllten M. — Schwank (ohne Komma) M M. — 8: Rund M. — Bodem M. — 9: nutzt' F (nutz f). — 13: Geſicht F. — 16: dir] fehlt M. — 18: zerplazzen M, Zerplatzen C D E F f M. — 19: Hilfe M E F M (Hülfe f). — 20: hättet ſehen ſollen M. — 21: Leib M. — 21—22: die ſakermentaliſchen Anſtalten und Schindersceremonien] die Henkers-Zeremonien M. — 24: Maſchine M C f M. — 25: laurenden A M B C] laurende D E F f, lauernden M. — 27: Gekrähe M. — hüngriger M.

iſt etwas mehr als Harlequins Sprung, und Todesangſt iſt ärger als ſterben.

Spiegelberg. Und der hüpfende Pulverthurm — Drum ſtank auch die Luft ſo nach Schwefel, ſtundenweit, als würde die ganze Garderobe des Molochs unter dem Firmament ausgelüftet —

Schweizer. Macht ſich die Stadt eine Freude daraus, meinen Kameraden wie ein verheztes Schwein abthun zu ſehen, was zum Henker! ſollen wir uns ein Gewiſſen daraus machen, unſerem Kameraden zu Lieb die Stadt drauf gehen zu laſſen? Weiſt du nicht Schufterle, wie viel es Todte geſetzt hat?

Schufterle. Drei und achtzig ſagt man. Der Thurm allein hat ihrer ſechzig zu Staub zerſchmettert.

Räuber Moor. (ſehr ernſt) Roller, du biſt theuer bezahlt.

Schufterle. Pah! pah! Was heißt aber das? — Ja, wenns Männer geweſen wären — aber da warens Wickelkinder, die ihre Laken vergolden; eingeſchnurrte Müttergen, die ihnen die Mücken wehrten; ausgedörrte Ofenhocker, die keine Thüre mehr finden konnten — Was leichte Beine hatte, war ausgeflogen der Komödie nach, und nur der Bodenſaz der Stadt blieb zurück, die Häuſer zu hüten.

Räuber Moor. O der armen Gewürme! Greiſe ſagſt du, und Kinder? —

Schufterle. Ja zum Teufel! Und Kranke, Kindbetterinnen 69
darzu, und hochſchwangere Weiber. Wie ich von ohngefähr ſo an einer Baracke vorbei gehe, hör ich drinnen ein Gezeter; ich guck hinein, und wie ichs beim Licht beſehe, was wars? Ein Kind wars, noch friſch und geſund, das lag auf dem Boden unterm Tiſch, und der Tiſch wollte eben angehen — Armes Thiergen! ſagt' ich, du verfrierſt ja hier, und warfs in die Flamme —

Räuber Moor. Wirklich, Schufterle? — Und dieſe Flamme

1: Harlequinsſprung M. — 4: Stunden weit C D E F f M. — 6: die ganze Stadt M. — 8: draus M. — unſerm M M. — 13: ernſt A. — 15—16: die ihre Laken (Lacken E F, Laken f) vergolden] fehlt M. — 16: eingeſchnürrte B C. — Mütterchen M C D E F f M. — Mucken M (Mücken m). — 19: der Stadt] fehlt M. — 20: Greiſe ſagſt du, und] Kranke, ſagſt du? Greiſe und M. — 22—23: Und Kranke ... hochſchwangere Weiber.] fehlt M. — 23: dazu f M (darzu F). — hoch ſchwangere E. — Weiber, E F (Weiber. f). — ungefehr M. — 24: Gezetter M. — 25: Lichte M. — 27: Thierchen D E F f M.

brenne in deinem Buſen, bis die Ewigkeit grau wird! — Fort Ungeheuer! Laß dich nimmer unter meiner Bande ſehen! (es entſteht ein Gemurmel) Murrt ihr? Ueberlegt ihr? — Wer überlegt, wann ich befehle? — Fort mit ihm, ſag ich! — Es ſind noch mehr unter euch, die meinem Grimm reif ſind. Ich kenne dich, Spiegelberg. Aber ich will nächſtens unter euch treten, und fürchterlich Muſterung halten.

(ſie gehen zitternd ab.)

Zehnter Auftritt.

Räuber Moor allein, (heftig auf und abgehend.)

Höre ſie nicht, Rächer im Himmel! — Was kann ich dafür? Was kannſt du dafür, wenn deine Peſtilenz, deine Theurung, deine Waſſerfluten, den Gerechten mit dem Böſewicht auffreſſen? Wer kann der Flamme befehlen, daß ſie nicht auch durch die ' geſegneten Saaten wüte, wenn ſie das Geniſt der Horniſſel zerſtören ſoll? — Da ſteht der Knabe, ſchamroth und ausgehönt vor dem Auge des Himmels, der ſich anmaßte mit Jupiters Keule zu ſpielen, und Pygmeen niederwarf, da er Titanen zerſchmettern ſollte — Geh, geh! Du biſt der Mann nicht, das Rachſchwerd Gottes zu regieren, du erlagſt bei dem erſten Griffe; — hier entſag ich dem frechen Plane, gehe, mich in irgend eine Kluft der Erde zu verkriechen, wo der Tag vor meiner Schande zurücktritt. (er will fliehen.)'

1: deinen M E F (deinem f). — 2—3: die Parentheſe fehlt in M. — 3: wenn M M. — 5: kenn M. — 7: halten. — Entfernt euch! (Sie gehen murrend ab) M. — 9: Szene 10. M. — 10: Räuber Moor. M. — 11—12: Höre ſie nicht ... wenn] (Heftig auf und abgehend) Rächer im Himmel! was kan ich dafür, wenn M, (Heftig ... abgehend) Höre ſie nicht, Rächer im Himmel! höre ſie nicht was kan ich dafür, was kannſt du dafür wenn m (theils mit Rothſtift, theils mit Bleifeder). — 15: Horniſſe f M. — 16: ausgehöhnt M f M. — 16—17: Himmels, er der m ('er' mit Bleifeder eingefügt). — 20: Grif M, Griff m. — Plan M. — 20—21: in irgend eine] irgend in eine E F (in irgend eine f). — 21: verkrichen M. — vor meiner] meiner vor F (vor meiner f). — 22: zurück tritt D E F f M.

Eilfter Auftritt.

Roller (eilig.) **Voriger.**

Sieh dich vor, Hauptmann! Es ſpukt! Ganze Haufen böhmiſcher Reuter ſchwadroniren im Holz herum — Der hölliſche Blauſtrumpf muß ihnen verkrätſcht haben —

Zwölfter Auftritt.

Grimm. Vorige.

Hauptmann, Hauptmann! Sie haben uns die Spur abgelauert — rings ziehen ihrer etliche Tauſend einen Kordon um den mittlern Wald.

Dreizehnter Auftritt. 71

Spiegelberg. Vorige.

Weh, Weh, Weh! Wir ſind gefangen, wir ſind gerädert, wir ſind geviertheilt! Viele tauſend Huſaren, Dragoner und Jäger ſprengen um die Anhöhe, und halten die Luftlöcher beſetzt.

(Räuber Moor geht ab.)

1: Scene 11. M. — 2: Roller. R. Moor. nachher Grimm. M. — 3: ſpukt A B C D f] ſpuckt E F M. — 4: Reiter F f M. — Holze D E F f M. — 5: muß uns ihnen M. — verkrätſcht A B C] verträtſcht M D E F f M ('verträtſchen' hat den Sinn des Verläſterns, Verklatſchens [Schmids ſchwäb. Wörterb. Stuttg. 1831, S. 421: „dratſchen, plaudern"], 'verkrätſchen' mehr den des Verrathens [Schmid. l. c.: 'vergrätſchen', aus Unbeſonnenheit ausplaudern]; vergl. noch Turandot III, 6: 'Was iſt nicht alles dort geträtſcht, Geplaudert worden!'). — haben. M. — 6 und 7: fehlen in M. — 8: Hauptmann,] Grimm. Hauptmann! M. — 9—14: rings ziehen ... ſprengen] rings (rings umher m) ziehen etliche hundert Reiſige einen Kordon um den Mittelwald. Wir ſind gefangen; viele Landsknechte ſprengen M. — 14: gevirtheilt D.

Vierzehnter Auftritt.

Schweizer, Razmann, Schufterle, Räubertrupp. Vorige Drei (von der andern Seite hereinkommend.)

Schweizer. Haben wir ſie aus den Federn geſchüttelt? Freu dich doch Roller! Das hab ich mir lang gewünſcht, mich mit ſo Kommißbrod-Rittern herum zu hauen. — Wo iſt der Hauptmann? Iſt die ganze Bande beiſammen? Wir haben doch Pulver genug?

Razmann. Pulver die ſchwere Menge. Aber unſer ſind achtzig in allem, und ſo immer kaum einer gegen ihrer zwanzig.

Schweizer. Deſto beſſer! Sie ſetzen ihr Leben an zehen Kreuzer, fechten wir nicht für Hals und Freiheit? — Wir wollen über ſie her wie die Sündflut und auf ihre Köpfe herabfeuren wie Wetterleuchten. — Wo, zum Teufel! iſt denn der Hauptmann?

Spiegelberg. Er verläßt uns in dieſer Noth. Können wir 72 denn nicht mehr entwiſchen?

Schweizer. Entwiſchen? So wollt' ich doch, daß du im Koth erſtickteſt, feile Seele du! Haſt immer ein großes Maul; aber wenn du zwei Fäuſte ſiehſt — Memme, zeige dich izt, oder man ſoll dich in eine Sauhaut nähen, und durch Hunde verhetzen laſſen.

Razmann. Der Hauptmann, der Hauptmann!

1: Szene 12. M. — 2: Schweizer ... Vorige Drei] Vorige. Schweizer. Spiegelberg. Razmann. Räubertrupp. M. — 3: hereinkommend] herkommend D E F f. — 6: Kommiß Brodrittern M, Komißbrod-Rittern E F (Kommißbrod-Rittern f). — 7: gnug M. — 8–9: ſind nur 80 in allem. M. — 9: und ſo ... zwanzig] fehlt M. — 10: an zehen (zehn E F, zehen f) Kreuzer] an einem gringen Sold M. — 12: herabfeuern M C D E F f M. — Wetterleuchter D E F. — 13: Wo, zum Teufel ... Hauptmann?] fehlt in M und iſt ſpäter mit Bleifeder beigeſchrieben. — denn] den D. — 14: dieſer] der E. — 16: Entwiſchen? So wollt'] Entwiſchen? Spiegelberg. Oh! warum bin ich nicht geblieben in Jeruſalem! Schweizer. So wollt M. — 17: Haſt immer] Bei der Brandeweinflaſche haſt du immer M. — 19: in eine Sauhaut nähen, und] fehlt M.

Fünfzehnter Auftritt.

Räuber Moor (langſam vor ſich.) Vorige.

Räuber Moor. Ich habe ſie vollends ganz einſchließen laſſen, izt müſſen ſie fechten wie Verzweifelte. (laut.) Kinder! Nun gilts! wir ſind verlohren, oder wir müſſen fechten wie angeſchoſſene Eber.

Schweizer. Ha! ich will ihnen mit meinen Fangern den Bauch ſchlitzen. Führ uns an, Hauptmann! Wir folgen dir in den Rachen des Todes.

Räuber Moor. Ladet alle Gewehre! Es fehlt doch an Pulver nicht?

Schweizer. (ſpringt auf) Pulver genug, die Erde gegen den Mond zu ſprengen!

Razmann. Jeder hat fünf Paar Piſtolen geladen, jeder noch drei Kugelbüchſen darzu.

Räuber Moor. Gut, gut. Und nun muß ein Theil auf die 73
Bäume klettern, oder ſich ins Dickicht verſtecken, und Feuer auf ſie geben im Hinterhalt —

Schweizer. Da gehörſt du hin, Spiegelberg!

Räuber Moor. Wir andern, wie Furien, fallen ihnen in die Flanken.

Schweizer. Darunter bin ich, ich!

Räuber Moor. Zugleich muß jeder ſein Pfeifchen hören laſſen, im Wald herum jagen, daß unſere Anzahl ſchröcklicher werde: auch müſſen alle Hunde los, und in ihre Glieder gehezt werden, daß ſie ſich trennen, zerſtreuen, und euch in den Schuß rennen: Wir drei, Roller, Schweizer und ich fechten im Gedränge.

1: Szene 13. M. — 2: Vorige. R. Moor langſam vor ſich. M. — 6–7: Ha! ich will . . Bauch ſchlitzen.] fehlt M. — 9: Ladet alle Gewehre!] Ladet eüer Gewehr! M, Sind euere Gewehre geladen? m (mit Tinte). — 14: dazu M ſ M. — 16: ins] in D E F ſ M. — Dickigt M. — 21: das zweite 'ich' fehlt M. — 23: herumjagen M. — unſre M.

Sechzehnter Auftritt.

Es kommt ein Kommißarius. Vorige.

Grimm. Seht! Da kommt ſchon ſo ein Hezhund der Gerechtigkeit angeſtiegen.

Schweizer. Schmeißt ihn nieder. Laßt ihn nicht zum Wort kommen.

Räuber Moor. Stille doch! ich will hören.

Der Kommißar. Mit eurer Erlaubniß ihr Herren. Ich bin ein Bevollmächtigter des Gerichts, und drauſſen achthundert, die jedes Haar auf meinem Kopfe bewachen.

Schweizer. Eine herzbrechende Klauſel, ſich den Magen hier warm zu halten. 74

R. Moor. Schweig Kamerad! Sagen ſie kurz mein Herr! Was haben ſie anzubringen?

Der Kommißar. Mich ſendet die hohe Obrigkeit, die über Leben und Tod ſpricht. Ein Wort an dich — zwei an die Bande.

R. Moor. (an ſeinen Degen geſtemmt) Zum Exempel —

Kommißar. Entſetzlicher Menſch! Picht nicht das Blut des ermordeten Reichsgrafen an deinen verfluchten Fingern? Haſt du nicht das Heiligthum des Herrn mit diebiſchen Händen durchbrochen, und mit einem Schelmengrif die geweihten Gefäße des Nachtmahls entwandt? Wie? haſt du nicht Feuerbrände in unſere gottesfürchtige Stadt geworfen? und den Pulverthurm über die Häupter guter Chriſten herabgeſtürzt? (mit zuſammen geſchlagenen Händen.) Gräuliche, gräuliche Frevel, die bis zum Himmel hinauf ſtinken, das jüngſte Gericht wafnen, daß es reiſſend daher bricht! Reif zur Vergeltung, zeitig zur letzten Poſaune.

1: Szene 14. M. — 2: Die Vorigen. Ein Kommiſſarius. M. — 3: ſo] fehlt E. — 8: Kommiſſair M, Kommiſſar D E F f M. — Herrn M F. — 9: achthundert] etliche 100 M. — 10: Kopf F (Kopfe f). — 13: Sagen ſie (Sie M)] Sagt M. — 14: haben ſie (Sie M)] habt ihr M. — 19: Fingern] Händen M. — 20: Händen] Fäuſten M. — 21: Schelmengrif A M B C D E f] Schelmengriff F M. — des Nachtmahls (Nachtmals D f, Nachtsmahls E)] fehlt M. — 22: unſre M. — 23: Kriſten M. — 24: herabgeſtürzt] herabſtürzt f. — zuſammengeſchlagenen M D E F f M. — 26: waffnen E F f M.

K. Moor. Meiſterlich gerathen bis hieher! Aber zur Sache! Was läßt mir der hochlöbliche Magiſtrat durch Sie kund machen?

Kommißar. Was du nie werth biſt zu empfangen — Schau um dich, Mordbrenner! Was nur dein Auge abſehen kann, biſt du eingeſchloſſen von ' unſern Reutern — hier iſt kein Raum zum Entrinnen mehr — So gewiß Kirſchen auf dieſen Eichen wachſen, und dieſe Tannen Pfirſiche tragen, ſo gewiß werdet ihr unverſehrt dieſen Eichen und dieſen Tannen den Rücken kehren. 75

K. Moor. Hört ihrs wohl, Schweizer und Roller? — Aber nur weiter!

Kommißar. Höre dann, wie gütig, wie langmüthig das Gericht mit dir Böswicht verfährt. Wirſt du izt gleich zum Kreuz kriechen, und um Gnade und Schonung flehen, ſiehe, ſo wird dir die Strenge ſelbſt Erbarmen, die Gerechtigkeit eine liebende Mutter ſeyn — ſie drückt das Auge bei der Hälfte deiner Verbrechen zu, und läßt es — denk doch! — Und läßt es bei dem Rade bewenden.

Schweizer. Haſt du's gehört, Hauptmann? Soll ich hingehen, und dieſem abgerichteten Schäferhund die Gurgel zuſammen ſchnüren, daß ihm der rothe Saft aus allen Schweißlöchern ſprudelt? —

Roller. Hauptmann! — Sturm! Wetter und Hölle! — Hauptmann! — Wie er die Unterlippe zwiſchen die Zähne klemmt! Soll ich dieſen Kerl das oberſt zu unterſt unterm Firmament wie einen Kegel aufſetzen.

K. Moor. Weg von ihm! Wag es keiner ihn anzurühren! — (zum Kommißarius) Sehen ſie, mein Herr! Hier ſtehen neun und ſiebenzig, deren Hauptmann ich bin, und weiß keiner auf Wink und ' Kommando zu fliegen oder nach dem Takt der Kanonen zu tanzen, und drauſſen ſtehen achthundert unter Musqueten ergraut. — Aber hören ſie nun! ſo redet Moor, der Mordbrenner Hauptmann: Wahr iſts, ich habe 76

2: Sie] euch M. — 3: entpfangen f. — 5: Reitern F M (Reutern f). — 6: gewis M (ebenſo Z. 7). — 11: denn M M. — 12: Böſewicht M C D E F f M. — 13: dir] fehlt M. — 18: Schäferhunde C D E F f. — zuſammen ſchnürren D. — 19: Schweislöchern E F, Schweißl. f. — ſtrudelt M. — 22: dieſen] dieſem m. — Oberſt zu Unterſt M, Oberſt zu unterſt M. — unterm] unters M. — 23: aufſetzen? M f M. — 25: Sehen ſie (Sie C D E F f M)] Sehet M. — Hier ſtehen A M u. ff.] Hier und in dieſem Revier ſtehen m. — 28: achthundert] etliche hundert M. — hören ſie (Sie M)] hört M.

den Reichsgrafen erschlagen, die Dominicus-Kirche angezündet, und geplündert, hab Feuerbrände in eure bigotte Stadt geworfen, und den Pulverthurm über die Häupter guter Christen herabgestürzt. — Aber das ist noch nicht alles. Ich habe noch mehr gethan. (er streckt seine rechte Hand aus.) Bemerken sie die vier kostbaren Ringe, die ich an jedem Finger trage. — Diesen Rubin zog ich einem Minister vom Finger, den ich auf der Jagd zu den Füssen seines Fürsten niederwarf. Er hatte sich aus dem Pöbelstande zu seinem ersten Günstling empor geschmeichelt; der Fall seines Nachbars war seiner Hoheit Schemel — Thränen der Waisen huben ihn auf. Diesen Demant zog ich einem Generalkaßierer ab, der Ehrenstellen und Aemter an die Meistbietenden verkaufte und den traurenden Patrioten von seiner Thüre stieß. — Diesen Agat trag ich einem Pfaffen zur Ehre, den ich mit eigner Hand erwürgte, als er auf offener Kanzel geweint hatte, daß die Inquisition so in Verfall käme. — Ich könnte ihnen noch mehr Geschichten von meinen Ringen erzählen, wenn mich nicht schon die paar Worte gereuten, die ich mit ihnen verschwendet habe.

Kommißar. Daß ein Böswicht noch so stolz seyn kann!

R. Moor. Nicht genug — izt will ich stolz reden. Geh hin, 77
und sage dem hochlöblichen Gericht, das über Leben und Tod würfelt — Ich bin kein Dieb, der sich mit Schlaf und Mitternacht verschwört, und auf der Leiter groß und herrisch thut — was ich gethan habe, werd ich ohne Zweifel einmal im Schuldbuch des Himmels lesen; aber mit seinen erbärmlichen Verwesern will ich kein Wort mehr verlieren. Sag ihnen, mein Handwerk ist Wiedervergeltung — Rache ist mein Gewerbe. (er kehrt ihm den Rücken zu.)

Kommißar. Du wilst also nicht Schonung und Gnade? —

5: Bemerken sie (Sie M)] bemerkt M. — 6: an jedem Finger] an den Fingern f. — Minister] Höfling M (Minister m, mit Bleifeder). — 8: Pöbelstand M. — 10: Schemmel. C D E f, Schemel. F M. — Diamant M. — 11: Generalkaßierer A] Landes-Cassa-Verwalter M, Lands-Kassenverwalter (mit Tinte), Finanzminister (mit Rothstift), General Cassier (mit Bleifeder) m, Generalkaßirer B C D E F f, Generalkassirer M. — 12: traurigen M, trauernden f M. — 13: stieß M C D E F f M. — Achat M M. — 14: eigener D E F f M. — 14—15: erwürgte ... Verfall käme.] fehlt M. — 14: öffener f. — 15: Inquisiton A. — 15—16: Ich könnte ihnen (Ihnen M) noch] doch — ich könte noch M. — 16: mehrere C D E F f. — 17: gereueten C D E F f. — mit ihnen (Ihnen M)] an dich M. — 23: werde D E F f M.

Gut, mit dir bin ich fertig. (wendet ſich zu der Bande.) So höret dann ihr, was die Gerechtigkeit euch durch mich zu wiſſen thut! — Werdet ihr izt gleich dieſen verurtheilten Miſſethäter gebunden überliefern, ſeht, ſo ſoll euch die Strafe eurer Greuel bis auf das letzte Andenken erlaſſen ſeyn — Die heilige Kirche wird euch verlohrne Schafe mit erneuerter Liebe in ihren Mutterſchoos aufnehmen, und jedem unter euch ſoll der Weg zu einem Ehrenamt offen ſtehen. Leſet ſelbſt, hier iſt der Generalpardon unterſchrieben (er reicht Schweizern ein Papier mit triumphirendem Lächeln.) Nun, nun? Wie ſchmeckt das, E. Majeſtät? — Friſch alſo! Bindet ihn, und ſeyd frei!

R. **Moor.** Hört ihrs auch? Hört ihr? Was ſtuzt ihr? Was ſteht ihr verlegen da? Sie bietet ' euch Freiheit, und ihr ſeyd wirklich ſchon ihre Gefangene. — Sie ſchenkt euch das Leben, und das iſt keine Pralerei, denn ihr ſeyd wahrhaftig gerichtet. — Sie verheißt euch Ehren und Aemter, und was kann euer Loos anders ſeyn, wenn ihr auch obſiegtet, als Schmach und Fluch und Verfolgung. Sie kündigt euch Verſöhnung vom Himmel an, und ihr ſeyd wirklich verdammt. Es iſt kein Haar an keinem unter euch, das nicht in die Hölle fährt. Ueberlegt ihr noch? Wählt ihr noch? Iſt es ſo ſchwer zwiſchen Himmel und Hölle zu wählen? Helfen ſie doch mein Herr! 78

Kommißar. Wie heißt der Teufel, der aus ihm ſpricht? Der Kerl macht mich wirbeln.

R. **Moor.** Wie? noch keine Antwort? Denkt ihr wohl gar mit den Waffen noch durchzureißen? Schaut doch um euch, ſchaut doch um euch! Das werdet ihr doch nicht denken, das wäre izt kindiſche Zuverſicht. — Oder ſchmeichelt ihr euch wohl gar, als Helden zu fallen, weil ihr ſaht, daß ich mich aufs Getümmel freute? — O glaubt das nicht! Ihr ſeyd nicht Moor. — Ihr ſeyd heilloſe Diebe! Elende Werkzeuge meiner größeren Plane, wie der Strick verächtlich in der Hand des Henkers! — Diebe können nicht fallen, wie Helden

2: waß M. — durch mich] fehlt M. — 4: ſeht,] fehlt f (ſeht, F). — 5: verlornen M. — 8–9: Papier mit] Papier) zu Moor mit M. — 9: triumphirenden D. — E.] Ew. M D E F f M. — 12–13: würklich C (ebenſo Z. 17). — 13: Gefangenen M M. — 18: einem f (keinem F). — nich D. — 19: Wählt] wankt M. — 20: Helfen ſie (Sie M)] helfet M. — 22: wirblen M. — 23–24: gar mit den Waffen noch A M B C M] gar noch mit den Waffen D E F f. — 24–25: das eine 'ſchaut doch um euch' fehlt M. — 29: größern M E F f.

fallen. — Diebe haben das Recht vor dem Tode zu zittern. — Höret, wie ihre Hörner tönen! Sehet, wie drohend ihre Säbel daher blinken! Wie? noch unſchlüßig? ' Seyd ihr toll? Seyd ihr wahnwitzig? — Ich 79
dank euch mein Leben nicht, ich ſchäme mich eures Opfers!

(man hört in der Fernen Trompeten.)

Kommißar. (äuſſerſt erſtaunt) Ich werde unſinnig, ich laufe davon! Hat man je von ſo was gehört?

K. Moor. Oder fürchtet ihr wohl, ich werde mich ſelbſt erſtechen, und durch einen Selbſtmord den Vertrag zernichten, der nur an dem Lebendigen haftet? Nein, Kinder! das iſt eine unnütze Furcht. Hier werf ich meinen Dolch weg, und meine Piſtolen und dies Fläſchgen mit Gift, das mir noch wohl kommen ſollte. — Was, noch unſchlüßig? Oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur Wehr ſetzen, wenn ihr mich binden wollt? Seht! hier bind ich meine rechte Hand an dieſen Eichenaſt, ich bin ganz wehrlos, ein Kind kann mich umwerfen — Wer iſt der erſte, der ſeinen Hauptmann in der Noth verläßt?

Roller. (in wilder Bewegung) Und wenn die Hölle uns neunfach umzingelte! (ſchwenkt ſeinen Degen.) Wer kein Hund iſt, rette den Hauptmann!

Schweizer. (zerreißt den Pardon, und wirft die Stücke dem Kommißar ins Geſicht.) In unſern Kugeln Pardon! Fort Kanaille! Sag dem Senat, der dich geſandt hat, du träfſt unter Moors Bande keinen einzigen Verräther an. — Rettet, rettet den Hauptmann!

Alle. (lermen) Rettet, rettet, rettet den Hauptmann! 80

K. Moor. (ſich losreiſſend freudig.) Izt ſind wir frei — Kameraden! Ich fühle eine Armee in meiner Fauſt. — Tod oder Freiheit! Wenigſtens ſollen ſie keinen lebendig haben!

(Man bläßt zum Angrif. Lerm und Getümmel. Sie gehen ab mit gezogenen Degen.)

2: Hörner] Trompeten M. — 5: die Parentheſe fehlt M. — Ferne C ff. — 8–10: mich ſelbſt erſtechen ... Lebendigen haftet] ſelbſt Hand an mich legen m (mit Bleifeder). — 11: meinen Dolch] mein Schwerd M. — 11–12: Fläſchgen (Fläſchchen D E F f M) mit] fehlt M. — 14: binde D E F f. — 15: ich bin] und bin M. — 18: ſchwenkt A B C] ſchwinkt M, ſchwengt D f, ſchwingt E F, Schwenkt M. — 21: Kuglen M. — Sagt F (Sag f). — 23: Veräther M. — 26: eine ganze Armee M ('ganze' ſpäter mit Bleifeder getilgt). — Todt M. — 30: Ende der zweiten Handlung. M.

Dritter Aufzug. [81]

Erster Auftritt.

Amalia (nachdenkend im Garten) Franz tritt auf. (beide in tiefer Trauer.)

Franz. Schon wieder hier, eigensinnige Schwärmerin? Du hast dich vom frohen Mahle hinweg gestohlen, und den Gästen die Freude verdorben.

Amalia. Schade für diese unschuldige Freuden! Das Todtenlied muß noch in deinen Ohren murmeln, das deinem Vater zu Grabe hallte —

Franz. Willst du denn ewig klagen? Laß die Todten schlafen, und mache die Lebendigen glücklich! Ich komme —

Amalia. Und wenn gehst du wieder?

Franz. O Weh! kein so finsteres stolzes Gesicht! Du betrübst mich, Amalia. Ich komme dir zu sagen —

Amalia. Ich muß wohl hören, Franz von Moor ist ja gnädiger Herr worden.

Franz. Ja recht, das wars, worüber ich dich vernehmen wollte — Maximilian ist schlafen gegangen in der Väter Gruft. Ich bin Herr. Aber ich möchte es vollends ganz seyn, Amalia. — Du weist, was du unserm Hause warst; du warst gehalten wie Moors Tochter, selbst den Tod überlebte seine Liebe zu dir; das wirst du wohl niemals vergessen? — 82

1: Dritte Handlung. M. — 2: (Ein Garten) | Szene 1. M. — 3: (Amalia geht nachdenkend umher; hernach Franz. Beide in tiefer Trauer) M. — 5—19: Franz. Schon wieder hier ... vernehmen wollte —] fehlt M. — 8: unschuldigen M. — 12: glücklich? f (glücklich! F). — 13: wann f M. — 17: geworden f (worden F). — 19: Maximilian] Franz. Amalia! Maximilian M. — schlaffen M. — 21: du wardst M.

Amalia. Niemals, niemals. Wer das auch ſo leichtſinnig beim frohen Mahle hinweg zechen könnte!

Franz. Die Liebe meines Vaters muſt du in ſeinen Söhnen belohnen; und Karl iſt todt — ſtaunſt du? Schwindelt dir? Ja wahrhaftig, der Gedanke iſt auch ſo ſchmeichelnd erhaben, daß er ſelbſt den Stolz eines Weibes betäubt. Franz tritt die Hofnungen der edelſten Fräuleins mit Füßen; Franz kommt, und bietet einer Armen ohne ihn hülfloſen Waiſe ſein Herz, ſeine Hand, und mit ihr all ſein Gold an und all ſeine Schlößer und Wälder — Franz, der Beneidete, der Gefürchtete erklärt ſich freiwillig für Amalia's Sklaven —

Amalia. Warum ſpaltet der Bliz die ruchloſe Zunge nicht, die das Frevelwort ausſpricht! Du haſt meinen Geliebten ermordet, und Amalia ſoll dich Gemahl nennen! Du —

Franz. Nicht ſo ungeſtümm, allergnädigſte Prinzeßin! — Freilich krümmet Franz ſich nicht, wie ein girrender Seladon vor dir — Freilich hat er nicht gelernt, gleich dem ſchmachtenden Schäfer Arkadiens dem Echo der Grotten und Felſen ſeine Liebesklagen entgegen zu jammern. — Franz ſpricht, und wenn man nicht antwortet, ſo wird er — befehlen.

Amalia. Wurm du, befehlen? Mir befehlen? — Und wenn 83
man den Befehl mit Hohnlachen zurück ſchickt?

Franz. Das wirſt du nicht. Noch weiß ich Mittel, die den Stolz eines einbildiſchen Starrkopfs ſo hübſch niederbeugen können — Kloſter und Mauren!

Amalia. Bravo! herrlich! Und in Kloſter und Mauren mit deinem Baſilisken-Anblick auf ewig verſchont, und Muße genug an Karln zu denken, zu hangen. Willkommen mit deinem Kloſter! Auf, auf mit deinen Mauren!

Franz. Haha! iſt es das? — Gieb Acht! izt haſt du mich die

3: ſeinen Söhnen] ſeinem Sohne M. — 7: Fräulein f (Fräuleins F). — 8: armen M. — hülfloſen M E F M (hülfloſen f). — Wäiſe M. — 9: Gold] Geld M. — alle M. — 10—11: Amaliens-Sclaven. M. — 12: ruchtloſe M. — 13: Frevelwort] frevelhafte Wort M. — ermordert D. — 15: allergnädigſte Prinzeßin] fehlt M. — 21: Wurm! du befehlen? M. — 24: eingebildeten M. — 25: Mauern E F f M (ebenſo Z. 26 und 29). — 26: Klöſtern M (die Striche über dem „o" ſpäter mit Rothſtift getilgt). — 27: ewig] immer M.

Kunſt gelehrt, wie ich dich quälen ſoll. — Dieſe ewige Grille von Karln ſoll dir mein Anblick gleich einer feuerharigen Furie aus dem Kopfe geißeln; das Schreckbild Franz ſoll hinter dem Bilde deines Lieblings im Hinterhalt lauren, gleich dem verzauberten Hunde, der auf unterirrdiſchen Goldkäſten liegt. — An den Haaren will ich dich in die Kapelle ſchleifen, den Degen in der Hand, dir den ehelichen Schwur aus der Seele preſſen.

Amalia. (giebt ihm eine Maulſchelle) Nimm erſt das zur Ausſteuer hin!

Franz. (aufgebracht) Ha! wie das zehnfach und wieder zehnfach geahndet werden ſoll! — Nicht meine Gemahlin — die Ehre ſollſt du nicht haben — meine Maitreſſe ſollſt du werden, daß die ehrlichen ' Bauerweiber mit Fingern auf dich deuten, wenn du es wagſt 84
und über die Gaſſe gehſt. Knirſche nur mit den Zähnen — ſpeie Feuer und Mord aus den Augen — mich ergötzt der Grimm eines Weibes; er macht dich nur ſchöner, begehrenswerther. Komm — dieſes Sträuben wird meinen Triumph zieren und mir die Wolluſt in erzwungnen Umarmungen würzen. — Komm mit zum Altar — izt gleich ſollſt du mit mir gehn. (will ſie fortreißen.)

Amalia. (fällt ihm um den Hals) Verzeih mir Franz! (wie er ſie umarmen will, reißt ſie ihm den Degen von der Seite und tritt haſtig zurück.) Siehſt du Böſewicht was ich jezt aus dir machen kann? — Ich bin ein Weib, aber ein raſendes Weib — Wag es einmal — dieſer Stahl ſoll deine Bruſt mitten durchrennen, und der Geiſt meines Oheims wird mir die Hand dazu führen. Fleuch auf der Stelle!

(ſie jagt ihn davon.)

Amalia. Ah! wie mir wohl iſt! — Izt kann ich frei athmen. — Ich fühlte mich ſtark wie das funkenſprühende Roß, grimmig wie die Tygerin dem ſiegbrüllenden Räuber ihrer Jungen nach. — In

3: Bilde] Bild M. — 4: lauern f M. — Hund M. — 6: Degen] Dolch M. — 7: preſſen — M. — 11: geandet M. — 12: meine Maitreſſe ſollſt du werden] ich will dich ſo mißhandlen M. — 13: Bauerweiber (Bauernweiber D E F f M)] Weiber M. — 15: aus deinen Augen M. — ergetzt f (ergötzt F). — 16: er] fehlt M. — 18: erzwungenen M D E F f M. — 18—19: mit zum Altar ... mit mir gehen] fehlt M. — 25: Flieh M. — 28: fühlte A M B C M] fühle D E F f. — das] fehlt M. — funkenſprühende A B M] Funkenſpürende M, Funkenſprühende m, funkelſprühende C, feuerſprühende D E F f. — Roſſe M.

ein Kloſter ſagt er — dank dir für dieſe glückliche Entdeckung — Izt hat die betrogene Liebe ihre Freiſtatt gefunden — das Kloſter — iſt die Freiſtatt der betrogenen Liebe. (ab.)

Zweiter Auftritt. 85

Gegend an der Donau.

Die Räuber (gelagert auf einer Anhöhe unter Bäumen, die Pferde weiden am Hügel hinunter.)

R. Moor. Hier muß ich liegen bleiben. (wirft ſich auf die Erde) Meine Glieder wie abgeſchlagen. Meine Zunge trocken, wie eine Scherbe. Ich wollt euch bitten, mir eine Handvoll Waſſers aus dieſem Strome zu holen; aber ihr ſeyd alle matt bis in den Tod.

(Schweizer hat ſich unter Moors Rede unvermerkt weggeſchlichen um ihm Waſſer zu holen.)

Grimm. Auch iſt der Wein all in unſern Schläuchen. Wie herrlich die Sonne dort untergeht.

R. Moor. (in den Anblick verſchwemmt) So ſtirbt ein Held anbetenswürdig!

Grimm. Du ſcheinſt tief gerührt.

R. Moor. Da ich noch ein Bube war — wars mein Lieblingsgedanke, wie ſie zu leben, zu ſterben wie ſie. (mit verbiſſenem Schmerz) Es war ein Bubengedanke!

Grimm. Das will ich hoffen!

R. Moor. (drückt den Hut übers Geſicht) Es war eine Zeit — laßt mich allein Kameraden!

1: ſagt' M. — 2: Freiſtadt C. — 3: Freiſtadt M C. — betrognen D f M. — 4: Gegend an der Donau. M. — 5: Szene 2. M. — 6—7: R. Moor. Grimm. Razman. Schweizer. Spiegelberg und die übrigen Räuber. (Sie haben ſich auf einer Anhöhe unter Bäumen gelagert) M. — 7: hinunter. (ohne Schlußklammer) A B. — 10: handvoll D E F (Handvoll f). — Waſſer f (Waſſers F). — dieſem] jenem m. — 12: Moor Rede E. — 16: dem M. — 24: Kammeraden D E F (Kameraden f).

Grimm. Moor! Moor! Was zum Henker! — Wie er ſeine Farbe verändert!

Razmann. Alle Teufel! Was hat er? Wird ihm übel? 86

K. Moor. Es war eine Zeit, wo ich nicht ſchlafen konnte, wenn ich mein Nachtgebet vergeſſen hatte.

Grimm. Biſt du wahnſinnig? Willſt du dich von deinen Bubenjahren hofmeiſtern laſſen?

K. Moor. (legt ſein Haupt auf Grimms Bruſt) Bruder! Bruder!

Grimm. Wie? Sey doch kein Kind, ich bitte dich —

K. Moor. Wär ichs — Wär ichs wieder! —

Grimm. Pfui! pfui! Heitere dich auf! Sieh dieſe maleriſche Landſchaft — den lieblichen Abend —

K. Moor. Ja, Freunde; dieſe Welt iſt ſo ſchön —

Grimm. Nun! das war wohl geſprochen.

K. Moor. Dieſe Erde ſo herrlich —

Grimm. Recht — recht, — ſo hör ichs gerne!

K. Moor. Und ich ſo häßlich, auf dieſer ſchönen Welt! — Und ich ein Ungeheuer auf dieſer herrlichen Erde! (zurückgeſunken.) Der verlohrne Sohn! —

Grimm. O Weh! O Weh!

K. Moor. Meine Unſchuld! Meine Unſchuld! — Seht es iſt alles hinausgegangen, ſich im frölichen Stral des Frühlings zu ſonnen. Warum ich allein die Hölle ſaugen aus den Freuden des Himmels? — Daß alles ſo glücklich iſt! Durch den Geiſt des Friedens alles ſo 87 verſchwiſtert! — Die ganze Welt eine Familie und ein Vater dort oben — mein Vater nicht! — Ich allein der Verſtoßene, der verlohrne Sohn! — Ich allein ausgemuſtert aus dem Reiche der Reinen. — (wild zurückfahrend) Umlagert von Mördern — von Nattern umziſcht — angeſchmiedet an das Laſter, mit eiſernen Ketten —

Razmann. (zu den übrigen) Unbegreiflich! Ich hab ihn nie ſo geſehen.

5: Nachtgebeth M D E F (Nachtgebet f). — 11: Heitre M. — dieſe] die D E F f. — 18: ich] tch A. — 22: im] in M, in den m (mit Rothſtift). — Strahlen m (mit Rothſtift). — 26: verſtoſſene D E F, verſtoßene f M. — 27: dem Reiche] den Reihen M. — 29: eiſernen Ketten] eiſernen Banden — Mitten in den Blumen der glücklichen Welt, ein heülender Abbadona! M.

K. Moor. (mit Wehmuth) Daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutterleib! Daß ich ein Bettler gebohren werden dürfte! Nein! ich wollte nicht mehr, o Himmel! — Daß ich werden dürfte wie dieſer Taglöhner einer! — O ich wollte mich abmüden, daß mir das Blut von den Schläfen rollte — mir die Wolluſt eines einzigen Mittagsſchlafes zu erkaufen — die Seligkeit einer einzigen Thräne.

Grimm. (zu den andern) Nur Geduld! der Paroxismus iſt ſchon im Fallen.

K. Moor. Es war eine Zeit, wo ſie mir ſo gerne floſſen! — O ihr Tage des Friedens! Du Schloß meines Vaters — ihr grünen, ſchwärmeriſchen Thäler! O all ihr Elyſiumsſcenen meiner Kindheit! — Werdet ihr nimmer zurückkehren? — Nimmer mit köſtlichem Säuſeln meinen brennenden Buſen kühlen? — Traure mit mir Natur! Sie werden nimmer zurückkehren; nimmer mit köſtlichem Säuſeln meinen brennenden Buſen kühlen — Dahin! dahin! unwiederbringlich! 88

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Schweizer, (der mit Waſſer im Hut zurückkommt.)

Schweizer. Trink Hauptmann — hier iſt Waſſer genug, und friſch wie Eis.

Grimm. Du bluteſt ja — was haſt du gemacht?

Schweizer. Narr, einen Spaß der mich bald zwei Beine und einen Hals gekoſtet hätte. Wie ich ſo auf dem Sandhügel am Fluß hintrolle, glitſch, ſo rutſcht der Plunder unter mir ab, und ich zehn rheinländiſche Schuh lang hinunter — da lag ich, und wie ich mir eben meine fünf Sinne wieder zurecht ſetze, treff ich dir das klarſte

1: dörfte M (ebenſo in der folgenden Zeile). — 2: Mutter Leib M C D E F f M. — 11: ſchwärmeriſchen F. — Eliſiums Szenen M, Eliſiumszenen D E F, Eliſiumsſcenen f. — 12–13: köſtlichen M, ebenſo Z. 14. — 13: Seufeln D E (Säuſeln f). — 17: Szene 3. M. — 18: im] in dem E F (im f). — zurück kömmt D E F f. — 19: Trink] Da M. — 22: Schweizer (ohne Interp.) A. — 23: auf den M. — Sandhügel A M B M] Sandbühel C D E F f. — 24: hintrolle A M] hinrollte M, hintrollte B C D E F f. — 25: rheinländiſche] in M mit Tinte getilgt. — 26: Sinnen M. — zu recht D E F f M. — ſezte M. — klarſte A, klareſte M.

Waſſer im Kies. Genug diesmal für den Tanz dacht ich, dem Hauptmann wirds wohl ſchmecken.

Moor (giebt ihm den Hut zurück, und wiſcht ihm ſein Geſicht ab) Sonſt ſieht man ja die Narben nicht, die die böhmiſchen Reuter in deine Stirne gezeichnet haben — Dein Waſſer war gut Schweizer — Dieſe Narben ſtehen dir ſchön.

Schweizer. Pah! hat noch Plaz genug für ihrer dreißig.

Moor. Ja Kinder — es war ein heißer Nachmittag — und 89
nur einen Freund verlohren. — Mein Roller ſtarb einen ſchönen Tod. Man würde einen Marmor auf ſeine Gebeine ſetzen, wenn er nicht mir geſtorben wäre. Nehmt vorlieb mit dieſem. (er wiſcht ſich die Augen) Wie viel warens doch von den Feinden, die auf dem Plaz blieben?

Schweizer. Sechzig Huſaren — drei und neunzig Dragoner, gegen vierzig Jager — zweihundert in allem.

Moor. Zweihundert für einen! — Jeder von euch hat Anſpruch an dieſen Scheitel! (er entblößt ſich das Haupt.) Hier heb ich meinen Dolch auf! So wahr meine Seele lebt! Ich will euch niemals verlaſſen —

Schweizer. Schwöre nicht! Du weiſt nicht, ob du nicht noch glücklich werden, und bereuen wirſt —

Moor. Bei den Gebeinen meines Rollers! Ich will euch niemals verlaſſen!

Vierter Auftritt.

Koſinsky kommt. Vorige.

Koſinsky. (vor ſich) In dieſem Revier herum, ſagen ſie, werd ich ihn antreffen — He! holla! Was ſind das für Geſichter? — Solltens — wie wenns dieſe — ſie ſinds, ſinds! — Ich will ſie anreden.

1: diesma B. — 2: wohlſchmecken D. — 4: Reiter F f M. — 7: ihrer dreißig (dreiſig D f)] mehrere M. — 12: Plaze M. — 14—15: Sechzig Huſaren ... in allem.] 120 Landsknechte und 80 Reiſige. M. — 16: Zweihundet D. — 17: dieſem M. — 17—18: mein Schwerd M (meinen Dolch m). — 19: du weiß M. — 23: Szene 4. M. — 24: Koſinski. Die Vorigen. M. — 25: dieſem] dieſer M. — 27: wenns] wenn M.

Grimm. Gebt acht, wer kommt da? 90

Koſinsky. Meine Herrn verzeihen ſie! Ich weiß nicht, gehe ich recht, oder unrecht?

Moor. Und wer müſſen wir ſeyn, wenn Sie recht gehen?

Koſinsky. Männer!

Schweizer. Ob wir das auch gezeigt haben, Hauptmann?

Koſinsky. Männer ſuch ich, die dem Tod ins Geſicht ſehen, und die Gefahr wie eine zahme Schlange um ſich ſpielen laſſen; die Freiheit höher ſchätzen, als Ehre und Leben, deren bloßer Name, willkommen dem Armen und Unterdrückten, die Beherzteſten feig, und Tyrannen bleich macht.

Schweizer. (zum Hauptmann) Der Burſche gefällt mir. — Höre, guter Freund! Du haſt deine Leute gefunden.

Koſinsky. Das denk ich, und will hoffen, bald meine Brüder. — So könnt ihr mich dann zu meinem rechten Manne weiſen, denn ich ſuch euren Hauptmann, den großen Grafen von Moor.

Schweizer. (giebt ihm die Hand mit Wärme) Lieber Junge, wir duzen einander.

Moor. (näher kommend) Kennen ſie auch den Hauptmann?

Koſinsky. Du biſts — in dieſer Miene — wer ſollte ihn anſehen, und einen andern ſuchen? (ſtarrt ihn lang an) Ich habe mir immer gewünſcht, ' den Mann mit dem vernichtenden Blicke zu ſehen, 91 wie er ſaß auf den Ruinen von Karthago — izt wünſch ich es nicht mehr.

Schweizer. Blizbub!

Moor. Und was führt ſie zu mir?

Koſinsky. O Hauptmann! Mein mehr als grauſames Schickſal. — Ich habe Schifbruch gelitten auf der ungeſtümen See dieſer Welt, die Hofnungen meines Lebens hab ich müſſen ſehen in den

2: Herren C D E F f M. — verzeihen ſie (Sie M)] verzeihet M. — 4: Sie .. gehen] ihr .. geht M. — 7: Tode M. — 7—9: und die Gefahr ... Leben,] fehlt M. — 12: Purſche B C D E F (Burſche f). — 15: dann] denn M. — 15—16: denn ich ſuch A B C D E] denn ich ſuche M, dann ich ſuch F, den ich ſuch f, denn ich ſuch' M. — 18: taugen füreinander M, dutzen einander m (mit Tinte). — 19: Kennen ſie (Sie D E F f M)] Kennt Ihr M. — 20: Mine M. — 21—25: (ſtarrt ihn ... Blizbub!] fehlt M. — 22: vernichteten E F (vernichtenden f). — 23: wünſcht D, wünſch' E F M (wünſch f). — 26: ſie] Euch M.

Grund ſinken, und blieb mir nichts übrig, als die marternde Erinnerung ihres Verluſtes, die mich wahnſinnig machen würde, wenn ich ſie nicht durch anderwärtige Thätigkeit zu erſticken ſuchte.

Moor. Schon wieder ein vom Himmel Verworfener! — Nur weiter.

Koſinsky. Ich wurde Soldat. Das Unglück verfolgte mich auch da. — Ich machte eine Farth nach Oſtindien mit; mein Schif ſcheiterte an Klippen — nichts als fehlgeſchlagene Plane! Ich höre endlich weit und breit erzählen von deinen Thaten, Mordbrennereien, wie ſie ſie nannten, und bin hieher gereißt dreißig Meilen weit, mit dem feſten Entſchluß unter dir zu dienen, wenn du meine Dienſte annehmen willſt — Ich bitte dich, würdiger Hauptmann, ſchlage mirs nicht ab!

Schweizer. (mit einem Sprung) Heiſa! heiſa! So iſt ja unſer Roller zehenhundertfach vergütet! Ein ganzer Mordbruder für unſere Bande.

Moor. Wie iſt dein Name. 92

Koſinsky. Koſinsky.

Moor. Wie Koſinsky? Weiſt du auch, daß du ein leichtſinniger Knabe biſt, und über den großen Schritt deines Lebens weggaukelſt, wie ein unbeſonnenes Mädgen. — Hier wirſt du nicht Bälle werfen oder Kegelkugeln ſchieben, wie du dir einbildeſt.

Koſinsky. Ich weiß, was du ſagen willſt — Ich bin vier und zwanzig Jahr alt, aber ich habe Degen blinken geſehen, und Kugeln um mich ſurren gehört.

Moor. So junger Herr? — Und haſt du dein Fechten nur darum gelernt, arme Reiſende um einen Reichsthaler niederzuſtoßen, oder Weiber hinterrücks todt zu ſtechen? Geh, geh! Du biſt deiner Amme entlaufen, weil ſie dir mit der Ruthe gedroht hat.

Schweizer. Was zum Henker, Hauptmann! Was denkſt du?

2–8: die mich wahnſinnig ... fehlgeſchlagene Plane!] fehlt M. — 7: Farth A B] Fahrt C ff. — 10: dreiſig D. — 11: Entſchluſſe M. — 15: zehenhundertfach A (zehnhundertfach B C D E F f M)] zehnfach M. — unſre M. — 17: Name? M C D E F f M. — 20: weggaugelſt M, weggauckelſt E F (weggaukelſt f). — 22: Kegelkuglen M. — dirs E F (dir f). — 23: waß M. — bin nur M. — 24: Degen] Schwerdter M. — 25: Kuglen M. — 27: Thaler M. — 28: todt zu ſtechen] zu morden M, zu erſtechen m (mit Rothſtift).

Willſt du dieſen Herkules fortſchicken? Sieht er nicht gerade ſo drein, als wollt er den Marſchall von Sachſen mit einem Kochlöffel über den Ganges jagen?

Moor. Weil dir deine Lappereien misglücken, kommſt du, und willſt ein Schelm, ein Meuchelmörder werden? — Mord, Knabe, verſtehſt du das Wort auch? Du magſt ruhig ſchlafen gegangen ſeyn, wenn du Mohnköpfe abgeſchlagen haſt, aber einen Mord auf der Seele zu tragen. —

Koſinsky. Jeden Mord, den du mich begehen heiſt, will ich 93 verantworten.

Moor. Was? biſt du ſo klug? Willſt du dich anmaßen einen Mann mit Schmeicheleien zu fangen? Woher weiſt du, daß ich nicht böſe Träume habe, oder auf dem Todbett nicht werde blaß werden? Wie viel haſt du ſchon gethan, wobei du an Verantwortung gedacht haſt?

Koſinsky. Warlich! noch ſehr wenig; aber doch dieſe Reiſe zu dir, edler Graf!

Moor. Hat dir dein Hofmeiſter die Geſchichte des Robins in die Hände geſpielt — Man ſollte dergleichen unvorſichtige Kanaillen auf die Galeere ſchmieden — die deine kindiſche Phantaſie erhizte, und dich mit der tollen Sucht zum großen Mann anſteckte? Küzelt dich nach Namen und Ehre? willſt du Unſterblichkeit mit Mordbrennereien erkaufen? Merk dirs, ehrgeiziger Jüngling! Für Mordbrenner grünet kein Lorbeer! Auf Banditenſiege iſt kein Triumph geſetzt — aber Fluch, Gefahr, Tod, Schande — ſiehſt du auch das Hochgericht dort auf dem Hügel? —

Spiegelberg. (unwillig auf und abgehend) Ei, wie dumm! Wie abſcheulich, wie unverzeihlich dumm! Das iſt die Manier nicht! Ich habs anderſt gemacht.

1—3: Sieht er nicht ... Ganges jagen?] fehlt M (der 'Marſchall von Sachſen' in einem Stück, das zur Zeit der Errichtung des ewigen Landfriedens ſpielt, iſt einer jener Anachronismen, auf welche Schiller am Schluß ſeiner Selbſtrecenſion [ſiehe unten] hinweist). — 1: grade D f M. — 7: zu] fehlt D E F f. — tragen — M M. — 8: heißt M. — 9: veranantworten M. — 12: Todebette M, Todbette C D E F f. — 16: des] fehlt M. — Robius f. — 17: geſpielt — Man M] geſpielt. — Man A B C D E F f, geſpielt, — man M. — 18: prügien M, auf die Galeere ſchmieden m (mit Bleifeder). — erhizten m f (erhizte M F). — 19: anſteckten m f (anſteckte M F). — 20: Ehren M. — 22: grünt M. — 24: Hügel? fühlſt du die ewige Strafe, die jenſeits des Grabes auf dich wartet? M (ſpäter mit Tinte geſtrichen). — 26: unverzeilich F (unverzeihlich f). — 27: anders M M.

Kosinsky. Was ſoll der fürchten, der den Tod nicht fürchtet?

Moor. Brav! Unvergleichlich! Du haſt dich wacker in den 94
Schulen gehalten, du haſt deinen Seneka meiſterlich auswendig gelernt. — Aber lieber Freund, mit dergleichen Sentenzen wirſt du die leidende Natur nicht beſchwätzen; damit wirſt du die Pfeile des Schmerzens nimmermehr ſtumpf machen. — Beſinne dich recht, mein Sohn! (er nimmt ſeine Hand.) Denk, ich rathe dir als ein Vater — lern erſt die Tiefe des Abgrunds kennen, ehe du hinein ſpringſt! — Wenn du noch in der Welt eine einzige Freude zu erhaſchen weiſt — es könnten Augenblicke kommen, wo du — aufwachſt — und dann — möcht es zu ſpät ſeyn. Du tritſt hier gleichſam aus dem Kreiſe der Menſchheit — entweder muſt du ein höherer Menſch ſeyn, oder du biſt ein Teufel. — Noch einmal mein Sohn! Wenn dir noch ein Funken von Hofnung irgend anderswo glimmt, ſo verlaß dieſen ſchröcklichen Bund; man kann ſich täuſchen — glaube mir, man kann das für Stärke des Geiſtes halten, was doch am Ende Verzweiflung iſt. — Glaube mir, mir! und mach dich eilig hinweg.

Kosinsky. Nein! ich fliehe izt nicht mehr. Wenn dich meine Bitten nicht rühren, ſo höre die Geſchichte meines Unglücks. — Du wirſt mir dann ſelbſt den Dolch in die Hände zwingen, du wirſt — lagert euch hier auf dem Boden, und hört mir aufmerkſam zu!

Moor. Ich will ſie hören. 95

Kosinsky. Wiſſet alſo, ich bin ein böhmiſcher Edelmann, und wurde durch den frühen Tod meines Vaters Herr eines anſehnlichen Ritterguts. Die Gegend war paradieſiſch — denn ſie enthielt einen Engel — ein Mädgen geſchmückt mit allen Reizen der blühenden Jugend, und keuſch wie das Licht des Himmels. Doch, wem ſag ich das? Es ſchallt an euren Ohren vorüber — ihr habt niemals geliebt, ſeyd niemals geliebt worden —

Schweizer. Sachte, ſachte! Unſer Hauptmann wird feuerroth.

3: Seneca f M. — 8: Abgrundes M. — 9: nach 'weiſt' in M mit Rothſtift beigefügt: 'ſo flieh'. — 11: Kraiſe D. — 15: Bund, den nur Verzweiflung eingeht. M. — 17: das zweite 'mir' iſt in M erſt ſpäter mit Rothſtift beigefügt. — 20: du wirſt] fehlt M. — 21: dem A B C] den M D E F f M. — 23: Wiſſt M. — 27 bis S. 280 Z. 4: und keuſch ... Seele füllen] fehlt M. — 27: Lichs D. — 28: euern f M.

Moor. Hör auf! ich wills ein andermal hören — morgen, nächſtens, oder — wenn ich Blut geſehen habe.

Koſinsky. Blut, Blut — höre nur weiter! Blut ſag ich dir, wird deine ganze Seele füllen. Sie war bürgerlicher Geburt, eine Deutſche — aber ihr Anblick ſchmelzte die Vorurtheile des Adels hinweg. Mit der ſchüchternſten Beſcheidenheit nahm ſie den Trauring von meiner Hand, und übermorgen ſollte ich meine Amalia vor den Altar führen.

Moor. (ſteht ſchnell auf.)

Koſinsky. Mitten im Taumel der auf mich wartenden Seligkeit, unter den Zurüſtungen zur Vermählung — werd ich durch einen Expreſſen nach Hof citirt. Ich ſtellte mich. Man zeigte mir Brie'fe, 96
die ich geſchrieben haben ſollte, voll verrätheriſchen Inhalts. Ich erröthete über der Bosheit — man nahm mir den Degen ab, warf mich ins Gefängniß, alle meine Sinnen waren hinweg.

Schweizer. Und unterdeſſen — nur weiter! Ich rieche den Braten ſchon.

Koſinsky. Hier lag ich einen Monat lang, und wußte nicht, wie mir geſchah. Mir bangte für meine Amalia, die meines Schickſals wegen jede Minute einen Tod würde zu leiden haben. Endlich erſchien der erſte Miniſter des Hofs, wünſchte mir zur Entdeckung meiner Unſchuld Glück; mit zuckerſüßen Worten, ließt er mir den Brief der Freiheit vor, und giebt mir meinen Degen wieder. Izt im Triumphe nach meinem Schloß, in die Arme meiner Amalia zu fliegen. — Sie war verſchwunden. In der Mitternacht ſey ſie weggebracht worden, wüßte niemand, wohin? und ſeitdem mit keinem Aug mehr geſehen. Hui! ſchoß mirs auf wie der Bliz. Ich fliege nach der Stadt, ſondire am Hof — alle Augen wurzelten auf mir,

1: Morgen F (morgen f). — 2: oder wenn E F. — 6: ſchüchternſten E F. — 7: Uebermorgen F (übermorgen f). — 9: ſteht ſchnell auf A M u. ff] horcht m. — 10—11: im Taumel ... Seligkeit,] fehlt M. — 13: verätheriſchen Inhalts, M. — 13—14: Ich erröthete ... Bosheit — man] fehlt M. — 14: der] die D E F f. — den Degen] das Schwerd M. — 15: Sinne E F (Sinnen f). — 19—20: Mir bangte ... leiden haben] fehlt M. — 21: erſte Miniſter des Hofs] Kanzler M. — 22: mit zuckerſüßen Worten] fehlt M. — Worten (ohne Komma) C D E F f M. — er] fehlt M. — 23: mein Schwerd M. — 25: fliegen] fliehen M. — 27: Auge M. — Hui! ſchoß ... Bliz] fehlt M. — fliehe M. — 28: Hofe E F (Hof f). — aller M.

niemand wollte Beſcheid geben — endlich entdeck ich ſie durch ein verborgenes Gitter im Pallaſt — ſie warf mir ein Billetchen zu.

Schweizer. Hab ichs nicht geſagt?

Koſinsky. Hölle, Tod und Teufel! Da ſtands! Man hatte ihr die Wahl gelaſſen, ob ſie mich lieber ſterben ſehen, oder die Maitreſſe des Fürſten werden wollte. Im Kampf zwiſchen Ehre und Liebe ent'ſchied ſie für das zweite, und (lachend) ich war gerettet. 97

Schweizer. Was thatſt du da?

Koſinsky. Da ſtand ich, wie von tauſend Donnern getroffen! — Blut! war mein erſter Gedanke, Blut! mein lezter. Schaum auf dem Munde renn ich nach Haus, wähle mir einen dreiſpizigen Degen, und damit in aller Jaſt in des Miniſters Haus, denn nur er — er nur war der hölliſche Kuppler geweſen. Man muß mich von der Gaſſe bemerkt haben; denn wie ich hinauftrete, waren alle Zimmer verſchloſſen. Ich ſuche, ich frage: er ſey zum Fürſten gefahren, war die Antwort. Ich mache mich geradenwegs dahin; man wollte nichts von ihm wiſſen. Ich gehe zurück, ſprenge die Thüren ein, find ihn, wollte eben — aber da ſprangen fünf bis ſechs Bediente aus dem Hinterhalt, und entwanden mir den Degen.

Schweizer. (ſtampft auf den Boden) Und er kriegte nichts, und du zogſt leer ab?

Koſinsky. Ich ward ergriffen, angeklagt, peinlich proceßirt, infam — merkts euch — aus beſonderer Gnade, infam aus den Grenzen gejagt, meine Güter fielen als Präſent dem Miniſter zu, meine Amalia bleibt in den Klauen des Tygers, verſeufzt und vertrauert ihr Leben, während daß meine Rache faſten, und ſich unter das Joch des Deſpotismus krümmen muß.

Schweizer. (aufſtehend, ſeinen Degen wetzend) Das iſt Waſſer auf 98 unſere Mühle! Hauptmann! Da giebts was anzuzünden!

1: und Niemand M. — 2: Billet M. — 4: Hölle,] fehlt M. — 11: Hauſe M. — wählte D E F (wähle f). — dreiſchneidigen D E F f. — Degen] Dolch M. — 12: Jaſt] Haſt M. — Miniſters] Kanzlers M. — 13—17: Man muß mich ... gehe zurück] fehlt M. — 14: hahen E. — 16: geraden Wegs C D E F f M. — wolle D. — 17: Ich ſprenge M, ſprengte E F (ſprenge f). — 19: entwandten M. — Dolch M. — 21: du] zu (Druckfehler in) A. — 24: Kanzler M. — 25: blieb D E F f. — 26: während das E. — 28: Schweizer. (ihn unterbrechend, aufſtehend, M. — 29: unſre M.

Moor. (der bisher in heftigen Bewegungen hin und hergegangen, ſpringt raſch auf, zu den Räubern) Ich muß ſie ſehen — auf! raft zuſammen — du bleibſt, Koſinsky — packt eilig zuſammen!

Die Räuber. Wohin? Was?

Moor. Wohin? Wer fragt wohin? (heftig zu Schweizern) Verräther, du willſt mich zurück halten? Aber bei der Hofnung des Himmels! —

Schweizer. Verräther ich? — Geh in die Hölle, ich folge dir!

Moor. (fällt ihm um den Hals) Bruderherz! Du folgſt mir — ſie weint, ſie vertrauert ihr Leben. Auf! hurtig! Alle! nach Franken! in acht Tagen müſſen wir dort ſeyn.

(ſie gehen ab.)

1: her gegangen C D E F f M. — 2: rafft euch zuſammen M. — 4: Die Räuber] Grimm M, Schw. m (mit Rothſtift). — 9: Bruderherz] Bruder M. — 13: Ende der 3ten Handlung. M.

Vierter Aufzug. [99]

Erſter Auftritt.

Gallerie im Mooriſchen Schloß.

Räuber Moor. Amalia. * (verweilen vor einem Gemälde.)

R. Moor. (ſehr bewegt.) Ein fürtreflicher Mann!

Amalia. Graf Brand ſcheint viel Antheil an ihm zu nehmen.

R. Moor. (in den Anblick verſunken.) O ein fürtreflicher Mann — ein göttlicher Mann! — Und er ſollte dahin ſeyn?

Amalia. Dahin — wie unſre beßten Freuden dahin gehen. (ſanft ſeine Hand ergreifend) Graf! es reift keine Seligkeit unter dem Monde.

R. Moor. Sehr wahr — ſehr wahr — Und ſollten ſie ſchon dieſe traurige Erfahrung gemacht haben? — Noch können Sie nicht zwei und zwanzig Jahr alt ſeyn.

Amalia. Und habe ſie gemacht — alles lebt, um traurig wieder zu ſterben — wir gewinnen nur darum — wir intereſſiren uns nur darum, daß wir wieder mit Schmerzen verlieren.

R. Moor. (ſieht ihr ſcharf ins Geſicht) Sie verloren ſchon etwas? 100

Amalia. Nichts — Alles — Nichts —

R. Moor. Und wollen es vergeſſen lernen in dieſem heiligen Kleide da —

* Ein Nonnengewand liegt auf dem Tiſch.

1: Vierte Handlung M. — 2: Gallerie im Mooriſchen Schloß. M. — 3: Szene 1. M. — 5: vortrefflicher M (ebenſo Z. 7). — 7: dem ſ M (den F). — 9: unſere D E F ſ M. — beſten ſ (beßten F). — 12: ſollten ſie (M)] ſolltet ihr M. — 13: können Sie (ſie D E F ſ)] könt ihr M. — 18: Ihr verloret M. — 20: wollt M. — 21: da] dort. (Auf ein Nonnenkleid deutend, daß auf einem Tiſche liegt) M. — 22: fehlt in M.

Amalia. Morgen, hoff ich — Wollen wir weiter gehen Herr Graf?

R. Moor. So eilig? — Weß iſt das Bild rechter Hand dort? Mir deucht, es iſt eine unglückliche Phyſiognomie.

Amalia. Dis Bild linker Hand iſt der Sohn des Grafen, der wirkliche Herr.

R. Moor. Der einige Sohn?

Amalia. Kommen ſie — kommen ſie!

R. Moor. Aber dis Bild rechter Hand?

Amalia. Sie wollen nicht in den Garten gehn?

R. Moor. Aber dis Bild rechter Hand? — Du weinſt Amalia?

Amalia. (entfernt ſich ſchnell)

Zweiter Auftritt.

R. Moor. (allein)

Sie liebt mich! Sie liebt mich! Verrätheriſch rollten die Thränen von ihren Wangen! Sie liebt mich? — Iſt das der Sopha, wo ich an ihrem Halſe in Wonne ſchwamm? Sind das die väterlichen Säle? — Die goldenen Maienjahre der Knabenzeit le'ben wieder auf 101
in der Seele des Elenden! — Hier ſollteſt du wandeln, dereinſt ein großer — ſtattlicher — geprieſener Mann — hier dein Buben=leben in Amalia's aufblühenden Kindern zum zweitenmal leben — hier der Abgott deines Volkes — Nein! Ich geh in mein Elend

1: hoff ich — Wollen] hoff ich! — laß ich mich einkleiden R. Moor. O, ihr werdet es nur verhüllen — vergeſſen nie! lernet mein Kind, nie hüpft die Fantaſie muthwilliger, als auf dem Grabe der Sinne; nie malt die Welt ſich reizender, als auf dem Weege zum Himmel. Ihr lockendes Zauberbild hat Heilige und Sterbende rückwärts gezogen. Amalia. Vielleicht — vielleicht auch nicht — Wollen M. — 2: rechter A M M] rechter B C D E F f. — 3: Mich däucht M (däucht m). — eine] ein E F (eine f). — Fiſiognomie M. — 6: einzige M E F f M. — 7: Kommt Graf! Kommt! M. — 9: Ihr wollt M. — gehen? M E F (gehn? f). — 12: Szene 2. M. — 13: „(allein)" fehlt M. — 15: Sopha] Ort M. — 18: wandlen M. — 20: Amaliens M. — zweitenmale M. — 21: Volkes — Nein!] Volks — Aber der böſe Feind ſchmollte dazu. (heftig) Warum bin ich hieherkommen? daß mirs gehe, wie dem Gefangenen, den der klirrende Eiſenring aus Träumen der Freiheit aufjagt? Nein! M.

zurück. — Lebe wohl theures Vaterhaus! Einſt ſahſt du den Knaben Karl — und der Knabe Karl war ein glücklicher Knabe. — Izt ſahſt du den Mann — und er war in Verzweiflung. (er kehrt ſchnell nach dem äußerſten Ende der Bühne, wo er plötzlich ſtille ſteht, mit Wehmuth) Sie nimmer ſehen? — Kein Lebewohl mehr — keinen Kuß auf ihre ſüßen Lippen? — Nein! Sehen muß ich ſie noch — umarmen muß ich ſie — Es ſoll mich zermalmen! — Den Gifttrunk dieſer Wolluſt muß ich noch in mich ſchlürfen, und dann fort — ſo weit mich ein Segel führt, — und Verzweiflung (er geht ab)

Dritter Auftritt.

Franz v. Moor. (in tiefen Gedanken)

Weg mit dieſem Bild! — Weg! Feige Memme! Was zagſt du? und vor wem? Iſt mirs nicht die wenige Stunden, die dieſer Graf in meinen Mauren zubringt, als ſchlich immer ein Spion der Hölle meinen Ferſen nach? — Ich ſollt ihn kennen! Es iſt ſo etwas großes — oftgeſehenes in ſeinem wilden ' ſonne verbrannten Geſicht, das 102
mich beben macht. (auf und nieder, endlich zieht er die Glocke) Holla! Franz! Sieh dich vor! Dahinter ſteckt irgend ein verderbenträchtiges Ungeheuer!

Vierter Auftritt.

Daniel. (kommt) **Voriger.**

Daniel. Was ſteht zu Befehl mein Gebieter?

Franz. (nachdem er ihn lange bedeutend betrachtet) Nichts! Fort! Fülle einen Becher Wein — aber hurtig. (Daniel ab.)

1: zurück. — Lebe wohl] zurück. — Der Gefangene hat das Licht vergeſſen, aber der Traum der Freiheit fuhr über ihn, wie ein Bliz in die Nacht, der ſie finſterer zurückläßt. — Lebe wohl M. — Vatershaus D E F (Vaterhaus f). — 5: ſehn M. — Lebenwohl D. — ihren D E F (ihre f). — ſüſſe M. — 8: ſchlrüfen A, ſchlirffen M, ſchlürffen m. — 10: Szene 3. M. — 11: Franz. A. — 13: wenigen M M. — 14: Mauern M f M. — zubrigt E. — 15: ſollte D E F f. — 16: Sonnverbrannten M, ſonneverbrannten C D E F f M. — das] daß M. — 19: Szene 4. M. — 20: Franz v. Moor. Daniel. M.

Fünfter Auftritt.

Franz.

Was gilts? Dieſer beichtet, wenn ich ihn auf die Folter ſpanne. Ins Auge will ich ihn faſſen, ſo ſtarr, daß ſein getroffenes Gewiſſen mitten durch die Larve erblaſſen ſoll. (er ſteht forſchend dem Portrait Karls gegenüber) Sein langer Gänſehals — ſein ſchwarzes überwachſendes, buſchigtes Augenbraun — ſeine feuerwerfenden Augen! (plötzlich zuſammenfahrend) Schadenfrohe Hölle! Jagſt du mir dieſe Ahndung ein? Es iſt Karl! —

Sechster Auftritt. 103

Daniel. (mit Wein)

Franz. Stell ihn hieher — Sieh mir feſt ins Auge! — Wie deine Knie ſchlottern! — wie du zitterſt! Geſteh Alter! was haſt du gethan?

Daniel. Nichts, ſowahr Gott lebt und meine arme Seele.

Franz. Trink dieſen Wein aus! — Was? Du zauderſt? Heraus! Schnell! Was haſt du in den Wein geworfen?

Daniel. Hilf Gott! Was? Ich? in den Wein?

Franz. Gift haſt du in den Wein geworfen. Biſt du nicht bleich wie Schnee? Geſteh! geſteh! Wer hats dir gegeben? Nicht wahr der Graf — der Graf hat dir's gegeben?

Daniel. Der Graf? Jeſus Maria! Der Graf hat mir nichts gegeben.

Franz. (greift ihn hart an) Ich will dich würgen, daß du blau

1 und 2: fehlt M. — 3: Franz. Was M. — 5: Portrait] Bildnis M. — 6: gegen über E F. — langer Gänſehals] kurzer (langer m, mit Rothſtift) Hals M. — überwachſenes D E F f M. — 7: buſchichtes M. — 8: du (geſperrt) f (du F). — 9: Es iſt Karl? Es iſt Karl! — M. — 10: Szene 5. M. — 11: Franz v. Moor. Daniel, (mit Wein) M. — 12—13: wie? deine M. — 13: Kniee D E F f M. — wie? du M. — 14: gethan! D E F f M. — 15: ſowahr (ſo wahr C E F f M, ſo war D) ... Seele] fehlt M. — 18: Hilf Gott] fehlt M. — 20: das zweite 'geſteh!' fehlt M. — hat dirs M f (hats dir F). — 22: Jeſus Maria!] fehlt M.

wirſt, eisgrauer Lügner du! Nichts? — Und was ſtecket ihr denn ſo beiſammen? Er und Du und Amalia? und was fliſtertet ihr immer zuſammen? Läßt ſie nicht ſo freche Blicke auf dem Buben herumlaufen, mit denen ſie doch gegen alle Welt ſonſt ſo ſittſam thut? Sah ichs nicht, wie ſie ein Paar diebiſche Thränen in den Wein fallen ließ, den er hinter meinem Rücken ſo haſtig in ' ſich 104
ſtürzte, als wenn er das Glas mit hinein ziehen wollte. Ja! das ſah ich — durch den Spiegel ſah ichs mit dieſen meinen Augen.

Daniel. Das weiß der allwiſſende Gott, wenn ich von all dem eine Silbe verſtehe.

Franz. Willſt du es läugnen? Willſt du mich ins Angeſicht Lügen ſtrafen? Was für Kabalen habt ihr angezettelt mich aus dem Weg zu räumen? Nicht wahr? Mich im Schlaf zu erdroſſeln? Mir beim Bartſcheeren die Gurgel abzuſchneiden? Mich im Wein oder im Schokolade zu vergiften — heraus damit! oder mir in der Suppe den ewigen Schlaf zu geben? Heraus! geſchwind! ich weiß alles.

Daniel. So helfe mir Gott, wenn ich in Noth bin, wie ich euch jetzt nicht anders ſage, als die reine lautere Wahrheit.

Franz. Dismal will ich dir verzeihen. Aber gelt! Er ſteckte dir gewis Geld in deinen Beutel? Er drückte dir die Hand ſtärker als der Brauch iſt? So ungefehr, wie man ſie ſeinen alten Bekannten zu drücken pflegt?

Daniel. Niemal, mein Gebieter.

Franz. Er ſagte dir zum Exempel: daß er dich etwa ſchon kenne — daß du ihn faſt kennen ſollteſt — daß dir einmal die Decke von den Augen fallen würde — daß — was? davon ſollt er dir niemal geſagt haben?

Daniel. Nicht das mindeſte. 105

1: ſtaket M M. — 2: flüſtertet M. — 4: herumlaufen; f. — 5: paar C D E F f M. — 7: das Glas] den Becher M. — ziehen] ſtürzen f (ziehen F). — 9—10: Das weiß ... Silbe verſtehe.] Ich verſtehe von allem dem nicht eine Silbe. M. — 13: Weege M, Wege C D E F f M. — wahr? Mich A B C] wahr? mich D E F, wahr, mich M f M. — erdroßlen M. — 14—15: oder im Schokolade (Chokolade F)] fehlt M. — 18: nichts anderſt M, nichts anders C D E F f M. — lautre D E F f M. — 19: gelt!] nicht wahr, M. — 20: in deinen Beutel] zu (mit Rothſtift) m. — 22: drucken M. — 26: ſollt A] ſollte M, ſoll B C D E F f, ſollt' M. — 28: Nicht] Nie E F (Nicht f).

Franz. Daß er ſich rächen wolle — aufs grimmigſte rächen wolle?

Daniel. Nicht einen Laut davon.

Franz. Was? Gar nichts? Beſinne dich recht — daß er den alten Herrn ſehr genau — beſonders genau gekannt — daß er ihn liebe — ungemein liebe, wie ein Sohn liebe.

Daniel. Etwas dergleichen erinnere ich mich von ihm gehört zu haben.

Franz. (erſchrocken) Hat er? Hat er wirklich? Er ſagte, er ſey mein Bruder?

Daniel. Nein! das ſagte er nicht. Aber wie ihn das Fräulein in der Gallerie herumführte — ich horchte an der Thüre — ſtand er beim Portrait des Herrn ſelig plötzlich ſtill wie vom Donner gerührt — Das Fräulein deutete drauf hin und ſagte: „ein fürtreflicher Mann! Ja, ein fürtreflicher Mann“ gab er zur Antwort, indem er ſich die Augen wiſchte.

Franz. Genug. Geh! Lauf! Spring! Hole mir Hermann.

(Daniel ab.)

Siebenter Auftritt.

Franz.

Es iſt am Tag. Es iſt Karl! — Er wird auftreten und fragen: wo iſt mein Erbe? — Hab ich darum meine Nächte verpraßt, darum Felſen hin'weggeräumt, und Abgründe eben gemacht? bin ich darum 106
gegen alle Inſtinkte der Menſchheit rebelliſch worden, daß mir zuletzt dieſer unſtete Landſtreicher durch meinen künſtlichſten Wirbel tölple? Sachte! nur ſachte! Es iſt nur noch Spielarbeit übrig — ſo eine

3: einen] ein M D E F f. — 5: ſehr (undurchſchoſſen) E F (ſehr f). — 6: Sohn (undurchſchoſſen) E F (Sohn f). — 7: errinnere M (und ſo öfter). — 9: erſchrocken] blaß M. — 11–12: Fräulein hier in m ('hier' mit Rothſtift). — 12: herum führte D E F f M. — 13: Portrait] Bildnis M. — 14: darauf D E F f. — 17: Hermann A F f M] Herrman M, Herrmann B C, Herman D E. — 19 und 20: fehlen in M. — 22: Habe F, Hab' f M. — 25: Landsſtreicher M (das 's' ſpäter mit Rothſtift getilgt). — meine M. — künſtlichen f (künſtlichſten F).

Art von Mord — der ist ein Stümper, der sein Werk nur auf die Hälfte bringt, und dann weggeht, und müßig zugast, wie es weiter damit werden wird.

Achter Auftritt.

Herrmann (kommt)

Ha! willkommen mein Euryalus! meiner Künste rüstiges Werkzeug!

Herrmann. (kurz und störrig) Ihr ließet mich holen Graf.

Franz. Daß du das Siegel drückest auf dein Meisterstück —

Herrmann. (in den Bart) Wirklich?

Franz. Den letzten Pinselstrich ans Gemälde.

Herrmann. Potz!

Franz. (stutzt) Soll ich etwa den Wagen vorfahren lassen? Wollen wir's auf der Spazierfarth ins Reine bringen?

Herrmann. (trotzig) Ohne Umstände, wenn's euch gefällig ist. — Zu dem, was wir heute mitein'ander ins Reine bringen werden, 107 mag wohl dieser Quadratschuh Raumes hinreichen. — Allenfalls könnt ich ein paar Worte vorausschicken, eurer Lunge für die Zukunft zu schonen.

Franz. (zurückgezogen) Hm! — und was wär dieses?

Herrmann. (hämisch) „Du sollst Amalien haben — haben von meiner Hand —

Franz. (erstaunt) Herrmann!

Herrmann. (wie oben, immer den Rücken gegen Franz gekehrt) „Amalia ist ein Spiel meines Willens — da kannst du leicht denken — kurz! alles geht nach Wunsch — (bricht in ein wütendes Lachen aus — darauf trotzig zu Franz) Was habt ihr mir zu sagen Graf Moor?

Franz. (ausweichend) Nichts Dir — ich schickte nach Herrmann.

1: Mord (undurchschossen) E F (Mord f). — 2: zugafft F f M. — 4: Szene 6. M. — 5: Franz v. Moor. Herman. M. — 6: Franz. Ha! M. — Euryalus! M f M] Eurypalus A B C D E F. — 7: störig D E f (störrig F). — ließt M. — 8: drückst M. — 13: Spazierfahrt M C D E F f M. — 15: dem (undurchschossen) E F (dem f). — 17: euere E, eure F (eurer f). — 19: wäre M. — 27: Dir (undurchschossen) E F f.

Herrmann. Ohne Seitenſprung! — warum ward ich hieher geſprengt? — Wieder der Narr zu ſeyn wie vor dem, und dem Diebe beim Einbrechen die Leiter zu halten? Mich zu eurem Bärnhäuter zu verdingen um einen Schilling? Oder war es nicht ſo?

Franz. (beſonnen) Ja recht! — daß wir die Hauptſache nicht verplaudern — Mein Kammerdiener wird dir ſchon geſteckt haben — Ich wollte dich nur über die Ausſteuer hören.

Herrmann. Ich glaube, ihr foppt mich — oder ſchlimmer — 108
ſchlimmer ſage ich, wenn's nicht gefoppt iſt. — Moor nehmt euch in Acht — macht mich nicht raſend Moor. Wir ſind allein; hab ich doch ohnehin noch einen ehrlichen Namen mit euch wett zu ſpielen. Trauet dem Teufel nicht, den ihr ſelbſt warbet.

Franz. (mit Ehre) Gilt dieſe Begegnis deinem gnädigen gebietenden Herrn? — Zittre Sklave!

Herrmann. (mit Spott) Doch wohl nicht gar vor Eurer Ungnade? — Eure Ungnade dem, der mit ſich ſelbſt grollt! Pfui Moor! Schon verabſcheu' ich den Schurken in euch, macht nicht, daß ich auch noch den Gecken belache. Ich kann Gräber ſprengen, und Todte auferſtehen heiſſen — Wer iſt nun Sklave?

Franz. (ſehr geſchmeidig) Freund! ſey vernünftig und nicht treulos.

Herrmann. Schweigt. Hier iſt Fluch die beſte Vernunft, und Aberwitz hieß hier die Treue. Treue! Wem? Treue dem ewigen Lügner? — O meine Zähne werden klappern um dieſe Treue, wenn eine kleine Doſis von Untreue damals mich zum Heiligen gemacht hätte — Doch! Geduld! Geduld! Die Rache iſt pfiffig.

Franz. Ah gut! recht gut daß ich mich erinnere. Du haſt neulich einen Beutel mit hundert Louis ' in dieſem Zimmer verloren. 109
Faſt wäre das vergeſſen worden. Nimm zurück, Kamerad, was dein iſt. (bringt ihm einen Beutel auf)

2: Wieder] Warum f (Wieder F). — 3–4: Bärenhäuter M M. — 5: recht! — daß] recht! aber daß f, recht! daß M. — 6: Kammerdiener (Kamerdiener D)] Diener M. — 9: ſag M. — 12: Traut M. — 13: Begeniß D. — 14: Zitter M, Zittere m. — 15: Herrmann, A. — 18: Tode D E. — 19: Sklave] der Schreiber von M hatte geſchrieben: „Schlave," was von andrer Hand getilgt und „Sklave" daneben geſchrieben wurde. — 23: Treue (nicht geſperrt) D E F f M. — 25: pfiiffig E. — 27: hundert] 100 m E F (hundert f). — Louis] Goldgulden M (in M ſtand urſprünglich: „mit Goldgulden", die Ziffer 100 iſt mit Rothſtift eingefügt).

Herrmann. (wirft ihm solchen verächtlich vor die Füße) Den Fluch über die Ischariots Münze! Es ist das Handgeld der Hölle — Schon einmal dachtet ihr, meine Armuth zur Kupplerin meines Herzens zu machen — aber gefehlt Graf, unendlich gefehlt — Jener Beutel voll Gold kommt mir treflich zu statten — gewisse Leute zu verköstten.

Franz. (erschrocken.) Herrmann! Herrmann! Laß mich gewisse Dinge nicht träumen von dir — wenn du mehr thätest als du solltest — Du wärst entsetzlich, Herrmann!

Herrmann. (frohlockend) Wär ich? Wär ich wirklich? Nun dann, zur Nachricht, Graf! (bedeutend) Ich mäste eure Schande, und füttere euer Gericht. Einst will ich's euch auftischen zum Schmauß, und die Völker der Erde zur Tafel laden. (höhnisch) Ihr versteht mich doch mein souverainer, gnädiger gebietender Herr?

Franz. (springt auf ausser Fassung.) Ha! Teufel, falsche Spieler! (die Faust wider die Stirn) Und mein Glück zu knüpfen an die Launen eines Schwindelkopfs! — das war dumm! (wirft sich sprachlos in einen Sessel)

Herrmann. (pfeift durch die Finger) Fy! des verschmizten Künstlers! —

Franz. (beissend) So ist es doch wahr, und abermal wahr! Kein Faden ist so fein gesponnen unter der Sonne, der so schnell risse als die Bande des Bubenstücks! — — 110

Herrmann. Sachte! sachte! Sind denn die Engel aus der Art geschlagen, daß die Teufel anfangen zu moralisiren?

Franz. (steht schnell auf, zu Herrmann mit hämischen Lächeln) Und bei dieser Entdeckung werden gewisse Leute wohl auch viel Ehre aufheben?

Herrmann. (klatscht in die Hände) Meisterlich! Unvergleichlich! Ihr spielt eure Rolle zum küssen! Erst den leichtglaubigen Thoren in den Sumpf gezogen, und darauf fein das hämische Weh über dir

2: Ischariotsmünze M, Ischariots-Münze D E F f M. — 3—4: Hertzens M. — 7: gewisse (nicht gesperrt) E F (in f gesperrt). — 10: denn M. — 11: betendend E. — 12: euch] auch f (euch F). — 15: falscher D E F f M. — 17: Schwindeldelkopfs f. — 19 bis S. 292 Z. 2: Herrmann. (pfeift ... Beelzebub raffinieren! —] fehlt M. — 23: dann D E F f. — 25: hämischem M. — 29: Küssen C D E F f M. — leichtgläubigen M. — 30: daß D.

Sünder! — (mit Lächeln und Zähnknirſchen) O wie fein die Beelzebub raffinieren! — Doch Graf! (indem er ihn auf die Achſel klopft) Ausgelernt haben wir noch nicht — bei Gott! du mußt erſt hören was der Verlierer wagt. — Feuer ins Pulvermagazin ſagt der Kaper und hinauf in die Luft — Freund und Feind!

Franz. (geht ſchnell nach der Wand und greift nach einer Piſtole) Hier iſt Verrätherei, Entſchloſſenheit —

Herrmann. (zieht eben ſo ſchnell eine Terzerole aus der Taſche und ſchlägt an) Gebt euch keine Müh. Auf den Fall verſieht man ſich bei Euch.

Franz. (läßt die Piſtole fallen und wirft ſich ſinnlos in den Seſſel) Doch 111
nur ſo lang reiner Mund, bis ich — mich näher bedacht habe!

Herrmann. Bis ihr ein Duzend Meuter gedungen, mir die Zunge zu lähmen auf lange? Nicht wahr? Aber (ihm ins Ohr) das Geheimnis liegt im Papiere, und — meine Erben brechen es auf.

(er geht ab.)

Neunter Auftritt.

Franz (aufgeſtanden.)

Franz! Franz! was war das? Wo blieb dein Muth, dein ſonſt ſo fertiger Witz? — Weh! Weh! auch meine Kreaturen verrathen mich. — Die Pfeiler meines Glücks fangen an mürbe zu werden, und hereinbricht wüthend der Feind. — Wohl! es gilt einen raſchen Entſchluß! — Wie? wenn ich ſelbſt hingienge — ihm den Degen in den Leib bohrte hinterrücks? ... Ein verwundeter Mann iſt ein Knabe. — Friſch! Ich wills wagen (er geht ſtarken Schritts nach dem Ende der

1: Zähnkniſchen D. — fein] fehlt E F (fein f). — Beelzebube E F (Beelzebub f). — 2: Doch] Herman. Doch M, H. Nein m (mit Tinte). — ihm M. — Ausgelernet M. — 7: iſt] heißt M. — Verrätherei; Entſchloſſenheit! M. — 8: Terzerol M, Terzerolle E F (Terzerole f). — 9: Mühe M. — den (undurchſchoſſen) B C D E F f. — 11: den] einem M. — 12: reiner A B C D f M] reinen M E F. — Biß — ich mich M. — 15: und meine Erben — brechen M, und meine Erben brechen D E F f M. — 17: Szene 7. M. — 20: fertiger] feuriger E F (fertiger f). — 22: der] det f. — 23: Degen] Dolch M.

Bühne, bleibt aber plözlich in schröckhafter Erschlaffung stehen.) ... Wer schleicht hinter mir? (die Augen gräßlich rollend) .. Gesichter wie ich noch keine sah — schneidende Triller — Muth hab ich gewiß — Muth, wie einer — Wenn mich ein Spiegel verriethe? Oder mein Schatten? Oder der Wind meiner mörderischen Bewe'gung? — Huh! huh! — 112 Schrecken grieselt in meinen Locken — Durch meine Knochen Zermalmung (er läßt den Dolch aus dem Kleide fallen) Feig bin ich nicht — allzuweichherzig bin ich — Ja! so ist es! — Es sind die Zuckungen der sterbenden Tugend — Ich bewundre sie — Ein Ungeheuer müßt ich seyn, wollt ich die Hand legen an meinen leiblichen Bruder — Nein! nein! nein! das sey ferne! — Diese Reliquien der Menschheit in mir will ich in Ehren halten — Ich will nicht tödten — Du hast gesiegt Natur — auch ich fühle noch etwas, das der Liebe gleicht — Er lebe. (ab.)

Zehnter Auftritt.

Ein Garten.

(vorn eine Laube, zu der verschiedne Bogengänge führen.)

Amalia (allein.)

Du weinst Amalia? — — Und das sprach er mit einem Ausdruck — einem Ausdruck — Mir wars, als ob die Zeit sich verjüngte — die goldnen Frühlinge der Liebe blüheten auf in den Worten — die Nachtigall schlug wie damals, die Blumen dufteten wie damals, und ich lag wonnetrunken an seinem Halse. — Gewiß! wenn die Geister der Abgeschiedenen unter den Lebenden wandeln, so ' ist 113

1—3: Wer schleicht ... Muth hab ich] Was seh ich? Was schleicht dort? — Gesichter, wie ich noch keine sah — Wie graß [groß M, graß m] sie die Augen rollen! wie sie die Zähne gegen mich blecken! (Er schüttelt sich schaudernd) — Muth hab ich M. — 5: mördrischen M. — 6: greiselt C D E F (grieselt f). — 8: ists M. — 9: bewundere M D E F f M. — müßt] must M. — 10: meinem M. — 11: das dritte 'nein!' fehlt M. — 15: (Ein Garten) M. — 16: Szene 8. M. — 18: „(allein)" fehlt M. — 20—21: verjüngt D E F f. — 22—23: die Blumen ... damals,] fehlt M. — 24: wandlen M.

dieſer Fremdling Karls Engel! — Siehſt du, falſches treuloſes Herz, wie ſchlau du deinen Meineid beſchönigſt? — Nein! nein! Weg aus meiner Seele, du Frevelbild! Hinweg ihr verrätheriſchen gottloſen Wünſche! — Im Herzen wo Karl begraben liegt, ſoll kein Erdenſohn niſten. — Doch! doch! Warum meine Gedanken ſo ewig, ſo allmächtig nach dieſem Unbekannten? Verwachſen in das Bild meines Einzigen? Zerſchmolzen — untergegangen in das Bild meines Einzigen? Du weinſt Amalia? — — Ha! flieh! flieh! Morgen bin ich eine Heilige! (ſie ſteht auf) Heilige? Armes Herz! welch ein Wort war das? Einſt in mein Ohr flötend ſo ſüß — Izt! izt! — Du haſt geheuchelt mein Herz! Ueberredeteſt mich: Ueberwindung wär's! Lügneriſch Herz! Es war Verzweiflung.

(ſie ſetzt ſich auf das Kanapee und verhüllt ſich das Geſicht.)

Eilfter Auftritt.

Herrmann (kommt durch einen Bogengang.)

Herrmann. (vor ſich) Der Anfang iſt gemacht — Nun mag der Sturm weiter wüten, und ſollt er mir auch bis an die Gurgel ſchwellen. (laut) Fräulein Amalia! Fräulein Amalia!

Amalia. (ſchrickt zuſammen) Ein Auflauſcher! was ſuchſt du hier?

Herrmann. Bringe Zeitungen, ſpaßhaft, luſtig und fürchterlich. Seyd ihr aufgelegt Beleidigungen zu vergeben, ſo ſollt ihr Wunderdinge hören. 114

Amalia. Für Beleidigungen hab ich kein Gedächtnis; mit Neuigkeiten verſchone!

Herrmann. Beweint ihr nicht einen Geliebten?

Amalia. (mißt ihn mit einem großen Blick) Kind des Unglücks! Was berechtiget dich zu der Frage?

1–8: Siehſt du ... meines Einzigen?] fehlt M. — 5–6: ſo allmächtig f. — 11–12: Lügneriſches D E F f. — 13: das Kanapee] den Sofa M. — 14: Szene 9. M. — 15: Herman. Amalia. — komm E. — 16: Herman. (Kömt durch einen Bogengang.) Der Anfang M. — 20: Bring Botſchaften M. — ſpashaft D E f (ſpaßhaft F). — 25: Beweinet M. — 27: berechtigt dich zu dieſer M.

Herrmann. (düſter vor ſich nieder) Haß und Liebe.

Amalia. (bitter) Liebt denn unter dieſem Himmelsſtrich jemand?

Herrmann. (wild umſchauend) Biß zum Schelmenſtück! — — — Starb euch nicht kürzlich ein Oheim?

Amalia. (zärtlich) Ein Vater ſeiner Tochter!

Herrmann. Sie leben. (er ſtürzt hinaus.)

Zwölfter Auftritt.

Räuber Moor (durch den Bogengang.)

Amalia. (die wie verſteinert geſtanden fährt halb raſend auf) Karl lebt! (ſie will ihm nachſtürzen, und ſtößt — auf den Räuber.)

R. Moor. Wohin ſo ſtürmiſch mein Fräulein?

Amalia. (prallt bebend zurück) Krach unter mir, Erde! — Dieſer!

R. Moor. Ich kam um Abſchied zu nehmen. Doch! — Himmel! — Auf welcher Wallung muß ich Ihnen begegnen? 115

Amalia. Gehen Sie Graf — Bleiben Sie — O mir glücklichen, wären Sie nur izt nicht gekommen! — Wären Sie nie gekommen!

R. Moor. Glücklich wären Sie dann geweſen? — Leben Sie wohl! (dreht ſich plötzlich um zu gehn.)

Amalia. (hält ihn auf) Um Gotteswillen! Bleiben Sie. — Das war nicht meine Meinung. (die Hände ringend.) Gott! und warum war ſie das nicht? — Graf! was that ihnen das Mädchen, das Sie zur Verbrecherin machen? Was that Ihnen die Liebe, die Sie zerſtören?

R. Moor. Sie ermorden mich Fräulein.

Amalia. Mein Herz ſo rein, eh meine Augen Sie ſahen. — O daß ſie verblindeten dieſe Augen, die mein Herz verunreinet haben!

7: Szene 10. M. — 8: R. Moor. Amalia. M. — 10: Räuber)] Räuber Moor, der durch den Bogengang tömt) M. — 13: komm M. — 14: Ihnen] euch M. — 15: Geht .. bleibt M. — 16: wäret ihr ... wäret ihr M. — 18: wäret ihr M. — 18—19: lebt M. — 20: bleibt M. — 22: ihnen (Ihnen C D E F f M)] euch M. — 22—23: ihr .. macht M. — 23: Ihnen] euch M. — ihr zerſtöret M. — 24: Ihr ermordet M. — 25: Herz ſo A B C M] Herz war ſo M D E F f. — euch M. — 26: verblendeten M.

K. Moor. Mir! — mir dieſen Fluch mein Engel! Ihre Augen ſind unſchuldig, wie ihr Herz —

Amalia. Ganz ſeine Blicke! — Graf ich bitte Sie — kehren Sie dieſe Blicke von mir, die mein Innerſtes empören. Ihn — ihn ſelbſt heuchelt ſie mir in dieſen Blicken vor, Phantaſie die Verrätherin. — Gehen Sie, kommen Sie in Krokodilgeſtalt wieder, und mir iſt beſſer.

K. Moor. (mit dem vollen Blick der Liebe) Du lügſt Mädchen! 116

Amalia. (zärtlicher) Und ſollteſt du falſch ſeyn Graf? Sollteſt du kurzweilen mit meinem ſchwachen weiblichen Herzen? — Doch! wie kann Falſchheit in einem Auge wohnen, das ſeinen Augen aus dem Spiegel gleicht — Ach! und erwünſcht wenn es ſo wäre! Glücklich! wenn ich dich haſſen müßte! — Weh mir! wenn ich dich nicht lieben könnte.

K. Moor. (preßt ihre Hand wüthend an den Mund.)

Amalia. Deine Küße brennen wie Feuer.

K. Moor. Meine Seele brennt in ihnen.

Amalia. Geh — noch iſt es Zeit! — Noch! Stark iſt die Seele des Mannes. — Leuchte mir vor mit deinem Muthe, Mann mit der ſtarken Seele.

K. Moor. Dein Zittern entnervet den Starken. Ich wurzle hier, (ſein Geſicht an ihren Buſen verbergend) Und hier will ich ſterben.

Amalia. (ſehr zerſtört) Weg — Laß mich — was haſt du gemacht Mann? — Weg mit deinen Lippen — (ſie kämpft ohnmächtig gegen ſeine Beſtürmung) Gottloſes Feuer ſchleicht in meinen Adern — (zärtlich und unter Thränen) Und mußteſt du kommen aus fernen Landen eine Liebe zu ſtürzen die dem Tode trozte? (ſie drückt ihn feſter an die Bruſt) Gott vergebe dirs Jüngling!

K. Moor. (an ihrem Halſe gefeſſelt) Wenn das die Trennung der 117 Seele vom Körper iſt, ſo iſt Sterben das Meiſterſtück des Lebens — —

Amalia. (mit Wehmuth und ſchwärmend) Hier wo du izt ſtehſt, ſtand er tauſendmal, und neben ihm die, die neben ihm Himmel

1: Eure M. — 2: ihr (Ihr C D E F f M)] euer M. — 3: bitt euch M. — 3—4: kehret M. — 5: heuchlet M. — 6: Geht, kommt M. — 7: mit vollem M. — 16: Ihnen M C D E F f M. — 18: Muth M. — 20: entnervt D E F f M. — den] die M. — 21: verborgend f. — 23: Lippen] Blicken M. — 28: Hals B C D E F f. — gefeſſelt] fehlt M. — 30: mit] in M. — und] fehlt M. — itzo M.

und Erde vergaß. — Hier durchhüpfte ſein Aug' die um ihn prangende Natur; ſie ſchien den großen belohnenden Blick zu empfinden und ſich unter dem Wohlgefallen ihres Fürſten zu verſchönen. — Hier hielt er mit himmliſcher Muſik die Nachtigallen gefangen — hier an dieſem Buſch pflückte er Roſen, und pflückte die Roſen für mich — hier, hier lag er an meinem Halſe — brannte ſein Mund auf dem meinen — (R. Moor ſeiner nicht mehr mächtig, berührt ihren Mund, und ihre Küße begegnen ſich. Moor hängt ſtürmiſch an ihren Lippen, ſie ſinkt halb ohnmächtig auf das Kanapee) Strafe mich Karl! Mein Eid iſt gebrochen!

R. Moor. (tritt halb wahnwitzig von ihr hinweg) Irgend eine Hölle muß auf mich lauern! Ich bin ſo glücklich! (ſtarrt ſie an.)

Amalia. (hat ihren Ring erblickt und fährt ungeſtüm auf vom Kanapee) Was? Du noch am Finger der Verbrecherin! Sollteſt du Zeuge ſeyn, wie Amalia ihrer Eide ſpottet? — Herab mit dir! (ſie reißt den Ring vom Finger, und giebt ihn dem Räuber.) Nimm ihn — nimm ihn geliebter Verführ'er — Und mit ihm mein Heiligſtes, mein Alles — 118
meinen Karl! (ſie ſtürzt in den Sopha zurück.)

R. Moor. (erblaßt) Du dort oben! war das deine Meinung? — Das iſt eben der Ring, den ich ihr ſelber gab, zum Zeichen des Bundes — Fahr in die Hölle Liebe! Ich hab meinen Ring wieder!

Amalia. (erſchrocken) Gott! was iſt dir? — Wild rollen deine Augen — Bleich wie Schnee deine Lippen! — Weh mir! Rauſcht ſie ſo ſchnell dahin die Wonne des Verbrechens!

R. Moor. (mit Ueberwindung) Nichts! nichts! — (ſtarr in die Höhe) Noch bin ich ein Mann! — (er zieht ſeinen Ring herab, und ſteckt ihn Amalien an den Finger) Nimm auch dieſen — dieſen, ſüße Furie meines Herzens — und mit ihm mein Heiligſtes, mein Alles — meine Amalia!

2: Natur! — M. — 2—9: ſie ſchien den großen ... auf das Kanapee)] fehlt M. — 2: ſie M] Er A B C D E F, er f. — empfinden; A B C D E F f. — 3: und ſich A B C M] und ſie ſich D E F f (ein Verſuch, dieſe durch die Aufnahme von „Er" ſtatt „ſie" in der vorhergehenden Zeile korrumpirte Stelle zu beſſern). — verſchönern D E F f M. — 10: die Parentheſe fehlt in M. — 11: lauren M D F f. — die Parentheſe fehlt in M. — 12: auf vom Kanapee A B C D E M] auf. ('vom Kanapee' fehlt) M, auf dem Kanapee F, auf das Kanapee f. — 15: dem] den M. — 15—16: geliebter Verführer] fehlt M. — 17: mein Karl! D. — 19—20: Zeichen des Bundes] Pfand meiner Liebe M. — 20: habe M. — wieder] in M von ſpäterer Hand beigeſchrieben. — 22: wehe M. — 26—27: ſüße Furie meines Herzens] fehlt M.

Amalia. (aufgeſprungen) Deine Amalia?

K. Moor. (mit Wehmuth) O! ſie war ein ſo liebes Mädchen, und treu, wie ein Engel. Einen Demant gab ſie mir beim Abſchied — einen Brillantring ließ ich ihr zurück zum Zeugen des Bundes. Sie hörte, ich ſey geſtorben, und blieb treu dem Geſtorbenen. Sie hörte wieder, ich lebe, und wird treulos dem Lebendigen. Ich fliege in ihre Arme — Meine Wolluſt war wie der Unſterblichen — Fühle den Donnerſchlag, der mein Herz traf, Amalia! Meinen Brillanten giebt ſie mir wieder. Ich — gab ihr 119 den Demant.

Amalia. (ſtarrt verwundernd in den Boden) Seltſam! Fürchterlich ſeltſam!

K. Moor. Wohl fürchterlich und ſeltſam! Gutes Kind, viel — ſehr viel hat der Menſch noch zu lernen, eh er das Weſen über ihm auslernt, das ſeiner Eide lacht, und weint über ſeine Plane — Meine Amalia iſt ein unglückliches Mädchen!

Amalia. Unglücklich — weil ſie dich von ſich ſtieß.

K. Moor. Unglücklich — weil ſie mich zwiefach umarmet.

Amalia. (mit ſanftem Schmerz) O! dann gewiß unglücklich! Das liebe Mädchen! Sie ſey meine Schweſter! — Aber noch giebt es eine beſſere Welt. —

K. Moor. Wo die Schleier fallen, und die Liebe mit Entſetzen zurückprallt. — Ewigkeit heißt ihr Name. — Meine Amalia iſt ein unglückliches Mädchen!

Amalia. (etwas leichtfertig) Sind es alle die dich lieben und Amalia heißen?

K. Moor. Alle — wenn ſie wähnen einen Engel zu umhalſen, und — einen Todtſchläger in den Armen finden. — Meine Amalia iſt ein unglückliches Mädchen!

Amalia. (im Ausbruch der ſchmerzlichſten Empfindung) Ich be- 120 weine ſie!

3: Demantring M. — 4: Brillantenring M. — 5: Sie hörte] fehlte urſprünglich in M. — 9: gab] geb M. — 11: ſtarr f M (ſtarrt F). — 15: Eide, lacht, f. — 18: zweifach F (zwiefach f). — umarmt M. — 23: heißt] iſt M. — 25: dich (nicht geſperrt) D E F f M. — 28: Todtſchläger (Todſchläger D f)] Teufel M, Todſchläger m (mit Bleifeder). — 31: ſie! A M B C] Sie! D E F f M.

R. Moor. (nimmt ihre Hand, und hält ihr den Ring vor die Augen) Weine über dich ſelber! (er ſtürzt hinaus.)

Amalia. (hat den Ring erkannt) Karl! Karl! O Himmel und Erde! (ſinkt nieder.)

Dreizehnter Auftritt.

Wald; Mond; Nacht.

(Ein altes verfallenes Raubſchloß vorn auf der Bühne.)

Die Räuberbande (gelagert auf dem Boden.) **Spiegelberg. Razmann** (kommen in ein Geſpräch.)

Razmann. Es wird Nacht — und der Hauptmann noch nicht da?

Spiegelberg. Ein Wort im Vertrauen Razmann. — Hauptmann ſagſt du? Wer hat ihn zum Hauptmann über uns geſetzt? oder hat er nicht dieſen Titel uſurpirt, der von rechtswegen mein iſt? — Wie? ſetzen wir darum unſer Leben auf den Sprung eines Würfels? Baden wir darum alle Milzſuchten des Schickſals aus, daß wir am Ende noch von Glück ſagen, die Leibeignen eines Sklaven zu ſeyn? — Leibeigne, da wir Fürſten ſeyn könnten! — Bei Gott Razmann! Das hat mir niemals gefallen.

Razmann. Beim Donner! Mir auch nicht — aber was machen? 121

Spiegelberg. Fragſt du mich das, und biſt doch der Spizbuben einer? — Razmann, wenn du biſt wofür ich dich immer hielte — Razmann — man vermißt ihn — giebt ihn halb verlohren — Razmann — mich deucht, ſeine ſchwarze Stunde ſchlägt. Wie? Nicht

3: den] ihren M. — 4: ſinkt nieder] Ihm nach, fällt ohnmächtig hin. M. — Zwiſchen 4 und 5: Ende der vierten Handlung. M. — 5—9: Fünfte Handlung. | (Wald Mondnacht) | (Ein altes verfallenes Schloß | auf der Bühne) | Szene 1. | Grimm. Schweizer. Koſinski. Die übrigen Räuber gelagert auf dem Boden. Spiegelberg und Razman kommen im Geſpräch hervor. (In der Folge ſchießt R. Moor inwendig) M. — 11—12: Haupmann D. — 14: unſer Leben darum M. — 15: Milzſuchten] in M durch Schreibfehler urſprünglich: „Milch-Suppen", ſpäter erſt mit Rothſtift und dann mit Tinte korrigirt in: „Milz-Suchten". — daß] das D. — 16: Leibeignen A M M] Leibeigenen B C D E F (Leibeigewen f). — 17: Leibeigne A B M] Leibeigen M, Leibeigene C D E F f. — 21: hielt M.

in die Luft ſpringſt du, da dir die Glocke zur Freiheit läutet? Haſt nicht einmal ſo viel Muth, einen kühnen Wink zu verſtehen?

Razmann. Ha Satan! worin verſtrickſt du meine Seele?

Spiegelberg. Hats gefangen? — Gut! ſo folge! Ich hab mirs gemerkt, wohin er geſchlichen iſt. Komm! Zwei Piſtolen fehlen ſelten, und dann —

Schweizer. (der in die Höhe ſpringt) Ha! Beſtie! Eben recht erinnerſt du mich an die böhmiſchen Wälder! — Warſt du nicht die Memme die anhob zu ſchnadern als ſie riefen der Feind kommt? — Ich habe damals bei meiner Seele geflucht — Fahr hin Meuchelmörder!

(ſie ziehen ihre Degen und kommen ins Handgemeng.)

Räuber. (in Bewegung) Mordjo! Mordjo! — Schweizer — Spiegelberg — Reißt ſie auseinander.

Schweizer. (der ihn erſtochen hat) Da! — Und ſo krepier du! — 122
Friede Kameraden — Laßt euch die Haſenjagd nicht aufwecken — die Beſtie iſt dem Hauptmann immer giftig geweſen, und hat keine Narbe auf ihrer ganzen Haut. — Ha! über den Racker! von hinten her will er Männer zu Schanden ſchmeißen? Männer von hinten her! — Iſt uns darum der helle Schweiß über die Backen gelaufen, daß wir aus der Welt ſchleichen wie Schurken? Beſtie du! haben wir uns darum unter Feuer und Rauch gebettet, daß wir zulezt wie Ratten verrecken?

Grimm. Aber zum Teufel! Der Hauptmann wird raſend werden.

Schweizer. Dafür laß mich ſorgen. — Der Schufterle hats auch ſo gemacht, aber dafür hängt er izt auch in der Schweiz, wie's ihm mein Herr prophezeiht hat. (man hört ſchießen.)

Grimm. (aufſpringend) Horch ein Piſtolſchuß! (man ſchießt zum zweitenmal) Noch einer! Holla! der Hauptmann!

3: worin A M B C] worinn D E F f, worein m (mit Tinte) M. — 4—5: habs mir M. — 5: gemerk D. — 9: anhub M. — ſchnadern A M B C D E F] ſchnattern m (mit Tinte) f M. — 10: hab M. — 12: Räuber. (in Bewegung)] Grimm. (Zu den übrigen Räubern) M. — 13: auseinander. (die Räuber kommen in Bewegung) M. — 14: ihn] Spiegelberg unterdeſſen M. — 14—15: Da! — Und ſo krepier du! — Friede] fehlt M. — 15: aufwecken] aufſchrecken M. — 19: Backen] Stirne M. — 22: verrecken] ſollen zernichtet werden M. — 23: Teufel? D E f M, Tdufel? F. — 26: propfezeyt M. — man hört ſchießen] Räuber Moor ſchießt drinnen M. — 27: (aufſpringend)] fehlt M. — Piſtolenſchuß D E F f M.

Kosinsky. Nur Geduld! Er muß zum drittenmal schießen.
(man hört noch einen Schuß.)

Grimm. Er ists! Ists! Salvier dich, Schweizer! Laßt uns ihm antworten. (sie blasen in die Hörner.)

Vierzehnter Auftritt. 123

R. Moor. (tritt auf) **Vorige.**

Schweizer. (ihm entgegen) Sey willkommen mein Hauptmann! — Ich bin ein bischen vorlaut gewesen seit du weg bist (er führt ihn an die Leiche) Sey du Richter zwischen mir, und diesem. — Von hinten hat er dich ermorden wollen.

R. Moor. (in den Anblick verloren, bricht heftig aus) O unbegreiflicher Finger der rachekundigen Nemesis! Wars nicht dieser, der mir das Sirenenlied trillerte? — Weihe dis Schwerd der dunklen Vergelterin — Das hast du nicht gethan Schweizer.

Schweizer. Bei Gott ich habs warlich gethan und es ist beim Teufel nicht das schlechteste, was ich in meinem Leben gethan habe. (wirft den Degen über ihn und geht unwillig ab.)

R. Moor. (nachdenkend) Ich verstehe — Lenker im Himmel! — Ich verstehe — die Blätter fallen vom Stamme — Mein Herbst ist kommen — Schaft mir diesen aus den Augen. (Spiegelbergs Leiche wird hinweggetragen.)

Grimm. Gib uns Ordre Hauptmann! was sollen wir weiter thun?

R. Moor. Bald — bald ist alles erfüllet. Ich hab mich selbst verloren, seit ich dort war — ' Nehmt eure Hörner und 124 spielt — Ich muß mich zurückwiegen in die Tage meiner Kraft. — Spielt!

1: Gedult M D E F f. — 3: Last M, Laß F (Laßt f). — 5: Szene 2. M. — 6: Die Vorigen. R. Moor. — 8: Bissel M, Bischen C D E F f M. — verlaut D f. — 11: den A M B M] dem D E F f. — 12: Wars dieser M, „nicht" später mit Rothstift beigeschrieben. — 13: Sirenenlid D. — diesen Dolch m (mit Rothstift). — 16: waß M. — 20: kommen A M B C D M] gekommen E F f. — 21: weggetragen M, hinweg getr. D E F f M. — 22: Geb M. — 23: erfüllt C D E F f M.

Koſinsky. Es iſt Mitternacht Hauptmann. Wie Blei liegt der Schlaf in uns — ſeit drei Tagen kein Auge zu.

R. Moor. Sinkt denn der balſamiſche Schlaf auch auf die Augen der Schelmen? Warum fliehet er mich? — Ich bin wie ein Feiger geweſen, oder ein ſchlechter Kerl. — Spielt, befehl ich! — Muſik muß ich hören, daß mein ſchlafender Genius wieder aufwacht. (Sie ſpielen einen Marſch.)

R. Moor. (der während der Muſik tief in ſich gekehrt auf und nieder gegangen, unterbricht ſie ſchnell) Hinweg! Gute Nacht! Morgen höret ihr weiter.

Räuber. (legen ſich auf die Erde) Gute Nacht Hauptmann! (ſie ſchlafen ein)

Fünfzehnter Auftritt.

Räuber Moor. (allein wach)

(tiefe Stille.)

Eine lange — lange gute Nacht; kein Morgen wird ſie mehr röthen! — — — Glaubt ihr, ich werde zittern? Geiſter meiner Erwürgten! Ich werde nicht zittern. — Euer banges Sterbegewinſel, euer ſchwarz gewürgtes Geſicht, eure fürchterlich klaffenden Wunden ſind ja nur Glieder einer unzerbrech'lichen Kette des Schickſals, und hängen zuletzt an meinen Feierabenden, an den Launen meiner Ammen und Hofmeiſter, am Temperament meines Vaters, am Blut meiner Mutter. — Warum hat mein Perillus einen Ochſen aus mir gemacht, daß die Menſchheit in meinem glühenden Bauche bratet? (er ſetzt die Piſtole an) Zeit und Ewigkeit! — über dieſem Rohr ſich umarmend! — Grauſer Schlüſſel! der das Gefängnis des Lebens hinter mir ſchließt,

4: Schelme m (das 'n' mit Tinte getilgt). — wie A B C] nie M D E F f M. — 6: aufwache D E F f M. — 13 und 14: fehlen M. — 16: R. Moor. Eine M. — 19: klaffende D E F f. — 20: einer (geſperrt) f M. — 21: hangen M (hängen m, mit Rothſtift). — Feuerabenden D f. — 21–22: an den Launen ... Hofmeiſter] fehlt M. — 22–23: am Temperament ... meiner Mutter m (mit Tinte ergänzt). — 22: Blute f (Blut F). — 23–24: Warum hat ... Bauche bratet?] fehlt M. — 23: mein] kein D E F f. — 24: brate D E F f M. — 25: dieſem] dieſen M.

und vor mir aufriegelt die Behausung der ewigen Freiheit. — Sage mir, o sage mir! — Wohin? Wohin wirst du mich führen? Fremdes, nie umsegeltes Land! — Siehe, die Menschheit erschlappt unter diesem Bilde — die Spannkraft des Endlichen läßt nach, und die Phantasie, der muthwillige Affe der Sinne, gaukelt unserem Kleinmuth seltsame Schatten vor. — Nein! Nein! ein Mann muß nicht straucheln. — Sey wie du willst, namenloses Jenseits! — Bleibt mir nur dieses mein selbst getreu. — Sey wie du willst, wenn ich nur mich selbst mit hinüber nehme. — Außendinge sind nur die Farbe des Geistes — Ich selbst bin mein Himmel und meine Hölle! (den Blick starr hinaus geheftet) Wenn du mir irgend einen eingeäscherten Weltkreis allein ließest, den du aus deinen Augen verbannt hast, wo die einsame Nacht, und die ewige Wüste meine Aussichten sind? — — Ich würde dann das schweigende Leere mit meinen ' Träumen bevölkern, 126 und hätte die Ewigkeit zur Muße, das verworrene Bild des allgemeinen Elends zu zergliedern. — — — Oder willst du mich durch immer neue Geburten, und immer neue Schauplätze des Elends von Stuffe zu Stuffe — zur Vernichtung? — führen? Kann ich nicht die Lebensfäden die mir jenseits gesponnen sind, so leicht zerreissen wie diesen? — Du kannst mich zu Nichts machen — Diese Freiheit kannst du mir nicht nehmen. (er lädt die Pistolen. Plötzlich hält er ein) Und soll ich für Furcht eines quaalvollen Lebens sterben? Soll ich dem Elend den Sieg über mich einräumen? — Nein! ich wills dulden! (er wirft die Pistole weg) Die Qual erlahme an meinem Stolz! Ich wills vollenden! (immer finstrer; es schlägt zwölf Uhr)

1: und [vor m] mir M. — aufrigelt E F (aufriegelt f). — 3: umgesegeltes M (das 'ge' dann mit Rothstift getilgt) f. — erschlafft f M. — 4–6: die Spannkraft ... Schatten vor.] fehlt M. — 7–16: Sey wie du willst ... zu zergliedern.] fehlt M, mit Tinte wiederhergestellt m. — 7–8: Bleibt mir nur ... Sey wie du willst,] fehlt m. — 8: selbst A B] Selbst C D E F f M. — 10: Himmel (nicht gesperrt) M. — 15: Muße. das f. — 16: Elendes E F (Elends f); ebenso Zeile 17. — 21: Pistole m M. — Und soll] Aber — Wie? soll m (theils mit Rothstift, theils mit Rothstift und Tinte). — 22: vor Furcht M. — ich dem] in dem D E F (ich dem f). — 25: finsterer D E F f M. — es schlägt zwölf Uhr] fehlt M.

Sechszehnter Auftritt.

Herrmann (kommt durch den Wald. Hernach die Stimme des alten Moors im Thurm.)

Herrmann. Horch! Horch! grauſig heulet der Kauz! — Zwölf ſchlägts drüben im Dorf — Wohl! Wohl! alles liegt ſchlafen — nur das böſe Gewiſſen wacht, und — die Rache. — (er tritt an den Thurm und pocht) Komm herauf Jammermann! — Thurmbewohner! Deine Mahlzeit iſt bereitet.

R. Moor. (tritt bebend zurück) Was ſoll das bedeuten?

Eine Stimme. (aus dem Thurm) Wer pocht da? He? Biſt du's Herrmann mein Rabe? 127

Herrmann. Bins, Herrmann dein Rabe. Steig herauf ans Gitter und iß. — Fürchterlich trillern deine Schlafkameraden. Alter — — dir ſchmeckts?

Die Stimme. Hungerte mich ſehr. Habe Dank, Rabenſender fürs Brod in der Wüſte! — Und wie gehts meinem lieben Kind, Herrmann?

Herrmann. Stille! — Horch! — Geräuſch, wie von ſchnarchenden — Hörſt du nichts?

Stimme. Wie? Hörſt du etwas?

Herrmann. Den Wind pfeifen durch die Ritzen des Thurmes. — Eine Nachtmuſik davon einem die Zähne klappern und die Nägel blau werden — Horch! Noch einmal! — Immer iſt mir als hört ich ein Schnarchen. Du haſt Geſellſchaft Alter — Hu! hu! hu!

Stimme. Siehſt du etwas?

Herrmann. Leb wohl! Leb wohl! — Grauſig iſt dieſe Wüſte. — Steig hinunter ins Loch — Nahe dein Retter! dein Rächer — (er will fliehen.)

1: Szene 3. M. — 2: Herrmann] Die Vorigen. Herman. M. — kommt durch den Wald] fehlt M. — 5: Dorfe M. — 6: dem D E F (den f). — 8: Wahlzeit f. — 10: Eine Stimme] D. a. Moor M (ebenſo bei den folgenden Reden). — He? He? f. — 13: deine] die f. — 16: Kinde M. — 18: Stille! — ſtille — horch! M. — 18—19: Schnarchenden C D E F f M. — 21: Thurms M. — 23—24: hört ich ſchnarchen M. — 24: Hu! hu! hu!] Huhuhu! M, Hu! hu! he! A B C D E F f M. — 26: dieſe] die D E F f.

R. Moor. (tritt mit Entsetzen hervor) Steh!

Herrmann. (steht still) Wer da?

R. Moor. Steh! Rede! Wer bist du? Was hast du hier zu thun? Rede!

Herrmann. (kommt vorwärts) Gewiß! seiner Auflaurer einer! Ich fürchte nichts mehr. (zieht den Degen) Wehre dich Schurke! Du hast deinen Mann vor dir. 128

R. Moor. (schlägt ihm den Degen weit weg) Antwort will ich. Wofür das bübische Degenspiel? — Von Rache sprachst du? — Rache kömmt mir zu — unter diesem Monde! Wer will mir ins Handwerk greifen.

Herrmann. (bebt erschrocken zurück) Bei Gott! den gebahr das Weib nicht! — Sein Betasten entnervt wie der Tod.

Die Stimme. (im Thurm) Weh! Weh! bist du's Herrmann, der da redet? Mit wem redest du Herrmann?

R. Moor. Drunten noch jemand? was geht hier vor? — (läuft dem Thurme zu) Irgend ein Ungeheuer von Geheimnis liegt in diesem Thurme verlarvt — Mit dem Degen will ichs entlarven.

Herrmann. (kommt schüchtern näher) Furchtbarer Fremdling? Bist du vielleicht der satanische Poltergeist dieser Wüste? — oder bist du der Sbirren der dunkeln Vergeltung einer, die durch die Unterwelt patrouilliren gehen, und die Geburten der Mitternacht mustern — O! wenn du der bist, so sey willkommen an diesem Thurme!

R. Moor. Errathen Nachtwanderer. Würgengel ist mein Name. Fleisch und Blut hab' ich wie du? Ists ein Gefangener, den die Menschen abschüttelten? ich will seine Ketten lösen. — Stimme! noch einmal! Wo ist die Thüre? 129

Herrmann. Eben so leicht sprengt Beelzebub die Thore des Himmels, als du diese — Geh heim Starker! der Witz der Lotter-

5: Gewiß seiner M. — 9: bübische] hübsche f. — 10—11: Handwerk] Handgreif C. — 11: greifen? C ff. — 12: die Parenthese fehlt M. — 13: nicht! (indem er erschrocken zurückbebt) — Sein M. — 18: Degen] Schwerd M. — 19: Furchbarer E. — Fremdling! M C D E F f M. — 21: dunkeln A B F] dunklen M C D E f M. — 22: patrouilliren M B C D E F f M. — 23: der (nicht gesperrt) E F (der f). — 26: ich. wie f. — du. M E F (du? f).

buben geht über die Sennen der Männer. (ſchlägt mit dem Degen an den Thurm)

K. Moor. Aber nicht über den Witz der Diebe! (er zieht Hauptſchlüſſel heraus) Ich danke dir Gott, daß du mich ſtellteſt an die Spitze der Beutelſchneider! — Dieſe Schlüſſel verlachen die Fürſicht der Hölle — (er nimmt einen Schlüſſel und öfnet den Thurm. Aus dem Grund ſteigt ein Alter ausgemergelt wie ein Gerippe. Moor ſpringt erſchrocken zurück.) Entſetzliches Blendwerk! Mein Vater!

Siebenzehnter Auftritt.

Der alte Moor. Vorige.

Der alte Moor. Habe Dank o Gott! Erſchienen iſt die Stunde der Erlöſung.

K. Moor. Geiſt des alten Moors! Was hat dich beunruhigt in deinem Grabe? Haſt du eine Sünde in jene Welt geſchleppt, die dir den Eingang in die Pforten des Paradieſes verrammelt? Ich will beten, ich will Meſſen leſen laſſen, den irrenden Geiſt in ſeine Heimath zu ſenden. Haſt du das Gold der Wittwen und Waiſen unter die Erde gegraben, das dich zu dieſer mitternächtlichen Stunde heulend herumtreibt? Ich will ' den unterirrdiſchen Schatz aus den Klauen des Zauberhundes reiſſen, und wenn er tauſend rothe Flammen auf mich ſpeyt, und ſeine ſpitzen Zähne gegen meinen Degen bleckt.

1: Sennen M] Sinnen A B C, Sinne D E F f M (in M ſtand urſprünglich 'die Sennen und der Männer'; „und" iſt durch einen horizontalen und durch mehrere vertikale, „Sennen" durch einen horizontalen Strich mit Tinte getilgt, ſo daß die nunmehrige Faſſung der Stelle in M: 'über die der Männer' keinen Sinn gibt; über 'Sennen' für 'Sehnen' vgl. weiter unten die Note auf S. 322 zu Z. 10). — 1—2: (ſchlägt ... Thurm) fehlt M. — 3—4: den Hauptſchlüſſel f. — 5: Vorſicht M. — 5—6: der der Hölle f. — 6—7: Aus dem Grund ... Moor ſpringt] Aus dem Grund ſteigt ein alter ausgemergelter Mann herfür) | Szene 4. | Vorige. D. a. Moor. | K. Moor (ſpringt M. — 7: Alter] Altar f. — 9 und 10: fehlen M. — 13: beunruhiget M. — 16: ich will Meſſen leſen] fehlt M. — 18: das dich] daß dich M, was dich E F (das dich f). — 20: Zauberhundes] Höllenſchlundes E F (Zauberhundes f). — 21: ſpeyt] ſprüht M. — ſpitzen E.

Oder kommſt du, auf meine Frage, die Räzel der Ewigkeit zu entfalten? Rede! Rede! Ich bin der Mann der bleichen Furcht nicht.

Der alte Moor. Ich bin kein Geiſt. Taſte mich an. Ich lebe. O ein elendes erbärmliches Leben!

K. Moor. Was? Du biſt nicht begraben worden?

Der alte Moor. Ich bin begraben worden. Das heißt: Ein toder Hund liegt in meiner Väter Gruft — Und ich — drei volle Monde ſchmacht ich ſchon in dieſem finſtern Thurme, von keinem Strale beſchienen, von keinem warmen Lüftchen angeweht, wo wilde Raben krächzen, und mitternächtliche Uhue heulen.

K. Moor. Himmel und Erde! Wer hat das gethan?

Herrmann. (mit grimmiger Freude) Ein Sohn!

Der alte Moor. Verfluch ihn nicht!

K. Moor. Ein Sohn? (wüthend gegen Herrmann ſtürzend) Schlangenzüngiger Lügner! Ein Sohn? Sprich das: Sohn nochmal, und ich bohre zehen Schwerder in deine läſternde Gurgel! Ein Sohn?

Herrmann. Und wenn die Hölle dabei bankerot würde! Sein 131
Sohn, ſag ich!

K. Moor. (erſtarrt wie eine Statue) O ewiges Chaos!

Der alte Moor. Wenn du ein Menſch biſt, und ein menſchliches Herz haſt — Erlöſer! den ich nicht kenne, o! ſo höre den Jammer eines Vaters, den ihm ſeine Söhne bereitet haben. — Drei Monde ſchon hab ich's tauben Felſenwänden zugewinſelt; aber ein holer Wiederhall äfte meine Klagen nur nach. — Darum wenn du ein Menſch biſt und ein menſchliches Herz haſt —

K. Moor. Dieſe Beſchwörung könnte die Wölfe auffordern.

Der alte Moor. Ich lag eben auf dem Siegbette, hatte kaum einige Kräfte nach einer harten Krankheit geſammelt, ſo brachte man einen Mann zu mir, der meldete, mein Erſtgeborner ſey gefallen

6: Der alte Moor. Ich bin] Herman. Er iſt M. — 7: toder] toller f. — meiner] ſeiner M. — ich] er M. — 8: ſchmacht ich] liegt er M. — 9: Lüftgen M. — 11: das (nicht geſperrt) E F (das f). — 15: Ein (nicht geſperrt) E F M (Ein Sohn f). — 16: zehn M C D E F f M. — Ein (nicht geſperrt) M. — 18: Sohn (nicht geſperrt) E F (Sohn f). — 22: Söhne] Sohne f. — 23: ich's] ich M. — 25: haſt. — D E F f. — 26: auffordern] hohlen M (mit einem horizontalen und mehreren vertikalen Strichen mit Tinte getilgt), fodern m, auffodern E F (auffordern f). — 27: Siechbette M f M.

in der Schlacht, und ſein letztes Lebewohl, und daß ihn mein Fluch gejagt hätte in Kampf, und Tod, und Verzweiflung.

Herrmann. Gelogen! Garſtig gelogen! Dieſer Schurke war Ich ſelbſt — erkauft von ihm mit Gold und Verſprechungen, euch das Nachſuchen zu legen, und den Garaus zu machen durch die Trauerpoſt.

Der alte Moor. Du? du? O Himmel! Und es war abgekartet — und ich war betrogen? 132

K. Moor. (tritt außer ſich auf die Seite) Hörſt du's Moor? Hörſt du's? Es fängt an zu tagen! Fürchterlich! fürchterlich!

Herrmann. Tretet mich breit wie eine Natter! Ich war ſein Helfershelfer; unterdrückte die Briefe eures Karls; verfälſchte die eurigen und unterſchob andere feindſeligen Inhalts. So hintergieng man euch — ſo zwackte man ihn aus eurem Teſtament und Herzen.

K. Moor. (in der entſetzlichſten Bedrängnis) Und darum Räuber und Mörder! (die Fauſt wider Bruſt und Stirne) O ich blöder! blöder! blöder Thor! — Spitzbübiſche Künſte! Und darum Mordbrenner und Mörder! (halb raſend auf und nieder.)

Der alte Moor. (mit gemildertem Zorn) Franz! Franz! — doch ich will nicht fluchen! — Und daß ich nichts ſah, nichts merkte! Weh über den blinden Verzärtler!

K. Moor. (plötzlich ſtillſtehend) Und im Thurme der Vater? (den Schmerz in ſich preſſend) Ich habe hier nichts zu zürnen. (zum alten Moor mit erzwungner Ruhe) Redet weiter.

Der alte Moor. Ich ward ohnmächtig, bei der Botſchaft. Man muß mich für tod gehalten haben, denn als ich wieder zu 133
mir ſelber kam, lag ich ſchon in der Bahre, und ins Leichentuch gewickelt wie ein Todter. Ich krazte an dem Deckel der Bahre. Er ward aufgethan. Es war finſtere Nacht, mein Sohn Franz ſtand vor mir. — Was? rief er mit entſetzlicher Stimme, willſt du denn ewig leben? — und gleich flog der Sargdeckel wieder zu. Der Donner dieſer Worte hatte mich meiner Sinne beraubt; als ich wieder

10: M dreimal: fürchterlich! — 11: breit] todt M. — 13: und] fehlt M f. — unterſchob ... Inhalts unter. E. — andre M. — 19: gemilterem M. — 23: Ich (nicht geſperrt) C D E F f M. — nicht D E F f. — 24: erzwungener D E F f M. — 27: Leinentuch F (Leichentuch f). — 27–28: eingewickelt M. — 29: ſtund D E F f.

erwachte, fühlt ich den Sarg erhoben und fortgeführt in einem Wagen eine halbe Stunde lang. Endlich ward er geöfnet — ich stand am Eingang dieses Gewölbes, mein Sohn vor mir, und der Mann, der mir das blutige Schwerd von Karln gebracht hatte. — Zehnmal umfaßt ich seine Knie, und bat und flehte, und umfaßte sie und beschwur — das Flehen seines Vaters reichte nicht an sein Herz — Hinab mit dem Balg! donnerte es von seinem Munde, er hat genug gelebt, und hinab ward ich gestoßen ohne Erbarmen, und mein Sohn Franz schloß hinter mir zu.

K. Moor. Es ist nicht möglich, nicht möglich! Ihr müßt euch geirrt haben.

Der alte Moor. Ich kann mich geirrt haben. Höre weiter, aber zürne doch nicht! So lag ich zwanzig Stunden, und kein Mensch gedachte meiner Noth. Auch hat keines Menschen Fußtritt je diese Einöde betreten, denn die allgemeine Sage geht, daß die Gespenster meiner Väter in diesen Ruinen rasselnde Ket'ten schleifen, und in 134
mitternächtlichen Stunden ihr Todenlied raunen. Endlich hört ich die Thür wieder aufgehen; dieser Mann brachte mir Brod und Wasser, und entdeckte mir, wie ich zum Tod des Hungers verurtheilt gewesen, und wie er sein Leben in Gefahr setze, wenn es herauskäme, daß er mich speise. So ward ich kümmerlich erhalten diese lange Zeit; aber der unaufhörliche Frost — die faule Luft meines Unraths — der gränzenlose Kummer — meine Kräfte wichen, mein Leib schwand; tausendmal bat ich Gott mit Thränen um den Tod — aber das Maas meiner Strafe muß noch nicht gefüllet seyn — oder muß

1: fühlte D E F f. — 2: ich stand] Herman. Er stand M. — 3: mein ... mir] sein ... ihm M. — 3—4: der Mann ... gebracht hatte.] ich — der mit einer Geldbörse zu dem Schelmenstück gedungen war. M. — 5: ich seine Knie] er die Knie des Ungeheürs M. — 8: ward ich] wurd er M. — 8—9: mein ... mir] sein ... ihm M. — 11: geirret M, ebenso folgende Zeile. — 15: dann F (denn f). — 17: mitternächtlicher Stunde M. — 17—21: Endlich hört ich ... daß er mich speise.] Herman. Aber izt erwachte mein Gewissen, Reüe (Reue m), Wuth und Verzweiflung jagten mich in diese Wildniß zurück. Ich brachte ihm Brod und Wasser, gestand alles, entdeckte ihm, daß er zum Tode des Hungers verurtheilt gewesen, und wie ich meinen Hals dabei wage, wenn es verrathen würde, daß ich ihn speise. M. — 21: ich] er M. — 22: Frost] Fraß m (mit Tinte auf 'Frost' korrigirt). — meines Unraths] fehlt M. — 23: meine Kräfte] D. a. Moor. Meine Kräfte M. — 25: gefüllt M F (gefüllet f). — oder es muß m ('es' mit Tinte in M beigeschrieben).

noch irgend eine Freude meiner warten, daß ich ſo wunderbarlich erhalten bin. Aber ich leide gerecht — Mein Karl! mein Karl! — und er hatte noch keine graue Haare.

R. Moor. Es iſt genug. Auf! ihr Klötze, ihr Eisklumpen! Ihr trägen fühlloſen Schläfer! Auf! will keiner erwachen? (Er thut einen Piſtolſchuß über die ſchlafenden Räuber.)

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen und die Räuber, die aus dem Schlaf aufſpringen.

Die Räuber. (aufgejagt) He, holla! holla! was giebts da?

Moor. Hat euch die Geſchichte nicht aus dem Schlummer gerüttelt? Der ewige Schlaf würde wach worden ſeyn! Schaut her! ſchaut her! die Geſetze der Welt ſind Würfelſpiel worden; das Band der Natur iſt entzwei; die alte Zwietracht iſt los; der Sohn hat ſeinen Vater erſchlagen. 135

Die Räuber. Was ſagt der Hauptmann?

Moor. Nein, nicht erſchlagen! Das Wort iſt Beſchönigung! — der Sohn hat den Vater tauſendmal gerädert, geſpießt, gefoltert, geſchunden! die Worte ſind mir zu menſchlich — worüber die Sünde roth wird, worüber der Kannibale ſchaudert, worauf ſeit Aeonen kein Teufel gekommen iſt: Der Sohn hat ſeinen eigenen Vater — o ſeht her, ſeht her! er iſt in Ohnmacht geſunken, — in dieſen Thurm hat der Sohn ſeinen Vater — Froſt, — Blöſe, — Hunger, — Durſt — o ſeht doch, ſeht doch! — es iſt mein eigner Vater, ich wills nur geſtehn.

1: noch] fehlt f. — 2: Aber ich] Doch ich will nicht murren, ich M. — 3: grauen M M. — Haare — (ſinkt hin) M. — 4: R. Moor. (Unterbricht ihn heftig) Es iſt M. — ihre Klötze A. — 5—6: (Er thut ... Räuber)] (ſchießt eine Piſtole los) auf! auf! M. — 6: Piſtolenſchuß D E F f M. — 7 und 8: fehlen M. — 11: wach geworden M. — 12: das zweite 'ſchaut her!' fehlt M. — 15: Die Räuber.] Koſinski. M. — 19: ſchauert f. — Aconen f. — 20: iſt: M] iſt. — A B C D E F f, iſt — M. — eignen M. — Vater erſchlagen M ('erſchlagen' ſpäter mit Rothſtift getilgt). — 21: dieſen A] dieſes M, dieſem m B C D E F f M. — Gewölbe M, Thurm m (mit Tinte). — 23: es] er E F (es f). — eigener D E F f. — geſtehen M D E F f M.

Die Räuber. (ſpringen herbei und umringen den Alten) Dein Vater? dein Vater?

Schweizer. (tritt ehrerbietig näher, fällt vor ihm nieder) Vater meines Hauptmanns! Ich küſſe dir die Füße! du haſt über meinen Dolch zu befehlen.

Moor. Rache! Rache! Rache dir! grimmig beleidigter, entheiligter Greis! So zerreis ich von nun an auf ewig das brüderliche Band, (er zerreißt ſein Kleid von oben an bis unten) So verfluch ich jeden ' Tropfen brüderlichen Bluts im Antlitz des offenen Himmels! 136 Höre mich Mond und Geſtirne! Höre mich mitternächtlicher Himmel, der du auf die Schandthat herunterblickteſt! Höre mich dreimalſchrecklicher Gott, der da oben über dem Monde waltet, und rächt und verdammt über den Sternen, und feuerflammt über der Nacht! Hier knie ich — hier ſtreck ich empor die drei Finger in die Schauer der Nacht — hier ſchwör ich, und ſo ſpeie die Natur mich aus ihren Gränzen wie eine bösartige Beſtie aus, wenn ich dieſen Schwur verletze, ſchwör ich das Licht des Tages nicht mehr zu grüſſen, bis des Vatermörders Blut, vor dieſem Steine verſchüttet, gegen die Sonne dampft! (Er ſteht auf)

Die Räuber. Es iſt ein Belials Streich! Sag einer, wir ſeyen Schelmen! Nein bei allen Drachen! So bunt haben wirs nie gemacht!

Moor. Ja! und bei allen ſchrecklichen Seufzern derer, die jemals durch eure Dolche ſtarben, derer, die meine Flamme fraß und mein fallender Thurm zermalmte, — eh ſoll kein Gedanke von Mord oder Raub Plaz finden in eurer Bruſt, bis euer aller Kleider von des verruchten Blute ſcharlachroth gezeichnet ſind. — Das hat euch wohl niemals geträumet, daß ihr der Arm höherer Majeſtäten ſeyd? Der verworrene Kneul unſers Schickſals iſt aufgelößt! Heute, heute hat eine unſichtbare Macht unſer Handwerk ge'adelt! Betet an vor dem, der euch 137

3: fällt .. nieder] fehlt M. — 4: Ich küſſe ... Füße] fehlt M. — 7: auf] lluf A. — 8: die Parentheſe fehlt M. — 9: Blutes M E F (Bluts f). — offnen M. — 10: Höret mich, Mond D E F f. — 11: Schandtthat E. — 13: Feüer flammt M. — 20: Die Räuber.] Schweizer. M. — 20–21: Es iſt ein ... bei allen Drachen] fehlt M. — 21: bund M. — wir es M. — 24: ſturben M. — 25: ehe E F (eh f). — 26: euer aller] euch alle M. — 27: Verruchten B C M. — 27 bis S. 312 Z. 2: Das hat euch ... Gerichtes zu ſeyn!] fehlt M.

dis erhabene Loos gesprochen, der euch hieher geführt, der euch gewürdiget hat die schreckliche Engel seines finstern Gerichtes zu seyn! Entblöset eure Häupter! Kniet hin in den Staub, und stehet geheiliget auf! (Sie knien.)

Schweizer. Gebeut Hauptmann! was sollen wir thun?

Moor. Steh auf Schweizer, und rühre diese heilige Locken an! (er führt ihn zu seinem Vater und gibt ihm eine Locke in die Hand.) Du weißt noch, wie du einsmals jenem böhmischen Reuter den Kopf spaltetest, da er eben den Säbel über mich zuckte, und ich athemlos und erschöpft von der Arbeit in die Knie gesunken war? dazumal verhieß ich dir eine Belohnung, die königlich wäre; ich konnte diese Schuld bisher niemals bezahlen.

Schweizer. Das schwurst du mir, es ist wahr, aber laß mich dich ewig meinen Schuldner nennen!

Moor. Nein, izt will ich bezahlen. Schweizer, so ist noch kein Sterblicher geehrt worden wie du! — Räche meinen Vater! (Schweizer steht auf)

Schweizer. Großer Hauptmann! Heut hast du mich zum erstenmal stolz gemacht! — Gebeut, wo, wie, wann soll ich ihn schlagen?

Moor. Die Minuten sind gezählt, du mußt eilends gehn. — Ließ dir die würdigsten aus der Bande, und führe sie gerade nach des Edelmanns Schloß! Zerr ' ihn aus dem Bette, wenn er schläft, 138
oder in den Armen der Wollust liegt; schlepp ihn vom Mahle weg, wenn er besoffen ist; reiß ihn vom Krucifix, wenn er betend davor auf den Knien liegt! Aber ich sage dir, ich schärf es dir hart ein, liefre ihn mir nicht tod! Dessen Fleisch will ich in Stücken reissen, und hungrigen Geyern zur Speise geben, der ihm nur die Haut rizt, oder ein Haar kränkt! Ganz muß ich ihn haben, und wenn du ihn ganz und lebendig bringst, so sollst du eine Million zur Belohnung haben;

1: hierher f M. — 2: schrecklichen f M. — 3—4: Kniet hin ... (Sie knien)] fehlt M. — 5: wir] mir A. — 6: Steh auf] Knie her M. — heiligen M. — 7: weiß M. — 8: einmals f. — 9: eben] fehlt D E F f. — 9—10: entschöpft E F (erschöpft f). — 12: bisher] fehlt D E F f. — 15: bezahlen, D E F f M. — 17: die Parenthese fehlt M. — 18: Schweizer. (Steht auf) Großer M. — 20: gezählt] geweiht M, gezählt m (mit Tinte). — gehen M D E F f. — 22: Edelmanns-Schloß M. — 24: Bethschemel M, Kruzifix m (mit Rothstift). — davor] fehlt M. — 26: liefr' M. — 27: den hungrigen f. — 29: haben] in M später beigeschrieben.

ich will sie einem Könige mit Gefahr meines Lebens stehlen, und du sollst frei ausgehn, wie die weite Luft. — Hast du mich verstanden, so eile davon!

Schweizer. Genug Hauptmann — Hier hast du meine Hand darauf: Entweder, du siehst zwei zurückkommen, oder gar keinen. Schweizers Würgengel kommt. (ab mit einem Geschwader und Herrmann.)

Moor. Ihr übrigen zerstreut euch im Wald — Ich bleibe.

2: ausgehen M D E F f. — 5: darauf! D E F f M. — 5—6: keinen. Schweizers] keinen. (zu einigen von den Banden) Schweizers M. — 6: ab mit einem .. Herrmann] ab mit Grimm und einigen Räubern Kosinski, Razman. M. — 8: Ende der 5ten Handlung. M.

Fünfter Aufzug. [139]

Erſter Auftritt.

Ausſicht von vielen Zimmern.

Franz im Schlafrock herein geſtürzt. Sogleich Daniel.

Franz. Verrathen! Verrathen! Geiſter ausgeſpien aus Gräbern — Losgerüttelt das Todenreich aus dem ewigen Schlaf brüllt wider mich Mörder! Mörder! — wer regt ſich da?

Daniel. (ängſtlich) Hilf Himmel! Seyd ihrs geſtrenger Herr, der ſo gräßlich durch die Gewölbe ſchreit, daß alle Schläfer auffahren?

Franz. Schläfer? Wer heißt euch ſchlafen? Es ſoll niemand ſchlafen in dieſer Stunde. Hörſt du? Alles ſoll auf ſeyn — in Waffen — alle Gewehre geladen. — Sahſt du ſie dort im Bogen-Gang hinſchweben?

Daniel. Wen gnädiger Herr?

Franz. Wen? Dummkopf! wen? So kalt, ſo leer fragſt du, wen? hat michs doch angepackt wie der Schwindel! wen? Eſelskopf! wen? Geiſter und Teufel! Wie weit iſts in der Nacht?

Daniel. Eben itzt ruft der Nachtwächter zwei an.

Franz. Was? will dieſe Nacht währen bis an den jüngſten Tag? Hörteſt du keinen Tumult in der Nähe? Kein Siegsgeſchrei? Kein Geräuſch galoppierender Pferde? wo iſt Kar — der Graf, will ich ſagen?

1: Sechste Handlung. M. — 2: Ausſicht von vielen Zimmern, in Moors Hauſe. M. — 3: Szene 1. M. — 4: Franz v. Moor. Im Schlafrock hereingeſtürzt. Hernach Daniel. M. — 6: Losgerittelt E F (losgerüttelt f). — brüllt] brüt f. — 7: das zweite 'Mörder!' fehlt M. — 8: (Kömmt ängſtlich) M. — Hilf Himmel!] fehlt M. — 9: ſchreiet D E F f. — 10: Schläfer! D E F f M. — 15: Dummkopf! (Dummkopf! D E)] fehlt M. — 16—17: Eſelskopf! wen?] fehlt M. — 18: Nachtwächter] Wächter M. — 19: wären f (währen F). — 20: Siegesgeſchrey M, Siegesgeſchrei F (Siegsgeſchrei f). — 21: Karl M D E F f.

Daniel. Ich weiß nicht, mein Gebieter.

Franz. Du weiſts nicht? Du biſt auch unter der Rotte? Ich will dir das Herz aus den Rippen ſtampfen! mit deinem verfluchten: ich weiß nicht! Was? auch Bettler wider mich verſchworen? Himmel, Hölle! alles wider mich verſchworen?

Daniel. Mein Gebieter —

Franz. Nein! ich zittere nicht! Es war ledig ein Traum. Die Todten ſtehen noch nicht auf. — Wer ſagt, daß ich zittre und bleich bin? Es iſt mir ja ſo leicht, ſo wohl.

Daniel. Ihr ſeyd todtenbleich, eure Stimme iſt bang und lallet.

Franz. Ich habe das Fieber; ich will Morgen zur Ader laſſen.

Daniel. O ihr ſeyd ernſtlich krank.

Franz. Ja freilich, freilich! das iſts alles. — Und Krankheit verſtöret das Gehirn, und brütet tolle und wunderliche Träume aus. — Träume bedeuten nichts — nicht wahr Daniel? Träume kommen ja aus dem Bauche und Träume bedeuten nichts. — Ich hatte ſo 141
eben einen luſtigen Traum. (er ſinkt ohnmächtig nieder.)

Daniel. Gott was iſt das! Georg! Conrad! Baſtian! Martin! ſo gebt doch nur eine Urkund von euch! (rüttelt ihn) So nehmt doch nur Vernunft an! So wirds heiſſen, ich hab ihn todt gemacht. Gott erbarme ſich meiner!

Franz. (verwirrt) Weg! — weg! was rüttelſt du mich ſo, ſcheußliches Todtengerippe? — Die Todten ſtehen noch nicht auf —

Daniel. O du ewige Güte! Er hat den Verſtand verlohren.

Franz. (richtet ſich matt auf) Wo bin ich? — Du Daniel? was hab ich geſagt? Merke nicht drauf! Ich hab eine Lüge geſagt, es ſey was es wolle — Komm! hilf mir auf! — Es iſt nur ein Anſtos von Schwindel — weil ich — weil ich — nicht ausgeſchlafen habe.

Daniel. Ich will Hülfe rufen, ich will nach Aerzten rufen.

2: weißts M, weißt D E F f. — 3: aus dem Rippen f. — 7—17: Franz .. nieder.)] vgl. Thl. I. S. 162. — 7: zittre M D E F f. — lediglich m (ledig M). — 8: zittere C. — 11: Ich habe ... Ader laſſen] Ich bin krank M. — morgen C D E f M. — 15—16: Daniel? Träume ... Bauche und] fehlt M. — 18—21: Georg! Conrad! ... erbarme ſich meiner!] fehlt M. — 20: So (nicht geſperrt) E F M (So f). — 23: Todengeripp? M. — 24: O du ewige ... verlohren.] O Gott! M. — 25: Daniel?] fehlt M. — 26: darauf M E F (drauf f). — habe E F (hab f). — 29: Hilfe M D E F f M. — nach Aerzten] Aerzte M.

Franz. Bleib! ſez dich neben mich auf dieſen Sopha — So — du biſt ein geſcheuter, ein guter Mann. Laß dirs erzählen.

Daniel. Izt nicht, ein andermal! Ich will euch zu Bette bringen. Ruhe iſt euch beſſer.

Franz. Nein, ich bitte dich, laß dir erzählen, und lache mich derb aus! — Siehe, mir däuchte, ich hätte ein königlich Mahl gehalten, und mein ' Herz wäre guter Dinge, und ich läge berauſcht 142
im Raſen des Schloßgartens, und plözlich — plözlich, aber ich ſage dir, lache mich derb aus! —

Daniel. Plözlich?

Franz. Plözlich traf ein ungeheurer Donner mein ſchlummerndes Ohr; ich taumelte bebend auf, und ſiehe, da war mirs, als ſäh ich aufflammen den ganzen Horizont in feuriger Lohe, und Berge und Städte und Wälder, wie Wachs im Ofen zerſchmelzen, und eine heulende Windsbraut fegte von hinnen Meer, Himmel und Erde. —

Daniel. Das iſt ja das leibhafte Konterfei vom jüngſten Tag.

Franz. Nicht wahr? das iſt tolles Zeug? Da trat einer hervor, der hatte in ſeiner Hand eine eherne Wage, die hielt er zwiſchen Aufgang und Niedergang, und ſprach: tretet herzu, ihr Kinder des Staubes. — Ich wäge die Gedanken!

Daniel. Gott erbarme ſich meiner!

Franz. Schneebleich ſtunden alle; ängſtlich klopfte die Erwartung in jeglicher Bruſt. Da war mirs, als hört ich meinen Namen zuerſt genannt aus den Wettern des Berges, und mein innerſtes Mark gefror in mir, und meine Zähne klapperten laut.

Daniel. O Gott vergeb euch!

Franz. Das that er nicht! — Siehe, plözlich erſchien ein alter

1: ſez ... So] fehlt M. — 2: geſcheuter, ein] fehlt M. — geſcheuter A B] geſcheider C D E F, geſcheidter f, geſcheiter M. — dirs] dir M. — 3: anderesmal M. — 6: derb] fehlt M. — 7: wär M. — 9: derb] fehlt M. — 10: Plötzlich. D E F f. — 11 ff.: eine ähnliche Weltgerichts-Scene wie hier und im Schauſp. vgl. Bd. I, S. 45, Z. 77 ff. — ungeheuerer D E f M. — 12: bebend M (ſpäter mit Rothſtift 'h' in 'b' korrigirt). — wars mir M. — 13: ſeh E F (ſäh f). — Lohe] Lohn M (das 'n' mit Tinte in 'e' korrigirt). — 14: zerſchmolzen M. — 15: heulente f. — Windsbraut M D E F f M] Windsbraus A B C. — Erde — da erſcholls wie aus ehernen Poſaunen. M. — 16: Das iſt ... jüngſten Tag.] Ach Gott! M. — 17: Zeug] Gezeuge M. — 17–20: Da trat ... Gedanken!] fehlt M. — 22: alle] alle Kinder der Erde M. — 23: hörte M. — 27: nicht ... erſchien ein] nicht; zulezt kam ein M.

Mann, schwer gebeugt von Gram, ' angebissen den Arm von wüthen- 143
dem Hunger; aller Augen wandten sich scheu vor dem Mann; ich kannte den Mann; er schnitt eine Locke von seinem silbernen Haupthaar, warf sie hin — hin — und — da hört ich eine Stimme schallen aus dem Rauche des Felsen: Gnade! Gnade jedem Sünder der Erde und des Abgrunds! Du allein bist verworfen! — (tiefe Pause) Nun warum lachst du nicht?

Daniel. Kann ich lachen, wenn mir die Haut schaudert? Träume kommen von Gott.

Franz. Pfui doch, pfui doch! sage das nicht! Heiß mich einen Narren, einen aberwitzigen, abgeschmackten Narren! Thue das, lieber Daniel, ich bitte dich drum, spotte mich tüchtig aus!

Daniel. Träume kommen von Gott. Ich will für euch beten. (ab.)

Franz. Pöbelweisheit! Pöbelfurcht! — Es ist ja noch nicht ausgemacht, ob das Vergangene nicht vergangen ist, oder ein Auge findet über den Sternen! — Hum! hum! — Wer raunte mir das ein? Rächet denn droben über den Sternen einer? — Nein, nein! — Ja, ja! fürchterlich zischelts um mich: Richtet droben einer über den Sternen? Entgegen gehen dem Rächer über den Sternen diese Nacht noch! Nein! sag ich — Elender Schlupfwinkel, hinter den sich deine Feigheit verstecken will — öd, einsam, taub ists droben über den Sternen — Wenns aber doch etwas mehr wäre? Nein, nein, ' es ist nicht! Ich wills, es ist nicht! Wenns aber doch wäre? Weh 144
mir, wenns nachgezählt worden wäre! wenns dir vorgezählt würde diese Nacht noch! — Warum schaudert mir's so durch die Knochen? — Sterben! warum packt mich das Wort so? Rechenschaft geben dem Rächer droben über den Sternen — und wenn er gerecht ist, — wenn er gerecht ist?

1: vor Gram f (von Gram F). — 2: Manne D E F f. — 4: sie hin ... da hört] sie hinein, in die Schaale der Sünden. Da hörte M. — 6: Abgrundes! M. — 12: Daniel] alter M, Alter m. — tüchtig] fehlt M. — 17: hm! hm! M. — rannte E. — 18: über den Sternen einer?] einer über den Sternen? M. — 19—24: fürchterlich ... wills, es ist nicht!] fehlt M. — 24: Wenns aber] Nein! — wenns aber M ('Nein!' später mit Rothstift getilgt). — Wehe M. — 25: vorgezäht D. — 26: schaudert mir's] schaudert mir M, schauderts mir m. — 28—29: Sternen ... gerecht ist?] Sternen — — M, Sternen — — wenn er gerecht ist m (mit Tinte).

Zweiter Auftritt.

Ein Bedienter eilig.

Bedienter. Amalia iſt entſprungen, der Graf iſt plözlich verſchwunden.

Dritter Auftritt.

Daniel kommt ängſtlich.

Daniel. Gnädiger Herr, es jagt ein Trupp feuriger Reuter die Steig herab, ſchreien Mordjo, Mordjo — das ganze Dorf iſt in Allarm.

Franz. Geh, laß alle Glocken zuſammen läuten, alles ſoll in die Kirche — auf die Knie fallen alles — beten für mich — alle Gefangene ſollen los ſeyn und ledig; ich will den Armen alles doppelt und dreifach wiedergeben; ich will — ſo geh doch — ſo ruf doch den Beichtvater, daß er mir meine Sünden hinwegſeegne — Biſt du noch nicht fort? (das Getümmel wird hörbarer.)

Daniel. Gott verzeih mir meine ſchwere Sünde! Wie ſoll ich das wieder reimen? Ihr habt ja immer das liebe Gebet über alle Häuſer hinausgeworfen, habt mir ſo manche — —

Franz. Nichts mehr davon — Sterben! ſiehſt du? Sterben? Es wird zu ſpät (man hört Schweizern toben.) Bete doch! Bete!

Daniel. Ich ſagt's euch immer — ihr verachtet das liebe Gebet ſo — aber gebt acht, gebt acht! Wenn die Noth an Mann geht, wenn euch das Waſſer an die Seele geht — —

1: Szene 2. M. — 2: Franz v. Moor. Bedienter und Daniel. M. — 3: Amalie f M. — 4: verſchwunden (ab) M. — 5 und 6: fehlen M. — 7—9: Gnädiger ... Allarm] Das ganze Schloß ſteht in Flammen! M. — 10: Gehe M. — 12: Gefangenen M. — los ſeyn und] ſeyn loß und M. — 13—14: den Beichtvater] einen Geiſtlichen M. — 15: hörbar M F. — 16: Gott verzeih ... Sünde!] fehlt M. — 17—18: Ihr habt ja ... ſo manche — —] fehlt M. — 20: Es wird zu ſpät.] fehlt M. — Schweizern draußen toben M. — Franz. Bethe doch! — Bethe! M. — 22—23: aber gebt ... Seele geht — —] Seht ihrs? was Religion iſt — Franz. (Umarmt ihn ungeſtümm) Verzeih, lieber alter, verzeih — ich will dich kleiden, von

Schweizer. (auf der Gasse) Stürmt! Schlagt todt! Brecht ein! Ich sehe Licht, dort muß er seyn.

Franz. (auf den Knien) Höre mich beten Gott im Himmel! — Es ist das erstemal — Erhöre mich Gott im Himmel!

Schweizer. (immer auf der Gasse) Schlag sie zurück Kamerad — der Teufel ists und will euren Herrn holen — wo ist der Schwarze mit seinen Haufen? — Postir dich ums Schloß Grimm — Lauf Sturm wider die Ringmauer!

Grimm. Holt ihr Feuerbrände — wir hinauf oder er herunter — ich will Feuer in seine Säle schmeissen.

Franz. (betet) Ich bin kein gemeiner Mörder gewesen mein Herr Gott! — hab mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben mein Herr Gott! —

Daniel. Gott sei uns gnädig! Auch seine Gebete werden zu 146 Sünden.

(Es fliegen Steine und Feuerbrände. Die Scheiben fallen. Das Schloß brennt.)

Franz. Ich kann nicht beten — hier, hier! (auf Brust und Stirn

Fuß auf — so beth doch — ich will dich zum Hochzeiter machen — ich will — so beth doch — ich beschwöre dich — auf den Knien beschwör ich dich — Ins T—ls Namen! so beth doch! (Tumult auf den Straßen. Geschrei. Gepolter.) M. (Nach 'Religion ist', ist in M von späterer Hand mit Tinte beigeschrieben: 'Schweizer. Schlagt todt, brecht ein ꝛc. —'; der Satz: 'ich will dich zum Hochzeiter machen' in M getilgt: 'ich will' mit Rothstift, das Uebrige mit Tinte.)

4: erstemal — Erhöre] erstemal — soll auch gewis nimmer geschehen. — erhöre M (die Erweiterung in M später mit Rothstift und Tinte getilgt). — 5—10: Schweizer. ... Säle schmeissen.] fehlt M, dafür: 'Daniel. Das ist ja gottlos gebethet!' — 6: euern E F (euren f). — Schwarze.] Schiller hat, indem er aus dem Schauspiel (vgl. S. 188, 19) den Namen 'Schwarz' in der Bühnenbearbeitung stehen ließ, einen Gedächtnißfehler begangen, da in dieser ein Räuber Schwarz nicht vorkommt (vgl. das Personenverzeichniß S. 208); von den namentlich aufgeführten Räubern haben, wie aus S. 323 hervorgeht, Grimm und Kosinski, nach M auch Razmann (vgl. S. 313, Note zu Z. 6) Schweizer beim Zug gegen das Schloß begleitet. An einer andern Stelle, S. 228 Z. 7, wo das Schauspiel ebenfalls den Namen 'Schwarz' im Text aufführt, hat die Bühnenbearbeitung den Namen 'Razmann' substituirt. A scheint bei dem Namen 'Schwarz' an ein Analogon mit dem vorhergehenden 'Teufel' gedacht zu haben, daher die Form: der 'Schwarze'. — 7: seinem D E F f M. — 14: Gott sei uns gnädig!] fehlt M. — 16—17: „(Es fliegen ... Schloß brennt)" fehlt M, dafür: „(ab)." — das Schloß brennt] ausgefallen in D E F f. — 18: ich kann] Wehe — weh — das ganze Schloß im Brand. Ich kan M. — auf (ohne Klammer) A, auf die E F (auf Brust f).

ſchlagend.) Alles ſo öd — ſo verdorret (ſteht auf) Nein, ich will auch nicht beten —

Daniel. Jeſus Maria! Helft — rettet — das ganze Schloß ſteht in Flammen!

Franz. Hier nimm dieſen Degen. Hurtig — jag mir ihn hinterrücks in den Bauch, daß nicht dieſe Buben kommen und treiben ihren Spott mit mir. (das Feuer nimmt überhand.)

Daniel. Bewahre! bewahre! Ich mag niemand zu früh in den Himmel fördern, vielweniger zu früh — (er entrinnt.)

Vierter Auftritt.

Franz (ihm graß nachſtierend, nach einer Pauſe.)

In die Hölle willſt du ſagen? — Wirklich! ich wittere ſo etwas — Sind das ihre hellen Triller? Hör' ich euch ziſchen ihr Nattern des Abgrunds? — Sie dringen herauf — belagern die Thüre — warum zag ich ſo vor dieſer bohrenden Spitze? — Die Thüre kracht — ſtürzt — unentrinnbar. (er ſpringt in die Flamme. Die eindringenden Räuber ihm nach.)

Fünfter Auftritt. 147

Der Schauplatz, wie in dem lezten Auftritt des vorigen Aufzugs.

Der alte Moor auf einem Stein ſitzend. **Räuber Moor** gegen über. **Räuber** hin und her im Wald.

R. Moor. Er war euch lieb euer andrer Sohn?

D. a. Moor. Du weiſt es, o Himmel! Warum ließ ich mich

1: verdörrt M. — 1—14: Nein, ich will ... Nattern des Abgrunds?] fehlt M. — 8: niemad D. — 12: ſagen! C D E F f M. — 13: Trüller C. — 14: heraus E F (herauf f). — 15: bohrender M. — Thür M. — 16: ſpringt] ſtürzt M. — Flammen M. — eindringendenden D. — 17: nach)] nach) Brandpauſe — zurück mit Franz m (mit Rothſtift). — Zwiſchen 17 und 18: Ende der 6ten Handlung. M. — 18: Siebende Handlung. M. — 19: wie in der 5ten Handlung M. — Zwiſchen 19 und 20: Szene 1. M. — 22: anderer D E F f. — 23: Himmel? C D E F f M.

doch durch die Ränke eines böſen Sohnes bethören? Ein geprieſener Vater gieng ich einher unter den Vätern der Menſchen. Schön um mich blühten meine Kinder voll Hofnung. Aber — O der unglückſeligen Stunde! — Der böſe Geiſt fuhr in das Herz meines zweiten, ich traute der Schlange — verlohren meine Kinder beide!

(verhüllt ſich das Geſicht.)

K. Moor. (geht weit von ihm weg.)

D. a. Moor. O ich fühl es tief was mir Amalia ſagte; der Geiſt der Rache ſprach aus ihrem Munde. Vergebens ausſtrecken deine ſterbenden Hände wirſt du nach einem Sohn; vergebens wähnen zu umfaſſen die warme Hand deines Karls, der nimmermehr an deinem Bette ſteht —

K. Moor. (reicht ihm die Hand mit abgewandtem Geſicht.)

D. a. Moor. Wärſt du meines Karls Hand! — Aber er liegt 148 fern im engen Hauſe, ſchläft ſchon den eiſernen Schlaf, höret nimmer die Stimme meines Jammers — weh mir! ſterben in den Armen eines Fremdlings — Kein Sohn mehr — kein Sohn mehr, der mir die Augen zudrücken könnte —

K. Moor. (in der heftigſten Bewegung) Izt muß es ſein — izt — Verlaßt mich (zu den Räubern) Und doch — kann ich ihm denn ſeinen Sohn wieder ſchenken — Ich kann ihm ſeinen Sohn doch nicht mehr ſchenken — Nein, ich wills nicht thun.

D. a. Moor. Wie Freund? Was haſt du da gemurmelt?

K. Moor. Dein Sohn — ja alter Mann — (ſtammelnd.) Dein Sohn — iſt — ewig verlohren.

D. a. Moor. Ewig?

K. Moor. (in der fürchterlichſten Beklemmung gen Himmel ſehend) O!

1—4: Ein geprieſener ... Stunde! —] fehlt M. — 4: zweiten,] Franzen; M. — 7: (Geht weit von ihm weg) Ewig verloren! M (ſpäter dieſe beiden Worte nebſt der Parentheſe mit Bleifeder getilgt und mit Tinte beigeſchrieben: 'bedeckt ſich das Geſicht'). — 8: fühle M. — 8—9: der Geiſt ... Munde] fehlt M. — 10: Hande f. — deinem E F (einem f). — Sohne M E F (Sohn f). — 11: warmen Hände M. — 14: er] es E. — 15: engen Hauſe] Grabe M. — 15—17: ſchläft ſchon ... Fremdlings] fehlt M. — 18: zudrucken M. — 19: der heftigſten] heftiger M. — 20: Verlaßt mich] fehlt M; 'zu den Räubern', was, da die Worte, die an ſie gerichtet werden ſollten, in der Mannh. Bühnenbearbeitung fehlten, ohne Beziehung war, iſt ſpäter getilgt worden. — 23: Wie? Freund! C D E F f M. — 27: gen] gehn D.

nur diesmal — laß meine Seele nicht matt werden — nur diesmal halte mich aufrecht!

D. a. Moor. Ewig ſagſt du?

R. Moor. Frage nichts weiter. Ewig, ſagt ich.

D. a. Moor. Fremdling! Fremdling! warum zogſt du mich aus dem Thurm?

R. Moor. Und wie? — Wenn ich izt ſeinen Segen weghaſchte — haſchte wie ein Dieb, und mich davon ſchliche mit der göttlichen Beute — (ſtürzt ' vor ihm nieder.) Ich zerbrach die Riegel 149 deines Thurmes — Küße mich göttlicher Greis!

D. a. Moor. (drückt ihn wider ſein Herz) Denk es ſey Vaters Kuß; ſo will ich denken, ich küße meinen Karl! — Du kannſt auch weinen?

R. Moor. (ſehr gerührt) Ich dacht, es ſey Vaters Kuß. (an ſeinem Hals. Pauſe. Man hört ein verwirrtes Getöſe, und erblickt den Schein von Fackeln. Moor ſpringt auf.) Horch! die Rache ruft! Sie kommen! (er wirft einen vollen Blick auf den Alten, und ſchaut grimmiger auf.) Flamme mich in tygriſche Mordſucht, leidendes Lamm; dir will ich ein Opfer bringen, daß die ſchauende Sterne über mir ſollen dunkel werden, und in Todesſchauer erſtarren ſoll die Natur. (Fackeln ſichtbarer. Der Lerm hörbarer. Widerholte Piſtolenſchüße.)

D. a. Moor. Weh! Weh! Weß iſt das wilde Getöße? — Sinds die Handlanger meines Sohnes? Wollen ſie mich vom Thurme ſchleppen zum Blocke?

2: aufrecht? B C D E F f M. — 6: dem M B C D f M] den A, diesem E F. — Thurme M. — 8: ſchlich M. — 9: Beute — (ſtürzt] Beute — Vater-Segen ſagt man, geht niemals verloren. D. a. Moor. Auch mein Franz verloren? — R. Moor (Stürzt M; dieſe Erweiterung in M ſpäter wieder geſtrichen; wir werden indeß von jetzt an, wo M vom vulgären Text des Trauerſpiels immer mehr abweicht, dieſe Striche und die in Folge derſelben vorgenommenen Textänderungen, die nur die Wiederherſtellung des vulgären Textes bezweckten, in der Regel nicht weiter berückſichtigen. — 10: Thurmes ... Greis] Thurms — Gib mir deinen Seegen. D. a. Moor. (Mit Schmerz.) Daß du den Sohn vertilgen willſt, Retter des Vaters! — Siehe, die Gottheit ermüdet nicht im Erbarmen, und wir armſeeligen Würmer gehen ſchlaffen mit unſerm Groll (Er legt ſeine Hand auf des Räubers Haupt) Sei ſo glücklich, als du dich erbarmeſt! R. Moor. (Weichmütig aufſtehend) O! wo iſt meine Mannheit! Meine Sennen werden ſchlaff, das Schwerdt ſinkt aus meinen Händen — — — Küſſe mich göttlicher Greiß! M. — 11: wieder an ſein M. — 14: Halſe M. — 15: R. Moor (Springt auf) Horch! M. — 16: grimmig M. — in] fehlt E F ('in' f). — 18: ſchauernde F (ſchauende f), ſchauenden M.

R. Moor. (auf der andern Seite. Die Hände gefalten mit Inbrunſt) Höre die Andacht des Mordbrenners, Richter im Himmel! — Mach ihn unſterblich! — Raff ihn nicht weg beim erſten Streich. Mach jeden Herzſtos zu einem Labſal — jeden Schwerdſtos zu einem Erquicktrunk!

D. a. Moor. Weh! was murmelſt du, Fremdling? — Fürchterlich! Fürchterlich!

R. Moor. Ich bete. (wilde Muſik der kommenden Räuber.)

D. a. Moor. O! auch meines Franzen gedenke in deinem Gebet! —

R. Moor. (mit verbißnem Raſen) Ich gedenke.

D. a. Moor. Aber iſt das der Ton eines Beters? Hör auf — hör auf — Mir ſchaudert vor deiner Andacht.

Sechſter Auftritt.

Schweizer voran. Ein Zug Räuber, Franz von Moor, Ketten ſchleifend in der Mitte.

Schweizer. Triumph Hauptmann! — Hier iſt der Bube — Meine Ehre iſt gelößt.

Grimm. Geriſſen aus den Flammen ſeines Schloßes — Seine Vaſallen geflohen —

Koſinsky. Sein Schloß hinter ihm in Aſche — Verſunken ſeines Namens Gedächtnis.

(Es erfolgt eine grauenvolle Pauſe auf dem Schauplaz. R. Moor tritt langſam hervor.)

R. Moor. (zu Franz mit dumpfer gelaſſener Stimme) Kennſt du mich?

Franz. v. Moor. (ſteht, den Blick in den Boden gewurzelt, keine Antwort.)

1: gefallten D, gefallet E, gefaltet F f. — 2: dir Andacht f. — 2–3: Mach mich unſterblich f; einen ähnlichen Gedanken vgl. in Band I, S. 44, Z. 57–60: du wirſt unſterblich ſeyn. — 3: Streiche M. — 4–5: Erquicktrank M. — 8: Kommenden ('Räuber' fehlt) M. — 9: Franzens E F f M. — 11: verbiſſenem M M. — 12: Thon D E f. — 14: Szene 2. M. — 15–16: Schweizer voran. Ein Zug der Räuber. Franz v. Moor in der Mitten Kettenſchleifend. Grimm, Koſinski. Räuber. Herman. M. — 20: geflogen f. — 23: folgt D E F f.

R. Moor. (wie oben, indem er ihn zu ſeinem Vater führt) Kennſt du dieſen?

Franz v. Moor. (taumelt durchdonnert zurück) Zermalmet mich 151
Donner des Himmels! Mein Vater!

D. a. Moor. (wendet ſich bebend ab) Geh — Gott vergebe dir — Ich vergeße —

R. Moor. (fürchterlich ſtreng) Und mein Fluch hänge ſich tauſendpfündig an dieſe Bitte, und lähme ihren Flug zum Erhörer! — Kennſt du dieſen Thurm auch?

Franz v. Moor. (heftig zu Herrmann) Was Ungeheuer? Bis zu dieſem Thurm verfolgte dein Familienhaß meinen Vater?

Herrmann. Bravo! bravo! So iſt doch kein Teufel ſo lüderlich ſeinen Vaſallen in der lezten Lüge zu verlaſſen!

R. Moor. Genug. Dieſen Alten führt tiefer in den Wald. Zu dem, was ich izt thun werde, bedarf ich keiner Vaterthränen. (ſie führen den alten Grafen, der wie betäubt iſt vom Schauplaz) Näher, Banditen! (ſie formiren einen halben Mond um die beiden und hängen ſchauernd über ihren Flinten.) Nun! keinen Laut weiter — ſo wahr ich Vergebung der Sünden hoffe! Dem erſten der nur die Zunge rührt, eh ichs befehle, kracht dieſe gezogene Piſtole. — Stille!

Franz v. Moor. (zu Herrmann im Ausbruch der äuſſerſten Wuth) Ha Schandbube! daß ich nicht all ' mein Gift in dieſem Schaum auf 152
dein Angeſicht geifern kann! — O es iſt bitter!

(weinend in die Ketten beißend.)

R. Moor. (in majeſtätiſcher Stellung) Ein Bevollmächtigter des Weltgerichts ſteh ich da. — Einen Rechtshandel will ich ſchlichten, den kein Reiner ſchlichtet — Sünder ſizen zu Gerichte — Ich der größeſte obenan! — Dolche ſeyen die Looſe — Wer neben dieſem nicht rein ſteht wie ein Heiliger, trete ab vom Gerichte, und zerbreche ſeinen Dolch — Laßt fallen! (die Räuber werfen alle ihre Dolche unzerbrochen auf die Erde. R. Moor zu Franz.) Sey ſtolz! du haſt heute Miſſe-

8: Flug] Fluch M. — 9: auch] fehlt M. — 11: Familien Haß M. — 15: dem (nicht geſperrt) E F (dem f). — 16: alten Grafen] Alten M. — betaubt M. — 18: Nun keinen M. — 19: eh ichs] ich ichs M (dann mit Tinte korrigirt). — 20: gezogne D f M. — 22: Schaume M. — 27: Ich der (nicht geſperrt) E F (geſperrt in f). — 28: dieſem] dieſen M. — 31: R. Moor zu Franz.] fehlt M.

thäter zu Engeln gemacht! — Noch einen Dolch vermißt ihr? (er zieht den ſeinigen. Große Pauſe.) Seine Mutter war auch meine Mutter — (zu Koſinsky und Schweizer) Richtet ihr! (er zerbricht ſeinen Dolch, und tritt tiefgerührt auf die Seite.)

Schweizer. (nach einer Pauſe) Steh ich nicht da wie ein Schulbube und zermartre mein Gehirn mit Erfindung? — So reich an Freuden das Leben, ſo arm an Qualen der Tod! (auf den Boden ſtampfend.) Sprich du! ich erlahme.

Koſinsky. Denk an den Graukopf! Blick ſeitwärts nach dieſem Thurm und begeiſtre dich. Ich bin ein Schüler; ſchäme dich Meiſter!

Schweizer. Bin ich doch grau worden in Auftritten des Jammers, und ſoll nun zum Bettler ' verarmen an dieſem! — Frevelte 153
er nicht an dieſem Thurme? Richten wir nicht an dieſem Thurme? Hinunter mit ihm! — In dieſem Thurm verfaul' er lebendig!

Die Räuber. (beiſtimmend mit Getöſe) Hinunter! hinunter! (ſtürmen auf Franz zu.)

Franz v. Moor. (ſpringt ſeinem Bruder in die Arme) Rette mich von den Klauen der Mordbrenner! Rette mich Bruder!

K. Moor. (ſehr ernſt) Du haſt mich zu ihrem Fürſten gemacht! — (Franz ſtürzt erſchrocken zurück) Wirſt du mich noch bitten?

Räuber. (lermen ungeſtümmer) Hinunter! hinunter!

K. Moor. (tritt zu ihm edel und mit Schmerz) Sohn meines Vaters! Du haſt mir meinen Himmel geſtohlen. Dieſe Sünde ſey dir genommen — Fahr in die Hölle Rabenſohn! — Ich vergebe dir Bruder!

1: Englen M. — 2: Große] fehlt M. — 3—4: Dolch. ('und tritt .. Seite' fehlt) M. — Von 5 bis S. 326 Z. 2: „Schweizer ... Gelächter.)" hat M folgende Faſſung: „Franz. (Springt Karln in die Arme) Rette mich von den Klauen der Mordbrenner! Rette mich, Bruder! R. Moor. (Sehr ernſt) Du haſt mich zu ihrem Fürſten gemacht! — Franz. (Fährt erſchrocken zurück) R. Moor. Wirſt du mich noch bitten? (trit edel zu Ihm und mit Schmerz) Sohn meines Vaters, du haſt mir meinen Himmel geſtohlen, dieſe Sünde ſey dir genommen. Ich vergebe dir Bruder — [Fahr in die Hölle Rabenſohn m] (Er umarmt ihn) Richtet ihr! (Eilt ab) Schweizer. Bin ich doch grau worden in Auftritten des Jammers, und ſoll nun zum Bettler verarmen an dieſem? — frevelte er nicht an dieſem Thurme? Dort verfaul er lebendig. — Hinunter mit Ihm! Alle Räuber. (beiſtimmend mit Getöſe, auf Franz zuſtürmend) Hinunter! hinunter! (Franz wird zum Thurm geſchleppt und hinabgeſtoſſen. Die Räuber gehen zurück.)" — 5: Pauſe (ohne Schlußklammer) A. — 6: zermattre D E. — 13: wir] mir f. — 14: Thurme D E F f. — 17: ſeinem] ſeinen f. — 19: Ernſt F (ernſt f).

(Er umarmt ihn und eilt von dem Schauplaz. Franz wird hinab geſtoßen, und über ihm Gelächter.)

K. Moor. (kommt nachdenkend zurück) Es iſt vollendet! Lenker der Dinge habe Dank! Es iſt vollendet! — (verweilt über einen großen Gedanken) Wenn dieſer Thurm wäre das Ziel geweſen, zu dem du mich führteſt auf blutvollen Wegen? Wenn ich darum das Haupt der Sünder bin worden? — — — Ewige Vorſicht! ' hier ſchaudre ich — und bete an! — Wohl! ich vertraue 154
dir, und mach Feyerabend am Ziele. — In ſeiner ſchönſten Schlacht fällt der Sieger ſo ſchön — In dieſem Abendroth will ich erlöſchen! Laßt mir den Vater kommen.

(Einige Räuber gehen und bringen den alten Grafen geführt.)

D. a. Moor. Wohin wollt ihr mit mir? Wo iſt mein Sohn?

K. Moor. (mit Würde und Gelaſſenheit ihm entgegen) Planet und Sandkorn haben ihren gemeſſenen Plaz in der Schöpfung — auch dein Sohn hat den ſeinen. Sey ruhig, und ſez dich nieder.

D. a. Moor. (bricht in Thränen aus) Kein Kind mehr? Kein Kind mehr?

K. Moor. Sey ruhig, und ſez dich nieder.

D. a. Moor. O der gutherzigen Barbaren! Aus dem Thurm reißen ſie einen ſterbenden Greiſen ihn zu grüßen: deine Kinder ſind geſchlachtet! O ich bitte euch, vollendet eure Barmherzigkeit und ſtoßt mich wieder hinunter.

K. Moor. (ergreift ſeine Hand mit Heftigkeit und hält ſie mit Wärme gen Himmel) Läſtre nicht! alter Mann! Läſtre den Gott nicht, vor dem ich heute freudiger bete. Schlimmere, als du biſt, haben ihn heute von Angeſicht zu Angeſicht geſehen.

D. a. Moor. (ſcharf) Und würgen gelernt?

K. Moor. (böſe) Sechzigjähriger! kein ſolch Wort mehr. (ſanfter 155
und mit Schmerz) Wenn ſeine Gottheit ſelbſt die Sünder erwärmt, ſollen die Heilige ſie zurückſtoßen? Und wo würdeſt du Worte finden,

3: vollendet] vollbracht M. — 4: einen A M B C] einem D E F f M. — 9: Feuerabend f. — 12: gehen und] fehlt M. — Grafen] Moor M. — 14: ihm] fehlt f M. — 16: Seinen E, Seinen F (ſeinen f). — 17—19: D. a. Moor. (bricht ... nieder.] fehlt M. — 20: Barbarn M. — Thurme M. — 28: gelernt! M. — 29: „(böſe)" fehlt M. — 30: mit] mir f (mit F).

ihm Abbitte zu thun, wenn er dir heute — einen Sohn getauft hätte?

D. a. Moor. (bitter) Tauft man heute mit Blut?

K. Moor. (ſtuzend) Wie ſagſt du? — Redet denn auch Verzweiflung die Wahrheit — Ja, alter Mann, auch mit Blut kann die Vorſicht taufen — Mit Blut hat ſie dir heute getauft — Ihre Wege ſeltſam und fürchterlich — aber Freudenthränen am Ziele!

D. a. Moor. Wo werd ich ſie weinen?

K. Moor. (der ihm in die Arme ſtürzt) Am Herzen deines Karls!

D. a. Moor. (im Ausbruch der höchſten Freude) Mein Karl lebt!

K. Moor. Dein Karl lebt! — Dir vorausgeſchickt zum Retter, zum Rächer! So lohnte dir dein begünſtigter Sohn! (auf den Thurm zeigend) — So rächet ſich dein verlohrener Sohn!

(er drückt ihn wärmer an die Bruſt.)

Räuber. Volk im Wald! Stimmen!

K. Moor. (fährt auf) Ruft die andern (die Räuber ab. Moor mit ſich ſelber) Es iſt Zeit mein ' Herz — den Wolluſtbecher vom Mund, 156
eh er vergiftet.

D. a. Moor. Sind dieſe Männer deine Freunde? Faſt fürchte ich ihre Blicke.

K. Moor. Alles mein Vater! — dieſes frage mich nicht.

4: ſtuzend] Stuzzend M, ſingend A B C D ſ M, ſinnend E F ('ſingend' in A offenbar aus 'ſtuzzend' in M verderbt). — denn A B C M] dann M D E F ſ. — 6: Vorſicht] Vorſehung ſ. — 7: Wege ſind ſeltſam m D E F ſ M ('ſind' in M mit Rothſtift beigefügt). — Zwiſchen 9 und 10 hat M eingeſchaltet: „(Große Pauſe)." — 10: D. a. Moor. (im Ausbruch] D. a. Moor. (Aufſtehend über Ihn) Nimm mein Leben zum Dankopfer, O Himmel! — Auch ich kan noch glücklich ſeyn — Ich verzweifelte an deinem Strale, und bin nun ein Greiß worden in Wolluſt. — (Im Ausbruch M. — 11: lebt? ſ. — 12: lohne F. — 12—14: 'auf den Thurm zeigend' ſteht in M vor: 'So lohnte', ebenſo 'er drückt .. Bruſt' vor: 'So rächet'. — 13: verlohrener A M B C] verlorner D E F ſ M. — Sohn. (Etliche Räuber kommen zurück) M. — 14: wärmer] mit Wärme M. — 15: Räuber.] Grimm. M. — 17—18: Munde, ehe M. — 18: vergiſtet E.

Siebenter Auftritt.

Amalia. (mit fliegenden Haren.) **Die ganze Bande.** (folgt hinter ihr, und ſammelt ſich im Hintergrunde der Bühne.)

Amalia. Die Todten, ſchreit man, ſeyen erſtanden auf ſeine Stimme — Mein Oheim lebendig — aus dieſem Thurme — Karl! Oheim! wo ſind ich ſie?

K. Moor. (zurückbebend). Wer bringt dis Bild vor meine Augen?

D. a. Moor. (raft ſich zitternd auf) Amalia! Meine Nichte! Amalia!

Amalia. (ſtürzt dem Alten in die Arme.) Dich wider mein Vater — und meinen Karl — und alles!

Der alte Moor. Mein Karl lebt — du — ich — lebt alles! Alles! Mein Karl lebt!

K. Moor. (raſend zu der Bande) Brecht auf Brüder! der Erzfeind hat mich verrathen!

Amalia. (entſpringt dem Vater und eilt auf den Räuber zu, und umſchlingt ihn, entzückt) Ich hab ihn! o ihr Sterne! ich hab ihn! 157

K. Moor. Reißt ſie von meinem Halſe! — Tödtet ſie! Tödtet ihn! Mich! Euch! Alles! Die ganze Welt geh zu Grunde!

Amalia. Bräutigam! Bräutigam! Du raſeſt! Ha! vor Entzückung! Warum bin ich auch ſo fühllos? Mitten im Wonnewirbel ſo kalt?

Der alte Moor. Kommt Kinder! Deine Hand Karl, — deine, Amalia — O ich hofte nie, daß mir vor dem Grabe die Wolluſt würde! — Ich will ſie zuſammen fügen auf ewig.

Amalia. Ewig ſein! Ewig! Ewig! Ewig mein! O ihr Mächte des Himmels! entlaſtet mich dieſer tödlichen Wolluſt, daß ich nicht unter dem Zentner vergehe!

1: Szene 3. M. — 2–3: Amalia mit fliegenden Haaren. Grimm, Schweizer, Koſinski, Razman. Räuber. Vorige. (Die ganze Bande folgt Amalien und ſammelt ſich im Hintergrunde) M. — 2: Haaren C ff. — hinter ihr] hinten ihr her D E F f. — 4: aufferſtanden M. — 7: zurückbebend A B. — 11: alles? D E F f. — 16: das erſte 'und' fehlt f M. — Räber D. — 17: hab] hah E. — 26: das zweite 'Ewig!' fehlt M. — 27: entlaſtet] entlaſſet M (das „ſſ“ ſpäter mit Bleifeder in „ſt“ korrigirt). — 28: Zentner-Gewicht D E F f.

K. Moor. (losgeriſſen von Amalien) Weg! Weg! — Unglückſeligſte der Bräute! — Schau ſelbſt! frage ſelbſt! höre! — Unglückſeligſter der Väter! laß mich immer ewig davon rennen.

Amalia. Wohin? Was? Liebe! Ewigkeit! Wonne Unendlichkeit! und du fliehſt?

Der alte Moor. Mein Sohn flieht? Mein Sohn flieht?

K. Moor. Zu ſpät! Vergebens! — Dein Fluch Vater! — frage mich nichts mehr — ich bin — ich ' habe — dein Fluch — 158
dein vermeynter Fluch! (gefaßter) So vergeh dann, Amalia! Stirb Vater! ſtirb durch mich zum zweitenmal! dieſe deine Retter ſind Räuber und Mörder! Dein Sohn iſt — ihr Hauptmann!

Der alte Moor. Gott! Meine Kinder! (er ſtirbt.)

Amalia. (ſtumm und ſtarr wie eine Bildſäule)

Die ganze Bande. (in fürchterlicher Pauſe)

K. Moor. (wider eine Eiche rennend.) Die Seelen derer, die ich erdroſſelte im Genuße der Liebe — derer die ich zerſchmetterte im heiligen Schlafe, — derer — Hahaha! hört ihr den Pulverthurm knallen über dem Stuhl der Gebährerin? Seht ihr die Flammen lecken an den Wiegen der Säuglinge? Das iſt Brautfackel! das iſt Hochzeitmuſik! — O! er vergißt nicht — er weiß zu mahnen! Darum von mir die Wonne der Liebe! darum mir zum Gerichte die Liebe! — das iſt Vergeltung!

Amalia. (wie erwacht aus einem Donnerſchlag, lallend) Es iſt wahr! Herrſcher im Himmel! Er ſagt: es iſt wahr! — Was hab ich gethan, ich unſchuldiges Lamm? — Ich hab dieſen geliebt!

K. Moor. Das iſt mehr als ein Mann erduldet. Hab ich doch den Tod aus mehr denn tauſend Röhren auf mich zu pfeiffen gehört, und bin ihm keinen Fuß breit gewichen; ſoll ich itzt erſt lernen beben wie ein ' Weib? beben vor einem Weibe? — Nein! ein 159
Weib erſchüttert meine Mannheit nicht, Blut! Blut! — Es wird

1: Amalia M D E F f M. — 3: immer] fehlt D E F f M. — 4: Liebe — M. — Wonne! C D E F f, Wonne — M. — 9: denn M M. — 10: zweitenmale M. — 13 und 14: fehlen in M. — 13: Bildſäule A. — 17: Schlaf M. — hahahaha! M. — 20: das erſte 'er' nicht geſperrt B, beide nicht geſperrt C ff. — 21: mir E F (mir f). — 25: habe E F (hab f). — dieſen F (dieſen f). — 27: denn] dann M, den D. — zupfeiffen M. — 28: bin ihm] ich bin f (bin ihm F). — Fußbreit M. — 29: vor .. Weib M.

vorüber gehen. Blut will ich ſaufen — und ich poche dem Tyrannen Verhängnis (er will davon)

Amalia. (fällt ihm in die Arme) Mörder! Teufel! Ich kann dich Engel nicht laſſen.

K. Moor. (ſteht verwundernd ſtill.) Träum ich? Raſ' ich? Hat die Hölle eine neue Finte erſonnen, ihr ſataniſches Kurzweil mit mir zu treiben? — Sie liegt am Halſe des Mordbrenners!

Amalia. Ewig! Unzertrennlich!

K. Moor. Noch liebt ſie mich! Noch! — rein bin ich wie das Licht! Sie liebt mich mit all meinen Sünden! (in Freude geſchmolzen) Die Kinder des Lichts weinen am Halſe begnadigter Teufel — Meine Furien erdroſſeln hier ihre Schlangen — die Hölle iſt zernichtet — Ich bin glücklich! (er verbirgt ſein Geſicht an ihrem Buſen. Eine Gruppe voll Rührung. Pauſe.)

Grimm. (grimmig hervortretend) Halt ein Verräther! gleich laß dieſen Arm fahren — oder ich will dir ein Wort ſagen, daß dir die Ohren gellen und deine Zähne vor Entſetzen klappern.

Schweizer. (ſtreckt das Schwerd zwiſchen beede.) Denk an die böhmiſchen Wälder! hörſt du? zagſt du? An die böhmiſchen Wälder ſollſt du denken. Treuloſer! wo ſind deine Schwüre? Vergißt man Wunden ' ſo bald — da wir Glück — Ehre und Leben in die Schanze 160 ſchlugen für dich? da wir dir ſtunden wie Mauren — Hubſt du da nicht deine Hand zum eiſernen Eid auf, ſchwurſt uns nie zu verlaſſen, wie wir dich nicht verlaſſen haben? Ehrloſer! Treuvergeſſener! und du willſt abfallen, wenn ein Weib weint?

Die Räuber. (durcheinander, reiſſen ihre Kleider auf) Schau her! Schau! Kennſt du dieſe Narben? Mit unſerm Herzblut haben wir dich

1: vorüben D. — 1—2: Tyrannen: Verhängniß M. — 9: Moor (ohne Punkt) A. — rein] Nein f (Rein F). — 13—14: Eine Gruppe .. Pauſe.] fehlt M. — 15: Grimm] Razman M. — 17: klappen D E F (klappern f). — klappern. (Er ſtreckt das Gewehr zwiſchen Beide) M. — 18: Schweizer.] Grimm. M. — ſtreckt ... beede (beide f M)] fehlt M. — M legt, in konſequenterer Durchführung der Charaktere, die Worte 'Denk an die böhmiſchen Wälder' Grimm in den Mund und knüpft unmittelbar daran, mit Ausſtoßung der Sätze 'hörſt du? zagſt du? .... Kleider auf)' (Z. 19—26), die Worte 'Schau her!' u. ſ. f. — 22: Mauern E F f M. — 24: nicht (geſperrt) f. — 26: auf] aus f (auf F). — 26—27: Schau ... Schau (geſperrt) D E F f. — 27: wir alle dich M.

zum Leibeignen angekauft — Unſer biſt du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Moloch ins Handgemeng darüber kommen ſollte! Marſch mit uns! Opfer um Opfer! Liebe um Treue! Ein Weib um die Bande!

K. Moor. (läßt Amalien fahren) Es iſt aus! — Ich wollte umkehren und zu meinem Vater gehen; aber der im Himmel ſagt: Nein! — Rolle doch deine Augen nicht ſo Amalia — Er bedarf ja meiner nicht — Hat er nicht Geſchöpfe die Fülle — Einen kann er ſo leicht miſſen. Dieſer Eine nun bin ich. Kommt Kameraden. (er dreht ſich nach der Bande.)

Amalia. (reißt ihn zurück) Halt! Halt! einen Stoß! Einen Todesſtoß! Neu verlaſſen! Zieh den Degen und erbarme dich.

K. Moor. Das Erbarmen iſt in die Bären gefahren. Ich tödte dich nicht.

Amalia. (ſeine Knie umfaſſend) O um Gotteswillen! um aller Erbarmungen willen! ich will ja ' nicht Liebe mehr — weiß ja wohl, 161
daß droben unſere Sterne feindlich voneinander fliehen — Tod iſt meine Bitte nur. Sieh! meine Hand zittert. Ich habe das Herz nicht — zu ſtoßen. Mir bangt vor der blitzenden Schneide. Dir iſts ſo leicht, du biſt Meiſter im Morden. Zieh den Degen, und ich bin glücklich.

K. Moor. (ſehr ſtreng) Willſt du allein glücklich ſeyn? Fort! Ich tödte kein Weib.

Amalia. Ha Würger! du kannſt nur die Glücklichen tödten, die Lebensſatten gehſt du vorüber. (flehend gegen die Bande) So erbarmet euch meiner ihr Schüler des Henkers. Es iſt ein ſo blutdürſtiges Mitleid in euren Blicken, das den Elenden Troſt iſt. Drückt ab — Euer Meiſter iſt ein feigherziger Prahler. (einige Räuber zielen)

K. Moor. (außer Faſſung) Zurück Harpyen! (er tritt mit Majeſtät

1: Leibeigenen D E F f M. — du (nicht geſperrt) f M (du F). — 3: Liebe und Treue ('und' Schreibfehler in) M. — 5: Amalia M. — 6: gehen (nicht geſperrt) E F (gehen f). — 7: Nein! — Rolle] Nein! (kalt) blöder Thor! — — Rolle M. — doch] fehlt M. — 9: nun] fehlt M. — 12: den Degen] das Schwerd M. — 15: Gottes willen D E F f M. — 17: unſre M. — von einander B C D E F f M. — 20: das Schwerd M. — 25: erbarmt M. — 26: blutdurſtiges D E F (blutdürſt. f). — 27: das] daß M. — 28: einige Räuber] Grimm und Razmann M. — 29: Harpyen A B] Harpien M C D E F f, Harpyien M.

darzwiſchen) Wag es einer in mein Heiligthum zu brechen! Sie iſt mein — (indem er ſie mit ſtarken Armen umfaßt) Und nun ziehe an ihr der Himmel, die Hölle an mir — Die Liebe über den Eiden! (er hebt ſie hoch auf und ſchwingt ſie in dieſer Gruppe unerſchrocken gegen die ganze Bande) Was die Natur aneinander ſchmiedet — wer wird es ſcheiden?

Räuber. (ſchlagen an) Wir.

R. Moor. (bitter lachend) Ohnmächtige! (er läßt Amalien halb entſeelt auf den Stein nieder.) Blick auf, meine Verlobte! Prieſterſegen wird uns nicht vereinen, aber ich weiß etwas beſſers (er nimmt Amaliens Halstuch hinweg, und entblößt ihr den Buſen — zu der Bande gelaſſener) Schaut dieſe Schönheit, ihr Männer — (zärtlich traurig) Schmelzt ſie Banditen nicht? (nach einer Pauſe ſanfter.) Schaut mich an Banditen — Jung bin ich, und liebe — hier werd ich geliebt — angebetet. Bis an's Thor des Paradieſes bin ich gekommen — (weich und bittend) Sollten mich meine Brüder zurückſchleudern? 162

Räuber. (ſtimmen ein Gelächter an)

R. Moor. (entſchloſſen) Genug! bis hieher Natur! Jezt fängt der Mann an! — Auch ich bin der Mordbrenner Einer — und (ihnen entgegen mit unbeſchreiblicher Hoheit) euer Hauptmann! Mit dem Schwerd wollt ihr mit eurem Hauptmann rechten, Banditen? (mit gebietender Stimme) ſtreckt die Gewehre! Euer Herr ſpricht mit euch!

Räuber. (werfen erſchrocken ihre Waffen zur Erde)

R. Moor. Seht! nun ſeyd ihr nichts mehr, als Kinder, und ich — bin frei. Frei muß Moor ſeyn, wenn er groß ſeyn will. Um ein Eliſium der Liebe iſt mir dieſer Triumph nicht feil. (er zieht den

5: an einander f M (aneinander F). — 6: Grimm. Razman. Wir! (ſchlagen an) M. — 7: Amalia M. — 8: Blickt auf, D f. — 9: beſſeres M. — 9—10: er nimmt ... Bande gelaſſener)] fehlt M. — 12: (nach ... ſanfter)] fehlt M. — 15: zurückſchleidern? M, zurückſchläudern? D E F (zurückſchleudern? f). — 16: Die Räuber M. — 18: Mann (nicht geſperrt) D E F f. — 19: ihnen mit unb. H. entgegen M. — 22: Die R. M. — 25 bis S. 333 Z. 17: (er zieht [ziehet D E F f] ..... mit Majeſtät)] Um ein Weib brech ich den Schwur nicht, den ich euch ſo feyerlich that — hier bringt ſie fort! (die Bande will Amalien fortſchleppen) Schweizer. (Mitten unter Sie) Wag es keiner, unſers Hauptmanns Geliebte zu berühren, wir wollen ſie alle zurückgeleiten, da, wo ſie hingebracht ſeyn will (zu Amalia) Weib! wo ſollen wir dich hingeleiten? Amalia. Zur Ewigkeit! — (Sie entreißt einem Räuber den Dolch, und ermordet ſich) Schweizer und Grimm. Sie hat ſich ermordet! R. Moor. (Geht ſtarr auf ſie zu, bleibt eine Weile ſtehen, dann ergreift er ihre

' Degen) Nennt es nicht Wahnwiz Banditen, was ihr das Herz 163
nicht habt Größe zu nennen. Der Wiz der Verzweiflung überflügelt den Schneckengang der ruhigen Weisheit. — Thaten, wie dieſe, überlegt man, wenn ſie gethan ſind — Ich will hernach davon reden.

(er ſtürzt auf Amalien zu, und wirft ſie mit einem Degenſtoß nieder.)

Räuber. (klatſchen lermend in die Hände) Bravo! bravo! Das heißt ſeine Ehre löſen wie ein Räuberfürſt! Bravo!

R. Moor. (ſtellt ſich vor Amalien und bewacht ſie mit ausgeſtrecktem Degen) Nun iſt ſie mein! — Mein! — Oder die Ewigkeit iſt die Grille eines Dummkopfs geweſen. Eingeſegnet mit dem Schwerd, hab ich heimgeführt meine Braut, vorüber an all den Zauberhunden meines Feindes Verhängniß. (von ihr weg mit ſtolzen Schritten) Noch manchen Tanz darf die Erde um die Sonne thun, eh ſie eine zweite That wie dieſe erſchwingt. (zärtlich zu Amalien) Und er muß ſüß geweſen ſeyn der Tod von Bräutigams Händen? Nicht wahr Amalia?

Amalia. (ſterbend im Blut) Süße. (ſie ſtreckt ihre Hand aus und ſtirbt.)

R. Moor. (zu der Bande mit Majeſtät) Nun ihr erbärmlichen Geſellen? Nicht wahr? So hoch ſchwindelte eure Schurken-Forderung nie? — Ein ' Leben habt ihr mir geopfert, ein Leben das ſchon 164
verfallen war — ein Leben voll Abſcheulichkeit und Schande — Ich hab euch einen Engel geſchlachtet, (wirft den Degen mit Verachtung unter ſie) Banditen! Wir ſind quitt — Ueber dieſer Leiche liegt meine Handſchrift zerrißen — Euch ſchenk ich die eurige.

Räuber. (drängen ſich zu) Deine Leibeigenen wieder bis in den Tod.

R. Moor. Nein! nein! nein! Gewiß ſind wir fertig. Leiſe fliſtert mein Genius: „Geh nicht weiter Moor. Hier iſt der Markſtein des Menſchen — und der Deine.“ — Nehmt ihn zurück dieſen blutigen Buſch (er wirft ſeinen Buſch auf die Erde) Wer Luſt hat, Hauptmann zu ſeyn nach mir, mag ihn aufheben.

Hand) — Amalia! Amalia. (Streckt ihre Hand nach Ihm aus) Folge mir bald nach! (Sie ſtirbt) R. Moor. Fahre hin Engels Seele? — fahre hin zum Himmel, wohin dir Moor nicht folgen darf. — (zu der Bande mit Majeſtät) M.

6: Daß D. — 10: Dumkopfs D E f. — 16: Blute F (Blut f). — 17—18: Geſellen? Seht her, — ſeht! Nicht M. — 19: aufgeopfert M. — 20—21: Ich hab euch einen Engel] Hier liegt ein Engel für euch M. — 24: Leibeignen M. — 29: zurücke M. — blutigen] fehlt M. — ſeinen Federbuſch M. — 30: aufheben. (Lautes Murren) m.

Räuber. Ha! Muthloſer! wo ſind deine hochfliegenden Plane? Sinds Seifenblaſen geweſen, die beim Todesröcheln eines Weibes zerplazen?

R. Moor. (mit Würde) Unterſucht nicht, wo Moor handelt, das iſt mein lezter Befehl — Kommt! ſchließt einen Kreis um mich, und vernehmt das Teſtament eures ſterbenden Hauptmanns. (er heftet einen verweilenden Blick auf die Bande.) Ihr ſeyd treu an mir gehangen. — Treu ohne Beiſpiel — hätt euch die Tugend ſo feſt verbrüdert als die Sünde — ihr wäret Helden worden, und die Menſchheit ſpräch eure ' Namen mit Wonne. Gehet hin, und opfert 165 eure Gaben dem Staate. Dienet einem Könige, der für die Rechte der Menſchheit ſtreitet — Mit dieſem Segen ſeyd entlaſſen (zu Schweizer und Koſinsky.) Ihr bleibet.

(Die übrigen Räuber gehen langſam und bewegt von der Bühne.)

Achter Auftritt.

Räuber Moor. Schweizer. Koſinsky.

R. Moor. Gieb mir deine Rechte, Koſinsky; Schweizer, deine Linke. (er nimmt ihre Hände und ſteht mitten zwiſchen beiden. Zu Koſinsky.) Du biſt noch rein junger Mann — unter den Unreinen der einzige Reine! (zu Schweizern) Tief hab ich dieſe Hand getaucht in Blut — Ich bins, ders gethan hat. Mit dieſem Händedruck nehm ich zurück was mein iſt. Schweizer! du biſt rein, (er hält ihre Hände mit Inbrunſt gen Himmel) Vater im Himmel! hier geb ich ſie dir wieder — Sie werden wärmer an dir hangen, als deine Niemalgefallenen — das weiß ich gewiß.

(Schweizer und Koſinsky fallen ſich von beiden Seiten herüber um den Hals.)

1: Räuber.] Grimm. M. — 6: vernehmet M. — 7: die Parentheſe fehlt M. — 10: euren M. — 10—11: Wonne ... Staate.] Wonne. (Er heftet einen verweilenden Blick auf die Bande) Große Kräfte! Herrliche Keime! Und die guten Geiſter weinen über ihren Trümmern! Geht hin! opfert ihre Reſte dem Staat. M. — 14: übrigen] fehlt M. — 15 und 16: fehlen M. — 16: Kaſinsky ſ. — 20: in] ins M (das „s" ſpäter mit Bleifeder getilgt). — 21: der es M. — 22: hält] hebt M. — 23: gegen M. — 24: Niemalsgefallenen M ſ M. — 24—25: das weiß ich gewiß] fehlt M.

R. Moor. Izt nicht — nur izt nicht meine Lieben. Schonet meines Muths in dieſer richtenden Stunde. — Eine Grafſchaft iſt mir heute ' zugefallen — ein Schaz, worauf noch kein Fluch den 166
Harpienflügel ſchlug — Theilt ſie unter euch Kinder, werdet gute Bürger, und wenn ihr gegen zehn, die ich zu Grund richtete, nur einen glücklich macht, ſo wird meine Seele gerettet. — Geht — kein Lebewohl — dort ſehen wir uns wieder — oder auch nicht wieder — Fort! Schnell! Eh ich weich werde.

(beide gehen ab mit verhüllten Geſichtern.)

Neunter Auftritt.

R. Moor (allein, ſehr heiter.)

Und auch ich bin ein guter Bürger — Erfüll ich nicht das entſezlichſte Geſez? Ehr ich es nicht? Räch ich es nicht? — Ich erinnere mich, einen armen Offizier geſprochen zu haben, als ich herüberkam, der im Taglohn arbeitet, und eilf lebendige Kinder hat — Man hat hundert Dukaten geboten, wer den großen Räuber lebendig liefert — Dem Mann kann geholfen werden. (er geht ab.)

2: Muthes M. — 2–4: Eine Grafſchaft ... unter euch] Theilt mein Vermögen unter euch M. — 4: Harpyienflügel M. — 5: Grunde M E F f M. — 6: macht, ſo wird (iſt M) meine Seele gerettet] macht, ſo will ich ſagen: Moors Bande war eine Pflanzſchule des Himmels. m (mit Tinte). — 9: Schweizer und Koſinsky (gehen Beide mit v. G. ab.) M. — 10: fehlt M. — 11: (allein, ſehr heiter)] fehlt M. — 12: Und auch] Auch M. — 13: entſezliche M. — 13–14: Ich erinnere] Es iſt beſchloſſen! — Ich errinnere M. — 14: Offizier] Schelm M (Offizier m). — 16: hundert (tauſend f M) Dukaten] 1000 Goldgulden M (für 'Goldgulden' ſpäter mit Bleifeder 'Dukaten'). — 17: Dem Mann kann geholfen werden. (er geht ab.)] den Mann kan geholfen werden — Er führe mich vor die Richter — ein Glücklicher mehr — Sonne-Untergang. Ich ſterbe groß durch eine ſolche That! und vielleicht Verzeihung vom Himmel durch dieſe That ['und vielleicht ... That' ſpäter mit Tinte getilgt]. | Ende. M.

III.

1.

Der für die erste Aufführung in Mannheim erschienene Theaterzettel lautet:

„Sonntags den 13. Jänner 1782 | wird | auf der hiesigen National-Bühne | aufgeführet | Die Räuber. | Ein Trauerspiel in sieben Handlungen; für die Mann- | heimer Nationalbühne vom Verfasser Herrn | Schiller neu bearbeitet. | Personen. (Es folgen nun die S. 280 verzeichneten Personen nebst den Namen der Schauspieler, wie sie ebenfalls S. 280 (in A) verzeichnet sind, mit folgenden Abweichungen: Statt 'Ifland' steht 'Iffland'; Herrmann ist bezeichnet als 'Bastard eines Edelmanns'.) Das Stück spielt in Deutschland im Jahre, als Kaiser Maxi- | milian den ewigen Landfrieden für Deutschland stiftete. | Die bestimmten Eingangsgelder sind folgende: | In die vier ersten Bänke des Parterres zur linken Seite 45 kr. | In die übrige Bänke 24 kr. | In die Reserve-Loge im ersten Stock 1 fl. | In eben eine solche Loge des zweiten Stocks 40 kr. | In die verschlossene Gallerie des dritten Stocks 15 kr. | In die Seitenbänke allda 8 kr. | Wegen Länge des Stückes wird heute präcise 5 Uhr angefangen."

2.

Gleichzeitig mit diesem Theaterzettel ward zu der ersten Aufführung auf Veranlassung Dalbergs eine Ansprache Schillers öffentlich angeschlagen, folgenden Wortlauts:

Der Verfasser an das Publikum.

Die Räuber — das Gemählde einer verirrten grosen Sele — ausgerüstet mit allen Gaben zum Fürtrefflichen, und mit allen Gaben — verloren — zügelloses Feuer und schlechte Kammeradschaft verdarben

Varianten aus Schillers Entwurf in dem Brief an Dalberg vom 12. Dez. 1781 (Schillers Briefe an Dalberg, Carlsruhe und Baden S. 25.)

25: Die Räuber] fehlt.

ſein Herz, riſſen ihn von Laſter zu Laſter, bis er zulezt an der Spize einer Mordbrennerbande ſtand, Gräuel auf Gräuel häufte, von Abgrund zu Abgrund ſtürzte, in alle Tiefen der Verzweifelung — doch erhaben und ehrwürdig, gros und majeſtätiſch im Unglück, und durch Unglück gebeſſert, rückgeführt zum Fürtrefflichen. — Einen ſolchen Mann wird man im Räuber Moor beweinen und haſſen, verabſcheuen und lieben.

Franz Moor, ein heuchleriſcher, heimtückiſcher Schleicher — entlarvt, und geſprengt in ſeinen eigenen Minen.

Der alte Moor, ein allzu ſchwacher nachgebender Vater, Verzärtler, und Stifter vom Verderben und Elend ſeiner Kinder.

In Amalien die Schmerzen ſchwärmeriſcher Liebe, und die Folter herrſchender Leidenſchaft.

Man wird auch nicht ohne Entſezen in die innere Wirthſchaft des Laſters Blicke werfen, und wahrnehmen, wie alle Vergoldungen des Glücks den innern Gewiſſenswurm nicht tödten — und Schrecken, Angſt, Reue, Verzweifelung hart hinter ſeinen Ferſen ſind. — Der Jüngling ſehe mit Schrecken dem Ende der zügelloſen Ausſchweifungen nach, und der Mann gehe nicht ohne den Unterricht von dem Schauſpiel, daß die unſichtbare Hand der Vorſicht, auch den Böſewicht zu Werkzeugen ihrer Abſicht und Gerichte brauchen, und den verworrendſten Knoten des Geſchicks zum Erſtaunen auflöſen könne.

2: einer] der. — 4: doch erhaben und ehrwürdig] fehlt. — 8: Franz Moor] fehlt. — Einen heuchleriſchen, heimtückiſchen Schleicher wird man entlarvt erblicken und geſprengt ſehen mit ſeinen u. ſ. f. — 10: Der alte Moor] fehlt. — Einen allzu ſchwachen nachgiebigen Verzärtler und Vater. — 11: und Stifter ... Kinder.] fehlt. — 12: In Amalien] fehlt. — 14: Hier wird man auch u. ſ. f. — 15: wahrnehmen] aus der Bühne unterrichtet werden. — 16: Gewiſſenswurm] Wurm. — 17—18: Der Jüngling] Der Zuſchauer weine heute vor unſrer Bühne — und ſchaudere — und lerne ſeine Leidenſchaften unter die Geſetze der Religion und des Verſtandes beugen; — der Jüngling. — 19: und auch der Mann. — 19—20: aus dem Schauſpiel. — 21: brauche.

IV.

Aus dem
Wirtembergiſchen Repertorium
der Litteratur.

[In einem Briefe an Reinwald, Bauerbach 14. Febr. 1783, bittet Schiller um Ueberſendung alter Gothaerzeitungen: „Je früher es anfängt, je beßer — meinetwegen vom Anfang des 1782gſten Jahrs. Ich bin gegen den vorigen Herbſt mit meinem Repertorium darin rezenſiert worden. Suchen Sie dieſes Stück auf. Wenn Sie mir etwas ſchicken können, ſo erfreuen Sie mich ſehr.“ Die „Gothaiſche gelehrte Zeitungen“, die hier gemeint ſind, enthalten im 64. Stück, vom 10. Aug. 1782 S. 527—529 eine Recenſion des erſten Stücks des Repertoriums, in welcher die beiden Aufſätze: „Ueber das gegenwärtige deutſche Theater,“ und: „Der Spaziergang unter den Linden“, „Hrn. D. Schiller“ zugeſchrieben werden. Schiller nennt das Repertorium das ſeinige. Er hatte ſich mit Abel und Peterſen zur Herausgabe deſſelben vereinigt und nach des Letzteren Zeugniß (im Freimüthigen 1805 Nr. 221, Dienſtag 5. Nov. S. 467) trug er „zu den zwei erſten Stücken manches bei. Die Aufſätze über das gegenwärtige Deutſche Theater, der Spaziergang unter den Linden, eine großmüthige Handlung aus der neueſten Geſchichte, fünf bis ſechs Recenſionen über ſchönwiſſenſchaftliche Produkte und eine ausführliche Kritik über die Räuber gehören ihm zu. Ein Frankfurter Recenſent, enthuſiasmirt von den Räubern, ging dem jungen Kritiker, der die Wahl, den Plan, die Charaktere dieſes Schauſpiels ſo feindlich angriff, ſehr zu Leibe, und war höchlich erſtaunt, als ihm zu Ohren kam, daß ſein Verehrter ſelbſt der Verfaſſer jener ſcharfen Kritik ſey.“ Dieſe Angabe ſtimmt mit einer „Anzeige der Herausgeber“ überein, die ſich im dritten Stück des Repertoriums (1783, als Schiller Stuttgart bereits verlaſſen hatte) findet: „Dem Frankfurter Recenſenten dienet zur Nachricht, daß die Kritik über die Räuber, die ihn mit ſolch einem Unwillen über das ganze Werk erfüllet hat, von dem Verfaſſer dieſes trefflichen Schauſpiels Hrn. D. Schiller ſelbſt iſt. Weiter wollen wir zu ſeiner Beſchämung nichts anführen.“ — Peterſen bezeugt außerdem (Morgenbl. 1809 Nr. 267) daß die lateiniſchen Inſchriften in Atzels „Schreiben über einen Verſuch in Grabmälern, nebſt Proben“ von Schiller herrühren. Derſelbe Peterſen hat in einem Exemplare des Repertoriums, das gegenwärtig auf der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart aufbewahrt wird, die Namen der Verfaſſer bei den einzelnen Aufſätzen angemerkt, und zwar S. 11: V: Abel; S. 106 U: Schiller; S. 119 K: Schiller; S. 132: „an einen Reiſenden“: Schiller (S. 133: G: Gmünd; Spl: Spiegel); S. 164: K . . . . r: Schiller; S. 192: Gz (beidemal): Schiller; S. 198: Gz: Schiller; S. 208: Gz: Schiller; daſelbſt H: Schiller; S. 216: Gz: Schiller; S. 228: Bg: Peterſen; S. 273: 33: Schiller;

S. 385: Bg.: Peterſen; S. 390: Schſtn: Scharffenſtein. — In einem andern Exemplare, das aus J. Meyers Nachlaß jetzt im Beſitz der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung ſich befindet und das 1782 der damalige Extraordinarius beim Stuttgarter Archiv, Wilh. Ferd. Ludw. Scheffer (vgl. Gradmann S. 545 f.), der bekannte Herausgeber von Haltaus Jahrzeitbuch, beſaß, das ſpäter in den Beſitz des Hofraths Haug kam, iſt im Inhalt des zweiten Stückes zu dem Aufſatze „der Jüngling und der Greis. Verſuch eines Nichtſtudierten," beigeſchrieben: „Von Schiller, nach Scharfenſtein." Es iſt nicht ſicher, ob die Notiz von Scheffers oder Haugs Hand herrührt; beide aber konnten zuverläſſig unterrichtet ſein. — Der „Vorbericht" iſt, wie es ſcheint, von den drei Herausgebern gemeinſchaftlich verfaßt; der zweite Abſatz ſcheint Schiller anzugehören, wenigſtens in den Sätzen, die ſich auf die „Beurtheilungen" beziehen. — Schiller ſelbſt hat von den Stücken des Repertoriums nichts wieder abdrucken laſſen. Erſt Körner nahm die Aufſätze Ueber das gegenwärtige teutſche Theater, Der Spaziergang unter den Linden und Eine großmüthige Handlung — in den zweiten Band von Schillers Werken auf. Die übrigen wurden theilweis von den Supplementſammlern wieder bekannt gemacht.]

1. Vorbericht. (3)

Unſre Hauptabſicht mit dieſer neuen periodiſchen Schrift iſt Ausbildung des Geſchmacks, angenehme Unterhaltung und Veredlung der moraliſchen Geſinnungen. Die Gegenſtände der Abhandlungen ſind daher allein aus der Philoſophie, Aeſthetik und Geſchichte. Ihre Auswahl und ihre Behandlung ſoll, wie wir uns wenigſtens bemühen, die Aufmerkſamkeit des größten Theils der Leſenden verdienen. Was von Hiſtorie erſcheinet, iſt entweder aus ' der Geſchichte der Menſchheit, des Vater- (4) landes, oder eines ehrwürdigen Karakters, und wird nicht ſehr bekannt ſeyn. Aus der Philoſophie ſollen vorzüglich ſolche Betrachtungen geliefert werden, welche einen nahen Einfluß auf das Syſtem unſrer Denkart und alſo auf die Gründung des Karakters haben. Dinge, nicht allgemein intereſſant, abgedroſchene Meinungen, fakultätiſche Aufſäze und dergl. werden wir zum Vortheil des Publikums nie, ungeachtet der Weiſe unſerer ungezählten Brüder und Vorgänger, in dieſer Sammlung aufnehmen.

Den Aufſäzen wird aus obigen angeführten und einigen andern Gründen, eine Bibliothek angehängt, welche aber auf Wirtemberg allein eingeſchränket wird, für welches Land überhaupt unſer Werk angelegt iſt. In den Beurtheilungen werden wir immer mehr die ' Fehler rügen als die Schönheiten preiſen, und das aus (5) dem beſten Vorſaz. Ein Schriftſteller, der weniger auf die Nuzbarkeit und innre Fürtreflichkeit ſeines Werkes, als auf die Lobeserhebungen der gewöhnlichen Zeitungsklitterer achtet, iſt in unſern Augen ein verächtliches Geſchöpf, den Apoll ſamt allen Muſen aus ihrem Reiche ſtoſſen ſollten. Wenn übrigens einige der beurtheilten Herren mit unſerm Urtheil unzufrieden ſeyn ſollten, ſo ſtehet ihnen zu ihrer Rechtfertigung unſre Schrift offen. Auſſer dieſem erſcheint noch allemal eine kurze Lebensgeſchichte eines merkwürdigen Wirtembergers, wobei man immer

1. A: Repertorium Bl. 2—3.

mehr Rückſicht auf bürgerliche als gelehrte Verdienſte nehmen wird. Aus Mangel des Raums iſt dießmal die beſtimmte Biographie ausgelaſſen worden.

Jedes Vierteljahr erſcheint ein Stück von ungefähr 12 Bogen. Wer intereſſante, (6) beſonders vaterländiſche Aufſäze, Anekdoten und Lebensgeſchichten im Stillen verdienter Männer einſenden will, der beliebe ſie der Eckebrechtiſchen Handlung in Heilbronn, oder wenn es ihm näher iſt, der Stettiniſchen in Ulm zuzuſtellen.

---

2. Ueber das gegenwärtige teutſche Theater.

1782.

Der Geiſt des gegenwärtigen Jahrzehends in Teutſchland zeichnet ſich auch vorzüglich dadurch von den vorigen aus, daß er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es iſt merkwürdig, daß man noch nie ſo oft Seelengröſſe zu beklatſchen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieſer Epoche — Schade, daß diß nur auf der Bühne iſt. Die Egyptier beſtellten für jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht ſeiner Aerzte zu Grunde — Wir halten jeder Leidenſchaft ihren eigenen Henker, und haben täglich irgend ein unglückliches Opfer derſelben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir ſcheinen ſie über ihrer Bewunderung zu vergeſſen. Mich däucht, es verhalte ſich damit, wie mit den unterirrdiſchen Schäzen in den Geſpenſtermährgen: Beſchreyet den Geiſt nicht! iſt die ewige Bedingung des Beſchwörers — Mit Stillſchweigen erhebt man das Gold — ein Laut über die Zunge, und hinunter ſinkt zehntauſend Klafter die Kiſte.

Allerdings ſollte man denken, ein offener Spiegel des menſch- 94
lichen Lebens, auf welchem ſich die geheimſten Winkelzüge des Herzens

2. A: Repertorium S. 93—106. — K: 1812. 2, 366 ff. — k: Taſchenausgabe 1819. 11, 3 ff. — B: 1835. Bd. 10. S. 55 ff. — O: 1840. S. 698. — W: 1844. Bd. 8. S. 439 ff. — M: 1860. Bd. 10. S. 45 ff.

8: deutſche k-M. — 10: Jahrzehents O W M. — Deutſchland k-M. — 15: Epoche. — Schade B O W M. — dieß, dies k-M. — 16: Aegyptier B O W M. — 17: ging K B O W M. — 18: eignen K k B O W. — 22: unterirdiſchen K k B O W M. — Geſpenſtermährchen: K k B O W M.

illuminirt und fresko zurückwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laſter, alle verworrenſten Intriguen des Glücks, die merkwürdige Oekonomie der oberſten Fürſicht, die ſich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabſehbar verliert, wo, ſage ich, dieſes alles in kleinern Flächen und Formen aufgefaßt, auch dem ſtumpfeſten Auge überſehbar zu Geſichte liegt; — ein Tempel, wo der wahre natürliche Apoll, wie einſt zu Dodona und Delphos, goldne Orakel mündlich zum Herzen redet; — eine ſolche Anſtalt, möchte man erwarten, ſollte die reinern Begriffe von Glückſeligkeit und Elend um ſo nachdrücklicher in die Seele prägen, als die ſinnliche Anſchauung lebendiger iſt, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, ſage ich; — und was ſollten die Waaren nicht, wenn man den Verkäufer höret? Was ſollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten ſie verdaute, wenn nur ſeinem Gaum nicht davor eckelte? — So viele Don Quixotes ſehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem Savoyardenkaſten der Komödie gucken, ſo viele Tartüffes ihre Masken, ſo viele Falſtaffe ihre Hörner; und doch deutet einer dem andern ein Eſelsohr, und be'klatſcht den wizigen Dichter, der ſeinem Nachbar eine ſolche Schlappe anzuhängen gewußt hat. Gemälde voll Rührung, die einen ganzen Schauplaz in Thränen auflöſen. — Gruppen des Entſezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hyſteriſchen Nervenſyſtems reiſſen. — Situationen voll ſchwankender Erwartung, die den leiſern Odem feſſelt, und das beklommene Herz in ungewiſſen Schlägen wiegt. — Alles dieſes, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenſpiel auf der Fläche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. — Der ganze Himmel ſcheint in der Flut zu liegen. — Ihr ſtürzt euch wonnetrunken hinein, und — und tappt in kalt Waſſer. Wenn der teufeliſche Makbeth, die kalten Schweißtropfen auf der Stirne, bebenden Fuſſes, mit hinſchauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. — Welchem Zuſchauer lauffen nicht eißkalte Schauer durch die Gebeine? — Und doch welcher Makbeth

1: fresko A K k V] fresco O W M. — alle die Evol. (in einigen Drucken). — 7: Delphos A K k V W] Delphi O M. — 15: eckelte A K k] ekelte V O W M. — 16: Tartuffes O W M. — 28: hinein und — tappt k V O W M. — 29: teufliſche K k V O W M. — Macbeth k V O W M u. ſ. w. — 32: eiskalte K k V O W M.

unter dem Volke läßt ſeinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder ſeine Larve, wenn ſie gethan iſt? — Es iſt ja eben König Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Mädchen verführt, weil Sara Samſon ihren Fehltritt mit Gifte büſſet? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von Venedig ſich ' ſo tragiſch übereilte? Tyranniſirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatürliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das raſende Gelächter trillert? — Ich könnte die Beiſpiele häuffen. Wenn Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Füſſen des fürſtlichen armen Sünders wirft, dem er ſeine Mätreſſe ſo zugeführt hat — welcher Fürſt gibt dem Vater ſeine geſchändete Tochter wieder? — — Glücklich genug, wenn euer Spiel ſein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal ſtärker ſchüttelt. — Bald ſchwemmt ein lärmendes Allegro die leichte Rührung hinweg. — Ja glücklich genug, wenn eure Emilia, wenn ſie ſo verführeriſch jammert, ſo nachläſſig ſchön dahin ſinkt, ſo voll Delikateſſe und Grazie ausröchelt, nicht noch mit ſterbenden Reizen die wollüſtige Lunde entzündet, und eurer tragiſchen Kunſt aus dem Stegreif hinter den Kouliſſen ein demüthigendes Opfer gebracht wird. Beinahe möchte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machiniſten ermuntern, die Garrikiſchen Künſte in ihre hölzerne Helden zu verpflanzen, ſo würde doch die Aufmerkſamkeit des Publikums, die ſich gewöhnlicher maſſen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zurücktreten, und ſich mehr auf ' dem erſten verſammeln. Eine abgefeimte Italieniſche Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glückliches Spiel nach Aulis gezaubert hatte, weißt mit einem ſchelmiſchen Blick durch die Maske ihr eigenes

8: Schiller ſandte am 15. Juli 1782 Wagners Kindermörderin und deſſen Bearbeitung des Macbeth an Dalberg zurück. Von demſelben Verfaſſer iſt auch das Schauſpiel: „Die Reue nach der That“ (Frankf. 1775); am Schluß des Stücks hat die „unnatürliche Mutter“, die Juſtizräthin, unter anderm zu ſagen: „kein Menſch will lachen, und ich bin doch ſo aufgeräumt — Tral — tal — de — ral — de — tal — lera“, und verſucht ſich dann zu erſchießen. Das Wagnerſche Schauſpiel hat viele Züge zu Schillers Kabale und Liebe hergegeben. — 13—16: wenn ... genug] fehlen K k V O. — 16: hinweg. A M] weg W. — 19: Lunde A] Lunte K k V O W M. — 22: Maſchiniſten O M.

Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerſtören, Iphigenia und Aulis ſind weggehaucht, die Sympathie ſtirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir ſollten ja die Neigungen des ſchönen Geſchlechtes aus ſeiner Meiſterin kennen; die hohe Eliſabeth hätte eher eine Verlezung ihrer Majeſtät, als einen Zweifel gegen ihre Schönheit vergeben. — Sollte eine Aktrice philoſophiſcher denken? Sollte dieſe — wenn der Fall der Aufopferung käme — mehr auf ihren Ruhm auſſerhalb den Kouliſſen, als hinter denſelben bedacht ſeyn? Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wolluſt durch die Töchter der Wolluſt geſpielt werden, ſo lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den ſchlanken Wuchs, die netten Füſſe, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, ſo lang die Tragödie mehr die Gelegenheitsmacherin verwöhnter Wollüſte ſpielen muß — ich will weniger ſagen — So lang das Schauſpiel weniger Schule als Zeitvertreib iſt — mehr dazu gebraucht wird die eingähnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Win'ternächte zu betrügen, und 98
das groſſe Heer unſerer ſüſſen Müſſiggänger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, ſo lang es mehr für die Toilette und die Schenke arbeitet: ſo lange mögen immer unſere Theaterſchriftſteller der patriotiſchen Eitelkeit entſagen, Lehrer des Volks zu ſeyn. Bevor das Publikum für ſeine Bühne gebildet iſt, dörfte wohl ſchwerlich die Bühne ihr Publikum bilden.

Aber daß wir auch hier nicht zu weit gehen — daß wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Laſt legen. Ich bemerke zwei vorzüglichen Moden im Drama, die zwei äuſſerſten Enden, zwiſchen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menſchen des Peter Korneille ſind froſtige Behorcher ihrer Leidenſchaft — altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedrängten Roderich hör ich auf offener Bühne über ſeine Verlegenheit Vorleſung halten, und ſeine Gemüthsbewegungen ſorgfältig, wie eine Pariſerin ihre Grimaſſen vor dem Spiegel, durchmuſtern. Der leidige Anſtand in Frankreich

15: Schauſpielhaus K k V O. — 18: Schaume A O W M] Schauer K k V. — 27: zwei vorzüglichen A] zwei vorzügliche K k V O W, die zwei vorzüglichen M.

hat den Naturmenschen verschnitten. — Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In England und Teutschland (doch auch hier nicht bälder, als bis Göthe die Schleichhändler des Geschmacks über den Rhein zurückgejagt hatte) ' deckt man der Natur, 99
wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergrössert ihre Finnen und Leberflekken unter dem Hohlspiegel eines unbändigen Wizes, die muthwillige Fantasie glüender Poeten lügt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schändlichsten Anekdoten aus. Zu Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kühne Natur hinwegschliff. Man wägt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diätetisch vor, den zärtlichen Magen einer schmächtigen Marquisin zu schonen; wir Teutsche muthen uns wie die starkherzigen Britten, kühnere Dosen zu, unsere Helden gleich einem Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, für die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehört beides, eine edelmüthige Kühnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schüchterne Blödigkeit, um die grassen Züge, die sie sich in grossen Wandstücken erlaubt, bei Miniatürgemälden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestätischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebäude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Flügel, und findet vielleicht diese Säulen, diese Statuen übel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfaßt auch den gegenüberstehenden Flügel, ' und nimmt dort Statuen, und Säulen ge- 100
wahr, die ihren Kamerädinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male für Ameisenaugen, und bringe auch die andere Hälfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herüber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt

2: Deutschland k B O W M. — 3: bälder A W M] früher K k B O. — Goethe K k B O W M. — 5: „wenn ich so reden darf" fehlt K k B O. — Schaam A W M] Blöße K k B O. — 7: glüender A] glühender K k B O W M. — 8: drommelt A] trommelt K k B O W M. — 11: Geists A K k B] Geistes O W M. — 12: Deutsche K k B O W M. — 13: gleich A] gleichen K k B O W M. — 14: Goliat K k. — 19: Miniaturgemählden k, Miniaturgemälden K B O W M.

iſt eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Weſen, das nach dem unendlichen Umriß der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt ſeyn will.

Bei der getreueſten Kopie der Natur, ſo weit unſere Augen ſie verfolgen, wird die Vorſehung verlieren, die auf das angefangene Werk in dieſem Jahrhundert vielleicht erſt im folgenden das Siegel drückt.

Aber auch der Dichter kann ſchuldlos ſeyn, wenn der Zweck des Dramas mißlinget. Man trete auf die Bühne ſelbſt, und gebe acht, wie ſich die Geſchöpfe der Fantaſie im Spieler verkörpern. Es ſind dieſem zwei Dinge ſchwer aber nothwendig. Einmal muß er ſich ſelbſt, und die horchende Menge vergeſſen, um in der Rolle zu leben; dann muß er wiederum ſich ſelbſt und den Zuſchauer gegenwärtig denken, auf den Geſchmack des leztern re'flektiren, und die 101
Natur mäſſigen. Zehnmal finde ich das erſte dem zweiten aufgeopfert, und doch — wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann — möchte er immerhin gegen dieſes, zum Vortheil jenes, verſtoſſen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrſcht eben die ſchnelle, und ewigbeſtimmte Sukzeſſion, als von Wetterleuchten zu Donnerſchlag, und bin ich des Affektes voll, ſo darf ich ſo wenig den Körper nach ſeinem Tone ſtimmen, daß es mir vielmehr ſchwer ja unmöglich werden dörfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurückzuhalten. Der Schauſpieler befindet ſich einigermaſſen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwiſchen beyden eine merkwürdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anſcheinenden völligen Abweſenheit des Bewußtſeyns, in der Grabesruhe der äuſſern Sinne, auf ſeinem mitternächtlichen Pfade mit der unbegreiflichſten Beſtimmtheit jeden Fußtritt gegen die Gefahr abwägen, die die gröſſeſte Geiſtesgegenwart des wachenden auffodern würde — Kann die Gewohnheit ſeine Tritte ſo wunderbar ſichern, kann — wenn wir doch, um das Phänomen zu erklären, zu etwas mehr unſre Zuflucht nehmen müſſen — kann eine Sinnesdämmerung, eine ſuperfizielle und flüchtige Bewegung der Sinne ſo viel zu Stande bringen: warum ſollte der ' Körper, der doch ſonſt die Seele in 102

8: Drama K t V O. — Acht t V O W M. — 15: ausreichen: vgl. Räuber, Vorrede S. 7ᵇ (oben S. 12, Z. 7): zu kurzſichtig mein Ganzes auszureichen. — 21: dürfte K t V O W M. — 28: auffordern K-M. — 31: unſere O W M.

allen ihren Veränderungen ſo getreulich begleitet, in dieſem Falle ſo zügellos über ſeine Linien ſchweifen, daß er ihren Ton mißſtimmte? Erlaubt ſich die Leidenſchaft keine Extravagation, (und das kann ſie nicht, wenn ſie ächt iſt, und das ſoll ſie nicht in einer gebildeten Seele) ſo weiß ich gewiß, daß auch die Organe in kein Monſtrum verirren. Sollte dann, bei der gröſſeſten Abweſenheit der Perception, deren die Illuſion der Spieler nur fähig macht, nicht eben ſo gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwärtigen fortdauern, die den Spieler eben ſo leicht an dem Ueberſpannten und Unanſtändigen vorbei über die ſchmale Brücke der Wahrheit und Schönheit führt? Ich ſehe die Unmöglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelſtand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewußtſeyn ſeiner gegenwärtigen Lage ſorgſam und ängſtlich unterhält, und das künſtliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm für ihn, wenn er weißt, daß vielleicht tauſend und mehr Augen an jeder ſeiner Gebärden hangen, daß eben ſo viel Ohren jeden Laut ſeines Mundes verſchlingen. — Ich war einſt zugegen, als dieſer unglückliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zärtlichen Romeo mitten aus dem Arm der ' Entzückung 103
ſchleuderte; — Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gäher Dachſpize ſchwindelnd packt. — Die verborgene Gefahr war ihm keine — aber der ſteilen Höhe plözlicher Anblick warf ihn tödtlich herunter. Der erſchrockene Spieler ſtand ſteif und albern — die natürliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung — als ob er ſich eben ein Kleid wollte anmeſſen laſſen. — Die Sympathie der Zuſchauer verpuffte in ein Gelächter.

Gewöhnlich haben unſere Spieler für jedes Genus von Leidenſchaft eine aparte Leibesbewegung einſtudirt, die ſie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar — dem Affekte vorſpringt, an den Mann zu bringen wiſſen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achſel, und das Anſtemmen des Ellenbogens ſelten. — Der Zorn ſizt in einer geballten Fauſt, und im Knirſchen der Zähne. — Die Verachtung habe ich auf einem gewiſſen Theater ordentlicher Weiſe

1: Fall B W M. — 5: Organe ſich in K k B O. — 6: denn O W M. — größten B O. — 7: den Spieler K k B O W M [Spieler iſt gen. plur.]. — 13: ſeiner] einer k. — 19: Arme K k B O W. — 27: jedes Genus] jede Gattung K k B O.

durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; — die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weißgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kürzesten wegkommt, wirft sich auf dem nächsten dem besten Block seine Bürde, und dem Publikum einen — Stümper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen — und diß sind gewöhnlich ' die Bassisten, die Ma- 104
tadore der Bühne — pflegen ihre Empfindung murrköpfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethäter von unten auf rädern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu überlärmen, wenn im Gegentheil die sanften rührenden Spieler ihre Zärtlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermüdet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und nächste zu unsern Herzen. — Musik hat den rauhen Eroberer Bagdads bezwungen, wo Mengs und Korreggio alle Malerkraft vergebens erschöpft hätten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die mißhandelten Ohren — mit Baumwolle zu verstopfen*.

Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, 105

* Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen bloßen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupirten Praktikus in der Heilkunst das Judizium über die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurück als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leiden'schaft. Man wird sich erinnern, wie glücklich die Rolle der Zayre in Frank- 105
reich und England durch angehende und ungeübte Spielerinnen gerathen ist. (†) Möchte man aller Orten von dem Vorurtheile zurückkommen, daß theatralische Uebungen Personen von Stand und Ehre schänden, gewiß würde diß den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schönen, Guten und Wahren durchgängig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schärfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen würden.

(†) Leßings Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stück, Seit. 121. 122.

1: Stoß K k V O W M. — 12: Ekel k V O W M. — 13: mehresten K k O W, mehrsten V M. — 16: Herzen — Musik K k V O W M. — 23: von Handwerk] fehlt K-W. — 27—35: „Man wird .. Seit. 121. 122." fehlt K k V O. — 28: Schauspielerinnen W.

ſo dörfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotiſcher Verfechter der Bühne auf dem Papiere erhebt, ein garſtiger Bruch zurückbleiben. Sollte das dieſer verdienſtvollen Anſtalt einen Augenblick unſere Aufmerkſamkeit entziehen? Das Theater tröſte ſich mit ſeinen würdigern Schweſtern der Moral und — furchtſam wage ich die Vergleichung — der Religion, die ob ſie ſchon in heiligem Kleide kommen, über die Befleckung des blöden und ſchmuzigen Haufens nicht erhaben ſind. Verdienſt genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und geſunden Natur hier ſeine Welt wieder findet, ſein eigen Schickſal in fremdem Schickſal verträumt, ſeinen Muth an Scenen des Leidens erhärtet, und ſeine Empfindung an Situationen des Unglücks übet; — Ein edles unverfälſchtes Gemüth fängt neue belebende Wärme vor dem Schauplaz — beim rohern Haufen ſummt doch zum mindeſten eine verlaſſene Saite der Menſchheit verloren noch nach.

106

U.

---

3. Der

111

Spaziergang unter den Linden.

1782.

Wollmar und Edwin waren Freunde, und wohnten in einer friedlichen Einſiedelei beiſammen, in welche ſie ſich aus dem Geräuſch der geſchäftigen Welt zurückgezogen hatten, hier in aller philoſophiſchen Muſſe die merkwürdige Schickſale ihres Lebens zu entwickeln. Edwin, der glückliche umfaßte die Welt mit frohherziger Wärme, die der trübere Wollmar in die Trauerfarbe ſeines Mißgeſchicks kleidete. Eine Allee von Linden war der Lieblingsplaz ihrer Betrachtungen. Einſt an einem lieblichen Mayentag ſpazierten ſie wieder; ich erinnere mich folgenden Geſpräches:

1: dürfte K k B O W M. — 2: Papier W M. — 14: verloren fehlt B. — 15: U fehlt K k B O W M.

3. A: Repertor. S. 111—119. — K: 1812. 2, 378 ff. — k: 1819. 11, 15 ff. — B: 1835. 10, 65 ff. — O: 1840 S. 700. — W: 1844. 8, 447 ff. — M: 1860. 10, 54 ff.

22: merkwürdigen K k B O W M. — 26: Maientage B O W. — 27: folgendes K k O.

Edwin. Der Tag ist so schön — die ganze Natur hat sich aufgeheitert, und Sie so nachdenkend Wollmar?

Wollmar. Lassen Sie mich. Sie wissen, es ist meine Art, daß ich ihr ihre Launen verderbe.

Edwin. Aber ist es denn möglich, den Becher der Freude so anzueckeln?

Wollmar. Wenn man eine Spinne darinn findet — warum nicht? Sehen Sie, Ihnen ' malt sich izt die Natur wie ein roth- 112
wangigtes Mädchen an seinem Brauttag. Mir erscheint sie als eine abgelegte Matrone, rothe Schminke auf ihren grüngelben Wangen, geerbte Demanten in ihrem Haar. Wie sie sich in diesem Sonntagsaufputz belächelt! Aber es sind abgetragene Kleider und schon hunderttausendmal gewandt. Eben diesen grünen wallenden Schlepp trug sie schon vor Deukalion, eben so parfümirt, und eben so bunt verbrämt. Jahrtausende lang verzehrt sie nur mit dem Abtrag von der Tafel des Todes, kocht sich Schminke aus den Gebeinen ihrer eigenen Kinder, und stuzt die Verwesung zu blendenden Flittern. Es ist ein unflätiges Ungeheuer, das von seinem eigenen Koth, viele tausendmal aufgewärmt, sich mästet, seine Lumpen in neue Stoffe zusammenflickt, und groß thut, und sie zu Markte trägt, und wieder zusammenreißt in garstige Lumpen. Junger Mensch, weist du wol auch, in welcher Gesellschaft du vielleicht izo spazierest? Dachtest du je, daß dieses unendliche Rund das Grabmal deiner Ahnen ist, daß dir die Winde, die dir die Wohlgerüche der Linden herunterbringen, vielleicht die zerstobene Kraft des Arminius in die Nase blasen, daß du in der erfrischenden Quelle vielleicht die zermalmten Gebeine unsrer grossen Heinriche kostest? Pfui! Pfui! die Erderschütterer Roms, die die majestätische ' Welt in drei Theile rissen, wie Knaben einen 113
Blumenstraus unter sich theilen, und an die Hüthe stecken, müssen vielleicht in den Gurgeln ihrer verschnittenen Enkel einer wimmernden Opern-Arie frohnen. — Der Atome, der in Platos Gehirne dem Gedanken der Gottheit bebte, der im Herzen des Titus der

6: anzueckeln? k B O W M. — 7: darin B O W M. — 8: jezt K k B O W M. — 8–9: rothwangiges K k B O. — 10: abgelebte K k B O W M. — 15: nur den Abtrag K k B O W. — 17–21: Es ist ... Lumpen. fehlt K k B O. — 27–31: Pfui! .. frohnen. fehlt K k B O. — 31: Der Atom K k B O W M.

Erbarmung zitterte, zuckt vielleicht izo der viehiſchen Brunſt in den Adern der Sardanapale, oder wird in dem Aas eines gehenkten Gaudiebs von den Raben zerſtreut. Schändlich! Schändlich! Wir haben aus der geheiligten Aſche unſerer Väter unſre Harlekinsmasken zuſammengeſtoppelt, wir haben unſere Schellenkappen mit der Weisheit der Vorwelt gefüttert. Sie ſcheinen das luſtig zu finden, Edwin?

Edwin. Vergeben Sie. Ihre Betrachtungen eröffnen mir komiſche Szenen. Wie? wenn unſre Körper nach eben den Geſezen wanderten, wie man von unſern Geiſtern behauptet? Wenn ſie nach dem Tod der Maſchine eben das Amt fortſezen müßten, das ſie unter den Befehlen der Seele verwalteten; gleichwie die Geiſter der Abgeſchiedenen die Beſchäftigungen ihres vorigen Lebens wiederholen, quæ cura fuit vivis, eadem ſequitur tellure repoſtos.

Wollmar. So mag die Aſche des Lykurgus noch bis izt und ewig im Ozean liegen!

Edwin. Hören Sie dort die zärtliche Philomele ſchlagen? 114 Wie? wenn ſie die Urne von Tibulls Aſche wäre, der zärtlich wie ſie ſang? Steigt vielleicht der erhabene Pindar in jenem Adler zum blauen Schirmdach des Horizonts, flattert vielleicht in jenem bulenden Zephyr ein Atome Anakreons? Wer kann es wiſſen, ob nicht die Körper der Süßlinge in zarten Puderflöckchen in die Locken ihrer Gebieterinnen fliegen; ob nicht die Ueberbleibſel der Wucherer im hundertjährigen Roſt an die verſcharrte Münzen gefeſſelt liegen? Ob nicht die Leiber der Polygraphen verdammt ſind, zu Lettern geſchmolzen oder zu Papier gewalkt zu werden, ewig nun unter dem Druck der Preſſe zu ächzen, und den Unſinn ihrer Kollegen verewigen zu helfen? Wer kann mir beweiſen, daß der ſchmerzliche Blaſenſtein unſers Nachbars nicht der Reſt eines ungeſchickten Arztes iſt, der nunmehr zur Strafe die ehmals mißhandelten Gänge des Harns ein ungebethener Pförtner hütet, ſo lang in dieſen ſchimpflichen Kerker geſprochen, bis die geweihte Hand eines Wundarztes den verwünſchten Prinzen erlößt? Sehen Sie Wollmar! Aus eben dem

3—6: Schändlich .. gefüttert. fehlt K k V O. — 8: Sie! O W. — 9: unſere W M. — 16: Ocean K k V O W M. — 21: Atom K k V O W M. — 24: verſcharrten K k V O W M. — 28—33: Wer kann ... erlößt? fehlt K k V O. — 30: ehemals W M.

Kelche, woraus Sie die bittere Galle ſchöpfen, ſchöpft meine Laune luſtige Scherze.

Wollmar. Edwin! Edwin! Wie Sie den Ernſt wieder mit lächelndem Wiz übertünchen! — ' Man ſage es doch unſern Fürſten, 115
die mit einer zuckenden Wimper zu vernichten meynen. — Man ſage es unſern Schönen, die mit einer farbigten Landſchaft im Geſicht unſre Weisheit zur Närrin machen wollen. — Man ſage es den ſüſſen Herrchen, die eine Handvoll blonde Haare zu ihrem Gott machen. — Mögen ſie zuſehen, wie die Schaufel des Todtengräbers den Schädel Yoriks ſo unſanft ſtreichelt. Was dünkt ſich ein Weib mit ihrer Schönheit, wenn der groſſe Cäſar eine anbrüchige Mauer flickt den Wind abzuhalten?

Edwin. Aber wo hinaus denn mit dem allem?

Wollmar. Armſelige Kataſtrophe einer armſeligern Farce! — Sehen Sie Edwin! Das Schickſal der Seele iſt in die Materie geſchrieben. Machen Sie nunmehr den glücklichen Schluß.

Edwin. Gemach Wollmar. Sie kommen ins Schwärmen. Sie wiſſen, wie gern ſie da die Vorſicht mißhandeln.

Wollmar. Laſſen Sie mich fortfahren. Die gute Sache ſcheut die Beſichtigung nicht.

Edwin. Wollmar beſichtige wenn er glücklicher iſt.

Wollmar. O pfui! da bohren ſie gerade in die gefährlichſte Wunde. Die Weisheit wäre alſo eine waſchhafte Mäcklerin, die in jedem Hauſe ſchmarozen geht, und geſchmeidig in jene Laune ' plaudert, 116
bei dem Unglücklichen die Gnade ſelbſt verläumdet, bei dem Glücklichen auch das Uebel verzuckert. Ein verdorbener Magen verſchwäzt dieſen Planeten zur Hölle, ein Glas Wein kann ſeine Teufel vergöttern. Wenn unſre Launen die Modelle unſrer Philoſophien ſind — ſagen Sie mir doch Edwin, in welcher wird die Wahrheit gegoſſen? Ich fürchte Edwin, Sie werden weiſe ſeyn, wenn Sie erſt finſter werden.

Edwin. Das möcht ich nicht um weiſe zu werden!

Wollmar. Sie haben das Wort: glücklich, genannt. Wie

4—19: Man ſage .. Wollmar. fehlt K k B O. — 7: unſere W M. — 13: denn fehlt W. — 14: armſeligen W. — 24: ſchmarutzen K k B O. — jene A] jede K k B O W M.

wird man das Edwin? Arbeit iſt die Bedingung des Lebens, das Ziel Weisheit, und Glückſeligkeit, ſagen ſie, iſt der Preis. Tauſend und abermal tauſend Seegel fliegen ausgeſpannt, die glückliche Inſel zu ſuchen im geſtadloſen Meere, und dieſes goldene Vließ zu erobern. Sage mir doch du Weiſer, wie viel ſind ihrer die es finden? Ich ſehe hier eine Flotte im ewigen Ring des Bedürfniſſes herumgewirbelt, ewig von dieſem Ufer ſtoſſend, um ewig wieder daran zu landen, ewig landend um wieder davon zu ſtoſſen. Sie tummelt ſich in den Vorhöfen ihrer Beſtimmung, kreuzt furchtſam längs dem Ufer, Proviant zu holen, und das Tackelwerk zu flicken, und ſteuert ewig nie auf die Höhe des Meeres. Es ſind die'jenige, die heute ſich abmüden, 117
auf daß ſie ſich morgen wieder abmüden können. Ich ziehe ſie ab, und die Summe iſt um die Hälfte geſchmolzen. Wieder andere reißt der Strudel der Sinnlichkeit in ein ruhmloſes Grab. — Es ſind diejenige, die die ganze Kraft ihres Daſeyns verſchwenden, den Schweiß der vorigen zu genieſſen. Man rechne ſie weg, und ein armes Viertheil bleibt noch zurück. Bang und ſchüchtern ſeegelt es ohne Kompaß im Geleit der betrüglichen Sterne auf dem furchtbaren Ozean fort, ſchon flimmt wie weiſſes Gewölk am Rande des Horizonts die glückliche Küſte, Land ruft der Steuermann, und ſiehe! ein elendes Brettchen zerbirſtet, das lecke Schiff verſinkt hart am Geſtade. Apparent rari nantes in gurgite vaſto. Ohnmächtig kämpft ſich der geſchickteſte Schwimmer zum Lande, ein Fremdling in der ätheriſchen Zone irrt er einſam umher, und ſucht thränenden Augs ſeine nordiſche Heimat. So ziehe ich von der groſſen Summe eurer freygebigen Syſteme eine Million nach der andern ab. — Die Kinder freuen ſich auf den Harniſch der Männer, und dieſe weinen, daß ſie nimmermehr Kinder ſind. Der Strom unſers Wiſſens ſchlängelt ſich rückwärts zu ſeiner Mündung, der Abend iſt dämmerig wie der Morgen, in der nämlichen Nacht umarmen ſich Aurora und Heſperus, und ' der Weiſe der die Mauern der Sterblichkeit durchbrechen wollte, 118
ſinkt abwärts, und wird wieder zum tändelnden Knaben. Nun Edwin! rechtfertigen Sie den Töpfer gegen den Topf, antworten Sie Edwin!

6: Ringe K k V O W. — 11. 15: diejenigen K k V O W M. — 19: Ocean K k V O W M. — 21: zerbirſtet A W M] berſtet K k V O. — 24: Auges K k V O W M.

Edwin. Der Töpfer iſt ſchon gerechtfertigt, wenn der Topf mit ihm rechten kann.

Wollmar. Antworten Sie.

Edwin. Ich ſage, wenn ſie auch die Inſel verfehlt, ſo iſt doch die Fahrt nicht verloren.

Wollmar. Etwa das Aug an den maleriſchen Landſchaften zu waiden, die zur Rechten und Linken vorbei fliegen? Edwin? und darum in Stürmen herumgeworfen zu werden, darum an ſpizigen Klippen vorbei zu zittern, darum in der wogenden Wüſte einem dreifachen Tode um den Rachen zu ſchwanken! — Reden Sie nichts mehr, mein Gram iſt beredter als ihre Zufriedenheit.

Edwin. Und ſoll ich darum das Veilchen unter die Füſſe treten, weil ich die Roſe nicht erlangen kann? Oder ſoll ich dieſen Maytag verlieren, weil ein Gewitter ihn verfinſtern kann. Ich ſchöpfe Heiterkeit unter der wolkenloſen Bläue, die mir hernach ſeine ſtürmiſche Langeweile verkürzt. Soll ich die Blume nicht brechen, weil ſie morgen nicht mehr riechen wird. Ich werfe ſie weg wenn ſie welk iſt, und pflücke ihre junge Schweſter, die ſchon reizend aus der Knoſpe bricht. — —

Wollmar. Umſonſt! Vergebens. Wohin nur ein Saamenkorn 119
des Vergnügens fiel, ſproſſen ſchon tauſend Keime des Jammers. Wo nur eine Thräne der Freude liegt, liegen tauſend Thränen der Verzweiflung begraben. Hier an der Stelle, wo der Menſch jauchzte, krümmten ſich tauſend ſterbende Inſekte. In eben dem Augenblick, wo unſer Entzücken zum Himmel wirbelt, heulen tauſend Flüche der Verdammniß empor. Es iſt ein betrügliches Lotto, die wenigen armſeligen Treffer verſchwinden unter den zahlloſen Nieten. Jeder Tropfe Zeit iſt eine Sterbeminute der Freuden, jeder wehende Staub der Leichenſtein einer begrabenen Wonne. Auf jeden Punkt im ewigen Univerſum hat der Tod ſein monarchiſches Siegel gedrückt. Auf jeden Atomen les ich die troſtloſe Aufſchrift: Vergangen!

Edwin. Und warum nicht: Geweſen? Mag jeder Laut der Sterbegeſang einer Seligkeit ſeyn — Er iſt auch die Hymne der

3: Sie! O W. — 6: Auge K k B O W. — 7: weiden K k B O W M. — 24: Inſekten K k B M, Inſecten O W. — 30—31: jeden Atomen A dat. plur.] jedem Atomen leſe K k B O W, jedem Atom leſ' M. — 32: nicht geweſen? K k B.

allgegenwärtigen Liebe. — Wollmar, an dieſer Linde küßte mich meine Juliette zum erſtenmal.

Wollmar (heftig davon gehend.) Junger Menſch! Unter dieſer Linde hab ich meine Laura verloren.

(Vielleicht Fortſezungen.)

K.

---

4. Die Räuber. 134

Ein Schauſpiel, von Friedrich Schiller.

1782.

(Ich nehme es nach der neueſten Theaterausgabe, wie es bisher auf der Nationalbühne zu Mannheim iſt vorgeſtellt worden.)

Das einzige Schauſpiel auf Wirtembergiſchen Boden gewachſen. Die Fabel des Stücks iſt ohngefähr dieſe: Ein fränkiſcher Graf, Maximilian von Moor iſt Vater von zween Söhnen, Karl und Franz, die ſich an Karakter ſehr unähnlich ſind. Karl, der ältere, ein Jüngling voll Talenten und Edelmuth, geräth zu Leipzig in einen Zirkel lüderlicher Brüder, ſtürzt in Exzeſſe und Schulden, muß zulezt mit einem Trupp ſeiner Spießgeſellen aus Leipzig entfliehen. Unterdeß lebte Franz, der jüngere, zu Hauſe beim Vater, und da er heimtückiſcher ſchadenfroher Gemüthsart war, wußte er die Zeitungen von den Lüderlichkeiten ſeines Bruders zu ſeinem eigenen Vortheil zu verſchlimmern, ſeine reuvollen und rührenden Briefe zu unterdrücken, andere nachtheiligen Innhalts unterzuſchieben, und den Vater dergeſtalt gegen den Sohn zu erbittern, daß er ihm den Fluch gab, und ihn enterbte.

5—6: fehlen K k B O W M.

4. A: Repertorium S. 134 ff. — B: Döring, Nachleſe. 1835 S. 46 ff. — C: Boas, Nachträge 2 (1839) S. 1 ff. — D: Boas, Schillers Jugendjahre 2 (1856) 67 ff. nur theilweiſe. — H: Hoffmeiſter, Nachleſe 4 (1841) S. 96 ff. H hat in B flüchtig nach A hineincorrigiert und D dann wieder H benutzt.

12: Würtembergiſchen B, würtemb. C H. — 13: ungefähr B C H. — 14: zwei C. — Carl H. — 15: Character B, Charakter C H. — 21: Liederlichkeiten B C H. — 23: Inhalts B C H.

Karl, durch diesen Schritt zur Verzweiflung gebracht, verwickelt 135
sich mit seinen Gefährten in ein Räuberkomplott, wird ihr Anführer, und führt sie in Böhmische Wälder. Der alte Graf hatte eine Nichte im Hause, die den jungen Grafen Karl schwärmerisch liebte. Dieses Mädchen kämpfte mit allen Waffen der Liebe gegen den Zorn des Vaters, und hätte auch durch zudringliches Bitten zulezt ihren Zweck erreicht, wenn nicht Franz, der von diesem Schritt alles zu besorgen hatte, der neben dem noch Absichten auf Amalien hegte, durch eine ersonnene List alles vereitelt hätte. Nämlich er unterrichtete einen seiner Vertrauten, der noch einen Privatgroll auf den alten und jungen Grafen gefaßt hatte, unter dem vorgeblichen Namen eines Freunds von Karln, die erdichtete Zeitung vom Tod dieses leztern zu bringen, und versah ihn hiezu mit den tüchtigsten Dokumenten. Der Streich gelang, die Trauerpost überraschte den Vater auf dem Krankenbett, und wirkte so stark auf seinen geschwächten Körper, daß er in einen Zustand verfiel, den jedermann für den Tod erklärte — Aber es war nur eine tiefe Ohnmacht. — Franz der sich durch boshafte Streiche zu den abscheulichsten Verbrechen erhärtet hatte, benuzte diesen allgemeinen Wahn, vollzog das Leichenbegängniß, und brachte den Vater, mit Hülfe seines gedungenen Handlangers in ' einen 136
abgelegenen Thurm, ihn alldort ferne von Menschen, Hungers sterben zu lassen, und trat sodenn in den vollkommensten Besiz seiner Güter und Rechte.

Unterdessen hatte sich Karl Moor an der Spize seiner Rotte durch ausserordentliche Streiche weit und breit ruchtbar und furchtbar gemacht. Sein Anhang wuchs, seine Güter stiegen, sein Dolch schröckte die kleinere Tyrannen, und authorisirten Beutelschneider, aber sein Beutel war der Nothdurft geöffnet, und sein Arm zu ihrem Schuze bereit. Niemals erlaubte er sich spizbübische Dieberei, sein Weg gieng gerade, er hätte sich bälder zehen Mordthaten als einen einzigen Diebstahl vergeben. Das Gerücht seiner Thaten foderte die Gerechtigkeit

2: Räuber-Complot B, Räubercomplot H. — 3: in die Böhmischen B, in bömische C, in böhmische H. — 9: Er unterrichtete nämlich B. — 18: verhärtet C H. — 21: alldort, A C] dort, B H. — fern B H. — 22: sodann B C H. — 25: ruchbar C. — 26: schreckte B C H. — 27: kleinen B, kleineren C H. — 30: bälder A C H] eher B. — zehn B C. — 31: forderte C H.

auf; er wurde in einem Walde, wo hinein er sich nach einem Hauptstreich mit seiner ganzen Bande geworfen hatte, umringt, aber der zur Verzweiflung gehezte Abentheurer schlug sich mit wenigem Verlust herzhaft durch, und entrann glücklich aus Böhmen. Izt verband sich ein flüchtiger edler Böhme mit ihm, den sein widriges Geschick mit der bürgerlichen Gesellschaft entzweit hatte, dessen unglückliche Liebesgeschichte die schlafende Erinnerung der seinigen wieder aufweckte, und ihn zu dem Entschluß bewog, Vaterland und Geliebte wieder zu sehen, welchen er auch schleunig ins Werk sezte.

Hier eröffnet sich die zweite Epoche der Geschichte. Franz Moor 137
genoß indeß in aller wollüstigen Ruhe die Frucht seiner Büberei; nur Amalia stemmte sich standhaft gegen seine wollüstige Bestürmungen. Karl erscheint unter einem vorgeblichen Namen — Wilde Lebensart, Leidenschaft, und lange Trennung hatten ihn unkenntlich gemacht, nur die Liebe, die sich niemals verläugnet, verweilt über dem sonderbaren Fremdling. Sinnliches Anschauen überwältigt die Erinnerung, Amalia fängt an ihren Karl in dem Unbekannten zu lieben — und zu vergessen, und liebt ihn doppelt, eben da sie ihm untreu zu werden fürchtet. Ihr Herz verräth sich dem seinigen, das seinige dem ihrigen, und der scharfsichtigen Furcht entrinnt keines von beiden. Franz wird aufmerksam, vergleicht, erräth, überzeugt sich, und beschließt das Verderben des Bruders. Zum zweitenmal will er den Arm seines Handlangers dingen, der aber, durch seinen Undank beleidigt, mit angedrohter Entdeckung der Geheimnisse von ihm abspringt. Franz, selbst zu feig einen Mord auszuführen, verschiebt die unmenschliche That. Unterdeß war schon der Eindruck von Karl so tief in das Herz des Mädchens gegangen, daß ein Heldenentschluß auf Seiten des ersten vonnöthen war, ihn zu vertilgen. Er mußte die verlassen, von der er geliebt war, die er ' liebte und doch 138
nicht mehr besizen konnte; er floh, nachdem sie ihn erkannt, zu seiner Bande zurück. Er traf diese im nächstgelegenen Wald. Es war der nämliche, worinn sein Vater im Thurme verzweifelte, von dem reuigen und rachsüchtigen Herrmann (so hieß Franzens Vertrauter) kümmerlich genährt. Er findet seinen Vater, den er mit Hülfe seiner Raub-

4: Jezt B H, Jezt C. — 32: worin B C H.

werkzeuge befreit. Ein Detaſchement von Räubern muß den abſcheulichen Sohn herbeiholen, der aus dem Brand ſeines Schloſſes, worein er ſich aus Verzweiflung geſtürzt hatte, mühſam errettet wird. Karl läßt ihn durch ſeine Bande richten, die ihn verurtheilt, in dem nämlichen Thurme zu verhungern. Nun entdeckt ſich Karl ſeinem Vater, doch ſeine Lebensart nicht. Amalia war dem fliehenden Geliebten in den Wald nachgeflohen, und wird hier von den ſtreifenden Banditen aufgefangen, und vor den Hauptmann gebracht. Karl iſt gezwungen ſein Handwerk zu verrathen, wobei der Vater für Entſezen ſtirbt. Auch izt iſt ihm ſeine Amalia noch treu. Er iſt im Begriff der glücklichſte zu werden, aber die ſchwürige Bande ſteht wider ihn auf, und erinnert ihn an den feierlich geſchwornen Eid. Karl auch im gröſſeſten Bedrängniß noch Mann, ermordet Amalien, die er nicht mehr beſizen kann; verläßt die Bande, die er durch dieſes unmenſchliche Opfer ' befriedigt hat, und geht hin ſich ſelbſt in die Hände der 139
Juſtiz zu überliefern.

Man findet aus dieſem Generalriß des Stücks, daß es an wahren dramatiſchen Situationen ungemein fruchtbar iſt; daß es ſelbſt aus der Feder eines mittelmäßigen Schriftſtellers nicht ganz unintereſſant flieſſen; daß es in den Händen eines beſſern Kopfs ein Originalſtück werden müſſe: fragt ſich nun, wie hat es der Dichter bearbeitet?

Zuerſt denn von der Wahl der Fabel. Rouſſeau rühmte es an dem Plutarch, daß er erhabene Verbrecher zum Vorwurf ſeiner Schilderung wählte*. Wenigſtens dünkt es mich, ſolche bedürfen nothwendig

* Schriften von H. P. Sturz. [Erſte Sammlung. Leipzig 1779.] In den Denkwürdigkeiten von Rouſſeau. [S. 145: „Plutarch hat darum ſo herrliche Biographien geſchrieben, weil er keine halb große Menſchen wählte, ſondern große Tugendhafte, und erhabene Verbrecher.“]

1: Detachement B C H. — 9: für A] vor B C H — „Dieſe Verwechslung der Präpoſition vor und für findet ſich in allen Texten der Schillerſchen Schriften bis zu ſeinem Tode. Erſt von dieſer Zeit an wird dieſelbe mit Unrecht verdrängt.“ J. Meyers Notiz zu dieſer Stelle in Hoffmeiſters Nachleſe 4, 99. — 11: ſchwierige C. — 21: Es fragt ſich nun, B. — 25–26 fehlt C D; B H geben übereinſtimmend die zweite Sammlung von Sturz an, womit die neue 1786 erſchienene Ausgabe der Schriften gemeint iſt, die Schiller 1782 noch nicht citieren konnte.

einer eben so grossen Dosis von Geisteskraft, als die erhabene Tugendhafte, und die Empfindung des Abscheus vertrage sich nicht selten mit Antheil und Bewunderung. Ausserdem, daß im Schicksal des grossen Rechtschaffenen, nach der reinsten Moral, durchaus kein Knoten, kein Labyrinth statt findet, daß sich seine Werke und Schicksale nothwendiger Weise zu voraus bekannten Zielen lenken, welche beim ersten zu ungewissen Zielen durch krumme Mäander sich schlängeln, (ein Umstand der in der dramatischen Kunst alles ausmacht) ausser dem daß 140
die hizigsten Angriffe und Kabalen des Lasters nur Binsengefechte gegen die siegende Tugend sind, und wir uns so gern auf die Parthie der Verlierer schlagen, ein Kunstgriff, wodurch Milton, der Panegyrikus der Hölle, auch den zartfühlendesten Leser einige Augenblicke zum gefallenen Engel macht, ausser dem, sage ich, kann ich die Tugend selbst in keinem triumphirendern Glanze zeigen, als wenn ich sie in die Intriguen des Lasters verwickle, und ihre Stralen durch diesen Schatten erhebe, denn es findet sich nichts interessanteres in der moralisch ästhetischen Natur, als wenn Tugend und Laster an einander sich reiben.

Räuber aber sind die Helden des Stücks, Räuber, und einer, der auch Räuber niederwägt, ein schleichender Teufel. Ich weiß nicht, wie ich es erklären soll, daß wir um so wärmer sympathisieren, je weniger wir Gehilfen darinn haben; daß wir dem, den die Welt ausstößt, unsere Thränen in die Wüste nachtragen; daß wir lieber mit Krusoe auf der menschenverlassenen Insel uns einnisten, als im drängenden Gewühle der Welt mitschwimmen. Diß wenigstens ist es, was uns in vorliegendem Stück an die so äußerst unmoralische Jaunerhorden festbindet. Eben dieses eigenthümliche Korpus, das sie der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber formiren, seine Beschränkungen, seine Gebrechen, seine Gefahren, alles lockt uns näher zu ihnen, aus 141
einer unmerkbaren Grundneigung der Seele zum Gleichgewicht meynen wir durch unsern Beitritt, welches zugleich auch unserm Stolze schmeichelt, ihre leichte unmoralische Schaale so lang beschweren zu müssen, bis sie waagrecht mit der Gerechtigkeit steht. Je entferntern Zusammenhang sie mit der Welt haben, desto nähern hat unser Herz

9: Binsengeflechte C D. — 21: Gehilfen A] Gehülfen B C D H. — darin B C D H. — 24: Dies B D, Dieß C H. — 25: unmoralischen B D. — 26: Gaunerhorden B D, Gaunerhorde C H. — 29: meinen B C D H.

mit ihnen. — Ein Mensch, an den sich die ganze Welt knüpft, der sich wiederum an die ganze Welt klammert, ist ein Fremdling für unser Herz. — Wir lieben das Ausschliessende in der Liebe und überall.

Der Dichter führte uns also in eine Republik hinein, auf welcher, als auf etwas aussergewöhnlichem, unsere Aufmerksamkeit weilet. Wir haben eine so ziemlich vollständige Oekonomie der ungeheuersten Menschenverirrung, selbst ihre Quellen sind aufgedeckt, ihre Ressorts angegeben, ihre Katastrophe ist entfaltet. Allerdings würden wir vor dem kühnen Gemälde der sittlichen Häßlichkeit zurücktreten, wofern nicht der Dichter durch etliche Pinselstriche Menschlichkeit, und Erhabenheit hineingebracht hätte. Wir sind geneigter den Stempel der Gottheit aus den Grimassen des Lasters herauszulesen, als eben denselben in einem regelmäßigen Gemälde zu bewundern; eine Rose in der ' sandigten Wüste entzückt uns mehr, als deren ein ganzer Hain 142
in den Hesperischen Gärten. Bei Verbrechern, denen das Gesez als Idealen moralischer Häßlichkeit, die Menschheit abgerissen hat, erheben wir auch schon einen geringern Grad von Bosheit zur Tugend, so wie wir im Gegentheil all unserm Wiz aufbieten, im Glanz eines Heiligen Flecken zu entdecken. Kraft eines ewigen Hangs, alles in dem Kreis unserer Sympathie zu versammeln, ziehen wir Teufel zu uns empor, und Engel herunter. Noch einen zweiten Kunstgriff benuzte der Dichter, indem er dem weltverworfenen Sünder einen schleichenden entgegensezte, der seine scheußlichern Verbrechen mit günstigerem Erfolge, und weniger Schande und Verfolgung vollbringt. Auf diese Art legen wir nach unserer strengen Gerechtigkeitsliebe mehr Schuld in die Schaale des Begünstigten, und vermindern sie in der Schaale des Bestraften. Der erste ist um so viel schwärzer als er glücklicher, der zweite um so viel besser als er unglücklicher ist. Endlich hat der Verfasser vermittelst einer einzigen Erfindung, den fürchterlichen Verbrecher mit tausend Fäden an unser Herz geknüpft. — Der Mordbrenner liebt, und wird wieder geliebt.

Räuber Moor ist nicht Dieb, aber Mörder. Nicht Schurke,

5: In C kein Absatz. — 6: weilt B H. — 15: sandigen B C D H. — 19: unserm A C] unsern B D H; aufbieten mit Dativ steht bei Schiller vielleicht nur hier; sonst nicht selten: allem aufbieten. — 21: in den B. — 22: Noch .. Absatz in B H.

aber Ungeheuer. Wofern ich ' mich nicht irre, dankt dieſer ſeltene 143
Menſch ſeine Grundzüge dem Plutarch und Zervantes*, die durch den eigenen Geiſt des Dichters, nach Shakeſpeariſcher Manier in einem neuen, wahren und harmoniſchen Karakter unter ſich amalgamirt ſind. In der Vorrede zum erſten Plan iſt der Hauptriß von dieſem Karakter entworfen. Die gräßlichſten ſeiner Verbrechen ſind weniger die Wirkung bösartiger Leidenſchaften, als des zerrütteten Syſtems der guten. Indem er eine Stadt dem Verderben preis gibt, umfaßt er ſeinen Roller mit ungeheuerm Enthuſiasmus; weil er ſein Mädchen zu feurig liebt als ſie verlaſſen zu können, ermordet er ſie; weil er zu edel denkt, als ein Sklave der Leute zu ſeyn, wird er ihr Verderber; jede niedrige Leidenſchaft iſt ihm fremde; die Privaterbitterung gegen den unzärtlichen Vater wüthet in einen Univerſalhaß gegen das ganze Menſchengeſchlecht aus. „Reue und kein Erbarmen! — Ich möchte das Meer vergiften, daß ſie den Tod aus allen Quellen ſaufen.“ Zu groß für die kleine Neigung niederer Seelen, Gefährten im Laſter und Elend zu haben, ſagt er zu einem Freiwilligen: „Verlaß dieſen ſchrecklichen Bund! — Lern erſt die Tiefe des Abgrunds kennen, eh du hinein ' ſpringſt. — Folge 144
mir! mir! und mach dich eilig hinweg.“ Eben dieſe Hoheit der Empfindungen begleitet ein unüberwindlicher Heldenmuth, und eine erſtaunenswerthe Gegenwart des Geiſtes. Man erblicke ihn, umzingelt in den Böhmiſchen Wäldern, wie er ſich aus der Verzweiflung ſeiner wenigen eine Armee wirbt — den groſſen Mann vollendet ein unerſättlicher Durſt nach Verbeſſerung, und eine raſtloſe Thätigkeit des Geiſts. Welches drängende Chaos von Ideen mag in dem Kopfe wohnen, der eine Wüſte fodert ſich zu ſammeln, und eine Ewigkeit

* „Jedermann kennt den ehrwürdigen Räuber Roque aus dem Don Quixote.“ [Anmerkung des Repertoriums.]

2: Cervantes, B C D H. — 5: erſten Plan] d. h. in der Vorrede zu dem Schauſpiel S. 9—10. — 10: als ſie A C D H] um ſie B. — 11: als fehlt B H. — 12: fremde; A H] fremd; B C D. — 14 ff.: (Schauſp. S. 39 f.) Trauerſp. S. 38: Reue, und keine Gnade! O ich möchte das Meer (den Ocean) vergiften u. ſ. w. — 18 f.: Trſp. S. 94. Schauſp. 128 f. — 26: Geiſtes B C D H. — 27: fordert C D H. — ſie zu ſammeln B H. — 28: Roque: Vgl. Don Quixote, con annotaciones etc. por Juan Bowle. Lond. 1781. P. II, p. 469, 19, 21. Cap. 60: Roque Guinart.

sie zu entwickeln! — Das Aug wurzelt in den erhabenen armen Sünder, wenn schon lange der Vorhang gefallen ist, er gieng auf wie ein Meteor, und schwindet, wie eine sinkende Sonne.

Einen überlegenden Schurken dergleichen Franz, der jüngere Moor, ist, auf die Bühne zu bringen — oder besser (der Verfasser gesteht, daß er nie an die Bühne dachte) ihn zum Gegenstand der bildenden Kunst zu machen, heißt mehr gewagt, als das Ansehen Shakespears, des grösten Menschenmalers, der einen Jago und Richard erschuf, entschuldigen; mehr gewagt, als die unglückseligste Plastik der Natur verantworten kann. Wahr ist es — so gewiß diese leztere an lächerlichen Originalen auch die luxurirendste Phantasie des Karri'katuristen hinter sich läßt; so gewiß sie zu den bunten 145
Träumen des Narrenmalers Frazen genug liefert, daß ihre getreuesten Kopisten nicht selten in den Vorwurf der Uebertreibung verfallen: so wenig wird sie jedennoch diese Idee unsers Dichters mit einem einzigen Beispiel zu rechtfertigen wissen. Dazu kommt, wenn auch die Natur, nach einer hundert- und tausendjährigen Vorbereitung, so unbändig über ihre Ufer träte, wenn ich diß auch zugeben könnte, sündigt nicht der Dichter unverzeihlich gegen ihre ersten Geseze, der dieses Monstrum der sich selbst befleckenden Natur in eine Jünglings-Seele verlegt? Noch einmal zugegeben, es sey so möglich; — wird nicht ein solcher Mensch erst tausend krumme Labyrinthe der Selbstverschlimmerung durchkriechen, tausend Pflichten verlezen müssen, um sie gering schäzen zu lernen — tausend Rührungen der zum Vollkommenen strebenden Natur verfälschen müssen, um sie belachen zu können? — Mit einem Wort, wird er nicht erst alle Auswege versuchen, alle Verirrungen erschöpfen müssen, um dieses abscheuliche non plus ultra mühsam zu erklettern? Die moralischen Veränderungen kennen eben so wenig einen Sprung als die physischen; auch liebe ich die Natur meiner Gattung zu sehr, als daß ich nicht lieber zehenmal den Dichter verdamme, eh ich ihr eine solche krebsar'tige Verderbniß zumuthe. Mögen noch so viel Eiferer und unge- 146
dungene Prediger der Wahrheit von ihren Wolken herunterrufen: Der

1: Auge B C H, Aug' D. — in dem B C D H. — 5 f.: Vorrede zum Schauspiel S. 13. — 15: jedennoch A C D] dennoch B H. — 28: Die moral. .. Absatz in B H.

Mensch neigt sich ursprünglich zum Verderblichen: ich glaub es nicht, ich denke vielmehr überzeugt zu seyn, daß der Zustand des moralischen Uebels im Gemüth eines Menschen, ein schlechterdings gewaltsamer Zustand sey, welchen zu erreichen zuförderst das Gleichgewicht der ganzen geistigen Organisation (wenn ich so sagen darf) aufgehoben seyn muß, so wie das ganze System der thierischen Haushaltung, Kochung und Scheidung, Puls und Nervenkraft durcheinander geworfen seyn müssen, eh die Natur einem Fieber oder Konvulsionen Raum gibt. Unserm Jüngling, aufgewachsen im Kreis einer friedlichen schuldlosen Familie, — woher kam ihm eine so herzverderbliche Philosophie? Der Dichter läßt uns diese Frage ganz unbeantwortet; wir finden zu all denen abscheulichen Grundsäzen und Werken keinen hinreichenden Grund, als das armselige Bedürfniß des Künstlers, der um sein Gemälde auszustaffieren, die ganze menschliche Natur in der Person eines Teufels, der ihre Bildung usurpirt, an den Pranger gestellt hat.

Es sind nicht sowol gerade die Werke, die uns an diesem grundbösen Menschen empören — es ist auch nicht die abscheuliche Philosophie — Es ist ' vielmehr die Leichtigkeit, womit ihn diese zu jenen 147 bestimmt. Wir hören vielleicht in einem Kreis Vagabunden dergleichen ausschweifende Bonmots über Moralität und Religion — unser inneres Gefühl empört sich dabei, aber wir glauben noch immer unter Menschen zu seyn, so lang wir uns überreden können, daß das Herz niemals so grundverderbt werden kann als die Zunge es auf sich nimmt. Wiederum liefert uns die Geschichte Subjekte, die unsern Franz an unmenschlichen Thaten weit hinter sich lassen*, und doch schüttelt uns dieser Karakter so sehr. Man kann sagen: dort

* Man erzählt von einem Spizbuben in unsern Gegenden, der mit Gefahr seines Lebens Personen die er nicht einmal kannte, auf die abscheulichste Weise massakrirte. — Wiederum von einem andern, der ohne einigen Mangel an Nahrungsmitteln zu haben, die Kinder der Nachbarschaft an sich lockte, und verzehrte.

9: Unserm .. Absatz in B. — 12: denen A H] den B C D. — 20: Kreise B. — 25: Wiederum .. Absatz in B. — 28—31: fehlt C. — 30 f.: Vgl. das Ausserordentliche, Seltsame und Merkwürdige vieler Menschen unsrer Zeit. Leipzig 1776. S. 118 bis 120. Nr. 135: „Ein berüchtigter Menschenfresser. Jena 25. April 1772." Der Hirt Johann Nicolaus Goldschmidt aus Eichelborn.

wiſſen wir nur die Fakta, unſre Fantaſie hat Raum ſolche Triebfedern darzu zu träumen, als nur immer dergleichen Teufeleyen, wohl nicht entſchuldigen, doch begreiflich machen können. Hier zeichnet uns der Dichter ſelbſt die Schranken vor, indem er uns das Triebwerk enthüllt, unſre Fantaſie wird durch hiſtoriſche Fakta gefeſſelt; wir entſezen uns über den gräßlichen Sophismen, aber noch ſcheinen ſie uns ' zu leicht und luftig zu ſeyn, als daß ſie zu wirklichen Ver- 148
brechen — darf ich ſagen? — erwärmen könnten. Vielleicht gewinnt das Herz des Dichters auf Unkoſten ſeiner dramatiſchen Schilderei; tauſend Mordthaten zu geloben, tauſend Menſchen in Gedanken zu vernichten iſt leicht, aber es iſt eine herkuliſche Arbeit, einen einzigen Todſchlag wirklich zu begehen. Franz ſagt uns in einem Monologen einen wichtigen Grund: „Verflucht ſey die Thorheit unſrer Ammen und Wärterinnen, die unſre Fantaſie mit ſchrecklichen Mährgen verderben, und gräßliche Bilder von Strafgerichten in unſer weiches Gehirnmark drücken, daß unwillkührliche Schauer die Glieder des Mannes noch in froſtige Angſt rütteln, unſre kühnſte Entſchloſſenheit ſperren“ u. ſ. f. Aber wer weißt es nicht, daß eben dieſe Spuren der erſten Erziehung in uns unvertilgbar ſind? In der neuen Auflage des Stücks, hat ſich der Dichter gebeſſert. Der Böſewicht hat ſeinen Helfershelfer verloren, und iſt gezwungen ſeine eigenen Hände zu brauchen — „Wie? wenn ich ſelbſt hingienge, und ihm den Degen in den Leib bohrte hinterrücks? — Ein verwundeter Mann iſt ein Knabe — friſch! ich wills wagen! (er geht mit ſtarken Schritten fort, bleibt aber plözlich in ſchreckhafter Erſchlaffung ' ſtehen.) Wer ſchleicht hinter mir? — Geſichter 149
wie ich noch keine ſah! — Schneidende Triller! (er läßt den Dolch aus dem Kleide fallen.) durch meine Knochen Zermalmung! — Nein! ich wills nicht thun“ u. ſ. f. Der gröſſeſte Weichling kann Tyrann und Mörder ſeyn, aber er wird ſeinen Bravo an der Seite haben, und durch den Arm eines im Handwerk erhärteten Buben freveln. Oft iſt diß Feigheit, aber

2: dazu B C D. — 6: über den A] über die B C D H. — 12: Franz .. Abſatz in B. — Monologe B C D H. — 13 ff.: Schauſpiel S. 147. — 15: Mährchen B C D H. — 19: weiß B C D H. — 23 ff.: Trauerſpiel S. 111.

laufen nicht auch Schaueranwandlungen der wiederkehrenden Menschheit mit unter?

Dann sind auch die Raisonnements, mit denen er sein Lastersystem aufzustuzen versteht, das Resultat eines aufgeklärten Denkens und liberalen Studiums. Die Begriffe die sie voraussezen, hätten ihn nothwendig veredeln sollen, und bald verleitet uns der Dichter die Musen allgemein zu verdammen, die zu dergleichen Schelmereien jemals die Hände führen konnten.

Doch Klag und kein Ende! Sonst ist dieser Karakter, so sehr er mit der menschlichen Natur mißstimmt, ganz übereinstimmend mit sich selbst; der Dichter hat alles gethan, was er thun konnte, *nachdem er einmal den Menschen überhüpft hatte*; dieser Karakter ist ein eigenes Universum, das ich gern jenseits der sublunarischen Welt, vielleicht in einen Trabanten der Hölle, einquartiert ' wissen möchte; 150 seine untreue Seele schlüpft geschmeidig in alle Masken, und schmiegt sich in alle Formen; beim Vater hört man ihn bethen; schwärmen neben dem Mädchen, und neben dem Handlanger lästern. *Kriechend* wo er zu bitten hat, *Tyrann* wo er befehlen kann. *Verständig* genug die Bosheit eines andern zu verachten, *nie so gerecht* sie bei sich selbst zu verdammen. An *Klugheit* dem Räuber überlegen, aber *hölzern* und *feig* neben dem empfindsamen Helden. Voll gepfropft von schweren entsezlichen Geheimnissen, daß er selbst seinen Wahnwiz für einen Verräther hält. „(Nachdem er aus einer Raserei, die sich in Ohnmacht verlor, zu sich selbst gebracht ward.) *Was hab ich gesagt? Merke nicht drauf, ich hab eine Lüge gesagt, es sey was es wolle.*“ Endlich in der unglücklichen Katastrophe seiner Intrigue, wo er *menschlich* leidet? — Wie sehr bestätigt diß die allgemeine Erfahrung wieder! — wir rücken ihm näher, so bald er sich uns nähert; seine Verzweiflung fängt an, uns mit seiner Abscheulichkeit zu versöhnen: Ein Teufel, erblickt auf den Foltern der ewigen Verdammniß, würde Menschen weinen machen; wir zittern für ihr, und über eben das, was wir so heißgrimmig auf ihn herab wünschten. Selbst der Dichter scheint sich am Schluß seiner Rolle für ihn erwärmt zu haben: er ' versuchte durch einen Pinselstrich ihn auch bei uns zu 151

23 ff.: Schauspiel S. 186. Trauerspiel S. 141. — 31: für ihr A] für ihn B C D H.

veredeln: „Hier! nimm dieſen Degen. Hurtig! Stos mir ihn rücklings in den Leib, daß nicht dieſe Buben kommen, und treiben ihren Spott aus mir.“ Stirbt er nicht bald wie ein groſſer Mann, die kleine kriechende Seele!

Es findet ſich in der ganzen Tragödie nur ein Frauenzimmer, man erwartet alſo billig im Karakter dieſer Einzigen gewiſſermaſſen die Repräſentantin ihres ganzen Geſchlechts. Wenigſtens wird die Aufmerkſamkeit des Zuſchauers und Leſers um ſo unverwandterer auf ihr haften, je einſamer ſie im Kreiſe der Männer und Abentheurer ſteht, wenigſtens wird man von den wilden ſtürmiſchen Empfindungen, worinn uns die Räuberſzenen herumwerfen, in ihrer ſanften weiblichen Seele auszuruhen gedenken. Aber zum Unglück wollte uns der Dichter hier etwas auſſerordentliches zukommen laſſen, und hat uns um das Natürliche gebracht. Räuber war einmal die Parole des Stücks, der lärmende Waffenton hat den leiſern Flötengeſang überſtimmt. Der Geiſt des Dichters ſcheint ſich überhaupt mehr zum heroiſchen und ſtarken zu neigen, als zum weichen und niedlichen. Er iſt glücklich in vollen ſaturirten Empfindungen, gut in jedem höchſten Grade der Leidenſchaft, und in keinem Mittelweg zu gebrauchen. Daher ſchuf er uns ' hier ein weibliches Geſchöpf, wobei 152
wir, unbeſchadet all der ſchönen Empfindungen, all der liebenswürdigen Schwärmerei doch immer das vermiſſen, was wir zuerſt ſuchen, das ſanfte leidende, ſchmachtende Ding — das Mädchen. Auch handelt ſie im ganzen Stück durchaus zu wenig, ihr Roman bleibt durch die drei erſten Akte immer auf eben derſelben Stelle ſtehen (ſo wie, beiläufig zu ſagen, das ganze Schauſpiel in der Mitte erlahmt.) Sie kann ſehr artig über ihren Ritter weinen, um den man ſie geprellt hat, ſie kann auch dem Betrüger aus vollem Halſe heruntermachen, der ihn weggebiſſen hat, und doch auf ihrer Seite kein angelegter Plan den Herzeinzigen entweder zu haben, oder zu vergeſſen, oder durch einen andern zu erſezen; ich habe mehr als die Hälfte des Stücks geleſen, und weiß nicht was das Mädchen will, oder was der Dichter mit dem Mädchen gewollt hat, ahnde auch

1 ff.: Schauſpiel S. 201. Trſp. S. 146. — 3: aus mir A, Schſp., D] mit mir Trſp., B C H. — 8: unverwandterer A] unverwandter B C D H. — 11: worin B C D H. — 14: Räuber .. Abſatz in B H. — 28: dem A] den B C D H. — 33: ahne B C D.

nicht was etwa mit ihr geſchehen könnte, kein zukünftiges Schickſal iſt angekündet, oder vorbereitet, und zudem läßt ihr Geliebter bis zur lezten Zeile des — dritten Akts kein halbes Wörtgen von ihr fallen. Dieſes iſt ſchlechterdings die tödtliche Seite des ganzen Stücks, wobei der Dichter ganz unter dem Mittelmäſſigen geblieben iſt. Aber vom vierten Akt an wird er ganz wieder er ſelbſt. Mit der Gegenwart ihres Geliebten fängt ' die intereſſante Epoche des Mädchens an. 153
Sie glänzt in ſeinem Strale, erwärmt ſich an ſeinem Feuer, ſchmachtet neben dem Starken, und iſt ein Weib neben dem Mann. Die Szene im Garten welche der Verfaſſer in der neuen Auflage verändert liefert, iſt ein wahres Gemälde der weiblichen Natur, und ungemein treffend für die drangvolle Situation. Nach einem Selbſtgeſpräch, worinn ſie gegen die Liebe zu Karln (der unter einem fremden Namen ihr Gaſt iſt) als gegen einen Meineid kämpft; erſcheint er ſelbſt.

„Räuber Moor. Ich kam um Abſchied zu nehmen. Doch „Himmel! Auf welcher Wallung muß ich ihnen begegnen?

„Amalia. Gehen Sie Graf — Bleiben Sie — Glücklich! „Glücklich! wären Sie nur jezt nicht gekommen! Wären Sie nie ge„kommen!

„R. Moor. Glücklich wären Sie dann geweſen? — Leben „Sie wohl.

„Amalia. Um Gottes willen! bleiben Sie — Das war nicht „meine Meinung! (die Hände ringend.) Gott! und warum war ſie es „nicht? — Graf! was that Ihnen das Mädchen, das Sie zur Ver„brecherin machen? Was that Ihnen die Liebe, die Sie zerſtören?

„R. Moor. Sie ermorden mich, Fräulein! 154

„Amalia. Mein Herz ſo rein, eh meine Augen Sie ſahen! — „O daß ſie verblindeten dieſe Augen, die mein Herz verkehrt haben!

„R. Moor. Mir! Mir dieſen Fluch mein Engel! Dieſe Augen „ſind unſchuldig wie diß Herz.

2: angekündigt B D H. — 2 ff.: Vgl. dagegen: „Moor: Im Schatten meiner väterlichen Hayne, in den Armen meiner Amalia lockt mich ein edler Vergnügen." Trſp. S. 28. 1. Aufz. 4. Auftr.; Schauſpiel S. 27. — 4: Dieſes iſt .. Abſatz in B H. — 9 ff.: Schauſpiel 4, 5 S. 156 ff. Trſp. 4, 10 S. 112 ff. — 13: worin B C D H. — 16 ff.: Trſp. S. 115 ff. — 29: verkehrt] verunreinet. Trſp. 115.

„Amalia. Ganz ſeine Blicke! — Graf! ich beſchwöre Sie,
„kehren Sie dieſe Blicke von mir, die mein innerſtes durchwüten! —
„Ihn — Ihn ſelbſt heuchelt ſie mir in dieſen Blicken vor, Fantaſie
„die Verrätherin — Gehen Sie! Kommen Sie in Krokodilgeſtalt
„wieder, und mir iſt beſſer.

„R. Moor (mit dem vollen Blick der Liebe.) Du lügſt Mädchen.

„Amalia (zärtlicher.) Und ſollteſt du falſch ſeyn, Graf? Sollteſt
„du kurzweilen mit meinem ſchwachen weiblichen Herzen? — Doch
„wie kann Falſchheit in einem Auge wohnen, das ſeinen Augen
„aus dem Spiegel gleicht! — Ach! und erwünſcht! wenn es auch
„wäre! Glücklich! wenn ich dich haſſen müßte! — Weh mir! wenn
„ich dich nicht lieben könnte!

„R. Moor. (drückt ihre Hand wüthend an den Mund.) 155

„Amalia. Deine Küſſe brennen wie Feuer.

„R. Moor. Meine Seele brennt in ihnen.

„Amalia. Geh — noch iſt es Zeit! Noch! — Stark iſt die
„Seele des Manns! — Feure auch mich an mit deinem Muth, Mann
„mit der ſtarken Seele!

„R. Moor. Dein Zittern entnervt den Starken. Ich wurzle
„hier — (das Haupt an ihre Bruſt gedrückt.) und hier will ich ſterben.

„Amalia. Weg! laß mich! — Was haſt du gemacht, Mann? —
„Weg mit deinen Lippen! — Gottloſes Feuer ſchleicht in meinen
„Adern. (ſie ſträubt ſich ohnmächtig gegen ſeine Beſtürmungen.) Und mußteſt
„du kommen aus fernen Landen eine Liebe zu zerſtören, die dem
„Tode trozte? (ſie drückt ihn feſter an die Bruſt.) Gott vergebe dirs,
„Jüngling!“ u. ſ. f.

Der Ausgang dieſer Szene iſt höchſt tragiſch, ſo wie ſie überhaupt zugleich die rührendſte und entſezlichſte iſt. Der Graf hat ihr den Trauring, den ſie ihm vor vielen Jahren gegeben, an den Finger geſpielt, ohne daß ſie ihn erkannt hätte. Nun iſt ' er mit ihr am 156
Ziele — wo er ſie verlaſſen, und ſich ihr zu erkennen geben ſoll.

1: beſchwöre] bitte Trſp. 115. — 2: durchwüten] empören Trſp. 115. — 10: auch] ſo Trſp. 116. — 13: drückt] preßt Trſp. 116. — 17: Manns] Mannes Trſp. 116. — Feure auch mich an] Leuchte mir vor Trſp. 116. — 19: entnervet Trſp. 116. — 20: ſein Geſicht an ihren Buſen verbergend Trſp. 116. — 23: ſie kämpft ohnmächtig Trſp. 116.

Eine Erzählung ihrer eigenen Geſchichte, die ſie für eine andere auslegt, war ſehr intereſſant. Sie vertheidigt das unglückliche Mädchen. Die Szene endet alſo:

„K. Moor. Meine Amalia iſt ein unglückliches Mädchen.

„Amalia. Unglücklich! daß ſie dich von ſich ſtieß!

„K. Moor. Unglücklicher, weil ſie mich zwifach umwindet.

„Amalia. O dann gewiß unglücklich! — Das liebe Mädchen. „Sie ſey meine Schweſter, und dann noch eine beſſere Welt —

„K. Moor. Wo die Schleyer fallen, und die Liebe mit Ent„ſezen zurückprallt — Ewigkeit heißt ihr Name — Meine Amalia „iſt ein unglückliches Mädchen.

„Amalia (etwas bitter.) Sind es alle, die Dich lieben und „Amalia heiſſen?

K. Moor. Alle — wenn ſie wähnen einen Engel zu umhalſen, „und ein Todſchläger in ihren Armen liegt. — Wehe meiner Amalia! „Sie iſt ein unglückliches Mädchen.

„Amalia (im Ausdruck der heftigſten Rührung.) Ich beweine ſie! 157

„K. Moor (nimmt ſtillſchweigend ihre Hand, und hält ihr den Ring vor „die Augen.) Weine über dich ſelber (und ſtürzt hinaus.)

„Amalia (niedergeſunken.) Karl! Himmel und Erde!“

Noch wär ein Wort über die zweideutige Kataſtrophe der ganzen Liebesgeſchichte zu ſagen. Man frägt, war es tragiſch daß der Liebhaber ſein Mädchen ermordet? War es in dem gegebenen Falle natürlich? War es nothwendig? War kein minder ſchrecklicher Ausweg mehr übrig? — Ich will auf das lezte zuerſt antworten: Nein! — Möglich war keine Vereinigung mehr, unnatürlich und höchſt undramatiſch wär eine Reſignation geweſen. Zwar vielleicht dieſe lezte möglich und ſchön auf Seiten des männlichen Räubers — aber wie äuſſerſt widrig auf Seiten des Mädchens! Soll ſie heimgehen, und ſich tröſten über das, was ſie nicht ändern

4 ff.: Trſp. S. 119. — 5: daß] weil Trſp. 119. — 6: Unglücklich .. zwiefach umarmet. Trſp. 119. — 8: Schweſter! — Aber noch giebt es eine Trſp. 119. — 12: etwas leichtfertig Trſp. 119. — 15 f.: und — einen Todtſchläger in den Armen finden. — Meine Amalia iſt ein ungl. M.! Trſp. 119. — 17: (im Ausbruch der ſchmerzlichſten Empfindung) Trſp. 120. — 18: ſtillſchweigend fehlt Trſp. 120. — 20: (niedergeſunken.) Karl. Himmel ..] (hat den Ring erkannt) Karl! Karl! O Himmel .. Trſp. 120. — 21: wäre B C H, wär' D. — 22: fragt B D H. — 27: wäre B C D H.

kann? Dann hätte sie nie geliebt. Soll sie sich selbst erstechen? Mir eckelt vor diesem alltäglichen Behulf der schlechten Dramatiker, die ihre Helden über Hals über Kopf abschlachten, damit dem hungrigen Zuschauer die Suppe nicht kalt werde. Nein, man höre vielmehr den Dichter ' selbst, und beantworte sich dann gelegenheitlich auch die 158 übrige Fragen. R. Moor hat Amalien auf einen Stein gesezt, und entblößt ihr den Busen.

„R. Moor. Schaut diese Schönheit, Banditen! — Schmelzt „sie euch nicht? — Schaut mich an Banditen. Jung bin ich und „liebe. Hier werd ich geliebt. Angebethet. Bis ans Thor des Para„dieses bin ich gekommen. — Sollten mich meine Brüder zurück„schleudern?"

(Räuber stimmen ein Gelächter an.)

„R. Moor (entschlossen.) Genug. Bis hieher Natur! Izt fängt „der Mann an. Auch ich bin der Mordbrenner einer — und (ihnen „entgegen mit Majestät) euer Hauptmann! Mit dem Schwerd wollt ihr „mit euerm Herrn rechten, Banditen? (mit gebietender Stimme:) Streckt „die Gewehre! Euer Herr spricht mit euch!

(Räuber lassen zitternd ihre Waffen fallen.)

„R. Moor. Seht! Nun seyd ihr nichts mehr als Knaben, und „ich — bin frei. Frei muß Moor seyn, wenn er groß seyn will. „Um ein Elisium voll Liebe ist mir dieser Triumph nicht feil. — „Nennt es nicht Wahnwiz, Banditen, was ihr das Herz nicht habt „Grösse zu ' nennen; der Wiz des Unglücks überflügelt den Schnecken- 159 „gang der ruhigen Weisheit — Thaten wie diese überlegt man wenn „sie gethan sind. Ich will hernach davon reden. (Er ermordet das „Mädchen.)"

Die Räuber preisen den Sieg ihres Fürsten. Aber nun seine Empfindungen nach der That.

2: ekelt B C D H. — Behelf B C D H (Behulf auch unten Rep. S. 207). — 3: über Hals und Kopf B H. — 5: gelegentlich B H D, vgl. S. 190 des Repertor. — 6 ff.: Trsp. S. 162. — 8: Banditen!] ihr Männer — Trsp. 162. — 9: euch] Banditen Trsp. 162. — 16: Majestät] unbeschreiblicher Hoheit Trsp. 162. — 17: euerm Herrn] eurem Hauptmann Trsp. 162. — 19: (werfen erschrocken ihre Waffen zur Erde.) Trsp. 162. — 24: des Unglücks] der Verzweiflung Trsp. 163. — 26—27: (er stürzt auf Amalien zu, und wirft sie mit einem Degenstoß nieder.) Trsp. 163.

„R. Moor. Nun iſt ſie mein (indem er ſie mit dem Schwerd be-
„wacht.) Mein — oder die Ewigkeit iſt die Grille eines Dummkopfs
„geweſen. Eingeſegnet mit dem Schwerd hab ich heimgeführt meine
„Braut, vorüber an all den Zauberhunden meines Feindes Verhäng-
„niß! — Und er muß ſüß geweſen ſeyn der Tod von Bräutigams
„Händen? Nicht wahr, Amalia?

„Amalia. (ſterbend im Blut.) Süſſe. (ſtreckt die Hand aus und ſtirbt.)

„R. Moor (zu der Bande.) Nun ihr erbärmlichen Geſellen! Habt
„ihr noch was zu fordern? Ihr opfertet mir ein Leben auf, ein
„Leben das ſchon nicht mehr euer war, ein Leben voll Abſcheulichkeit
„und Schande. — Ich hab euch einen Engel geſchlachtet, Banditen!
„Wir ſind quitt. Auf dieſer Leiche liegt meine ' Handſchrift zer- 160
„riſſen — Euch ſchenk ich die Eurige“ u. ſ. f.

Offenbar krönt dieſe Wendung das ganze Stück, und vollendet den Karakter des Liebhabers und Räubers.

Schlechter bin ich mit dem Vater zufrieden. Er ſoll zärtlich und ſchwach ſeyn, und iſt klagend und kindiſch. Man ſieht es ſchon daraus, daß er die Erfindungen Franzens, die an ſich plump und vermeſſen genug ſind, gar zu einfältig glaubt. Ein ſolcher Karakter kam freilich dem Dichter zu ſtatten, um Franzen zum Zweck kommen zu laſſen, aber warum gab er nicht lieber dem Vater mehr Wiz, um die Intriguen des Sohnes zu verfeinern? Franz muß allem Anſehen nach ſeinen Vater durchaus gekannt haben, daß er es für unnöthig hielt, ſeine ganze Klugheit an ihm zu verſchwenden? Ueberhaupt muß ich in der Kritik dieſes leztern noch nachholen, daß ſein Kopf mehr verſpricht, als ſeine Intriguen erfüllen, welche, unter uns geſagt, abentheuerlich grob und romanhaft ſind. So miſcht ſich in die Bedauerniß über den Vater ein gewiſſes verachtendes Achſelzucken, das ſein Intereſſe um vieles ſchwächt; ſo gewiß zwar eine gewiſſe Paſſivität des Beleidigten unſern Grimm gegen den Beleidiger mehr erhizt, als eine Selbſtthätigkeit des erſtern, ' ſo gehört doch immer ein Grad 161

1 ff.: R. Moor. (ſtellt ſich vor Amalien und bewacht ſie mit ausgeſtrecktem Degen) Nun iſt ſie mein! — Trſp. 163. — 7: (ſie ſtreckt ihre Hand aus und ſtirbt.) Trſp. 163. — 8: (zu der Bande mit Majeſtät) Trſp. 163. — 8—11: Geſellen! ... Schande.] abweichend im Trſp. 163 f. — 24: an ihn D. — 27: So miſcht .. Abſatz in B H.

von Hochachtung gegen ihn dazu, um uns für ihn zu interessiren — und wenn diese Hochachtung nicht auf intellektuelle Vollkommenheiten geht, worauf geht sie sonst? — Auf die moralischen? — Aber man weißt, wie genau sich diese leztern mit den ersten amalgamiren müssen, um anziehend zu seyn. Ueberdiß ist der alte Moor mehr Bethschwester als Christ, der seine religieusen Sprüche aus seiner Bibel herzubethen scheint. Endlich springt der Verfasser mit dem armen Alten gar zu tyrannisch um, und, unsrer Meinung nach, hätte dieser, wenn er auch dem zweiten Akte entronnen wäre, durch das Schwerd des Vierten, fallen sollen. — Er hat ein gar zähes Froschleben, der Mann! das freilich dem Dichter recht à propos kommen mochte. — Doch der Dichter ist ja auch Arzt, und wird ihm schon Diät vorgeschrieben haben.

In den kontrastierenden Karakteren der Räuber Roller, Spiegelberg, Schufterle, Kosinsky, Schweizer ist der V. glücklicher gewesen. Jeder hat etwas auszeichnendes, jeder das was er haben muß, um auch noch neben dem Hauptmann zu interessiren, ohne ihm Abbruch zu thun. Der Rolle Herrmanns, die im ersten Plan höchst fehlerhaft war, ist in der zweiten Auflage eine vortheilhaftere Wendung gegeben. Es ist eine interessante Situation, wie 162
sich in der Mitte des vierten Akts die beiden Schurken an einander zerschlagen. So wie sich der Karakter Herrmanns erhob, wurde der Karakter des alten Daniels in Schatten gestellt.

Die Sprache und der Dialog dörften sich gleicher bleiben, und im Ganzen weniger poetisch seyn. Hier ist der Ausdruck lyrisch und episch, dort gar metaphysisch, an einem dritten Ort biblisch, an einem vierten platt. Franz sollte durchaus anders sprechen. Die blumigte Sprache verzeihen wir nur der erhizten Fantasie, und Franz sollte schlechterdings kalt sein. Das Mädchen hat mir zuviel im Klopstock gelesen. Wenn man es dem Verfasser nicht an den Schönheiten anmerkt, daß er sich in seinen Shakespear vergaft hat, so merkt man es desto gewisser an den Ausschweifungen. Das Erhabene

3: Aber fehlt B H. — 4: weiß B C D H. — erstern B H. — 6: religiösen B C D H. — 15: V. A] Verfasser B C D H. — 24: dürften B C D H. — 28: blumige B C D H (doch merkt H an, daß -igt die Adjectivform des Aufsatzes sei). — 30: Wenn man .. Absatz in B (nicht in H).

wird durch poetische Verblümung durchaus nie erhabener, aber die Empfindung wird dadurch verdächtiger. Wo der Dichter am wahrsten fühlte, und am durchdringendsten bewegte, sprach er wie unser einer. Im nächsten Drama erwartet man Besserung, oder man wird ihn zu der Ode verweisen.

Gewisse historische Beziehungen finde ich nicht ganz berichtigt. In der neuen Auflage ist die Geschichte in die Errichtung des teutschen Landfriedens ' verlegt worden. Das Stück war in der Anlage 163
der Karaktere und der Fabel modern zugeschnitten, die Zeit wurde verändert, Fabel und Karaktere blieben. So entstand ein buntfärbiges Ding, wie die Hosen des Harlequins, alle Personen sprechen um viel zu studirt, izt findet man Anspielungen auf Sachen, die ein paar hundert Jahre nachher geschahen, oder gestattet werden durften.

Auch sollte durchgängig mehr Anstand und Milderung beobachtet seyn. Laokoon kann in der Natur aus Schmerz brüllen, aber in der anschaulichen Kunst erlaubt man ihm nur eine leidende Miene. Der V. kann vorwenden: ich habe Räuber geschildert, und Räuber bescheiden zu schildern wär ein Versehen gegen die Natur — Richtig Herr Autor! Aber warum haben Sie denn auch Räuber geschildert?

Nun das Stück von Seiten seiner Moral? — Vielleicht findet der Denker dergleichen darinn (besonders wenn er sie mitbringt) Halbdenkern und ästhetischen Maulaffen darf man es kühnlich konfiszieren.

Endlich der Verfasser — man frägt doch gern nach dem Künstler, wenn man sein Tableau umwendet — Seine Bildung kann schlechterdings nur anschauend gewesen seyn; daß er keine Kritik ' gelesen, 164
vielleicht auch mit keiner zurecht kommt, lehren mich seine Schönheiten und noch mehr, seine kolossalischen Fehler. Er soll ein Arzt bei einem Wirtembergischen Grenadier-Bataillon seyn, und wenn das

7—8: deutschen B C D H. — 10—11: buntfarbiges C D. — 11: Harlekin B C H. — 12: um A C] nun D; „um viel" fehlt B H. — 18: Der Verfasser B C D H. — 19—20: Natur. Richtig, B H. — 23: darin B C D H. — 26: fragt B D H. — 27: umwendet. — Seine B D, umwendet! Seine H. — 31: Würtembergischen B, würtembergischen C H, württembergischen D.

ist, so macht es dem Scharfsinn seines Landesherrn Ehre: So gewiß ich sein Werk verstehe, so muß er starke Dosen in Emeticis eben so lieben als in Aestheticis, und ich möchte ihm lieber zehen Pferde, als meine Frau zur Kur übergeben.

K . . . . r.

---

5. Anhang 165

über die Vorstellung der Räuber.

Das Stück ist zu verschiedenen malen in Mannheim gespielt worden. Ich hoffe meine Leser zu verbinden, wenn ich ihnen einen Brief mittheile, den mir mein Korrespondent, der dem Schauspiel zu gefallen, dahin abgereißt war, auf Ansuchen darüber geschrieben hat.

„Worms, den 15. Jenner — 82.

„Vorgestern endlich gieng die Vorstellung der Räuber des „Hrn. Schillers vor sich. Ich komme so eben von der Reise zurück, „und noch warm von dem Eindruck, seze ich mich nieder, Ihnen zu „schreiben. Nun erst muß ich erstaunen welche unübersteiglich schei„nende Hindernisse der Hr. Präsident von Dalberg besiegen mußte, „um dem Publikum das Stück auftischen zu können. Der Hr. Ver„fasser hat es freilich für die Bühne umgearbeitet, aber wie? Gewiß „auch nur für die, die der thätige Geist Dalbergs beseelt; für alle „übrige, die ich wenigstens kenne, bleibt es, nach wie vor, ein un„regelmäßiges Stück. Un'möglich wars, bei den fünf Akten zu 166 „bleiben; der Vorhang fiel zweimal zwischen den Szenen, damit „Machinisten und Schauspieler Zeit gewännen, man spielte Zwischen„akte, und so entstanden sieben Aufzüge. Doch das fiel nicht auf.

1: Ehre. So B C D H.

5. A: Repertor. S. 165—169. — C: Boas, Nachtr. 2, 23 ff. — D: Boas, Schillers Jugendjahre. 2, 60 ff. — H: Hoffmeister, Nachlese 4 (1841) S. 149 ff. — H hat C abdrucken lassen.

6—11: fehlt D. — 8: Malen C H. — 10: Correspondent C H. — Gefallen C H. — abgereist C H. — 12: Jänner C D H. — 13: ging C D H. — 14: Schillers A D] Schiller C H. — 15: setze C D H. — 18: Herr C H. — 21: übrigen C D H. — 22: Acten H. — 23: Scenen C D H. — 24: Maschinisten C H. — 24—25: Zwischenacte H.

„Alle Personen erschienen neu gekleidet, zwei herrliche Dekorazionen „waren ganz für das Stück gemacht, Hr. Danzy hatte auch die „Zwischenakte neu aufgesezt, so daß nur die Unkosten der ersten Vor„stellung hundert Dukaten betrugen. Das Haus war ungewöhnlich „voll, daß eine grosse Menge abgewiesen wurde. Das Stück spielte „ganze vier Stunden, und mich däucht die Schauspieler hatten sich „noch beeilet."

„Doch — Sie werden ungedultig seyn vom Erfolge zu hören. „Im Ganzen genommen, that es die vortrefflichste Wirkung. Hr. „Böck als Räuberhauptmann, erfüllte seine Rolle, so weit es dem „Schauspieler möglich war, immer auf der Folter des Affekts ge„spannt zu liegen. In der mitternächtlichen Szene am Thurm hör „ich ihn noch, neben dem Vater knieend mit aller pathetischen Sprache „den Mond und die Sterne beschwören — Sie müssen wissen daß „der Mond, wie ich noch auf keiner Bühne gesehen, gemächlich über „den Theaterhorizont lief, und nach Maasgab seines Laufs ein natür„liches schröckliches Licht ' in der Gegend verbreitete — Schade nur, 167
„daß Hr. Böck für seine Rolle nicht Person genug hat. Ich hatte „mir den Räuber hager und groß gedacht. Hr. Iffland der den „Franz vorstellte, hat mir (doch entscheidend soll meine Meinung nicht „seyn) am vorzüglichsten gefallen. Ihnen gesteh ich es, diese Rolle, „die gar nicht für die Bühne ist, hatt ich schon für verloren gehalten, „und nie bin ich noch so angenehm betrogen worden. Iffland hat „sich in den leztern Szenen als Meister gezeigt. Noch hör ich ihn „in der ausdrucksvollen Stellung, die der ganzen laut bejahenden „Natur entgegenstund, das ruchlose Nein sagen, und dann wiederum, „wie von einer unsichtbaren Hand gerührt, ohnmächtig umsinken. „Ja! „Ja! — droben einer über den Sternen!" — Sie hätten ihn sollen „sehen auf den Knieen liegen, und bethen, als um ihn schon die „Gemächer des Schlosses brannten — Wenn nur Hr. Iffland seine

1: Dekorationen C D H. — 2: Herr C H. — 3: Zwischenacte H. — aufgesetzt C D H. — 5: große C D H. — 7: beeilt. C. u. s. w. (Die kleinen Abweichungen sind nicht weiter angegeben.) — 8: ungeduldig C D H. — 16: Maßgabe C H, Maaßgabe D. — 17: schreckliches C D H. — 22: hatte C H, hatt' D. — 24: letzteren C H. — 26: entgegenstand C H. — Nein u. s. w. Trsp. S. 143. — 28: Einer C D H.

„Worte nicht so verschlänge, und sich nicht im Deklamiren so über-
„stürzte! Teutschland wird in diesem jungen Mann noch einen Meister
„finden. Hr. Beil, der herrliche Kopf, war ganz Schweizer. Hr.
„Meyer spielte den Herrmann unverbesserlich, auch Kosinsky und
„Spiegelberg wurden sehr gut getroffen. Madame Toskani gefiel,
„mir zum ' mindesten, ungemein. Ich fürchtete anfangs für diese 168
„Rolle, denn sie ist dem Dichter an vielen Orten mißlungen. Tos-
„kani spielte durchaus weich und delikat, auch wirklich mit Ausdruck
„in den tragischen Situationen, nur zu viel Theater-Affektationen
„und ermüdende weinerlich klagende Monotonie. Der alte Moor
„konnte unmöglich gelingen, da er schon von Haus aus durch den
„Dichter verdorben ist.

„Wenn ich Ihnen meine Meinung teutsch heraussagen soll —
„Dieses Stück ist dem ohnerachtet kein Theaterstück. Nehme ich das
„Schiessen, Sengen, Brennen, Stechen und dergleichen hinweg, so ist
„es für die Bühne ermüdend und schwer. Ich hätte den Verfasser
„dabei gewünscht, er würde viel ausgestrichen haben, oder er müßte
„sehr eigenliebig und zäh seyn. Mir kam es auch vor, es waren
„zu viele Realitäten hineingedrängt, die den Haupteindruck belasten.
„Man hätte drei Theaterstücke daraus machen können, und jedes
„hätte mehr Wirkung gethan. Man spricht indeß langes und breites
„davon. Uebermäßige Tadler und übermäßige Lober. Wenigstens
„ist diß die beste Gewähr für den Geist des Verfassers. Bald werden
„wir es gedruckt haben. Hr. Hofkammerrath Schwan, der zur Auf-
„nahme des Stücks sehr viel beigetragen ' hatte, und ein eifriger 169
„Liebhaber davon ist, wird es herausgeben. Ich habe die Ehre zu
„seyn u. s. f.

N.

2: Deutschland C D H. — 6: Anfangs C H. — 13: deutsch C D H. — 14: unerachtet C H. — 21: Langes und Breites C D H. — 23: Dieß C H, dies D. — 24: Herr C H. — 28: N. fehlt C, N.: H.

6. Schwäbiſcher Muſenalmanach 189

auf das Jahr 1782.

Herausgegeben von G. F. Stäudlin.

Zu haben bei Cotta.

Bei der gegenwärtigen Mode, Kalender zu machen, (Seuche darf ich ſie doch nicht nennen, denn man ſtreitet, ob Krankheiten aufkommen, die die Alten nicht ſchon gehabt haben, und Muſenalmanache hatten ſie doch wol nicht) bei der ſo empfindſamen Witterung im ganzen Teutſchland iſt eine Wirtembergiſche Blumenleſe kein Phänomen mehr. Man beſchuldigt ſonſten die Schwaben, daß ſie erſt anfangen, wenn ihre Nachbarn Feierabend machen, und in dieſer Hinſicht — Geſegnet ſey die endliche prophetiſche Ankunft des ſchwäbiſchen Muſenalmanachs!

Bücher dieſer Art laſſen ſich nur von drei Seiten anſehen. Entweder ſie ſind die Freiſtatt angehender ſchüchterner Schriftſteller, die hinter dieſer Tapete Ruf oder Abſchröckung vom Publikum erwarten. Man billigt ſie in dieſer Rückſicht, nur muß lezterer Gehorſam geleiſtet, und jener — nicht vorausgeſezt werden. (Doch auch hiebei die unmaßgebliche Frage! Sind denn unſer Klopſtock und ſeines gleichen wiederum neuerdings begierig worden, das Maas ihres Genies zu wiſſen, daß ich auch ſie in der Geſellſchaft finde, und laſſen ſie ſich gleich ' alten Grenadierern im hohen Alter noch meſſen, um 190
zu erfahren, um wie viel ſie zurückſchlugen?) — Oder ein Almanach iſt der unflätige Kanal, der die Indigeſtionen der Muſen durch die Naſen des Publikums flöſſet? Pfui ihm! wenn er das wäre — vielleicht die Bude verlegener Waaren, und da lobte ich mir unſere pfiffige Schöngeiſter, die ihren abgeſtumpften Wiz gelegenheitlich bei dieſer lezten Inſtanz noch umtreiben, gleichwie man veraltete Meubles

6. A: Repertorium S. 189 f. — C: Boas, Nachträge 2, 313 ff. — H: Hoffmeiſter, Nachleſe 4 (1841) 131 ff. — H hat in C nach dem Originale flüchtig hineincorrigiert.

9: Deutſchland C H. — Würtemb. C, würtemb. H. — 10: ſonſt C. — 16: Abſchreckung C H. — 20: Maß C H. — 21: in der Geſellſchaft [der Muſenalmanache, nicht des Schwäbiſchen, in dem keine Beiträge Klopſtocks ſtehen]. — 27: pfiffigen C H.

und abgetragene Kleider nach Auktionen schickt, um ihrer mit Vortheil noch los zu werden? — Oder endlich will man dem schönen Geschlecht ein Präsent damit machen? Unnöthiger Aufwand, eben das thut ein bischen Saife, in Wasser aufgelößt; hübsch durch ein Strohhälmchen drein geblasen, treibt Bläsgen auf, blau, grün, roth, violet, und — ey! da freuen sich die Kinder!

Doch daran mag izo wahr seyn, was wolle! gegenwärtiger Almanach ist immerhin nicht der schlechteste in Teutschland. Mir sind schon Kameraden von ihm zu Gesicht gekommen, die nur die Namen grosser Dichter bei sich führten, unfruchtbar und arm, wie sie etwa auf ihren Grabmälern stehen dörften. Wenn also ein Musenalmanach der Maasstab der Provinzialkultur ist, so mag Schwaben sich immerhin getrost an die Sachsen und Rheinländer anreihen — aber der Heerführer der schwäbischen Musen, Hr. Ständlin, gürtet sein Schwerd um, dem ganzen unschwäbischen Teutschland ein Generaltreffen zu liefern, und dieses soll kein Haar weniger als das Genie der Provinz entscheiden. Audaces fortuna juvat! Mag sich der Ausländer verschanzen so gut er kann — heißköpfige Nordländer sind gefährliche Leute. — Es beliebt dem Herausgeber seine ' eigene heroische Person 191
einem Gärtner zu vergleichen, der einen Versuch in seinem Nordischen Klima wagt, ob die herrliche Pflanze des Genies nicht auch hier gedeihe? Wahr ists, viel thut hiebei die Milde der Zone — viel, sehr viel Begiessen und Sonnen; — viel ein wohlangebrachter Schnitt — Aber der Gärtner muß die Ananas von keinem — Holzapfelkern erwarten!

Davon genug. Unter dem Schwall von Mittelmässigkeit, dem Froschgequäke der Reimer hört man noch hie und da einen wahren Saitenklang der Melpomene. Die mehresten Gedichte von Hrn. Thill, die Schwermuth vom Herausgeber selbst, Laura vom V. der Räuber,

4: Saife A] Seife C H. — 5: Bläschen C H. — 6: violett H. — ei! C H. — 7: jetzo C H. — 8, 15: Deutschland C H. — 11: dürften C H. — 20: nordischen C H. — 21: „sagen Sie mir, ob wir armen Schwaben dann unter einem so sehr bäotischen Himmel wohnen, daß die herrliche Pflanze des Genies nicht gedeihen kann." Vorrede des Musenalmanachs. — 27: Froschgequäcke C. — 28: mehrsten C H. — Thill, Magister, von Großheppach. Die 7 Gedichte Thills im Musenalm. sind aus dem Nachlaß des früh Verstorbenen. — 29: An die Schwermut. S. 15. — Die Entzükung an Laura S. 140.

einige Arbeiten von Rheinhardt und Konz, einige Epigrammen von = = = g, O, und Armbruster verdienen den besten ihrer Art an der Seite zu stehen. = = = = g ist für das Sinngedicht gemacht, und sollte diese Anlage nicht versäumen. Armbruster ist ganz ohne Bildung, aber er verdiente gebildet zu werden. Rheinhardts Poesieen verrathen die zärtlichste Empfindung, und den liebenswürdigsten Karakter ihres Verfassers (er hat sich auch an eine Uebersezung des Tibull gemacht, und wird zuverlässig darinn glücklich seyn) Conz hat den Klopstock studirt, und hat einen kühnern männlichern Ton. Die übrige machen die Masse.

Dem Almanach ist ein Titelkupfer vorgesezt, und stellt den Aufgang der Sonne über'm Schwabenland vor. Poz! was wir Zeitgenossen des 178gsten Jahrzehends nicht erleben! der Stäudlinische Almanach die Epoche des Vaterlands! — Wenn diese Erscheinung nicht zum Unstern ein Nordlicht ist, das, wie die Wetterverständige behaupten, Kälte prophezeiht — so sehe ' doch der Epochmacher zu, 192
daß ihr rother feuriger Morgenstral ihm die Augen nicht verblende, und er — in der Finsterniß taumelnd — an den Schwerdspizen der Kritik sich spiesse.

Gz.

---

7. Nanine,

oder das besiegte Vorurtheil.

Aus dem Französischen des Hrn. von Voltaire von Pffr.

Stutgart bei Mäntler. 1781.

Der Uebersezer beweist aus dem Göz von Berlichingen, dem Hofmeister, und den Räubern, daß Nanine das einzige

1. 5: Reinhard C H. — 1: Conz H. — Epigramme C H. — 2: g d. i. Joh. Chph. Fr. Haug. — J. M. Armbruster, geb. 1761 zu Sulz, 1775 als Gärtnerzögling in die Pflanzschule aufgenommen, 1779 Gärtner in Hohenheim, später Amanuensis von Lavater. — 11: Titelkupfer von B. Heideloff gezeichnet und N. Heideloff gestochen. — und A] es C H. — 13: 178sten C H. — Jahrzehents C. — Stäudlin'sche C H. — 15: Wetterverständigen C H. — 20: Gz. fehlt C.

7. A: Repertor. S. 192. — C: Boas, Nachtr. 2, 310. — H: Hoffm. 4, 134. 23: Pffr. d. i. Ferd. Fr. Pfeiffer. Vgl. I, 380. — 26: Hofmeister, v. J. R. M. Lenz.

Luſtſpiel in ſeiner Art ſey. Uebrigens iſt die Ueberſezung ſo gar ſchlecht nicht, als es die Vorrede ſchlieſſen läßt. Der Ueberſezer iſt ein — Kameraliſt, und findet ſich alſo verpflichtet, — den vaterländiſchen Handelsmann mit Makulatur zu verſehen.

Gz.

---

8. Kaſualgedichte eines Wirtembergers. 196

Stutgart bei J. B. Mezler. 1782. 28. Bogen. 8v.

Müſſen nach dem Zirkel, für den ſie urſprünglich beſtimmt waren, geſchäzt werden: jeder andere, als der die Beziehungen und lokale Anſpielungen verſteht, wird einſeitig und ungerecht davon urtheilen. Der Verfaſſer, ein vortreflicher Kopf, hat ſeine eigene komiſche Laune, die ihn unſtrittig zu etwas beſſerm als Kaſualgedichten berechtigte, wenn er billig genug gegen ſich ſelbſt wäre. Schade daß er ſein herrliches Dichtertalent an dem unfruchtbaren Stoff der Hochzeiten und Alltagsleichen verſchwendet; wir hätten aus ſeiner Feder einen guten komiſchen Roman zu erwarten. Sein Wiz iſt munter und treffend; ſeine Verſe flieſſen frei und harmoniſch; ſeine lebhafte Fantaſie arbeitet auch aus dem kärglichſten Gegenſtand Intereſſe hervor. Mehr Kaſualgedichte von dieſem Werth könnten uns mit dieſen Baſtardtöchtern der Muſen verſöhnen. Weniger glücklich iſt der V. in Elegien; wo er tragiſch ſeyn will, wird er oft gothiſch und burlesk, proſaiſch wo er erhaben ſeyn ſoll. Gleich das erſte Gedicht auf den Tod ſeines Vaters iſt ein Beweis davon, das, ſo kühne und herrliche Gedanken es auch hat, durch bibliſche Aus'drücke und gemeine 197
Redensarten hie und da von ſeinem poetiſchen Werthe verliert.

5: Gz. fehlt C.

8. A: Repertor. S. 196 ff. — C: Boas, Nachtr. 2, 316 ff. — H: Hoffmeiſter, Nachleſe 4, 134 ff.

6: Der Verfaſſer war Joh. Ulrich Schwindrazheim (geb. 11. Nov. 1736 zu Neuenburg), 1768 Prof. und vierter Docent bei der lateiniſchen Schule zu Ludwigsburg, ſeit 1775 Pfarrer in Gomaringen. Vgl. Gradmann, d. gel. Schwaben S. 607. — Würtembergers. C H. — 7: fehlt C. — 10: lokalen C H. — 11: vortrefflicher C H. — 12: unſtreitig C H. — 18: Phantaſie C H.

Eben dieſes Gedicht hebt jedoch feierlich und traurig erhaben an: Er fodert ein Lied von dem Schmerzen —

„Ein Waiſenlied, nicht, wo die Trauer pralt,
Der Gram ſich zeigt, und Boy, wie Flitter, ſtralt,
Und an der Gruft, ſo lang die Lampen ſcheinen,
Die Muſe weint, wie Klageweiber weinen.

Mein Vater ſtirbt! Mein Vater! welcher Raub!
Blut werde du, wie Sein's, zu Todtenſtaub!
Du Puls zum Erz; du fleiſchern Aug zum Steine!
Wo nicht o Gott! ſo dulde — daß ich weine!

Und Du — ach Du! wenn droben Pauſen ſind,
So höre jezt — Nein! höre nicht dein Kind,
Und fahre fort am hohen Lied zu trinken,
Du flogſt zu hoch, zum Gram herabzuſinken."

Noch eine Stelle erlaube ich mir aus den elegiſchen Gedichten auszuzeichnen, (die komiſchen muß man ganz leſen, die Wahl würde mir auch zu ſchwer ſeyn, unter ſo vielen guten das beſte zu finden) die verſprochene Stelle kommt aus einem langen hiſtoriſchen Gedicht, worinn der V. eine unglückliche Reiſe beſchreibt. Der Wagen hatte umgeſchlagen, der Fuhrmann das Bein gebrochen: —

[S. 397:] „Aus des Fuhrmanns Strumpf hervor
Ragte ſein gebrochnes Rohr." —

„Zweifach war des Rohres Bruch,
Schauervoll des Mannes Spruch:
„Herr! da ſieht er meinen Fuß! 198
„Sag er, ob ich ſterben muß?"

„Winſelnd ſtrekt er dann den Arm,
Mich zu faſſen" Gott erbarm!
„Sieben Kinder! Dieſer Fuß!
„Glaubt er, daß ich ſterben muß?"

An dergleichen fürtreflichen Schilderungen iſt dieſes Gedicht, ſo wie viele andere, fruchtbar. Doch hätte mir im ganzen eine ſtrengere Auswahl nicht mißfallen. Der Verfaſſer ſcheint ſich in die Alten

2: fordert C H. — den Schmerzen C, dem Schmerze H. — 3: prahlt C H. — 4: Boy] pannus vilis. Friſch 1, 123. — ſtrahlt C H. — 8: ſein's C H. — 12: jezt H. — 19: worin C H. — 27–28: Lies: Winſelnd .. „Gott .. — 31: vortrefflichen C.

ſtudirt zu haben, und wenig auf das Leſen der Neuen zu verwenden. Ob er daran recht oder unrecht thue, entſcheid ich nicht. — Doch iſt das gewiß, er wird auf dieſem Wege gewiſſer zum Ziele kommen, als ſein Hr. Vorgänger in dieſer Bibliothek — — auf dem andern.

Schließlich lege ich den Leſern eine ſchon oft gemachte Frage vor: warum unterdrücken unſere beſſern Köpfe ſo oft ihr glücklichſtes Talent, mit deſſen Hälfte vielleicht ein Ausländer Wundergeſchrei macht — Iſt es ſchwäbiſche Blödigkeit? Iſt es Zwang ihrer Lage?

Gz.

---

9. Vermiſchte teutſche und franzöſiſche Poeſien,

von *.

Vermehrte und verbeſſerte Auflage.

Frankfurt und Leipzig.

(Oder eigentlich: Stutgart und Tübingen.) 1782. 8v. 7. Bogen.

Von der erſten Auflage habe ich weder geſehen noch gehört, ich nehme alſo ſo lange das Buch für neu. Der anonymiſche Verfaſſer gab nur in Nebenſtunden den Muſen Gehör, er fand an ſoliden Wiſſenſchaften mehr Geſchmack, hat Philoſophen und Mathematiker ſtudirt, und hätte, wie es ſcheint, gern, daß diß auch ſeine Leſer wüßten. So lang er alſo nicht für die Dichtkunſt allein vorhanden zu ſeyn ausgibt, ſo lange bleiben ſeine Verſe lobenswerth und gut; falls er aber ſeinen alten Beruf zum Helikon weiter urgieren wollte, hätten wir einige Beſtellungen an ihn, wie folget:

Allerdings ſind ſeine Poeſien rein, angenehm, und flieſſend

4: Vorgänger: Ständlin, oder Pfeiffer. — 9: Gz. fehlt C H.

9. A: Repertor. S. 205 ff. — C: Boas, Nachtr. 2, 319 f. — H: Hoffmeiſter, Nachleſe 4, 136 ff.

12: fehlt H. — 12—15: fehlt C. — 12: Der Verfaſſer war Joh. Chriſtoph Schwab, ſeit 1778 Profeſſor an der Militärakademie. Vgl. Baz 77 ff. Haug, das gelehrte Wirtemberg. 1790 S. 171. Gradmann, das gelehrte Schwaben 1802 S. 601. — 15: Stuttgart H. — 16: Von dem Verf. waren früher: „Zwölf Gedichte. Bern 1775," erſchienen; vgl. Gradmann 601.

verſifiziert. Es fehlt ihnen nicht an Empfindung, und eben ſo wenig an Gedanken — aber neu ſind ſie eben nicht, ſelbſt nicht in der Form. Originalität muthet man freilich nicht jedem zu, aber überraſcht will man doch ſeyn. Ich meyne das ' ganze Buch ſchon 206
geleſen zu haben, wenn ich den erſten Blick darauf werfe, und doch kann ich betheuern, daß mir mein Lebtag nichts davon zu Geſicht gekommen. Dieſes weggerechnet, bin ich mit dem Dichter zufrieden. Er hat wahre, mehr zärtliche als ſtarke Empfindung, einen mildern gemäſſigtern Schwung der Fantaſie, (nicht den feurigen heftigen unſerer Kraftmänner, der mehr umreißt als rühret) gute Lektüre, und ein metriſches Ohr. Die Gedichte an ſeine Daphne ſind voll herzlicher ſüſſer Empfindungen, und verdienen von jedermann geleſen und empfunden zu werden. Freilich mag das Publikum das groſſe und warme Intereſſe dafür nicht haben, als die Hausfrau des Dichters gehegt haben muß, wie er ſelbſt nicht vorbeiläßt anzumerken. Die Ode, Stimme der Philoſophie, hat etliche ſehr glückliche Strophen, die ich beinah hier beiſezen möchte. Das Brautgedicht des Verfaſſers, ſein Daſeyn, und einige Sinngedichte haben uns ſehr wohl gefallen, ob ſie ſchon nur mir allein hätten gefallen ſollen.

Was der Verfaſſer mit Miſogallen will, verſtehen wir nur halb. Gute franzöſiſche Poeſien wird kein Teutſcher verachten, es müßte denn einer von den eingebildeten handveſten Patrioten ſeyn, der den Geſchmack ſeines Vaterlands mit dem Dreſchprügel rettet.

Was aber die franzöſiſche Poeſien des Hrn. Verfaſſers betrift, ſo kommt es mir hiebei ein klein wenig verdächtig vor. Es iſt wahr, er kann ſein Franzöſiſch ſo ziemlich (und wie? wenn wir eben das bei dieſer Gelegenheit hätten erfahren ſollen?) aber zu'weilen ſcheint 207
es auch nur ein ſchlauer Behulf zu ſeyn, Werkeltagsgedanken mit galliſchen Flittern zu bedecken.

„L'inconſtance d'une Belle
N'eſt pas un petit malheur."

1: verſificirt. C H. — 4: meine C H. — 21: Deutſcher C H. — 22: handfeſten C H. — 24: franzöſiſchen C H. — betrifft C H. — 28: Behulf A] Behelf C H, vgl. Repertor. S. 157, bei Grimm W B. nur Behülf und Behelf. — 30: belle C H.

Das fließt ja ſcharmant im Original! der Teutſche hat die üble Gewohnheit ſeine Meinung von der Bruſt wegzuſagen, er drückt alſo dieſen zierlichen Vers ganz plump aus:

„Die Unbeſtändigkeit einer Schönen
Iſt kein kleines Unglück.“

Der Fuchs finde die Poeſie! — Nun, einen Schritt vorwärts; plump teutſch:

Aber das Ding bei nahem beſehen
Biſt du vielleicht, wenn man alles rechnet,
Selbſt die Urſache
Ihrer Untreu.

Da hats der Herr! hätte ſich das nicht beſſer franzöſiſch ſagen laſſen?

Mais voyons de près la choſe
Peut être, tout bien compté,
Tu ſeras toi-meme cauſe
De ſon infidelité.

Sonſt hab ich an dem Verfaſſer noch wahrgenommen, daß er ſein 208
Publikum gar zu einfältig vorausſezt. Was er uns in der Vorrede und in den Noten nicht alles begreiflich macht! In ſeinem Gedicht an die Genfer iſt er gar zu beſorgt geweſen, man würde darum noch keine Revolte gegen den Souverain gemacht haben, wenn er ſich auch die Note erſpart hätte. Endlich, wenn der Gedanke, den Jakob Rouſſeau zu mißhandeln, in der Peterskirche zu Geneve iſt ausgebrütet worden, ſo müſſen dort wohl nicht alle Gedanken ſo römiſch ſeyn.

Gz.

---

10. Zuſtand der Wiſſenſchaften und Künſte in Schwaben.

Drittes Stück.

Augsburg bei Stage. 1782. 17. Bogen in 8v.

Pardon dem Herausgeber!
Er will ja aufhören.

H.

1: charmant C. — Deutſche C H. — 25: Gz. fehlt C H.

10. A: Repertor. 208. — H: Hoffmeiſter, Nachleſe 4, 139.

26: Der Herausgeber war Balth. Haug; vgl. deſſen gelehrtes Wirtemberg S. 90. Im zweiten Stück S. 467 ſteht eine kurze Anzeige der Räuber, die von Schiller

11. Anthologie auf das Jahr 1782. 214

gedruckt in einer Buchdruckerei zu Tobolsko. Mit einem ſchönen Apollokopf. 18 Bogen. 8v.

Schon wieder eine wirtembergiſche Blumenleſe? — Sie wachſen nach wie die Köpfe der Hydra! Kaum haben wir einen Kopf von den Schultern geſpielt, huſch! ſpringt ſchon ein zweiter, groſſer und troziger, aus dem Rumpfe. — Und eine Anthologie aus Tobolsko! Auf was doch die Herren Entrepreneurs nicht alle verfallen! Auch den Norden verſchonen ſie nicht, und beſchmuzen das ſchuldloſe Sibirien mit ihrer poetiſchen Dinte. Warum der Anthologiſt ſein Vaterland verläugnet, mag er wiſſen. Sonſt trompetet er ſich mit einem ziemlich brutalen Motto voraus, wenn es anders nicht Anſpielung iſt: „Tum primum radiis gelidi incaluere Triones.“ In der Vorrede wird verhoffentlich über die andern Muſenſammlungen (doch hie und da nicht mit Unrecht) geſchimpft, und auf den ſchwäbiſchen Almanach, als den Amtsbruder, ſpöttiſch geſchielt. Der Herausgeber mag dem Herrn Städele nicht hold ſeyn, und zupft ihn wo er kann; mag er recht haben oder nicht, uns mißfällt dieſe beiderſeits läppiſche Zänkerei. Das Buch wird dem Tod zugeſchrieben, und der Autor verräth ſich, daß er ein Arzt iſt.

Die Gedichte ſelbſt ſind nicht alle von den gewöhnlichen; acht an Laura gerichtet, in einem eigenen Tone, mit brennender Fantaſie und tiefem Gefühl geſchrieben, unterſcheiden ſich vortheilhaft von den übrigen. Aber überſpannt ſind ſie alle, und verrathen eine allzuunbän'dige Imagination; hie und da bemerke ich auch eine ſchlüpf- 215
rige ſinnliche Stelle in platoniſchen Schwulſt verſchleyert. Das Gedicht an Rouſſeau, die Elegie auf einen Jüngling, an

ſein könnte; vielleicht gehören ihm auch die beiden vorhergehenden Anzeigen, über Robertſons Geſch. Karls V. (S. 454) und über Stäudlins Proben einer teutſchen Aeneis nebſt lyriſchen Gedichten — die ich jedoch, da kein äußeres Zeugniß vorliegt, nicht aufnehmen mochte.

11. A: Repertor. S. 214 ff. — C: Boas, Nachträge 2, 321 ff. — H: Hoffmeiſter, Nachleſe 4, 139 ff.

2—3: fehlt C. — 4: würtemb. C H. — 6: größer C H. — 17: Städele war ein würtembergiſcher Autodidakt, Hutmacher in Memmingen; hier iſt jedoch Stäudlin gemeint.

die Sonne, an Gott, Grösse der Welt, in einer Bataille, die Freundschaft, Fluch eines Eifersüchtigen, die schlimmen Monarchen u. s. f. enthalten starke, kühne und wahrpoetische Züge. Zärtlichweich und gefühlvoll sind die Kindsmörderin, der Triumf der Liebe (wahrscheinlich auf Veranlassung der Nachtfeier der Venus von Bürger geschrieben) an mein Täubchen, an Minna, Morgenfantasie, der Unterschied, an Fanny, an den Frühling. In einigen andern, als z. E. dem Fragment an einen Moralisten, vorzüglich den Kastraten und Männern, der Vergleichung und einigen Sinngedichten fällt ein schlüpfriger Wiz, und petronische Unart auf. Einige darunter sind launisch und satyrisch, als Bacchus im Triller, der hypochondrische Pluto, die Rache der Musen, Baurenständchen u. s. f. Doch sehr oft ist der Wiz auch gezwungen, und ungeheuer. Im ganzen sind fast alle Gedichte zu lang, und der Kern des Gedankens wird von langweiligen Verzierungen überladen, und erstickt. Die meisten der Sinngedichte scheinen mehr da zu seyn, die Lücken zwischen grössern auszufüllen, und sagen nichts. Der wirthschaftliche Tod, an den Galgen zu schreiben, Spinoza, die alten und neuen und einige wenige sind treffend und gut. Auch merke ich daß sich ein Verfasser hinter mehrere Anfangsbuchstaben verschanzt hat. Er hat bei manchen Gedichten wohl gethan, aber sogar fein ist dieses Stratagem eben nicht ausgefallen. Viele Stellen sind von edelm Freiheitsgeiste belebt, und feile Lobreden findet man hier nicht. Eine strengere Feile wäre indeß durchaus ' nöthig gewesen, 216
und überhaupt unter den Gedichten selbst eine strengere Wahl — aber das Buch mußte eben dick werden, und seine achtzehn Bögen haben, was kümmert es den Anthologisten, ob er unter die Narzissen und Nelken auch hie und da Stinkrosen und Gänseblumen bindet? — Dessen ungeachtet hat diese Sammlung manche ihrer Schwestern in Schatten gestellt, und zu wünschen wäre es immer, daß Teutschland mit keiner schlechtern heimgesucht würde. Möchten sich doch unsere junge Dichter überzeugen, daß Ueberspannung nicht Stärke, daß Verlezung der Regeln des Geschmacks und des Wohlstands nicht

11: launig C. — 33: jungen C H.

Kühnheit und Originalität, daß Fantasie nicht Empfindung, und eine hochtrabende Ruhmredigkeit der Talisman nicht sey, von welchem die Pfeile der Kritik splitternd zurückprellen; — möchten sie zu den alten Griechen und Römern wieder in die Schule gehen, und ihren bescheidenen Kleist, Uz und Gellert wieder zur Hand nehmen — möchten sie — doch was sollten sie nicht alle mögen! Unsere modischen Skribenten wissen gar zu gut, was sie dem gegenwärtigen Geschmack auftischen müssen, um Entree zu bekommen. — Diese Anthologie scheint sich jedoch, wenn sie die Absicht, jedermänniglich zu gefallen, hätte, schlimm betrogen zu finden: denn der darinn herrschende Ton ist durchaus zu eigen, zu tief und zu männlich, als daß er unsern zuckersüssen Schwäzern und Schwäzerinnen behagen könnte.

Gz.

---

12. Schreiben 217

über einen Versuch in Grabmälern nebst Proben.

Meine Beschäfti'gung hat eigentlich blos Teutsche zum Gegenstande, die durch Verdienst, durch Unglück und durch Gröse, merkwürdig und interessant sind. Diejenigen, welchen ich bereits nachgesonnen habe, sind Kaiser Carl der Grose, Herzog Ernst von Gotha, Franz von Sickingen, Luther, Melanchton, Leibniz, Thomasius, Spener, Klopstock, Haller, Lambert; von Wirtembergern aber insbesondere sind es: Herzog Christoph, Keppler, Valentin Andreä, und von jezt lebenden — ein Landgeistlicher. — 222

Um Ihnen meine Behandlungs-Art in etwas anschaulich zu machen, sez ich hier die Beschreibung einiger Grabmäler als Proben her.

Luther.

Ueber seinem Sarge, der an der Wand auf einem Felsen steht, ist hinter der aufgeschlagenen Bibel der Sonnen Aufgang in mustivischer Arbeit gemalt. Eine starke Guirlande von Eichenlaub und Palmen bekränzet Sarg und Medaillon.

Die Inschrift heißt:

MARTINVS LVTHERVS
IN TERRA NOTVS
ET COELO ET INFERNO.

Das Denkmal steht auf einem freien erhabenen Plaz.

3: zurückprallen. C H. — 6: sollen C. — 10: darin C H. — 13: Gz. fehlt C. 12. Repertor. S. 217 ff. — Die lateinischen Worte ließen Boas (Nachtr. 3, 496) und Hoffmeister (Nachlese 4, 85 f.) wieder abdrucken; beide geben U statt V, doch ohne Consequenz.

Keppler. 223

Die Urne, mit mathematischen Instrumenten umgeben, stehet auf einem vollkommenen Würfel, wo in einem Basrelief Keppler vorgestellt ist, welchem die in die Sphären deutende Astronomie Flügel giebt. Newton folgt der Fakel nach, die ihm Keppler darhält. Im Vorgrund sizet das Glück, das Kepplern den Rücken kehrt. Auf der entgegen gesezten Seite weinet die Nachwelt, und auf den zwo andern Seiten sind seine Werke mit Lorbeern umwunden.

IOANNES KEPPLERVS
FORTVNA MAIOR
NEVTONI
PER SIDERA
DVCTOR.

Der Plaz ist in einer einsamen melancholischen Gegend.

Haller.

Ueber dem Sarge zerreißt die Philosophie den Schleyer, der über die Natur herabhieng. Seine Werke, mit Lorbeer in den Schlangenstab und eine Leyer gebunden, liegen auf dem Sarge umher. Auf der entgegen gesezten Seite weint Hygiäa über sein Medaillon hin. —

Die Innschrift heißt: 224

CORPORI LEGES
ANIMO OFFICIA
ASSIGNAVIT.

Der Plaz ist auf einem Hügel ausser dem Kirchhof.

Klopstock.

An einer hohen einfachen Pyramide, worauf seine Urne steht, über welcher ein Adler ruhet, der zum Himmel sieht, hängt die Religion eine Harfe auf. Vor der Religion liegt knieend mit zerbrochenen Ketten Abbadonna, der mit der rechten Hand das Kreuz faßt, mit der linken auf das Medaillon hin zeigt. Am Fuß der Pyramide stehet die Innschrift:

GRATIAM
CECINIT
TERRIS ET INFERIS.

Der Plaz ist seinem Wunsche nach in einem feierlichen Eichenhaine.

J. A—l.

13. Eine großmüthige Handlung, 268

aus der neuſten Geſchichte.

Schauſpiele und Romanen eröffnen uns die glänzendſten Züge des menſchlichen Herzens; unſre Phantaſie wird entzündet; unſer Herz bleibt kalt; wenigſtens iſt die Glut, worein es auf dieſe Weiſe verſezt wird, nur augenblicklich und erfriert fürs praktiſche Leben. In dem nämlichen Augenblick, da uns die ſchmuckloſe Gutherzigkeit des ehrlichen Puffs bis beinahe zu Thränen rührt, zanken wir vielleicht einen anklopfenden Bettler mit Ungeſtüm ab. Wer weiß, ob nicht eben dieſe gekünſtelte Exiſtenz in einer idealiſchen Welt, unſre Exiſtenz in der wirklichen untergräbt? Wir ſchweben hier gleichſam um die zwei äuſſerſten Enden der Moralität, Engel und Teufel, und die Mitte — den Menſchen — laſſen wir liegen.

Gegenwärtige Anekdote von zween Teutſchen — mit ſtolzer Freude ſchreib ich das nieder — hat ein unabſtreitbares Verdienſt — ſie iſt wahr. Ich hoffe daß ſie meine Leſer wärmer zurücklaſſen werde, als alle Bände des Grandiſon und der Pamela.

Zwei Brüder — Baronen von Wrmb. hatten ſich beide in ein 269
junges vortreffliches Fräulein von Wrthr. verliebt, ohne daß der eine um des andern Leidenſchaft wußte. Beider Liebe war zärtlich und ſtark, weil ſie die erſte war. Das Fräulein war ſchön, und zur Empfindung geſchaffen. Beide lieſſen ihre Neigung zur ganzen Leidenſchaft aufwachſen, weil keiner die Gefahr kannte, die für ſein Herz die ſchröcklichſte war — ſeinen Bruder zum Nebenbuhler zu haben. Beide verſchonten das Mädchen mit einem frühen Geſtändniß,

13. Repert. S. 268—273. — K: 1812. 2, 386. — k: 1819. 11, 23 ff. — V: 1835. 10, 72 ff. — Q: 1840. S. 701. — W: 1844. 8, 453 ff. — M: 1860. 10, 60—63.

3: Romane K k V Q W M. — 8: Puffs] in Sophiens Reiſen. — 14: zwey K k, zwei V Q W M. — Deutſchen K k V Q W M. — 18: Baronen A K k V Q W M. — Wrmb. [d. i. Wurmb, Ludwig und Karl; der letztere war der Entſagende und gieng nach Batavia, wo er ſtarb. Beide waren Brüder der Frau von Lengefeld, geb. v. Wurmb, der Mutter Charlottes v. Lengefeld, die ſpäter Schillers Frau wurde. Die Geliebte der Brüder Wurmb war ein Fräulein C. v. Werthern. Vgl. L. Bechſtein, Mittheilungen aus dem Leben der Herzoge von Sachſen Meiningen. Halle 1856. S. 212 ff.] — 24: ſchrecklichſte K k V Q W M.

und ſo hintergiengen ſich beide, bis ein unerwartetes Begegniß ihrer Empfindungen das ganze Geheimniß entdeckte.

Schon war die Liebe eines jeden bis auf den höchſten Grad geſtiegen, der unglückſeligſte Affekt, der im Geſchlechte der Menſchen beinah ſo grauſame Verwüſtungen angerichtet hat, als ſein abſcheuliches Gegentheil hatte ſchon die ganze Fläche ihres Herzens eingenommen, daß wohl von keiner Seite eine Aufopferung möglich war. Das Fräulein voll Gefühl für die traurige Lage dieſer beiden Unglücklichen, wagte es nicht, ausſchlieſſend für einen zu entſcheiden, und unterwarf ihre Neigung dem Urtheil der brüderlichen Liebe.

Sieger in dieſem zweifelhaften Kampf der Pflicht und Empfindung, den unſre Philoſophen ſo allzeit ' fertig entſcheiden, und der 270
praktiſche Menſch ſo langſam unternimmt, ſagte der ältere Bruder zum jüngern: „Ich weiß, daß du mein Mädchen liebſt, feurig wie „ich. Ich will nicht fragen für wen ein älteres Recht entſcheidet. — „Bleibe du hier, ich ſuche die weite Welt, ich will ſtreben, daß ich „ſie vergeſſe. Kann ich das — Bruder! dann iſt ſie dein, und der „Himmel ſegne deine Liebe! — Kann ich es nicht — nun dann, ſo „geh auch du hin — und thu ein gleiches."

Er verließ gählings Teutſchland, und eilte nach Holland — aber das Bild ſeines Mädchens eilte ihm nach. Fern von dem Himmelſtrich ſeiner Liebe, aus einer Gegend verbannt, die ſeines Herzens ganze Seligkeit einſchloß, in der er allein zu leben vermochte, erkrankte der Unglückliche, wie die Pflanze dahin ſchwindet, die der gewaltthätige Europäer aus dem mütterlichen Aſien entführt, und fern von der milderen Sonne in rauhere Beete zwingt. Er erreichte verzweifelnd Amſterdam, dort warf ihn ein hiziges Fieber auf ein gefährliches Lager. Das Bild ſeiner Einzigen herrſchte in ſeinen wahnſinnigen Träumen, ſeine Geneſung hieng an ihrem Beſize. Die Aerzte zweifelten für ſein Leben, nur die Verſicherung, ihn ſeiner Geliebten wieder zu geben, riß ihn mühſam aus den Armen des Todes. Halbverweßt, ein wandelndes Gerippe, das er'ſchröcklichſte 271
Bild des zehrenden Kummers kam er in ſeiner Vaterſtadt an. —

11: Kampfe K k B O W. — 12: allezeit K k B O W M. — 20: Deutſchland K k B O W M. — 21–22: Himmelsſtrich K k B O W M. — 32: Todes. Ein wandelndes K k B O W. — erſchrecklichſte K k B O W M.

schwindelte er über die Treppe seiner Geliebten, seines Bruders. „Bruder, hier bin ich wieder. Was ich meinem Herzen zumuthete, „weiß Der im Himmel. — Mehr kann ich nicht.“ Ohnmächtig sank er in die Arme des Fräuleins.

Der jüngere Bruder war nicht minder entschlossen. In wenigen Wochen stand er reisefertig da: „Bruder, du trugst deinen Schmerz „bis nach Holland. — Ich will versuchen ihn weiter zu tragen. Führe „sie nicht zum Altar, bis ich dir weiter schreibe. Nur diese Be„dingung erlaubt sich die brüderliche Liebe. Bin ich glücklicher als „du? — In Gottes Namen so sey sie dein, und der Himmel segne „eure Liebe. Bin ich es nicht? — Nun dann, so möge der Himmel „weiter über uns richten! Lebe wohl. Behalte dieses versiegelte „Päkchen, erbrich es nicht, bis ich von hinnen bin. — Ich geh nach „Batavia“ — Hier sprang er in den Wagen.

Halb entseelt starrten ihm die Hinterbleibenden nach. Er hatte den Bruder an Edelmuth übertroffen. Am Herzen dieses zerrten beide Liebe, und Verlust des edelsten Manns. Das Geräusch des fliehenden Wagens durchdonnerte sein Herz. Man ' besorgte für sein 272
Leben. Das Fräulein — doch nein! Davon wird das Ende reden.

Man erbrach das Paket. Es war eine vollgültige Verschreibung aller seiner teutschen Besizungen, die der Bruder erheben sollte, wenn es dem Fliehenden in Batavia glückte.

Der Ueberwinder seiner selbst gieng mit holländischen Kauffahrern unter Seegel, und kam glücklich in Batavia an. Wenige Wochen, so übersandte er dem Bruder folgende Zeilen: „Hier, wo ich Gott „dem Allmächtigen danke, hier auf der neuen Erde denk ich deiner, „und unsrer Lieben mit aller Wonne eines Märtyrers. Die neue „Szenen und Schicksale haben meine Seele erweitert, Gott hat mir „Kraft geschenkt, der Freundschaft das höchste Opfer zu bringen, dein „ist — Gott! hier fiel eine Thräne — die lezte — Ich hab über„wunden — Dein ist das Fräulein. Bruder, ich habe sie nicht

10: du! — B, du — O, du. W. — 11: nicht! — B, nicht — O. — 16—17: Am Herzen ... Manns A] Auf den zurückbleibenden stürmte die Liebe, und zugleich der Schmerz über den Verlust des edelsten Mannes. K k B O W. — 21: deutschen K k B O W M. — 27: unserer B O W M. — neue A] neuern K k B, neuen O W M.

„beſizen ſollen, das heißt, ſie wäre mit mir nicht glücklich geweſen.
„Wenn ihr je der Gedanke käme — ſie wäre es mit mir geweſen —
„Bruder! Bruder! Schwer wälze ich ſie auf deine Seele. Vergiß
„nicht wie ſchwer ſie dir erworben werden mußte. — Behandle den
„Engel immer, wie es izt deine junge Liebe dich lehrt. — Behandle
„ſie als ein theures Vermächtniß eines Bruders, den deine Arme
„nimmer umſtricken werden. Lebe wohl. Schreibe mir nicht, wenn 273
„du deine Brautnacht feierſt. Meine Wunde blutet noch immer.
„Schreibe mir, wie glücklich du biſt. — Meine That iſt mir Bürge,
„daß auch mich Gott in der fremden Welt nicht verlaſſen wird."

Die Vermählung wurde vollzogen. Ein Jahr dauerte die ſeligſte der Ehen. — Dann ſtarb die Frau. Sterbend erſt bekannte ſie ihrer Vertrauteſten das unglückſeligſte Geheimniß ihres Buſens: ſie hatte den Entflohenen ſtärker geliebt.

Beide Brüder leben noch wirklich. Der ältere auf ſeinen Gütern in Teutſchland, aufs neue vermählt. Der jüngere blieb in Batavia, und gediehe zum glücklichen glänzenden Mann. Er that ein Gelübde, niemals zu heirathen, und hat es gehalten.

33.

---

14. Der Jüngling und der Greis. 387

Verſuch eines Nichtſtudierten.

Selim. Wie der Strom in der Ferne brauſt, während der Sturm ſich ſammelt! Ein begeiſterndes Getöſe, eine Thatenahndung, Almar, die Seele ſchwillt mir.

Almar. Jüngling, warum weilt dein Auge nicht lieber an jener noch heiteren Strecke des Himmels, dein Ohr nicht am ſanften Gemurmel dieſer Quelle?

5: izt K k, jetzt V O W M. — 13: Vertrauteſten [Damit iſt ohne Zweifel Frau Henriette v. Wolzogen geb. Marſchalk gemeint, von welcher Schiller dieſe Anekdote erhalten haben wird. Ihre beiden Söhne waren Zöglinge der Militärakademie, ſie ſelbſt, eine Verwandte der Gräfin Franciska v. Hohenheim, lebte oft in Stuttgart. Auf ihrem Gute Bauerbach fand Schiller, nach ſeiner Flucht aus Stuttgart, ein Aſyl]. — 17: gedieh V O M. — 19: 33. fehlt K k V O W M.

14. A: Repertorium S. 387—390. — B: Boas, Schillers Jugendjahre. 2, 235 ff.

Selim. Oft war Ruhe meine Sehnsucht, ich nannte mich thöricht, nach Fantomen zu jagen, die gleich den Hydra-Köpfen bei ihrem Untergang wiederum gefährlicher hervorschiessen. Aber o Almar! was sind wir für zweideutige Geschöpfe! Ruhe ist nicht die Bestimmung unserer Natur, unaufhaltsam lispelt und ruft eine geheime Stimme nach unbekannten dunklen Scenen. Unter grauen Haaren würd ich mich feige schelten, hätt' ich, gleitend ins unbekannte Land, nur die Hälfte meines Wegs zurück gelegt, indessen vorwärts, und um und um Regionen blüheten, die ich öde gelassen.

Almar. Ich bedaure dich, mein Lieber! dein Kopf ist noch von Romanen erhizt, deine Ideen von Bestimmung und Thätigkeit sind Irrwische. Sieh! die Natur läßt überall Rosengebüsche wachsen, und lehrt die Unschuld ihren frohen Gesang; werden ' glänzende 388
Trophäen oder das Triumphgetön der Trompete unser Leben besser verherrlichen als jenes? Deine eitle Wünsche, glaub es einem Greisen, sind nicht in dir entsprossen, und ein Traum wird dich verzehren.

Selim. Eine Moral die ich oft gehört habe, die aber allein für dich passet, in deiner sich neigenden Natur entspringt, verzeihe mir dieses Wort mein Vater! Bist du glücklich Almar, wünschest du nichts mehr?

Almar. Ich bin glücklicher, weil ich genügsamer worden bin.

Selim. Armer! dieß ist dein Glück, daß du nicht siehst was du am Tausche verlorst. Du bückst dich nicht mehr nach der Blume, weil deine Nerven starr worden sind. Du wähnst dich glücklich, weil du es nicht mehr in einem hohen Grade seyn kannst. Laß mich warm davon reden, ich zittre vor dem Augenblick, wo ich ohne Wunsch und Hoffnung entschlummern und erwachen müßte. Unaufhaltsames Streben ist das Element der Seele. Beim Worte Genügsamkeit zersplittern die Stufen in der unendlichen Leiter der Wesen. Dieser Durst, diese Unruhe, mein Schmerz über meine Schwachheit entschleyert meine Hoheit. Ich weine nur ein Mensch zu seyn, ich jauchze ein Gott seyn zu können.

Almar. Und du bist nur ein Sklav. Sieh die Fläche des

15: verherrlichen, als B. — 19: Wort, mein B. — 32: jauchze, ein B. — 33: Sklav! B.

Flusses, er ist jedem Säuseln preiß gegeben, und der Wind jagt ihn über die Ufer.

Selim. Aber ohne Säuseln und ohne Sturm würden seine Wasser verderben. Es gibt Minuten, wo mein Geist stillen Gewässern gleichet; ' kein wohlthätiger Wind vermag das drückende Gleichgewicht 389 aus einander zu schaukeln; der Puls der Natur macht eine Pause, gekrümmt über mich selbst winde ich mich rastlos wie einer der im Grab erwacht; ein Insekt erbittert mich; ich suche dann mit Gewalt mein Leben wieder; ich vegetire in einem hohen Grade, ich schwelge.

Almar. Du sprichst so viel von Wünschen und Streben, wo bleibt dann dein Genuß? Nach deinen Paradoxen wird dessen Fülle wohl ein Unglück seyn.

Selim. Allerdings, wenn sie anhaltend wäre. Wenn du's überlegst, ist nur die Ahndung, die Hoffnung des Genusses die Würze des Vergnügens; der Genuß selbst ist sein Tod. Im Arme des schönsten Mädchens bin ich am meisten zu bedauren, wenn ich am nächsten der höchsten Wonne bin. Dieses scheint mir das schönste Vorrecht des Menschen zu seyn, und ein wesentlicher Unterschied vom Thiere. Ich wünsche und ahnde den Genuß, und bin glücklich. Dem Thiere behagt es blos, wann es genießt.

Almar. Izt ertappe ich dich auf einem Widerspruch. Du jagst einem Ziele nach, das du zu erreichen fürchtest.

Selim. Ich fürchte es nicht, aber die Seele hört auf zu glühen, die Schwingen der Imagination sinken am Ziele; der Zauber verschwindet; der Tumult von Associationen macht der dringenden lauten Wirklichkeit Plaz; die Seele ist dann am meisten leidend, und am wenigsten glücklich. Ich fürcht' es nicht, Almar, weil neue erhabnere Ziele mir ' wieder entgegen winken, meine Laufbahn ist die Ewigkeit. 390 Durch die Hoheit und Zahl meiner Wünsche werd ich mich in der Geister Gewühl stehlen, die nach der Gottheit hinzücken.

Almar. Halt ein, Schwärmer, nun hab ich dich wo ich wünschte; du sagtest, der Zauber verschwinde am Ziele deines Wunsches, du hast also ein leeres Fantom verfolgt.

4: giebt B. — 7: rastlos, wie einer, der B. — 26: leidend und B. — 27: neue, B. — 29: „Hoheit und" fehlt B.

Selim. Aber der Weg war nicht verloren, und laß es auch Fantomen seyn, wenn nur mein Schöpfer mir eine glühende Seele nach ihnen gab. Wehe dem Frechen, der mit frevelnder Hand den Schleyer wegzieht von diesem magischen Tumult. Er kommt dem Alter in diesem traurigen Vorrecht zuvor. Elysium sinkt ihm zu einem Küchengarten herab.

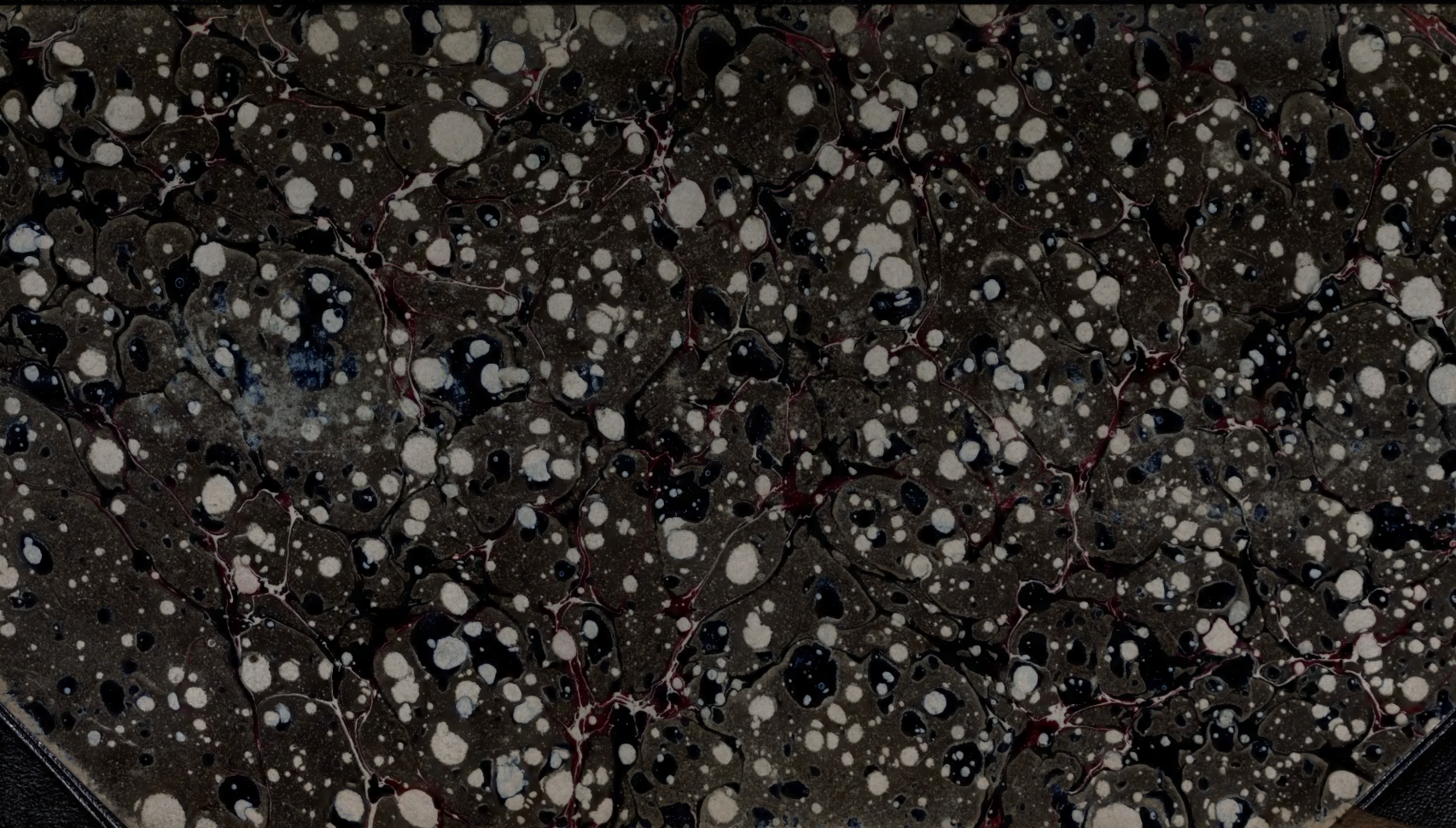
Almar. Lebe wohl, Träumer! das nächstemal werd ich reden, und du wirst mir antworten, wann du unterdessen auf deinem Fluge in keinen Sumpf stürzest. Ich gehe in meinen Garten, um mich am wiederkehrenden milden Sonnenschein zu waiden.

Selim. Ich weine Elysium zu ahnden, und nicht zu finden. Du lächelst noch aus Lust, aber für Lust weinest du nicht mehr.

Schstn.

4: von diesem A] in diesem B. — 7: Das B.

Berichtigung. In der Note zu S. 241, Z. 26 ist statt „fehlt M" zu lesen: fehlt M.

Inhalt.

		Seite
I.	Die Räuber. Ein Schauspiel. 1781.	1
	Vorrede zur zwoten Auflage.	205
II.	Die Räuber. Ein Trauerspiel. 1782.	207
III.	Theaterzettel und: An das Publikum.	336
IV.	Wirtembergisches Repertorium der Literatur. 1782.	338
	1. Vorbericht.	339
	2. Ueber das gegenwärtige teutsche Theater. 1782.	340
	3. Der Spaziergang unter den Linden. 1782.	348
	4. Die Räuber (Selbstanzeige).	354
	5. Anhang über die Vorstellung der Räuber.	373
	6. Schwäbischer Musenalmanach auf das J. 1782.	376
	7. Nanine.	378
	8. Kasualgedichte eines Wirtembergers.	379
	9. Vermischte teutsche und französische Poesien.	381
	10. Zustand der Wissenschaften und Künste in Schwaben.	383
	11. Anthologie auf das Jahr 1782.	384
	12. Versuch in Grabdenkmälern.	386
	13. Eine großmüthige Handlung aus der neuesten Geschichte.	388
	14. Der Jüngling und der Greis.	391